COMPENDIUM

DER

VERGLEICHENDEN GRAMMATIK

DER

INDOGERMANISCHEN SPRACHEN.

VON

AUGUST SCHLEICHER.

II.

WEIMAR
HERMANN BÖHLAU
1862.

KURZER ABRISS

EINER

FORMENLERE

DER INDOGERMANISCHEN URSPRACHE, DES ALTINDISCHEN (SANSKRIT), ALTERANISCHEN (ALTBAKTRISCHEN), ALTGRIECHISCHEN, ALTITALISCHEN (LATEINISCHEN, UMBRISCHEN, OSKISCHEN), ALTKELTISCHEN (ALTIRISCHEN), ALTSLAWISCHEN (ALTBULGARISCHEN), LITAUISCHEN UND ALTDEUTSCHEN (GOTISCHEN).

VON

AUGUST SCHLEICHER.

WEIMAR
HERMANN BÖHLAU
1862.

II. Morphologie.

A. Wurzeln und stämme*).

Die form des indogermanischen wortes. §. 205.

Die indogermanische sprache ist eine sprache der höchsten morphologischen ordnung, indem sie außer der anfügung von beziehungslauten auch noch die flexion, d. h. die regelmäßige veränderung der wurzel selbst zum zwecke des beziehungsaußdruckes kent; dise veränderung der wurzel besteht in der steigerung des wurzelvocales (§. 2). Die anfügung von beziehungslauten findet nur am außlaute der wurzel statt, niemals im anlaute der selben (das augment ist ein ursprünglich selbständiges wort und schmilzt nur ans verbum an, daher kann es unbeschadet der integrität des wortes felen). Jedes in der sprache wirklich vor kommende indogermanische wort hat einen beziehungslaut nach der wurzel, die übrigens auch redupliciert sein kann, z. b. *da-dâ-mi* (do); nakte wurzeln erscheinen im indogermanischen nicht als worte (späterer abfall von beziehungslauten komt hier natürlich nicht in betracht). Die einzige auß-

*) Wärend des druckes erschien Pott, etymologische Forschungen auf dem Gebiete der Indo-Germanischen Sprachen. Zweite Auflage in völlig neuer Umarbeitung. Zweiten Theiles erste Abtheilung: Wurzeln; Einleitung. Lemgo u. Detmold 1861. Dises werk konte ich nicht mer für meine arbeit benutzen.

§. 205. name findet statt im vocativ derjenigen nomina, die außer dem casussuffix kein stambildungselement besitzen, wie z. b. stamm *vâk* (sermo, wurz. *vak* loqui), nom. sing. *vâk-s*, genit. *vâk-as* u. a., voc. aber *vâk*. Der vocativ ist jedoch kein eigentliches wort, kein element des satzes, sondern ein wort, das die form einer interjection, einer lautgebärde an genommen hat. Ser selten und offenbar erst zu folge verhältnismäßig secundärer processe treten beziehungslaute in die wurzel selbst. Diß geschiht in praesensformen, wie z. b. *λαμβάνω*, wurz. *λαβ* (*ἔ-λαβ-ον*), *μ* ist hier beziehungslaut des praesens; *jungo*, wurzel *jug* (vgl. *jug-um*) u. s. f. Die älteren formen hatten wol auch hier den nasal nach dem wurzelaußlaute, s. unten die lere von der conjugation.

Es gehört also zu den unterscheidenden merkmalen des indogermanischen, daß alle worte des selben einen und den selben morphologischen bau haben: regelmäßig veränderliche wurzel und beziehungslaut nach der selben. Die morphologische formel für sämtliche worte des indogermanischen ist also $W^x s$, wo W^x eine beliebige regelmäßig veränderliche wurzel, *s* (suffix) einen oder merere beliebige beziehungslaute nach der selben bezeichnet (vgl. Aug. Schleicher zur morphologie der sprache, Petersb. u. Lpz. 1859. Auß den Mémoires de l'Acad. Imp. des sciences de St. Petersb. VII ser. T. I, Nr. 7, p. 30 flgg. und Kuhn und Schleicher, Beitr. II, p. 460 flg.).

§. 206. Wurzelbildung. Die ältesten bestandteile der indogermanischen sprache sind die bedeutungslaute, die wurzeln. Sie sind in weitauß den meisten fällen auß den worten, denen sie nummer zu grunde ligen, außscheidbar. Sie scheinen ursprünglichst noch einfachere lautform gehabt zu haben, als die ist, welche die in der fertigen sprache vor ligenden wurzeln zeigen, da ser leicht ursprüngl. stambildungselemente mit inen mer oder minder fest verwachsen; vgl. z. b. wurz. *ju-g* neben *ju* (jungere), *ma-t* neben *ma* (metiri) u. a. Besonders häufig entstehen dergleichen weiter gebildete wurzeln dadurch, daß die zusätze, die ursprünglich das praesens bildeten, mit der wurzel verwachsen, z. b. wurz. *man* (cogitare) auß *ma*, *gan* (nasci) auß *ga*, *bandh*

(vincire, ligare) auß *badh* u. dergl.; der nasal bezeichnet ursprünglich nur den praesensstamm. Auch ursprüngliche reduplication zeigt sich, z. b. *ka-k* (coquere), *gi-g* (vivere). Man unterscheidet daher primäre und secundäre wurzeln. §. 206.

Unverbrüchliches gesetz der indogermanischen wurzeln ist die einsilbigkeit.

Ein unterschid in der form der so genanten verbalwurzeln (begrifswurzeln) von den so genanten pronominalwurzeln (beziehungswurzeln) findet sich nicht; die wurzeln *i*, *ka*, *ta*, *ja* z. b. sind eben so wol pronominal- als verbalwurzeln (*i* demonstrat., ire; *ka* interrogat., acutum esse; *ta* demonstr., extendere; vgl. Beitr. zur vgl. sprachforschung II, p. 92 flg. 'wurzeln auf *a* im indogermanischen' von A. Schleicher).

Man erhält die wurzel, wenn man von einem gegebenen worte alle beziehungslaute und deren etwaige einflüße auf die wurzellaute hinweg nimt (was meist leicht, bisweilen aber kaum möglich ist) und den wurzelvocal, fals er im worte gesteigert erscheint, auf den grundvocal reduciert, z. b. von *da-dâ-mi* (do) ist *da* die wurzel, von *vâk-s* (sermo) *vak*, von *daiv-a-s* (lucens, divus, deus) *div*, von *djau-s* (coelum) *dju* = *div*, von *su-nu-s* (gnatus, filius) *su* (gignere, parere), von *ta-m* (istum) *ta* u. a.

Außer der einsilbigkeit ist die form der indogermanischen wurzeln frei. Es finden sich folgende lautgestaltungen der wurzeln: 1. vocal, d. h. genau genommen, spiritus lenis + vocal, z. b. *a* (pron. demonstr.), *i* (ire), *u* (altind. laetari, benefacere; slaw-lit. u. lat. ind-uere, ex-uere); 2. conson. + vocal, z. b. *ga* (ire), *bhi* (timere), *bhu* (fieri); 3. vocal + consonant, z. b. *ad* (edere), *idh* (incendere), *us* (urere); 4. consonant + vocal, z. b. *sta* (stare), *pri* (amare), *kru* (audire); 5. vocal + 2 consonanten, z. b. *ardh* (crescere), *ark* (splendere; celebrare); 6. 2 consonanten + vocal + consonant, z. b. *star* (sternere), *stigh* (ascendere); 7. consonant + vocal + 2 consonanten, z. b. *dark* (videre); 8. 2 consonanten + vocal + 2 consonanten, z. b. *skand* (scandere).

Bei den wurzeln der form consonant + *a* + consonant

§. 206. oder *a* + consonant, auch dann, wenn dise form erst durch steigerung von *u* und *i* entsteht, findet sich häufig eine umstellung der laute der art, daß *a* in den außlaut tritt, z. b. *gan* und *gna* (nosse; nasci); *mar* und *mra* (mori); *ghar* und *ghra* (lucere, virescere); *ak* und *ka* (acuere, acutum esse); *i*, gesteigert *ai*, und *ja* (ire); *hu*, gesteigert *hau*, *hav* und *hva* (vocare) u. s. f. Eben so verhält sich *div* und *dju* (lucere) u. a.

Anm. Eine anß gefürte grammatik des indogermanischen hätte in disem abschnitte ein volständiges verzeichnis sowol der wurzeln zu geben, welche sich für die indogermanische ursprache nachweisen laßen, als auch derjenigen, welche nur einzelnen abteilungen oder einzelnen familien (grundsprachen) des indogermanischen eigentümlich sind.

§. 207. Stambildung. Auß wurzeln entstehen wortstämme (themen), d. h. das, was nach abzug von conjugations- und declinationsendungen vom worte übrig bleibt.

Stämme werden gebildet:

1. Durch die bloße wurzel, gesteigert oder ungesteigert. Da der wurzelvocal eine gewisse steigerungsstufe ein nimt, so kann er stäts als träger einer gewissen beziehung erscheinen, also an sich schon eine beziehung auß drücken. Diser fall ist häufig bei verben, z. b. *ai-*, *i-*, praesensstamm und wurzel (ire), z. b. 1. sing. *ai-mi*, 1. plur. *i-masi*; *as-*, praesensstamm und wurzel (esse), z. b. 1. sing. *as-mi*, 3. sing. *as-ti* u. s. f. Weniger häufig ist dise art der stambildung bei nominibus, z. b. nom. sg. *djau-s*, loc. *div-i*; *djau*, steigerung von *dju* = *div* (lucere) ist hier nominalstamm (coelum) und zugleich wurzel; *vâk-s* (sermo), stamm *vâk-* ist steigerung von wurzel *vak* (loqui) u. s. f. Der beziehungsaußdruck mittels der steigerungsstufe des wurzelvocals ist symbolisch. Uralt ist ferner die verdoppelung der wurzel mit oder one gleichzeitige steigerung der selben, zum zwecke des beziehungsaußdruckes, auch sie reicht zur stambildung hin, z. b. stamm *da-da* in *da-dâ-mi*, 1. sg. praes.; *da-da-masi*, 1. plur. praes. von wurz. *da* (dare).

2. Durch zusätze am ende an die auf irgend einer steigerungsstufe stehende, einfache oder reduplicierte wurzel. Dise

zusätze waren ursprünglich selbständige wurzeln, die in einer §. 207. früheren entwickelungsperiode des sprachlebens, als die sprache nur auß wurzeln bestund, zu anderen wurzeln als bestimmende elemente hinzu traten; almählich verloren dise die beziehung auß drückenden wurzeln ire selbständigkeit und schmolzen an diejenigen wurzeln an, welche durch sie näher bestimt wurden, z. b. *daiv-a-*, nom. sg. *daiva-s* (divus, deus), wurz. *div*, gesteigert *daiv*, + *a*; *bhar-a-*, praesensstamm von wurz. *bhar* (ferre), z. b. 3. sg. praes. *bhara-ti*, 1. sg. *bharâ-mi* (mit steigerung des stambildenden *a*), *bhâra-ja* causativstamm d. wurzel *bhar* (*bhâraja-ti* 'er macht tragen'); vgl. *a* (pron. demonstr.), *ja* (relat.); *ta-nu-*, *ta-nau-* praesensstamm zu wurz. *ta* (extendere), z. b. 1. sg. *tanau-mi*, 1. plur. *tanu-masi*; *vak-ta-*, nom. sg. msc. *vak-ta-s* (dictus), wurz. *vak* + *ta*, vgl. wurzel *ta* (pron. demonstrat.); *vi(d)vid-vant-* part. perf. act., reduplicierte wurzel *vid* (videre) + *ant* u. s. f.

Diß sind die bildungsweisen von stämmen auß wurzeln. Die sprache blib indes hierbei nicht stehen, sondern entwickelte auß solchen unmittelbar auß wurzeln hervor gegangenen stämmen weitere stämme. Die stämme der ersteren art nennen wir primäre stämme, die suffixe, welche zu irer bildung verwant werden, primäre suffixe; die stämme der zweiten art, welche andre stämme zu irer voraußsetzung haben, nennen wir secundäre stämme, und die zu irer bildung verwanten suffixa secundäre suffixa. Leztere fallen zum teile in irer form mit den primären zusammen. Beim verbum treten an die ab geleiteten verbalstämme die selben suffixa, wie an die nicht ab geleiteten, der verbalstamm gilt als wurzel, mag er primitiv oder ab geleitet sein; mit recht zält man daher alle suffixa, welche unmittelbar an verbalstämme treten (participien, nomina actionis, nomina agentis bildend) zu den primären suffixen; z. b. *-nt (-ant)* in *bhârajant*, part. praes. act. des causativstammes, ist eben so primitives suffix, als in *bharant* part. praes. act. des stamverbs; dagegen sind z. b. comparativ- und superlativsuffixe, deminutivbildungen u. s. f., welche fertige nominalstämme voraußsetzen, secundär, z. b. lat. *dîv-înus* von stamm

§. 207. *dîvo* (divus); *facil-ior* von stamm *fac-ili-*, wurz. *fac*; *doct-ior* von stamm *doc-to*, wurz. *doc*; davon wider stamm *doct-is-simo*, in welcher form *-is-* comparativsuffix (vgl. *doct-ius*) und *simo* = *-timo*, grundf. *-tama*, zusammengeseztes superlativsuffix ist; der stamm *doc-t-is-si-mo* hat also vier stambildende elemente nach der wurzel. Auch mit secundärer stambildung kann vocalsteigerung verbunden sein, z. b. altind. stamm *dâiv-ika* (nom. sg. msc. *dâivika-s*, divinus) von stamm *dêvá* = urspr. *daiva-* (nom. sg. *dêvá-s*, *daiva-s*, deus).

Daß die meisten und am häufigsten als stambildende suffixa gebrauchten elemente *ta*, *ja*, *ka* u. s. f., mit pronominalwurzeln identisch sind, komt daher, weil solche wurzeln algemeinster bedeutung (d. h. solche, deren ursprünglich concretere bedeutung sich zu einer algemeineren ab geschwächt hat, so daß die bedeutung der selben zu einer beziehung geworden ist) geeignet waren, anderen wurzeln von concreterer bedeutung zur näheren bestimmung zu dienen.

Ein weiteres, von den bisherigen wesentlich verschidenes, secundäres mittel der stambildung ist 3. die **zusammensetzung***) von wortstämmen zu einem neuen wortstamme. Die zusammensetzung ist in den indogermanischen sprachen ser gebräuchlich.

Von der zusammensetzung unterscheidet sich die stambildung durch anfügung von beziehungselementen dadurch, daß die entstehung der lezteren in die zeit der noch werdenden sprache fält, erstere aber erst dann ein tritt, wenn die sprache bereits gebildet ist, da sie ja wirkliche, fertige wortstämme zu irer voraußsetzung hat. Die zusammenrückung, das zusammenfließen von worten, ist ebenfals von der eigentlichen zusammensetzung zu sondern; bei der ersteren schmelzen worte (also mit casus- und personalendungen versehene elemente des satzes) an einander, bei der lezteren treten wortstämme zu einem neuem stamme zusammen.

*) Wärend des druckes kam mir eine monographie über disen gegenstand zu, die ich noch nicht gelesen habe, nämlich Ferd. Justi, über die zusammensetzung der nomina in den indogerm. sprachen. Gött. 1861.

Die praepositionen und das augment vor dem verbum bilden §. 207. die häufigsten beispile von zusammenschmelzung in unseren sprachen; es sind an gewachsene adverbia, d. h. ursprüngliche casus, z. b. *abs-tineo* auß *abs* und *teneo*; *abs* scheint wie *ex* u. a. eine genitivform zu sein; die lose verbindung zeigt sich in fällen wie *ἐκ-πίπτω* neben *ἐξ-έ-πεσον* u. dgl. Doch findet sich zusammenrückung auch außerdem, z. b. lat. *quamvis* auß *quam vis*; *quamobrem* u. s. f.; deutsch *frankenland* (*franken* ist genitiv pluralis), *wolfsmilch* (*wolfs* ist genitiv sing.) u. s. f. Hier zeigt nur der ton die zusammenschmelzung zu einem worte an.

Die eigentliche zusammensetzung hat die kraft eine beziehung auß zu drücken, sie kann dem neuen worte eine beziehung geben, die den einzelnen elementen nicht zu kam, und die nur in und mit der zusammensetzung entsteht, z. b. *μακρό-χειρ* *longi-manus*, *langhand*, d. h. 'dessen hände lang sind, lange hände habend,' hier ist die possessive beziehung wirkung der zusammensetzung; *λογο-γράφο-ς* 'reden schreibend' = *λόγους γράφων*; *ju-dic* (judex) = *jus dicens* 'recht weisend, sagend' u. s. f., in den lezteren beispilen fungiert das erstere element der zusammensetzung als casus, obschon es kein casussuffix hat. Durch die zusammenschmelzung kann eine solche neue beziehung niemals erzeugt werden, sie ist bloß als veränderte, bequemer gemachte außsprache, als zusammenfaßung früher getrenter worte unter einen hochton zu faßen, die also mit der stambildung gar nichts zu tun hat.

Eine erschepfendere darlegung der indogermanischen stambildung ligt nicht im plane dises compendiums, welches nur das enthalten soll, was für den ersten beginn des studiums unentberlich ist. Die lere von der stambildung ist überdiß reich an schwirigen partien und erfordert teilweise eine außfürlichere erörterung, als sie in einem möglichst kurz gehaltenen buche platz finden kann. Zudem gebricht es hier noch für die anordnung des gesamten stoffes an einem streng wißenschaftlichen princip. Wir greifen daher im folgenden nur einige puncte herauß und besprechen 1. die ab geleiteten verbalstämme; 2. die ans verbum sich zunächst an schließenden nominalstämme, die

§. 207. participien und infinitive; 3. die bildung des comparativs und des superlativs; 4. die bildung der cardinal- und ordinalzalen. Lezteren abschnitt fügen wir bei, obschon er für die anschauung vom bau der sprache von untergeordneter bedeutung ist, weil das zalwort in anderer beziehung von hohem interesse ist. Wir verlaßen daher auch in disem lezteren capitel die morphologische anordnung völlig, und halten uns außschließlich an die function, indem wir die einzelnen zalen der reihe nach besprechen, ab gesehen von irem lautlichen außdrucke.

1. Die bildung ab geleiteter verbalstämme.

§. 208. Von den ab geleiteten verbalstämmen im algemeinen.

Anm. Die bildung der stämme der stamverba gehört eigentlich hierher und nicht in die darstellung der wortbildung (conjugation), in welcher nur die lere von den personalendungen zu behandeln ist, da nur die lezteren diejenigen elemente sind, durch welche die verbalstämme wirkliche sazglider, worte werden. Um jedoch den stoff nicht in einer noch ungewönlichen weise zu trennen, wodurch für den an das bisher übliche gewönten leser der gebrauch dises buches erschwert würde, haben wir es vor gezogen, die lere von den tempusstämmen und moduselementen bei der wortbildung (conjugation) zu belaßen.

Diejenigen verba, deren tempusstämme außer der einfachen oder reduplicierten wurzel, welche bei einem teile der verba in gewißen tempusformen des indicativs one weiteren zusatz als stamm erscheinen kann (z. b. *as-ti* 3. sing. praes., lat. *es-t*; *as* ist hier wurzel und zugleich praesensstamm), nur zur bildung des praesensstammes dienende elemente aber keine in den nicht praesensformen des verbi haftenden stambildungselemente enthalten, gelten im algemeinén als stammverba; diejenigen dagegen, welche cónstantere bildungselemente enthalten, die nicht auf den praesensstamm beschränkt sind, als ab geleitete verba. In der späteren lebensperiode der sprachen verwachsen leicht die praesensstambildenden elemente so fest mit der verbalwurzel, daß sie auch in nichtpraesensformen bleiben, z. b. *ju-n-g-o*, wurz. *jug*, *n* ist praesenszusatz, aber dennoch im per-

fect. *ju-n-c-si* für **juc-si*, sogar *ju-n-c-tu-s*, part. praet. pass. für §. 208. **juc-tu-s*, vgl. *jug-u-m;* hierdurch wird natürlich ein verbum keineswegs zu einem ab geleiteten.

Die verba intensiva des altindischen und altbaktrischen halten wir mit den im praesensstamme oder im aoriststamme reduplicierenden verben für nahe verwant, wir können sie daher hier nicht mit auf füren, da wir sie nicht für ab geleitet im strengeren sinne des wortes halten (sie zeigen kein constantes zusatzclement); sie sind daher weiter unten bei der bildung des praesensstammes besprochen worden.

Es ist jedoch nicht zu leugnen, daß auch so dise bestimmung des unterschides der ab geleiteten verba und der stamverba in manchen fällen nicht auß reicht, indem einerseits handgreiflich ab geleitete verba die form der primären an nemen können, z. b. altindisch *krs'n'a-ti (krs'n'a-m* agit), vom substantivum *krs'n'a-s* (nom. propr.); gotisch *salti-th* (salit), perfectum *saisalt*, vom substantivum *salt* (sal), anderseits stamverba in der form ab geleiteter erscheinen, wie z. b. lat. *habe-t*, got. *habai-th* (3. sg. praes.), lat. *habē-bo* (fut.), got. *habai-da* (perf.), das man doch schwerlich für ab geleitet halten kann, gerade so conjugiert wird, wie die entschiden ab geleiteten, z. b. lat. *mone-t*, grundf. *mânaja-ti* (cogitare facit), fut. *monē-bo* wurz. *man* (cogitare), lat. *men* (vgl. lat. *me-min-i*, das primäre verbum von der selben wurzel), stamm des causativverbums *mânaja;* got. *veih-aith* (sanctificat), perf. *veihai-da* von *veih-s* (sanctus) ab geleitet. Es mischen sich in der tat die formen entschidener stamverba und deutlich ab geleiteter verba in einzelnen der vor ligenden sprachen so, daß von rein morphologischem standpuncte eine alle fälle erschepfende volkommen durch greifende scheidung der verbalstämme in primäre und ab geleitete nicht durchfürbar ist, und es nicht selten vor der hand noch zweifelhaft ist, in welche von disen beiden classen ein vor ligendes verbum zu setzen. Doch vermögen dise mer vereinzelten zweifelhaften außnamsfälle die oben gegebene regel nicht um zu stoßen.

Wir werden demnach die eingangs dises paragraphen ge-

§. 208. gebene unterscheidung der stamverba und der ab geleiteten verba richtiger so zu faßen haben, daß alle verba, welche außer den zur bildung der tempusstämme dienenden elementen keine stambildungselemente zeigen, die form der stamverba haben, diejenigen verba aber, welche in den nichtpraesensformen außer der wurzel solche elemente haben, die ursprünglich nicht zur bildung des praesensstammes oder andrer tempusstämme dienten, die form der ab geleiteten verba.

Da wir hier nur die form, nicht aber die function der worte berüksichtigen, so können wir auch nur nach den stambildungselementen, nicht aber nach der beziehung, welche sie auß drücken, die ab geleiteten verbalstämme anordnen. Wir werden demnach nicht von intensiven, causalen u. s. f. verbalstämmen reden, sondern von stambildungen mittels *ja* u. s. f. Wir stellen diejenigen bilduugen voran, welche sich als die ältesten erweisen, und laßen die andern folgen, die sich nur in einzelnen sprachen unseres stammes finden und die demnach aller warscheinlichkeit nach für jüngere gebilde zu halten sind

Die frage nach der den ab geleiteten verbalstämmen zunächst zu grunde ligenden form ist oft nicht mit entschidenheit zu beantworten. Ob z. b. ein altindisches *bhârájâ-mi*, gr. *φορέω-(μι)*, stamm *bhâraja*, gr. *φορεjε* von dem verbalstamme altind. *bhára*, gr. *φέρε*, in altind. *bhára-ti*, gr. *φέρε-(τ)ι* (3. sg. praes.), oder von einem substantivstamme, altind. *bhâra*, gr. *φορο* (nom. sg. altind. *bhấra-s*, gr. *φόρο-ς*) gebildet sei, dürfte nicht leicht zu entscheiden sein.

Anm. Man hat die bildung des praesensstammes dann als bildung ab geleiteter verba betrachtet, wenn sie eine angenfällige beziehung, z. b. die passive oder die inchoative auß drükt. Diß ist jedoch schon deshalb nicht zu rechtfertigen, weil ursprünglich jede art der praesensstambildung einer bestimten beziehung entsprach. Wäre diß nicht der fall, so würden sämtliche verba nur ein und die selbe praesensstamform zeigen. Wir rechnen ja überhaupt nur solche bildungen unter die ab geleiteten verbalstämme, welche nicht auf den praesensstamm beschränkt sind, indem außerdem eine scheidung der verba in stamverba und ab geleitete unmöglich wird.

Verbalstämme auf ursprüngl. *ja (a-ja)* mit erster **§. 209.** steigerung des wurzelvocals, wenn sie von verbalstämmen gebildet werden.

Die verbalstämme auf nicht wurzelhaftes *ja* finden sich in sämtlichen indogermanischen sprachen und sind daher der indogermanischen ursprache bereits zu zu schreiben (ire function ist merfach; vor allem causativ, transitiv, aber auch durativ und intransitiv). Sie schließen sich an verbalstämme und nominalstämme an. Das bildungselement *aja* ist wol in *a-ja* zu zerlegen; *a* ist der außlaut des zu grunde ligenden nominal- oder verbalstammes, *ja* ist ein ser häufig an gewantes stambildungselement (vgl. die pronominalwurzel *ja*, relativer und demonstrativer function).

Indogermanische ursprache. Erschließbar ist nur eine art diser verba und nur einige formen der selben, so vor allem das praesens (und was dazu gehört), z. b. 3. sg. praes. *bhâraja-ti* (= altind. *bhârája-ti*, griech. **φορεjε(τ)ι*, d. i. *φορεῖ*; im altindischen mit causativer, im griechischen mit durativer function, von einem stamme *bhâra*, *φορο*, wurz. urspr. *bhar*, griech. *φερ* ferre); ferner das futurum *bhâraja-sja-ti* (altind. *bhâraji-s'já-ti*, griech. *φορή-σει* = **φορεjε-σjε-τι*) und darnach der zusammen gesezte aorist *a-bhâraja-sam* (*ἐ-φόρη-σα*). Eben so *sâda-ja-ti* (ponit) = altind. *sâdája-ti*, got. *sat-jith*, wurz. *sad* (sedere); *vaida-ja-ti* (nuntiat) = altind. *vêdája-ti* (nuntiat), got. *(fair-)veiteith* (adspicit) für **veit-ji-th*, wurz. *vid* (videre, scire) u. s. f.

Die übereinstimmung von griechisch und altindisch macht es nicht unwarscheinlich, daß auch bildungen wie z. b. *maran-ja-ti* (moritur, durativ) von einem abstractnomen, nom. sg. *marana-m* (dessen auß lautendes *n*, wie oft, vor suffix *ja* geschwunden ist, wenn man nicht etwa vor zieht, einen stamm *maran* als zu grunde ligend an zu nemen), wurz. *mar* (mori), der ursprache nicht fremd waren. In der bildung der übrigen tempusformen stimmen die sprachen nicht überein. Warscheinlich ward der einfache aorist gar nicht gebildet, das perfectum aber umschriben.

Altindisch. Z. b. *bhârája-ti*, 3. sg. praes. verbi causa-

§. 209. tivi zu wurz. *bhar* (ferre); *sâdája-ti*, das selbe zu wurz. *sad* (sedere); *vêdája-ti* (nuntiat), das selbe zu wurz. *vid* (videre, scire); *bôdhája-ti* (certiorem facit) zu wurz. *budh* (scire) u. s. f. Wurzeln auf *i* und *u* haben zweite steigerung, z. b. *nâjá-ja-ti* zu wurz. *ni* (ducere); *çrâvá-ja-ti* zu wurz. *çru* (audire); *vêdaji-s'já-ti*, 3. sg. futuri zu stamm *vêdaja* mit schwächung von *ja* zu *ji*. Das perfectum diser verbalstämme wird umschriben mittels einer abstractform auf *â* und dem perfect eines hilfsverbum, z. b. *vêdajâ'm-k'akâra*, wörtlich notionem feci; der aorist wird gar nicht von disem stamme auf *aja*, sondern von der reduplicierten wurzel gebildet, und es ligt hier in der reduplication die causale function, die man als eine steigerung der activen faßen kann, z. b. *á-vîvid-am* zu praes. *vêdájâ-mi*; andere formen dieser verba büßen *ja* ein, so das vom futurum gebildete praeteritum (der so genante conditionalis), z. b. *á-vêd-i-s'jam* zu stamm *vêdaja* u. s. f. Diß gehört jedoch, als dem altindischen eigentümlich, mer in die indische specialgrammatik.

Deutlich von nominibus gebildet sind stämme wie *jôktrá-ja-ti* (circumligat; amplectitur) vom nominalstamme *jôktra-* (vinculum), *tulá-ja-ti* (ponderat) von stamm *tula-* nom. sg., *tulâ'* fem. (trutina, libra) u. a.

Häufig wird aber vor dem *ja* das stammaußlautende *a* zu *â* gedent (s. oben §. 15, 2, a), z. b. *vâs'pâ-ja-tê* (lacrimat) von stamm *vâs'pa-* (lacrima), *lôhitâ-ja-ti* (rubescit) von stamm *lôhita-* (ruber), *açvâ-já-ti* (equos cupit) von stamm *áçva-* (equus) u. a. Das selbe findet bei *i*, *u* statt (vgl. §. 15, 2, a), z. b. *patî-já-ti* (maritum cupit) von stamm *páti-* (maritus), *asû-já-ti* (succenset, fremit) von stamm *ásu-* (spiritus).

Auch wird das *a* zu *i* geschwächt, und diß dann zu *î* gedent, z. b. *putrî-já-ti* (filium cupit) von stamm *putra-* (filius).

Ferner schwindet der stamaußlaut völlig, z. b. *putrakâm-ja-ti* (filium cupit) von *putra-kâma-* (*kâma-s* amor, cupido). Hier sind besonders die in dem ältesten altindisch (vêda) erscheinenden verba auf *-anja* zu erwähnen, die von abstractnominibus auf *-ana* (nom. sing. *-ana-m*, neutr.) gebildet sind, z. b. *k'aran-já-ti* (movetur, it) von *k'árana-* (itio) von wurz. *k'ar* (ire);

bhuranjá-ti (sustinet) mit schwächuug des wurzelvocals in folge §. 209. des betonuugswechsels von *bhárana-* (portatio) zu wurz. *bhar* (ferre). Vgl. griechische beispile wie *μαραίνει*, d. i. *maranja-ti.*

An stämme auf *s* tritt *ja* unmittelbar an, z. b. *tapas-já-ti* (castimonias exercet) von stamm *tápas* (castimonia). Durch die analogie solcher bildungen entstund eine denominativform auf *-sja*, die auch da zur auwendung komt, wo keine nominalstämme auf *-as* zu grunde ligen. Genaueres hierüber gehört in die indische specialgrammatik.

Schwirig zu erklären ist das an verbalwurzeln auf *a* regelmäßig, seltner an andere wurzeln, ferner an einsilbige, seltener auch an andere nominalstämme auf *a* an tretende suffix *-paja,* das in seiner function völlig dem *a-ja*, d. i. *-ja* entspricht. Vor dem selben wird in der regel das *a* zu *â* gedent oder gesteigert, z. b. *dâ-pajá-ti*, 3. sg. praes. verbi causativi zu wurz. *da* (dare); *satjâ-pajá-ti* (vera dicit) von stamm *satjá-* (verum); *ar-pajá-ti*, causativ. zu wurzel *ar* (oriri, ire); *g'ña-pajá-ti* (facit ut quis cognoscat, sciat) zu wurzel *g'ña* (cognoscere) = *g'an,* urspr. *gan*, auch andere zeigen *a* anstatt des von der regel erheischten gedenten *â;* demuach scheinen formen wie *g'âpajáti,* caus., wurz. *g'i* (vincere) nach analogie der häufigen wurzeln auf *a* gebildet zu sein und nicht *-âpaja* als bildungselement an zu nemen, vor dem der wurzelaußlaut geschwunden sein müste.

Die versuchten nachweise dises *-paja* in andern indogermanischen sprachen scheinen mir sämtlich unsicher zu sein, so daß ich vilmer dise bildung für eine neubildung des indischen halten muß, wofür ir mit der zeit (im prakrit) häufiger gebrauch ebenfals spricht. Warscheinlich ligt hier zusammensetzung vor (Benfey, kl. sanskritgramm. §. 123) und zwar mit einer wurzel *pa* = *ap* die 'facere' bedeuten muß, vgl. das von diser wurzel gebildete *áp-as*, lat. *op-us*, griech. *πο-ιέω; pa-ja* wäre dann ein causativstamm diser wurzel, wie ja auch das causativum *kârajá-ti* zu wurzel *kar* nicht selten in der function des stamverbum facere vor komt.

Anm. *pâlája-ti* 3. sing. praes. causativ. zu wurz. *pa* (tueri, servare) ist nicht unmittelbar auß der wurzel, sondern vom nomi-

§. 209. nalstamme *pâ-la* (nom. sg. *pâ-la-s* protector) gebildet und also ganz regelmäßig.

Altbaktrisch. Wie im altindischen. Beispile: *vaêdajêiti*, nach den lautgesetzen für *vaidaja-ti* (causativum) zu wurzel *vid* (scire); *kârajêiti*, d. i. *kâraja-ti* zu wurz. *kar* (facere) u. a. Eben so von nominalstämmen, z. b. *jaçnajêi-ti* (sacrificio, jaçna dicto, colit) von stamm *jaçna* (le sacrifice avec prières) von wurz. *jaz* (sacrificare, deos colere). Auch die bildungen auf *ja* von nominalstämmen auf *-as* finden sich, wie im altindischen, z. b. *nemaqjêi-ti* (adorat, colit) nach den lautgesetzen für *namasja-ti* von stamm *namas*, acc. nom. sg. *nemô* (cultus, adoratio).

Altgriechisch. Das ursprüngliche *a-ja* ist im griechischen zu **ε-jε*, **ο-jε*, **α-jε* geworden; nach bekantem lautgesetze schwand zwischen zwei vocalen das *j* (§. 145, 1, e), z. b. *φορεῖ* = *φορέει* für **φορεjε-τι*, ursrpr. *bhâraja-ti* von stamm *φορο* in *φόρο-ς*, oder von stamm *φερε* in *φέρε-ι* auß **φερε-τι* mittels steigerung von *ε* zu *ο*: *χρυσοῖ* (auro obducit) = *χρυσόει* auß **χρυσοjε-τι* von *χρυσό-ς* (aurum); *τιμᾷ* = *τιμάει* auß **τιμαjε-τι* (honorat) von *τιμή* (honor); *ἀριθμεῖ* (numerat) = *ἀριθμεjε-τι* von *ἀριθμό-ς* (numerus) u. s. f. Einige diser ab geleiteten verbalstämme können ir praesens auch mittels *-ska* (s. unten bei der conjugation) bilden, z. b. *ἡβά-σκε-ι* neben *ἡβάε-ι* (von *ἥβη*, iuventus), wo indes villeicht an zu nemen ist, daß *ἡβάσκω* direct vom stamme *ἡβα* gebildet ist (vgl. jedoch das lateinische); *ἀλδή-σκω* (cresco) neben *ἀλδέω* u. a.

Da im griechischen *ja* nach anderen lauten als ursprüngl. *a* nur aufs praesens beschränkt ist, so werden die scheinbar mittels des selben ab geleiteten verbalstämme weiter unten zur sprache kommen, nämlich da, wo von den verben die rede sein wird, welche den nominalstamm onē weitere zusätze zum stamme haben.

Italisch. Im lateinischen und, so weit erkenbar, auch in dessen schwestersprachen, ligt *a-ja* durch spaltung des *a*-lautes in *a*, *e* und durch die schwächung des selben in *i* in dreifacher form vor.

1. *a-ja* wird in *â* zusammen gezogen, z. b. *sêda-t* auß §. 209. *sêdâ-t* = *sâdaja-ti*, vgl. wurz. *sed* in *sĕd-eo;* ser häufig ist dise bildung von nominalstämmen, z. b. *nomina-t* von *nomen, nomin-is; remiga-t* von *remig* in *remex, remig-is* (stamm *remig*, wol auß *remo* in *remu-s* und *ig*, geschwächt auß *ag (ag-ere)*, gebildet); nach der analogie solcher formen bildete sich eine verbalendung auf *igâ*, z. b. *castiga-t, leviga-t* u. s. f., auch one daß entsprechende substantiva zur seite stehen; in der 1. sing. wird *ajâ-mi*, d. i. *ajo* durch außstoßung des *j* zu **ao*, erhalten im umbrischen als *au* in *subocau* = latein. **subvocao, *subvoco;* diß *ao* ward dann weiterhin zu *ô* zusammen gezogen, wie im griechischen *αω* auß *αjω* in *ω*, z. b. *nominô* für **nominao-mi, *gnômina-jô-mi*, grundf. *gnâman-ajâ-mi; nominâs*, grundf. *gnâman-aja-si; *nominât*, grundf. *gnâman-aja-ti* u. a. Perf. *nominâvi*, part. *nominâ-tus*.

Anm. In fällen wie *son-ui* neben *sona-t* von *sonu-s* ab geleitet, ist das ab leitende element geschwunden. Vgl. *monui* unter 2.

2. *aja* wird in *ê* zusammen gezogen, z. b. *mon-ê-mus* = *mânajâ-masi*, 1. pl. praes. verbi causativi zu wurz. *man* (cogitare), *moneo* = *mânajâ* für *mânajâ-mi*, 1. sg. praes.; 1. sg. perf. *monui*, nicht **monê-vi*, part. praet. pass. *moni-tu-s*, nicht **monêtus* (s. unten bei der lere von der bildung des latein. perfects); so z. b. *flaveo* von *flavu-s*, *caneo* von *canu-s* u. a. Dise form haben besonders häufig nicht ab geleitete verba an genommen.

3. *aja* wird zu *î* zusammen gezogen, 1. sg. *-io* = *-ajâ* auß *-ajâ-mi*, z. b. *sôpio* = *svâpajâ* für *svâpajâ-mi, sôpî-mus* = *svâpajâ-masi*, 1. sg. plur. praes. verbi causat. zu wurz. *svap* (dormire), perf. *sopî-vi*, part. praet. pass. *sopî-tu-s; saevî-mus* von *saevo-s, mollî-mus* von *molli-s*, hier ist also das *i* ursprünglich u. s. f. Auf dise art mittels *î* werden von dem particip. (nom. agentis) auf urspr. *-tar*, lat. *-tôr* und *-tû-ru-s*, verba gebildet, wie z. b. *ĕ'surî-mus*, d. i. **ed-tur-î-mus*, grundf. *ad-tar-ajâ-masi*, (nach §. 157, 1, b vgl. *dormi-tur-i-mus)*, obgleich hier ein ursprünglich consonantisch auß lautender nominalstamm zu grunde ligt, der im lateinischen in der form auf *-tûro* allerdings in die analogie der *a*-stämme getreten ist.

§. 209. Im lateinischen mischen sich die formen der ab geleiteten und der stamverba vilfach. Nicht selten nemen stamverba im praesens die form ab geleiteter an; hierher sind wol fälle zu zälen wie *venî-mus* neben *vên-i* und *ven-tum*, *re-perî-mus* neben *re-(pe)per-i*, *re-per-tum*. Die verba auf *eo* haben dagegen regelmäßig im nichtpraesensstamme verlust des ableitungselementes, so daß hier die stamverba, welche das *ê (=aja)* nur im praesens an nemen (wie z. b. *sed-êmus* neben *sêd-i*, *sessum* = **sĕd-tu-m*; *vid-ê-mus* neben *vîd-i*, *vîsum* auß **vid-tu-m*, §. 157, 1, b) von den ab geleiteten, welche es verlieren, nicht zu unterscheiden sind.

Dise ab geleiteten verbalstämme können (um in inchoativer beziehung zu fungieren), ir praesens auch mittels *ska* (s. unten bei der lere von der praesensstambildung) bilden, z. b. *in-vetera-sci-t*, stamm *veterâ* = *vetesâ* von stamm *veter* in *vetus*, *veter-is*; *flave-sci-t*, vgl. *flave-t* von *flavo-s*; *ob-dormi-sci-t*, vgl. *ob-dormî-vi*, *ob-dormî-tu-m* u. s. f.

Altirisch. Warscheinlich besaß das keltische die selben, durch die vocalfärbung geschidenen drei formen der ursprüngl. mittels *a-ja* ab geleiteten verba, wie das altitalische; die ab geschliffene lautform des altirischen legt jedoch der sonderung der *â*-, *ê*- und *î*-formen bis jezt unübersteigliche hindernisse in den weg*).

Altbulgarisch. Wie im lateinischen, so finden sich auch hier dreierlei verba, denen auf ursprünglich *a-ja* entsprechend.

1. Verba mit *a* (älter wol *â*), z. b. *děla-je-tĭ* (facit) von *dělo* (opus); die nichtpraesensformen diser verba ziehen stäts das ursprüngliche *a-ja* in *a* zusammen, also z. b. 1. sg. aoristi compos. *děla-chŭ*, grundf. **delaja-sam*; *gotova-je-tĭ* (parat) von *gotovŭ* (paratus) u. s. f. Häufig bilden sich derartige verba von verbalstämmen (um durative function auß zu drücken), z. b.

*) Vgl. Lottner, die altirischen verbalclassen in Beitr. II, 322 flg., und Stokes, Bemerkungen über das altirische verbum, Beitr. III, 47 flg. Beide weichen in iren ansichten völlig von einander ab; ich selbst habe mich seit jaren vergeblich bemüht, mir licht in disem puncte zu verschaffen.

sŭ-bira-je-tĭ (colligit), vgl. *sŭ-bere-tĭ* (idem); *vŭz-gara-je-tĭ* (ardet), §. 209. vgl. *gori-tĭ* (idem).

2. Verba mit *ě* (auch in der function den lateinischen auf *ê* entsprechend). Dise verba haben doppelte form. Die am deutlichsten sich als ab geleitet ergebenden, wie z. b. *žlŭtě-je-tĭ* (flavescit) von *žlŭtŭ* (flavus); *zelenĕ-je-tĭ* (viret) von *zelenŭ* (viridis); *umĕ-je-tĭ* (intelligit) von *umŭ* (mens), 1. sg. aor. compos. *umĕ-chŭ* u. s. f., zeigen also im praesens ein *ĕ-je* = urspr. *a-ja;* das *ĕ* ist hier das junge *ĕ*, auß denung von *e* entstanden (§. 83, 2), so daß also *ĕ-je* zunächst auf *e-je* hin weist. Im nichtpräsensstamme ist *ĕ* = *ê* auß *eje* zusammen gezogen.

Eine zweite art (und diser form scheinen sich auch stamverba zu bedienen) hat im praesens das *a-ja* zu *i* gewandelt (s. unter 3), im zweiten stamme aber steht *ĕ*, wie bei den vorigen, z. b. *boli-tĭ* (dolet), 1. sg. aor. compos. *bolĕ-chŭ,* vgl. *bolĭ* (aegrotus); *sĕdi-tĭ* = lat. *sede-t,* 1. sg. aor. comp. *sĕdĕ-chŭ* u. a. Bei diser art von verben laßen sich seltner nominalstämme als zu grunde ligend nach weisen.

In den nichtpraesensformen schließen sich nicht ab geleitete verba häufig der form diser verba auf *a*, *ĕ* an.

3. Verba mit *i* = urspr. *a-ja;* wol so zu erklären, daß auß *aja* durch die gewönliche schwächung von *a* zu *ŭ* ein *ŭjŭ* ward; neben *j* geht aber *ŭ* in *ĭ* über (§. 87, 2), so entstund *ĭjĭ* und auß disem durch zusammenziehung *i*. Dise verba entsprechen den altindischen causativen und denominativen auf *a-ja* in irer function am genauesten; z. b. 3. sg. praes. *mori-tĭ* (occidit), 1. sg. *morją* = *mâraja-ti*, *mârajâ-mi*, vgl. *mre-tĭ* (moritur) und *morŭ* (pestis), wurz. *mar* (mori); 3. sg. *sadi-tĭ* (plantat), 1. sg. *saždą* = **sadją*, grundf. *sâdaja-ti*, *sâdajâ-mi*, vgl. *sęde-tĭ* = *sa-n-da-ti* (considit), wurz. *sad* (sedere); *na-poi-tĭ* (potum praebet), *poitĭ* = *poji-tĭ* (§. 87, 5), grundf. *pajaja-tĭ*, *poi* = *pai* ist steigerung von wurz. *pi*, infin. *pi-ti* (bibere), vgl. *na-poj* (potus), d. i. *pojŭ*, grundf. *paja-s; po-koi-tĭ* (sedat), *koitĭ* = *koji-tĭ*, grundf. *kajaja-ti*, *koi* = *kai*, steigerung von **ki*, d. i. *či* (§. 183, A, 3, b) in *po-či-ti* (quiescere), vgl. *po-koj* (quies) für *kojŭ*, d. i. *kaja-s* (vgl. §. 87, 2); *chvali-tĭ* (laudat) von *chvala* (laus) u. s. f.

§. 209. Litauisch*). 1. Verba mit *a*, das teils im nichtpraesensstamme mit *i* wechselt, teils im zweiten stamme als *ô* erscheint; z. b. 1. sg. *táikau* (apto) = **taikaju* auß **taik-a-jâ-mi*, 2. sg. *táikai* = **taikaji* auß **taik-a-ja-si*, 1. plur. *táiko-me* auß **taik-a-jâ-masi*, 2. plur. *táiko-te* auß **taik-a-ja-tasi* u. s. f.; fut. *táiky-siu* auß **taik-a-ja-sjâmi* mit schwächung des *a* in *i*, also zunächst auß **taikiji-siu*, verbalstamm *taika-ja* von wurz. *tik* (1. sg. praes. *ti-n-k-ù* aptus sum: dise formen haben durative, causative, iterative function); 1. sg. praes. *żinaú* (scio) = **żinaju* auß **gan-a-jâ-mi* u. s. f.; fut. *żinó-siu* auß **gan-a-ja-sjâmi*, wurz. *gan* (auch *gna*, scire; dise form litauischer ab geleiteter verba scheint durative function zu haben).

Auch die verba, welche überall am außlaute der wurzel ein *ô* zeigen, gehören hierher, es sind iterativa, durativa von verbalstämmen gebildet und denominativa. Sie bilden ir praesens mittels *j*, z. b. 1. sg. praes. *láido-ju* (sepelio), warscheinlich eine späte bildung, die in der grundform **laid-aja-jâmi* zu lauten hätte, oder es ist *láidoju* als *laidâjâ-mi* (vgl. formen wie altind. *lôhitâjâ-mi)* zu faßen und denung des stammaußlautes *a* in *â* vor *j* au zu nemen; in lezterem falle gehörte *ja* zur stambildung und wäre nicht als praesensbildend zu faßen; diser vermutung widerspricht jedoch die analogie der verba, deren stamm mittels *av* gebildet ist, und die ebenfals ir praesens mit *j* bilden, wärend die der verba auf *ė* (s. d. flg.) für die selbe zeugt. Wir haben eben eine junge bildung vor uns, und die zurükfürung diser auf die älteren formen ist oft unsicher; futurum *láido-siu* = **laid-aja-sjâmi* (oder **laid-âja-sjâmi)* wurz. *lid* (in *léid-mi* sino, permitto). So *pásako-ju* (narro) von *pásaka* (fem. narratio); *balnó-ju* (sellam impono) von *bàlna-s* (msc. sella, ephippium) u. s. f.

2. Die verba auf *ė* entsprechen den slawischen auf *ě*, welche im praesens *ě-ją* haben; das *ė* ist junge denung von *e*, urspr. *a* (§. 98), z. b. *szykszté'ja* (avarus est) = **szykszte-ja-ti* (wir

*) Genaueres in meiner litauischen grammatik, Prag 1856. §. 65—74. pg. 155 flg.

haben hier nur die endung in die grundform übertragen) von §. 209. *szy'kszta-s* (avarus) u. a. In fällen wie *seilė'-ja* (salivat) von *séilė*, plur. *séilė-s* (saliva), gilt der nominalstamm villeicht geradezu als verbalstamm.

Die häufigen deminutiven iterativa auf *-inė*, z. b. *aklinė'ju* (coecus circumerro) von *ákla-s* (coecus) weisen zunächst auf nicht gebräuchliche stämme auf *-ina* zurück (**aklina-s*). Änlich verhält es sich auch mit andern mittels anderer elemente ab geleiteten verben.

3. Eben so wie das oben erwähnte *seilė'-ja* sind wol die verbalstämme auf *y* (= *î*) zu erklären. Sie mögen iren außgang genommen haben von nominalstämmen auf *i*, z. b. 1. sg. *daly-jù* = **dali-jâ-mi*, praet. *daly-jaú*, fut. *daly'-siu* (dividere) von stamm *dali-*, nom. sg. *dalì-s* (pars), und sodann nach diser analogie auch von anderen stämmen gebildet worden sein, z. b. *davády-ju* = **davadi-jâ-mi* (disponere, ordinare) von *davâda-s* (ordo); *dy'vy-jû-s*, 1. sg. praes. reflex. (miror) = **dîvî-jâ-mi sva-m* von *dy'va-s* (miraculum) u. s. f. Streng genommen gehören also dise bildungen nicht hierher, sondern zu den fällen, in welchen der nomiualstamm geradezu als verbalstamm gilt (s. unten); allein da es doch möglich ist, daß *y* sich an ein ursprüngliches *aja* an lent (z. b. *davády-ju* auß **davâda-ja-jâmi*, wo dann die praesensbildung mit *j* an den stamm auf *aja* getreten wäre), so haben wir sie hier mit auf gefürt. Meiner meinung nach haben wir es jedoch auch hier mit speciell litauischen neubildungen zu tun.

Gotisch. Auch hier entspricht dem ursprünglichen *aja* eine dreifache bildung.

1. Verba auf *ô* (= urspr. *â*), meist deutlich von nominalstämmen gebildet, z. b. 1. sg. *ga-leikô*, 3. sg. *ga-leikô-th*, 1. pl. *ga-leikô-m* = **leika-jâ-mi*, **leika-ja-ti*, **leika-jâ-masi*, perf. *ga-leikô-da* (similem esse) u. s. f. von *ga-leik-s*, stamm *leika* (similis); so *fiskô-th* (piscatur) von stamm *fiska*, nom. sing. *fisks* (piscis); *lustô-th* (cupit) von stamm *lustu*, nom. sg. *lustu-s* (cupido), demnach ist hier der stamaußlaut *u* geschwunden, d. h. die analogie der *a*-stämme beherscht auch die *u*-stämme; das

§. 209. selbe gilt von consonantischen nominalstämmen; so wird z. b. von stamm *fraujin*, nom. sg. *frauja* (dominus; *fraujin* ist eine schwächung von *fraujan)* gebildet *fraujinô-th* (imperat) u. s. f.

2. Verba auf *ai*, den slaw. auf *ě*, den lit. auf *ė*, den lat. auf *ē*, den griech. auf *εε* entsprechend. Dise verba haben im gotischen eine mischung mit stamverben, die bisweilen, zuerst in den nichtpraesensformen, *ai* = urspr. *aja* an nemen, ein gegangen, der art, daß das *ai* nur in der 2. 3. sg. und 2. plur. indic. des praesens und in den nichtpraesensformen erscheint, in den andern personen des praesens und im ganzen optativ des praesens aber die form der stamverba, welche den praesensstamm auf *-a* haben, zur anwendung komt (vgl. unten die lere von der conjugation). So wird z. b. gebildet vom stamme *veiha*, nom. sg. *veih-s* (sanctus), ein verbalstamm *veihai* (sanctum habere, colere) = **veiha-ja;* das auß lautende *a* ist geschwunden, zunächst ward es wol zu *i* und dann gieng *ji* zu *i* zusammen (vgl. §. 111, 2. 113, 4). Diser stamm *veihai* wechselt aber mit einem stamme *veiha*, z. b. 1. sg. *veiha* = **veihâmi*, aber 2. sg. *veihai-s* = **veiha-ji-s* auß **veiha-ja-si* u. s. f. So werden gebildet von stamm *arma*, nom. sg. *arms* (pauper), die verbalstämme *arma* und *armai* (miserere); von *saurga* (fem. cura) die verbalstämme *saurga* und *saurgai* (curam habere); von *liuga* (fem. nuptiae, matrimonium) die verbalstämmn *liuga* und *liugai* (uxorem ducere, nubere) u. s. f. Dagegen fürt 1. sg. *baua* (habito), grundform **bhâvâ-mi* (wurz. *bhu* fieri esse), 3. sg. *bauai-th*, grundf. **bhâva-ja-ti*, wie manche andere, nicht auf ein vor ligendes substantivum zurück.

3. Die zur bildung von causalverben und transitiven denominativen am häufigsten verwante form des ursprünglichen *a-ja* ist die, daß der stamaußlaut *a* schwindet, und nur *ja* bleibt, für welches regelrecht im gotischen *ji*, *ei* (§. 111, 2; 113, 4) und in den nichtpraesensformen *i* ein tritt. Dise art verba entspricht den lateinischen auf *ī* und den slawischen auf *i* (ire abwandlung lert die darstellung der conjugation). So wird z. b. gebildet von einem verbalstamme urspr. *sada*, got. *sita*, *siti* (sedere), 3. sg. praes. *siti-th*, grundf. *sada-ti*, ein stamm

satja, *satji* (collocare), 3. sg. praes. *satji-th*, grundf. *sâda-jati*; §. 209. von stamm urspr. *dama*, got. *tima*, *timi* (decere), 3. sg. *timi-th*, urspr. *dama-ti*, ein stamm *tamja*, *tamji* (domare) = urspr. *dâmaja*, 3. sg. *tam-ji-th* = urspr. *dâma-ja-ti*; von stamm *saka* (rixari) ein stamm *sôkja* (quaerere), 3. sg. praes. *sôkei-th*; von *reisa* (surgere) ein *raisja* (tollere), wurz. *ris*; von *driusa* (cadere) ein *drausja* (dejicere), wurz. *drus* u. s. f.; vom nominalstamme *haila*, nom. sg. msc. *hail-s* (integer, sanus), ein verbalstamm *hailja* (sanare); von *fulla*, nom. sg. *fulls* (plenus), ein *fullja* (implere); von stamm *daila*, nom. sg. *dail-s* (pars), ein *dailja* (dividere); von *skeirja*, nom. sg. *skeirs* (perspicuus, planus), ein *skeirja* (interpretari), also mit verlust des stamaußlautes *ja* für **skeirjaja*; von stamm *aggvu*, nom. sg. *aggvu-s* (angustus), ein *aggvja* (coangustare); aber von *ufarassu-s* (abundantia) ein *ufarassja* (augere, abundare) mit verlust des stamaußlautes u. s. f.

Verbalstämme, gebildet durch verdoppelung der §. 210. wurzel und an tretendes -*sa*, außer dem praesens -*s* (von irer function desiderativa genant).

s ist ein in der stam- und wortbildung häufig erscheinendes element, das entweder auf die pronominalwurzel *sa*, oder, wie im vor ligenden falle warscheinlicher ist, auf die verbalwurzel *as* (esse) zurück gefürt werden muß.

Obgleich dise bildung sich nur im altindischen und altbaktrischen findet, so beruht sie doch, wie alle reduplicierten formen, auf uralter ausdruksweise, jener epoche der sprache entstammend, in welcher die unveränderlichen wurzeln nur der verdoppelung fähig waren, um ire beziehung zu steigern; griechische formen, wie γι-γνώ-σκω, μι-μνή-σκω u. a. teilen wenigstens die reduplication mit denen der arischen sprachen, und nur dise, die verdoppelung der wurzel, halten wir für das alte. Wir bezweifeln daher, daß die bildungsweise des arischen, so wie sie vor ligt, in der ursprache als bereits vorhanden voraußzu setzen ist. Hier diente villeicht nur die reduplication one besonderes suffix dem außdrucke desiderativer beziehung.

§. 210. Altindisch (genaueres über die bildung des desiderativstammes s. in d. altind. specialgramm.). Vor dem *s* des suffixes tritt nach den meisten wurzelauslauten der hilfsvocal *i* ein (§. 15, e). Die reduplication ist nur in den fällen einfachster wurzelgestaltung volständig erhalten, z. b. *ár-ir-i-s'a-ti*, 3. sg. praes. (ire cupit), von wurzel *ar* (ire; 3. sg. praes. *r-nô'-ti)*, vgl. *ἀρ-αρ-ίσκω*, welches wenigstens die selbe wurzel redupliciert zeigt; außerdem bleibt, wie gewönlich, nur der wurzelanlautende consonant, oder dessen lautgesezlicher vertreter (s. u. bei der bildung des perfects) mit dem wurzelvocale, der, wenn er *a* ist, zu *i* geschwächt wird, z. b. *g'i-g'ñâ-sa-ti* (scire cupit), fut. *g'i-g'ñâ-s-i-s'já-ti*, aor. comp. *á-g'i-gñâ-s-i-s'at* u. s. f. zu wurz. *g'ña* auß *gan* (scire) um gestelt; *jú-jut-sa-ti* (pugnare cupit) von wurz. *judh* (pugnare); *ví-vik-s'a-ti* (intrare cupit), wurz. *viç* (auß *vik*, intrare); *k'í-k'sip-sa-ti* (jacere cupit), wurz. *ks'ip* (jacere, projicere) u. a.

Altbaktrisch. Formen wie *mi-marek-s'a-ṅuha*, 2. sg. imperat. med., *mi-marek-s'â-itê*, 3. sg. conj. med. von wurz. *mereç* (necare, interficere), weiterbildung von *mere*, d. i. *mar* (mori), grundf. also *mar-k*; *g'i-g'i-sa-ṅuha* 2. sg. imper. med., *g'i-g'i-sâ-iti* 3. sg. conj. act. (unsicherer bedeutung), wol von wurz. *g'i* = *zi*, urspr. *gi* (vivere), lifern den beweis dafür, daß im altbaktrischen die bildung diser verbalstämme der des altindischen volkommen entsprach.

§. 211. Nominalstämme, unverändert als verbalstämme gebraucht, finden sich hier und da in den sprachen. Dise bildung ergibt sich als jung.

Sorgfältig von diser art von stämmen zu scheiden sind diejenigen verbalstämme (praesensstämme), welche in irer form mit nominalstämmen zusammen fallen, one dise zu irer voraußsetzung zu haben, wie z. b. *tanu* zu wurz. *tan* (extendere), urspr. *ta*; *bhara*, wurz. *bhar* (ferre); ein urspr. *tanu-tai* 3. sg. praes. med., *bhara-ti* 3. sg. praes. act., ist nicht von einem nomen *tanu-s* (tenuis), *bhara-s* (ferens) gebildet, sondern beides, nomen und verbum, von einer gemeinsamen grundlage, von der wurzel. Wären dise stämme von nominibus ab geleitet, so blibe das characteristische suffix der selben in allen formen,

wärend es in der tat nur das praesens bildet, in den nicht- §. 211 praesensformen also nicht vorhanden ist.

Altindisch. Selten, z. b. *lôhitá-ti* (rubescit) von *lô'hita-s* (ruber) u. a.

Altbaktrisch. Villeicht gehören hierher die formen der 2. plur. imperat. auf *-thwata*, wie *khs'naothwa-ta* (propitiamini), *çterethwa-ta* (extendite), welche auf nominalstämme *khs'naothwa*, *çterethwa* (vergl. *çterethwa-na* action d'étendre), eine weiterbildung von abstractstämmen auf *tu*, z. b. *khs'nao-tu*, *çtere-tu* von wurzel *khs'nu* satisfaire, offrir des prières, *çtere* étendre) hin weisen.

Im Griechischen ist dise bildung nicht selten; nominalstämme auf *υ* und consonanten nemen dann (wie im altbaktrischen) eine weiterbildung mittels urspr. *a* an, z. b. *μεθύει* (ebrius est), grundf. **madhua-ti* von *μέ-θυ* (vinum), eben so *βασιλεύε-ι* von *βασιλεύ-ς* (rex), *βουλεύε-ι* (consultat, deliberat) von einem nicht gebräuchlichen nominalstamme **βουλευ(ο)* (vgl. nomina wie *φορεύ-ς* u. s. f.) und vile der art; so ist *εὐτυχεῖ* (felix est) als **εὐτυχεσε-(τ)ι* zu faßen, vom stamme *εὐτυχές* (felix), der durch *ε*, urspr. *a*, erweitert ist, wärend verba wie *ἡδύνει* (dulcem reddit), grundf. *svâduna-ti*, zu *ἡδύ-ς* (dulcis) ire entstehung wol einer praesensbildung auf urspr. *na* verdanken, wie die ab geleiteten verba auf *-σκω*, z. b. *μεθύ-σκει*, grundform *madhu-ska-ti* (ebrium reddere), dise praesensbildung ebenfals unmittelbar an den zu grunde ligenden nominalstamm fügen.

Ser häufig gelten nominalstämme zugleich als verbalstämme, indem das praesens mittels *ja* gebildet wird, so z. b. der stamm *ἐλπιδ*, nom. sg. *ἐλπίς* (spes), davon 3. sg. praes. *ἐλπίζει*, d. i. **ἐλπιδ-jε-τι*; stamm *σαλπιγγ* in *σαλπίζει* (tuba canit), d. i. **σαλπιγγ-jε-τι*, der nasal fält vor *ζ* hinweg, wie vor *σ*, aber z. b. fut. *σαλπίγξω*, d. i. **σαλπίγγ-σω* vom nominalstamme *σαλπιγγ*, nom. sg. *σάλπιγξ* (tuba). Von solchen fällen nam die häufige endung *-ιζω*, *-αζω* iren außgang, die sich dann als selbständige endung weiter erstrekte; das selbe gilt von der endung *-σσω*, die bei stämmen auf *τ*, *θ*, *κ*, *χ* sich zuerst entwickelte, z. b.

§. 211. stamm *κορυθ*, nom. sing. *κόρυς* (galea) davon 1. sing. praes. *κορύσσω* (galeare), d. i. **κορυθ-jω-μι* u. s. f.

Von ursprünglichen *n*-stämmen giengen die verba auf *-αινω* auß, z. b. *μελαίνει*, d. i. **με-λαν-jε-τι* von stamm *μέλαν* (niger); sodann erstrekte sich dise endung der verba auch auf stämme, die nicht auf *ν* auß lauten, z. b. *λευκαίνει* (dealbat), d. i. **λευ-καν-jε-τι* zu *λευκό-ς* (albus). Überall bleibt hier *ja* nur im praesens, so daß in den nichtpraesensformen der nominalstamm one weiteren zusatz als verbalstamm erscheint.

Nicht selten verliert der nominalstamm als verbalstamm den auß lautenden vocal *ο*, z. b. *μαλάσσω* (mollio), d. i. **μα-λακ-jω-μι*, fut. *μαλάκ-σω* von *μαλακό-ς* (mollis); *ἀγγέλλω* (nuntio), d. i. **ἀγγελ-jω-μι* von *ἄγγελο-ς* (nuntius); eben so *ποικίλλω* (variego), d. i. **ποικιλ-jω-μι* von *ποικίλο-ς* (varius); *καθαίρω* (purgo), d. i. **καθαρ-jω-μι* von *καθαρό-ς* (purus) u. s. f.

Im lateinischen werden, wie im altbaktrischen, nicht selten stämme auf *tu*, durch ursprüngl. *a* vermert, als verbalstämme gebraucht, z. b. *statui-t*, d. i. **statua-ti* von *statu-s* (substant.); *metui-t* von *metu-s*, doch findet das selbe auch bei andern *u*-stämmen statt, z. b. *tribui-t* von *tribu-s; minui-t* von einem nicht vorhandenen **minu-s* (von welchem *minus* für **minius*, grundf. **manjans*, der comparativ ist).

Im slawischen kommen von adjectiven ab geleitete verba in der form vom stamverben vor, nämlich solche, welche den praesensstamm durch nasalen zusatz bilden (s. unten die lere von der conjugation) und zwar in intransitiv-inchoativer function, z. b. *u-mlŭk-ne-tĭ* (conticescit) zu *mlŭkŭ* (silentium); *u-tich-ne-tĭ* (conticescit) von *tichŭ* (tranquillus); in der regel mit schwächung des wurzelvocals, wie z. b. *u-slĭp-ne-tĭ* (excaecatur) von *slěpŭ* (caecus); *sŭch-ne-tĭ*, grundform *sus-na-ti* (arescit), von *suchŭ*, grundf. *sausa-s* (siccus) u. s. f. Allerdings haben dise verba den anschein von echten wurzelverben. Im gotischen hat sich eine deutlich ab geleitete form auß disem *-na* des praesensstammes entwickelt.

Im litauischen wird in gleicher function die bildung des praesens mit nasal in der wurzel an gewant, eine in diser

sprache außerordentlich beliebte bildung, die in diser außdenung nicht ursprünglich ist, so z. b. 1. sg. praes. *plinkù* (calvesco), praet. *plik-aŭ*, doch wol von *plìka-s* (calvus); *dumbù*, infin. *dùb-ti*, praet. *dub-aŭ* (cavum, profundum fieri) von *dubù-s* (cavus, profundus) und änliche, deren stamm, nach dem slawischen und gotischen zu schließen, nicht eigentlich als mit der wurzel identisch, sondern als sich an die entsprechenden adjectiva an lenend betrachtet werden muß. §. 211.

Im gotischen gilt bisweilen der stamm eines nomens als stamm eines verbum, welches völlig die form der stamverba hat, z. b. stamm *salta* neutr., nom. sg. *salt*, grundf. **salta-m* (sal), als verbum 1. sing. praes. *salta*, d. i. **saltâ-mi*, 3. sing. *salti-th*, d. i. **salta-ti* u. s. f., perf. *sai-salt*, d. i. **sai-salta*; so stamm *faltha* (plicare), vgl. den nominalstamm *faltha* in *ain-falth-s* (sim-plex); *altha* (senescere), vgl. ahd. *alt* (vetus), stamm *alta*, älter also *alda*, *altha*; stamm *laika* (saltare) neben *laiks* (ludus, saltatio) u. a.

Mittels *v* ab geleitete verbalstämme des letto-slawischen. §. 212.

Im slawischen (und litauischen) werden häufig verba mittels *v* ab geleitet, welches an den vocalischen außlaut der zu grunde ligenden nominalform, deren endvocal vor *v* als *o* erscheint, an tritt, z. b. stamm *kupov* (emere) von *kupŭ* (mercatura); stamm *vĭdovov* (viduam esse) von *vĭdova* (vidua); stamm *kraljev*, d. i. **kraljov* (regnare; §. 87, 1) von *kralĭ*, d. i. *kralјŭ* (rex; §. 87, 2); stamm *vojev* (pugnare) von *voj*, d. i. *vojŭ* (exercitus) u. s. f.

Dise stämme bilden ir praesens mit *ja* und setzen im nichtpraesensstamme *a* an den stammaußlaut *v* (nach unserer praesensstammclasse V, 3, s. unten); also z. b. 3. sg. praes. von stamm *kupov*, *kupu-je-tĭ* (*u* vor consonanten ist = *ov* vor vocalen, §. 85, 4), 1. sg. aor. comp. *kupov-a-chŭ*; von stamm *kraljev* eben so *kralju-je-tĭ*, aor. *kraljev-a-chŭ* u. s. f.

Diß *v* ist ein in der stambildung des slawischen und litauischen ser beliebtes element und one zweifel verwant mit dem

§. 212. demonstrativen pronominalstamme ursprüngl. *ava*, der im altbaktrischen und vor allem im slawischen selbst als selbständiges wort erscheint (slaw. msc. *ovŭ*, d. i. *ava-s*, fem. *ova*, d. i. *avâ*, hic, haec).

Im litauischen tritt das *v* an den stamaußlaut *a;* das so entstehende *av* wird vor consonanten teils zu *ů* (§. 96), teils zu *au* gewandelt. Das praesens wird mittels *j* gebildet, z. b. 1. sg. praes. *ászarů-ju* = **aszarav-ju*, praet. *ászarav-au* (lacrimas effundere) von *ászara*, plur. *ászaro-s* (lacrimae); *bàltů-ju* (albico) von *bálta-s* (albus); *garů'-ju* (vaporo) von *gára-s* (vapor) u. s. f.; aber *karaliáu-ju* (regno), praet. *karaliav-aú* von *karáliu-s* für **karalia-s* (rex); *kytráu-ju* (astutus sum) von *ky'tra-s* (astutus) u. s. f.

§. 213. Verbalstämme auf *-ina*, *-in* und *-ena*, *-en* des litauischen.

Ser gebräuchlich (als causativa und denominativa mit transitiver function) sind im litauischen verba, welche mittels des elementes *-ina* (grundf. ist wol *-ana*, *-an)* ab geleitet sind; *n*, hauptelement des pronominalstammes *ana*, ist bekantlich ein in der stambildung außerordentlich häufig verwantes element; z. b. *táikinu*, grundf. *taik-anâ-mi*, praet. *táikin-au*, fut. *táikįsiu*, infin. *táikin-ti* (adaptare), von wurz. *tik* in *tink-ù*, infin. *tìk-ti* (aptum esse), 3. sg. *áugina*, d. i. **aug-ana-ti* (auget), wurz. *ug* in *áug-u* (augeor, cresco); 1. plur. *gam-ìna-me*, d. i. **gam-anâ-masi* (gignimus) von wurz. *gam* in *gem-ù*, infin. *gìm-ti* (nasci); *marìna-te* (morienti adestis), d. i. **mâr-ana-tasi* von wurz. *mar* in *mìr-sztu*, infin. *mìr-ti* (mori). Werden dise verbalstämme von nominalstämmen auf *a* gebildet, so schwindet diser stamaußlaut vor dem suffixe *-ina*, z. b. *gérinu* (meliorem reddo) von *gera-s* (bonus), *báltinu* (dealbo) von *bálta-s* (albus) u. s. f.

Lautet die wurzel auf vocale, *n*, *k*, *l* mit vorher gehendem langen vocale auß, so tritt nicht *-in*, sondern *-din* an; seltner ist diß bei wurzelaußlaut *t*, *d* der fall. Diß *-din* hat wol seinen außgang genommen von einer causalform auf *-in* von der wurz. *da*, urspr. *dha* (facere), welche im litauischen auch außer-

dem in zusammensetzung mit anderen wurzeln tritt (so um das gewonheitsperfectum zu bilden; im part. praes. act. auf *-dama;* in einigen praesensformen u. a.; vgl. die indische zusammensetzung mit *-pa-ja*, dem causativum von wurz. *pa* (p. 297); die causalform verstärkt nur den in der wurzel *dha* bereits ligenden begriff des tuns, veranlaßens, z. b. 1 sg. *ly'-dinu*, 1. plur. *ly'-dina-me*, infin. *ly'-din-ti* (facere ut pluat) zu *ly'-ti*, praes. *lyj-ù* (pluere); *svéikin-din-ti* (salvere jubere) von *svéikin-ti* (salutare, eigentlich salvum facere) und dises von *svéika-s* (salvus) auf die eben besprochene art mittels suffix *-ina* gebildet u. s. f. §. 213.

Seltner sind die mittels *-ena*, *-en* (gleiches ursprunges) ab geleiteten verbalstämme, z. b. 1. plur. praes. *gyvéna-me* (vivimus, habitamus) von *gy'va-s* (vivus; 1. plur. praes. *gaivìna-me*, mit steigerung und suffix *-ina*, bedeutet dagegen recreare).

Verbalstämme auf *na*, *nâ* im gotischen. §. 214.

Im gotischen entspringt auß der praesensstambildung mittels *na* (die wir im slawischen bereits auch bei nicht unmittelbar von der wurzel auß gehenden verben an gewant fanden, s. o. §. 211 p. 308) eine dem gotischen eigentümliche art ab geleiteter verba intransitiv-passiver function, welche im praesens *-na*, im perfectum *-nô*, d. i. *-na* in zweiter steigerung, an den zu grunde ligenden nominalstamm nach abwurf des auß lautenden vocales des selben an sezt, z. b *hail-ni-th* (salvus fit) von *hail-s* (salvus), stamm *haila* (vgl. *hail-ja-n* servare); *veih-ni-th* (sanctificatur) von *veih-s* (sanctus), stamm *veiha* u. s. f. Nicht selten läßt sich kein nomen als diser bildung zu grunde ligend nach weisen, z. b. 3. sg. praes. *us-geis-ni-th*, stamm *geisna* (obstupescere) neben *us-gais-ei-th*, stamm *gaisja* (obstupefacere) u. s. f.

Die verwantschaft diser gotischen formen auch mit den oben (§. 211, pg. 308) besprochenen bildungen des litauischen ist klar; im litauischen steht das nasale element in der wurzel, das im slawischen und gotischen als suffix erscheint. Die function des selben ist dem slawodeutschen (pg. 6 flg.) eigentümlich.

2. Die ans verbum sich zunächst an schliefsenden nominalstämme (participien und infinitive) und verwantes.

§. 215. I. Adjectiva (participien).

Anm. Die scheidung in adjectiva und substantiva gehört eigentlich nicht in eine nur morphologische betrachtung, da der form nach beide nicht verschiden sind, sondern nur der function nach. Wir konten daher dise trennung im folgenden auch nicht überall fest halten, und so finden sich z. b. die griechischen infinitive auf *-μεναι*, *-μεν*, die nomina agentis auf *-tar* und andere substantiva in dem abschnitte über die participien gleicher stamform mit behandelt. Doch glaubten wir vom bräuchlichen nicht alzu ser ab weichen zu sollen und verstatteten daher der function der formen hier einigen einfluß auf die anordnung des stoffes.

Das participium activi auf *-ant*, *-nt*, vom stamme des praesens und somit auch von dem des mittels eines praesens der wurzel *as* gebildeten futurum und des aorists. Stämme, auf consonanten auß lautend, erhalten *-ant*, solche auf vocale, *-nt*.

Beispile. Ind. Urspr. Praes. *as-ant*, wurz. *as* (esse), praesensstamm eben so; *bhara-nt*, wurz. *bhar* (ferre), praesensstamm *bhara*; *starna-nt*, wurz. *star* (sternere), praesensstamm *starna* u. s. f.; fut. *dâ-sja-nt*, wurz. *da* (dare), *sja* für *as-ja* ist der zur bildung des futurs an tretende, mittels *ja* gebildete praesensstamm von wurz. *as*; einfacher aorist z. b. *vavaka-nt*, wurz. *vak* (loqui), aoriststamm *vavaka*; zusammen gesezter aorist z. b. *diksa-nt*, wurz. *dik* (monstrare), aoriststamm *diksa* u. s. f. Dise stämme gelten ursprünglich für alle genera.

Altindisch. Suffix *-ant*, auch an die praesensstämme auf *u* tretend, und *-nt*, wie in der ind. ursprache. Nur die älteste sprache kent dise bildung noch vom aoriststamme. Reduplicierte stämme verlieren das *n* und haben nur *-at*, *-t* als suffix. Das femininum zeigt einen anderen, durch *ja* weiter gebildeten stamm; für *jâ* (das femininum steigert fast in allen casus den stammaußlaut *a*, s. unten) tritt jedoch mit nicht seltener zusammenziehung *î* ein (§. 15, c), vor welchem *î* häufig das *n* des zu grunde ligenden stammes schwindet.

Beispile: *ad-ánt*, wurz. *ad* (edere), praesensstamm *ad; s-ant*, wurz. *as* (esse), praesensstamm *as*, das an lautende *a* schwindet in nicht wenigen formen; *k'inv-ánt*, wurz. *k'i* (colligere), praesensstamm *k'inú; tudá-nt*, wurz. *tud* (tundere), praesensstamm *tudá; náhja-nt*, wurz. *nah* (nectere), praesensstamm *náhja; juná-nt*, wurz. *ju* (jungere), praesensstamm *juná;* aber *dádha-t*, wurz. *dha* (ponere), praesensstamm *dádha* u. s. f. Das in den meisten casus schwindende *n* zeigt sich im neutrum gar nicht, z. b. *ad-át* u. s. f.; femin. *ad-atí*, *s-atí*, *k'invatí*, *tudá-ntî* oder *tuda-tí*, *náhja-ntî* u. s. f. §. 215.

Futurum *-sjá-nt*, neutr. *-sjá-t*, fem. *-sjá-ntî* oder *-sja-tí;* z. b. *karis'já-nt*, fem. *karis'já-ntî* oder *karis'ja-tí*, wurz. *kar* (facere), futurstamm *karis'já*, d. i. wurz. *kar*, mit dem hilfsvocal *i* (§. 15, c) und praesensstamm auf *ja* von wurzel *as* (esse).

Beispile für den aorist sind (nach Benfey) z. b. *vrdhá-nt*, wurz. *vardh* (crescere), aoriststamm *vrdha; sanis'á-nt*, wurz. *san* (obtinere; amare), aoriststamm *sanis'a*, d. i. wurz. *san*, hilfsvocal *i* und praeteritum der wurz. *as* (esse).

Altbaktrisch. Dem altindischen entsprechend, nur scheint der wegfall des *n* regelloser statt zu finden, z. b. *bara-nt*, wurz. *bar* (ferre), praesensstamm *bara; bereza-nt* (crescens, altus, magnus), fem. *bereza-nti* und *bereza-iti*, wurz. *berez;* futurum z. b. *bûs'ja-nt*, femin. *bûs'ja-inti*, wurz. *bu* (esse), futurstamm urspr. *bu-sja* u. a.

Griechisch*). *-οντ* und *-ντ;* das *ν* ist hier fest, es fält nie auß; femin. **-οντjα*, **-ντjα*, das nach den lautgesetzen zu **-ονσα*, *-ουσα*, *-σα* mit ersazdenung des vorher gehenden vocals werden muß, z. b. *ἐόντ* (später *ὄντ*), d. i. **ἐσ-όντ*, femin. *ἐοῦσα*, d. i. **ἐσ-οντ-jα*, wurz. *ἐς* (esse), praesensstamm *ἐσ; φέρο-ντ*, fem. *φέρο-νσα* auß **φερο-νσα*, **φερο-ντjα*, wurz. *φερ* (ferre), praesensstamm *φερο*, *φερε; τιθέ-ντ*, wurz. *θε* (ponere), praesensstamm *τιθε; διδό-ντ*, wurz. *δο* (dare), praesensstamm

*) Über die nominalbildung des griechischen vgl. Georg Curtius, de nominum graecorum formatione linguarum cognatarum ratione habita. Berlin 1842.

§. 215. *διδο; ἱστά-ντ*, wurz. *στα* (stare), praesensstamm *ἱστα; δεικνύ-ντ*, wurz. *δικ* (monstrare), praesensstamm *δείκνυ* u. s. f.

Eben so im futurum, z. b. *λύσο-ντ*, wurz. *λυ* (solvere), futurstamm *λυσο* u. s. f.

Aoristus simplex, z. b. *θέ-ντ*, wurzel und aoriststamm *θε* (ponere); *δό-ντ*, wurz. u. aoriststamm *δο* (dare); *στά-ντ*, wurz. u. aoriststamm *στα* (stare); *φυγό-ντ*, wurz. *φυγ* (fugere), aoriststamm *φυγο*, *φυγε* u. s. f.

Aoristus compositus, z. b. *λύσα-ντ*, wurz. *λυ*, aoriststamm *λυσα* u. s. f.

Italisch. Lateinisch. -*ent*, älter *-*ont*, -*unt*, meist aber -*nt*, da fast alle praesensstämme des lateinischen auf vocale endigen. Der selbe stamm gilt für alle genera; z. b. *(prae)s-ent* für **es-ent*, wurz. u. praesensstamm *es*; *i-ent*, *e-unt* = **e-ont*, wurz. *i*, praesensstamm *ei*; *vehe-nt*, wurz. *veh*, praesensstamm *vehe* u. s. f. Wie alle consonantischen, so schlagen auch dise stämme in den meisten casus in die analogie der *i*-stämme über (*vehentê-s*, *vehenti-bus* u. s. f.). Die durch *ja* erweiterte stamform, die wir im altindischen, altbaktrischen und griechischen im feminin. fanden, und welche im slawischen und litauischen noch weitere außdenung gewonnen hat, komt hier substantivisch vor, z. b. *sapient-ia*, *abundant-ia*, *lubent-ia*, *prudent-ia*, *Prudent-iu-s* u. s. f.

Umbrisch und oskisch ist das participium nicht nach gewisen.

Altirisch. Erhalten ist diß participium in substantivisch gebrauchten formen, wie z. b. stamm **cara-t*, d. i. *cara-nt*, da *n* vor *t* schwindet (§. 173, 1; amans i. e. amicus).

Altbulgarisch*). Nur im nom. sg. msc. neutr. ist das suffix in der alten form erhalten, außerdem gilt eine durch *ja* weiter gebildete form, oder eine der analogie der *i*-stämme folgende. Die zu grunde ligende ältere form des suffixes ist die

---

*) Über die nominalbildung des altbulgarischen vgl. Miklosich, die Bildung der Nomina im Altslovenischen; besonders abgedruckt aus dem IX. Bande der Denkschriften der philos.-histor. Classe der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Wien 1858.

ursprüngliche, nämlich *-ant* nach consonanten, *-nt* nach vocalen, §. 215. z. b. stamm *s-ant* für **jes-ant*, wurz. u. praesensstamm *jes* = *es* (§. 89), urspr. *as* (esse), die auch hier iren anlaut verliert, davon nom. sg. msc. *s-y* = **s-an* auß *as-ant-s* (§. 183, 2); aber nom. plur. msc. *sąšte* = **santj-as* auß **s-anti-as* (§. 182, 4) von einem stamme *s-anti* (*i*-stamm, wie im latein.); außerdem ligt der stamm *s-antja* zu grunde, z. b. nom. sing. femin. *sąšti* = **s-antjâ* (§. 88, 5), acc. sg. msc. *sąštĭ* = *s-antja-m* (87, 2) u. a. Eben so nom. sg. msc. *jad-y* = urspr. *ad-ants*, wurz. u. praesensstamm *jad*, urspr. *ad* (edere); *vėd-y*, grundf. *vaid-ants*, praesensstamm *vėd*, wurz. *vid* (scire) u. s. f.; *bery*, urspr. *bhara-nts*, wurz. *ber*, (ferre), praesensstamm *bere* (nom. plur. msc. *berąšte* = *bharanti-as*, nom. sg. fem. *berąšti* = *bhara-ntjâ* u. s. f.

Nach *j* und bei verschmelzung von **jant* zu **int* bleibt der nasalvocal auch im nom. sg. und zwar als *ę* (§. 183, 2), z. b. nom. sg. msc. *gorę*, d. i. **gori-nts* auß **gorja-nts*, fem. *gorę̆šti*, d. i. **gori-ntjâ*, **gorja-ntjâ* u. s. f., wurz. *gor* (ardere), praesensstamm *gori*.

Vom futurum findet sich ein einziges beispil, nämlich *byšę*, fem. *byšąšti*, d. i. **bu-sja-nts*, fem. *bu-sja-ntjâ*, wurz. *by* (esse), futurstamm *byše*, d. i. *bu-sja*.

Litauisch. Die consonantische stamform findet sich auch hier nur im nom. sg. msc. ntr. u. im nom. plur. msc.; außerdem tritt, wie im slawischen, die durch *ja* weiter gebildete stamform ein; suffix *-ant*, *-nt* und *-antja*, *-ntja*, z. b. *ė́s-ant*, *ė́s-ant-ja*, älter auch *s-ant*, *s-antja*, von wurzel *es* (esse), praesensstamm *ės* (mit unursprünglicher denung, §. 98), nom. sg. msc. *ė́sqs* = urspr. *as-ant-s*, neutr. *ė́sq* = urspr. *as-ant*, nom. plur. *ė́sq* = urspr. *as-ant-as*, auß dem wol zunächst **asants*, dann *asan* ward, aber fem. *ė́s-anti*, d. i. **as-antjâ* (§. 100, 4), acc. sg. msc. *ė́santį*, grundf. *as-antja-m* (§. 100, 3), instr. plur. fem. *ė́sanczomis*, d. i. **as-antjâ-bhis* u. s. f.; *gélbqs* u. s. f. = **gélba-nts*, 1. sg. praes. *gélbu* (auxilium fero). Eine gewisse classe von verben zieht *ja* in *i* zusammen, daher z. b. *mýlįs*, d. i. **myli-nts* auß **mýlja-nts*, fem. *mýlinti* auß **myli-ntjâ*, 1. sg. praes. *mýliu*, 1. plur. *mýli-me* u. s. f.

§. 215. Gotisch. Als participium wird der stamm stäts durch -*an*, im femininum durch -*jan*, älter wol -*jân*, vermert, d. h. die stämme auf -*nda*, -*ndja* werden nach art des bestimten adjectivs (s. unten) zu *n*-stämmen; nur im nom. sg. msc. erscheint eine form one dise vermerung durch *n*, die höchst warscheinlich auch als stamm auf *a*, nicht als consonantisch auf zu faßen ist, z. b. nom. sg. masc. *baírands*, d. i. **bira-nda-s*, grundf. *bhara-nta-s*, nicht *bhara-nt-s*, wurz. *bar* (ferre), praesensstamm *baíra* für **bira* (§. 111, 1) auß urspr. *bhara*, aber acc. sg masc. *baírandan*, grundf. *bhara-ntan-am*, loc. (dat.) *baírandin*, grundf. *bhara-ntan-i*, nom. sg. fem. *baírandei*, d. i. *bhara-ntjân-s*, gen. *baírandeins*, d. i. *bhara-ntjân-as* u. s. f.

Werden dise participien substantivisch gebraucht, so zeigen sie noch deutlich den älteren, consonantisch schließenden stamm in mereren casus, z. b. nom. sg. *giba-nds* (dator) von wurzel *gab*, praesensstamm *giba*; *bi-sita-nds* (vicinus) von wurz. *sat*, praesensstamm *sita* (sedere); hier faßen wir dise nominative als echt consonantisch und setzen also -*ant-s* als grundform irer endung an, da inen ein echt consonantischer locativ, z. b. *(bi)-sitand* = **sada-nt-i* und nom. plur., z. b. *sitands* = **sada-nt-as* (§. 113) zur seite steht. In anderen casus folgen jedoch auch dise stämme der analogie der *a*-stämme.

§. 216. Das participium activi auf ursprüngl. -*vant*.

Durch die übereinstimmung von arisch, griechisch, slawisch als der ursprache an gehörig bezeugt.

Das suffix *vant* tritt ursprünglich an die verdoppelte wurzel an und bildet so das participium perfecti activi. In diser function als suffix des part. perf. act. zeigt es in den sprachen nicht selten die unursprüngl. wandlung von *t* in *s*, die nach *n* überhaupt leicht ein tritt.

Dises suffix scheint auß zwei elementen zusammen gesezt zu sein, auß *va* und *nt* = *ant* (vgl. d. vor. paragr.), wie das verwante suffix *mant* auß *ma* und *(a)nt*. Wie -*ant*, -*mant*, -*vant*, so stehen im altindischen die suffixa -*an*, -*man*, -*van*; -*in*, -*min*, -*vin* neben einander. Wie überhaupt nicht selten

suffixa, die auß zwei elementen bestehen, durch eines der §. 216. beiden elemente ersezt werden können (z. b. das superlativsuffix *ta-ma* durch *ta* und *ma*), so erscheint auch hier im litauischen *-ans* (d. i. urspr. *-ant*) in der selben function, wie das *-vans*, *-vant* der andern sprachen und im slawischen findet sich je nach beschaffenheit des stammaußlautes *-vans* und *-ans* neben einander in gleicher function.

Die function des suffixes *-vant* ist (wie die von *-mant*) die, den besitz, das versehen sein mit etwas, auß zu drücken. Das participium perfecti und das perfectum selbst wird in vilen sprachen durch possessive elemente gegeben (z. b. im finnischen, magyarischen, cassia u. s. f.), wie es ja auch durch das hilfsverbum 'haben' umschriben wird. Ein *vi-vid-vant*, wörtlich 'wißen habend', unterscheidet sich ursprünglich im suffix nicht von einem *arkta-vant* 'bären habend'.

Das suffix *-vant*, das hier primäres suffix ist, findet sich nämlich auch als secundäres suffix, z. b. altind. *açva-vant* (equis praeditus), fem. *açva-vatî*, d. i. *-vatjâ* (§. 15, c) mit verlust des *n*, wie in änlichen fällen, *vásu-vant* (divitiis praeditus), *vîrá-vant* (heroe praeditus). In gleicher function gilt das verwante suffix *-mant*, z. b. altind. *agni-mánt* (igne praeditus).

Das suffix *-vant* dient im altindischen namentlich auch dazu, dem part. praet. active function zu verleihen, z. b. *krtá* von wurzel *kar* (facere), bed. factus, aber *krtá-vant* facto praeditus, 'getan habend'; *bhagná* fractus, wurz. *bhag'*, *bhang'*, aber *bhagná-vant* fracto praeditus, 'gebrochen habend' u. s. f.

Griechisch lautet diß *-vant* *-ϝεντ* (das digamma ist erhalten), fem. *-ϝεσσα*, d. i. *-ϝετjα* = altind. *-vatî*, d. i. *-vatjâ*, z. b. *χαρί-ϝεντ*, fem. *χαρί-ϝεσσα*.

Im lateinischen ist *-vant* zu *-vans* geworden und in die analogie der *a*-stämme über getreten, so daß hier eine grundform *-vansa* an zu nemen ist, auß welcher *-vonso*, *-vôso* werden muste; diß *-vonso* hat jedoch das *v* durchweg ein gebüßt (schwerlich lautete hier das suffix *-ans*, der verlust des *v* komt in diser function des suffixes nicht vor, auch zeugt das wolerhaltene

§. 216. griechische *-ϝεντ* für das vorhandensein der vollen form des suffixes in der südlich europäischen abteilung des indogermanischen); z. b. *fructu-ôso*, *lumin-ôso*, **forma-ôso*, darauß (§. 51) *formôso* u. s. f.

Betrachten wir nun das vorkommen des suffixes *-vant* (*-vans*) in der function das part. praet. activi zu bilden.

Indog. urspr. Z. b. *vivid-vant*, wurz. *vid* (videre, scire); *dadha-vant*, wurz. *dha* (ponere) u. s. f. Dise stämme lauteten in den drei geschlechtern gleich.

Altindisch. Das suffix urspr. *-vant* zeigt sich vor den verschidenen casussuffixen als *-vat*, *-vâns* und *-us*; *-vans*, auß urspr. *-vant*, ward durch außfall des *n* zu *-vas* und dises durch schwund des *a* (§. 6) zu *-us* geschwächt; *-vâns* ist denung oder steigerung von *-vans* (s. u. d. lere v. d. declination). Das suffix tritt an die reduplicierte wurzel, an den perfectstamm in seiner schwächeren form (s. unten die lere von der conjugation), z. b. *rurud-vánt*, wurz. *rud* (flere), femin. *rurud-ús'î* auß **-vantjâ*, **-vansja*, **-vasjâ*, **-usjâ*; *tên-i-vánt* auß **tatin-i-vánt*, mit hilfsvocal *i*, wurz. *tan* (extendere) u. s. f.; *vid-vánt* (sciens, eigentlich qui vidit) mit verlorner reduplication von wurzel *vid* (videre, scire).

Altbaktrisch. Hier scheint überall *t* in *s* über gegangen zu sein, so daß *-vans*, gesteigert *-vâns* und *-us* die formen sind, in welchen diß suffix erscheint; das femin. wird wie im altindischen gebildet; z. b. stamm *vidh-vans*, wurz. *vid* (scire), acc. sg. masc. *vîdh-vâoṅhem*, d. i. **vid-vânsam*, fem. *vîth-us'i*, d. i. **vid-usjâ* (über das *th* s. §. 139, 2); stamm *dad-vans*, acc. sg. *dadh-vâoṅhem* von wurz. *da*, urspr. *dha* (ponere, creare) mit verlust des wurzelaußlautes, instr. plur. *dad-ûs'-bis dad-ûz'-bis*, d. i. **dadh-us-bhis* auß **dadh(a)-vans-bhis* u. s. f.

Griechisch. Das suffix hat den ursprünglichen außlaut *t* fast durchauß bewart, das *n* aber verloren, es lautet im masculinum und neutrum *-ϝότ* = *-va(n)t*; im nomin. sing. neutr. *-ϝος* für *-ϝοτ* (§. 149), msc. *-ϝως* für *-ϝοτ-ς* (mit ersazdenung). Das femin. lautete *-υῖα*, d. i. *-usjâ* (§. 145, 2, c) auß *-vasjâ*

und diß auß *-vansjâ*, grundf. *-vantjâ*. Diß suffix tritt an alle **§. 216.** perfectstämme, die beim einfachen perfectum auf den wurzelauß-lant, beim zusammen gesezten auf *κ* auß lauten, z. b. **λελοιπ-ϝότ**, nom. sg. masc. **λελοιπώς** = ***λελοιπ-ϝοτ-ς**, neutr. **λελοιπός** = ***λελοιπ-ϝοτ**, fem. **λελοιπ-υῖα** = ***λελοιπ-υσjα**, wurz. **λιπ** (linquere); eben so **λελυκ-ϝότ** (nom. sg. masc. **λελυκώς** u. a.) von wurzel **λυ** (solvere) u. s. f.

Italisch und keltisch felt.

Altbulgarisch. Nach vocalisch auß lautenden verbalstämmen, die im altbulgarischen auch vor disem suffixe nicht mer redupliciert werden, lautet das suffix **-vŭs* auß **-vans (ŭ,* d. i. älter. *u*, = *an*, wie häufig durch die mittelstufe *ą*, §. 84, das litauische zeigt noch den nasalvocal), nach consonantisch auß lautenden verbalstämmen *-ŭs,* d. i. *-us* auß **-ans.* Wie beim participium auf *-ant,* so ligt auch hier in allen casus außer dem nom. sing. masc. neutr. und im ganzen femininum ein mittels *ja* weiter gebildeter stamm zu grunde, also *-vansja, -ansja*, d. i. altbulg. **-vŭsjŭ*, darauß *-vŭšĭ* und **-ŭsjŭ*, darauß *-ušĭ* (§. 87, 2. §. 182, 5); femin. **-vŭsjâ*, d. i. *-vŭša*, nom. sing. *-vŭši* = *-vŭsjâ* (§. 88, 5), und **-ŭsjâ*, d. i. *-ŭša*, *-ŭši;* nur der nom. plur. masc. zeigt einen nur durch *i* vermerten stamm, grundf. **-vansi*, **-ansi* (also völlig, wie bei suffix urspr. *-ant),* z. b. stamm 1. *da-vŭs*, 2. *da-vŭsjŭ*, 3. *da-vŭsi* zu wurz. *da* (dare); 1. nom. sg. msc. neutr. *da-vŭ* auß **da-vŭs*, grundf. **da-vans-s;* 2. acc. sg. masc. *da-vŭšĭ* auß **da-vŭsjŭ*, grundf. **da-vansja-m;* nom. sg. fem. *da-vŭši* auß **da-vŭsjâ*, grundf. **da-vansjâ;* acc. sg. fem. *da-vŭšą* auß **da-vŭsją*, grundf. *da-vansjâ-m* u. s. f.; 3. nom. plur. msc. *da-vŭše* auß **da-vŭsj-e*, grundf. **da-vansi-as.* Dagegen z. b. nom. sg. masc. *pek-ŭ* für **pek-ŭs*, grundf. **pek-ans-s* zu wurz. *pek* (coquere), one das an lautende *v* des suffixes. Im übrigen gehen dise formen natürlich eben so wie *da-vŭ*, also z. b. nom. sg. fem. *pek-ŭši*, grundf. *pak-ansjâ;* nom. plur. msc. *pek-ŭše*, grundf. **pak-ansi-as* u. s. f.

Die ab geleiteten verbalst. auf *i* können sowol die form auf *-vans* gebrauchen, z. b. *chvali-vŭ*, nom. sg. masc. vom verbalstamme *chvali* (laudare), als die auf *-ans*, im lezteren falle

§. 207. wird das den verbalstamm schließende *i* zu *j* gewandelt, und auß **chvalj-ans*, **chvalj-ŭs*, **chvalj-ŭ* wird der regel gemäß (§. 87, 2), *chvalĭ*, fem. *chvalĭši* für **chvalj-ŭsja*, grundf. **chvalj-ansjâ* u. s. f.

Das litauische kent nur das suffix *-ans*, welches an den stamm des praeteriti tritt, nicht *-vans* (in *bùv-ęs* zu wurz. *bu* esse, praeteritum *buv-aú*; *dáv-ęs*, wurz. *dů*, d. i. *dau*, *dav* dare, praeter. *dav-iaú* gehört das *v* zur wurzel, nicht zur endung). Nur im nom. sg. masc. neutr. und im nom. plur. masc. gilt die consonantische form, und zwar ist hier *-ęs* = *-ans*; in allen andern casus und im femininum ligt ein *ja*-stamm, also *-ansja*, zu grunde, dessen *an* in *u* geschwächt wird (§. 100, B), z. b. stamm *dug-ęs*, *dug-usja* zu wurz. *dug* (crescere); nom. sg. msc. *dug-ęs*, grundf. *aug-ans-s*, neutr. *dúg-ę*, grundf. *aug-ans*; nom. plur. msc. *dúg-ę*, grundf. *aug-ans-(a)s*; nom. sg. fem. *dúg-usi*, grundf. *aug-ansjâ* (§. 100, A, 4); acc. sg. masc. *dug-usį* auß *aug-ansja-m* (§. 100, A, 3); instr. plur. femin. *dug-usio-mis*, grundf. *aug-ansjâ-bhis* u. s. f.

Verbalstämme auf *i* wandeln diß zu *j*, das mit *ę* verschmilzt, vor *u* aber bleibt, z. b. nom. sg. msc. *válg-ęs* für **valgj-ęs*, fem. aber *válgi-usi* vom stamme *valgi* (edere) u. s. f.

Stamverba, deren wurzeln auf consonanten auß lauten, die aber ir praeteritum mittels *j* bilden, haben in disem participium das *j* nicht; z. b. wurz. *dů* (dare), praeter. *dav-iaú*, aber part. praet. *dáv-ęs*, fem. *dáv-usi* u. s. f.

Das mit der wurzel urspr. *dha* (ponere, facere), die in disem falle ganz so wie die wurzel *da* (dare) ein *u* an genommen und also *dů*, *dav* lautet (auch im altbaktrischen und im lateinischen fallen die wurzeln *dha* und *da* lautlich zusammen) zusammen gesezte gewonheitsimperfectum hat in disem participium die endung grundf. *-dav-ans*, *-dav-ansja*, nom. sg. msc. *-dav-ęs*, z. b. *dug-dav-ęs*, fem. *dúg-dav-usi* u. s. f.

Gotisch. Von dem einstigen vorhandensein dises particips im deutschen zeugt ein einziges beispil, nämlich der nom. plur. masc. *bêrusjôs* (parentes); eine form, die nach dem nächst verwanten litauischen und slawischen zu schließen, für **bêr-*

ansjâ-s steht mit *u* für *an* wie im litoslawischen; auch im deut- §. 216. schen war also das suffix *-ans*, zu *-ansja* weiter gebildet. Der stamm *bêr* ist rest des reduplicierten perfectstamms, grundf. **babâr* (wie im plur. perf., z. b. 1. pers. *bêr-um*, grundf. *babhâr-masi*, s. unten bei der conjugation) zu wurz. *bar*, altind. und urspr. *bhar* (ferre, gotisch auch parere), so daß als gotische grundform von *bêr-usjô-s *babâr-ansjâ-s* an zu nemen ist. Ob diß *ja* im gotischen in allen casus vorhanden war, oder, wie im nächstverwanten slawischen und litauischen, der nominativ sing. masc. des selben noch entriet, läßt sich natürlich nicht ermitteln.

Die volkommene übereinstimmung diser form im gotischen, litauischen, slawischen ist als ein die nahe verwantschaft diser drei sprachen bekundender zug nicht zu übersehen.

Das participium auf ursprünglich *ta*. Participium §. 217. praeteriti passivi.

Das element *ta* (vgl. die gleich lautende pronominalwurzel) wird in der stambildung und wortbildung (zur bildung der 3. person des verbum, wol auch als casussuffix des ablat. sing.) vilfach an gewant. Es bildet suffix *ta* nicht nur das sogleich zu erörternde adjectivum, das ursprünglich wol eine algemeinere function hatte (vgl. z. b. altind. stamm *sthi-tá*, stans zu wurz. *stha* stare, wie griech. *στα-τό*; *çak-tá* potens, valens zu wurz. *çak* posse valere; litauisch *pìk-ta* malus, wurz. *pik*, z. b. in *su-pý'k-ti* irasci u. a.) und sich erst in einer späteren periode der indogermanischen ursprache als regelmäßiger außdruck des participii perfecti passivi festsezte, sondern auch substantivisch fungierende nomina, z. b. griech. *πό-το*, masc. potio, wurz. *πο* (bibere); *ἄρο-το*, masc. aratio, stamm *ἀρο* (arare), lit. *tvár-ta*, masc. sepes, wurz. *tvar* (infin. *tvér-ti* capere), *rász-ta*, masc. scriptura, wurz. *rasz* (*raszy'ti* scribere), *bras-tà*, fem. vadum, für **bradtà* (§. 191, B), wurz. *brad* (*bred-ù* transeo) u. s. f.

Besonders als secundäres suffix findet sich *ta*, feminina abstracta bildend, z. b. altind. *prthu-tâ* (latitudo) von *prthú* (latus); slaw. *bělo-ta* (albedo) von *bělŭ* (albus); got. *diupi-tha* (al-

§. 217. titudo, profunditas) von stamm *diupa* (nom. sing. masc. *diups* profundus); *aggvi-tha* (angustia) von stamm *aggvu* (nom. sing. masc. *aggvus* angustus) u. s. f.

Indogerman. ursprache. Das suffix *-ta* tritt bei stamverben unmittelbar an die wurzel in irer grundform oder, bei ab geleiteten verben, an den verbalstamm, z. b. *da-ta* (datus), nom. sg. masc. *da-ta-s*, neutr. *da-ta-m*, femin. *da-tâ*, wurz. *da* (dare); *kru-ta* (*clu-tus) wurz. *kru* (audire); *kak-ta* (coctus), wurz. *kak* (coquere); *sâdaja-ta* (positus), stamm *sâdaja* (ponere), wurz. *sad* (sedere) u. s. f.

Altindisch. Suffix *-tá*, nom. sg. masc. *-tá-s*, neutr. *-tá-m*, femin. *-tâ'*, z. b. *çru-tá*, wurz. *çru* (audire); *vis't'á* für **viç-tá*, wurz. *viç* (intrare) u. s. f. Bei dem zusammentreffen des suffixes mit consonantischen wurzelaußlauten, treten zalreiche lautgesetze ein (vgl. §§. 129. 130, das nähere lert die indische specialgrammatik). Nicht wenige wurzeln haben den hilfsvocal *i* (§. 15, e), z. b. *pat-i-tá*, wurz. *pat* (cadere), selten *î*, z. b. *grh-î-tá*, wurz. *grah*, *grabh* (prehendere, sumere); stämme auf *aja* haben stäts *i*, welches hier aber wol als rest des *ja* zu faßen ist, z. b. *vêdi-tá* von stamm *vêdaja*, oder villeicht von einem stamme **vêdja* (notum facere), wurz. *vid* (scire).

Die wurzeln auf nasale, welche erst später mit der ursprünglich vocalisch auß lautenden wurzelform verwachsen sind, zeigen vor dem suffixe ire kürzere, primitive form, z. b. *ga-tá* zu wurzel *ga* (ire), meist als *gam* erscheinend; *ta-tá* zu wurz. *ta*, die aber in den meisten formen *tan* lautet (extendere) u. a. Dagegen z. b. *kân-tá* mit beibehaltung des nasals und denung des wurzelvocals der wurzel *kam* (amare).

Ser häufig ist vor disem suffixe schwächung des wurzelvocales *a* und schwund des selben, z. b. *kr-tá*, wurz. *kar* (facere); *prs'-t'á*, wurz. *prak'h* (rogare); *sthi-tá*, wurz. *stha* (stare); *hi-tá* für **dhi-tá*, wurz. *dha* (ponere); *pî-tá*, wurz. *pa* (bibere) u. s. f.; *dattá* für *dad-ta* behält die praesensreduplication (vgl. 1. plur. praes. *dad-más* damus), wurz. *da* (dare). Genaueres über die bildung diser form gehört nicht hierher.

Altbaktrisch. Die wurzel wird vor *-ta* bisweilen ge-

schwächt, bisweilen aber auch gesteigert und gedent, was im altindischen selten der fall ist. Beispile: *pares-ta*, *pars-ta*, wurz. *parç* (gewönlich in der form *pereç* an gefürt, interrogare); *peretha*, wurz. *par* (*pere*, complere, facere; destruere); *kere-ta* und *kar-ta*, wurz. *kar* (*kere*, facere); *ukh-dha*, *ukh-ta* für **uk-ta* (§. 139, 2) und diß auß **vak-ta*, wurz. *vak'* (loqui); *dâ-ta*, wurz. *da* (1. = urspr. *da* dare, 2. = urspr. *dha* ponere, creare); *z'nâ-ta*, wurz. *z'na* (scire); *g'a-ta*, wurz. *g'a*, *g'an* (laedere, occidere); *zâ-ta* (natus), wurz. *za*, *zan* (gignere, parere); *çru-ta*, wurz. *çru* (audire) u. s. f. §. 217.

Griechisch. Suffix *-τό*, nom. sing. masc. *-τό-ς*, neutr. *-τό-ν*, femin. *-τή*; z. b. *κλυ-τό*, wurz. *κλυ* (audire); die steigerung des wurzelvocals bleibt so, wie sie im praesens statt findet, *φευκ-τό*, 1. sg. praes. *φεύγ-ω*, wurz. *φυγ* (fugere); *λειπ-τό*, praes. *λείπ-ω*, wurz. *λιπ* (relinquere); andere praesensbildungen gehen jedoch nicht mit in dise form über, z. b. *σπαρ-τό*, wurz. *σπερ* (serere), praes. *σπείρω* = *σπερjω*: *θε-τό*, wurz. *θε* (ponere), praes. *τίθη-μι*; *τιμη-τό*, verbalstamm *τιμη* (honorare), praes. *τιμάω* u. a.

Italisch. 1. Lateinisch. Suffix *-tu*, älter *-to*, nom. sg. masc. *-tu-s*, älter *-to-s*, neutr. *tu-m*, älter *-to-m*, fem. *-ta*, z. b. *da-to*, wurz. *da* (dare); *in-clu-to*, wurz. *clu* (audire); *coc-to*, wurz. *coc* (coquere); *rup-to*, wurz. *rup* (rumpere); *stra-to*, wurz. *ster*, *stra* (sternere); *passo* für **pas-to* auß **pat-to*, wurz. *pat* (pati) u. s. f. (die lautgesetze beim zusammentreffen der endconsonanten der wurzel mit dem *-to* des suffixes lert §. 157, 1).

Nicht selten findet sich der hilfsvocal *i* (§. 57), z. b. in *vom-i-to*, wurz. *vom* (vomere), neben *em-p-to*, wurz. *em* (emere; wegen des *p* s. §. 157, f); *gen-i-to*, wurz. *gen*, 1. sing. praes. *gig(e)n-o*; *amâ-to*, *sopî-to* von den verbalstämmen *amâ*, *sopî*, aber *mon-i-to*, *auc-to* u. a. nach art der stamverba, nicht **monê-to*, **augê-to* (moneo, augeo).

2. Umbrisch. *-to*, z. b. ah-to (wir gestatten uns auch den altumbrischen beispilen das zeichen *o* für den stamaußlaut zu geben, das wir eigentlich der altumbrischen schrift gemäß

§. 217. durch *u* zu ersetzen hätten (vgl. §. 59. 60, 1), latein. *ac-to*, wurz. *ag* (agere); *screih-to*, lat. *scrîp-to*, wurz. *scrib* (scribere); ur-to *or-to*, lat. *or-to*, wurz. *or* (oriri); *trem-i-to*, mit dem auch im lateinischen bräuchlichen hilfsvocal *i*, latein. **trem-i-to*, wurz. *trem* (tremere); *fa-to*, lat. *fa-to*, wurz. *fa* (fari); *termna-to*, lat. *termina-to*, verbalstamm *termna* (terminare ; *taçe-to*, lat. *taci-to*, verbalstamm *taçe* (tacere) u. a. Demnach entspricht die bildung dises participium im umbrischen der lateinischen art und weise.

3. Oskisch. *scrif-to*, lat. *scrip-to*, wurz. *scrib* (scribere); saah-tú, lat. *sanc-to*, wurz. *sanc*, älter *sac*, vgl. stamm *sac-ro* (sacer) und *sanc-o*, auf deu *sanci-re* hin weist; *sta-to*, lat. *sta-to*, wurz. *sta* (sistere); lîga-tú, lat. *lega-to*, verbalstamm *lega* (legare) u. a.

Altirisch. Außer der bildung auf suffix *-ta*, welches im altirischen nach vocalen durch *th* oder *d* zu geben ist (§. 75, 2; §. 167, 2), welche bildung zur umschreibung des praeteritum des passivs an gewant wird, ligt noch eine form auf das durch *ja* weiter gebildete suffix, nämlich *-the*, d. i. *-tja* (§. 75, 1) vor, welche außer dem eben erwähnten falle gebraucht wird, z. b. *ro-scriba-d* scriptum est; *tairchet*, *doairchet*, *doarchet* praedictum est, vgl. *doairchan-im* (praedico), *chet* = *cet* fürt also auf *cen-t* (§. 173, 1. 3) und dises auf **cen-to*, grundform **can-ta*, nom. sg. neutr. **can-ta-m* zurück.

Beispile der *-tja*-form: *crokthe* crucifixus, *remeper-the* antedictus u. s. f. Auch gehören warscheinlich hierher die formen der bei Zeuss so genanten tempora secundaria des passivs, z. b. *ro-ainmnich-the* denominatum est, sit, *no-lín-te* replebatur, *nocroch-the* crucifigeretur. Auch vom stamme des futurs findet sich dise bildung, z. b. *no-acuig-fi-de* acuenda esset, *aní huan-aimnich-fi-de* id e quo erit denominatum u. a.

Altbulgarisch. Das participium praeteriti passivi auf *-ta*, d. i. slaw. *-tŭ*, nom. sg. msc. *-tŭ*, neutr. *-to*, fem. *-ta*, wird fast nur an vocalisch auß lautende wurzeln gefügt, zu denen im slawischen auch die auf nasale gehören (§. 84), z. b. *slu-tŭ*, wurz. *slu* (audire); *pi-tŭ*, wurz. *pi* (bibere); *strŭ-tŭ*, wurz. *strŭ*

= urspr. *star* (extendere); *klę-tŭ*, wurz. *klĭn* (exsecrari) u. s. f. §. 217. Doch komt auch bei vocalisch auß lautenden wurzeln nicht selten die im folgenden paragraphen erörterte bildung in anwendung. Das vereinzelte *(otŭ-) vrŭs-tŭ*, wurz. *vrŭz*, 1. sg. praes. *otŭ-vrŭz-q* (aperio), ist ein beispil erhaltener bildung diser art nach consonantischem wurzelaußlaute; als adjectivum gilt *vĕs-tŭ* (notus) für **vĕd-tŭ* (§. 182, B), wurz. *vĕd* (scire, auß *vid* gesteigert), dem man wol noch einige beispile an reihen könte.

Litauisch. Das suffix *-ta*, nom. sg. masc. *-ta-s*, fem. *-ta*, ist bei verbalstämmen aller art bräuchlich, z. b. *kèp-ta*, wurz. *kep* (coquere); *sùk-ta*, wurz. *suk* (torquere); *táiky-ta*, verbalstamm *táiky* (coaptare); *dúgin-ta*, verbalstamm *dugin* (augere) u. s. f.

Gotisch. Das suffix *-ta*, d. i. gotisch *-da*, nom. sg. msc. *-ths* für **-da-s*, ntr. *-th* für **da-m* (§. 113. §. 202, 4), fem. *-da*, ist fast außschließlich bei ab geleiteten verbalstämmen im gebrauche, z. b. *sati-da*, 3. sg. praes. *satji-th*, grundf. *sâdaja-ti* (collocat); *veihai-da*, 3. sg. praes. *veihai-th* (sanctificat); *fiskô-da*, 3. sg. praes. *fiscô-th* (piscatur) u. s. f. Ferner bei denen, welche den perfectstamm in der function eines praesens brauchen, z. b. *mah-ta* für **mag-da* vom perfectstamme *mag* (possum), und bei einzelnen verben wie *thah-ta* für **thak-da*, 1. sg. praes. *thagk-ja*, wurz. *thak* (cogitare); *brah-ta* für **brag-da*, 1. sg. praes. *brigga*, wurz. *brag* (afferre; über die wandlung der auß lautenden consonanten der wurzel mit dem folgenden dental, s. §. 202, 1) u. s. f.

Das participium auf ursprünglich *-na*. Participium §. 218. praeteriti passivi, mit dem auf *-ta* gleich fungierend.

Als regelmäßige bildung findet sich bei gewissen verbalstämmen diß participium nur im altindischen, slawischen, deutschen, wodurch das vorhandensein diser bildung in der indogermanischen ursprache hinlänglich verbürgt ist. Auch erscheint *-na* in den indogermanischen sprachen häufig als nominalstämme bildendes suffix. Daß *-na* in der indogermanischen ursprache auch bereits die function gehabt habe participia praet. passivi zu bilden, ist durch die übereinstimmung der sprachen erwisen.

§. 218. Von der vilfachen anwendung des elementes *na* in der stambildung zeugen beispile wie urspr. uud altind. *svâp-na* (masc. somnus), wurz. *svap* (dormire); altind. *jag'-ñá* (masc. sacrificium, cultus), wurz. *jag'* (sacrificare, colere); secundär ist das suffix *-na* in *purâ-n'a* (adject. vetustus) von *purâ'* (antea, priusquam); *mali-ná* (adj. sordidus) von *mala* (m. n. sordes), *phali-ná* (fructibus praeditus) von *phala* (n. fructus), leztere beispile sind in form und function dem partic. praeteriti passivi gleich.

Altbaktrisch. *qhaf-na* = altind. u. urspr. *svâp-na; jaç-na* = altind. *jag'-ña* u. a.

Griechisch. ὕπ-νο = altind. u. urspr. *svâp-na* (andre beispile des primären suffixes *-na* s. unten); secundär ist das suffix in fällen wie ὀρεινό = *ὀρεσ-νό (montanus) von stamm ὀρες in ὄρος (ntr. mons); σκοτεινό = *σκοτεσ-νό (tenebrosus), stamm σκοτες in σκότος (neutr. tenebrae) u. s. f.

Lateinisch. *som-no* für **sop-no* = urspr. *svap-na;* als secundäres suffix häufig, z. b. *pater-no*, *ver-no*, *salig-no* (stamm *salic*) u. s. f., auch häufig mit langem *î*, *ê* vor *-na* wie *equî-no* von stamm *equo*, *aliê-no* (§. 52) von stamm *alio*, *bovî-nus* von stamm *bov*, *bovi* (consonantische stämme nemen leicht *i*-formen an), *doctrî-na* von stamm *doctor*, *doctri* auß **doctori* u. s. f.

Altbulgarisch. *sta-nŭ* (castra), wurz. *sta* (stare); *sŭnŭ* = **sŭp-nŭ* (somnus) urspr. *svap-na* u. s. f. Ser häufig ist *-na* als secundäres suffix, z. b. *glqbi-na* (femin. profunditas) von *glqbŭ* (profundus), *vĕrĭ-nŭ* (adj. fidelis) von *vĕra* (fides) u. s. f.

Litauisch. *sáp-na* (msc. somnus) = urspr. *svap-na; stô-na* (masc. status), wurz. *sta* (stare); *kál na* (masc. mons), wurz. *kal*, *kel* (*kél-ti* tollere); *szal-nà* (fem. frigus), wurz. *szal* (*szál-ti* frigescere) u. s. f. Als secundäres suffix z. b. in *żq'si-na* (msc. anser mas) von stamm *żqsi* (nom. sing. *żqsì-s* anser), *dý'vi-na* (adj. mirabilis) von *dý'va* (nom. sg. *dý'va-s* miraculum), *duzŭly-na* (msc. quercetum) von *duzŭla* (msc. quercus) u. s. f.

Gotisch ist *-na* als secundäres suffix in auß gedentem gebrauche, z. b. *silubrei-na*, adj., nom. sg. msc. *silubrein-s* (argenteus) von stamm *silubra*, neutr., nom. sg. *silubr* (argentum) u. a.

Suffix -*na*, participia praeteriti passivi bildend. §. 218. Wir zälen auch diejenigen sprachen hier mit auf, in welchen nur in wenigen beispilen oder in vereinzelten spuren diser gebrauch des suffixes -*na* erhalten ist.

Indogerman. ursprache. Es laßen sich bei der verschidenheit der sprachen in der anwendung des -*na* wol kaum zalreichere wurzeln finden, von denen mit völliger sicherheit zu erweisen ist, daß von inen bereits in der ursprache das participium praeteriti passivi mittels *na* gebildet worden sei. Unbezweifelbar war diß jedoch bei der wurzel *par* (implere) der fall, von welcher in der ursprache bereits das particip. *par-na* (plenus), nom. sg. masc. *parna-s*, neutr. *parna-m*, fem. *parnâ* vorhanden war. Es ist nicht zu glauben, daß dise bildungsweise auf dise eine wurzel beschränkt gewesen sei.

Altindisch. Die bildung mittels -*na* ist nur bei verhältnismäßig wenigen wurzeln bräuchlich, z. b. *pûr-ná* für **par-ná* (§. 8), wurz. *par* (implere); *stîr-ná* für **star-ná* (§. 8), wurz. *star* (extendere); *bhug-ná*, wurz. *bhug'* (flectere); *bhin-ná* für **bhid-ná*, wurz. *bhid* (findere) u. a.

Altbaktrisch. Das suffix -*na* wird nicht als regelmäßige participialbildung gebraucht. Doch findet sich vereinzelt *perena* (adj. plenus) = urspr. *par-na*, altind. *pûr-n'á*, wurz. *par* (implere); *khs'aê-na* (maigre), vgl. altind. *ks'î-n'á* (macer perditus, deletus), wurz. altind. *ks'i* (laedere, vexare).

Griechisch. Nicht als regelmäßige participialbildung. Doch gehören hierher adjectiva, wie z. b. *σεμνό* für **σεβ-νό* (§. 148, 1, c) 'verert', wurz. *σεβ* (*σέβ-ομαι* vereor, revereor); *στυγ-νό* 'verhaßt, verabscheut', wurz. *στυγ* in *ἔ-στυγ-ον* (*στυγεῖν* detestari); *στεγ-νό* 'bedekt', wurz. *στεγ* in *στέγ-ω* (tego); *δει-νό* 'gefürchtet', wurz. *δι* (timere, vgl. *δει-λό-ς* timidus, *δέ-δοι-κα*); *ποθει-νό* 'ersent' zu verbalstamm *ποθεε* (*ποθέω* cupio) u. a. Substantivisch gebraucht ist *τέκ-νο* 'das geborene', wurz. *τεκ* (parere, vgl. *ἔ-τεκ-ον*, *τέ-τοκ-α*).

Italisch. Lateinisch. Nicht als regelmäßige participialbildung. Reste der selben finden sich z. b. in *ple-no* 'ge-

§. 218. fült', wurz. *ple* = *pla*, urspr. *par* (implere); *mag-no* 'gewachsen', wurz. *mag* = altind. *mah* (crescere); *do-no* 'das gegebene', wurz. *da* (dare); *reg-no* 'das regierte', wurz. *reg* (regere) u. a.

Altirisch. Es ist mir kein beispiel zur hand.

Altbulgarisch. Die bildung des partic. praet. pass. auf *-nŭ* = urspr. *-na*, nom. sg. msc. *-nŭ*, neutr. *-no*, fem. *-na*, ist bei weitem häufiger im gebrauche, als die auf *-tŭ* = urspr. *-ta*. Sie wird bei den meisten stamverben und bei allen ab geleiteten an gewant. Stamverba haben stäts die endung *-enŭ*, grundf. *-ana*, deren anlaut wol zu dem zu grunde ligenden verbalstamme gehören mag, schwerlich ist er zum eigentlichen suffix zu rechnen, z. b. *bĭj-e-nŭ*, wurz. *bi* (percutere); *mŭv-e-nŭ*, wurz. *my* (lavare); *stiž-e-nŭ*, wurz. *stig* (1. sg. praes. *do-stig-ną* pervenio); *peč-e-nŭ*, wurz. *pek* (coquere, *ž* und *č* vor *e* = *g* und *k*, §. 182, A, 3) u. s. f.

Daß dise bildung mit *-ana* jünger ist als die mit *-na*, scheint das auf uralte art gebildete adjectiv *plŭ-nŭ* (plenus), grundf. *pra-na* für *par-na* (§. 181, anm.) zu beweisen, dem man noch andre bildungen zur seite stellen kann.

Ab geleitete verba setzen teils *-nŭ* einfach an den verbalstamm, wie z. b. *děla-nŭ*, stamm *děla* (facere); *želě-nŭ*, stamm *želě* (cupere); teils haben auch sie das suffix *-enŭ*, z. b. *chvalj-enŭ*, stamm *chvali* (laudare).

Litauisch. Nicht als regelmäßiges suffix eines participium praet. pass. gebräuchlich, doch in nominalbildungen erhalten, z. b. *pìl-na*, grundf. *par-na*, adj. plenus, wurz. *pil*, urspr. *par*, infin. *pìl-ti* implere; adj. *pló-na*, tenuis, vgl. infin. *pló-ti* percutere; *sìlp-na* adj. debilis 'geschwächt', vgl. *sìlp-stu*, 1. sg. praes. debilitor; *kál-na* subst. masc. mons 'erhabener', vgl. infin. *kél-ti* tollere u. a.

Gotisch. Alle stamverba bilden ir partic. praeter. pass. auf *-ana*, nom. sg. msc. *-an-s*, ntr. *-an*, fem. *-ana*, grundf. *-ana-s*, *ana-m*, *-anâ*; diß suffix entspricht also völlig dem slawischen *-enŭ*, z. b. *vig-a-na*, wurz. *vag* (movere), urspr. *vagh*; *baír-a-na*, wurz. *bar* (ferre), urspr. *bhar*; *stig-a-na*, wurz. *stig* (ascendere), urspr. *stigh*, 3. sg. praes. *steigi-th*, urspr. *staigha-ti*; *bug-a-na*,

wurz. *bug* (flectere), urspr. *bhug*, 3. sg. praes. *biugi-th*, urspr. *bhauga-ti* u. s. f. §. 218.

Auch hier ist das ältere -*na*, unmittelbar an den wurzelaußlaut tretend, in nominalbildungen erhalten, z. b. *bar-na* neutr. infans, grundf. *bhar-na*, wurz. *bhar*, got. *bar* ferre, aber auch parere, *barn* (nom. sg,) bedeutet also 'getragenes, geborenes', vgl. das particip *baira-na* mit der jüngern form (*τέκ-νον* ist also völlig so gebildet, wie got. *bar-n* = **bar-na-m*); *(us-) luk-na* apertus, wurz. *luk* (claudere), 3. sg. praes. *lûki-th*; *fulla* (nom. sg. *fulls*) plenus, steht sicher für **ful-na* = urspr. *par-na*, wurz. *par* (implere).

§. 219. Participium auf -*ma*, -*ma-na*, passiver und medialer function.

Participia auf *ma-na* ligen in der asiatischen und südeuropäischen abteilung des indogermanischen vor, -*ma* vertritt die stelle dises -*ma-na* in der nördlichen europäischen abteilung. Es ist möglich, daß beide formen ursprünglich sind, da nicht selten ein einfaches und ein zusammen geseztes suffix in gleicher function erscheinen.

-*ma* ist ein in der stambildung nicht selten gebrauchtes element (in der wortbildung bezeichnet es die 1. person); als secundäres suffix werden wir es in der function den superlativ auß zu drücken kennen lernen. Primär findet es sich z. b.

Urspr. in *ghar-ma* (calidus, calor), wurz. *ghar*; *dhu-ma* oder wol *dhau-ma* (fumus), wurz. *dhu*.

Altindisch in *tig-má* (adj. acutus), wurz. *tig'* (acuere); *bhî-má* (adj. timendus), wurz. *bhi* (timere); *idh-má* (msc. lignum), wurz. *idh* (ardere); *ghar-má* (msc. calor), wurz. *ghar*; *dhû-má* (msc. fumus), wurz. *dhu* (movere); *jug-má* (neutr. par), wurz. *jug'* (jungere) u. a.

Verwant ist das suffix -*man*, das villeicht in *ma-n* zu zerlegen ist, und demnach dem -*ma-na* der participien ser nahe steht.

Urspr. z. b. in *gnâ-man* (nomen), wurz. *gna* = *gan* (scire, nosse); *ak-man* (lapis), wurz. *ak* u. a.

Altindisch in *g'án-man* (neutr. partus), wurz. *g'an* (gig-

§. 219. nere); *áç-man* (msc. lapis), wurz. *aç*; *vḗç-man* (neutr. domus), wurz. *viç* (intrare); *nā́-man* (neutr. nomen) für **gnâ-man*, wurz. *gna* = *gan* (nosse); *ús'-man* (msc. aestas), wurz. *us'* (ardere); mit hilfsvocal *i* (§. 15, e), z. b. *star-i-mán* (msc. lectus), wurz. *star* (sternere); *dhar-i-mán* (masc. forma), wurz. *dhar* (tenere); *g'án-i-man* (neutr. partus) neben *g'án-man* und von disem nur durch den hilfsvocal *i* sich unterscheidend u. a.

Altbaktrisch. Suffix -*ma*, z. b. in *gare-ma* (calor, aestus), wurz. *gar*, urspr. *ghar*; *aêç-ma* (msc. lignum), wurz. *idh*, altbaktr. also *id*, deren *d* vor *m* in *s* (*ç*) über gegangen.

Suffix -*man*, z. b. in *maêç-man* (ntr. urina), wurz. *miz*, urspr. *migh*; *dâ-man* (neutr. creatura, populus), wurz. *da*, urspr. *dha* (ponere, creare); *nâ-man* (nomen) wie im altind. für **gnâ-man*, wurz. *gna* = *gan* (nosse); *aç-man* (msc. coelum), der lautform nach = altind. *áç-man* (lapis), wurz. *aç* u. a.

Griechisch. Suffix -*ma*, z. b. in *θερ-μό* (adj. calidus), *θέρ-μη* (fem. calor), wurz. *θερ* (*θέρ-ομαι* calesco), urspr. *ghar* (§. 114, 2, anm.); *φλογ-μό* (msc. flagrantia, ustio), wurz. *φλεγ* (*φλέγ-ειν* ardere); *κομμό* (msc. planctus) für **κοπ-μο* (§. 148, 1, a), wurz. *κοπ* (*κόπ-τω*, *κε-κοπ-ώς* ferire); *ἄν-ε-μο* (ventus) mit hilfsvocal *ε* von wurz. urspr. *an* (spirare); *χῡ-μό* (msc. sucus); wurz. *χυ* (*χέϝ-ω* fundo); *θῡ-μό* (msc. animus), wurz. *θυ* (*θύ-ω* celeriter incedere); *γνώ-μη* (opinio), wurz. *γνο* (*γι-γνώ-σκω*); urspr. *gan* (noscere); *μνή-μη* (memoria), wurz. *μνα* (*μι-μνή-σκω*), urspr. *man* (cogitare) u. s. f.

Das suffix urspr. -*ma-n* erscheint im griechischen als -*μον* und -*μεν*, z. b. *ἴδ-μον* (adj., nom. sing. msc. *ἴδ-μων*, neutr. *ἴδ-μον* gnarus, ein wort der späteren sprache), wurz. *ϝιδ*, urspr. *vid* (videre, scire); *τλῆ-μον* (nom. sing. *τλή-μων*, qui tolerat, fert), wurz. *τλα* (tolerare, vgl. *τέ-τλα-θι*, *τλή-σομαι*); *γνῶ-μον* (msc., nom. sing. *γνώ-μων*, gnarus, aestimator), wurz. *γνο* (*γι-γνώ-σκω*), urspr. *gan* (noscere) u. a. In der form -*μων* erkennen wir eine unursprüngliche denung des selben suffixes, z. b. in *κευθ-μών* (msc., gen. sg. *κευθ-μῶν-ος* latibulum), wurz. *κυθ*, gesteigert *κευθ* (*κεύθ-ω*, *ἔ-κυθ-ον* occultare, tegere); *θη-μών* (msc., gen. sg. *θη-μῶν-ος*, acervus), wurz. *θε* (*τί-θη-μι*) u. a.

Suffix -*μεν*, z. b. in *πυθ-μέν* (msc., nom. sg. *πυθ-μήν* fundus), wurz. *πυθ*, vgl. althd. *bod-am*; *ποι-μέν* (msc., nom. sg. *ποι-μήν* pastor) = lit. *pë-men* (nom. sg. *pë-mů*), wurz. demnach *pi*, villeicht eine schwächung von *pa* (tueri). §. 219.

Warscheinlich gehört auch suffix -*μῑ-ν* und -*μῑ-νο* hierher, z. b. in *ῥηγ-μῖν* (msc., gen. sg. *ῥηγ-μῖν-ος*, aestus), wurz. *ῥαγ* (in *ῥήγ-νυμι* frango); *ὑσ-μῖν* (dat. sg. *ὑσ-μῖν-ι*) und *ὑσ-μίνη* (pugna), wurz. *ὑθ*, altind. u. urspr. *judh* (pugnare); auch als secundäres suffix, z. b. in *κυκλά-μῑνο* (masc. u. neutr., nomen plantae, cyclamen) von *κυκλο* (*κύκλος* circulus).

Auch das häufige suffix -*ματ* ist verwant, z. b. in *πρᾶγ-ματ* (neutr., nom. sg. *πρᾶγμα* factum), wurz. *πραγ* (*πράσσω*), *τμῆ-ματ* (neutr., nom. sg. *τμῆ-μα* sectio), wurz. *τμα*, *τεμ* (*τέμ-νω*) u. s. f.

Im **lateinischen** findet sich das suffix urspr. -*ma*, lat. -*mo* (-*mu*) in *an-i-mo* (nom. sg. animus), wurz. *an* (spirare); *fû-mo* (fumus), wurz. *dhu* (movere); *fir-mo* (firmus), wurz. wol *dhar* (tenere; vgl. *fre-n-um* von der selben wurzel); *for-mo* (formus), wurz. *fer* (in *fer-veo*); *al-mo* (almus), wurz. *al* (alere).

Häufig ist das suffix ursprüngl. -*man*, lat. -*men*; z. b. *ger-men*, wurz. *ger*, urspr. *ghar* (virescere); **gnô-men* (*nô-men*, *co-gnô-men*), wurz. *gno*, urspr. *gan* (noscere); *teg-men*, *teg-i-men*, wurz. *teg* (tegere); *ag-men*, wurz. *ag* (agere); *sola-men*, verbalstamm *sola* (solari); *certa-men*, verbalstamm *certa* (certare); *molî-men*, verbalstamm *molî* (moliri) u. s. f.

Diß suffix wird zu -*môn* gedent, z. b. in *ser-môn*, wurz. *ser* (in *ser-o*, *ser-tum*); *ter-môn*, vgl. *ter-men*, *ter-mino-s*, wurz. *ter*, altind. u. urspr. *tar* (transgredi, ad finem pervenire); ferner häufig durch -*to* vermert, z. b. in *co-gnô-mento*, *in-crê-mento* u. s. f.; auch wird im das suffix urspr. -*ja* an gefügt, zugleich mit denung (oder steigerung) wodurch also das suffix -*mônio*, grundf. -*mânja* entsteht, das meist secundäres suffix ist, z. b. *quer-i-mônia* zu *quer-or*; *acri-mônia* von stamm *acri* (*acer*, *acri-s*); *testi-mônio* von *testi-s*; *mâtri-mônio* von stamm *mâtri* auß *mâter*, urspr. *mâtar* u. a.

§. 219. Altbulgarisch. Das suffix urspr. -*ma* findet sich z. b. in *dy-mŭ* (fumus), wurz. *dy*, urspr. *dhu; pis-mo* (neutr. scriptura), wurz. *pĭs* (scribere) u. a.

Das suffix urspr. -*man*, slaw. -*men* in *pis-men* (neutr., nom. sg. *pis-mę* littera), wurz. *pis* (scribere); *sě-men*, grundf. *sâ-man* (ntr. semen), wurz. *se* = urspr. *sa* (serere; *ě* ist auß *e* = urspr. *a* gedent, §. 83, 2); *zna-men* (ntr., nom. sg. *zna-mę*, Miklos, bildung der nomina §. 136; signum), grundf. *gnâ-man*, wurz. *zna*, d. i. *gna* auß urspr. *gan* (noscere, scire); *ka-men* (masc., nom. sg. *ka-my*, §. 84, 2; lapis), wurz. *ka* = *ak* u. a.

Litauisch. Das suffix -*ma* ist hier in häufiger anwendung, z. b. *važ-mà* (fem. vectura), wurz. *važ*, urspr. *vagh* (vgl. *vèž-ti* vehere); *dú-ma* (msc., meist plur. *dú-mai* fumus), wurz. *du* u. a. Als secundäres suffix ist -*ma* besonders häufig, z. b. *grażù-ma* (masc. pulchritudo) von *grażù-s* (pulcher); *drąsù-ma* (masc. audacia) von *drąsù-s* (audax), der auß lautende stamvocal wird vor -*ma* stäts *u*, z. b. *ilgù-ma* (msc. longitudo) von *ìlga-s* (longus) u. s. f. Oft ist suffix -*mja* für -*ma* ein getreten, z. b. *bái-mja* (fem., nom. sg. *bái-mė* timor), wurz. *bi* (*bij-óti* timere) u. a., auch wird *s* dem *m* vor geschlagen (§. 192, 2), z. b. *rė́k-sma* (msc., nom. sg. *rė́k-sma-s* clamor), wurz. *rak* (in *rė́k-ti* clamare) u. a. Besonders häufig ist aber die form -*i-ma*, nach vocalen -*ji-ma*, abstracta bildend, die sich an verba regelmäßig an schließen, z. b. *aud-ìma* (masc., nom. *audìma-s* textura), wurz. *aud* (in *áus-ti* für **áud-ti* texere), *keik-ìma* (masc. maledictio), wurz. *kéik* (*kéikti*, maledicere); *bijó-jima* (msc. timor) vom verbalstamm *bijó* (*bijó-ti* timere) u. s. f.

Das suffix -*men* (masc., nom. sg. -*mů*, §. 101, 4), z. b. *akmèn* (lapis), wurz. *ak; żel-mèn* (germen), wurz. *żel*, urspr. *ghar* (virescere); *aug-mèn* (incrementum), wurz. *ug* in *áug-ti* (crescere); *asz-mèn* (acies), wurz. *asz*, slaw. *os*, urspr. *ak* (acutum esse); *sė-mèn* (semen), vgl. *sė́-ti* (serere), wurz. *sa* (§. 98); *pëmèn* (pastor) = griech. *ποι-μέν*, wurz. *pi* u. a.

Gotisch. Das suffix -*ma* ist hier selten (außer in superlativen, wovon unten), doch findet es sich z. b. in stamm *varma* (adj.), nom. sg. masc. *var-ms* calidus) = urspr. und altind.

ghar-má, *var-ma* steht also zunächst für **gvar-ma* (§. 198); **§. 219.** ahd. *dou-m* (vapor), vgl. altind. *dhû-ma*, lit. *dú-ma*, slaw. *dy-mŭ*, lat. *fû-mo*.

Häufiger ist das suffix *-man*, z. b. in *mal-man*, nom. sg. *mal-ma* (msc. sabulum), wurz. *mal* in *mal-an* (molere); *hliu-man* (msc. auditus), wurz. *hlu*, urspr. *kru* (audire); *na-man* (neutr., nom. sg. *namô* nomen) = urspr. *gnâ-man*, altind. *nâ'-man* u. a. Dises suffix erscheint mit schwächung von *a* zu *u* und durch *-ja* vermert als *-muni*, grundf. also *-munja* (vgl. lat. *-mônia*, *-mônio)*, in stamm *laúh-munja*, nom. sg. *laúh-muni* (fem. fulmen), grundf. *ruk-manjâ (i = jâ*, §. 113, 4), wurz. *luh*, urspr. *ruk* (lucere); *glit-muni* (splendor), wurz. *glit*, ahd. *gliȥ* (splendere).

Participalsuffix *mana*. **§. 220.**

Indogerm. ursprache. *-mana*, in der function participia zu bilden, scheint sich ursprünglich den stämmen des praesens, futurum (das ja mittels eines praesens gebildet wird), aoristus und perfectum an geschlossen zu haben, also z. b. von wurz. *dha*, praesensstamm *dhadha*, *dhadha-mana (τιθέ-μενο)*, futur. *dhâ-sja-mana (θη-σό-μενο)*, aorist. *dha-mana (θέ-μενο)*, perfectum (diß participium würde bei wurz. *dha* mit dem participium des praesens in der form zusammen fallen) z. b. *bhabhar-mana* oder *bhabhâr-mana* von wurz. *bhar*, perfectstamm *bhabhar*, *bhabhâr*.

Altindisch. Das suffix lautet hier *-mâna*, worin wir eine unursprüngliche denung oder steigerung von urspr. *-mana* (vgl. altbaktr. *-mana*, griech. *-μενο*, lat. *-mino*, *-mno*, sämtlich mit nicht gesteigertem vocale) erkennen, wie im lat. *-môn*, *-môn-ia*, griech. *-μων* dem suffix *-man* gegenüber steht, welches leztere durch die übereinstimmung der sprachen als die ursprüngliche form bezeugt ist. Es findet sich als partic. medii und passivi am stamme des praesens und futurum so wie des perfects (lezteres fast nur noch in der älteren sprache). Wenn für dises *-mâna* bei den praesensstämmen, welche nicht auf stambildendes *a* schließen (mit außname von *na)* und im perfectum meist *-âna* erscheint, so scheint diß eine jüngere, secundäre form für *-mâna* zu sein, wie *-ê* für *-mê*, urspr. *-mai* in d. 1.

§. 220. sg. med., -*a* für -*ma* in d. 1. sg. act. perfecti (s. u. die lere von den personalendungen des verbum). Die möglichkeit, daß -*âna* für älteres -*ana* ein von -*mana* verschidenes suffix sei, läßt sich jedoch nicht bestreiten, nur stünde dann wol eher -*na* als -*âna* zu erwarten.

Beispile. 1. Suffix -*mâna*, z. b. praes. *bhára-mâna*, praesensstamm *bhara*, wurz. *bhar* (ferre); *nahjá-mâna*, praesensstamm *nahjá*, in passiver function, in medialer dagegen *náhja-mâna*, praesensstamm *náhja*, wurz. *nah* (nectere) u. s. f. Futur. *dâsjá-mâna*, futurstamm *dâ-sjá*, wurz. *da* (dare); perfectum *sasr-mâná*, perfectstamm *sasar*, wurz. *sar* (ire); *î'g'a-mâna* (vêd.) mit nach analogie anderer tempusformen dem perfectstamme an gefügtem stammaußlaute *a*, perfectstamm hier *îg'a* für *îg'* auß *ijag'*, *jajag'* (§. 6), wurz. *jag'* (colere, sacrificare).

2. Formen mit -*âna*, z. b. praes. *lih-âná*, wurz. u. praesensstamm *lih* (lambere); *k'inv-âná*, praesensstamm *k'i-nu*, wurz. *k'i* (colligere); *junâná* auß **ju-na-âna*, praesensstamm *juna*, wurz. *ju* (jungere); *dádâna*, praesensstamm *dada*, *dad*, wurz. *da* (dare) u. s. f., perf. *dádrç-âna* (vêd.), perfectstamm *dadarç*, wurz. *darç* (videre); *çiçrij-âná*, perfectstamm *çiçri*, wurz. *çri* (ire) u. s. f.

Im nom. sg. lauten dise suffixa msc. -*mâna-s*, -*âna-s*: ntr. -*mâna-m*, -*âna-m*; fem. -*mânâ*, -*ânâ*.

Altbaktrisch. -*mana*, -*mna* und -*ana* (-*âna*) scheinen wie im altindischen sich zu verhalten, z. b. *bare-mana*, praesensstamm *bara* (*a* wird vor *m* zu *e*, §. 27, 2), wurz. *bar*, urspr. *bhar* (ferre); *fra-bûidhja-mana* (après qu'il s'est réveillé), praesensstamm *bûidhja*, wurz. *bud*, altind. u. urspr. *budh* (expergisci); *vaze-mna*, praesensstamm *vaza*, wurz. *vaz*, altind. *vah*, urspr. *vagh* (portare, vehere) u. a.; fut. *uz-dâqhja-mana*, futurstamm *dâqhja*, d. i. *dhâ-sja*, wurz. *da*, urspr. und altind. *dha* (ponere, mit praepos. *uz* tollere). Die form -*âna* ligt vor in *uç-âna*, praesensstamm und wurzel *vaç*, *uç* (velle).

Im griechischen erscheint überall -*μενο* = urspr. -*mana* (nom. sg. masc. -*μενο-ς*, ntr. -*μενο-ν*, fem. -*μενη*) und zwar in regelmäßigem gebrauche an den stämmen des praesens, des

futurs, des perfects, der aoriste; z. b. praes. **φερό-μενο**, praesensstamm **φερε**, **φερο**, urspr. *bhara*, *bharâ*, wurz. **φερ**, urspr. *bhar* (ferre); **διδό-μενο**, praesensstamm **διδο**, wurz. **δο**, urspr. *da* (dare); **δεικνύ-μενο**, praesensstamm **δεικνυ**, wurz. **δικ** (monstrare) u. s. f.; futurum **δωσό-μενο**, futurstamm **δωσο**, wurz. **δο**; perfect. **λελυ-μένο**, perfectstamm **λελυ**, wurz. **λυ** (solvere); **λελειμ-μένο** für ***λελειπ-μενο**, perfectstamm **λελειπ**, wurz. **λιπ** (linquere); aoristus simplex **δό-μενο**, aoriststamm u. wurzel **δο** (dare); **λιπό-μενο**, aoriststamm **λιπε**, **λιπο**, wurz. **λιπ** (relinquere); aoristus compos. **λυσά-μενο**, aoriststamm **λυσα**, wurz. **λυ** u. s. f. §. 220.

Das suffix urspr. *-mana* erscheint im archaischen griechisch (Hom.) auch in der function eines nomen actionis oder infinitivs und zwar im loc. sg. fem. **-μεναι**, ab gekürzt **-μεν**, z. b. praes. **ἔδ-μεναι**, grundf. des stammes *ad-mana*, wurz. und alter praesensstamm **ἐδ**, urspr. *ad* (edere; der sonst bräuchliche praesensstamm ist **ἐδε**, **ἐδο**); **ἀμυνέ-μεναι**, **ἀμυνέ-μεν**, praesensstamm **ἀμυνε** (arcere, defendere); **φορή-μεναι**, grundform des stammes *bhâraja-mana*, praesensstamm **φορη**, **φορεε**, grundf. *bhâraja*; fut. **ἀξέ-μεναι**, **ἀξέ-μεν**, grundf. des stammes *agsja-mana*, futurstamm **ἀξε**, d. i. ****ἀγσε***, ****ἀγσjε***, grundf. *ag-sja*, wurz. **ἀγ**, urspr. *ag* (agere); perf. **τεθνά-μεναι**, **τεθνά-μεν**, perfectstamm **τεθνα**, wurz. **θνα** = **θεν** (mori); **ϝίδ-μεναι** mit verlorner reduplication, wie **ϝοῖδα**, grundf. *(vi)vâida*, grundf. des participialstammes also *vivid-mana*, wurz. **ϝιδ** (scire); aorist. simpl. **ἐλθέ-μεναι**, **ἐλθέ-μεν**, aoriststamm **ἐλθε** (**ἤλθο-ν**, **ἤλυθον**), wurz. **ἐλυθ** (venire) u. a.

L a t e i n i s c h. Das suffix urspr. *-mana* ist nur in resten erhalten, die jedoch von seinem ehedem algemeineren und dem griechischen volkommen analogen gebrauche zeugen.

Substantiva, wie *alu-mno*, *vertu-mno*, wol auß altlat. **alo-meno*, wurz. *al* (alere); **verto-meno*, wurz. *vert* (vertere) haben das *e* von *-meno* = **-μενο** = *-mana* verflüchtigt; die endung ist hier regelrecht an den praesensstamm getreten, wie im altindischen und griechischen. Unmittelbar an den wurzelaußlaut tritt die endung in *da-mno* (R i t s c h l, Rhein. Mus. für Philol.

§. 220 N. F. XVI, pg. 304—308), praesensstamm und wurzel *da (damus* u. s. f.; den bedeutungsübergang entwickelt Ritschl a. a. o. Solte auch etwa die wurz. *da* abscindere, oder *dha* ponere, facere, und nicht *da* dare zu grunde ligen, so hat diß auf die von Ritschl gegebene erklärung der form durchauß keinen einfluß, dise ist auf alle fälle richtig).

Der nomin. plur. masc. dises suffixes, also *-mini* auß älterem **-menei*, **-menei-s* (s. unten die lere von der declination) hat sich erhalten als umschreibung der 2. pers. plur. des mediopassivs mit weg gelaßenem hilfsverbum; das *i* für *e* (vgl. das griech. *-μενο)* ist wol durch das folgende *ni* bedingt (§. 52), und es steht sich hier griech. *ε*, lat. *i* entsprechend gegenüber, wie oft, z. b. in formen wie *homin-is* und *ποιμέν-ος*. Demnach entspricht ein latein. *feri-mini* genau dem griech. *φερό-μενοι*, grundf. des stammes *bhara-mana*, praesensstamm *feri*, urspr. *bhara*, wurz. *fer*, urspr. *bhar*. Diß *-mini* tritt nun an die tempus- und modusstämme, auch an die jüngsten neubildungen, einfach an, z. b. praes. ind. *amâ-mini*, *monê-mini*, *audî-mini*; opt. u. conj. *ferâ-mini*, *moneâ-mini*, *amê-mini* u. s. f.; *ama-bâmini*, *ama-rê-mini*, *ama-bi-mini* u. s. f.

Im keltischen scheint eine entsprechende participialbildung zu felen.

Altbulgarisch. Nicht *-ma-na*, sondern *-ma*, altbulg. *-mŭ* (nom. sg. msc. *-mŭ*, neutr. *-mo*, fem. *-ma)* bildet hier das part. praes. pass., indem es an den praesensstamm an tritt, z. b. *bero-mŭ*, grundf. *bhara-ma*, praesensstamm *bere*, *bero*, grundf. u. urspr. *bhara*, wurz. *ber*, urspr. *bhar* (ferre); die praesensstämme auf den wurzelaußlaut nemen jedoch nach der analogie der häufigeren praesensbildung ebenfals diß *o* an, z. b. *dadomŭ*, praesensstamm *dad*, wurz. *da* (dare); *piše-mŭ*, praesensstamm *piše*, d. i. *pisjo*, wurz. *pis* (scribere); *dělaje-mŭ*, praesensstamm *dělaje*, verbalstamm *děla* (facere); *chvali-mŭ*, praesensstamm u. verbalstamm *chvali* (laudare) u. s. f.

Litauisch. Auch hier erscheint, wie im slawischen, nur *-ma* (nom. sg. msc. *-ma-s*, fem. *-ma)* in der function eines part.

praes. u. fut. pass. an den stamm des praesens u. des futurum §. 220.
tretend, z. b. *véža-ma*, grundf. *vagha-ma*, praesensstamm *véža*, grundf. u. urspr. *vagha* (z. b. 1. plur. praes. *véža-me)*, wurz. *vež*, grundf. und urspr. *vagh* (vehere); *jója-ma*, praesensstamm *joja* (1. plur. *jója-me)*, wurz. *jo* (equo vehi); *kéikia-ma*, praesensstamm *kéikia*, wurz. *kéik* (maledicere); *my'li-ma*, praesensstamm *my'li*, wurz. *myl* (amare); *válgo-ma*, verbalstamm *válgo* (edere) u. s. f. Partic. futur. pass. z. b. *sùksi-ma*, futurstamm *sùksi*, d. i. **suksja*, wurz. *suk* (infin. *sùk-ti* vertere) u. s. f.

Mittels dises *ma* entsteht von der in diser form und in der function facere nur in zusammensetzung erhaltenen wurzel *da* = urspr. u. altind. *dha*, die als wurzel selbständiger worte im litauischen *de*, *dė* = urspr. *dha*, *dhâ* (§. 98; infin. *dė'-ti* ponere, 1. sg. praes. jezt *de-dù)* lautet und dann ponere bedeutet, ein particip. auf *-da-ma*, welches ein nur im nominativ bräuchliches particip. praes. activi bildet, indem es an den verbalstamm an tritt, z. b. *lìp-dama*, wurz. u. verbalstamm *lip* (infin. *lìp-ti* ascendere); *gélbė-dama*, verbalstamm *gélbė* (auxilium ferre); *válgy-dama*, verbalstamm *válgy* (edere); *jëszkó-dama*, verbalstamm *jëszkó* (quaerere) u. s. f.

Im gotischen felen entsprechende bildungen.

Nomen agentis und participium futuri activi auf §. 221.
urspr. *-tar*.

Ob die nomina auf urspr. *-tar* in der indogermanischen ursprache bereits als participia futuri und praesentis fungiert haben, ist nicht volkommen sicher erweislich, da dise function sich nur in der asiatischen und südeuropäischen abteilung der sprachsippe findet. Es gab höchst warscheinlich ursprünglich nur eine bildung, deren älteste form sich bei denjenigen nominibus diser art erhalten zu haben scheint, welche als verwantschaftsworte fungieren, nämlich *-tar*, für alle geschlechter, nom. sg. msc. u. fem. *-tar-s*, ntr. *-tar*. Die wurzel hat vor disem suffixe meist erste steigerung, unmittelbar an sie tritt das suffix; bei ab geleiteten verben tritt es an den verbalstamm, z. b. *mâ-tar* (qui vel quae gignit, parit), wurz. *ma*

§. 221. (gignere, parere); *pa-tar* (pater), wurz. *pa* (regere, protegere); *bhrâ-tar* (frater), wurz. *bhar*, *bhra* (ferre, sustentare); *dâ-tar* oder villeicht *da-tar* (dator), wurz. *da* (dare); warscheinlich *su-tar* (femina), wurz. *su* (parere, gignere), davon *sva-sutar* (femina propria, i. e. soror); *gan-tar* (genitor), wurz. *gan* (gignere) u. s. f.

Die übereinstimmung der sprachen zeugt dafür, daß bereits ursprünglich eine verwante form auf **-tara* (über *-tara* in der function den comparativ zu bilden, s. unten), darauß *-tra*, vorhanden war, die, wärend *tar* für personen verwant ward, von dingen gebraucht ward und daher nicht nomina agentis bildet, sondern meistens das werkzeug bezeichnet. Bildungen wie *dak-tra* (dens), wurz. *dak* (mordere); *gâ-tra* (membrum), wurz. *ga* (ire); *krau-tra* (auris), wurz. *kru* audire u. s. f., haben der ursprache schwerlich gefelt.

Der ursprung des suffixes *-tar*, *-tra* ist dunkel. Villeicht ist es auß zwei suffixen zusammen gesezt, auß *ta* und *ra*, wie *mana* auß *ma* und *na*; wir könten dann vergleichen *tar* : *ta-ra (tra)* = *man* : *ma-na (mna)*. Wie *mana*, *man* zu *mâna*, *mân*, so wird auch *tara*, *tar* in den sprachen zu *târa* (lat. *-târo)*, *târ* (lat. *-tôr)* gesteigert.

Altindisch. Suffix *-tar*, nom. sg. *-tâ* für *-tar-s* (§. 15, d), acc. sg. *-tar-am*, in verwantschaftsworten z. b. *pi-tár* für **pa-tar* (pater), *mâ-tár* (mater), *bhrấ-tar* (frater) u. s. f. Die als nomina agentis empfundenen bildungen diser art unterscheiden sich durch häufigere steigerung von *-tar* zu *-târ* (nom. sg. msc. *-tâ* für *-tar-s*, acc. sg. aber *-târ-am)*, an welcher auch *svásar* (soror) für **sva-star*, **sva-su-tar* teil nimt. Das suffix *-tar* der nomina agentis tritt an den wurzelaußlaut; mit außname von in lauteudem *a* haben die wurzolvocale vor disem suffixe erste steigerung, z. b. *dâ-tár* (dator), wurz. *da* (dare). Das femininum sezt *ja* an, z. b. nom. sg. *dâ-trî́*, d. i. **da-trjâ* (§. 15, c) auß **dâ-tarjâ*; es ist hier eine weiterbildung des suffixes anstatt der primären form des selben, die sich bei verwantschaftsworten (*mâ-tar* feminin., kann aber auch mascul. sein) auch beim feminin. erhalten hat, ein gedrungen; vgl. bildungen wie *pi-*

tr-ja (paternus) von *pi-tar* (pater). *kar-tár*, wurz. *kar* (facere); §. 221. *pak-tár*, wurz. *pak'* (coquere); *bôddhár* für **bôdh-tár* (§. 130, 2), wurz. *budh* (noscere) u. s. f. Vile wurzeln haben vor disem suffixe den hilfsvocal *i*, seltner *î*, z. b. *g'an-i-tár*, wurz. *g'an* (gignere); *grah-î-tár*, wurz. *grah* (prehendere) u. s. f.

Dise stämme auf *-tar* dienen zur umschreibung des futurum in der weise, daß das masculin. für alle genera gebraucht wird; in der 1. u. 2. person verschmilzt die erstarte nominativform des singulars (die also auch in den plural und dual mit übergeht) mit dem praesens des verbum *as* (esse), die 3. pers. bedarf der verbalform nicht, z. b.

Sing. 1. *dâtấ'smi* auß *dâtâ' asmi*.

2. *dâtấ'si* auß *datâ' asi*.

3. *dâtâ'* (selten *datấ'sti* auß *dâtấ' asti*).

Plur. 1. *dâtấ'smas* auß *dâtấ'* (man hätte *dâtâ'ras* erwartet) *smas*.

2. *dâtấ'stha* auß *dâtấ' stha*.

3. *dâ-tâ'ras*.

Im ältesten indisch (vêda) erscheinen dise formen auch mit dem tone auf der wurzel, z. b. *dấ'-tar* u. s. f., worin wir villeicht eine ältere betonungsweise zu sehen haben, da in der regel ton und steigerung beisammen sind.

Suffix *-tra*, fast stäts neutrum, nom. sg. *-tra-m*, selten femininum, nom. sg. *-trâ*, z. b. *çrố'-tra* (auris), wurz. *çru* (audire); *gấ'-tra* (membrum), wurz. *ga* (ire); *vás-tra* (vestis), wurz. *vas* (vestire); *vak-trá* (os), wurz. *vak'* (loqui); *dáṁs'-t'ra* msc. und *dáṁs'-t'râ* fem., nach den lautgesetzen für **daṁç-tra*, *-trâ* (dens), wurz. *daç*, *daṁç* (mordere) u. s. f. Auch mit hilfsvocal *i*, z. b. *khan-í-tra* (pala), wurz. *khan* (fodere) u. a. Ferner erscheint bisweilen die wurzel mit dem stammaußlaute *a* bekleidet, wie im praesens z. b. *páta-tra* (ala), wurz. *pat* (volare), praesensstamm *páta* (3. sg. *páta-ti*); *kr'nta-tra* (aratrum), wurz. *kart* (findere), praesensstamm *krnta* (3. sg. *kr'nta-ti*) u. a.

Altbaktrisch. Das nomen auf *-tar* ist nicht als futuraußdruck nachweisbar. Beispile: 1. verwantschaftsworte wie *pi-tar* (pater), *brâ-tar* (frater), acc. sg. *brâ-tar-em*, wie im alt-

§. 221. indischen u. a. 2. nomina agentis, z. b. *dâ-tar* (creator, nom. *dâ-ta*, accus. *dâ-târ-em* (also wie im altind.), wurz. *da*, urspr. *dha* (ponere, facere); *bare-tar* (qui fert, portat), wurz. *bar* (ferre) u. a.

Das femininum wird wie im altindischen gebildet, z. b. *bare-thrî* (mit *th* für *t* vor *r*, §. 139, 2).

Das suffix *-tra*, altbaktr. *-thra* (§. 139, 2) ist in häufiger anwendung, z. b. *vaç-tra* (neutr. *vestis*; nom. sg. *vaç-tre-m)*, wurz. *vas* (vestire); *dôi-thra* (oculus), wurz. *di* (videre); *mare-thra* (commemoratio), wurz. *mar*, urspr. *smar* (meminisse); *dare-thra* (possessio), wurz. *dar*, urspr. *dhar* (tenere) u. a.

Griechisch. Das suffix urspr. *-tar* dient nicht als außdruck der futurbeziehung; als *-τερ* erscheint es bei den verwantschaftsworten, als *-τηρ*, *-τορ* nomina agentis bildend, leztere unterscheiden auch hier das femininum durch zusatz von suffix *ja*. 1. verwantschaftsworte, z. b. *πα-τέρ* (pater, acc. *πατέρ-α)*, *μη-τέρ* (mater, acc. *μητέρ-α)*; 2. nomina agentis, z. b. *δο-τήρ* (dator, acc. sg. *δο-τῆρ-α)*, wurz. *δο* (dare); das femininum bildet sich vom ungesteigerten suffix *-tar*, *δότειρα* d. i. **δο-τερ-jα*, grundf. *da-tar-jâ*; *σω-τήρ* (servator), stamm *σω*, fem. *σώ-τειρα* u. s. f. Formen wie *γενε-τήρ*, wurz. *γεν* (gignere) sind wol so zu faßen, daß hier stämme auf urspr. *a* zu grunde ligen (vgl. d. altind.). Darneben auch *-τορ* = urspr. *-tar*, *ῥή-τορ* (orator, acc. *ῥή-τορα)*, wurz. *ῥε* = *ἐρ* (dicere) u. a.; *φρά-τορ* (nom. plur. *φρά-τορ-ες)*, urspr. *bhrâ-tar* (frater) hat mit der veränderung der bedeutung (*φρατρίᾳ* adscriptus) sich auch in der form von den verwantschaftsworten entfernt.

Die feminina auf *-τρια* unterscheiden sich von denen auf *-τειρα* nur durch den schwund des *a* des suffixes urspr. *-tar*; auß *-tar-ja* ward *-trja*, d. i. *-tria*, z. b. *ποιή-τρια*, verbalstamm *ποιη* (facere). Die weiterbildung durch suffix *ja* ist überhaupt hier ser bräuchlich, wie z. b. von stamm *πα-τήρ* ein stamm *πά-τρ-ιο* (patrius) gebildet wird, fem. *πα-τρ-ιά* (origo, gens); *σω-τήρ-ιο* (servans, salutem ferens), von stamm *σω-τήρ*; dise weiterbildung drang ins femininum ein und verdrängte den ursprünglichen stamm auf *-tar* bis auf reste.

Die feminina auf *-τρίδ* (nom. sg. *-τρίς)* sind speciell grie- §. 221. chische neubildungen mittels eines jüngeren suffixes *ιδ*, woferne nicht *τριδ* auß **-tarja-d*, **-tria-d* entstanden ist, dann wäre nur *δ* zu gesezt, z. b. *αὐλη-τρίδ* (tibicina), verbalstamm *αὐλη;* *πα-τρίδ* (patria) von stamm *πα-τέρ* u. s. f.

Das suffix urspr. *-tra* erscheint als *-τρο*, *-θρο* (ntr.), *-τρα*, *-θρα* (femin.); die aspiration ist wol durch das *r* bedingt, z. b. *νίπ-τρο* (ntr. aqua manibus vel pedibus lavandis) für **νιβ-τρο*, wurz. *νιβ*, urspr. *nig* (erhalten in *νίζω* lavo = **νιγ-jω*, §. 143, 1); *ἄρο-τρο* (ntr. aratrum), vom verbalstamme *ἀρο* (arare, in *ἀρό-ω*, *ἀρό-σω*, *ἀρό-σαι)*, wurz. *ἀρ* (arare); *βά-θρο* (ntr. fundamentum), wurz. *βα*, urspr. *ga* (ire); *ῥή-τρα* (femin. pactum, dictum), wurz. *ῥε; φρά-τρα*, ion. *φρή-τρη* (gens) von wurz. *φρα* = *φερ*, urspr. *bhra*, *bhar*, wie *φρά-τορ* = urspr. *bhrâ-tar* u. a. Die suffixe *-τλο*, *-θλο*, fem. *-τλη*, *-θλη*, z. b. *χύ-τλο* (neutr. liquor, aqua), wurz. *χυ* (fundere); *θύσ-θλο* (ntr. instrumentum Baccho sacrum), wurz. *θυ*, das *σ* erscheint auch in anderen bildungen von diser wurzel; *ἐχέ-τλη* (stiva), verbalstamm *ἐχε* (vgl. *ἔχε-τε)*, wurz. *ἐχ* (habere, tenere); *γενέ-θλη* (origo), stamm *γενε* (vgl. *γένε-σις*, *γενέ-σθαι* u. a.), wurz. *γεν*, sind als nebenformen der vorigen zu betrachten.

L a t e i n i s c h. Die verwantschaftsworte haben das suffix *-ter*, dessen *e* fast in allen casus schwindet; die nomina agentis *-tôr* mit steigerung des urspr. *-tar*, wie griech. *-τηρ:* zur umschreibung des futurs dient suffix *-tûro* auß **-tôro*, grundf. *-târa* mit steigerung des *-tar* und mit dem zusatze von suffix *a*, wie in suffix *-tro*, grundf. *-tra*, welches ebenfals in häufiger anwendung ist. Suffix **-tûro* findet sich als femininum *-tûra* auch als nomina actionis bildend. Das femininum *trîc* ist durch suffix *c* weiter gebildet und sezt villeicht *-tria* voraus; eine änliche weiterbildung ist *-trî-no*, *-trî-na.*

1. Verwantschaftsworte, z. b. *pa-ter*, *mâ-ter*, *frâ-ter* (aber *soror* auß **sosor* und diß auß **sos-tor*, **svas-tar*, wie im altindischen *svá-sar*, acc. *svá-sâr-am)*; 2. nomina agentis, z. b. *vic-tôr*, wurz. *vic (vinco*, *vic-tus)*, *censor* für **cens-tôr*, wurz. *cens (censeo)*; *sponsor* für **spond-tôr* (§. 157, b), wurz. *spond*

§. 221. (spondeo); *balnea-tôr*, verbalstamm **balnea*, der jedoch nicht gebräuchlich ist; *moni-tor*, vgl. *moni-tus* (monere); *da-tôr*, wurz. *da* u. s. f.

Suffix -*târa*, participia futuri bildend, z. b. *da-tûro*, wurz. *da*; *vic-tûro*, wurz. *vic* u. s. f.; als femininum nomina actionis bildend, z. b. *sepul-tûra*, vgl. *sepul-tus* (sepelio); *ûsûra* für **ût-tûra* (§. 157, 1, b), vgl. *ût-or*; *censûra* für **cens-tûra*, wurz. *cens* u. s. f.

Suffix -*tro*, z. b. in *ros-tro* (rostrum) für **rod-tro* (§. 157, 2), wurz. *rod* (rodo); *claus-tro* für **claud-tro* (§. 157, 2), wurz. *claud* (claudo); *ara-tro*, verbalstamm *ara* (arare), wurz. *ar* u. s. f.; selten erscheint diß suffix als femininum, wie in *fulgê-tra* (Plin., so vil als *fulgor*), verbalstamm *fulgê* (fulgere).

Weiterbildungen dises suffixes urspr. -*tar*. 1. durch *ja*, nämlich -*trio* und -*tôrio*, z. b. in *pa-tr-io* von *pa-ter*; *audî-tôr-io* von *audî-tôr*; *lêgâ-tôr-io* von *lêgâ-tôr* u. s. f. 2. durch *îc*, z. b. *vic-tr-îc* von *vic-tôr*, oder vilmer von einer älteren noch nicht gesteigerten form des suffixes urspr. -*tar*, die iren vocal vor -*îc* verlor; *ex-pul-tr-îc*, eben so von einem nicht vor kommenden **expultôr*; *pis-tr-îc* von *pis-tôr*, wurz. *pis* (pinso, pistus) u. s. f. 3. durch *îna*, z. b. *pis-tr-îno* (pistrinum), *pis-tr-îna* von *pis-tôr*, wurz. *pis*; *doc-tr-îna* von *doc-tôr*, wurz. *doc* u. s. f.

Altirisch. Das suffix urspr. -*tar* erscheint auch hier in den verwantschaftsworten, wie stamm *athar* = **pa-tar* (pater; §. 167, 3), *brá-thar* (frater), *má-thar* (mater).

Eine weiterbildung dises suffixes -*tar* mittels *c* findet sich auch hier, z. b. stamm *ca-thrac* (oppidum), *na-thrac* (natrix).

Altbulgarisch. Das suffix urspr. -*tar* ist in seiner ursprünglichen form nur erhalten in den stämmen der verwantschaftsworte *ma-ter* (mater), nom. sg. *ma-ti*, gen. *ma-ter-e* und *dŭšter* = **dŭg-ter* (§. 182, A, 3, b; filia), vgl. altind. *duh-i-tár*, got. *daúh-tar*, griech. *θυγα-τερ*; in *bra-trŭ* (frater) und *ses-tra* (soror) ist bereits suffix -*tra* für das alte -*tar* ein getreten.

Das suffix -*tra* erscheint hier als -*dlo* (vgl. griech. -*τλο*, -*θλο*) mit der häufigen wandlung von *r* zu *l*, vor welchem *t* in

d über gieng; für *-dlo* muß aber, nach der regel des altbul- §. 221.
garischen (§. 182, A, 1) *lo* ein treten, z. b. *ši-lo* (subula), böhm. *ši-dlo* für **šiv-dlo*, wurz. *šiv* (suere, infin. *ši-ti*); *grŭ-lo* (collum, guttur), böhm. *hr-dlo*, wurz. urspr. und altind. *gar* (deglutire); *pravi-lo* (amussis), böhm. *pravi-dlo*, verbalstamm *pravi* (dirigere); *ora-lo* (aratrum), böhm. *ora-dlo*, verbalstamm *ora* (arare) u. a.

Das nomina agentis bildende *-tar* erscheint nur in der weiterbildung *-tarja*, d. i. slaw. *-telju*, *-telĭ* (§. 87, 2), nur im nom. plur. ligt, wie bei vilen consonantischen stämmen, eine *i*-form vor (nom. plur. *-telje*, grundf. **tari-as*), z. b. *vlas-telĭ* (princeps) für **vlad-telĭ* (§. 182, B), wurz. *vlad* (*vlad-ą* impero); *uči-telĭ* (magister), verbalstamm *uči* (*uči-ti* docere); *sŭ-bira-telĭ* (qui colligit), verbalstamm *sŭ-bira* (colligere, wurz. *ber*); *darova-telĭ* (donans), verbalstamm *darova* (donare; mittels *v* von *da-rŭ* = *δῶ-ρο-ν*, wurz. *da* dare, gebildet) u. s. f.

Litauisch. Das suffix *-ter* = urspr. *-tar*, in den meisten casus, wie die consonantischen stämme überhaupt, in die analogie der *i*-stämme fallend, ist nur in verwantschaftsworten erhalten; *mô-tèr* (femina, ursprünglich aber mater), nom. sg. *mô-tė́*, gen. *mô-tèr-s*, d. i. *mâ-tar-as*, acc. *mô-terį*, d. i. *mâ-tari-m* u. s. f.; *dug-tèr* (geschriben *duk-ter*, filia); veraltet ist *gen-ter* (uxor fratris mariti), von wurz. *gen* (gignere); *seser* (soror) für **sester* hat das *t* dem vorher gehenden *s* assimiliert, wie im altindischen und lateinischen (nom. sg. *sesů́*, gen. *sesèrs* u. s. f.).

Anm. Die nomina agentis werden durch ein mir nicht klares suffix *-tôja* (nom. sg. in der älteren sprache *-tôja-s*, jezt *-tôji-s*, §. 100, 3, fem. *-tôjė*) gebildet, z. b. *ap-gìn-tôja* (protector), wurz. *gin* (infin. *ap-gìn-ti* protegere); *môkį́-tôja* (praeceptor), stamm *môkin* (infin. *môkìn-ti*, *môkį́-ti* docere); *pra-dė́-tôja* (tiro), wurz. *de* (*dė́-ti* ponere; *pra-dė́-ti* incipere) u. s. f.

Gotisch. Das suffix urspr. *-tar* ist nur in den verwantschaftsworten erhalten; so in *brô-thar* (frater), *fa-dar* (pater), *daúh-tar* (filia), *svis-tar* (soror), welche im plural in den meisten casus der analogie der *u*-stämme folgen, z. b. dat. plur. *brô-thru-m* (die formen *-dar* und *-tar* erklären sich nach §. 196, 2; 202, 1). Eine weiterbildung mittels eines suffixes, dessen

§. 221. grundf. *ak-an* ist, zeigt nom. plur. *brôthrahan-s* (fratres), grundf. also *bhrâ-tar-ak-an-as*, vgl. die weiterbildung des suffixes urspr. *-tar* durch *k* im lateinischen und irischen; das an *ak* getretene suffix *an* ist im gotischen ser belibt.

Suffix *-tra*, neutra bildend, findet sich in *maúr-thra*, nom. sg. *maúr-thr* (homicidium), wurz. *mar* (mori); althd. *bluos-tar*, got. also *blôs-tr* für **blôt-tr* (§. 202, 1, sacrificinm), wurz. got. *blôt*, ahd. *bluoȥ* (got. *blôt-an*, ahd. *bluoȥ-an* sacrificare); ahd. *hlah-tar* (risus), wurz. *hlah* (*hlah-ên* ridere); ahd. *ruo-dar* (remus), wurz. *ra* = *ar* (vgl. *ar-are*, *ἀρ-οῦν* u. s. f.) u. a.

Als secundäres suffix findet sich *-tra* z. b. in *avi-stra* (ntr. ovile) mit vor geschlagenem *s*, wie nicht selten vor dem *t* gerade dises suffixes, stamm **avi* (ovis) u. a.

Ein hierher gehöriges femininum ist *nê-thla* (acus) mit *l* für urspr. *r* von einer wurzel *na* (vgl. ahd. *nâ-t* sutura, *nâ-jan* suere).

Weiterbildung des suffixes mittels *ja* zeigt stamm *blôs-trja*, nom. sing. *blôs-treis* (*guth-blôstreis* cultor dei), d. i. *blôs-trja-s* (§. 113, 4), wurz. *blôt* (sacrificare), vgl. oben ahd. *bluostar*, got. *blôstr*.

§. 222. Suffix *-ja*. Participium necessitatis des altindischen auf *-ja*.

Wie die meisten stambildenden suffixa des indogermanischen in merfacher function erscheinen, so auch das häufig primär und secundär verwante suffix *-ja* (vgl. die pronominalwurzel *ja* mit relativer und demonstrativer function, z. b. nom. sg. masc. altind. *ja-s* qui, lit. *ji-s* ille, is). In merfacher function gelten ja auch die stambildenden elemente der einfacher organisierten sprachen; eben so auch die hilfswurzeln, welche an die bedeutungslaute isolierender sprachen lose an treten. Auß solchen hilfswurzeln sind eben die suffixa auch des indogermanischen erwachsen. Das suffix *-ja* ist der indogermanischen ursprache natürlich bereits eigen gewesen.

Im altindischen bildet diß suffix regelmäßig ein participium necessitatis; von diser function des *ja* finden sich in den andern indogermanischen sprachen nur spuren. Es ist eine häufige

erscheiuung, daß ein gewisses suffix sich in einer einzelnen §. 222. sprache zu einer regelmäßigen bildungsweise mit bestimter function entwickelt, wärend es in den verwanten sprachen in anderer weise an gewandt wird; so z. b. *ja* als passiva bildeud im altindischen; die nasalierten praesenstämme als intransitiva und passiva im slawischeu, litauischen, gotischen; *la*, urspr. *ra* als participia praeteriti activi bildend im slawischen u. s. f.

1. *-ja* als primäres suffix.

Indogermanische ursprache. Es ist schwer beispile zu finden, die sich mit sicherheit als der indogerm. ursprache entstammeud nach weisen laßen. Wenn vom altind. *mádh-ja* = griech. *μέσσο* für **μεϑ-jo*, lat. *med-io*, got. *mid-ja*, *madh* wurzel ist, so wäre *madh-ja* ein volkommen sicheres beispil di-ses suffixes *ja*. Darf man auß der übereinstimmung von griechisch und altindisch auf die ursprache schließen, so ist diser auch *jag-ja* (coleudus, sanctus) von wurz. *jag* (colere) zu zu schreiben.

Altindisch. Das suffix *-ja* hat auch als primäres suffix keineswegs außsehließlich die function eiues participii necessitatis, vgl. z. b. *vid-jā́* fem. (scientia), wurz. *vid* (scire); *vā́k-jà* neutr. (sermo), wurz. *vak'* u. s. f. In der regel findet vor disem suffixe des partic. necess. erste steigerung des wurzelvocales statt, z. b. *k'ḗ-ja*, wurz. *k'i* (colligere); *jôg-jà* und *jôg'-jà*, wurz. *jug'* (jungere); *pâk-jà* und *pâk'-jà*, wurz. *pak'* (coquere); *hâr-jà*, wurz. *har* (rapere); *garg'-jà*, wurz. *garg'* (rugire) u. a.; aber *vr̥'dh-ja*, wurz. *vardh* (crescere); *gúh-ja* und *gṓh-ja*, wurz. *guh* (abscondere) u. a. Ungewönliche lösung von *ai*, *au* zu *aj*, *av*, anstatt der regelmäßigen zusammenziehung zu *ê*, *ô*, findet sich bei manchen wurzeln auf *i*, z. b. *g'áj-ja*, wurz. *g'i* (vincere); *ks'áj-ja*, wurz. *ks'i* (ferire, occidere) und bei allen auf *u*, z. b. *stáv-ja* und *stā́v-ja* (mit zweiter steigerung), wurz. *stu* (laudare) u. s. f. Die einzelnheiten der bildung diser form s. in den indischen specialgrammatiken.

Ab geleitete verbalstämme auf *-aja* zeigen vor dem suffix *-ja* nur die gesteigerte wurzel, nicht aber das suffix des verbalstammes, z. b. *k'ôr-ja* zu verbalstamm *k'ôraja* (furari) u. s. f.

§. 222. Altbaktrisch. *g'îv-ja*, wurz. *g'îv* (vivere); *mair-ja* für **mar-ja* (§. 26; capable de donner la mort, meurtrier), wurz. *mar* (mori); *vair-ja* für *var-ja* (§. 26; celui auquel il faut s'adresser pour en obtenir l'objet de ses désirs), wurz. *var* (eligere, petere); *kair-ja* (msc. corps, stature, taille), wurz. *kar* (facere) u. a. Ein part. necessatis auf *ja* als regelmäßige bildung hat sich jedoch nicht entwickelt.

Auch hier verlieren verbalstämme auf *aja* dises element vor dem *ja*, z. b. *vahm-ja* (invocatione celebrandus, invocandus), verbalstamm *vahmaja* (invocare, 3. sg. praes. *vahmajêiti*, von *vahma* invocatio).

Das griechische besizt kein regelmäßiges participium auf *ja*. *-ja* als primäres suffix, nicht selten in der selben function wie im altindischen, findet sich jedoch in fällen wie *ἅγ-ιο* (sanctus, sacer) = grundf. *jag-ja*, vgl. altind. *jâg'-jà* (venerandus), wurz. *jag'* (colere); *στύγ-ιο* (abominandus), wurz. *στυγ* (*ἔ-στυγ-ον* abhorrere, odisse); *πάγ-ιο* (firmus, fixus), wurz. *παγ* (*πήγ-νυμι* defigere, *πάγ-ος* masc. quod firmum, solidum est; mons; gelu); *ἐρείπ-ιο* (ntr. ruinae, fragmenta), wurz. *ἐριπ* (in *ἐρείπ-ω*, *ἐρ-έριπ-το*, deiicere, evertere); *γλῶσσα* (lingua) für **γλωχ-ja* (§. 148, 1, e, *β*), vgl. *γλωχ-ίν*, gen. *γλωχ-ῖνος* (apex); *μοῖρα* für **μορ-ja* (§. 40, 3; pars, rata pars), wurz. *mar*, vgl. *μέρ-ος* (pars) u. a.

Das lateinische besizt ebenfals kein regelmäßiges participium auf *ja*. Das suffix erscheint häufig primär, z. b. in *ad-ag-io* (adagium), wurz. *ag* (dicere, vgl. *âjo* für **ag-jo* (§. 53); *ex-im-io* (eximius), wurz. *im* (*ex-im-o*); *gen-io* (genius), *in-gen-io* (ingenium), *pro-gen-ie* (progenies), wurz. *gen* (*gen-us*, *gi-g(e)n-o*); *in-ed-ia*, wurz. *ed* (*ed-o*); *per-nic-ie*, wurz. *nec* (*nec-are*, *noc-ere*); *fluv-io*, wurz. *flu* (*flu-o*); *con-jug-io* (conjugium), wurz. *jug* (*jung-o*, *jug-um*); *ob-sequ-io* (obsequium), wurz. *sec*, *sequ* (*sequ-or*); *od-io* (odium), wurz. *od* (*od-i*); *sacri-fic-io* (sacrificium), wurz. *fac*; *ob-sid-io* (obsidium), *in-sid-ia* (insidiae), wurz. *sed* (*sed-eo*) u. s. f. Teilweise sind dise formen von secundären bildungen schwer zu scheiden, z. b. *con-jug-io*, das eher auf das nomen *con-jug*, nom. sg. *conjux* als auf wurz. *jug* zurück fürt.

Altbulgarisch. Das suffix urspr. *-ja* lautet im altbulg. §. 222. nom. sg. msc. *-jŭ*, ntr. *-je*, fem. *-ja*. Es bildet kein participium. Beispile mit andrer function sind *kraj* (margo), d. i. **kra-jŭ* (§. 87, 2), wurz. *kra* (scindere, vgl. *kro-iti* scindere); *-dêj*, d. i. *dê-ja*, grundf. *dhâ-ja* (faciens, in zusammensetzungen, z. b. *zŭlo-dêj* maleficus u. s. f.), wurz. *de*, urspr. *dha* (ponere, facere; über *ê* = *ê* = *â*, s. §. 83, 2); *sta-ja* (fem. statio), wurz. *sta* (stare); *lože* (ntr. lectus), d. i. **log-jo* (§. 87, 1), wurz. *leg* (in 1. sg. praes. *lęg-ą*, infin. *lešti*, d. i. **leg-ti*, §. 182, 1, 3, b; decumbere); *stĭza*, d. i. *stĭg-ja* (§. 182, 5; via), wurz. *stĭg*, urspr. *stigh* (*do-stig-nąti*, pervenire); *lŭžĭ*, d. i. *lŭg-jŭ* (§. 182, 5; msc. homo mendax), wurz. *lŭg* (*lŭg-ati* mentiri); *zor-ja*, *zar-ja* (fulgor), wurz. *zar*, urspr. *ghar* (vgl. *zrê-ti* videre); *krĭčĭ*, *kličĭ* (clamor), d. i. *krik-jŭ*, *klik-jŭ* (§. 182, 5), wurz. *krik*, *klik* (*krik-nąti*, *klik-nąti* clamare) u. s. f.

Litauisch. Kein participium auf *ja*. Suffix *-ja* wird, masculina bildend, in der regel zu *i*, *y'*, im femin. wird *jâ* gewönlich zu *ė* (§. 100, 1. 3). Es findet sich z. b. in *vė́-ja* (nom. sg. *vė́-ja-s* ventus), wurz. *ve*, urspr. *va* (flare; über *ė* = *â* vgl. §. 98); *kė́l-ja* (nom. sg. *kė́l-ia-s* und *kė́l-i-s*, *kel-y'-s* via), wurz. *kel*, urspr. *kar*, altind. *k'ar* (ire); *żód-ja* (nom. sg. *żód-i-s* verbum), wurz. *żad* (vgl. *żad-ė́'ti* dicere): *pird-ja* (nom. sg. *pirdis* crepitus), wurz. urspr. *pard* (vgl. *pérdżu*, d. i. **perd-ju*, grundf. *pard-jâmi* pedo); *gaid-ja* (nom. sg. *gaid-y'-s* gallus), wurz. *gid* (in *gė̃d-óti* canere); *ė́'d-ża*, d. i. *ė́'d-ja* (fem., nom. plur. *ė́'dżo-s*, *κραστήριον* raufe), wurz. *ėd*, urspr. *ad* (edere; vgl. *ė́'d-mi* 1. sg. praes.); *żolja* (fem., nom. sg. *żol-ė́'* gramen), *żal-ja* (adj., nom. sg. msc. *żál-ia-s* viridis), wurz. *żal* (vgl. *żė́l-ti* crescere, virescere); *vėż-ja* (fem., nom. sg. *vėżė́'* orbita), wurz. *vaż* (vgl. **vėż-ti* vehere), urspr. *vagh*; *vėżė́'* ist also = latein. *via* auß **veh-ia*, grundf. beider ist *vagh-jâ*; *srov-ja* (fem., nom. sg. *srov-ė́'* impetus aquarum), wurz. *sru* (vgl. *srav-ė́'ti* fluere); *żyn-ja* (msc., nom. sg. *żyn-y'-s* magus, fem., nom. sg. *żyn-ė́'* maga, saga), *żin-ja* (fem., nom. sg. *żìn-ė* scientia), wurz. *żin* (vgl. *żin-óti* (scire), urspr. *gan* u. s. f.

Gotisch. Wie im litauischen und slawischen, so ist auch

§. 222. im gotischen -*ja* als primäres suffix zwar nicht participia bildend, aber außerdem nicht selten; der nom. sg. lautet masc. -*ji-s*, -*ei-s* (§. 113, 4), oder auch -*s* für **i-s* (§. 113, 1), ntr. -*i* = *-*ja-m* (§. 113, 4), fem. -*ja*, -*i* = -*jâ* (§. 113, 4), z. b. *band-ja* (femin., nom. sg. *bandi* vinculum), *ga-bind-ja* (femin., nom. sing. *ga-bindi* id.), *ga-bund-ja* (femin., nom. sing. *ga-bundi* id.), wurz. *band* (vergl. *bind-an* vincire); *kun-ja* (neutr., nom. sing. *kuni* genus), wurz. *kan*, urspr. *gan* (gignere); *vrak-ja* (femin. persecutio), wurz. *vrak* (vergl. *vrik-an* persequi); *anda-nêm-ja* (adj., nom. sg. masc. *anda-nêm-s* acceptus), wurz. *nam* (vergl. *nim-an* sumere, capere); *un-qêth-ja* (adj., nom. sg. *un-qêth-s* ineffabilis), wurz. *qath* (vgl. *qith-an* dicere); *anda-sêt-ja* (adj., nom. sg. msc. *anda-sêt-s* contemnendus), wurz. *sat* (sedere; vgl. unser 'entsezlich'); *un-nut-ja* (adj., nom. sg. masc. *un-nuti-s* inutilis), wurz. *nut* (vgl. *niut-an* capere, uti); *bruk-ja* (adj., nom. sg. *bruks* utilis, aptus), wurz. *bruk* (vgl. *bruk-jan* uti) u. a. Die zulezt an gefürten beispile stimmen auch in der function zu den altindischen participialbildungen auf *ja*.

Das gotische bildet, wie alle deutschen sprachen, ser häufig die suffixa der nomina durch zu gefügtes *n* weiter; beim adjectiv hat dises *n* sogar eine gewisse function erhalten, nämlich die, dem adjectiv bestimte beziehung zu verleihen, also z. b. stamm *anda-sêt-jan* neben *anda-sêt-ja* (s. oben). So gehören auch hierher stämme wie *band-jan* (msc., nom. sg. *bandja* captivus), wurz. *band* (*bind-an* vincire); *ga-sinth-jan* (comes), wurz. *santh* (ire, in *sinth-s* via, *sand-jan* mittere); *arbi-num-jan* (heres, *num-jan* qui capit), wurz. *nam* (*nim-an* sumere, capere); *vil-jan* (voluntas), wurz. *val* (velle, vgl. *vil-jau* volo); *sak-jôn* (fem., nom. sg. *sakjô*, res, causa), wurz. *sak* (*sak-an* certare); *vaih-jôn* (fem. pugna), wurz. *vih*, *vig* (*veig-an* pugnare) u. a.

§. 223. 2. -*ja* als secundäres suffix.

Als secundäres suffix findet sich -*ja* in allen indogermanischen sprachen in häufiger anwendung und ist daher gewis in der ursprache bereits vorhanden gewesen.

Altindisch. Z. b. *dív-ja* (adj. coelestis), stamm *div* (coelum); *çún-ja* (caninus), stamm *çun* (canis); *pítr-ja* (patrius), stamm

pitár (pater); *rahas-jà* (clandestinus), stamm *rấhas* (neutr. res arcana, occulta). Stämme auf *a* verlieren disen iren außlaut vor *ja*, z. b. *dhán-ja* (dives) von stamm *dhána* (neutr. divitiae) u. s. f. Mit steigerung des zu grunde ligenden stammes wird gebildet z. b. *rtav-jà* (adj. quod attinet anni tempus von *rtú* anni tempus); *mấ'dhur-ja* (ntr. dulcedo) von stamm *madhurá* (adj. dulcis); *k'âur-ja* (ntr. furtum) von stamm *k'ôrá* (masc. fur) u. a. §. 223.

Diß suffix fügt sich an ein nomen actionis auf *-tu* (s. u.), welches *-tu* dann gewönlich zu *-tav* gesteigert wird, seltner bleibt es ungesteigert. So entsteht mit steigerung von *-tu* das zusammen gesezte suffix *-tav-ja*, diß ist in gewönlichem gebrauche; mit ungesteigertem *-tu* hildet sich *-tvja*, das nur in der älteren sprache sich findet; auß disem lezteren entsteht durch verflüchtigung des *v* der gruppe *tvj* das suffix *-tja*, das in gewissen fällen in der gewönlichen sprache gebräuchlich ist; durch verlust des *j* bildete sich auß *-tvja* das nur der vêdischen sprache eigene *-tva*. Dise suffixe *-tav-ja*, *-tv-ja*, *-t-ja*, *tv-a*, die also ursprünglich identisch sind, haben die selbe function wie das einfache *-ja*, nämlich die eines particips der notwendigkeit.

Vor *-tav-jà* (oder *-táv-ja)* werden die meisten wurzelvocale gesteigert, so die auß lautenden sämtlich, inlautend auch *i* und *u*, z. b. *dấ-tavja*, wurz. *da* (dare); *ê-tavja*, wurz. *i* (ire); *stô-tavja*, wurz. *stu* (laudare); *k'êttavja* für **k'êd-tavja*, wurz. *k'hid* (findere); *jôk-tavja* für **jôg-tavja*, wurz. *jug'* (jungere); aber *pak-tavja*, wurz. *pak'* (coquere); *kar-tavja*, wurz. *kar* (facere) u. s. f., one steigerung des wurzelvocales, da *a* im altindischen, seinen schwächungen gegenüber, als steigerung gefült wird (§. 6). Auch hier findet sich in gewissen fällen der hilfsvocal *i*, *î* zwischen wurzelaußlaut und suffix, z. b. *bôdh-i-tav-ja*, wurz. *budh* (scire); *grah-î-tavjá*, wurz. *grah* (capere) u. s. f. Beispile für die verkürzten formen des suffixes sind vêd. *kr'-tvja*, später *kr'-tja*, wurz. *kar* (facere); deshalb ist wol auch in formen auf *-tja*, denen keine vêdischen auf *-tvja* zur seite stehen, wie z. b. in *i-tja*, wurz. *i* (ire); *stú-tja*, wurz. *stu* (laudare); *bhr'-tja*, wurz. *bhar* (ferre) u. a. dgl. *-tja* als auß *-tvja* entstanden an zu nemen. Auffällig ist hier jedoch die nicht-

§. 223. steigerung oder schwächung des wurzelvocals. Vêdisch *kár-tva* (faciendus, als subst. neutr. *kár-tva-m* opus) ist demnach auß **kár-tv-ja*, vom stamme *kár-tu* (s. u.) mittels *ja* gebildet, zu erklären; hier ist *j* geschwunden und *v* gebliben. Hierauf weist die function diser form mit bestimtheit hin.

Da *-îja* sovil als *-ija* mit der häufigen vocaldenung vor *j* (§. 15, 2, a) ist, *ija* aber = *ja* sein kann (§. 15, 2, b), so ist mit sicherheit an zu nemen, daß die participia necessitatis auf *-anî'ja* in irem suffixe einer grundform *-an-ja* entsprechen (der abfall des *a* von *-ana* vor *-ja* ist regelmäßig, §. 14, 1, b) und also mit dem selben suffixe *-ja* gebildet sind, das wir im bisherigen bereits in diser function funden, vgl. *bhrâtr-îja* (fratris filius, eigentlich *fratrius) mit *pítr-ja* (patrius); *parvat-îja* (quod montis est, montanus) von *parvata* (mons), mit *ráth-ja* (masc. equus currus, ntr. rota currus, wörtlich qui, quod currus est), von *rátha* (currus) u. a. Das suffix *-ija* ist also = *-ja*. Dises suffix *-îja* = *ja* tritt hier an ein nomen actionis auf *-ana* (wie in *-tav-ja*, *-tv-ja* an eines dergleichen auf *-tu*; über die nomina auf *-ana* s. unten), welches, wie gesagt, vor *-ja* nach der regel sein *a* verliert. Auch dises suffix *-anî'ja* hat fast stäts steigerung des wurzelvocals, z. b. *stav-anîja*, wurz. *stu* (laudare); *g'aj-anîja*, wurz. *g'i* (vincere); *dâ-nîja* = **dâ-anija*, wurz. *da* (dare); aber *kar-anîja*, wurz. *kar* (facere); *pak'-anîja*, wurz. *pak'* (coquere) u. s. f. Verbalstämme auf *-aja* verlieren diß vor disem suffixe, z. b. *k'ôr-anîja*, stamm *k'ôrája* (furari).

Vêdisch findet sich auch das suffix *-ê'n-ja* in diser function, in welchem man kaum etwas anderes, als eine veränderung der grundf. *-an-ja* sehen kann; *ên* ist auß *an* wol durch einfluß des folgenden *j* entstanden, z. b. *uç-ê'nja*, wurz. *vaç* (velle), doch findet sich auch *vár-ênja*, wurz. *var* (eligere) mit betonter wurzel.

Altbaktrisch. *-ja* als secundäres suffix findet sich z. b. in *jâir-ja* (annuus), von *jâre* (anuus); *âhuir-ja* (quod Ahuram attinet), mittels steigerung von *ahura* (Ahura-mazda), auch hier schwindet also der stammaußlaut *a* vor *ja*; *vâstr-ja* (msc. agricola) von *vastra* (n. plaine); *viç-ja* (relatif aux habitations; qui

protège les hameaux) von *viç* (fem. habitatio, domus; hameau, village); *nmân-ja* (domesticus) von *nmâna* (domus); *jaçn-ja* (adorandus, sacrificio colendus), von *jaçna* (le sacrifice avec prières), wurz. *jaz*, altind. *jag'* u. s. f. Diß lezte beispil erinnert am meisten an die altindischen bildungen auf *-anîja* (das altbaktr. *jaçnja*, grundf. *jag-n-ja* entspricht einem altind. *jag'anija*, grundf. *jagan-ja*), da es ebenfals von einem nomen actionis auf *na* gebildet ist. §. 223.

Griechisch. *-ja* als secundäres suffix ist auch hier ser häufig, z. b. *πάτρ-ιο* (patrius), *πατρ-ιά* (fem. gens) von stamm *πατέρ* (pater), *τέλειο* für **τελεσ-jo* (§. 145, 2, c; finitus, perfectus) von stamm *τέλες* (neutr., nom. sg. *τέλος* finis); *ἀλήθεια*, d. i. **ἀληθεσ-ja* (veritas) von stamm *ἀληθές* (adj. verus); *θαυμάσιο* (mirus) für **θαυματ-ιο* (§. 148, 1, c) von stamm *θαῦματ* (neutr., nom. sg. *θαῦμα* miraculum); *δίκα-ιο* (justus) von stamm *δίκα* (fem., nom. sg. *δίκη* jus, justitia); *πήχυ-ιο* (adj. cubitalis) von *πῆχυ* (masc., nom. sg. *πῆχυ-ς* ulna, cubitus) u. a. Auch hier fält der stammaußlaut *ο* = urspr. *a* vor suffix *ιο* = urspr. *ja* hinweg, z. b. *οὐράν-ιο* (coelestis) von stamm *οὐρανό* (masc. coelum); *ποτάμ-ιο* (fluviatilis) von stamm *ποταμό* (msc. flumen) u. s. f.

Dem altindischen participium auf *-táv-ja* entspricht genau das griechische auf *-τέο*, d. i. **τεϝ-jo*, z. b. *δο-τέο*, altind. *dâtav-ja*, wurz. *da* (dare) u. s. f.

Lateinisch. *-ja* als secundäres suffix z. b. in *patr-io*, femin. *patr-ia* von *pater*, *praetor-io* von *praetor*, *victor-ia* von *victor*, *scient-ia* von *scient* (sciens), *princip-io* von *princip* (princeps), *nefar-io* von *nefas*, *sacerdot-io* von *sacerdot* u. s. f. Auch hier schwindet der stammaußlaut urspr. *a* vor *-ja*, z. b. *domin-io* von *domino*, *somn-io* von *somno*, *collegio* von *collega* u. s. f.

Das participium necessitatis endet im lateinischen auf *-endo*, älter *-undo*, z. b. *dic-endo*, *dic-undo* u. s. f. Deutlich haben wir im ersten teile dises suffixes, in *-en*, *-un*, älter also *-on*, das *-an* des altindischen *-an-îja* zu erkennen; das *-do* ist dunkel, villeicht hat man hier an zu nemen, daß die grundform *-an-ja* (s. d. vorher geh. seite) außnamsweise zunächst zu **an-dja* durch

§. 223. vorschlag von *d* vor *j* geworden sei, wie sich diß nicht selten in den sprachen ein stelt, z. b. mittellat. *madius* für älteres *majus;* griech. *ζυγόν*, d. i. **δjυγον*, altind. und grundf. *jugám;* auß diser form **-an-dja* müste dann *j* geschwunden sein, etwa wie in *minus* für *minius*, *-bus*, suffix des dat. ablat. plur., für *-bius* (s. unten die declination), so daß also z. b. *coquendo* (coquendus) für **coqven-djo*, **coquen-jo*, grundf. *kakan-ja* = altind. *pak'anîja* wäre. Dise vermutung sprach einst G. Curtius gegen mich auß.

Umbrisches *-eno*, nach vocalischen stämmen *-no*, z. b. *anferener* = lat. **am-ferendi* (circumferendi); *peiha-ner* = lat. *piandi*, und die entsprechenden oskischen formen, z. b. üpsannam = lat. *operandam*, brauchten wir dann nicht auf die lateinischen formen mit *-nd* zurück zu füren, sondern *nn* (umbr. *n*) könte dann direct auß *nj* entstanden sein.

Litauisch. *-ja* als secundäres suffix ist häufig im litauischen, z. b. stamm *sén-ja* (msc. senex, nom. sg. *séni-s*, §. 100, 3) von stamm *séna* (*séna-s* vetus), wie ja auch in andern sprachen der stammaußlaut *a* vor *-ja* schwindet; *jů'd-ja* (msc. equus niger) von *jů'da* (niger); *ìlg-ja* (masc. longitudo) von *ìlga* (longus); *dugszt-ja* (msc. altitudo) von *dúgszta* (altus) u. s. f.

Das suffix *-in-ja* ist im litauischen (wo häufig die *-ja*-stämme den *a*-stämmen nahe stehen) dem suffixe *-ina* nahe verwant und als eine weiterbildung des selben zu betrachten. Es entspricht also das litauische *-inja* ursprünglichem *-an-ja*, one jedoch die function, welche diß suffix in der form *-anîja* im altind. hat, zu üben, z. b. *méz-in-ja* (masc., nom. sg. *mėżiny'-s* acervus stercoris), vgl. *mé'ż-ti* (stercorare); *rad-inja* (msc., nom. sg. *radiny'-s* res reperta), vgl. *ràs-ti* für **rad-ti* (reperire) u. a.

Anm. Die function eines participii necessitatis übt im litauischen eine form auf *ti-na*, deren grundform wol als *-ta-na* an zu setzen ist, z. b. *sùk-tina* (vertendus), wurz. *suk* (vertere) u. s, f.

Altbulgarisch. Auch hier ist *ja* als secundäres suffix vilfach im gebrauche, z. b. suffix *ĭ* = *jŭ*, d. i. *ja*, wie in *orĭl-ĭ* (aquilae) von *orĭlŭ* (aquila); *proroč-ĭ* für *prorok-jŭ* (prophetae) von *proroku* u. s. f. Darneben findet sich, wie im altindischen,

das suffix *ij* = *ĭjŭ*, d. i. *-ĭja* für urspr. *-ja*, z. b. *bož-ij* für §. 223. **bog-ijŭ* (divinus) von *bogŭ* (deus); *ryb-ij* (piscis, genit.) von *ryba* (fem. piscis) u. s. f.

Ser häufig sind neutra auf *-ije*, grundf. *-ĭja* für urspr. *-ja*, z. b. *vesel-ije* (laetitia) von *veselŭ* (laetus); *pit-ije* (potus) von *pitŭ* (partic. praet. passivi von wurz. *pi* bibere); *pisan-ije* (scriptura) von *pisanŭ* (scriptus, part. praet. pass. vom verbalstamme *pisa*) u. s. f.

Im femininum lautet das suffix *-ja* und *-ija*, z. b. *večer-ja* (coena) von *večerŭ* (vespera); *suša*, d. i. **such-ja* (§. 182, A, 5) und *suš-ijă* für **such-ija* (§. 182, A, 3, b; siccitas) von *suchŭ* (siccus); *bratr-ija* (fratres) von *bratrŭ* (frater) u. a.

Gotisch. *-ja* als secundäres suffix ist häufig, z. b. in *haírd-ja* (masc., nom. sg. *haírdei-s* pastor) von *haírda* (grex); *ragin-ja* (msc., nom. sg. *ragineis* consiliarus) von stamm *ragina* (neutr., nom. sg. *ragin* consilium); *barnisk-ja* (neutr., nom. sg. *barniski* infantia) von stamm *barniska* (adject., nom. sg. masc. *barnisk-s* puerilis); *reik-ja* (ntr., nom. sg. *reiki* imperium) von *reika* (masc., nom. sg. *reiks* potens, princeps); *anda-vaúrd-ja* (ntr. responsum), *ga-vaúrd-ja* (ntr. colloquium) von stamm *vaúrda* (ntr., nom. sg. *vaúrd* verbum); *ga-leik-ja* (ntr. similitudo) von stamm *ga-leika* (similis); *un-hail-ja* (ntr. morbus) von stamm *un-haila* (adj. aegrotus); *thiudan-gard-ja* (fem., nom. sg. *thiudangardi* regia, imperium) von stamm *gardi* (nom. sg. *gards* domus) u. a.

Häufig wird auch diß suffix durch *n* vermert, z. b. *in-gardjan* (nom. sg. *-gardja* domesticus) von stamm *gardi* (domus); *haúrn-jan* (tubicen) von stamm *haúrna* (neutr., nom. sg. *haúrn* tuba); *fisk-jan* (piscator) von stamm *fiska* (masc., nom. sg. *fisks* piscis) u. s. f. Besonders häufig sind abstracte feminina auf *-jan*, d. i. *-ein* (§. 111, 2) wie *manag-ein* (nom. sg. *managei* multitudo) von stamm *managa* (adj. multus); *lagg-ein* (longitudo) von stamm *laggd* (longus) u. s. f.

Suffix urspr. *-ra*, ein participium praeteriti activi §. 224. auf *-la* (nom. sg. masc. *-lŭ*, ntr. *-lo*, fem. *-la*) im slawischen bildend.

§. 224. Nominalstämme mit suffix *-ra*, *-la* finden sich in den verschidenen indogermanischen sprachen und es ist daher dise bildung der ursprache sicher bereits eigen gewesen, z. b.

Indogerm. ursprache. *rudh-ra* (ruber) von wurz. *rudh* (rubescere).

Altindisch. *rudh-i-rá* (s. d. vor.); *dip-rá* (lucens), wurz. *dip* (lucere); *an-i-lá* (ventus, aer), wurz. *an* (flare, spirare) u. a.

Altbaktrisch. *çuw-ra* (splendidus) = altind. *çubh-rá*, wurz. *çubh* (splendere); *çukh-ra* (lucens), wurz. *çuk'* (lucere); *g'af-ra* (la bouche), wurz. *g'ap* (loqui).

Griechisch. *ἐρυθ-ρό* (ruber); *σιγη-λό* (tacitus), verbalstamm *σιγα* (tacere); *ἀπατη-λό* (fraudulentus), verbalstamm *ἀπατα* (fraudem facere); *δει-λό* (timidus), wurz. *δι* (timere, z. b. in *δέ-δι-μεν*, *δέ-δοι-κα*); *μεγ-άλο* (magnus), wurz. urspr. *mag* oder *magh* (crescere, also eigentlich 'gewachsen'); *ὀμίχ-λη* (nebula), wurz. urspr. *migh* (madefacere) u. a.

Lateinisch. *rub-ro* (ruber). wurz. *rub*, urspr. *rudh*; *sac-ro* (sacer 'geheiligt'), wurz. *sac* (sancire); *gna-ro* (gnarus), wurz. *gna* (noscere) u. a.

Litauisch. *tìk-ra* (justus, aptus), wurz. *tik* (aptum esse); *kait-rà* (fem. calor), wurz. *kait* (calidum esse); *krìs-la* (masc. fragmentum, ramentum) für **krit-la* (§. 191, A, 5), wurz. *krit* (decidere) u. s. f.

Gotisch. *bait-ra* (amarus; oder etwa *baít-ra?* vgl. althd. *bittar)*, wurz. *bit (beit-an* mordere); *mik-ila* (magnus) = griech. *μεγάλο*, wurz. urspr. *mag*, *magh* (crescere); *sit-la* (msc. nidus), wurz. *sat* (sedere).

Im Slawischen kann ein solches nomen auf suffix *-la*, urspr. *-ra* von jedem verbalstamme gebildet werden mit der function eines participii praeteriti activi, die es in andern sprachen auch bisweilen zeigt, wie z. b. urspr. *rudh-ra*, altind. *rudhi-rá*, griech. *ἐρυθ-ρό*, lat. *rub-ro*, slaw. *rŭd-rŭ* 'rot geworden', wurz. urspr. *rudh* 'rot werden'; lat. *gna-ro* 'der kennen gelernt hat', wurz. *gan*, *gna* 'kennen lernen'; *μεγ-άλο*, got. *mik-ila* 'gewachsen', wurz. *mag* 'wachsen'; lit. *krìs-la* 'gefallenes', wurz. *krit* 'fallen'. Es steht somit die slawische bildung in vol-

kommenem einklange mit denen der verwanten sprachen, und §. 224. es ist dem slawischen somit nur die regelmäßige anwendung dises suffixes eigentümlich; änliches im gebrauche der suffixa findet sich auch sonst. Z. b. *zna-lŭ* = lat. *gna-ro*, wurz. *zna* = *gna* (cognoscere); *da-lŭ*, wurz. *da* (dare); *bi-lŭ*, wurz. *bi* (percutere); *pek-lŭ*, wurz. *pek* (coquere); *palŭ* für **pad-lŭ*, böhm. *pad-l* (§. 182, A, 1), wurz. *pad* (cadere); *plelŭ* für **plet-lŭ*, böhm. *plet-l*, wurz. *plet* (plectere); *dělo-lŭ*, verbalstamm *děla* (facere) u. s. f.

Auch außer dem eigentlich participialen gebrauche ist das suffix *-lŭ* beliebt, z. b. *gni-lŭ* (putridus), wurz. *gni* (z. b. in *gnoj* putrefactio, stercus); *dě-lo* (opus), böhm. *dílo*, wurz. *de* (facere), urspr. *dha; mĭg-la* (nebula), wurz. urspr. *migh* u. a. *r* ist erhalten z. b. in *da-rŭ* (donum), wurz. *da* (dare); *rŭd-rŭ* (ruber; Miklos., bildung der nomina, §. 35), wurz. *rŭd* (rubescere); *bŭd-rŭ* (alacer, promtus), wurz. *bŭd* (vigilare) u. s. f.

II. Substantiva. Infinitive, supina, gerundia und verwante formen.

Verbalstämme als nominalstämme fungierend one §. 225. ein weiteres hinzu tretendes suffix und disen änliche bildungen. Nominalstämme, bestehend auß der bloßen wurzel, oder auß der wurzel mit den suffixen *-a*, *-nu* u. a.

Dise form der nomina findet sich bei stamverben (und zwar bei disen mit und one suffix *a)* und bei ab geleiteten verben.

Indogerm. ursprache. Mit hoher warscheinlichkeit sind der indogerman. ursprache wurzelformen, die zugleich verbalstämme sind, wie z. b. *bhar* (ferre), *vid* (videre), *judh* (pugnare) u. s. f. in der function von nomina actionis und nomina agentis zu zu schreiben.

Eben so waren in der selben zalreiche stämme auf *a* vorhanden, wie *juga*, vgl. altind. *juga*, lat. *jugo*, wurz. *jug* (jungere); *vida*, vgl. lat. *-vido*, z. b. *pro-vidu-s; bhara*, vgl. lat. *-fero*, z. b. *ensi-feru-m: varka* (lupus), wurz. *vark; daiva* (lu-

§. 225. cens, deus), wurz. *div* (lucere) u. a. Dise nominalstämme sind gleichlautend mit wirklichen oder doch möglichen verbalstämmen, z. b. *vid*, *bhara* mit praesensstämmen, vgl. *vid-masi* 1. plur., *bhara-ti* 3. sg.; *juga* mit dem aoriststamme, vgl. *a-juga-t* 3. sg. u. s. f.

Auch andere suffixa sind nominalstämmen und verbalstämmen gemeinsam, z. b. *-nu* in *tanu* (tenuis; corpus), vgl. *tanu* als praesensstamm, z. b. 1. plur. *tanu-masi*, wurz. *ta* (extendere).

Altindisch. Die wurzel, zugleich verbalstamm, erscheint als nomen actionis und als nomen agentis nicht selten, z. b. in den infinitiven wie *drç* (dat. *drç-ê'* videre), *sad* (dat. *â-sád-ê* considere); *kram* (dat. *ati-krám-ê* transgredi); *ja* (dat. *â-jâ'i* auß **â-ja-ai* adire); *rabh* (acc. *rábh-am* desiderare; agere); *idh* (acc. *sam-ídh-am* incendere) u. a. Als nomina actionis sind dergleichen wurzeln, die zugleich als verbalstämme fungieren, auch im gewönlichen sanskrit im gebrauche, z. b. *judh* (femin. pugna), *sam-pád* (fem. fortuna; *sam-* con-, *pad* ire); wurzeln mit *a* haben auch steigerung, z. b. *vâk'* (sermo), wurz. *vak'* (loqui) u. ä. Am ende von zusammensetzungen sind solche stämme, die in irer form mit wurzeln und primären verbalstämmen zusammen fallen, häufig in der function von nomina agentis, z. b. *dharma-víd* (officii guarus) u. s. f. Wurzeln auf *a* verlieren dises vor den meisten casus, oder steigern es zu *â*, z. b. *viçva-p* (locat. *viçva-p-i*) und *viçva-pâ* (z. b. instr. plur. *viçva-pâ-bhis*), grundf. des stammes *viçva-pa* (omnia tueus), wurz. *pa* (tueri). Seltner erscheinen die reinen wurzelformen in diser function außer der zusammensetzung, z. b. *drç* (oculus, i. e. videns), wurz. *drç* (videre); *viç* (msc. agricola, homo), wurz. *viç* (intrare, considere, vgl. *vêç-a* msc., *vêç-man* ntr. domus).

In vêdischen infinitivstämmen wie *çiçrath* (dat. *çiçrath-ê*) gleich lautend mit dem reduplicierten praesensstamme *çiçrath*, wurz. *çrath* (solvere); *vjathís'ja* (dat. *vjathís'jâi*) dem futurstamm *vjathis'ja* gleich, wurz. *vjath* (angi, timere) ligen nominalstämme vor, die in der form mit solchen tempusstämmen identisch sind, die nicht mit der wurzel zusammen fallen, sondern durch bestimte elemente von der selben sich unter-

scheiden. Das selbe gilt von vêd. *munk'* (acc. *munk'-am)*, des- §. 225. sen *n* auß dem praesensstamme *munk'a* (z. b. 3. sg. *munk'á-ti)*, wurz. *muk* (solvere, liberare) stamt. Mit recht siht man (Benfey, kl. sanskritgramm. pg. 236, §. 402, 2) daher auch in den formen *vak-s'* (dat. *vak-s'-ê)*, wurz. *vah* (vehere); *g'ê-s* (dat. *gê-s'ê)* und *g'i-s* (dat. *g'i-s'-ê)*, wurz. *g'i* (vincere); *stu-s* (dat. *stu-s'-ê*), wurz. *stu* (laudare) aoriststämme auf *s*, welche allerdings, in diser weise gebildet, teilweise nicht vor kommen, aber doch möglich sind; vgl. z. b. **á-stu-s-ma* 1. plur. act. u. s. f.

Nominalstämme auf *-a*, die mit verbalstämmen identisch sind, sind vilfach als nomina im gebrauche, z. b. nomina actionis wie *bháva* (msc. existentia, origo), 3. sg. praes. *bháva-ti*, wurz. *bhu* (fieri, esse); *bhára* (msc. onus), 3. sg. praes. *bhára-ti*, wurz. *bhar* (ferre); *g'ajá* (msc. victoria), praes. *g'ája-ti*, wurz. *g'i* (vincere), *bô'dha* (msc. scientia), praes. *bô'dha-ti*, wurz. *budh* (scire); *bhô'ga* (msc. fructus, perceptio), ein praes. **bhôga-ti* oder **bhôg'a-ti* komt nicht vor, wurz. *bhug'* (frui); *bhê'da* (msc. fissio), wurz. *bhid* (findere) u. s. f. Die dative diser nomina actionis fuugieren als infinitive, z. b. *bharâja* u. s. f., die accusative der selben, meist zwei mal geseżt, als gerundia, z. b. *gámangamam* (semper eundo) von *gama*, wurz. *gam* (ire); so *bô'dha-m*, wurz. *budh* (scire); *bhê'da-m*, wurz. *bhid* (findere); *stâ'va-m*, wurz. *stu* (laudare); *kâ'ra-m*, wurz. *kar* (facere, z. b *svâdunkâ'ram bhunktê* 'süß gemacht habend ißt er') u. s. f.

Nomina agentis gleicher form sind z. b. *plavá* (msc. navis), praes. *pláva-tê*, wurz. *plu* (natare); *k'ará* (adj. iens), praes. *k'ára-ti*, wurz. *k'ar* (ire); *vahá* (adj. ferens, portans), praes. *váha-ti*, wurz. *vah* (vehere); *dêvá* (splendens, deus), wurz. *div*, *dju* (splendere) one entsprechenden praesensstamm u. s. f. Besonders häufig sind solche stamformen erhalten am ende von zusammensetzungen oder wortverschmelzungen, wie *arin-damá* (*ari-m* acc. sg.; hostem domans), wurz. *dam* n. a.

In der zusammensetzung mit *su-* (*εὐ-*) nnd *dus-* (*δυς-*) entwickeln adjectiva diser art eine dem participium necessitatis änliche function, z. b. *su-kára* (facilis), *dus'-kára* (difficilis), wurz. *kar* (facere) u. a. der art.

§. 225. Feminina diser art sind z. b. *bhidā́* (fissio), wurz. *bhid* (findere), 3. sg. aor. simpl. *á-bhida-t*; *ks'udhā́* (fames), wurz. *ks'udh* (esurire); *mudā́* (laetitia), wurz. *mud* (gaudere, laetari); *g'âjā́* fem. (mulier, uxor), vgl. *gā́ja-tê* (nascitur), wurz. *g'a*, *g'an* (gignere); *mrgajâ* (venatio), verbalst. *mrgaja*, 3. sg. praes. *mrgaja-tê* (investigare, quaerere) u. a.

Ein solcher nominalstamm auf *a* dient zur umschreibung des perfects, vêdisch auch des aorists bei zalreichen verben, besonders bei allen ab geleiteten, indem er im acc. sing. feminini vor das perfect, vêdisch auch vor den aorist eines hilfsverbum (*kar* facere, *bhu* fieri, esse, *as* esse) tritt, z. b. nominalstamm *bubôdhis'a*, 3. sg. perf. *bubôdhis'ā́m k'akâra* od. *babhûva* oder *âsa*, verbalstamm *bubôdhis'a*, z. b. 3. sg. praes. *búbôdhis'a-ti*, intensivum zu wurz. *budh* (scire); stamm *bôdhaja* (z. b. *bôdhajā́m k'akâra* 3. sg. perf.), verbalstamm *bôdhaja* (3. sg. praes. *bôdhája-ti*), causativum zu wurz. *budh* (scire); stamm *vida* (z. b. perf. *vidā́m k'akâra*, vêdisch. aorist *vidâm akar*), wurzel *vid* (videre, scire) u. s. f.

Auch nominalstämme auf *-nu*, wie *tanú* (adj. tenuis; subst. fem. corpus), vgl. praes. *tanu-más*, wurz. *ta* (gewönlich als *tan* an genommen, extendere) gehören hierher, da sie mit praesensstämmen identisch sind.

Altbaktrisch. Es gehören hierher nominalstämme wie *â-dâ* (creatio), wurz. *da* (ponere, creare); *uç* (intelligentia, prudentia), wurz. *vaç*, *uç* (velle); *erez*, *arz* (adj. in composition z. b. *ars-vak'añh* verum verbum habens), wurz. *erez*, d. i. *arz* (être ferme, droit); *kerep*, altind. *kṛp* (species, figura), nom. sing. *keref-s* (masc. corpus), wurz. *kerep*; *drug'* (nom. *drukhs* trux, torvus; nom. propr.), wurz. *drug'* (odisse, nocere velle); *vîç* (fem. habitatio, domus, vicus), wurz. *viç* (intrare); *verethra-g'an* (victoriosus), *g'an*, *zan*, altind. *han* (occidere), hier nom. agentis; mit umstellung des *a* der wurzel (§. 206) *verethra-ghna* (dass.); *daêva-jâg'* (celui qui offre le sacrifice aux Dêvas, adorateur des Dêvas), wurz. *jag'*, *jaz* (colere), mit der bei wurzelvocal *a* nicht selten erscheinenden steigerung; so *vak'* und *vâk'*

(sermo, verbum), wurz. *vak'* (loqui); *frâç* (question), wurz. §. 225. *pereç* (interrogare).

Mit suffix *a* sind z. b. gebildet *khs'aja* (msc. rex dominus), praesensstamm *khs'aja*, wurz. *ks'i* (dominare); *gara* (gosier), *-gara* (celui qui dévore, z. b. *açpô-gara* celui qui dévore ou avale les chevaux), wurz. *gar* (avaler); *bereza* (altus, sublimis), wurz. *berez* (croître, s'augmenter); *vana* (le destructeur), wurz. *van* (frapper, détruire); *vaça* (volens), wurz. *vaç* (velle) u. s. f.

Daß auch im altbaktrischen feminina, verbalstämmen gleich, als abstracta gebraucht werden, hat Bopp nach gewisen (vgl. gr. II[2], §. 619) an *raodhaja* (z. b. *raodhajām vaçen* 'sie wollen wachsen machen'), causativstamm von wurz. *rudh* (crescere).

Griechisch. Die wurzel (der stamm primärer verba) erscheint als nomen in fällen wie *ϝοπ* (nom. sg. *ὄψ*, vox) = urspr. *vâk*, altind. und altbaktr. *vâk'*, wurz. *ϝεπ*, urspr. *vak* (loqui); *φλογ* (n. sg. *φλόξ* flamma), wurz. *φλεγ* (*φλέγειν* urere, ardere) u. a. Häufiger komt diß vor am ende von zusammensetzungen wie *χέρ-νιβ* (nom. sg. *χέρνιψ* aqua manibus lavandis), wurz. *νιβ*, urspr. *nig* (*νίζω*, *νίπτω* lavo); *πρός-φυγ* (nom. sg. *πρόσ-φυξ* profugus), wurz. *φυγ* (*φεύγω* fugio); *ψευσί-στυγ* (nom. *ψευσί-στυξ* fraudem abhorrens), wurz. *στυγ* (*στυγ-έω*, *ἔ-στυγ-ον* abhorrere); *δί-ζυγ* (nom. *δί-ζυξ* biiugus), wurz. *ζυγ* (*ζεύγ-νυμι* jungo, *ζυγ-όν* jugum); *ἀπο-ῤῥώγ* (nom. sg. *ἀπο-ῤῥώξ* für **ἀπο-ϝρωγ-σ* fractus, fragmentum), wurz. *ϝραγ* (frangere, vgl. *ῥήγ-νυμι*, *ἔ-ῤῥωγ-α*) u. a.

Häufig sind auch hier nomina auf *-α*, wie *φορό* (adj. ferens), *φόρο* (tributum), *φορά* (fem. oblatio, impetus), wurz. *φερ* (ferre); *τόμο* (masc. segmentum, frustum), *τομή* (fem. sectio, truncus), wurz. *τεμ* (*τέμ-νω*, *ἔ-τεμ-ον* secare); *ζυγό* (neutr. jugum), wurz. *ζυγ* (jungere); *φυγή* (fem. fuga), wurz. *φυγ* (*φεύγ-ω*, *ἔ-φυγ-ον* fugere); *πλόϝο* (msc. navigatio), wurz. *πλυ* (*πλέϝ-ω* navigo); *λοιπό* (adj. reliquus), wurz. *λιπ* (*λείπ-ω*, *ἔ-λιπ-ον* relinquere) u. s. f. Dise formen unterscheiden sich meist nur durch den stärker gesteigerten wurzelvocal (villeicht in unursprünglicher weise, vgl. z. b. altind. *bhara*, *plava* u. a.) von den praesensstämmen *φερε*. *λειπε*, *πλεϝε* u. a.

§. 225. Auch in zusammensetzung sind dise nomina mit suffix urspr. -*a*, wie im altindischen gebräuchlich, z. b. *ἱππό-δαμο* (masc. equos domans), selbst die eigentümliche beziehung diser nominalstämme nach *δυς-* und *εὐ-* felt nicht, z. b. *δύσ-φορο* (adj. aegre ferendus) = altind. *dur-bhara* (vgl. pg. 357).

Ferner gehören hierher die infinitive des aorists, wie z. b. *λῦσαι*, *λέξαι*, welche entweder als locative von stämmen *λῦσα*, **λεγ-σα*, oder als dative von stämmen *λυ-ς*, **λεγ-ς* (vgl. d. altindische, pg. 357) zu faßen sind; jedes falles aber enthalten sie den stamm des zusammen gesezten aorists (z. b. *ἔ-λυσα*, **ἔ-λεγ-σα)* als stamm eines nomen actionis, das nur in einem bestimten casus bräuchlich ist.

Lateinisch. Stämme wie *lûc*, altlat. *louc* (lux), wurz. *luc*, urspr. *ruk; vôc* (vox), wurz. *voc; rêg* (rex), wurz. *reg* und zalreiche andre am ende von zusammensetzungen gebräuchliche, wie z. b. *ju-dic* (judex), wurz. *dic; con-jug* (conjux), wurz. *jug; prae-sid* (praeses), wurz. *sed; tubi-cin* (tubicen), wurz. *can; artific* (artifex), wurz. *fac* (über die schwächung von *a* zu *i*, s. §. 47, 2; über *e* im wechsel mit *i*, s. §. 52) u. a., zeigen die wurzel als nominalstamm.

Suffix -*a* haben z. b. *fido* (fidus), wurz. *fid; jugo* (jugum), wurz. *jug; sono* (sonus), wurz. *son; coquo* (coquos), wurz. *coqu; mergo* (mergus), wurz. *merg* u. s. f.

Zalreiche nomina diser art finden sich am ende von zusammensetzungen, wie *causi-dico* (causidicus), wurz. *dic; miri-fico* (mirificus), wurz. *fac; male-volo* (malevolus), wurz. *vol; ensi-fero* (ensifer), wurz. *fer* u. s. f.

Nicht selten erscheinen stämme diser art mit gedentem stamaußlaute, aber doch in masculiner beziehungsfunction, wie *col-lega* neben *sacri-lego* (sacrilegus), wurz. *leg; trans-fuga* neben *pro-fugo* (profugus), wurz. *fug; parri-cîda*, wurz. *caed; ad-vena*, wurz. *ven* u. a. Eine volkommen entsprechende bildung im griechischen ist z. b. *εὐρύ-οπα*. Feminina diser art sind *mola*, wurz. *mol; toga*, wurz. *teg* (lezteres mit steigerung) u. s. f.

Die infinitive des Umbrischen und Oskischen auf umbr. -u-m, *-o-m*, osk. *-u-m* können wol nur accusative von stämmen auf urspr. *a* sein, obschon das osk. *-u-m*, für welches man -ú-m, *-o-m* erwartet, auf fält, z. b. umbr. er-u(m), *er-o-m*, wurz. *es* (esse), grundf. des stammes wäre also *asa* (acc. sg. *asa-m)*; a-fer-u-m, *a-fer-o(m)* (circumferre), grundf. *bhar-a-m*, wurz. *fer*; *a-serio(m)* von einem verbalstamme *a-seria* (observare), dessen *a* mit dem *o* des stammes verschmolzen oder vilmer vor dem selben geschwunden ist; osk. z. b. *deicu-m* vom praesensstamme urspr. *daika* (lat. *deici-t)*, wurz. *dic* (dicere); *molta-u-m*, verbalstamm *molta* (multare) u. a. §. 225.

Altbulgarisch. In der nordeuropäischen abteilung der indogermanischen sprachen sind die nomina, deren stamm von der wurzel one zusätze gebildet wird, geschwunden; im gotischen stamme *man*, der in einigen casus (gen. sg. *mans*, grundf. *man-as*; nom. acc. plur. *mans*, grundf. *man-as)* neben stamm *man-nan* (homo) erscheint, ist jedoch ein rest diser bildung erhalten, wurz. *man* (cogitare). Die stambildung mittels *a* ist jedoch in disen sprachen häufig. So sind im altbulgarischen mit suffix *-a* gebildet und, wie in andern sprachen, teilweise mit steigerung des wurzelvocals die masculina *boj* (pugna, flagellum), d. i. *boj-ŭ*, grundf. *baj-a(s)*, wurz. *bi* (percutere) mit steigerung; *o-strov-ŭ* (*περίῤῥυτον* insula), wurz. *stru*, d. i. *sru* (§. 182, 7; fluere); *plav-ŭ* (navigatio), wurz. *plu*; *stol-ŭ* (mensa), wurz. *stel*, urspr. *star* (sternere); *sŭ-bor-ŭ* (collectio), wurz. *ber* (sumere); *za-pad-ŭ* (occasus), wurz. *pad* (cadere); *vid-ŭ* (species), wurz. *vid* (videre); *pek-ŭ* (aestus), wurz. *pek* (coquere); *vlŭkŭ* (lupus), wurz. urspr. *vark* (lacerare); *vŭ-vod-ŭ* (inductio), wurz. *ved* (ducere); *ąz-ŭ* (vinculum), wurz. urspr. *agh*, *angh* (angustum esse) u. s. f. Neutra diser art sind z. b. *ig-o*, d. i. **jŭg-o*, grundf. *jug-a(m)* (jugum), wurz. *jug* (jungere) u. a. Feminina sind z. b. *slav-a* (gloria), wurz. *slu* (audire); *vlad-a* (dominatio), wurz. *vlad* (dominare); *za-vid-a* (invidia), wurz. *vid* (videre); *ąz-a* (vinculum), vgl. *ąz-ŭ* u. s. f. Eine form diser art, mit gedentem stamaußlante *a*, aber als masculinum fungierend (vgl.

§. 225. lat. bildungen wie *collega*, griech. *εὐρύοπα)* ist *voje-voda* (belli dux), wurz. *ved* (ducere).

Litauisch. Das suffix -*a* ist in häufigem gebrauche, z. b. *sárg-a* (msc., nom. sg. *sárga-s* custos), wurz. *sarg (sérg-ėti* custodire); *vìlka* (msc. lupus), wurz. urspr. *vark* (lacerare); *ták-a* (msc. semita), wurz. *tak (tek-ė'ti* currere, fluere); *dárb-a* (msc. labor), wurz. *darb (dìrb-ti* laborare); *már-a* (msc. pestis), wurz. *mar (mìr-ti* mori); *pá-szar-a* (msc. pabulum), wurz. *szar (pa-szér-ti* pabulum praebere); *dė̃v-a* (msc. deus), wurz. *div* (lucere); *véid-a* (msc. facies), wurz. *vid (veizd-ė'ti* videre); *raúg-a* (msc. acidum), wurz. *rug (rúg-ti* acidum fieri); *táuk-a* (msc. pinguedo), wurz. *tuk (tùk-ti* pinguescere) u. s. f.; *kalb à* (fem. sermo), wurz. *kalb (kalb-ė'ti* loqui); *rank-à* (fem. manus), wurz. *rank (rìnk-ti* colligere); *pa-gálb-a* (auxilium), wurz. *galb (gélb-ėti* (auxilium ferre); *put-à* (spuma), wurz. *put (pús-ti* flare); *at-laid-à* (remissio poenae), wurz. *lid (at-léis-ti* remittere); *daub-à* (fauces), wurz. *dub (dùb-ti* cavum, profundum fieri) u. s. f.

Gotisch. Suffix -*a* in stämmen wie z. b. *viga* (msc., nom. sg. *vigs* via), wurz. *vag (vig-an* movere); *vulfa* (msc., nom. *vulfs* lupus), wurz. urspr. *vark* (lacerare); *tharba* (adj. egenus), *ga-thaúrba* (adj. continens), wurz. *tharb* (egere); *liuba* (adj. carus), wurz. *lub* (amare, cupere); *rauda* (adj. ruber), wurz. *rud* (rubescere); *ana-vaírtha* (adj. futurus), *and-vaírtha* (adj. praesens), wurz. *varth* (fieri); *fra-lêta* (adj. dimissus), wurz. *lêt (lêt-an* sinere) u. s. f.; *dragka* (neutr., nom. sg. *dragk* potus), wurz. *dragk (drigk-an* bibere); *faúr-haha* (neutr., nom. sg. *faúr-hah* velum), wurz. *hah (hah-an* suspendere); *af-lêta, fra-lêta* (neutr., venia, remissio), wurz. *lêt (lêt-an* sinere); *bi-maita* (neutr. circumcisio), wurz. *mit (mait-an* secare) u. a. Feminina sind z. b. *giba* (nom. sing. *giba*, donum), wurz. *gab (gib-an* dare); *bida* (fem. preces), wurz. *bad (bid-jan* rogare, orare); *grab-a* (fossa), *grôb-a* (fovea), wurz. *grab (grab-an* fodere); *staig-a* (semita), wurz. *stig (steig-an* ascendere) u. s. f.

§. 226. Suffix -*ti*. Das suffix -*ti* wird ser häufig gebraucht, um verbalsubstantiva zu bilden, die in verschidenen sprachen (im altindischen, altbaktrischen, slawischen, litauischen) in gewissen

casus als infinitive und gerundia fungieren. Übrigens hat auch §. 226. suffix *-ti*, wie suffix *-a*, die function nomina agentis zu bilden, doch seltner. Es ist fast nur substantivisch, ser selten adjectivisch (z. b. lat. *for-ti*, grundf. *dhar-ti*, wurz. urspr. *dhar* tenere). Das suffix ist im gesamten sprachstamme zu hause und war also in der indogermanischen ursprache bereits vorhanden.

Indogerman. ursprache. Villeicht von jedem verbalstamme konte im nomen auf *-ti* gebildet werden, z. b. *ma-ti* (cogitatio), wurz. *ma* (cogitare); *bhu-ti* (*φύ-σι-ς*), wurz. *bhu* (fieri); *kak-ti* (coctio), wurz. *kak* (coquere); *mar-ti* (mors), wurz. *mar* (mori) u. s. f.

In der function eines nom. agentis steht für die ursprache sicher *pa-ti* (dominus), wurz. *pa* (tueri).

Altindisch. Das suffix *-ti* bildet

1. nomina actionis femiuina, z. b. *má-ti* (cogitatio, opinio), wurz. *ma* (*man* cogitare); *sthí-ti* (status), wurz. *stha* (stare); *çrú-ti* (auditio), wurz. *çru* (audire); *bhū́'-ti* (existentia), wurz. *bhu* (esse); *pák-ti* (coctio), wurz. *pak* (coquere); *úk-ti* (sermo), wurz. *vak'* (loqui); *júk-ti* (junctio), wurz. *jug'* (jungere) u. s. f.

Als infinitive fungieren die dative diser nomina actionis auf *-ti*, also *júk-tajê* u. s. f.

2. nomina agentis, z. b. *pá-ti* (masc. dominus), wurz. *pa* (tueri); *g'ñā́'-ti* (msc. cognatus), wurz. *g'ña* auß *g'an* (gignere).

Als gerundium fungiert ein verkürzter instrumental der nomina actionis auf *-ti*, nämlich *tj-a* (auß *tj-â*, s. u. d. declin.), der ursprünglich wol weitere anwendung hatte, im vor ligenden stande der sprache aber auf wurzeln, die auf (kurze) vocale auß lauten, beschränkt ist, bei disen aber auch nur dann gebraucht wird, wenn inen praepositionen an geschmolzen sind, z. b. *sam-çrú-tja*, wurz. *çru* (audire); *vi-g'í-tja*, wurz. *g'i* (vincere). Lautet die wurzel auf andere laute auß, so schwindet das *t* des suffixes *-ti*, so daß nur *-ja* übrig bleibt; die veranlaßung zu disem schwund mag die häufige stellung des *t* nach consonanten und der durch die vor tretenden ursprüngl. adverbialen elemente (die praepositionen) geschwächte außlaut des

§. 226. wortes gegeben haben. In änlicher weise auffallendeu consonantenschwund werden wir auch bei den personalendungen finden (s. u. die lere von disen). Z. b. *â-dấ-ja* zu *â-da* (accipere), wurz. *da* (dare); *ni-viç-ja* zu *ni-viç* (considere), wurz. *viç* (intrare) u. s. f. Die stämme auf *-aja* verlieren diß vor disem *-ja*, z. b. *pra-bôdh-ja* zu stamm *pra-bôdhaja* (expergefacere, monere). Die einzelheiten diser bildung gehören nicht hierher.

In der älteren sprache findet sich dise bildung des gerundiums auch bei nicht zusammen gesezten verbalstämmen, dagegen das vollere *-tja* in spuren auch nach consonantischem wurzelaußlaute (vgl. unten das bei nicht zusammen gesezten verbalstämmen gebrauchte *-tvâ*).

Als secundäres suffix erscheint in gleicher function wie das primäre *-ti* das vêdische *-tâ-ti*, welches auß suffix *-ta* (im fem. *-tâ*, als secundäres abstracta bildendes suffix in algemeinem gebrauche, vgl. §. 217) und *-ti* zusammen gesezt ist, z. b. *sarvá-tâti (τὸ πᾶν)* von *sárva* (omnis), zunächst wol von einem **sarva-tâ*, mit dem eben erwähnten häufigen suffix *-tâ; vasú-tâti* (divitiae), von *vásu* (res, divitiae) u. s. f. Vgl. das zalwort, wo ebenfals *-ti* als secundäres suffix vor komt. Die seltnere form *-tât*, z. b. *dêvá-tât* von *dêvá* (deus) scheint eine verkürzung von *-tâti* zu sein.

Altbaktrisch. Suffix *-ti* bildet nom. actionis, z. b. *kars-ti* (aratio), wurz. *kars, keres* (arare); *qhare-ti*, wurz. *qhar* (edere); *jaoz'-dâ-iti* (purificatio), *jaoż-da* (purificare), wurz. urspr. *dha* (ponere, facere); *mi-ti* (mensura), wurz. *ma* (metiri); *mai-ti* (pensée), wurz. *ma* (cogitare); *k'is-ti* (connaissance), wurz. *k'it* (connaître); *â-frî-ti* (benedictio), wurz. *frî* (satisfacere; mit *â* benedicere) u. a. Nomina agentis bildet *-ti* in *pa-iti* = altind. und urspr. *pá-ti* (dominus), wurz. *pa* (tueri).

Der dativ der abstracta auf *-ti* fungiert, wie im altindischen, als infinitiv, z. b. *kars-taj-ê* u. s. f.

Dem vêdischen suffixe *-tâ-ti* entspricht altbaktr. *-tâ-t*, dessen *i* verloren scheint, z. b. *haurva-tât* = altind. *sarvá-tâti; vaṅhu-tât* = altind. *vasú-tâti; amere-tât* (immortalitas) = altind **amará-*

tâti zu *a-mara* (immortalis) auß *a* privat. und *mara* von wurz. §. 226.
mar (mori) u. a.

Griechisch. Das suffix *-τι,* in der regel aber das auß älterem, im dorischen bewarten *-τι* hervor gegangene *-σι* (§. 148, 1, c) ist in häufiger anwendung und bildet nomina actionis von verbalstämmen, z. b. *μῆ-τι* (prudentia), wurz. *μα* (cogitare); *φά-τι* (sermo, rumor), wurz. *φα* (dicere), neben *φά-σι* (sermo, dictum); *φύ-σι* (natura), wurz. *φυ* (fieri, crescere); *πέψι,* d. i. **πεπ-σι* auß **πεπ-τι* (coctio), wurz. *πεπ* (coquere); *ζεῦξι,* d. i. **ζευγ-σι* (junctio), wurz. *ζυγ* (jungere) u. s. f.

Nomen agentis ist z. b. *πό-σι* (maritus) = altind. u. urspr. *pá-ti,* wurz. *pa: μάν-τι* (vates), wurz. *man* (cogitare).

Eine weiterbildung durch zu geseztes *α* von *-σι* = *-τι* ist *-σια* femin., z. b. *θυ-σία* (sacrificium), wurz. *θυ* (sacrificare); *δοκιμα-σία* (tentatio, examen), verbalstamm *δοκιμαδ* (*δοκιμάζω* für **δοκιμάδjω* examinare) u. s. f.

Dem primären *-τι -σι* entspricht als secundäres suffix *-τητ* = vêd. *-tâti, -tât,* altbaktr. *-tât,* z. b. *νεό-τητ* (nom. sg. *νεότης* juventus) von *νέο* (novus, juvenis), grundf. und altind. *navá-tât* u. s. f.

Lateinisch. Das primäre suffix *-ti* hat sich zu folge der mischung der *i*-formen und der consonantischen stämme meist scheinbar zu *t* verkürzt, z. b. *do-ti* (dos), wurz. *da* (dare); *men-ti* (mens), wurz. *men* (cogitare, vgl. *memin-i); mor-ti* (mors), wurz. *mor* (mori); das *i* ist erhalten in *messi,* d. i. **met-ti* (§. 157, 1, b), wurz. *met* (metiri).

Als nomina agentis bildend erscheint suffix *-ti* auch hier in *po-ti,* nom. sg. *poti-s,* der aber für alle genera gilt, altind. u. urspr. *pá-ti,* griech. *πό-σι:* vgl. das mit disem *poti* zus. ges. *com-po-ti* (compos), *im-po-ti* (impos); ferner in *super-sti-t* (superstes), wurz. *sta: sacer-dô-t* (sacerdos), wurzel wol urspr. *dha* (ponere, facere), die sich im lat. mit *da* (dare) mischt (also sacrificium perficiens oder dans; vgl. Benfey in Kuhns ztschr. IX, pg. 106); auch in diser function wird das suffix eben so behandelt, wie das *-ti* von *mens, mors.* *-ti* ist voll erhalten in *vec-ti,* das doch nur von wurz. *veh* (urspr. movere) kommen kann und urspr. etwa so vil als *vector* bedeuten muß.

§. 226. In der regel ist das suffix *-ti* durch *-ôn*, urspr. *-an* weiter gebildet und *-ti-on* ersezt so das ursprüngliche *-ti* in seiner function abstracta zu bilden, z. b. *coc-tion, collision* auß **lid-tion* (§. 157, 1, b; vgl. *col-lid-o), sta-tion* u. s. f.

Diß suffix lautet umbrisch *-tin*, z. b. *na-tin* = lat. *(g)nâ-tio;* altirisch *-tin, -sin* (= lat. *-sion)*, z. b. *déic-sin* (nom. sg. *déic-siu* von *déc-u* video); *geni-tin* (genitivus) = lat. **geni-tio* u. a. Dise formen fungieren als infinitive.

Eine andere weiterbildung des suffixes *-ti* ist *-tio* neutr., *-tia* fem., beide meist secundär; hier ist also ein *o*, ursprünglich *a*, an das frühere suffix getreten, z. b. stamm *servi-tio* von stamm *servo*, aber *in-i-tio* von wurzel und verbalstamm *i* (ire); *justi-tia* von *justo* (die schwächung des auß lautenden *-o* zu *-i* tritt vor secundären suffixen und in zusammensetzung regelmäßig ein); *duri-tia* und *duri-tie* (§. 52) von stamm *duro* u. s. f.

Das suffix *-tâti*, als secundäres suffix in gleicher function wie *-ti* als primäres, z. b. in *duri-tâti* von *duro, vetus-tâti* von *vetus* u. s. f., hat neben sich das suffix *-tû-ti*, das, wie jenes auß *-ta* + *ti*, so auß *-tu* + *ti* (über das suffix *-tu* s. unten §. 228) mit denung des *u*, wie dort des *a*, hervor gieng (Walter in Kuhns Ztschr. X, pg. 159), z. b. *senec-tûti* von *senec* (senex); *vir-tûti* von *viro; juven-tûti* von *juven* (älter als *juveni*, vgl. altind. stamm *juvan)*.

Altbulgarisch. Von jedem verbalstamme wird ein infinitiv auf *-ti*, d. i. *-ti* (§. 88, 6) gebildet, ein casus (warscheinlich dativ, also auß **-tiai*, d. i. slaw. **-tiě, *-tii*, §. 88, 8, oder locativ, **tii*, der im slawischen mit dem dativ gleiche function hat) des suffixes *-ti*, d. i. slaw. *tĭ* (§. 81. 88, 1), z. b. *da-ti*, verbalstamm und wurzel *da* (dare); *plesti* für **plet-ti* (§. 182, B), wurz. *plet* (plectere); *vesti* für **vez-ti*, wurz. *vez* (vehere); *pešti* für **pek-ti* (§. 182, A, 3, b), wurz. *pek* (coquere) u. s. f. Das suffix *-tĭ* erscheint als nomina actionis bildend z. b. in *moštĭ* (potentia, vgl. den infinit. *mošti)* für **mog-ti* (§. 182, A, 3, b) wurz. *mog* (posse); *pa-mę-tĭ*, (memoria), wurz. *mĭn* urspr. *man* (cogitare), die grundformen sind also *magh-ti, man-ti* u. s. f. Auch als

nomina agentis bildend erscheint -*ti*, z. b. in *zę-tĭ* (gener), wurz. §. 226. urspr. *gan* (giguere), grundf. also *gan-ti* (genitor).

-*ti* bildet hier auch secundäre abstracta, schlägt sich aber dann ein *s* vor, z. b. *bělo-stĭ* (albor) von *bělŭ*, *bělo* (albus) und so regelmäßig von den adjectiven.

Litauisch. -*ti*, älter (in der jetzigen sprache noch vor dem an geschmolzenen reflexiven -*s*) -*tē* (Kuhn u. Schleicher, beitr. I, pg. 27 flg.), ein dativ eines stammes auf -*ti* (also für * *tj-ē*, d. i. -*ti-ai*, §. 95. 101, 1), bildet von jedem verbum den infinitiv, z. b. *vèž-ti* (vehere), reflex. *vèž-tē-s* (vehi), wurz. *vež*, urspr. *vagh*, grundf. also *vagh-tjai*; *lìp-ti* (scandere), wurz. *lip*; *jó-ti* (equitare), *gélbė-ti* (auxilium ferre) u. s. f.

Feminina abstracta und mascul. nomina agentis auf -*ti* (bei lezteren schlägt -*ti* in -*tja* um) finden sich ebenfals, z. b. *isz-min-tì* (nom. sg. *isz-min-tì-s*, gen. -*tē-s* sapientia), *at-min-tì* (memoria), wurz. *min*, urspr. *man* (cogitare), die infinitive lauten *isz-mìn-ti*, *at-mìn-ti*, grundform beider nunmer durch die betonung geschidenen formen ist *man-ti*; *pa-žin-tì* (cognitio), wurz. *žin*, urspr. *gan* (nosse), infin. *pa-žìn-ti* (coguoscere) u. s. f. Mit vor geschlagenem *s* z. b. in *móke-sti* (solutio, pensio pecuniae), infin. *mokė́ti* (pecuniam solvere) u. a.

Nomina agentis masc. auf -*ti* sind z. b. *pa-tì* (nom. sg. *pàts* dominus, ipse), wurz. urspr. *pa* (tueri); *gen-tì* (cognatus), wurz. urspr. *gan* (gignere).

Häufig ist -*tja* (msc.) für -*ti* (fem.) ein getreten, z. b. *dàng-tja* (nom. sg. *dàng-ti-s*, §. 100, A, 3; operculum), wurz. *dang* (*dèng-ti* tegere); *ràm-tja* (nom. *ràmti-s* fulcrum), wurz. *ram* (*rèm-ti* fulcire) u. s. f.

Als secundäres abstractsuffix gilt -*tja* fem. mit vor geschlagenem *s*, also -*stė* (*ė* = *jâ*, §. 100, A, 1), vor welchem der stammauslaut in *y* gewandelt wird, z. b. *nė̃ký-stė* (vanitas) von stamm *nė̃ka* (msc. nihil); *sargý-stė* (vigilantia) von *sargà* (vigil); *prētelý-stė* (amicitia) von *prēteliu* (amicus) u. s. f.

Gotisch. Suffix -*di*, -*thi*, d. i. urspr. -*ti* (§. 196, 2) bildet femina abstracta, z. b. *ga-baúr-thi* (nom. sg. *ga-baúrths* partus; §. 113, 1), grundf. *bhar-ti*, wurz. *bar*, urspr. *bhar* (ferre);

§. 226. *fra-lus-ti* (jactura), wurz. *lus (fra-lius-an* amittere); *mah-ti* für **mag-ti* (§. 202, 1; potentia), wurz. *mag* (perf. *mag* valere, posse); *fra-gif-ti* für **gib-ti* (§. 202, 1; donatio), wurz. *gab (gib-an* dare); *ga-mun-di* (memoria), wurz. *mun (mun-an* putare), ursprünglich *man* (cogitare); nach *n* auch mit *s* vor *-ti,* wie im slawischen *-stĭ* und im litauischen *-stė,* z. b. *an-sti* (favor), wurz. *an* (favere); *all-brun-sti* (holocaustum), wurz. *brann (brinn-an* urere) u. a.

Nomina agentis auf *-ti* sind z. b. *ga-draúh-ti* (miles), wurz. *drug (driug-an* militare); *fa-di* (nom. sg. *faths* dominus), wurz. urspr. *pa* (tueri).

Das bisweilen gebrauchte secundäre suffix *-du-thi* scheint dem lat. *-tû-ti* zu entsprechen und auß der verbindung des suffixes *-tu (d = th =* urspr. *t,* §. 196, 2) mit *-ti* hervor gegangen, z. b. *mikil-duthi* (magnitudo), stamm *mikila* (nom. sg. msc. *mikils* magnus); *managa-duthi* (multitudo), stamm *managa* (multus); der stammaußlaut *a* schwindet also vor disem suffixe.

§. 227. Suffix *-ni.* Das suffix *-ni* ist in anwendung und function dem suffix *-ti* wol gleich, nur wird es seltener gebraucht *(-ti* : *-ni = -ta* : *-na,* vgl. oben §. 218). Es ist ursprünglich.

Indogerm. ursprache. Sicher nach weisen läßt sich wol nur *ag-ni* (ignis), wurz. *ag* (?); indessen sind höchst warscheinlich abstracta auf *-ni* bereits vor der sprachtrennung gebildet worden, da sich dergleichen in allen indogermanischen sprachen finden.

Altindisch. Z. b. *glâ'-ni* (fem. fatigatio, languor), wurz. *gla* (fatigari, languescere); *hâ'-ni* (fem. relictio), wurz. *ha* (relinquere); *g'î'r-ni* (senectus) für *gar-ni* (§. 8), wurz. *g'ar* (conteri, aetate confici) u. a., welche sämtlich ir participium praet. pass. auf *-ná* bilden; doch nemen durchauß nicht alle dise das suffix *-ni,* sondern merere *-ti,* z. b. *k'hin-ná* fissus, aber *k'hít-ti* fissio, wurz. *k'hid* (findere).

Dise abstracta auf *-ni* können im dativ, wie die auf *-ti,* als infinitive fungieren.

Nomina agentis; *vrs'-n'í* (msc. aries), wurz. *vars* (semen spargere); *váh-ni* (equus), wurz. *vah* (vehere) und wol auch *ag-ní* (ignis).

Altbaktrisch. *mai-ni* (mens) gehört hierher, da die wurzel ursprünglich *ma* nicht *man* (cogitare) ist, *mai-ni* steht neben *mai-ti* (la pensée) von der selben wurzel; *hâv-a-ni* (fem. la portion du jour où a lieu le lever du soleil) mit suffix -*ni* an einer form auf *a*, wurz. *hu* (laudare, celebrare), wie altindisch *a-g'îva-ni* (mors) von *g'îva* (vivus). Weitere beispile sind mir nicht zur hand. §. 227.

Griechisch. Das suffix -*ni* ist im griechischen selten, z. b. *μῆ-νι (μῆνι-ς*, gen. *μήνι-ος*, femin. ira), wurz. urspr. *ma* cogitare); *σπά-νι* (fem. penuria, inopia) von einer wurz. *σπα*.

Lateinisch. Nur masculina, z. b. *ig-ni* (ignis) = altind. *ag ni; pâ-ni* (panis) von wurz. *pa* (vgl. *pa-sco); pê-ni* für **pes-ni* (§. 157, 1, a), wurz. urspr. *pas* (gignere?), vgl. altind. *pas-as* (neutr. penis), griech. *πέος* für **πεσ-ος*, mhd. *vis-el-lîn* (penis); warscheinl. auch *crî-ni*, *fû-ni*, *fî-ni* und *lê-ni*, *seg-ni* von schwer zu ermittelnden wurzeln.

Altbulgarisch. Hier, wie in den nördlichen europäischen sprachen überhaupt, ist -*ni* häufiger an gewant, als in den südlichen europäischen, z. b. *da-nĭ* (vectigal), wurz. *da* dare; *kaz-nĭ* (edictum, poena), wurz. *kaz (kaz-ati* instituere); mit vor geschlagenem *s*, *z* (§. 182, A, 7, b) z. b. *ba-snĭ* (fabula, incantatio), wurz. *ba (o-ba-vati* incantare); *pè-snĭ* (cantus), wurz. *pi (pè-ti* canere); *boja-znĭ* (timor), verbalstamm *boja (boja-ti sę* timere); *kaja-znĭ* (poenitentia), verbalstamm *kaja (kaja-ti sę* (poenitere); *ži-znĭ* (vita), wurz. *živ (živ-ą* vivo) u. a.

Nomina agentis masculina sind z. b. *dĭ-nĭ* (msc. dies, schwankt in einzelnen casus unursprünglicher weise in die analogie der consonantischen stämme) für **div-ni* (lucens), wurz. *div* (lucere); *og-nĭ* (ignis).

Litauisch. Z. b. *bar-nì* (femin. rixa), wurz. *bar (bár-ti* convitium facere, increpare); *kul-nì* (fem. calx), wurz. wol *kal*, urspr. *kar* (ire; vgl. *kel-y's* genu, *kél-ias* via).

Gotisch. Das suffix -*ni* fem. ist hier häufig und von ab geleiteten verben regelmäßige abstractbildung, z. b. *ana-bus-ni* (nom. sg. *ana-busn-s* jussum; §. 113, 1), wurz. *bud (ana-biuda* jubeo); *vaila-viz-ni* (victus, eigentlich bene esse; über *z* für *s*

§. 227. vgl. §. 202, 3), wurz. *vas* (esse); *taik-ni* (signum), wurz. *tik* (wol identisch mit der in den lauten regelmäßigen wurz. *tih*, urspr. *dik* in *teih-an* monstrare) u. a. Von ab geleiteten verben z. b. *hausei-ni* (auditio) für **hausja-ni* (§. 111, 2), verbalstamm *hausja* (audire); *gôlei-ni* (salutatio), verbalstamm *gôlja* (salutare); *lathô-ni* (invitatio), verbalstamm *lathô* (invitare, vocare); *libai-ni* (vita), verbalstamm *libai* (vivere) u. s. f.

§. 228. Suffix -*tu* mit seinen verwanten. Bildet verbalsubstantiva im altindischen, lateinischen, slawischen, litauischen.

Indogerm. ursprache. Das suffix ist sicherlich ursprünglich und dürfte wol von jedem verbum in gebrauch gewesen sein, da für dise anwendung altindisch, lateinisch, litauisch-slawisch zeugen, z. b. *da-tu* oder *dâ-tu*, wurz. *da* (dare); *bhar-tu*, wurz. *bhar* (ferre) u. s. f. Dise stämme auf -*tu* waren volständig declinierbare nomina actionis.

Altindisch. Das suffix -*tu* bildet nomina actionis, mit steigerung der wurzelvocale *u*, *i* im inlaute und außlaute der wurzeln, *a* wird aber nur als wurzelaußlaut gesteigert; häufig wird der hilfsvocal *i* vor disem suffixe ein gefügt. Dise stämme fungieren im gewönlichen sanskrit im accusativ, in der älteren sprache des Vêda auch im dativ und genitiv sing. als infinitive, z. b. *dâ'-tu-m*, wurz. *da* (dare); *sthâ'-tu-m*, wurz. *stha* (stare); *g'ê'-tu-m*, wurz. *g'i* (vincere); *çráj-i-tu-m*, wurz. *çri* (ingredi); *stô'-tu-m*, wurz. *stu* (laudare); *bháv-i-tu-m*, wurz. *bhu* (fieri, esse); *vê't-tu-m*, wurz. *vid* (scire); *jô'k-tu-m*, wurz. *jug'* (jungere); *pak-tu-m*, wurz. *pak'* (coquere); *kár-tu-m*, wurz. *kar* (facere); *k'ô'raji-tu-m*, verbalstamm *k'ôrája* (furari) u. s. f.

Vêdisch dat. z. b. *dâ'-tav-ê*, *ê'-tav-ê*, *kár-tav-ê* u. a.; auch findet sich eine dativform auf *âi*, z. b. *já'-tav-â'i* (mit zwei accenten, was höchst auffällig ist) von wurz. *ja* (ire); *kár-tav-â'i*, wurz. *kar* (facere); *jám-i-tav-â'i*, wurz. *jam* (coercere); ferner komt vor der genitiv, z. b. *sthâ'-tô-s*, wurz. *stha* (stare); *ê'-tôs*, wurz. *i* (ire); *k'ár-i-tôs*, wurz. *k'ar* (ire).

Von disem abstractum auf -*tu* wird mittels *ja* ein participium necessitatis gebildet, s. oben §. 223.

Selten bildet -*tu* nomina agentis, z. b. *jâ-tú* (viator), wurz

ja (ire); *bhâ-tú* (sol), wurz. *bha* (splendere); *g'an-tú* (animal, §. 228. homo), wurz. *g'an* (gignere) u. a.

Suffix -*tva*, dem suffixe -*tu* nah verwant und villeicht auß dem selben entstanden.

Durch den accent und die schwächung des wurzelvocals erweist sich als von einem stamme auf -*tva*, nicht -*tu* gebildet das gerundium auf -*tvâ'* (bei nicht mit praepositionen zusammen gesezten verbalstämmen bräuchlich), ein instrumental (s. unten d. declin.) einer stamform auf -*tva*. Vêdisch erscheint auch -*tvî'*, welches also für **tvjâ* (§. 15, c) stehend zu faßen ist, und diß -*tvjâ* ist mit höchster warscheinlichkeit (mit Benfey, kl. gr., §. 389) durch verlust des *a* auß *-*tvajâ* entstanden, -*tva-j-â* ist aber ebenfals nur eine andere form des instrum. sing., nämlich eine mit der häufigen stammerweiterung durch *j* gebildete. Vêdisch findet sich auch der dativ von -*tva*, nämlich -*tvâ'ja*. Beispile: *sthi-tvâ'*, wurz. *stha* (stare; vgl. infin. *sthâ'-tu-m*); *dat-tvâ'*, vom praesensstamme *dad*, wurz. *da* (dare; vgl. d. infinitiv *dâ'-tu-m*); *g'i-tvâ'*, wurz. *g'i* (vincere, infin. *g'ê'-tu-m*); *bhû-tvâ'*, wurz. *bhu* (esse, infin. *bháv-i-tu-m*); *uk-tvâ'*, wurz. *vak'* (loqui, infin. *vák-tu-m*); *kr-tvâ'*, wurz. *kar* (facere, infin. *kár-tu-m*); *pak-tvâ'*, wurz. *pak'* (coquere); der hilfsvocal *i* findet sich z. b. in *vid-i-tvâ'*, wurz. *vid* (scire, infin. *vê't-tu-m*); *likh-i-tvâ'* oder *lêkh-i-tvâ'*. wurz. *likh* (radere, scribere); *k'ôraji-tvâ*, verbalstamm *k'ôraja* (furari) u. s. f.

Vêdische formen auf -*tvî* sind z. b. *kr-tvî'*, wurz. *kar* (facere); vêd. dative z. b. *ga-tvâ'ja*, wurz. *ga* (ire); *dat-tvâ'ja* (vergleiche oben *dat-tvâ'*), wurz. *da* (dare); *kr-tvâ'ja*, wurz. *kar* (facere) u. a.

Das suffix -*tvá* (neutr., nom. sg. -*tvá-m*) ist ser häufig als secundäres suffix, abstracta bildend, z. b. *nag-na-tvá* (*nuditas) von *nagná* (nudus); *pati-tvá* (conjugium) von *páti* (conjux, maritus); *pank'a-tvá* (*πεντάς*) von *pank'an* (quinque); *bahu-tvá* (multitudo) von *bahú* (multus) u. s. f.

Vêdisch findet sich auch das durch suffix -*na* weiter gebildete -*tva-ná* (neutr.) in gleicher anwendung, z. b. *sakhi-tva-ná* (amicitia) von *sákhi* (amicus).

§. 228. Altbaktrisch. Abstracta auf -*tu* sind z. b. *zan-tu* (creatio), wurz. *zan*, altind. *g'an* (gignere); *zan-tu*, *g'an-tu* (occisio; hier ist trotz Bopp, vgl. gramm. 1. aufl. s. 1244 wol nicht suffix -*thwa* an zu nemen; der ablat. auf -*ât* hat nichts auffallendes), wurz. *zan*, altind. *han* (caedere, ferire); *khra-tu* (m. intelligentia), wurz. *khra* = *kar* (facere); *as-tu* (existentia), wurz. *as* (esse).

Nomina agentis auf -*tu* sind z. b. *ra-tu* (le maître, chef), wurz. *ra* = *ar*, *ere* (ire); *pere-tu* (fem. pons), wurz. *par*, *pere* (traducere).

Suffix -*tva*, d. i. altbaktr. -*thwa* (§. 139, 2) als primäres suffix z. b. in *rap-i-thwa* (fem. le midi), wol von wurz. *rap* (se réjouir); *bere-thwa* (fait pour être porté), wurz. *bar* (ferre).

Suffix -*thwa-na* = vêd. -*tva-na* (neutr.) in der function abstracta (infinitive) zu bilden, z. b. *çtere-thwana* (action d'étendre), wurz. *çtere*, d. i. *star* (éteudre) u. a.

Griechisch. Nomina actionis femin. wie *βρω-τύ* (cibus), wurz. *βρο* (vgl. *βρω-τός*, *βρῶ-μα*, *βι-βρώ-σκω*, *βρώ-σομαι*); *βοη-τύ* (fem. clamor), verbalstamm *βοα*, *βοη* (*βοάω*, *βοή-σομαι* clamare); *ἐδη-τύ* (cibus), wurz. *ἐδ* (edere), zunächst von einem stamme *ἐδε* (der sich auch sonst findet); *γελασ-τύ* (risus) von stamm *γελας* (vgl. *γελασ-τός*, *ἐγέλασ-σα*) u. a.

Als secundäres suffix gilt -*συ-νη* für -**τυ-νη* (wie *σύ* für *τύ*: §. 148, 1, c), vgl. vêd. -*tva-na*, altb. -*thwa-na*, z. B. *δικαιο-σύνη* (justitia) von *δίκαιο* (justus) u. s. f.

Lateinisch. Das suffix -*tu* ist ser beliebt und dient regelmäßig zur bildung eines nomen actionis (masc.), welches im accusativ sing. supinum, im ablativ gerundium genant wird, z. b. *stă-tu*, nom. sg. *sta-tu-s*, accusativ als sup. *sta-tu-m*, ablat. als gerundium *sta-tu*, wurz. *sta* (stare, sistere); *i-tu*, wurz. *i*: *dic-tu*, wurz. *dic*; *audî-tu*, verbalstamm *audî* u. s. f.

Die lautgesetze beim zusammenstoß von *t* mit andern consonanten, z. b. *câsu* auß **căd-tu* u. dergl., lert §. 157, 1, b. 2.

Als secundäres suffix gilt in der function abstracta zu bilden nicht -*tu*, sondern die weiterbildungen des selben -*tû-ti* (s. o. pg. 366) und -*tû-do*, z. b. *alti-tûdo* von stamm *alto* (altus) u. a.

Altbulgarisch. Das supinum auf *tŭ* = lit. *-tu (-tų)* §. 228. = lat. und altind. *-tu-m* ist accusativ eines abstractum auf *-tu* (substantiva auf *-tŭ* können = urspr. *-ta* und urspr. *-tu* sein, §. 78. 82 und sind daher nicht zu ermitteln), z. b. *da-tŭ*, d. i. **da-tu-m*, wurz. *da* (dare); *by-tŭ*, d. i. **bhu-tu-m*, wurz. *by* (esse); *nes-tŭ*, d. i. **nak-tu-m*, wurz. *nes* (ferre) u. s. f.

Einen andern casus, warscheinlich dat. loc. (s. unten die casuslere), auf *u* weist Miklosich (vgl. gramm. III, §. 108) nach in der form *bytu*, grundf. wol **bhu-tav-i*.

Secundäres abstractsuffix ist *-stvo* (neutr.), d. i. *-tva* mit vor geschlagenem *s* (§. 182, A, 7, b), z. b. *množi-stvo* (multitudo) von *mnogŭ* (multus) u. s. f.

Litauisch. Das supinum auf *-tu* (nur in der älteren sprache noch bräuchlich), genauer *-tų* (§. 193), ist, wie altind. *-tu-m*, lat. *-tu-m*, accusativ eines nomen actionis auf *-tu*, z. b. *kèp-tų*, verbalstamm u. wurz. *kep* (coquere); *gùl-tų*, verbalstamm u. wurz. *gul (gùlti* decumbere); *súdy-tų*, verbalstamm *sudy (súdy-ti* judicare) u. s. f.

Außerdem ist suffix *-tu* nicht häufig, z. b. *ly-tù* (msc. pluvia), wurz. *li* in *lý-ti* (pluere); *sta-tù* (adj. stans), wurz. *sta* (stare).

Gotisch. Das suffix *-tu*, d. i. got. *-thu*, *-du* (§. 196, 2) bildet abstracta msc. wie *dau-thu* (mors), wurz. *dau*, *div*, beides wol steigerungen von *du* (mortuum esse); *kus-tu* (examen), wurz. *kus (kius-an* eligere, examinare); *vahs-tu* (incrementum, statura), wurz. *vahs (vahsjan* crescere); *thuh-tu* (opinio, conscientia), wurz. *thuk (thugk-jan* putare); *vratô-du* (iter), verbalstamm *vratô (vratô-n* ire); *aúhjô-du* (strepitus), stamm *aúhjô*.

In *hlif-tu* (fur) von wurzel *hlif* ist *-tu* nom. agentis bildend.

Secundäre abstracta bildet diß suffix in *manniskô-du* (humanitas) von stamm *manniska* (adj. humanus) mit denung oder steigerung des stammaußlautes; *gabaurjô-thu* (libido) von stamm *gabaurja* (vgl. *gabaurja-ba* libenter).

Sicherlich enthält das suffix *-nassu* diß *-tu* als lezten bestandteil (vgl. §. 202, 1. 2), z. b. *gudjinassu* (sacerdotium), vgl. stamm *gudjan* (sacerdos), davon *gudjinô-n* (sacerdotio praeesse);

§. 228. *ibnassu* (planities, aequitas) zu stamm *ibna* (aequus, planus). Welcher laut aber dem *t* vorher gegangen, läßt sich wol schwerlich ermitteln; Bopp vermutet, daß hier formen auf -*as*, also ein **gudjinas*, **ibnas* (s. d. flg. paragr.) zu grunde ligen, an welche -*tu* angetreten sei; möglich sind auch formen auf -*at*.

Über das auß -*tu* weiter gebildete suffix -*du-thi*, s. oben pg. 368.

§. 229. Suffix -*as*. Dises suffix bildet infinitive im altindischen, lateinischen.

Indogerm. urspr. Z. b. *gan-as* (genus), wurz. *gan: ap-as*, (opus), wurz. *ap; man-as* (mens), wurz. *man* (cogitare); *nabh-as* (nubes, coelum), doch wol von einer wurzel *nabh; vak-as* (sermo), wurz. *vak* (loqui); *krav-as* (rumor, vox, verbum, auris), wurz. *kru* (audire) u. a.

Altindisch. Substantiva auf -*as*, vor welchem die wurzelvocale *i* und *u* gesteigert werden, z. b. *g'án-as* (genus), wurz. *g'an* (gignere); *vák'-as* (sermo), wurz. *vak'* (loqui); *vá's-as* (vestis), wurz. *vas* (sibi induere); *k'ē't-as* (animus, mens), wurz. *k'it* (cogitare); *çráv-as* (auris), wurz. *çru* (audire); *áp-as* (opus), wurz. *ap* u. a.

Meist sind dise substantiva neutra, wie die eben genanten, doch findet sich auch das belebte genus, z. b. *us'-ás* (aurora), wurz. *us'* (ardere, splendere) und in dem ältesten indisch auch adjectiva (nomina agentis) diser form, z. b. *tar-ás* (velox, fortis) neben *tár-as* (velocitas, vis), wurz. *tar* (transgredi); *ap-ás* (agens) neben *áp-as* (opus) u. s. f. Dise bildung findet sich vom praesensstamme der verba; wenn diser auf *a* auß lautet, so tritt anstatt -*as* nur -*s* an, d. h. das auß lautende *a* des praesensstammes fungiert zugleich als anlaut des suffixes (vgl. d. bildung der 3. plur. praes., s. u. d. lere v. d. conjug.); praesensstämme, die nicht auf *a* auß lauten, erhalten -*as*. Dise form wird im dativ als infinitiv gebraucht, z. b. *g'īvás-ē* zu praesensstamm *g'ī'va*, 3. sg. praes. *g'ī'va-ti*, wurz. *g'iv* (vivere); *k'áras-ē*, zu 3. sg. praes. *k'ára-ti*, wurz. *k'ar* ire; *dhruvás-ē*, zu 3. sg. praes. *dhruvá-ti*, wurz. *dhru* (fixum esse); *k'áks'as* (splendor, oculus), dat. als infin. *k'áks'as-ē*, zu praesensstamm *k'áks'a*, wurz. *k'aks'* (vide-

re); *pus'jás-ê*, zu 3. sing. praes. *pús'ja-ti*, wurz. *pus'* (nutrire, §. 229. alere; in der an gefürten praesensbildung aber nutriri, crescere); *rñg'ás-ê*, praesensstamm *rñg'á*, wurz. *arg'* (niti, cupere) u. s. f.; aber *áj-as-ê*. praesensstamm *ai*, 3. sg. *ê'-ti* für **ai-ti*, wurz. *i* (ire).

Altbaktrisch. ***man-as*** (esprit, coeur, pensée), wurz. *man* (cogitare); ***çrav-as*** (auris), wurz. *çru* (audire); ***berez-as*** (altitudo), wurz. *berez* (crescere); ***frath-as*** (latitudo), wurz. *frat*, urspr. *prat* (extendi, expandi) u. a.

Griechisch. **μέν-ες**, **μέν-ος** (animus, ira), wurz. **μεν**, urspr. *man*; **γέν-ες**, **-ος** (genus), wurz. **γεν**, urspr. *gan* (gignere); **ϝέπ-ες**, **-ος** (verbum), wurz. **ϝεπ**, urspr. *vak* (loqui); **ἕδ-ες**, **-ος** (sedes), wurz. **ἑδ**, urspr. *sad* (sedere); **κλέϝ-ες**. **-ος** (fama, gloria), wurz. **κλυ**, urspr. *kru* (audire); **πάθ-ες**, **-ος** (malum, res adversae), wurz. **παθ** *(ἔ-παθ-ον* pati); **μῆκ-ες**, **-ος** (longitudo), wurz. **μακ** (in **μακ-ρό** longus); **ἔρευθ-ες**, **-ος** (rubor), wurz. **ἐρυθ** *(ἐρυθ-ρό* ruber), urspr. *rudh* (rubescere) u. a.

Als adjectiva (nomina agentis) bildend, lautet das suffix **-ές** z. b. **ψευδές**, nom. sg. masc. femin. **ψευδής**, neutr. **ψευδές** (mendax), besonders als zweites glid von zusammensetzungen kommen dergleichen adjectiva vor, z. b. **ὀξυ-δερκ-ές** (acute cernens), wurz. **δερκ**, urspr. *dark (**δέρκ-ομαι**, **δέ-δορκ-α*** videre); **ἀ-ληθές** (non latens, verus) neben **λῆθες**, **-ος** (oblivio) wurz. **λαθ** *(ἔ-λαθ-ον* latere) u. s. f.

In **ἀ-λήθεια** (veritas) d. i. ***ληθεσ-ια**, **εὐ-μένεια**, ion. **εὐ-μενέη** (benevolentia) auß ***εὐ-μενεσ-ια** grundf. *asu-man-as-jâ*, vgl. **μέν-ος** urspr. *man-as* und änl. ligt eine weiterbildung des suffixes durch *jâ* vor.

Lateinisch. Z. b. *gen-us*, altlat. **gen-os*, altind. *g'án-as* wurz. *gen*; *op-us*, altl. **op-os* = altind. *áp-as*; *corp-us*, wurz. altind. *karp*; *foed-us*, altl. *foid-os*, wurz. *fid* u. a.

Es gehört hierher auch *rôb-ur* u. s. f., vgl. *robustus*, mit wandlung von *s* zu *r*; die feminina *ven-us*, *cer-es* und warscheinlich auch die masculina *cin-er*, nom. sg. *cin-is*; *pulv-er*, nom. sg. *pulv-is*, so wie das adjectiv *vet-us*, gen. *veter-is*.

Ferner die zalreichen masculina auf *-ôr*, wie *sop-ôr (sop-îre)*, wurz. ursp. *svap*; *od-ôr*, wurz. *od (ol-ere* für **odere* §. 152, 2)

§. 229. mit denung oder steigerung des suffixes (über *r* = *s* vergleiche §. 157, 1, e), grundf. z. b. von *sop-ôr* ist also *svap-âs* u. s. f. Diß *-ôr* ist auch secundäres suffix, z. b. *albôr* von *albo* (albus) u. s. f.

Ein nicht mer als casus gefülter und daher verkürzter dativ eines solchen nomens auf *-as* fungiert im lateinischen als infinitiv; z. b. *veher-e*, grundform *vaghas-ai*, altind. *vâhas-ê*, vom praesensstamme *vehe*, urspr. *vagha*, wurz. urspr. *vagh*; *dîcer-e*, grundform *daikas-ai*, praesensstamm *dîce*, grundform *daika*, wurz. *dic*; *monê-r-e* grundform *mânaja-s-ai* praesensstamm und verbalstamm *monê*, grundform *mânaja*, wurz. urspr. *man* u. s. f.

Im lateinischen schließt sich dise bildung so enge an den praesensstamm an, daß da, wo diser nicht den stamzusatz *a* hat, auch das suffix ursprünglich *-as* des *a* enträt, z. b. *es-se* (*posse* ist verkürzung des älteren *pot-esse*), grundf. *as-s-ai* (nicht *as-as-ai*, was lat. **ese-re *ere-re* geben würde); *es-se* für **ed-se*, grundf. *ad-s-ai*, wurz. *ed* (edere); *fer-re* für **fer-se*; *vel-le* für *vel-se* (§. 157, 1, b); *da-re*, wurz. und praesensstamm *da*; *fo-re* für **fu-re*, wurz. *fu*, durch einfluß des *r* ist *u* zu *o* gewandelt; *î-re*, altl. **ei-re*, grundf. *ai-s-ai*, praesensstamm *î*, *ei*, urspr. *ai*, wurz. *î*. Die analogie des praesens hat hier durch greifend ein gewirkt und dise dem lateinischen außschließlich eigenen neubildungen hervor gerufen (villeicht lauteten die an gefürten formen in einer früheren sprachperiode **eses-e*, **edes-e*, **feres-e*, **veles-e*, **eies-e*, welche altindischen formen wie *asas-ê*, *adas-ê*, *bharas-ê*, *varas-ê*, *ajas-ê* genau entsprechen würden).

Diß *-se* trat nun auch an den nur lateinischen perfectstamm auf *is* (s. u.) an, z. b. *peperis-se*, *dedis-se*, *fêcis-se* u. s. f. Formen wie *dixe*, *vexe* scheinen syncopiert zu sein, wie *dixti* für *dixisti*; möglicher weise sind es jedoch ältere bildungen vom perfectstamm one *is* (s. u.) und dann für **didic-se*, **veveg-se* zu fassen. Ob hier jemals das volle suffix *-es* = *-as* (**didic-es-e*, **dicsis-es-e*) vorhanden war, oder nicht, hangt vom alter diser bildungen ab.

§. 229. Schwer zu deuten sind die infinitivformen des mediopassivs im lateinischen*). Lange erklärt *fieri* für eine infinitivform des activs, *-rei*, *-rî*, *-rê*, später verkürzt zu *-rĕ*, und in der tat findet sich auch *fiere* (Ennius), *fio* hat ja überhaupt active form; warscheinlich ist die wurzel dises wortes urspr. *dha* (ponere, facere) und *fio* eine praesensbildung mit *-ja*, intransitiv-passiver function, die grundform von *fio* also **dha-jâ-mi*, altindisch mit unursprünglicher schwächung von *a* zu *î* und mit medialer endung *dhîja-tê* auß **dhaja-tê*, oder es ist im altindischen der wurzelaußlaut geschwunden und *îja* steht für *ja* (§. 15, b). Jedesfalls ist die altindische form jung und unursprünglich und zur erklärung des lateinischen unbrauchbar. Auß *dha-jâ-mi* ward im lateinischen regelrecht **fe-io-mi*, **feio*, *fîo*; grundf. von *fieri fiere* ist also **dhajas-ê*; in *fieri* ist *fĭ* auß *fî* in unursprünglicher weise verkürzt, das ältere *fîeri* ist bei Naevius, Plautus, Pacuvius erhalten. Formen wie *legier* faßt nun Lange als verkürzung von **legi-fier*, d. h. zusammensetzung des praesensstammes *legi* (*legi-t*) mit dem infinitiv *fiere*, *fieri*; außfall des *f* fand statt wie z. b. in *lupîs* für **lupois* auß **lupo-bis* (s. d. casuslere). Formen wie *ama-rier*, *da-rier* erklärt derselbe auß **ama-siere*, **da-siere*, d. h. auß dem praesensstamme und einem, wie *fieri* von wurz. *dha*, praesensstamm **dhaja*, so von wurz. *es*, praesensstamm **asja* (mit passiver function) gebildeten infinitiv **siere*, grundf. **sjas-ai*, für **esiere*, grundf. **asja-s-ai*. So ist auch *ferrier* gebildet (grundf. also wol **bhar-sjasai* oder villeicht **bharasjasai*), wärend sonst diß **-sier -rier* sich nur an vocalisch auß lautenden praesensstämmen findet (*amâ-rier*, *monê-rier*, *mollirier*).

Die formen *legî*, *amarî* erklärt Lange auß **legies *amasies* mit dem häufigen abfalle des auß lautenden *s* (§. 159) und zusammenziehung von *je* zu *î*, wie in *siêm*, *siês* später *sîm*, *sîs*.

---

*) Vgl. L. Lange, über die bildung des lateinischen infinitivus praesentis passivi. Denkschriften der philos. histor. classe der kaiserl. akad. der wiß. in Wien, bd. X und darauß besonders ab gedrukt, Wien 1859.

§. 229. So lägen denn auch in den lateinischen infinitiven des passivs nur infinitive auf -*se* vor, da sie sämtlich mit den beiden infinitiven *fieri* grundf. *dhajas-ai* und **siere* grundf. *(a)sjas-ai* zusammen gesezt sind. Wir kennen keine beßere erklärung diser schwirigen formen.

Altbulgarisch. Neutra auf urspr. -*as* finden sich hier noch in der alten consonantischen form, wärend sie in den beiden andern sprachen der nordöstlichen gruppe der indogermanischen sprachen fast völlig geschwunden sind; z. b. stamm *slov-es* nom. sg. *slovo* (verbum), urspr. *krav-as*, altind. und altbaktrisch *çrav-as*, griech. *κλέϝ-ος*, wurz. slaw. *slu* ursprünglich *kru* (audire); *oč-es* d. i. **ok-es* (§. 182, A, 3, b), nom. sg. *ok-o* (oculus) wurz. *ak* (vgl. *oc-ulus*, griech *ὄσσε* = **ὀκjε*, altind. *ák-s'i*); *neb-es*, nom. sg. *nebo* (coelum), altind. und urspr. *nábh-as* u. a.

Im Litauischen sind nur reste des suffixes -*as*, das hier zu *as-ja* weiter gebildet ward, erhalten, z. b. stamm *ėd-esja*, nom. sg. *ė́d-esi-s* (msc. pabulum), wurz. *ėd* (edere) urspr. *ad*; *kalb-esja*, nom. sg. *kàlbesi-s* (msc. proverbium), vgl. *kalb-ė́'ti* (loqui); *deg-esja*, nom. sg. *degė́si-s* (mensis sextilis), wurz. *deg* (*dèg-ti* ardere); *debesì-s* (nubes) als msc. stamm *debesja*, als fem. stamm *debesi*, vgl. urspr. und altind. *nabh-as*, slaw. stamm *neb-es*, im litauischen ist im anlaute *d* für urspr. *n* ein getreten (vgl. §. 189, 1 anm.).

Gotisch. Auch hier finden sich nur reste und zwar ist das suffix -*as* in die analogie der *a*-stämme über getreten, als wäre -*asa* die grundform. Das suffix lautet im gotischen -*isa*, mit schwächung von *as* zu *is*. Das genus neutr. ist gebliben. So die stämme *hat-isa*, nom. sg. *hatis* (odium), wurz. *hat* (*hat-ands* osor); *ag-isa*, nom. sg. *ag-is* (timor), wurz. *ag* (vgl. das perf. *og* timeo); *rim-isa*, nom. sg. *rim-is* (quies), wurz. altind. und urspr. *ram* (requiescere); *riq-isa*, nom. sg. *riqis* (tenebrae), altind. *rag'-as* (pulvis, urspr. wol tenebrae; vgl. *rag'-anî* nox).

§. 230. Suffix urspr. -*ana*. Es bildet infinitive im altindischen, griechischen, gotischen.

Das suffix gehörte sicher der indog. ursprache bereits

an, in welcher bildungen wie *bharana*, wurz. *bhar* (ferre); §. 230.
vaghana villeicht *vâghana*, (vectio, n. currus), wurz. *vagh* (vehere), und dergl. voraußzu setzen sind.

Altindisch. Suffix -*ana*, bei wurzelvocal *i*, *u* mit steigerung der wurzel, bildet nomina actionis und nomina agentis (auch adjectivische). Der dativ und locativ singularis der abstracta auf *ana* (-*anâja*, -*anê*) fungiert als **infinitiv**, z. b. dat. *gámanâja*, loc. *gámanê* zu *gám-ana*, nom. sg. *gámana-m* (ntr.), wurz. *gam* (ire); ebenso *bhárana* (sustentatio), wurz. *bhar* (ferre); *bhê'dana* (fissio), wurz. *bhid* (findere); *bhávana* (existentia), wurz. *bhu* (esse); *kâ'rana* (causa), verbalstamm *kâraja* (causativum zu *kar* facere) u. s. f. Auch als femininum erscheint das suffix in diser function; z. b. *âsanâ'*, (commoratio), wurz. *âs* (sedere); *jâk'anâ'* (supplicatio), wurz. *jâk'* (rogare, petere).

Nomina agentis diser form sind z. b. *nájana* (neutr. oculus, 'das leitende'), wurz. *ni* (ducere); *vádana* (neutr. os, 'das sprechende'), wurz. *vad* (loqui); *vâhana* (neutr. currus 'das farende'), wurz. *vah* (vehere); *dáçana* (msc. dens 'der beißende'), wurz. *daç* (mordere); *nándana* (msc. exhilarator 'der erfreuende'), verbalstamm *nandaja* (exhilarare), wurz. *nand* (gaudere) u. s. f. Feminina diser function sind z. b. *g'anani* (genitrix) zu masc. *g'ánana*, verbalstamm *g'anaja* (gignere), wurz. *g'an* (nasci, gignere) und andere.

Als adjectiva werden gebraucht z. b. *g'valaná* (ardens), wurz. *g'val* (ardere); *çôbhaná* (pulcher), wurz. *çubh* (splendere) und andere.

Altbaktrisch. Nomina actionis z. b. *qharena* (ntr. nourriture) wurz. *qhar*, *qhere* (prendre, manger); *çajana* (ntr. locus, situs) = altind. *çájana* (ntr. id.), wurz. *çi* (jacere); *karana* in *a-karana*, warscheinlich = altind. *kárana* (actio, creatio); *harezana* (ntr. creatio) = altind. *sárg'ana*, wurz. *harz*, *herez*, altind. *sarg'* (emittere, creare); *havaña* (ntr. sacrificium) = altind. *sávana*, wurz. *hu*, altind. *su* (sucum sômi exprimere) u. a. Adjectivisch gebraucht wird *zavana* (vivant), wurz. *zu* (vivere).

§. 230. Griechisch. Es gehören hierher die nomina auf *-ανο*, wie die neutra *κόπ-ανο* (pilum, pistillum), wurz. *κοπ* (*κόπ-τω*, *κε-κοπ-ώς* ferire, percutere); *ὄργ-ανο* (instrumentum), wurz. *ϝεργ* (*ἔργ-ον* opus); *δρέπ-ανο* (falx), wurz. *δρεπ* (*δρέπ-ομαι* carpere, abscidere) u. a.; masculina wie *στέφανο* (corona), wurz. *στεφ* (*στέφ-ω* circumdare, coronare); *χόδ-ανο* (Hesych. podex), wurz. *χεδ* (*χέζω* cacare); feminina wie *ἡδ-ονή* (gaudium), wurz. *ἁδ* (*ἁνδ-άνω*, *ἁδ-ήσω*, *ἕ-αδ-ον* placere), urspr. *svad*; *ἀγχ-όνη* (suspendium), wurz. *ἀγχ*, *ἀχ* (*ἄγχ-ω* suffoco, *ἄχ-νυ-μαι* angor, u. a); *δρεπ-άνη* (das selbe wie *δρέπ-ανον*) u. a. Adjectivisch ist *σκεπ-ανό* (tegens), wurz. *σκεπ*, vgl. *σκέπ-η* (tegimen); *ἱκ-ανό* aptus, conveniens), wurz. *ἱκ* (in *ἱκ-νέομαι*, *ἱκ-όμην*) venire.

Wie auß dem suffix *-as* der lateinische infinitiv auf *-re*, so ist auß dem suffix *-ana* der griechische infinitiv auf *-ναι* entstanden. Ein *λελοιπ-έναι* weist auf einen stamm urspr. *rirâik-ana*, d. h. ein vom perfectstamme gebildetes nomen agentis auf *-ana* hin; ein *φέρειν* für **φερειν* **φερενι* (§. 38, 3), mit verkürzter endung für **φέρεναι*, auf stamm *bharana* vom praesensstamme *φερε* = *bhara*, dessen außlaut zugleich als anlaut des suffixes *-ana* gilt. Stämme, welche auf vocale auß lauten, nemen meist nicht *-ana* sondern nur *-na* an; daher *διδό-ναι*, *ἱστά-ναι*, *δεικνύ-ναι*; doch *θεῖναι* = **θεεναι*, *δοῦναι* = **δοεναι*, *στῆναι* = **σταεναι*.

Anm. Vom suffixe *-μενο* grundf. *-mana*, das im griechischen eben so wie das suffix *-ana*, *-na* zur bildung des infinitivs verwant wird, war oben §. 220, pg. 335, die rede. Der fall komt auch sonst vor, daß ein zusammen gesetztes suffix, wie hier *-ma-na*, die selbe function hat, wie einer der teile des selben, hier *-na*, *-ana*.

Lateinisch. Eine dem ursprünglichen *-ana* genau entsprechende bildung ist mir nicht zur hand.

Altbulgarisch. Hierher gehört *vreteno* (neut. fusus) = altind. *vârt-ana-m* (versura, versatio), wurz. *vart* (vertere); *zelenŭ* (adj. viridis), grundf. *gharana*, wurz. *ghar* (splendere, virescere). In disen beispilen entspricht das suffix genau dem

ursprünglichen primären suffixe *-ana*. Änlicher suffixa, in welchen *n* hauptelement ist, hat das slawische merere in häufigem gebrauche, genau entsprechendes ist jedoch selten. §. 230.

Litauisch. Hierher gehören weibl. abstracta wie *darganà* (tempestas pluvia), wurz. *derg, darg (dèrg-ti* pluviosum esse); *dôv-anà* (donum), wurz. *dů* d. i. *dau (dů'-ti* dare), also mit steigerung des wurzelvocals; *álkana* (esuriens, adj.; nom. sg. msc. *álkana-s*, fem. *alkanà)*, wurz. *àlk (álk-ti* esurire). Auch hier finden sich mer dem *-ana* änliche, als dem selben völlig entsprechende suffixa.

Gotisch. Der infinitiv des gotischen (und des deutschen überhaupt) hat casusendung samt stammaußlaut verloren; (änliche starke verkürzung erlitten die griechischen infinitive auf *-μεν* für *-μεναι; -ειν*, dor. *-εν* für *-εναι)*. Er wird gebildet durch das suffix *-ana*, das an den praesensstamm so an tritt, daß dessen außlaut *a* zugleich als anlaut des suffixes gilt, z. b. *baíran* (ferre), stamm urspr. *bharana*, kann accus. und nomin. *bharana-m*, locativ *bharanai*, dativ *bharanâi* sein, praesensstamm *bhara*, got. *baíra*, wurz. *bhar*, got. *bar* (ferre); *itan*, grundf. *adana*, praesensstamm *ada*, got. *ita*, wurz. *ad*, got. *at* (edere); *sitan*, grundf. *sadana*, praesensstamm *sada*, got. *sita*, wurz. *sad*, got. *sat* (sedere); *biugan*, grundf. *bhaugana*, praesensstamm *bhauga*, got. *biuga*, wurz. *bhug*, got. *bug* (flectere); *steigan*, grundf. *staighana*, praesensstamm *staigha*, got. *steiga*, wurz. *stigh*, got. *stig* (ascendere) u. s. f. Eben so bei den ab geleiteten verben, z. b. *satjan*, grundform *sâdajana*, (vgl. §. 209), verbalstamm *satja*, grundform *sâdaja; laigôn* grundf. *râighajana* (s. 303), verbalstamm *laigô*, grundf. *râighaja*, wurz. *lig*, urspr. *righ* (lambere) u. s. f.

In *thiudana* (rex) ist das suffix wol *na* und secundär; das wort scheint ab geleitet von *thiuda* (populus) und gehört also nicht hierher.

Suffix *-dhi*. Nur im arischen und warscheinlich im griechischen nachweisbar; es ist daher zweifelhaft, ob es der indogermanischen ursprache bereits zu zu schreiben sei. §. 231.

Altindisch. Nur in der ältesten sprachepoche (Vêda) tritt

§. 231. ein dativ. femin. (s. u. die casuslere) des suff. *-dhi, -adhi,* näml. *-dhjâi, -adhjâi,* an den verbalstamm des praesens; lautet diser auf *a* auß, so tritt nur *-dhjâi* an, im entgegen gesezten falle *-adhjâi;* z. b. *jág'a-dhjâi,* praesensstamm *jag'a,* wurzel *jag'* (sacrificare); *sáha-dhjâi,* praesensstamm *sáha,* wurz. *sah* (vincere, sustinere); *píba-dhjâi,* praesensstamm *píba,* wurz. *pa* (bibere); *mâdajá-dhjâi,* verbalstamm und praesensstamm *mâdája* (exhilarare), wurz. *mad* (gaudere); *prn'á dhjâi,* praesensstamm *prn'á,* wurz. *par* (implere); *duh-ádhjâi,* praesensstamm *duh* (3. sg. med. *dugdhê'* für **duh-tê*), wurz. *duh* (mulgere); *çaj-ádhjâi,* praesensstamm *çê, çaj* (3. sg. med. *çê'-tê*), wurz. *çi* (jacere, quiescere); *vâvrdh-ádhjâi,* intensivstamm *vâvrdh,* wurz. *vardh* und andere.

Am aoriststamm erscheint das suffix in *g'ará-dhjâi,* vgl. d. 3. sg. aoristi *á-g'ara-t,* wurz. *g'ar* (senescere; 3. sg. praes. *g'í'rja-ti, g'rn'â'-ti*); *huvá-dhjâi,* aoriststamm *huva* (praesensstamm vêd. *hava*), wurz. *hu* (vocare); wol auch *gamá-dhjâi,* aoriststamm *gama,* (*á-gama-t,* praesensstamm *gák'k'ha*), wurz. *gam* (ire).

Dise formen fungieren als infinitive.

Altbaktrisch. *vaza-idhjâi,* praesensstamm *vaza* (3. sg. *vazai-ti*), wurz. *vaz* (portare); *fra-çrû-idhjâi,* wol vom aoriststamme (da der praesensstamm *-na* an sezt) mit dem suffixe unmittelbar am wurzelaußlaute der wurz. *çru* (audire).

Auch hier fungieren dise formen als infinitive (die beispile sind auß Webers grammatik).

Griechisch. Disem *-dhjâi* scheint das griechische *-σϑαι* zu entsprechen, doch ist nicht klar, ob hier das *s* vor geschlagen, oder im arischen verloren ist; das *j* ist, wie häufig, geschwunden. Dise form gilt fürs medium. Im griechischen zeigt sich nur *-σϑαι* als suffix, nicht *-εσϑαι* (vgl. d. perfect.), wie im altindischen *-adhjâi.* Diß *-σϑαι* tritt an die verschidenen tempusstämme an; z. b. praes. *φέρε-σϑαι* = altind. *bhára-dhjâi; τί-ϑε-σϑαι, δί-δο-σϑαι;* aor. *ϑέ σϑαι, δό-σϑαι:* fut. *δώσε-σϑαι* altind. **dâsja-dhjâi;* perfect. *λελεῖφ-ϑαι.* für **λελειπ-σϑαι,* grundf. **riraik-dhjâi* u. s. f.

3. Bildung des comparativs und des superlativs.

Comparativ.

1. Suffix urspr. *-jans*. Dises suffix ist villeicht eine veränderung eines noch älteren *-jant* und mit den suffixen *-ant*, *-mant*, *-vant* (§. 215. 216) verwant; wir sehen auch in disen suffixen *t* häufig in *s* über gehen, und diß scheint bei *-jans* bereits in der ursprache ein getreten zu sein, da nirgend ein **jant* mer erscheint (z. b. altind. *vidvád-bhis* aber *jávîjô-bhis* d. i. **javîjas-bhis)*. Das suffix ist primär, es tritt an den wurzelaußlaut unmittelbar an. Der gebrauch des selben ist, wie der der meisten primären suffixe auf gewisse wurzeln beschränkt. §. 232.

Indogerm. ursprache. Z. b. *nav-jans* zu *nav-a* (novus); *magh-jans* zu *magh-ant* oder villeicht auch *magh-ara* (magnus); *svâd-jans* zu *svâd-u* (dulcis); *âk-jans* zu *âk-u* (velox) u. s. f.

Altindisch. Die alte form *-jans* ist als *-jaṁs* im sanskrit nur nach vocalen erhalten, in der älteren sprache aber auch nach consonanten, in welchem falle das sanskrit anstatt *-jaṁs* die form *-ijaṁs* mit spaltung des *j* zu *ij* (§. 15, b) und denung des kurzen vocals vor *j* (§. 15, a) ein treten läßt.

Suffix *-jaṁs;* z. b. vêdisch *náv-jaṁs* zu *náva* (novus); sanskrit *bhû́-jaṁs* zu *bhû́-ri* (multus); *g'jấ-jaṁs* (senior), von wurz. *g'ja* (senescere), ein positiv ist ungebräuchlich; *sthḗjaṁs* d. i. **stha-ijaṁs* oder **sthâ-ijaṁs*, zu *sthirá* für **sthara* (§. 7), von wurz. *stha* (stare); *sphḗjaṁs*, d. i. **spha-ijaṁs*, zu *sphi-rá* für **sphara* (tumidus) von wurzel *spha* (crescere, intumescere); *prḗ-jaṁs* zu *prij-á* (carus) mit steigerung der wurzel (oder villeicht von einer älteren wurzelform *pra*) u. a.

Suffix *-îjaṁs;* z. b. *vár-îjaṁs* (melior) zu *vár-a* (eximius) und *urú* für **varú* (latus, amplus); *drấgh-îjaṁs* zu *dîrghá* (longus) für **dargh-a* (§. 8), von wurzel **dargh (darh)*, **dragh* und so merere adj., die mit suffix *a* gebildet sind; *gár-îjaṁs* zu *gur-ú* (gravis) für **garu* (§. 7), wie dises von der wurzel *gar; lágh-îjaṁs* zu *lagh-ú* (levis); *ấç-îjaṁs* vêd. zu *âç-ú* (velox) und so merere zu adjectiven mit dem suffixe *u* gebildet; *ks'ṓd-îjaṁs* zu *ks'ud-rá* (exiguus), von wurz. *ks'ud* mit steigerung; *jáv-îjaṁs*

§. 232. zu *júvan* (juvenis) von wurz. *ju* mit steigerung; *máh-îjaṁs* zu *mah-ánt*, vêd. *mah* (magnus) von wurzel *mah*.

Als secundäres suffix erscheint -*îjaṁs* nur in gewissen fällen, z. b. *matîjaṁs* zu *mati-mant* (mente praeditus) von *má-ti* (mens, wurz. *ma* mit suff. -*ti* und suffix -*mant*) u. s. f. Dise worte sind nach der analogie der oben erwähnten behandelt, als wäre z. b. *mat* die wurzel von *mati*.

Altbaktrisch. Das suffix urspr. -*jans*, one nasal -*jas*, zeigt bisweilen eine erweiterung mittels *a* (übertritt in die analogie der *a*-stämme) u. lautet dann also -*jañha* d. i. **jasa* (§. 136, 2). Beispile: *verez-jas* und *verez-jañha* (nom. sg. masc. *verez-jô*, dat. *verez-jañh-ê*, d. i. -*jas-ai*, aber gen. sg. *verez-jañha-hê*, d. i. -*jasa-sja*; agissant, actif) von wurzel *varz*, *verez* (agere, facere); *vah-jas* zu *vañh-u*, *vôh-u* (bonus, sanctus) von wurz. *vah*, d. i. *vas*; *maz-jas*, auch *maç-jas* (femininum *maç-jêh-î* d. i. **maç-jas-jâ*) zu wurz. *maz*, d. i. *magh*, die auch als adjectiv erscheint (magnus; z. b. dat. *maz-ê*, vergl. vêd. *mah*); *van-jas* (ce qui détruit) zu adj. *van-a* (destructeur) von wurzel *van* u. a. Die function als comparativ tritt nicht immer deutlich hervor.

Die sanskritform -*îjans* erweist sich als ser jung auch dadurch, daß sie dem so nahe verwanten altbaktrischen noch felt.

Griechisch. Das *s* von -*jans* (im superlativ, s. d. folg. §., ist das *s* erhalten) ist geschwunden, *j* in *ι* gewandelt oder mit dem vorher gehenden consonanten zu *σσ*, *ζ* verbunden (§. 148, 1, d. e) z. b. *κάκ-ιον* (nom. sg. msc. *κακίων*) zu *κακ-ό* (pravus) von wurz. *κακ*; *ἔλασσον* d. i. **ἔλαχ-jον* zu *ἐλαχ-ύ* (levis), wurz. *ἐ-λαχ*; *ἥδ-ιον* zu *ἡδ-ύ* (dulcis) von wurz. *ἡδ*, *ἀδ*; *ἔχϑ-ιον* zu *ἐχϑ-ρό* (inimicus) von *ἐχϑ*, das hier als wurzel gilt; *μεῖζον* d. i. **μεγ-jον* zu *μέγ-ας*, *μεγ άλο* (magnus) von wurzel *μεγ*; *πλεῖον*, *πλέον*, grundf. *pra-jans*, zu *πολ-ύ* (multus), grundf. *par-u*, wurz. *pra* = *par* u. s. f.

Lateinisch. -*jans* ist zu -*jons* und darauß -*iôs* (§. 157, 1, a), später -*iôr* geworden; im acc. nom. neutr. zeigt auch die spätere sprache noch das alte *s* in der form -*ius* d. i. -*jas*

mit verlust des *n.* Im lateinischen ist diß die regelmäßige §. 232. bildung des comparativs, die also auch als secundäres suffix verwant wird. Beispile: **mag-iôr,* darauß *mâ-jôr* (§. 157, 1, a), nom. neutr. *mâ-jus,* aber als adverb. *mag-is* für **mag-ius* zu *mag-no* (magnus), von wurz. *mag; plus, plous* auß **plo-jus* = *πλε-ῖον,* grundform *pra-jans* von wurz. *pra* = *par* (implere), *pleores* (carm. Arv.) für **ple-jor-es* von wurz. *ple* = *plo,* urspr. *pra,* comparativ zu *ple-ro (plerus* Cato; *pleri-que), ple-no* (plenus); *lev-ior,* d. i. **legv-ior* auß **leg-ior* (§. 153, 1) von wurz. *leg,* grundf. *lagh,* zu *levi,* d. i. **leg-vi,* weiterbildung von **leg-u,* altind. *lagh-ú,* griech. *ἐλαχ-ύ; min-ôr,* von einer wurz. *min,* steht für **min-jôr, min-us* für **min-jus,* grundf. *man-jans; doct-iôr* von *docto* (doctus, wurz. *doc),* das nur den auß lautenden vocal vor dem suffixe verliert, wie alle adjectiva auf vocale; *facil-ior* von *facili* (wurz. *fac)* u. s. f.

Altirisch. Auch hier ist, wie im lateinischen, *-jans* das regelmäßig gebrauchte comparativsuffix, von welchem indes, den lautverflüchtigungen zufolge, denen dise sprache auß gesetzt war, nur ein nicht mer decliniertes *-iu* für *-jus* (vgl. lat. *-ius, -jus),* bisweilen *-ia, -a* für *-jâs* auß *-jans* geblieben ist. Beispile: *laigiu, lugu* (minor) durch assimilation = **lagu,* mittelirisch *lugha,* auß **lagiu,* grundf. **lag-jans,* urspr. *ragh-jans,* vergl. lat. *lev-ior* für **legv-ior,* griechisch **ἐλαχ-ιον,* altindisch *lágh-îjaṅs; lia* (plus, plures) d. i. **plia* (§. 167, 3), grundform **pla-jans* = latein. **plo-ius,* griech. *πλε-ῖον,* zu adject. *il,* d. i. **pil-u* = griech. *πολ-ύ; mda mdo* für **mâ-ja* auß **mag-jans* = lat. *mâ-jôr; óa* (minor) villeicht für **av-jans,* vgl. altind. *áva* (praep. praef. de, ab) u. s. f. In *ferr* (melior), das wol = altind. *var-îjaṅs,* grundf. **var-jans* ist, ist alles hinweg gefallen und nur in *rr* auß *rj* das assimilierte *j* des suffixes noch erkenbar.

Altbulgarisch. Auch hier ist, wie im lateinischen und gotischen, ursp. *-jans* das regelmäßige suffix des comparativs, also auch als secundäres suffix erscheinend.

1. urspr. *-jans* als primäres suffix. In fast allen casus ist das suffix in die analogie der *ja*-stämme über getreten; in

§. 232. die älteste lautstufe zurück übersezt lautet hier also das suffix *-jans-ja; -jans* ward aber im slawischen zu *-jŭs* (*ŭ = an, am* §. 84, 2), daher mit *ja* zu **-jŭs-jŭ* d. i. *-išĭ*, da *ĭ* für *jŭ* ein tritt (§. 87, 2); z. b. von wurz. *mĭn* lautet der comparativ im nom. acc. plur. neutr. *mĭn-iša* d. i. **mĭn-jŭs-jâ*, vergleiche das gleich bedeutende lat. *minôra*, lautlich würde ein lateinisches **min-iōr-ia* entsprechen, in die ältesten laute zurück übersezt lautet dise form *man-jans-jâ;* nom. sg. femin. *mĭn-išĭ* d. i. **min-jŭs-jâ*, da hier *i = jâ* ist (§. 88, 5); instr. sing. msc. neutr. *mĭn-iše-mĭ* d. i. **mĭn-jŭsjo-mĭ* (mit *je = jo* für *jŭ*, wie ja oft *o = u* erscheint), grundf. **man-jans-ja-bhi* u. s. f.

Der nom. plur. msc. vermert den ursprünglich consonantischen stamm nur mit *i* (vergleiche die participia §. 215. 216), daher lautet er *mĭn-iše* d. i. **mĭn-jŭs-j-as*, grundform **man-jans-i-as*.

Die alte consonantische form ist nur erhalten im nom. sg. neutr. und msc.; neutr. *mĭn-je*, grundf. *man-jas*, vgl. lat. *min-us* für **min-ius;* das masc. zeigt stäts den zusatz *j = ĭ* d. i. *jŭ* (§. 87, 2), worin wir das sonst die bestimte declination bildende pronomen, grundf. *ja*, erkennen; demnach lautet der nom. sing. msc. *mĭn-ij*, d. i. **min-ij*, und diß für **mĭn-ĭĭ*, da *ĭ* nach vocalen zu *j* wird, vor *j* steht aber nie *ĭ* sondern stäts *i;* diß **min-ĭĭ* ist regelrechter vertreter von **mĭn-jŭ + jŭ* dessen grundf. *man-jans-s + ja-s* ist. One das an geschmolzene pronomen würde die in rede stehende form **mĭn-ĭ*, das ist **mĭn-jŭ*, grundform *man-jans-s* (stamm *man-jans* mit dem *s* des nom. sg.) lauten. So z. b. *nižij* für **niz-jŭ + jŭ* (*ž* für *zj*, §. 182, A, 5; deshalb ist nicht etwa *-ij* als vertreter des altindischen *-îjams* zu faßen; eine grundform *niz-ijans* würde nur ein altbulg. *nizij* geben können, da nur das *j* die veränderung von *z* zu *ž* bedingt) zu *niz-ŭkŭ* (humilis) von wurz. *niz; slaždij* für **slad-jŭ + jŭ* (*žd = dj* §. 182, A, 4) zu *slad-ŭkŭ* (dulcis) von wurz. *slad; gląblij* für **gląb-jŭ + jŭ* (*blj = bj*, §. 182, A, 7, a) zu *gląb-okŭ* (profundus), wurz. *gląb* u. s. f.

2. urspr. *-jans* als secundäres suffix; hier begegnen wir jüngeren, nur slawischen bildungen.

Es tritt nämlich das suffix *-jans* an den auf urspr. *a* auß §. 232. lautenden stamm des adjectivs und zwar wird in disem falle *j* zu *ij* gespalten, so daß eine endung urspr. *a-ijans* entsteht, *aijans* muß aber im slawischen zu *ějǔs* werden, *ě* ist ja vertreter von urspr. *ai* (§. 81. §. 88, 8); z. b. vom stamme *silĭnŭ* (fortis), grundf. (nur in der endung sicher richtig) *silina*, comparativ im neutrum sing. *silĭněje*, grundform *silina-ijas*; nom. sg. masc. *silĭněj*, grundform *silina-ijans-s*, (also bei diser volleren form one den zusatz des pronomens *ja*); nom. sg. fem. *silĭnějši*, d. i. **silĭnějǔsja*, grundform **silina-ijas-jâ* u. s. f. So nom. sg. msc. *gląbočaj*, d. i. **glą-bokěj* (*ča* = *kě* §. 182, 3, b) von *gląbokŭ* (profundus, vergleiche oben das ältere *gląblij*); *množaj*, d. i. **mnogěj* (*ža* = *gě* §. 182, 3, b) von *mnogŭ* (multus) u. s. f.

Anm. Formen wie *ližaj* d. i. **ligěj* neben *ligŭkŭ* (levis) weisen auf eine einst vorhandne form one suffix *-ŭkŭ*, auf ein adjectiv **ligŭ*, hin, das durch die abstracta *ligo-ta*, *ligo-stĭ* (levitas) erwisen ist u. s. f.

Litauisch. Suffix des comparativs ist *-ësnja*, nom. sg. masc. *-ësni-s* -fem. *-ësnė*. Höchst warscheinlich steht *-ës* für *-ens* (§. 191, A, 2) und wäre also eigentlich *-ęs* zu schreiben, *-ens* aber kann = *jans* sein (wie z. b. *bú-sęs* = *bû-sjans*, nom. sg. partic. act. futuri); an dises *-jans* ist dann eine weiterbildung, nämlich das suffix *-nja*, an getreten. Änliche weiterbildungen älterer suffixa fanden wir ja bereits merere male. Vor *-ęsnja* fallen die außlaute der adjectivstämme hinweg, wie vor *-jans*, z. b. *ger-ésnja* zu *géra* (bonus); *sald-ésnja* zu *saldù* (suavis); *did-ésnja* zu *didja* (nom. sg. msc. *dìdi-s* magnus) u. s. f.

Das adverbium des comparativs endet auf *-jaus*, der superlativ auf *-jausja*, (das adverbium dises superlativs, *-jausei*, ist auf gewönliche art gebildet). Dise beiden formen sind offenbar im suffixe (trotz verschidener betonungsart) identisch; in jenem *-jaus* des comparativs haben wir eine casusform mit verlorenem außlaute zu sehen; z. b. *ger-iaús* adv. comparativi; *ger-iáusia-s*, fem. *ger-iáusia* superlativ zu stamm *gera* (bonus); *saldžaús* adv. comp., *saldžáusia-s* superl., d. i. **sald-jaús*, **sald*

§. 232. *jáusia-s* (§. 191, A, 6) zu stamm *saldù* (dulcis); *paskuczáusia-s*, d. i. **paskut-jáusia-s* zu *paskut-inja*, nom. sg. msc. *paskutìni-s* (ultimus) u. s. f.

Bopp erkent in *-jaus-ja* eine weiterbildung von suffix *-jans* mit wandlung von *n* zu *u*; obgleich ich kein weiteres beispil von wandlung von *-ans* zu *-aus* im litauischen kenne (der regel nach wird *-ans* zu *-ąs* oder *-ęs*) so weiß ich doch keine annembarere erklärung; *-jausja* ist eben eine litauische neubildung, die sich aber doch wol an das alte *-jans* an schließt.

Gotisch. Die elemente, welche den comparativ bilden, sind *-is* und *-ôs*, sicherlich beide veränderungen des suffixes *-jans*; *-is* für *-jas* (*i* = *ja* §. 113, 4) und *-ôs*, mit verlust des *j*, für **-jons*, **-jôs*. Im msc. neutr. sind dise suffixe stäts durch *-an*, im femininum durch *-jan* vermert, so daß das suffix des comparativs gotisch *-izan* (*z* = *s* §. 202, 3), fem. **-izjan*, d. i. *-izein* (§. 111, 2) u. *-ôzan*, fem. **-ôzjan*, d. i. *-ôzein* lautet; z. b. *manag-izan*, nom. sg. msc. *managiza*, neutr. *managizô* (mit denung des *an* zu *ô*), fem. *manag-izein*, d. i. **manag-izjan*, nom. sg. *managizei* von stamm *managa* (nom. sg. m. *managa* multus); *hard-izan* von *hardu* (durus) u. s. f.; *maizan* steht für **mak-izan*, vgl. lat. *mag-is*, **mag-ior*, griechisch **μέγ-ιον* von wurz. urspr. *magh* oder *mag* und gilt als comparativ zu *mik-ila*, nom. sg. *mikils* (magnus) = griech. *μεγάλο*; *svinth-ôzan*, fem. *svinth-ôzein*, d. i. **svinth-ozjan*, zu stamm *svintha* (fortis) u. s. f.

Im adverbium ist die casusendung geschwunden und es lautet daher auf *s* auß, z. b. *mais* = lat. *mag-is*; *hauh-is*, compar. *hauh-izan*, von stamm *hauha* (nom. sg. msc. *hauhs* altus) u. s. f. Auch diß *i* von *is* ist bisweilen verflüchtigt, z. b. in *min-s*, adv. zu compar. *minn-iza* (minor), vgl. lat. *minus* für **min-ius*.

§. 233. 2. Die suffixe *-tara* und *-ra*. *-tara* ist gewönliches comparativsuffix im altindischen, altbaktrischen, griechischen; vereinzelt findet es sich auch in den übrigen sprachen. Es ist ein secundäres suffix (nur selten primär).

Das suffix *-tara* ist höchst warscheinlich auß den beiden häufigen stambildungssuffixen *-ta* und *-ra* zusammen gesezt; *-ra*

findet sich auch allein in der function den comparativ auß zu §. 233. drücken, z. b. altind. *áva-ra* (inferior), zu *áva* (praep. de, ab); *ápa-ra* (posterior, sequens, alius); von *ápa* (praep. ab); altbaktr. *apa-ra* (alius) von *apa* (praep., sur, au dessus), vgl. lat. *sup-eru-s sup-er, inf-eru-s in-fer (sup-er-ior, inf-er-ior* fügen an das nicht mer empfuudene ältere comparativelement das gewönliche) u. a.

Ind. ursprache. Das suffix *-tara* ward zu der function den comparativ zu bilden bereits an gewant; so steht als uralter stamm sicher *an-tara* (interior) von der pronominalwurzel *an*, stamm *ana* (hic, ille), wo allerdings das suffix wol primär ist; ferner *ka-tara* (uter), pronominalstamm und wurzel *ka* (interrog.); ob, villeicht mit einer leisen abstufung der function, ein *nava-tara* neben einem *nav-jans* zu *nava* (novus) u. dergl. gebildet ward, läßt sich eben so wenig entscheiden, als die frage, bei welchen adjectiven etwa das eine, bei welchen das andere comparativsuffix im gebrauche war. Im algemeinen scheint *-tara* jünger zu sein als *-jans*.

Altindisch. *-tara* (msc. *-tara-s*, fem. *-tarâ*) tritt an den außlaut des nominalstammes (es wird auch bei substantiven gebraucht) einfach an; veränderliche nominalstämme haben vor disem suffixe die kürzere stamform, z. b. *pún'ja-tara* von *pún'ja* (purus); *ka-tará* (uter, interr.) von *ka* (quis); *ja-tará* (uter, rel.) von *ja* (relat.); *í-tara* (alius) von *i* (is); *çúk'i-tara* von *çúk'i* (purus); *agnimát-tara* von *agnimánt* (igne praeditus); *vidvát-tara*, vêdisch auch *vidús'-t'ara* von stamm *vidvant*, *vidvans* geschwächt zu *vidus* (partic. perfecti activi; sciens, gnarus); *dhaní-tara*, vêdisch auch *dhanín-tara*, von *dhanín* (dives). In *án-tara* (interior) ist *-tara* primär, wurz. *an*, stamm *ana* (hic, ille); *-tara* findet sich auch nach comparativen auf *-jans* und superlativen auf *-is'-t'ha*, z. b. *çrḗs't'ha-tara* von *çrḗs't'ha* (optimus; vgl. unten d. lere vom superlativ).

Altbaktrisch. Vor suffix *-tara* steht scheinbar die form der adjectiva im nom. sg., allein in den comparativen der *a*-stämme, z. b. *huskô-tara* von *huska* (siccus), hindert nichts eine denung von *a* zu *â* (vgl. d. griechische) und trübung von

§. 233. *ā* zu *ô*, oder eine trübung von *a* zu *ô* (§. 27, 5), an zu nemen; in *verethrazā̆ç-tara* ligt ein stamm *verethra-zant* (Vrtram interficiens, victoriosus), dessen zweites glid *zant*, part. praes. act. von wurz. *za* (Bopp, vgl. gr. II² §. 291, pg. 22 anm.) ist, zu grunde, *t* vor *t* wird aber zu *s*, *ç* (§. 139, 3), so daß wir in disen fällen die sprache einer schlechten bildung nicht zeihen dürfen.

Griechisch. Suffix -**τερο** = urspr. und altind. *-tara*, z. b. **κουφό-τερο** von **κοῦφο** (levis), *πό-τερο* für *κό-τερο* von wurz. und pronominalstamm *πο*, **κο** (quis), aber nach kurzer vorher gehender silbe mit denung des auß lautenden **ο**, urspr. *a* des stammes, z. b. *σοφώ-τερο*, von *σοφό* (sapiens); *γλυκύ-τερο* von *γλυκύ* (dulcis); *χαριϝέσ-τερο* für *-ϝετ-τερο* (§. 148, 2) von **χαρίϝεντ**, in kürzerer form *χαρίϝετ* u. s. f.

Fälle wie **φίλ-τερο** zu *φίλο* (carus) behandeln -**τερο** als primäres suffix, wärend in **φιλαί-τερο** und änl. ein andrer stamm zu grunde ligt als im regelmäßig gebildeten **φιλώ-τερο**.

Die endung -**εσ-τερο**, z. b. **εὐδαιμον-έσ-τερο** von **εὐδαῖμον** (beatus), scheint von adjectivstämmen auf -**ες**, wie z. b. **σαφέσ-τερο** von **σαφές** (perspicuus), auf andre stämme übertragen zu sein; wärend in -**ισ-τερο**, z. b. **λαλ-ίσ-τερο** zu **λάλο** (loquax), eine verbindung des suffixes *-jans*, in kürzester form *-is*, mit der jüngeren comparativendung *-tara* wol kaum zu verkennen ist (vgl. den superlat. -**ισ-το** und den lat. superlat. auf **-is-tama*, *-issumo*, so wie lat. *-is-tero*).

Lateinisch. Suffix *-tara* erscheint nur außnamsweise, z. b. in stamm *u-tero* für **cu-tero* oder **quo-tero*, nom. sg. masc. *u-ter*, neutr. *u-tro-m*, fem. *u-tra* mit auß gestoßenem *e* des suffixes *-tero*, urspr. *-tara*; *dex-ter*, vgl. **δεξ-ιός**, altind. *dáks'-in'a*; *in-ter*, vgl. altind. *án-tara* u. a.

In *min-is-tero* (minister) und *mag-is-tero* (magister) und warscheinlich in *sin-is-tero* (sinister) ist, wie im griech. **λαλ-ίσ-τερο**, an das comparativsuffix *-is* auß *-jans* das suffix *-tara* an getreten; auch im altindischen werden die comparative und superlative auf *-jans* und *-is't-a* bisweilen nochmals mittels *-tara* und *-tata* gesteigert.

Altirisch. -*thir*, dem lat. -*tero* urspr. -*tara* entsprechend, §. 233. findet sich, wie im lat., nur vereinzelt, z. b. *air-thir*, *air-ther* von *air* (ante, oriens); *isleri-thir* (magis sollicitum).

Altbulgarisch. Das suffix urspr. -*tara* ist nur an pronominalwurzeln bräuchlich, nämlich in *vŭ-torŭ-ĭ* (secundus), unbestimte form und stamm ist *vŭ-torŭ*, grundf. *an-tara* (über *vŭ* = *an* s. §. 84, 2); *ko-torŭ-ĭ* (qui), grundf. des stammes ist *ka-tara*, comparativ des interrogativpronomen *ka*, slawisch *kŭ* (quis) und in *je-terŭ* (quidam), grundf. *ja-tara*, von pronom. *ja* (relat. und demonstr.).

Litauisch. Das suffix -*tra*, d. i. -*tara* mit auß gestoßenem *a*, findet sich nur in *àn-tra* (nom. sg. msc. *àn-tra-s*, fem. *an-trà* secundus) = slaw. *vŭ-torŭ*, urspr. *an-tara* und in *ka-trà* (nom. sg. msc. *ka-trà-s*, fem. *ka-trà*, uter) = slaw. *ko-torŭ*, grundf. *ka-tara*.

Gotisch. -*tara* findet sich nur in *an-thara*, nom. sg. msc. *an-thar* (secundus) für **anthars* **an-thara-s* und in *hva-thara*, nom. sg. *hva-thar* (uter), urspr. *an-tara*, *ka-tara*; ferner in *un-dar* (praep. infra, subter), der form nach wol = lat. *in-ter*, ein casus des stammes urspr. *an-tara*; in einem andern casus in adverbien wie *hva-thrô* (unde), stamm *hva-thra*, grundf. des stammes *ka-tara*; *tha-thrô* (inde), grundf. des stammes *ta-tara* u. s. f.; auch wol in *hvadrê* (quorsum) grundform des stammes *ka-tara*, *hi-drê* (huc), grundf. des stammes *ki-tara*, da *th* und *d* = urspr. *t* sind.

Superlativ.

Als außdruck des superlativs fungieren die auch in an- §. 234. deren functionen häufig erscheinenden suffixa -*ta*, (vgl. §. 217), -*ma* (vgl. §. 219) und ire verbindungen -*tama*, irisch auch *ma-ta*, und verdoppelungen -*tata*, irisch wol auch -*ma-ma*. Es sind diß secundäre suffixa, die häufig an den comparativstamm sich an schließen.

1. Suffix -*ta*, allein für sich namentlich bei ordinalzalen gebräuchlich (s. dise); an die comparative auf urspr. -*jans* an tretend, bildet es von disen den superlativ. Die verdoppelung

§. 234. dises suffixes, -*ta-ta*, findet sich im griechischen als regelmäßige superlativbildung neben den comparativen auf -*tara*.

Ind. Ursprache. Ob hier noch ein volles *magh-jans-ta* (*μέγιστος*), wofür das gotische -*ôs-ta* zu zeugen scheint, *âk-jans-ta* (*ὤκιστος*) u. s. f., oder, mit verkürzung von -*jans* zu -*is*, ein *magh-is-ta*, *âk-is-ta* vorauß zu setzen sei, ist schwer zu entscheiden. Mir scheint die erstere anname mer für sich zu haben.

Altindisch. Suffix -*ta* am wortstamme selbst z. b. in den ordinalzalen *s'as'-t'hâ* (sextus), mit -*tha* für -*ta* wegen des vorher gehenden *s'* (§. 123, 2) von *s'as'* (sex); *k'atur-thá* (quartus), mit -*tha* für -*ta* (§. 132, 2) von *k'atur* (quatuor).

Nach dem comparativsuffixe -*jaṁs* (-*ijaṁs*) erscheint -*ta* als regelmäßige bildung des superlativs, -*jaṁs* wird dann zu -*is* verkürzt, *is-ta* aber in *is't'ha* gewandelt; also z. b. *máh-is't'ha*, *jáv-is't'ha*, *lágh-is't'ha*, *gár-is't'ha*, *ks'ô'd-is't'ha* u. s. f.; *sthê's't'ha*, *sphê's't'ha*, *g'jê's't'ha* sind = **stha-is'-t'ha* **spha-is'-t'ha*, **g'jâ-is'-t'ha*; *prê's't'ha* entweder für *prê-is't'ha*, wo das *i* von -*is* im *ê* verschwunden wäre, oder, mir warscheinlicher, es ligt eine ältere wurzelform *pra* zu grunde und ist also **pra-is-ta* zu teilen (vgl. zu disen superlativen die comparative pg. 383); in *bhû'jis't'ha* neben dem compar. *bhû'-jaṁs* ist -*jis* für -*is* durch eine uugewönliche spaltung von *i* zu *ji* ein getreten.

Altbaktrisch. Das superlativische suffix -*ta* ist erhalten z. b. in *pukh-dha* (quintus) für **pak-ta*, oder villeicht für **pank-ta*, **kank-ta*, zu *pank'-an* (quinque).

An das comparativsuffix, urspr. -*jans*, tritt -*ta*, wie im altindischen, an, nur one daß -*ista* den eigentümlichen lautveränderungen jener sprache unterworfen ist; z. b. *vah-is-ta* zu comparativ *vah-jas* (melior) = altindisch *vásis't'ha*; *maz-is-ta* = *μέγ-ισ-το* zu comparativ *maz-jans* (major); *âç-is-ta* = *ὤκ-ιστο*, vêd. *âç-is't'ha*, zu *âçu* (rapidus, acer); *vaêd-is-ta* (sapientissimus), zu *vîdhvans* (sapiens), mit steigerung des wurzelvocals u. s. f.

Griechisch. Suffix -*το* = altind. -*ta* ist häufig in ordinalzalen, so *πρῶ-το* (primus), *τρί-το* (tertius), *τέταρ-το* (quar-

tus), **πέμπ-το** (quintus), **ἕκ-το** (sextus), **ἕνα-το** (nonus), **δέκα-το** §. 234. (decimus), **εἰκοσ-τό** (vigesimus) u. a.

An **-ισ** = urspr. *-jans* an tretend bildet **το** = *ta* die superlative zu den comparativen auf **-ιον** = ursp. *-jans*, z. b. **κάκ-ισ-το**, **ἐλάχ-ισ-το**, **ἥδ-ισ-το**, **ἔχθ-ισ-το**, **μέγ-ισ-το**, **πλε-ῖσ-το**, u. s. f. Vgl. o. s. 384.

Die verdoppelung dises suffixes, also *-ta-ta*, griech. **-τα-το**, erscheint als regelmäßige superlativbildung neben den comparativen auf *-ta-ra*; also z. b. **κουφό-τατο**, **σοφώ-τατο**, **γλυκύ-τατο**, **χαριϝέσ-τατο**, **φίλ-τατο**, **φιλαί-τατο**, **εὐδαιμον-ές-τατο**, **λαλ-ίσ-τατο**. Dise superlative werden, wie die an gefürten beispile zeigen, entsprechend gebildet, wie die inen zur seite stehenden comparative, welche man vergleiche (s. o. §. 233, pg. 390).

Lateinisch. Suffix *-to*, *-tu* = altind. und urspr. *-ta* fungiert als superlativsuffix selten im lateinischen, wo *-mo* = altind. *-ma* und *-timo*, *-si-mo*, grundf. *ta-ma*, beliebter ist; z. b. *quar-to* (quartus); *quo-to* von stamm und wurzel *quo*, urspr. *ka*.

Nach *-is* = *-jans* erscheint nicht *-to*, sondern nur der vertreter von urspr. *ta-ma*, s. d.

Altirisch. Dem ursprünglichen *-ta* entspricht altirisch *d* (§. 167, 2) das, wie im lateinischen, nur bei einigen ordinalzalen sich findet, wie *cóice-d* (quintus), **seise-d* neuir. *seisea-d* (sextus), *fichet-ed* (vicesimus) u. a.

Altbulgarisch. Suffix *-tŭ*, urspr. *-ta* in ordnungszalen, z. b. *četvŭr-tŭ-ĭ* (quartus), *pę-tŭ-ĭ* (quintus), *šes-tŭ-ĭ* (sextus), *devę-tŭ-ĭ* (nonus), *desę-tŭ-ĭ* (decimus).

Die superlative der adjective haben keine besondre form, sondern werden durch den comparativ gegeben.

Litauisch. Suffix *-ta* bei ordnungszalen, wie *ketvìr-ta* (quartus), *pènk-ta* (quintus), *szész-ta* (sextus).

Superlative auf *-ta* von adjectiven felen wie im slawischen (s. o. §. 232, pg. 387).

Gotisch. Suffix *-da-n*, mit dem bestimte adjectiva bildenden, dem deutschen eigentümlichen zusatze *n*, grundf. *ta-n* (über got. *d* = urspr. *t* vgl. §. 196, 2), also, in unbestimter

§. 234. form, die aber der function der ordinalzalen zu folge nicht vor komt, *-da*, grundf. *-ta*, bildet ordinalzalen, von welchen vor ligen *saíhs-ta-n* für **sihs-da* (sextus; nach *s* steht nur *t* §. 195), *ahtu-da-n* (octavus), *niun-da-n* (nonus), *taíhun-da-n* (decimus).

An die vertreter von urspr. *-jans*, d. i. an *-is* und *-ôs* (s. o. §. 232, pg. 388), tritt *-ta* (nach *s* für *-tha* oder *-da*, §. 196, pg. 271) um den superlativ zu bilden, wie im arischen und griechischen, z. b. *manag-is-ta* (nom. sg. msc. *managists*), *hauh-is-ta*, *minn-is-ta*, *maista*, grundf. **mak-is-ta* = *μέγ-ισ-το*; *arm-ôs-ta* von stamm *arma* (pauper) u. s. f.

§. 235. Suffix *-ma* (im altirischen auch *ma-ma* und *ma-ta*).

Ein völlig sicheres beispil der anwendung des suffixes *-ma* als ausdruck des superlativs für die indogermanische ursprache ist mir nicht zur hand; da jedoch *-ma* in den drei abteilungen des sprachstammes in der function des superlativs erscheint, so ist es in der ursprache als vorhanden voraußt zu setzen. Villeicht ist *sapta-ma* (septimus) und *asta-ma* (octavus) der grundsprache zu zu schreiben, da dise bildungsweise des ordinale bei disen zalen sich fast durchgängig findet.

Altindisch. Suffix *-ma* bildet den superlativ in *ava-má* (infimus, proximus, extremus) von *áva* (als praeposition de, ab), einem pronomialstamme (demonstrativum); *madhja-má* von *mádhja* (medius); *para-má* (summus, optimus) von *pára* (altus, eximius); *âdi-má* (primus) von *âdí* (initium), *sapta-má* (septimus) von *saptán* (septem); *as't'a-má* (octavus) von *as't'a* (octo); *nava-má* (nonus) von *návan* (novem); *daça-má* (decimus) von *dáçan* (decem).

Altbaktrisch. *aste-ma* (octavus) = altind. *as't'-amá*; *nâu-ma*, vgl. altind. *nava-má* (nonus), von *navan* (novem); *daçe-ma* (decimus) = altind. *daça-má*, von *daçan* (decem).

Griechisch. Das superlativsuffix *-μο*, grundf. *-ma*, ist nicht beliebt, es bildet nur *ἕβδο-μο* (septimus), von *ἑπτά* (septem), mit bemerkenswerter erweichung von *πτ* zu *βδ* im stamme des wortes.

Lateinisch. Suffix *-mo*, grundf. *-ma*, als superlative bildend ist beliebt, z. b., *summo* auß **sup-mo* (summus), von *sup*,

vgl. *sup-er,* den comparativ; *infi-mo,* vgl. comp. *infe-ro; mini-mo* §. 235. vgl. *min-or;* ferner die ordnungszalen *pri-mo, septi-mo, deci-mo.*

In *plurimo*, älter *plusimo, plourumo, ploirumo, plisimo,* scheint eine grundform **pra-jans-ma* vor zu ligen; zwischen *s* und *m* trat der hilfsvocal *u* (wie in *s-u-m,* §. 57), später *i* (§. 57) ein; so ward durch die gewönliche kürzung von *-jans* zu *-is* **plo-is-umo,* d. i. *ploirumo* und durch verschmelzung von *oi* zu *ei, î* (wie im dat. ablat. plur. der *o*-stämme, z. b. *novis, noveis* auß **novois) plisimo;* in *plourumo*, später *plûrimo,* mag *j* auß gefallen sein (wie in *minus* für *min-jus*), so daß dise form auf ein **plo-jus-u-mo* hin weist, wie *plus, plous* auf **plo-jus.*

Altirisch. Es scheint hier *-ma* an das suffix urspr. *-jans* an zu treten, wie z. b. *mó-m,* grundf. **mag-jans-ma* (vgl. den comparativ *mó,* §. 232, pg. 385); *oam* zu comparativ *óa* (minor), grundf. villeicht **ava-jans-ma* u. a. In *tóisig-em* (primus, comparativ *tóisech-u, toisig-iu,* supra) zu *tóisech* ist, wie es scheint, suffix *-ma* an den stamm an getreten.

In *-mem, -bem,* lezteres durch dissimilation für *mem,* z. b. *uaisli-mem* zu *uasal* (altus), *doir-bem* zu *dóir* (servus), scheint die verdoppelung von *-ma* enthalten, also ein suffix grundform *ma-ma,* wie auch *τα-το,* grundf. *ta-ta* (§. 234, pg. 393), auß *ta* durch verdoppelung entstanden ist.

Suffix *-ma-ta* ligt vor in ordinalzalen, wie *cethra-mad* (quartus), *secht-mad* (septimus), *ocht-mad* (octavus), *nói-mad nói-med* (nonus), *dech-mad* (decimus), grundf. also wol *daka-mata* u. s. f.

Im Altbulgar. findet sich suffix *-ma* nur in *sed-mŭ-ĭ* (septimus), *os-mŭ-ĭ* (octavus).

Eben so im Litauischen nur in *sék-ma* (veraltete form, septimus), *dsz-ma* (desgl., octavus).

Gotisch. Das suffix *-ma* hat überall die bestimte form der adjectiva auf *n*, lautet also *-man;* z. b. *aúhu-ma-n* (altus, altior), *innu-ma-n* (interior), *spêdu-ma-n* ergibt sich auß dem mit abermaliger superlativendung gebildeten stamme *spêdu-m-is-ta* (ultimus), *fru-ma-n* (primus), fem. *frumein,* d. i. *fru-mja-n,* mit dem häufigen überschlagen in die *ja*-form, davon mit abermaligen suffixen *fru-m-is-ta;* eben so wird auch *aúhumista* gebil-

§. 235. det. Das gefül für die function des suffixes *-ma* war demnach frühe erloschen.

§. 236. Suffix *-ta-ma*. Es findet sich im altindischen, altbaktrischen, lateinischen, gotischen und entstamt also der gemeinsamen ursprache.

Ind. ursprache. Obschon das suffix *-tama* vorhanden war, so laßen sich bestimte wortstämme, mit disem suffixe versehen, kaum nach weisen. Ein *nava-tama* (etwa neben *nav-jans-ta*), läßt sich nur vermuten.

Altindisch. *-ta-ma* ist die regelmäßige superlativbildung neben den comparativen auf *-tara*, also z. b. *pún'ja-tama*, *ka-tamá* (quis e multis), *ja-tamá* (relativ., qui e multis), *çúk'i-tama*, *agnimát-tama*, *viṅçati-tamá* (vicesimus) von *viṅçáti* (viginti) u.s.f.

Suffix *-tama* findet sich auch nach comparativen auf *-jans* und superlativen auf *-is't'ha*, z. b. *g'jé's't'ha-tama*.

Altbaktrisch. Suffix *-te-ma* = altind. *-ta-ma* (§. 27, 2), z. b. *çpentô-tema* zu *çpenta* (sanctus), *verethrazăç-tema* zu *verethra-zant* (vgl. die comparative §. 233, pg. 389 flg.) u. s. f.

Auch an comparative und superlative auf urspr. *-jans* und *-is-ta* tritt das suffix wie im altindischen, z. b. *dvaêz-istô-tema*, *vaêdh-jô-tema* (Weber).

Griechisch felt.

Lateinisch. Das suffix urspr. *-tama* findet sich seltner an die wurzel oder den stamm des adjectivs unmittelbar an gefügt; es ist aber regelmäßige superlativbildung, indem es an die comparative auf urspr. *-jans* an tritt; grundf. *-ta-ma*, d. i. lat. *-tu-mo*, *-ti-mo*, nach gutturalen *-si-mo* (§. 157, 1, d), tritt an die wurzel an in *maximo*, d. i. **mag-timo*, vgl. *mag-is*, *mag-nus*; *op-timo*, *op tumo*; *ul-timo*; *in-timo* u. a. An adjectivstämme, die iren auß lautenden vocal verlieren, wenn ein solcher da war, tritt es nur dann unmittelbar an, wenn dise mit *r* oder *l* auß lauten; so *veter-rimo* für **veter-timo*, stamm *veter*; *pulcher-rimo*, stamm *pulchero*; *facil-limo*, für **facil-timo* (§. 157, 1, b), stamm *facili* u. a.

Auß der grundform **is-tama*, der verbindung des comparativsuffixes *-is* = *jans* mit dem *-tama* des superlativs, ward

im latein. zunächst *-is-tumo, -is-timo*, erhalten im altertümlichen §. 236. *sollis-timo*; auß *-istumo* wird regelmäßig durch assimilation *-issumo, -issimo*, z. b. *doct-is-simo* u. s. f. Vergl. *mag-is-ter, min-is-ter*, welche die verbindung der comparativsuffixe *-jans* + *tara* zeigen (§. 233, pg. 390) und also dem superlativ *-jans* + *tama* zur seite stehen, und die entsprechenden superlativbildungen des altindischen und altbaktrischen.

Gotisch. Nur außnamsweise komt *-tama*, got. *-du-ma-n* mit dem *n* der bestimten form zur anwendung, z. b. *af-tu-ma-n* (posterior, ultimus), mit *t* nach *f* (§. 202, 1), davon wird ein neuer superlativ, *af-tum-ista*, gebildet, der also eigentlich vier suffixe enthält, *-ta-ma-jans-ta*, von *af* (praepos. ab); *hin-duma-n* ergibt sich auß *hin-dum-ista* (postremus); warscheinlich gehört hierher auch *hlei-duma-n* (sinister) und *if-tuma-n* (sequens, proximus). Das femininum hat auch hier die *ja*-form **-mja-n*, d. i. *-mei-n*.

Zalwort.

Stämme der Grundzalen.

Die einfachen zalen 1—10. §. 237.

1. Ind. Ursprache. Der stamm für die erste zal ist nicht zu ermitteln, da die verschidenen indogerm. sprachen in der bezeichnung der einzal zu stark von einander ab weichen. Verschidene pronominalstämme bezeichnen im indogerm. den begriff der einzal, doch sind sie sämtlich von der wurzel *i* gebildet; *ai-na* hat am meisten für sich, da es sich in den zwei europäischen abteilungen des indogermanischen als bezeichnung der einzal findet und dem arischen in andrer function ebenfals eigen ist.

Altindisch. *é'ka*, warscheinlich eine stambildung mittels suffix *-ka* von der pronominalwurzel *i*, oder, was davon nicht ser verschiden, eine zusammensetzung von *ai* auß *i* mit der pronominalwurzel *ka*.

Altbaktrisch. *aê-va*, wol eine stamform mit suffix *-va* von der selben pronominalwurzel *i*.

Griechisch. Nominativ sg. msc. *εἷς* d. i. **ἐν-ς*, ntr. *ἕν*, gen.

§. 237. *ἑν-ός*, fem. *μία* (vgl. Leo Meyer, in Kuhns Zeitschr. V, 161 flg. u. VIII, 129 flg. 161 flg.). Der stamm *ἑν*, grundf. *san*, wird als für *sam* stehend an gesehen und diß *sam* (vgl. lat. *sim-plex*, *sem-el*, *sin-guli*) soll nach verlust eines auß lautenden *a* dem altind. *samá* (similis, par; ein superlativ des demonstrativen pronominalstammes *sa*) entsprechen. Für dise ansicht spricht besonders das femininum *μία*, welches wol für **ʽμία*, d. i. *sm-jâ* = *samjâ* (ein nur weiblicher *ja*-stamm, wie nicht selten), stehen kann. Daß in *ἑν* die pronominalwurzel *sa* enthalten sei kann wol nicht bezweifelt werden, das auß lautende *n* halten wir jedoch eher für eine griechische neubildung, vgl. stamm *τί-ν* = urspr. *ki* (pron. interrogativum), da eine wandlung des suffixes *-ma* zu *n* beispillos ist. Wir vermuten daher für masc. und neutr. einen stamm *sa-n*, auß *sa* entwickelt, im femininum aber sehen wir eine grundform *sa-mjâ*, also einen andern stamm als im masc. und neutr., nämlich einen superlativstamm auf *ma*, fem. *-mjâ*, von der selben wurzel *sa*.

Dem altbaktr. *aê-va* entspricht genau das griechische *οἶ-ϝο* (unicus).

Lateinisch. Altl. *oi-no*, darauß *û-no*, grundf. *ai-na*, ist, wie der altindische pronominalstamm *ê-na* (hic, ille), ein stamm auf *-na* von der demonstrativen pronominalwurzel *i*.

Altirisch. *óen*, *óin* = lat. *oi-no*.

Das Altbulgarische hat zwei stämme, a. *in-ŭ* (z. b. *ino-rogŭ* monoceros, *vŭ-inq* semper, wörtlich in unam u. a.), warscheinlich = **jênŭ* für **ê-nŭ* (§. 87, 3. 89, 2) also völlig dem lat. *oi-no* u. s. f. entsprechend.

b. *jedinŭ*, das gewönliche zalwort. Man vergleicht damit altind. *ádí* (initium).

Litauisch *vēna*; das altpreußische *ai-na* und das slawische *in-ŭ* = **ê-nŭ*, grundf. **ai-na* und das gotische *ai-na* zwingen zu der anname, daß dem litauischen *vēna*, d. i. *vai-na*, das *v* ursprünglich nicht zu komme, sondern so, wie öfters *j* vor an lautenden vocalen (§. 101, am ende; pg. 123), später vor geschlagen sei, obwol solcher vorschlag von *v* (häufig im slawischen) im litauischen sonst one beispil ist.

Gotisch *ai-na* = lateinisch *oi-no*, altirisch *ói-n*, slawisch §. 237. **ê-nŭ*.

2. Ind. ursprache *dva;* altind. *dva;* altbaktr. *dva;* griech. δϝο = *dva;* lat. *duo* = δϝο; altir. *da* für **dva;* altbulg. *dŭva*, mit spaltung von *v* zu *ŭv;* lit. stamm *dva* (nom. dual. msc. *dù* für **dvu* aber z. b. fem. *dvi*, dat. *dvë-m*, welche deutlich auf stamm *dva* hin weisen); got. *tva*.

3. Ind. urspr. *tri;* altind. *tri*, das femininum hat den stamm *ti-sar*, in welchem Bopp reduplication vermutet und in also auß **ti-tar* entstanden sein läßt; altbaktr. *thri* (= *tri*, §. 139, 2), fem. stamm *ti-sar*, wie altindisch; griechisch τρι; lat. *tri;* altir. *tri*, fem. nom. acc. *teoir*, *teora*, dunkel; altbulg. *tri;* lit. *tri;* got. *thri*.

4. Ind. urspr. *katvar;* altind. *k'atvár*, verkürzt *k'atúr*, femininum *k'atasár* (deutlich nach der analogie von 3 gebildet, nach Bopp mit demselben zusammen gesezt, wo dann *ka* 'unum' bedeutet); altbaktr. *k'athwar*, verkürzt *k'atur;* griech. τέτταρ, τέσσαρ für *τετϝαρ, *κετϝαρ, dor. τέτορ für *τετϝορ, mit τ = urspr. κ (§. 142, 2), Hom. und äol. πίσυρ, grundf. *ka-tur*, mit π = κ (§. 142, 2) und σ vor υ = τ, wie in σύ = τύ; lat. *quatuor;* altirisch msc. ntr. *kethir*, für **ka-tvir* auß *ka-tvar*, fem. *cetheora*, vgl. 3; altbulg. *četyr* (schlägt, wie die consonant. stämme überhaupt, in die analogie der *i*-stämme über); lit. *keturja* und *keturi*, auß **ketur* weiter gebildet; got. *fidvôr*, *fidvôri*, d. i. *katvâr*, *katvâri*, mit steigerung des *a* der zweiten silbe und umschlagen in die analogie der *i*-stämme, in zusammensetzungen *fidur*, d. i. *katur* mit *f* = *k*, wie bisweilen (§. 196, 1).

5. Ind. urspr. *kankan*, eine deutlich reduplicierte form; altind. *pank'an*, mit *p* = *k* (§. 123, 1); altbaktr. *pank'an;* griech. πέντε, äol. πέμπε, π und τ = κ (§. 142, 2); lat. *quinque;* altir. *cóic*, d. i. warscheinlich **côci* auß **conci*, sämtlich mit verlust des auß lautenden *n;* altbulgarisch *pętĭ*, d. i. **pin-ti* auß **pan-ti*, und diß höchst warscheinlich (vgl. d. litauische und die ordinalzalen) für **kank-ti*, wie die folgenden eine declinierbare abstractform mit einem neuen suffixe *ti;* lit. *penki*, *penkja*, ebenfals mit junger endung; got.

§. 237. *fimf*, warscheinlich = *fimfi*, mit *f* = *k* (§. 196, 1), grundf. *kanki*; vgl. die gotischen stämme für 4. 11. 12. 15. u. §. 203.

6. Ind. urspr. ?; altind. *s'as'*; altbaktrisch *khsvas*; griech. *ἕξ*, wie lat. *sex*; altir. *se*; altbulg. *šes-tĭ*, vergl. *pę-tĭ*; lit. *szeszi*, *szeszja*; got. *saíhs*, stamm wol **sihsi*.

7. Ind. urspr. wol *saptan*; altind. *saptán*, spät. *sáptan*; altbaktr. *haptan*; griech. *ἑπτά*, d. i. **saptan* (*α* = *an* §. 33); lat. *septem*. Bopp vermutet, daß das *m* von *septe-m* auß der ordinalzal *septi-mo* ein gedrungen sei, da es nicht warscheinlich sei, daß *n* sich in *m* gewandelt habe; möglicher weise ist hier jedoch ein außerdem ungewönlicher lautwechsel ein getreten und wir möchten nicht gerne das lateinische zalwort vom irischen und griechischen völlig los reißen; altir. *secht* mit einstigem, noch nach wirkendem nasalen außlaute, was wir durch *secht(n)* dar stellen wollen, *cht* scheint durch die analogie der folgenden zal bedingt zu sein; altbulg. *sed-mĭ*, das *-mĭ* scheint hier deutlich nach analogie der ordinalzal auf urspr. *ma* gebildet, vgl. 8, 9, 10, 5, *sed-* vor *m* wol für *set*, und diß durch assimilation für *sept*; lit. *sept-ynì*, *sept-y'nja*, neuere weiterbildung wie bei der folgenden zal; got. *sibun*, stamm *sibuni* (§. 203) eine ebenfals stark veränderte stamform.

8. Ind. urspr. Stamm *akta* oder *aktan*; altind. *as't'án*, später *ás'ťan*, und *as'ť'á*, (lezteres im nom. acc. *as'ť'á'u*, eine offenbare dualform, wie auch die latein. und griechischen formen); altbaktr. *astan*; altind. *as'ťa* und altbaktr. *asta* sind unregelmäßige veränderungen von urspr. *akta*, das behandelt ward, als wäre es particip. perf. pass. einer wurzel *aç*; griech. *ὀκτώ*; lat. *octo*; altir. *ocht(n)*; altbulg. *os-mĭ*, d. i. *ok-mĭ* (*s* = *k*, §. 176, 1) für **okt-mĭ*, eine weiterbildung durch *-mĭ*, das sich zum *-ma* der ordinalzal verhält, wie *-tĭ* von *pę-tĭ*, *desę-tĭ* zu *-ta*; lit. *aszt-ůnì*, *aszt-ů'nja*, weiterbildung auß *aktan*, lit. *aszt* = urspr. *akt* (*sz* = *k* §. 185, 1); got. *ahtau*.

9. Indogerm. urspr. *navan*; altind. *návan*; altbaktr. *navan*; griech. *ἐννέα*, d. i. **νέϝα(ν)* mit vorschlag von *ε* und unursprünglicher verdoppelung des an lautenden *ν*; lat. *novem* (über das *m* vgl. 7); altirisch *nói(n)*, was auf ein **navin*

hin zu weisen scheint, vgl. lat. *novem* = **novim;* altbulgar. *devę-ti* für **nevę-ti*, grundf. **navan-ti*, eine weiterbildung durch das abstractsuff. *-ti*, wie *pę-ti*, *desę-ti*, das sich zu dem *-tŭ* d. ordin. verhält, wie *-mĭ* von *sed-mĭ*, *os-mĭ* zu *-mŭ*. Der unregelmäßige anlaut verdankt seine entstehung der analogie des folgenden zalwortes. Lit. *dev-ynì*, *dev-y'nja*, weiterbildung auß *navan*, über das junge *d* für *n* vgl. §. 159, 1 anm., woselbst das preußische *nevints* (nonus) an gefürt ist; got. *niun*, stamm *niuni* (§. 203) auß **nivan-i*, grundf. *navan-i*. §. 237.

10. Ind. urspr. *dakan;* die vermutung, daß *dakan* für **dva-kan* (*kan* für *kan-kan*), d. i. 2 × 5 stehe, ist unerwisen, aber zu ansprechend, um übergangen zu werden; altindisch *dáçan;* altbaktr. *daçan;* griech. *δέκα*, d. i. **δεκαν;* latein. *decem* (vgl. 7); altir. *deich*, wol für **decin;* altbulg. *desę-ti*, d. i. *dakan-ti*, weiterbildung wie 5. 9. 7. 8; lit. *dészim-ti* eben so, das *m* vor *ti* fält auf, man hatte **deszin-ti*, **deszį-ti* erwartet; got. *taíhun*, stamm **tihun-i* (§. 203) ahd. *zëhan*, d. i. **tihan*, beide auß der indogerm. grundform regelrecht.

§. 238. Die zalen 11—19. Sie werden gebildet durch die anfügung der zal zehn an die einer; in einzelnen sprachen ligt deutlich nur zusammenrückung vor.

Ind. ursprache. Ursprünglich waren hier wol zwei getrente worte vorhanden, z. b. etwa 12. *duâ dakan*; 13. *traj-as dakan* u. s. f.

Altindisch. 11. *ê'kâ-daçan*, mit denung des außlautes von stamm *êka* (unus); 12. *dvâ'-daçan*, *dvâ* warscheinlich als dual zu faßen; 13. *trájô-daçan*, später *trajô'-daçan*, nom. plur. *trajas* mit *daçan;* 14. *k'átur-daçan;* 15. *páńk'a-daçan;* 16. *ṡô'-d'açan;* 17. *saptá-daçan;* 18. *as't'â'-daçan* mit der dualform *as't'â';* 19. *náva-daçan*.

Altbaktrisch. 11. *aêvan-daçan*, *aêva* warscheinlich im nom. neutr.; 12. *dva-daçan;* 13. *thri-daçan;* 14. *k'athru-daçan*, *k'athru* für *katur*, also mit den stämmen der einer zusammen gesezt.

Griechisch. 11. *ἕν-δεκα;* 22. *δώ-δεκα;* von 13 an nur zusammengerükte, ursprünglich getrente worte, z. b. 13. *τρεῖς-*

§. 238. *καί-δεκα*, *τρις* als kürzere form für *τρεις* zu faßen; 14. *τεσσαρες-καί-δεκα* u. s. f.

Lateinisch. 11. *un-decim* für **uni-decim*; 12. *duo-decim*; 13. *trĕ-decim*, villeicht mit älterer stamform *tra*, vgl. *ter-tius*, oder *tre* ist abkürzung von *três*; 14. *quatuor-decim* u. s. f. Von der jugend diser bildungsweise legt das ab weichende umbr. 12. *desen-du-f* acc. pl. zeugnis ab.

Altirisch. Beide worte getrent.

Altbulgarisch. Nicht zusammen gerükte worte, z. b. 11. *jedinŭ na desęte*; *desęt-e* weist auf einen consonantischen stamm hin, darneben findet sich auch *desęti* (wörtlich unus super decem) u. s. f.

Litauisch. An die einer tritt *-lika*, offenbar eine im litauischen ungewönliche veränderung für **dika*, urspr. *dakan* (in andern sprachen findet sich $l = d$, so z. b. lat. §. 152, 2). Der außlaut der einer wird gedent. 11. *vënú'-lika* für das zu erwartende *vënó-lika*, das die büchersprache zeigt; 12. *dvy'-lika*, *dvy* auß *dvi*, urspr. *dva* gedent; 13. *try'-lika*; 14. *keturió-lika*; 15. *penkió-lika*; 16. *szeszió-lika*; 17. *septynió-lika*; 18. *asztûnió-lika*; 19. *devynió-lika*.

Gotisch. 11. *ain-libi*; 12. *tva-libi* (nom. *ain-lif*, *tva-lif*); *ain* für *aina* (§. 113. 1) und *tva* sind die bekanten stämme für 1. 2., *-libi* kann aber nichts andres sein als lit. *-lika*, d. i. *daka*; *l* für *d* ist allerdings im deutschen one weiteres beispil, *b*, *f* für *g*, h = urspr. k findet sich auch sonst (vgl. 4. 5.); 13.? 14. *fidvôr-taihun*; 15. *fimf-taihun*, stamm *fimf-taihuni*.

§. 239. Die zalen 20—90 (die zwischenzalen kommen hier nicht in betracht, sie sind in jeder sprache klar, meist aber gar nicht zusammen gesezt). Im arischen und südeuropäischen werden die zalworte für 20—90 mittels zusammensetzungen der einer mit einem von *daka* gebildeten, meist verkürzten oder sonst veränderten substantiv auß gedrükt, im nordeuropäischen dagegen sind einer und zehner besondere worte, höchstens an einander an geschmolzen. Der gegensatz der unter sich näher verwanten zwei abteilungen des sprachstammes, der arischen und der graecoitalokeltischen (s. d. einleitung, pg. 6) gegen die slawodeutsche

tritt hier klar hervor. Es ist wol kaum vorauß zu setzen, daß §. 239. in der indogerm. ursprache bereits zusammensetzung ein getreten war, warscheinlich waren hier einer und zehner noch getrente worte.

Altindisch. Die decade ward ursprünglich durch *daça-ti, daça-ta* auß gedrükt, vor welches die einer traten. Von disem *daça-ti* ist aber nur *-çati*, ja sogar nur *-ti* gebliben, von *daça-ta* nur *-çat;* dise starke verflüchtigung begreift sich bei so vil gebrauchten worten.

20. *viṁ-çáti* für **dviṁ-daçati*, der nasal von *viṁ* = *dviṁ* und der entsprechende der beiden folgenden zalen ist dunkel; villeicht ist in im der rest einer casusendung zu sehen. Durch das altbaktrische wird er als späte bildung erwisen. 30. *triṁ-çát*, warscheinlich für **trîni daçatâ* und von hier ist wol der nasal in 20 und 40 durch analogie gedrungen; 40. *k'atvâriṁ-çát;* 50. *pank'â-çát;* 60. *s'as'-ṭí;* 70. *sapta-tí;* 80. *açî-tí* eine ser unursprüngliche form; 90. *nava-tí* sämtlich mit *-ti* für **daçati*.

Altbaktrisch. Dem altindischen entsprechend, jedoch noch mit *çata* neutr. (nom. acc. sing. *-çate-m)* anstatt des altindischen *çat*, so daß hier also eine form **daça-ta* vorauß zu setzen ist, von welcher altbaktrisch noch *-çata*, altindisch aber, mit stärkerer verkürzung, nur *-çat* gebliben ist. 20. *vî-çaiti* für **dvi-(da)çati;* 30. *thri-çata* für **tri-daca-ta;* 40. *k'athware-çata;* 50. *pank'â-çata;* 60. *khsvas-ti;* 70. *haptâ-iti;* 80. ? 90. *nava-iti*.

Griechisch. Außer in 20, wo ebenfals ein *daka-ti* erscheint, ligt hier als zweiter teil der zusammensetzung *-κοντα* vor, warscheinlich ein neutr. plur, grundf. *dakan-tâ*, von einem singular **dakan-ta-m*. 20. *εἴ-κοσι* = **εἴ-κοτι* (§. 148, 1, c), Hom. *ἐείκοσι*, älteste form dor. *ϝείκατι*, *ϝίκατι; ϝί-κατι* steht für **dvî-daka-ti*, die länge des *ῑ* mag in früherer casusendung iren grund haben und eben daher auch *ει* stammen; *ἐείκοσι*, d. i. *ἐϝείκοσι*, mit dem häufigen vocalvorschlag vor consonantischem anlaute (§. 43). 30. *τριά-κοντα*, d. i. **triâ dakan-tâ*, änlich bei den folgenden. 40. *τεσσαρά-κοντα;* 50. *πεντή-κοντα;* 60. *ἑξή-κοντα:* 70. *ἑβδομή-κοντα*, mit der ordnungszal gebildet, wie 80. *ὀγδοή-κοντα;* 90. *ἐνενή-κοντα*, Hom. auch *ἐννή-κοντα*,

§. 239. wol die ältere form auß **ἐννεϝή-κοντα*, auß welcher das seltsame und ser unursprüngliche *ἐνενή-* durch einschaltung des *ε* entstanden zu sein scheint.

Lateinisch. Außer *-gin-ti* bei 20 erscheint überall *-gin-ta*, warscheinlich ein plur. neutr.; *-gin-ti* und *-gin-ta* stehen für **degin-ti*, *degin-ta*, und diß für **decen-ti*, **decen-ta*, grundform diser stämme ist *dakan-ti*, *dakan-ta*; *c* ist hier *g* geworden, wie ja *vicesimus* von einem **vicenti* (s. u.) neben dem unursprünglicheren *vigesimus* sich erhalten hat. Demnach 20 *vi-ginti* auß **dvi-decin-ti*; 30. *tri-gin-ta* = **tria decin-ta*; 40. *quadrâ-ginta* mit erweichung von *t* zu *d* für **quatuorâ decinta*; 50. *quinquâ-ginta*; 60. *sexâ-ginta*; 70. *septuâ-ginta* von einem stamme *septuo*, der sonst nicht erscheint; 80. *octô-ginta*; 90. *nonâ-ginta*, von der ordinalzal, vgl. das griechische, mit dem das lateinische in disen bildungen überhaupt wesentlich überein stimt.

Altirisch. 20. *fi-chet* d. i. *vi-centi*, vgl. lat. **vi-centi*; 30. *tri-chit*, auch *trichat* ist vorauß zu setzen, **tri-canta*; 40. *cethor-chit*, *cethor-chat*, wol für **kathura-canta*; 50. *cóicat*, wie es scheint für **cóic-cat*, auß *cóic* quinque, und *-cat* für *-can-ta*; 60. wol **ses-cat*; 70. *sechtmo-gat*; 80. *ochtmo-gat*, beide von ordinalzalen mit suffix *-ma* gebildet, also wol jüngerer entstehung; 90. **nói-chat*. Die große übereinstimmung mit lateinisch und griechisch im suffixe *-cat*, d. i. *-kan-ta* (§. 173, 1. 3.) = *-κοντα* = lat. *-ginta* ligt zu tage.

Altbulgarisch. Durch zwei worte gegeben, z. b. 30 *tri desęti* und *desęte*, lezteres von einem consonantischen stamme *desęt*.

Litauisch. Wie altbulgarisch, z. b. 30 *trýs dészimtys*, verkürzt *trìs-deszimt* u. s. f.

Gotisch. 20—60 zwei worte, nur zusammen geschriben, nämlich die einer mit dem plural von *tigu* msc., einem auß ursprünglich *dakan* gebildeten *u*-stamme, dessen grundform also *daku* wäre, z. b. 20. nom. *tvai-tigju-s*, 30. acc. *thri-ns-tigu-ns*, 60. dat. *saíhs-tigu-m* u. s. f. 70—90. bedienen sich eines neutrum im singular von *dakan* mittels suffix *-ta* und steigerung des wurzelvocales gebildet, also *dâkan-ta*, d. i. gotisch *têhun-d*;

70. *sibun-têhund*; 80. *ahtau-têhund*; 90. *niun-têhund*, genitiv *niun-tehundi-s*. §. 239.

Die zalen von 100—1000. §. 240.

100. Ind. urspr. warscheinlich stamm *kan-ta* neutr., acc. nom. sg. *kan-ta-m*, eine verkürzung von **dakan-dakan-ta*, nämlich *dakan* 10. mit dem die zehner bildenden subst. *dakan-ta*, das wir bereits zu *kanta* (altbaktr. *-çata*, griech. *-κοντα*, lat. *-ginta*), verkürzt fanden. *(dakan-da)kan-ta* bedeutet also *zehenzig, **δεκήκοντα*, *centaginta. Das *n* von *kan-ta* ist im lateinischen, keltischen, litauischen und gotischen erhalten, außerdem ist es geschwunden (grundform also *ka-ta*).

Altindisch *çatá*; altbaktr. *çata*; griech. *ἑ-κατό*, *ἑ* kann nur verflüchtigung von *ἓν* (unum) sein; lat. *cento*; altir. *cét*, d. i. **cento*; altbulg. *sŭto*; lit. *szìmta* (msc.); got. *hunda*, nach den einern, außerdem *taíhuntaíhund*, d. i. *dakan-dakan-ta-m* und *taíhuntêhund*, d. i. *dakan-dâkan-ta-m*, hier ist jedoch schwerlich die urform erhalten, die in allen übrigen sprachen geschwunden wäre; warscheinlich ist es eine neubildung nach analogie der übrigen zehner.

200—900. Ursprünglich durch zwei worte; altindisch durch zwei worte oder durch gewönliche zusammensetzung (z. b. *dvê çatê* oder *dviçata* ntr.); Altbaktrisch wol wie altindisch (z. b. *dvê çatê* 200); Griechisch. Es wird vom stamme *κατο* oder = *κοτο*, grundf. *ka(n)ta*, vgl. altind. *çata*, eine ableitung mittels *ja* gebildet, vor welcher der regel nach (§. 223, pg. 351) der stammaußlaut schwindet, also **-κατιο* **-κοτιο*, grundf. **-kat-ja*; dorisch bleibt *-κατιο* unverändert, wärend außerdem **-κοτιο* der regel nach (§. 148, 1, c), in *-κοσιο* über geht. So ward gebildet von einem voraußzusetzenden **τριᾱ-κατᾰ* oder *-κοτᾰ*, grundform *triâ kantâ* 300, ein dor. *τρια-κατίο*, att. *τριᾱ-κόσιο* und zwar sind dise formen als adjectiva und nur im pluralis gebräuchlich.

Das Lateinische verfärt in änlicher weise wie das griechische, indem es den stamm *cento* als zweites glid der zusammensetzung adjectivisch im plural braucht, z. b. 200. *du-cento*, *du* auß *duo* verkürzt; 300. *tre-cento*; 500. *quin-gento*

§. 240. für **quinc-cento* mit erweichung von *c* zu *g* nach *n*, wie bei 400, 700, 800, 900 (vgl. *-ginta)*; 600. *sex-cento*; 900. *non-gento*, vom stamme der ordinalzal *nono*; 400. *quadrin-gento*; 700. *septin-gento*; 800. *octin-gento* zeigen eine analogie, die villeicht von *septin-genti* iren außgang genomen hat; *septin*, grundform *saptan*, auch *octin* entspricht der grundf. *aktan*, vgl. altindisch *as'ṭan*, und so ist auch ein *quadrin* von dem auß *quatuor* verkürzten *quadro* (vgl. *quadra-ginta)* entstanden.

Altirisch, altbulgarisch, litauisch und gotisch bilden keine zusammen gesezten formen. Leztere sprache rükt jedoch die beiden worte an einander, z. b. 200. *tva-hunda*, dat. *tvaim-hundam*; 300. *thrija-hunda*; 500. *fimf-hunda*, dat. *fimf-hundam*; 900. *niun-hunda*.

1000. Ein wort, 1000 auß drückend, scheint in der indogermanischen ursprache gefelt zu haben.

Die beiden arischen sprachen haben ein gemeinsames wort, nämlich altind. *sahásra* msc. ntr., altbaktr. *hazaṅhra*.

Griechisch. *χίλιο*, Hom. in zusammensetz. *χῑλο*, boeot. *χειλίο*, lesb. *χέλλιο*, dor. *χηλίο*, was auf eine grundform **χελjο*, d. i. *gharja*, fürt; dunkler abstammung.

Lateinisch. Stamm *mīli*, *milli* ntr. dunkel. Das altirische bedient sich des lateinischen wortes.

Die nördlichen europäischen sprachen stimmen in der bezeichnung für 1000 zusammen, wenn die formen der einzelnen sprachen auch so verändert sind, daß sich die grundform nicht erschließen läßt; altbulg. *tysęšta*, *tysęšta*, stamm also *tusantja*; litauisch, stamm *túkstanti*, jezt *túkstantja*, nom. sg. *túkstanti-s* (masc.); gotisch, stamm *thusundja*, nom. sg. *thusundi* (femin., selten neutr.). Slawisch und gotisch stimmen genau zusammen.

Es drängt sich die vermutung auf, daß in disem worte 10 × 100 enthalten sei; in dem anlautenden *tu*, lit. *tuk*, scheint ein corrumpiertes *daka* zu stecken, der außlaut *santi*, *santja* ist villeicht als verdrehung von *kanti*, *kantja* zu faßen, so daß ein **daka-kant-i*, **daka-kant-ja* als grundform vorauß zu setzen wäre. Daß hier arg entstelte formen vor ligen, scheint die unregelmäßige aber doch sichere entsprechung der litaui-

schen und slawischen form (lit. *tukstanti* neben slaw. **tusantja*) §. 240.
an die hand zu geben, und hierin finden wir eine berechtigung,
in disem worte überhaupt ein unregelmäßig verändertes gebilde
zu sehen, das sich den gewönlichen lautgesetzen entzogen hat.

Stämme der ordnungszalen.

Die ordnungszalen sind bis auf 2. superlative, teilweise je- §. 241.
doch mit besonderheiten, die sie von andern superlativen unterscheiden. Die formen der indogermanischen ursprache sind meist nicht erschließbar, da die verschidenen sprachen in der wal des suffixes oft nicht zusammen stimmen.

Die zalen von 1—10.

1. urspr. wol *pra-ma*, stamm *pra* (ante); altind. *pra-thamá*, von *pra* (als praeposition ante) mit *-thama*, mit *th* für *t* (§. 123, 2); altbaktr. *fra-tema*, *fra-thema*, wie altind., darneben auch *paourva*, grundf. *par-va*, *paoirja*, grundf. *par-ja* (§. 27, 5, anm.) von der selben wurzel mit anderen suffixen, vgl. d. slawische; griech. *πρῶ-το*, dor. *πρᾶ-το* von *προ* mit suffix *-ta* (§. 234, pg. 392) und steigerung oder denung des stamvocals; lat. *prî-mo*, mit suffix *-mo* (§. 235), wol auß **pro-imo*, so daß hier nach analogie anderer formen auf **-timo* nicht *-mo*, sondern *-imo* an getreten ist; altir. *prím* ist möglicher weise dem lateinischen entnommen; altbulgar. *prŭvŭ-ĭ*, mit dem zusatze *ĭ* = *ja* der bestimten adjectiva, scheint für **prŭ-mŭ* zu stehen, wofür namentl. lit. *pìr-ma* für **par-ma* zeugt, so wie got. *fru-ma-n*, d. i. *pra-ma-n*, mit dem bekanten zusatze *n* der bestimten form der adjectiva.

2. indogerm. urspr. ? altind. *dvi-tí'ja*, d. i. **dvi-tja* (§. 15, 2, b), also wol eine weiterbildung durch *-ja* von einem **dvi-ta*; eben so altbaktr. *bi-tja*, mit *bi* = *dvi* (§. 136, 3); griech. *δεύ-τερο*, ein comparativ (§. 233), *δευ* scheint steigerung von **du* auß *dva* zu sein; lat. *secundo* ist nicht von stamm *dva* gebildet, sondern von wurz. *sec*, *seq* (sequi), über das suff. vgl. §. 223, pg. 351; altir. *tánise*, mir dunkel, wol, wie im lateinischen, nicht vom stamm *dva*. Die nordischen sprachen haben sämtlich formen einer grundform *an-tara*, d. h. eines

§. 241. comparativs des demonstrativen pronominalstammes *ana* (s. §. 233 pg. 391), so altbulg. *vŭ-torŭ-ĭ, vŭ = ą = ăn* (§. 84, 2); lit. *àn-tra;* got. *an-thara.*

3. indogerm urspr. *tri-tja*, villeicht *tar-tja* oder *tra-tja*, *-tja* ist auch hier weiterbildung von *-ta;* altind. *tr-tí'ja*, d. i. **tar-tja* (§. 15, 2, b) von einer, wie es scheint, älteren form des stammes für 3., nämlich *tar* oder *tra;* altbaktr. *thri-tja;* griech. *τρί-το* mit dem superlativsuffixe *-ta*, mit welchem im griechischen mit außname von 7. und 8. die sämtlichen übrigen ordinalia gebildet sind; lat. *ter-tio*, wie altind.; altir. *tri-s*, im suffixe mir nicht klar; altbulg. *tre-tijŭ*, eben so litauisch *tré-cza*, d. i. *tre-tja;* desgleichen gotisch *thri-dja-n*, mit dem selben suffixe *-tja* von stamm *tri.*

4. indogerm. urspr. wol *katvar-ta;* altind. *k'atur-thá (tha = ta)*, auch *túr-ja, tur-ìja*, für **k'atur-ja* mit verlust des anlauts und dem sonst nicht für sich allein superlative bildenden suffixe *-ja*, die verbindung dises suffixes mit suffix *-ta* fanden wir bereits, auch hier haben wir die häufige erscheinung, daß jedes von zwei verbunden auf tretenden suffixen, wie hier *t-ja*, d. i. *ta-ja*, die function diser verbindung üben kann (vgl. pg. 391); altbaktr. *túirja* = altind. *turja;* griech. *τέταρ-το* für **τετϝαρ-το;* lat. *quar-to* für **quatuor-to;* altind. *cethra-mad* mit suffix *ma-ta* (s. pg. 395), das häufig bei ordnungszalen erscheint; altbulg. *čet-vrŭ-tŭ*, d. i. *katvar-ta*, mit der slawischen umstellung von *ar* zu *ra* (§. 181, anm.); lit. *ketvìr-ta*, d. i. *katvar-ta;* got. nur erschloßen **fidur-tha.*

5. indogerm. ursprache wol *kankan-ta* oder villeicht schon *kank-ta;* altind. *pank'a-má*, vêd. *pank'a-tha*, mit bekanten suffixen; altbaktrisch *pukh-dho*, wol für **pank-ta* oder *pak-ta;* griech. *πέμπ-το;* lat. *quin(c)-to;* altir. *cóice-d*, auch mit suffix *-ta;* altbulg. *pę-tŭ-ĭ*, wol auß *pank-ta;* lit. *pènk-ta;* got. **fimf-ta* (nicht belegt).

6. Überall mit suffix *-ta*, das also hier der ursprache sicher zu komt, für welche jedoch die form des ordinale nicht fest steht; altind. *s'as'-t'há;* altbaktr. *khs-tva*, villeicht eine verdrehung für **khsvas-ta;* griech. *ἕκ-το*, wol für **ἕξ-το*, vgl.

latein. *sex-to;* altir. **seise-d* (neuir. *seisead)* ist nicht klar, aber §. 241. mit dem selben suffixe; altbulg. *šes-tŭ-ĭ;* lit. *szész-ta;* gotisch *saihs-ta-n*."

7. indog. ursprache *sapta-ma*, oder *sapta-ta*, oder etwa *saptan-ta?*; altind. *sapta-má;* altbaktr. *hapta-tha;* griech. *ἕβδο-μο* für **ἑπτο-μο*, mit unregelmäßiger erweichung der stummen *πτ* zu den tönenden *βδ;* lat. *septi-mo;* altir. **secht-mad* (neuir. *seacht-ṁad)*, das wol *sapta-mata* (§. 235, pg. 395) in der grundf. zu lauten hätte; altbulg. *sed-mŭ-ĭ* für **sept-mŭ;* lit. *septìn-ta*, vgl. die cardinalzal, alt *sék-ma*, eine seltsame verdrehung von **sept ma;* got. **sibun-da* (erschloßen).

8. indogerm. urspr. villeicht *akta-ma;* altind. *aš'ṭ'a-má;* altbaktr. *aste-ma;* griech. *ὄγδο-ϝο*, mit derselben erweichung wie bei *ἕβδο-μο*, für **ὀκτο-ϝο* und latein. *octa-vo* zeigen ein suffix *-va*, vergl. oben 1. altbaktr. *paour-va* und slaw. *prŭ-vŭ*, grundf. *par-va*. Entweder ist in disen beispilen *va* auß *ma* entstanden durch ungewönlichen consonantenwechsel, oder suff. *va* ist ursprünglich und fungiert hier superlativisch. Das slawische *prŭ-vŭ* wäre dann vom litauischen *pìr-ma* freilich zu trennen; altir. **ocht-mad* (neuir. *ocht-ṁad*) vgl. 7; altbulg. *os-mŭ-ĭ*, d. i. *ok-ma*, für **okt-ma*; lit. *asztùn-ta*, vgl. die cardinalzal, alt *asz-ma* für **aszt-ma;* got. *ahtu-da-n.*

9. indog. urspr., zweifelhaft ob mit suffix *-ma (nava-ma)* oder mit *-ta (navan-ta);* altind. *nava-má;* altbaktr. *nâu-ma;* griech. *ἔνα-το*, *ἔννα-το* wol auß **ἐνεϝα-το* verkürzt; latein. *nô-no* auß **nov-no*, **novi-no*, wie es scheint durch assimilation an den anlaut für **novi-mo;* altir. **nói-mad*, **nói-med* (neuir. *nao-ṁad)*, grundform *novi-mata;* altbulg. *devę-tŭ-ĭ;* lit. *devìn-ta;* gotisch *niun-da-n.*

10. indogerm. ursprache, zweifelhaft, wie bei 9, ob *daka-ma* oder *dakan-ta;* altind. *daça-má;* altbaktr. *daçe-ma;* griech. *δέκα-το;* latein. *deci-mo;* altir. **dech-mad* (neuir. *deachṁad*) d. i. *daka-mata;* altbulg. *desę-tŭ-ĭ;* lit. *deszìm-ta;* gotisch *taihun-da-n.*

11—19. Urspr. durch zwei worte. Altind. Wie in andern zusammensetzungen, so gilt auch hier der außlaut *a* des

§. 241. zweiten bestandteiles *daçan*, der sein *n* verliert, zugleich als adjectivbildendes suffix, so z. b. 11. *êkâ-daçá* von *é'kâ-daçan*, 12. *dvâ-daçá* u. s. f. Hier sehen wir also auch suffix *a* in der function superlative zu bilden. Eben so altbaktrisch, z. b. 11. *aêva-daça*, 12. *dva-daça*, 13. *thrî-daça;* griech. überall *-δέκα-το*, also 11. *ἑν-δέκα-το*, 19. *ἐννεα-και-δέκα-το;* latein. 11. *un-deci-mo*, 12. *duo-deci-mo*. die folgenden durch getrente worte; altirisch, getrente worte und überdiß aus dem neuirischen erschloßen; altbulg., nicht zusammen gesezt; lit., überall mit suffix *-ta*, also z. b. 12. *dvy'-lik-ta* u. s. f.; got. nur *fimf-ta-taíhun-da* belegt, also beide worte in der ordinalform und lose verbunden.

20—90. Urspr. durch zwei worte. Altind. entweder mit suffix *-tama*, z. b. 20. *vimçati-tamá*, 30. *trimçat-tamá*, oder durch suffix *-a*, wie bei 11—19, mit verlust des auß lautenden *-t*, *-ti*, z. b. 20. *vimçá*, 30. *trimçá*. Beide bildungsweisen finden auch im altbaktrischen statt, z. b. 20. *viçãs-tema*, von einem stamme **viçanti*, ältere form für *viçaiti*, grundform *dvi-(da)kanti*, der außlaut *i* fiel hinweg und auß **vi-çant-tama* ward (nach §. 139, 2. 137) *vi-çãs-tema*, 30. *thri-ça*, wie altind. *trim-çá;* im griech. trat an *-κοτι*, *-κοντα* das suffix *-το* so, daß *-κοτι* und *-κοντα* zu *-κοτ* verkürzt wurden, daher **-κοτ-το* und darauß regelrecht (§. 148, 2) *-κοσ-το*, also 20. *εἰκοσ-τό*, 30. *τριακος-τό* u. s. f. Latein. Suffix *-tumo*, *-timo* tritt an das des außlauts verlustige **-cinti*, **-cinta*, oder vilmer an eine ältere form **-centi*, *-*centa;* also *-*cent-tumo* und darauß nach der regel (§. 157, 1, b) *-censumo*, *-cêsimo*, mit erweichung des *c* zu *g* auch *-gêsimo*. Z. b. 20. alt *vicensumo*, *vicinsumo*, darauß *vicêsimo*, *vigêsimo*, grundf. wäre also etwa **dvi-(da)kanti-tama;* 40. *quadra-gensimo*, *quadra-gêsimo* u. s. f. Altir. *-ad*, d. i. *-a-ta*, tritt an; das *a* ist wol außlaut des stammes, z. b. 30. **trichat-ad* (neuir. *triochadad*) u. s. f.; Altbulg. und lit. haben getrente worte, z. b. 40. *kéturios* (cardinalzal) *deszimtàs-is*, also an *deszimti* trat suffix *a*, die bestimte form des adjectivs wird außschließlich gebraucht (formen, wie 40. *keturiû-deszim-ta* der grammatiken, fand ich nicht in der gesprochenen sprache);

gotisch nicht belegt, ahd. mit dem superlativsuffixe *-ôsta-n* §. 241.
der adjectiva (z. b. 40. *fior-zugôsto)*.

100—1000. 100. altind. *çata-tamá;* altbaktr. nicht bel.; griech. mit suffix *-στο*, warscheinlich nach der analogie von *-ιστο* (§. 234, pg. 393) auß *-το* gebildet, *ἑκατο-στό;* latein. nach der analogie der zehner *cent-êsimo*, als wäre *-êsimo* das suff. (auß **cent-têsimo* wäre **censêsimo* geworden, §. 157, 1, b); altir. **céta-d* (neuir. *ceadad·)*, d. i. **kanta-ta;* altbulg. mit suffix *a* in bestimter form *sŭtŭ-ĭ*, grundf. *kata-ja*, eben so litauisch *szìmta* in bestimter form (nom. sg. msc. *szimtàs-is);* gotisch nicht belegt.

200—900. altind. mit *çata-tama;* altbaktr. nicht belegt; griech. mit *-στο* (s. 100), z. b. 200. *διακοσιο-στό;* latein. mit *-centêsimo*, z. b. *du-centesimo*, *octin-gentesimo* u. s. f.

1000. altind. *sahasra-tamá;* altb. nicht belegt; griech. mit *-στο*, *χιλιο-στό;* latein. mit *-êsimo*, *millêsimo;* altir. mit *-ta*, **míle-d* (neuir. *mílead·);* altbulg. mittels des adjectivsuffixes *-nŭ*, grundf. *-na*, also *tysąštĭ-nŭ;* litauisch nach den grammatiken mit suffix *-inja*, vor welchem der außlaut von *túkstanti* ab fält, *tukst-inja* (nom. sg. msc. *tukstàni-s)* oder mit suffix *a* in gleicher weise, *túkstu* (nom. sg. msc. *túksta-s)*, beim volke durch die bestimte form, nom. sg., *tukstanty's-is;* gotisch nicht belegt.

B. Worte.

Wortbildung.

Die stämme sind im indogermanischen an sich noch keine §. 242.
worte, keine sazteile. Im indogermanischen ist jedes wirkliche wort, jedes element des satzes, entweder verbum oder nomen (die echten interjectionen sind keine worte, sondern lautge-

§. 242. bärden; adverbia, partikeln, praepositionen u. s. f. sind ursprünglich casus oder verbalformen). Die stämme sind an sich noch keines von beiden, weder nomen noch verbum; sie werden erst zu dem einen oder andern bestimt durch casussuffix und personalendung. Stamm *bhar-a* z. b., von wurzel *bhar*, ist weder verbum noch nomen; nom. sg. msc. *bhara-s*, acc. sg. *bhara-m*, instr. pluralis *bhara-bhis* u. s. f., ist nomen und hat als solches die function eines nomen agentis; 2. sg. praes. *bhara-si*, 3. sg. *bhara-ti*, 3. plur. *bhara-nti*, ist verbum, fers, fert, ferunt. Casussuffixe und personalendungen sind also im indogermanischen die eigentlichen wortbildungselemente, im gegensatze zu den stambildungselementen.

Die wortbildungselemente sind fast sämtlich deutlich und klar erkenbar als pronominale elemente, die in einer früheren lebensepoche des indogermanischen noch selbständige wurzeln waren; z. b. *bhara-s*, nom. sg. masc., latein. **feru-s*, darauß *-fer*, ist zusammen geschmolzen auß *bhar a sa*; *bhar* ist die wurzel mit der function ferre; *a* ist ein determinierendes pronominales element, hier den täter bezeichnend; *sa* ist ein demonstrativ, das belebte genus im nominativ an deutend; *bharati* (fert) zerlegt sich in *bhar-a* und *ti*, älter wol *ta*, pronom. der dritten person, vgl. wurzel *ta*, z. b. in *ta-m*, griech. *τό-ν*, lat. *(is)-tu-m* u. s. f. In *bhar-â-mi*, mit gesteigertem *a* des stammes, ist *mi* für *ma* pronomen der ersten person sing. u. s. f.

Da verbum und nomen sich so zu einander verhalten, daß sie als nähere bestimmung früher unbestimter sprachelemente zu betrachten sind, so kann eins one das andre nicht vor kommen. Entweder scheidet eine sprache nomina und verba in der form, oder sie hat keines von beiden. Man kann daher auch nicht von einer priorität des einen oder des andern sprechen; nomen und verbum sind beide zugleich entstanden. Es ist daher völlig gleichgiltig, ob wir in der wortbildunglere die declination (die lere von den nominalformen, d. h. den casusendungen) oder die conjugation (die lere von den verbalformen, d. h. strenge genommen, den personalendungen, da tempusstämme und modusstämme noch nicht das characteristische des verbum

enthalten und also eigentlich zur stambildungslere zu ziehen §. 242.
wären) voran stellen; der usus hat sich für die voranstellung der declination entschiden und wir sehen keinen grund von dem selben ab zu gehen.

1. Nomina (Declination).

Von den endungen der nomina im algemeinen. §. 243.

Einfacher organisierte sprachen, welche mit dem indogermanischen die morphologische eigenschaft gemein haben, daß sie die beziehungselemente ans ende der bedeutungselemente setzen (sprachen der formen $W+w$ oder *Ws*), drücken die beziehungen, deren das nomen fähig ist, nämlich numerus und casus, durch nach gesezte mer oder minder eng mit dem nomen verwachsende ursprünglich selbständige elemente auß; im chinesischen bildet z. b. ein nach gesetztes selbständiges wort, *tì* oder *ti*, den genitiv; magyar. z. b. *hal* piscis., *-nek* oder *-nak* (als selbstäudiges wort z. b. in *nek-em* mihi) ist zeichen des dativs, also ist *hal-nak* dativ pisci; *-nál* bedeutet apud (z. b. *nál-am* apud me) also *hal-nál* apud piscem; *k* ist zeichen des plurals, demnach *hal-ak* pisces; *hal-ak-nak* piscibus, dat. plur., *hal-ak-nál* apud pisces u. s. f. In der declination des indogermanischen wird auf die selbe weise verfaren, nur verschmolzen hier, in folge der entwickelteren einheit des wortes, die zuerst noch selbständigen dann mit dem stamme zu einem worte zusammen tretenden elemente enger unter sich und mit dem stamme. Das eigentümliche der flexion, die veränderung der wurzel selbst zum außdrucke der beziehung, wird zum zweck der casusbildung und numerusbildung nicht verwant; die steigerung einiger stammaußlaute vor gewissen casusendungen ist vereinzelt und nichts dem casus wesentliches, so wenig als die verkürzung der stammaußlaute (z. b. got. *sunau-s* gen. sing. von stamm *sunu*, *ἄστεϝ-ος* gen. sing. von *ἄστυ* hat steigerung; *πατρ-ός*, der selbe casus von stamm *πατέρ*, hat verkürzung des stammes).

Auch im indogermanischen tritt dem stamme des nomen

§. 243. zweierlei an, 1. das casuselement (ursprünglich postposition) und 2. im plural außer dem selben noch das pluralzeichen (der dual ist eine abart des pluralis).

Die wißenschaftliche darstellung der indogermanischen declination hat die aufgabe, die im vor ligenden stande der sprache enge verwachsenen elemente wider auf zu lösen; mit anderen worten, sie muß die älteren und ältesten formen wider her stellen, auß denen die späteren erwachsen sind. Nur so können die casusformen klar gefaßt werden. So ist z. b. der instr. plur. *varkais* entstanden auß *varkabhis*, und diß *varka-bhi-s* wol auß älterem *vark-a-bhi-sa*; *vark* ist die wurzel, *vark-a* der nominalstamm (lupus), *bhi* das casussuffix, *sa* das pluralzeichen. Ursprünglichst reichte *vark* allein für alle beziehungen auß; sodann traten an dise wurzel *vark* als nähere bestimmungen die anderen wurzeln an, die endlich mit der selben und unter sich enge verwuchsen.

Die zal ist im indogermanischen dreifach, der dual ist jedoch eine secundäre abart des plurals, die auch leicht in den sprachen wider schwindet. Andere sprachen unterscheiden teils die zal gar nicht, teils bezeichnen sie nur singular und plural; indes kommen auch merfache zalunterschide vor.

In der anzal der lautlich bezeichneten casusverhältnisse schwanken die bekanten sprachen ungemein; wärend vile sprachen das casusverhältnis gar nicht bezeichnen, drücken andere ser zalreiche verhältnisse durch eine der casusbildung des indogermanischen analoge weise auß (das finnische kent z. b. vierzehn casus; rechnet man die magyarischen postpositionen hierher, so ergeben sich für dise sprache noch vil zalreichere casusbildungen). Auch hier zeigt das indogermanische maßvolle beschränkung, gleich weit von mangel wie von überfluß entfernt. Das indogermanische kent ursprünglich siben casus, d. h. siben am nominalstamme durch an gehängte elemente auß gedrükte beziehungen, nämlich nominativ, accusativ, locativ, dativ, ablativ, genitiv, instrumentalis.

Außerdem ist das nomen im indogermanischen der form der interjection fähig, d. h. der bloße nominalstamm (der also

kein wort ist) wird an gewant um gefül oder wollen in bezug auf die bedeutung des nominalstammes unmittelbar auß zu drücken. Der **vocativus** ist demnach kein casus, ja nicht einmal ein wort im strengen sinne; er ist kein sazelement, sondern eine interjection. §. 243.

Die siben casus und der vocativ werden in den ältesten vertretern unseres sprachstammes nur im singular unterschiden. Locativ und dativ, ablat. und genit. des singulars sind nahe verwant.

Im plural dienen teilweise casuselemente, die von den im singular gebrauchten verschiden sind. Hier felt der vocativ, welcher durch den nominativ ersezt wird; ferner fallen dativ und ablativ zusammen, beiden steht der instrumentalis ser nahe.

Der dualis unterscheidet nur drei casusformen, 1. nomin. acc.; 2. dat., abl., instr.; 3. gen., loc.

Ser frühe begann in den sprachen der verlust von casusformen, es verschmolzen ursprünglich verschidene casus zu einer form. So ist z. b. im griechischen der ablativ im genitiv auf gegangen; der instrumentalis ist in der ältesten sprache bereits im verschwinden begriffen; dativ und locativ fält zusammen. Änliches findet in anderen sprachen unseres stammes statt.

Nicht selten finden sich zwischen stammaußlaut und gewissen casussuffixen elemente eigentümlicher art, welche beim nomen substantivum dadurch sich als unursprünglich zu erkennen geben, daß sie in den verschidenen sprachen verschiden sind und teilweise erst in späteren sprachepochen auf treten. Im altindischen kann z. b. der genitiv pluralis des stammes *mâtár* (mater) in der ältesten sprache noch *mâtr-â'm* gebildet werden, vgl. *μητέρ-ων;* hier ist nur der stamm des nomens verkürzt, die im griechischen erhaltene grundform ist *mâtar-âm,* außer nominalstamm und casussuffix aber noch kein anderes element vorhanden, wärend diser casus im sanskrit *mâtṝ'-n'-âm* lautet (diß *n* ist eins der häufigsten der in rede stehenden unursprünglichen elemente). Der indogermanischen ursprache sind dise erweiterungen des nominalstammes sämtlich ab zu sprechen.

§. 243. Anders verhält es sich bei den pronominibus. Hier tritt eine erweiterung des pronominalstammes vor gewissen casuselementen in den verschidenen sprachen unseres stammes in so überein stimmender weise auf, daß sie auß der ursprache stammen muß. Diß und einzelne mer oder minder ab weichende casussuffixe (d. h. es haben sich beim pronomen casuselemente erhalten, die außerdem nicht mer in anwendung sind) machen eine gesonderte betrachtung der declination der pronominalstämme notwendig.

Durch besondere unregelmäßigkeiten (stamwechsel) unterscheiden sich die stämme der persönlichen ungeschlechtigen pronomina. Wir scheiden also nominale und pronominale declination und declination des persönlichen, ungeschlechtigen pronomens.

Die casuselemente sind natürlich ursprünglich überall die selben, da die beziehung des casus überall die selbe ist. Es gibt nur eine einzige declination, die unterschide der declinationsweise, die wir in der vor ligenden sprache bemerken, sind gröstenteils erst später ein getreten, es sind die wirkungen der bei verschidenen nominalstämmen verschidenen stammaußlaute; beim pronomen tritt, wie gesagt, wechsel im stamme selbst ein.

§. 244.

Von der genusbezeichnung.

Vom wesen des genus*) und vom verhältnis des genus zu der bedeutung der worte zu handeln, ligt der functionslere ob. Hier geht uns nur die lautliche bezeichnung des genus am nomen an.

Das indogermanische kent bekantlich einen dreifachen ge-

*) Vgl. Aug. Schleicher, die genusbezeichnung im indogermanischen, Beitr. III, pg. 92; ferner Pott, Geschlecht (grammatisches) in Ersch und Grubers encyclopädie, erste section LXII, pg. 393—460, wo man die frühere litteratur an gefürt findet. Eine besonders wichtige erscheinung auf indogermanischem sprachgebiete behandelt Jacob Grimm, von vertretung männlicher durch weibliche namensformen, abh. der k. akad. der wiß. zu Berlin, phil.-hist. classe 1858, pg. 33—88; auch in besonderem abdrucke erschinen.

nusunterschid, wärend vile sprachen das genus am nomen gar §. 244. nicht unterscheiden, andere (z. b. die den südafrikanischen oder congo-caffrischen sprachstamm bildenden sprachen, auch Bantusprachen genant) zalreichere unserem genus entsprechende unterschide kennen.

Ein besonderes lautliches element zur bezeichnung des genus hat das indogermanische nicht, und es ist deutlich war zu nemen, daß in einer älteren sprachepoche der indogermanischen ursprache das genus one bezeichnung war und erst im laufe der zeit durch secundäre hilfsmittel die genera am nomen gesondert wurden.

1. Das genus ist durch gar nichts lautlich bezeichnet in fast allen casus der consonantischen stämme und der stämme auf diphthonge und ferner der stämme auf *i* und *u*. Bei den stämmen auf *a* tritt im femininum in fast allen casus die steigerung dises *a* zu *â* ein (sie tritt nicht ein im instr. singular I, wie altindisch und altbaktrisch *nava-j-â*, slaw. *novo-ją* beweist; hier ist *nava* der selbe stamm wie im masc. und neutr. und im vêda ist dise form des instr. sing. auch noch nicht auf das femininum beschränkt), welche im masculinum und neutrum nur in wenigen casus (im ablat. sing. masc. neutr. fem. *navâ-t*, nom. plur. msc. fem. *navâ-sas*) statt findet, so daß sich hier die meisten casus im femininum von denen des masculinum und neutrum ab setzen. Indessen beweist schon der umstand, daß die steigerung des stammaußlautes *a* dem msc. und neutr. keineswegs völlig fremd ist, daß sie nichts dem femininum außschließlich zu kommendes ist und daß man eigentlich von weibl. stämmen auf *â* nicht reden dürfe. Ferner werden in einigen sprachen die formen der *a*-stämme mit gesteigertem stammaußlaute auch als masculina gebraucht, z. b. latein. *ad-vena*, *terri-gena*, *col-lega*; griech. *πολίτη-ς*, *κριτή-ς*, *παιδο-τρίβη-ς*: slaw. *vladyka* (dominus); altlitauisch *gera-dėja* (beneficus) u. s. f.; *a*-stämme mit nicht gesteigertem stammaußlaute gelten auch als feminina, z. b. griech. *ὁδό-ς*, grundform *sada-s*; *ἵππο-ς*, grundform *akva-s* u. s. f., so daß auch diser unterschid durchauß kein durch greifender ist und seine ursprüngliche verwen-

§. 244. dung zur genusbezeichnung ser zweifelhaft erscheint. Der kürze wegen bezeichnen wir jedoch diejenigen *a*-stämme, welche ir *a* in fast allen casus zu *â* steigern, als weibliche stämme auf *â*.

2. Das genus wird dadurch bezeichnet, daß sich gewisse casussuffixa in einem bestimten genus fest sezten, oder dadurch, daß ein casus in einem gewissen genus gar nicht gebraucht, sondern durch einen anderen ersezt wird. Auf dise art unterschid sich schon in der indogermanischen ursprache das genus neutrum vom masculinum und femininum im nom. sing. und pluralis, wärend im genitiv singular. der *a*-stämme mascul. und neutr., wie meist bei disen stämmen, dem femininum gegenüber stehen. So hat das neutrum im accus. nomin. pluralis das den belebten generibus fremde suffix urspr. *â* (z. b. msc. fem. *bharant-as*, neutr. *bharant-â*, stamm *bharant* ferens); in der pronominalen declination hat der acc. nom. sing. neutr. das suffix *t*, wärend das masculinum und femininum *s* haben (z. b. neutr. *ki-t*, latein. *qui-d;* masc. femin. *ki-s*, latein. *qui-s);* der genitiv singularis des masc. und neutr. der *a*-stämme hat die casusendung *-sja*, das femininum aber das gewönliche auf *s* auß lautende genitivsuffix; anstatt des nominativs sing. braucht das neutrum den accusativ oder den nakten stamm (acc. nom. sing. neutr. z. b. *nava-m*, latein. *novo-m;* nom. sing. masc. *nava-s*, lat. *novo-s*, fem. *navâ(s)*, lat. *nova;* accus. nomin. sing. neutr. *madhu*, *μέϑυ*, nom. sing. msc. fem. *sunu-s* u. s. f.; dem Römer gilt jedoch ein *felic-s*, *feren(t)-s*, *viru-s*, *volgu-s* auch als neutrum, trotz des *-s* des nominativs).

Später, nach der sprachtrennung, erhielt diß mittel der genusunterscheidung erweiterte anwendung, so z. b. im altindischen, wo das ablativsuffix nur bei msc. u. neutr. der *a*-stämme gebraucht wird, wärend es im femininum diser stämme nicht an gewant wird; das genitivsuffix *-as* wird hier für manche feminina zu *-âs* gesteigert, wie das dativische *ê*, urspr. *ai*, im fem. zu *âi* u. dergl. mer.

3. Der indogermanischen ursprache noch fremd und erst in einzelnen auß ir hervor gegangenen sprachen zimlich spät entwickelt ist die verwendung der vor einzelnen casus erschei-



nenden uursprünglichen stammerweiterungen zum zwecke der §. 244. genusbezeichnung, wie z. b. im altind. gen. sg. der *i*- und *u*-stämme masc. *sunô'-s*, älter *sunv-ás*, fem. *hánô-s* oder *hánv-âs*, neutr. aber *mádhu-n as* mit der stammerweiterung *n*; instrum. sing. im sanskrit msc. *áçvêna* (eben so neutr.) auß **açva-in-â*, mit stammerweiterung durch *in*, fem. *áçva-j-â*, mit stammerweiterung durch *j*. Meist zeigt das älteste indisch hier noch die älteren, das genus noch nicht unterscheidenden formen (wie z. b. vêd. instr. sg. msc. fem. **áçvâ*, aber auch **áçvajâ* u. a.).

4. Ganz jung ist ferner die verschidene lautliche veränderung ursprünglich identischer formen zum zwecke der genusunterscheidung, wie z. b. im altindischen auf dise art masc. u femin. im acc. pluralis der vocalischen stämme gesondert wird, z. b. *páti-n* für **pati-ms*, aber *bhû'ti-s* ebenfals für **bhûti-ms*; altlat. ablat. sing. msc. neutr. *novô-d*, fem. *novâ-d*, grundform beider ist *navâ-t*; gotisch. gen. plur. msc. neutr. *-ê*, im fem. bei mereren stämmen *-ô*, beides, *-ê* und *-ô*, steht für ursprüngliches *-âm* u. s. f.

5. Daß gewisse stämme schon in der älteren zeit dei sprache dem einen oder dem anderen genus fast außschließlich an gehören (z. b. die abstracta auf *-ti* dem femininum) hängt mit der function der selben zusammen und gehört also gar nicht hierher. In späteren perioden des sprachlebens sezten sich aber gewisse stamformen für einzelne genera, besonders für das femininum, immer mer fest und bildeten so eine neue art der genusbezeichnung durch den nominalstamm selbst. So vor allem stämme auf *ja (jâ)*, z. b. altind. *dêvî'* (dea), d. i. **dêvjâ*, stamm *dêvja*, wärend fürs masc. kein **dêvja-s* gebräuchlich ist, sondern nur das ältere *dêvá-s* (deus); *dâtrî'* (*datrix), d. i. **dâtrjâ*, stamm *dâtrja* auß **dâtarja* für älteres *dâ-tar*, das allen drei geschlechtern gemeinsam war, griech. *δότειρα*, d. i. **δοτερjα*, zu welchem ein **δοτειρο-ς*, grundform **datarja-s* felt, da hier die älteren stamformen *δο-τήρ*, altind. u. urspr. *dâ-tar* allein im gebrauche bliben; altindisch *svâdvî'*, d. i. **svâdv-jâ*, griechisch *ἡδεῖα*, d. i. *svâdav-jâ*, neben den älteren formen *svâdú-s*, *ἡδύ-ς*, die auch fürs femininum galten; latein. stamm

§. 244. *vic-tr-îc* nur als femin. neben *vic-tor* msc.; griech. *αὐλητρίδ* (nom. sg. *αὐλητρίς*) als femininum neben *αὐλητήρ* und and. dergl.

§. 245. **Von den nominalstämmen.**

Der außlaut der nominalstämme ist für die declination von entscheidender bedeutung; er ist das wechselnde element, die casusendung dagegen ist überall die selbe. Man kann daher nicht von verschidenen declinationen, sondern nur von verschidenen stämmen reden. Wir haben dise also hier nach iren außlauten an zu ordnen, da dise mit den casusendungen in berürung treten und je nach irer beschaffenheit in verschidener weise von den selben afficiert werden.

Die stammaußlaute sind zunächst entweder consonantisch oder vocalisch. Erstere schwinden leicht in den sprachen, indem sie in die analogie der vocalischen über gehen. Die consonantischen stämme erleiden in mereren sprachen kürzung oder denung irer auß lautenden silbe vor gewissen casussuffixen. So zerfallen sie in unwandelbare und wandelbare. Den consonanten am nächsten stehen die vocale *u* und *i*, die ja leicht in *v* und *j* über gehen. Den consonantischen stämmen reihen sich daher die diphthongischen (z. b. auf *âu* oder *âv*) und die *u*- und *i*-stämme (mit kurzem und gedentem vocale) an. Die *a*-stämme (die häufigsten stämme unserer sprache) sind dadurch auß gezeichnet, daß *a* niemals in einen consonanten auß weichen kann, sie stehen daher allen andern durch besondere eigentümlichkeiten gegenüber.

Folgende stämme mögen uns als vertreter der hauptsächlichsten stamformen, als paradigmen dienen; in den meisten casus werden wir wol nicht aller diser stämme bedürfen, da ganze reihen der selben sich vor mereren casuselementen volkommen übereinstimmend verhalten.

I. Consonantische stämme.

1. Unwandelbare. Es lautet hier der endconsonant der wurzel selbst auß, z. b. urspr. *vâk*, altind. *vâk'*, altbaktr. *vâk'* (sermo), griech. *ὀπ*, lat. *vôc* (schlägt, wie alle consonantischen

in die *i*-form über) fem., altir. *ríg* (rex) masc. (vgl. Stokes §. 245. in Beitr. I, pg. 458), lit. msc. *szun* (canis); in einigen der leztgenanten sprachen findet hier wie bei anderen consonantischen stämmen übergang in die analogie der vocalischen stämme statt. In den übrigen sprachen felen dergleichen nominalstämme.

2. Stämme auf *-as*, deren stambildungssuffix vor den casuselementen nur durch phonetische einflüße veränderung erleidet; z. b. urspr. neutr. *manas*, msc. fem. *dus-manas (δυς-μενές)*; altind. neutr. *mánas*, msc. fem. *dúr-manas*; altbaktr. ntr. *manas*, masc. fem. *dus'-manas*; griech. *μένος*, msc. fem. *δυς-μενές*; lat. ntr. *genus*, msc. *cinis*, fem. *arbos*, adj. *vetus*, *vetes*: altir. sind dise stämme verloren, indem sie ganz in die analogie der vocalischen über getreten sind (Stokes, Irisch glosses 812 pg. 98); slaw. *nebes* (coelum) schlägt in die *i*-form über, neutrum; lit. *debes* (nubes; nur im gen. plur. consonantisch), *mènes* (nur im nom. sg. und im gen. plur. consonantisch) msc. (luna), einziger, fast ganz vocalisch gewordener rest; im gotischen felen dise stämme (sie sind vocalisch geworden; auch im althochdeutschen sind nur im plural reste erhalten, die ebenfals in die vocalische declination über gegangen sind).

3. *n*-stämme. Dise sind schon stärkeren veränderungen unterworfen; z. b. msc. urspr. *taksan*, villeicht richtiger *taktan* (faber); altind. *tákš'an*; altbaktr. *açman* (coelum); griech. *ποιμέν τέκτον*, *μέλαν*; latein. *sermon*, *homen*; altir. *menman* (mens); slaw. *kamen* (lapis) schlägt in die *i*-form über; lit. *akmen* (lapis) schlägt in *i*- und *ja*-form über; got. *hanan* (gallus), fem. *tuggôn* (lingua), *managein*, d. i. **managjan* (multitudo; §. 113, 4. 111, 2).

Neutr. urspr. *gnâman*; altind. *nâ'man*; altb. *nâman*; griech. felt bei substantiven und ist nur in adjectiven wie *τάλαν*, *τέρεν*, *πέπον* erhalten; lat. *nomen*; altir. ntr. *anman* (nomen), femin. *dítin* (teges), *talmanan* (terra); slaw. *imen* (wie *nebes*; im slawischen gehen eben so die neutra auf *-ęt*, z. b. *osilęt* asellus); lit. felt, da es überhaupt beim nomen kein neutrum mer hat; got. *naman*.

4. Stämme auf *-ant*, *-ans*, participien des activs, com-

§. 245. parative; dise sind starker veränderung unterworfen und können sogar das *n* auß werfen, bei einigen wechselt *t* mit *s*, indem lezteres vor vocalen, ersteres vor consonanten steht. Hierher gehören die participien activi praes. und futuri, z. b. masc. urspr. *bharant*, altind. *bhárant*, altbaktr. *barant*, griech. *φέροντ*, latein. *ferent*, altirisch *carat* d. i. *carant* (§. 173, 1; amicus, wörtlich amans), slaw. *pekąt* (coquens), *chvalę* (laudans; dise stämme gehen in allen casus nach der *ja-* oder *i*-form außer im nom. sg. msc. neutr. s. §. 215, pg. 314), lit. *áugant* (crescens), *mylint* (amans), partic. fut. *áugsent*, wie im slaw. fast durchauß *ja*-form (vgl. §. 215 pg. 315); got. *fijand* (inimicus), vilfach ius vocalische um schlagend. Ferner das partic. praeteriti activi, z. b. urspr. *vivid-vant*, altind. *vidvánt* und *vidváns*, comparative wie *jávijaṅs* (junior) u. s. f. (s. §. 216. 232), altbaktr. *vidvans (vîdhvans)*, griech. *ϝειδϝότ*, slaw. *davŭs* grundf. *davans* (part. praec. activi zu wurzel *da* dare, nur im nom. sg. consonantisch, sonst *ja-* oder *i*-form s. pg. 319), eben so gehen die comparative (vgl. §. 232, pg. 385) z. b. *boljŭs*, grundf. *baljans* (maior); lit. *áugęs*, *áugus*, grundf. *áugans* (nur im nom. sg. msc., außerdem *ja*-form s. §. 215, pg. 315).

Vor den casus die mit vocalen an lauten tritt bei disen stämmen die stärkste kürzung ein; in anderen casus zeigt sich verstärkung des stammes, so daß hier drei stamformen zu scheiden sind (von Bopp starke, schwache und schwächste casus genant). Ursprünglich sind dise unterschide nicht, im arischen haben sie sich am stärksten und regelmäßigsten entwickelt (vgl. pg. 312. 318).

5. *r*-stämme, z. b. urspr. *dâtar*, *bhrâtar* msc., *mâtar* fem.; altind. *dâtár*, *bhrấtar*, *mâtár*; altbaktr. *dâtar*, *brâtar*, *dughdhar* (filia); griech. *δοτήρ*, *πατέρ*, *μητέρ*; lat. *dator*, *pater*, *mater*; altir. *athar* (pater), *bráthar*, *máthar*; slaw. nur fem. *mater*, *dŭšter* (für **dŭgter*), sie schlagen fast in allen casus in die *i*-form über; lit. *moter*, *dugter*, *seser* (soror), wie im slawischen; got. *brôthar*, femin. *daúhtar*.

II. Vocalische stämme. §. 245.

6. Diphthongische stämme, z. b. urspr. *nâu;* altind. *nâu* (navis); altbaktr. *gâo* (nicht regelmäßig; terra, vacca, taurus); griech. *ναῦ;* außerdem felen derartige stämme.

7. Stämme auf langes *û, î.* Sie sind unursprünglich, wie die vocaldenung auf welcher sie beruhen, z. b. urspr. *bhru;* altindisch *bhrû;* altbaktrisch hat fast nur mersilbige auf *î,* d. i. ursprünglich *jâ;* griech. *ὀφρύ;* lat. *sû,* vor voc. *sû* (wie die consonantischen in die *i*-form über schlagend); slaw. *svekry* (socrus) schlägt meist in die *i-* und *a*-form über. Außerdem felen dergl. stämme.

8. *u*-stämme, z. b. urspr. msc. und fem. *sunu;* altind. *sûnú* (filius). fem. *hánu* (maxilla); altbaktr. msc. *paçu,* (pecus), fem. *tanu* (corpus); griech. masc. *νέκυ* (corpus mortuum), fem. *γένυ* (maxilla, mentum) unterscheidet sich nicht vom mascul., adject. *γλυκύ* (dulcis); lat. *fructu;* altir. *bithu* (mundus); lit. msc. *sunù;* slaw. msc. *synŭ* (im litauischen schlagen die *ja*-stämme vilfach in dise form um; im slawischen mischt sich dagegen die declination der *u*-stämme mit der der *a*-stämme msc. neutr.); got. *sunu,* das fem., z. b. *handu,* unterscheidet sich nicht vom msc.

Neutr. urspr. *madhu,* altind. *mádhu,* altbaktr. *madhu* (mel, mulsum), griech. *μέθυ,* latein. *pecu,* altir. *fidu* (arbor), got. *faihu* (pecunia).

9. *i*-stämme, z. b. urspr. *avi* msc. fem. (ovis); altind. fem. u. masc. *ávi* (ovis), fem. *bhû'ti* (existentia); altbaktr. *âfrîti* (benedictio); griech. *φύσι;* latein. *avi, pelvi;* altir. *dúli* (mundus, res, creatura); altbulg. *kostĭ* (os); litauisch *akì* (oculus); got. *mahti* (potentia).

Masc. urspr. *pati,* altind. *páti,* altbaktr. *paiti* (dominus), griech. *πόσι,* latein. *hosti,* altir. *fáthi* (= *váti* vates, im ältesten irisch unterscheidet sich die declination der mänl. und weibl. *i*-stämme nicht von einander; Stokes ir. glosses 42, pg. 42), slaw. *pątĭ* (via), lit. *gentì* (affinis) schlägt in die *ja*-form über (manche diser stämme waren ursprünglich consonantisch, was sich besonders im gen. plur. zeigt, z. b. nom. sg. *ąsìs* anser,

§. 245. aber gen. plur. *żąsú*, nicht **żąsiu*, grundf. also *gaus-âm*, nicht **gansj-âm*; so verhält es sich mit *debesìs* nubes, *dantì-s* dens, *dḗveris* δαήρ levir, lezteres ist auch im gen. sg. consonantisch); got. *gasti* (hospes).

Neutr. altindisch *vā́ri* (aqua), lateinisch *mari*, altir. *fissi* (scientia).

10. *a*-stämme z. b. masc. urspr. *akva*, altind. *áçva*, altbaktrisch *açpa*, griech. ἵππο, latein. *equo*, altir. *balla* (membrum), *fira* (vir); slaw. *vlŭkŭ* (lupus), mischt sich mit den *u*-stämmen; lit. *vìlka*, got. *vulfa*.

Neutr. urspr. *juga*, altind. *jugá*, altbaktr. *dâta* (creatum, datum), griech. ζυγό, latein. *jugo*, altir. *for-cetala* (dogma; für **cen-tala*, wurzel *can* dicere, docere), slaw. *dělo* (opus, schlägt im dat. sg. in die *u*-form über), lit. felt, got. *juka* (jugum).

Femin. urspr. *akvâ*, altind. *áçvâ*, altbaktr. *dâtâ* (data, creata), griech. ζευκτή, χώρā, latein. *equa*, altir. *ranna* (pars), slaw. *rąka*, lit. *rankà* (manus), got. *giba* (donum).

Die *ja*-stämme haben in manchen sprachen in folge von lautgesetzen einige secundäre eigentümlichkeiten, so im altindischen die feminina auf *-jâ*, welche diß in *î* zusammen ziehen (§. 15, c), z. b. *bharantî* (ferens); im altbaktr. gilt das selbe gesetz, z. b. *bavain-tî* (οὖσα) für **bharant-jâ*, andere feminina auf *jâ* verändern diß zu *jê*, *ê*, so die stämme *kanjâ* (puella), *tûirjâ* (fem. zu *tûirja* quartus; propinqua quarti gradus) u. a.; im altitalischen, wofür die beispile bei den einzelnen casus gegeben werden; im altirischen, z. b. masc. *célja* (socius), *rannaire* (gloss. 'partista') und fremdworte, wie *notire* (notarius), *tablaire* (tabellarius) u. a., neutr. *tréde* (trinitas), femin. *caliâ* (nomin. *caile* puella), hierher gehören vile abstracta wie *lánjâ* (nominativ *láne* plenitudo), *sóirjâ* (nom. *sóire* salus) etc.; im slaw. z. b. *konjŭ* (*konĭ* equus), *kraj*, d. i. **krajŭ* (margo), neutrum *polje* (campus), femin. *duša* = **duchja* (anima); im lit. finden sich teils nicht zusammen gezogene *ja*-stämme, die sich von den *a*-stämmen nicht unterscheiden (wie *kélias* via, *duszià* anima), teils zusammen gezogene, wie stamm *dàlgja* masc. (nomin. sg. *dàlgis* falx), femin. *żoljá* (nomin. sg. *żolė́* herba); im gotischen

masc. *harja* (exercitus), *hairdja* (pastor), neutr. *kunja* (genus), §. 245.
femin. *bandja* (vinculum).

Nominativ singularis. Masculina und feminina setzen §. 246.
das casuszeichen *s* an den stammaußlaut; die neutra ersetzen
den nominativ durch den accusativ.

Das *s* des nominativs ist one zweifel rest der pronominal-
wurzel *sa* (demonstrativ, nom. sg. masc. altind. und gotisch
sa, griech. ὁ; femin. altind. *sâ*, got. *sô*, griech. ἡ). Beweis für
die richtigkeit diser anname lifert die pronominale declination,
welche den nom. acc. neutr. durch *t* bezeichnet. Die pronomi-
nalwurzel *sa* wird nämlich im vor ligenden stande des indo-
germanischen nur für den nomin. sing. masc. femin. gebraucht,
fürs neutrum und für alle anderen casus tritt eine andere prono-
minalwurzel, nämlich *ta* ein (vgl. ὁ, ἡ aber neutr. τό; gotisch
sa, *sô* aber neutr. *tha-ta*; altind. *sa*, *sâ* aber neutr. *ta-t*); nun
zeigt aber *t* als rest von *ta* in der pronominalen declination
den nomin. acc. neutr. an, vgl. z. b. nomin. masc. fem. urspr.
ki-s, neutr. *ki-t*; latein. *qui-s*, neutr. *qui-t*, *qui-d*. Da hier als
casuselemente *s* und *t* gerade so wechseln, wie im selbständi-
gen pronomen *sa* und *ta*, so ist die warscheinlichkeit der iden-
tität beider eine ser große. Hiermit ist zugleich der ursprung
der casus im indogermanischen auß ursprünglich nach gesezten
wurzeln (postpositionen) erwisen.

In der **indogerm. urspr.** trat das *s* des nominativs an
den nominalstamm einfach an:

1. *vâk-s*; 2. *dus-manas-s*; 3. *taksan-s*; 4. *bharant-s*, *vividvant-s*;
5. *dâtars*, *patar-s*, *mâtar-s*; 6. *nâu-s*; 7. *bhru-s*; 8. *sunu-s*; 9.
bhuti-s, *pati-s*; 10. masc. *akva-s*, femin. *akvâ-s*. Dise form ist mit
höchster warscheinlichkeit als die älteste an zu setzen, da man
nicht begreift, warum nur dise stamclasse die beziehung des
nominativs durch kein casussuffix auß gedrükt haben solte.
Allein schon vor der sprachtrennung hat sich villeicht dises *s*
bei den weiblichen *a*-stämmen teilweise verloren, da es sich in
keiner indogerm. sprache als regelmäßige bildung vor findet;
die einzige spur des selben zeigen wol im altindischen die meist
vêdischen nominat. singul. der stämme auf *î*, das wir für zu-

§. 246. sammen gezogenes *jâ* (§. 15, c) halten, z. b. *vrkí'-s* (lupa) für **vrkjâ-s*, *simhí'-s* für **simhjâ-s* (leaena) u. a. (s. Benfey, Orient und Occident I, pg. 298), ferner der *a*-stamm *gnâ* (femina divina), der an einer stelle im nominativ singular. *gnâ-s* zu lauten scheint.

Altindisch. Vor allem ist das lautgesetz von bedeutung, daß im altindischen nur ein consonant im aufslaute geduldet wird, von mereren aber nur der erste bleibt (§. 131). Ferner tritt bei den stämmen auf *-s*, *-n* und bei denen auf urspr. *-nt*, welche mit *-ns* wechseln, und bei denen auf *-ns* ersazdenung für den abfall des oder der auß lautenden consonanten ein (§. 15, d); eben so bei denen auf *-r*, welche *-r-s* verlieren.

1. *vâk* für **vâk's* (*k'* kann auß lautend nicht ein treten; §. 22); 2. *dúr-manâs* für **-manas-s*; 3. *taks'â* mit verlust von *-ns* und ersazdenung; 4. *bháran*, *vidvâ'n* vêdisch auch *bhárat*, *vidús* von der verkürzten stamform, *jávijân*; in gewissen fällen (vor stummer palatalis und dentalis) tritt *s* noch hervor (§. 131, 1): *bhárams*, *vidvâ'ms*; 5. *dâtâ'*, *bhrâ'tâ*, *mâtâ'* mit verlust von *-r-s* und ersazdenung; 6. *nâu-s*; 7. *bhrû-s*; 8. *sûnú-s*, *hánu-s*; 9. *ávi-s*, *páti-s*; 10. *áçva-s*, fem. *áçvâ* (s. o.). Die mersilbigen auf *î* gehören ebenfals hierher, z. b. *bhárantî*, d. i. **bharantjâ* (§. 15, c), dise haben bisweilen das *s* des nominativs erhalten, s. o.

Altbaktr. Lange vocale werden im außlaute verkürzt, nur vor *k'a* haben sie sich erhalten (§. 29, 1), wie überhaupt ältere formen öfters nur durch disen zusatz erhalten sind. Ersazdenung wie im altindischen.

1. *vâkh-s* (mit *kh* für *k*, *k'* vor *s* §. 139, 2); 2. **dus'-manâo*, belegt ist *hu-vak'âo* (§. 27, 6), d. i. **hu-vak'âs* (bonum sermonem habens, *vak'as* sermo, verbum); 3. *açmâ-k'a*, *açma*; 4. *barâ-ç* (§. 137), *vîdhvâo* (§. 27, 6) d. i. **vîdhvâs*, also mit verlust des nasals des suffixes *-vans* (auß *-vant*); 5. *dâtâ-k'a*, *brâtâ-k'a*, *dughdhâ-k'a*, *dâta* u. s. f. man bemerke *âtar-s* vom stamme *âtar* (ignis); 6. *gâu-s*; 7. *paçu-s*, *tanu-s*; 8. *âfrîti-s*, *paiti-s*; 9. *açpô* (§. 27, 5), *açpaç-k'a*; f. *dâtâ-k'a*, *dâta*; aber bei *jâ*-stämmen *kainê* für **kanjâ*, eben so *perenê* für *perenjâ*,

femin. mit *-jâ* gebildet zu dem älteren stamme *perena* (plenus) §. 246.
der außerdem gilt; *tûirjê* für *tûirjâ*, *bavainti-k'a*, *bavainti*, wie im altind. für **bhavant-jâ*.

Griech. Der abfall des *s* bewirkt ersazdenung (§. 42).

1. *ὄπ-ς ὄψ*; 2. *δυςμενής* für **μενεσ-σ*; 3. *ποιμήν*, *τέκτων* auß **ποιμεν-ς* **τεκτον-ς* aber *μέλᾱ-ς* für **μελαν-ς*: 4. *φέρων* auß **φεροντς* aber *τιθείς*, *ἱστάς*, *δεικνύς* auß **τιθεντ-ς*ἱσταντ-ς* **δεικνυντ-ς*, *εἰδώς* auß **ϝειδϝοτ-ς*; 5. *δοτήρ* auß **δοτηρς*, dise haben im griechischen überall den gedehnten vocal (§. 221, pg. 340), *πατήρ*, *μήτηρ* auß **πατερς* **μητερς*; 6. *ναῦ-ς*; 7. *ὀφρύ-ς*; 8. *νέκυ-ς*, *γένυ-ς*; 9. *φύσι-ς*, *πόσι-ς*; 10. *ἵππο-ς* (erst in später gräcität finden sich die *ja*-stämme wie im italischen behandelt, z. b. *Δημήτρι-ς*, *Διονῦσι-ς* = *Δημήτριο-ς* *Διονύσιο-ς* u. a.), fem. *χώρα*, *ζεῦκτή*.

Lateinisch. 1. *vôc-s vox*; *pês* für **ped-s* mit ersazdenung (§. 53, 1), eben so die *i*-stämme wie *milês* für **milet-s* u. a.; 2. *arbôs* f. **arbos-s*, *cinis-(s)*, *vetus* one ersazdenung wie im neutrum; 3. *homô*, *sermô* aber *tubi-cen* für *cen-s*, *sangui-s* für **sanguin-s*; 4. *feren(t)-s*; 5. *patêr*, *matêr*, *datôr*, wie im griechischen, später trat kürzung ein; umbrisch *kvestur*; osk. *kvaistur*; 6. *bô-s* (urspr. diphthongisch = *bou-s* vgl. *βοϝ-ς*); 7. *sû-s*; 8. *fructus*; 9. *avi-s*, *hosti-s*; nach analogie anderer stämme *aedes* und änl. In vilen fällen ist einer lautrichtung der italischen sprachen zu folge *i* vor *s* auß gefallen (§. 56), z. b. *mors* auß **morts* für **morti-s*, wurzel *mar*, suffix *-ti*, so *ars* für **arti-s*, *civitas* für **civitâti-s* u. s. f., nach *r* und *l* fält dann nach der regel das nominativ-*s* hinweg, z. b. *acer* für und neben *acris*, nach verlust des *i* trat hier der hilfsvocal *e* ein; bekantlich scheidet die spätere sprache auf secundäre weise das masc. vom femin.; umbr. *ukar*, *ocar* = latein. *ocris*, wie lat. *acer*; osk. *cevs* = lat. *civis*, lat. *vigil* für und neben *vigilis*; 10. *equo-s*, aber *puer(os)*, *vir(o-s)*, wie *acer* für *acris*, neben *vêru-s*, *ovi-păru-s*, *carni-vŏru-s* u. a. mit erhaltenem *u*, älter *o*. Der außfall des *o* vor dem nominativ *-s* ist im altlateinischen, umbrischen, oskischen vil häufiger als in der classischen latinität; altlateinische formen sind z. b. *damnas* auß **damnat-s*, *damnato-s*,

§. 246. *Caecilis, Fulvis, Aurelis* u. s. f. für *Caecilius, Fulvius, Aurelius* u. s. f. (in inschriften), *alis* für *alius* (merfach bezeugt; über die declination der *ja*-stämme im latein. handelt Ritschl, de declinatione quadam latina reconditiore quaestio epigraphica. Bonn, einladungsprogramm zum XXII. märz. 1861), häufig auch, nach altlateinischer art, mit verlust des *s* des nominativs, z. b. *Clodi, Corneli, Sulpici* = *Clodis, Cornelis, Sulpicis* für *Clodios, Cornelios, Sulpicios* u. a.; umbrisch *taçez* = latein. *tacitus*, *ager* = latein. *ager* auß **agro-s*; *katel* = lat. *catulus*, *-tjo-s* wird *-tis*, z. b. *Trutitis* = *Trutitios*; osk. Pùmpaiians für *pompaiiano-s*, hùrz = *hortus*, tùvtîks = *tûticus*, Mutîl = *Mutilus* u. a. Kiîpiîs = *Cipius* mit wandlung von *o* zu î; femin. *equa*; umbr. *tûta*, *tûtu*, *tôto*; osk. tùvtù, *tovto*. Das *-s* von *materie-s*, nebenform von *materia* und änl. scheint auß der analogie anderer stämme zu erklären (*nubes*, vgl. altindisch *nabhas*, *dies* fürt auf ein *divas* u. a.).

Altirisch*). Das *s* des nominativs findet sich nur auf altkeltischen inschriften (Stokes, in Beitr. I, 448 flg. II, 100 flg.), z. b. *Σεγομαρος*, *maqvas*, irisch *mac* (filius) n. a. Im altirischen ist es bereits überall verloren.

1. altgallisch *rix*, *reix* d. i. *rig-s* (als leztes glid zusammen gesezter nomina propria); altirisch *ri* (so nach einer handschriftlichen correctur von Stokes in dem exemplar der Irish glosses, welches ich seiner güte verdanke pg. 119), mit verlust des auß lautenden *-gs*. Im altirischen schwindet auch bei gewissen suffixen im nomin. sing. ein in den übrigen casus vorhandener gutturaler stammaußlaut, z. b. stamm *cathrac* (oppidum), nom. *cathir*, warscheinlich für **cathric-s* (vgl. lat. *-trix*, *-tricis*), aber z. b. gen. sing. *cathrach*, d. i. **cathrac-as* u. s. f. Das selbe findet statt bei stammaußlaut *d*, z. b. stamm *filid* (poeta), nomin. sing. *fili* für *filid-s*, gen. aber *filed* d. i. **filid-as*, dat. *filid* d. i. **filid-i* u. s. f. 3. masc. *menme* (gen. *menman)*,

*) Ueber die declination des altirischen vergl. Whitley Stokes, Irish glosses, Dublin 1860, woselbst die ergebnisse der neuesten forschungen über disen gegenstand in den anmerkungen nider gelegt sind.

auß **men-mans*, femin. *ditiu* (gen. *diten*), vergl. latein. *-tiô* §. 246.
(-tiônis), also wol auß **-tiuns*; *talam* mit verlust der auß lautenden silbe für **talaman-s* (eben so das neutr. *ainm(n)* auß **anmin)*; 4. *cara* d. i. **carâ*, wol auß **carân*, **carants*; 5. *athir* für **athir-s*; 8. msc. *bith* für **bithu-s*; 9. fem. *dúl*, *dúil* für **dúlis*, wie masc. *fáith* für **fáthi-s* oder vilmer, wenn das ganze wort in eine ältere lautstufe übertragen wird, *vâti-s*; 10. msc. *fer*, d. i. **viras*, altgall. **viro-s*, vgl. *Σεγομαρο-ς*, *Andecamulo-s* u. a., wie im latein.; fem. *rann* für **ranna*; *ja*-stämme, masc. *céle* für **célja-s*, *rannaire* für **rannarja-s* (vgl. latein. *-arius)*, fem. *caile* für **caljâ*.

Altbulgarisch. Den lautgesetzen zu folge ist auch hier das nominativ-*s* überall verloren.

3. *kamy*, grundform *kaman-s*; 4. *peky*, grundf. *pekant-s* (§. 84, 2), *chvalę* auß **chvaljants*, *davŭ* zunächst auß **davus* für **davans-s* (§. 84, 2); 5. *mati*, *dŭšti* mit verlust des *-er* und übertritt in die analogie der *ja*-stämme, vgl. 10 und das litauische; 7. *svekry*, d. i. **svekrû-s* (vgl. hier und im folgenden das außlautsgesetz §. 88); 8. *synŭ*, d. i. **sunu-s*; 9. *kostĭ*, *pąti*, d. i. **kosti-s*, **pąti-s*; 10. *vlŭkŭ*, d. i. **vlako-s*, femin. *rąka*; *ja*-stämme *konĭ*, d. i. **ko-njŭ(s)*, *kraj*, d. i. *krajŭ(s)*; f. *duša*, d. i. *duchja*; bisweilen ist *i* = *jâ*, z. b. *berąšti* für *barantjâ* = **φεροντια*, *φέρουσα*.

Litauisch. 2. *mė́nů* (gen. *mė́nes-io*, *ja*-form), nach analogie der *n*-stämme; 3. *akmů'* für **akmen-s* (§. 101, 4); 4. *áugąs*, *mylįs*, *áugsęs* für **augant-s*, **mylint-s*, **augsjant-s*, *dugęs* für *augans-s*; 5. *motė'*, *dugtė'* mit verlust des *-er* als *ja*-stämme behandelt, wie im slawischen; 8. *sunù-s*; 9. *akì-s*, *gentì-s*; 10. *vìlka-s*, gewönlich *vìlks* mit verlust des *a* wie im altitalischen; femin. *rankà*; *ja*-stämme *dàlgis* für *dàlgjas*, femin. *żolė'* für **żoljâ* (§. 100, 1. 3).

Gotisch. Ersazdenung bei 3. 5 (§. 113, 2).

3. *hana*, d. i. **hanâ* auß **hanan-s*; femin. *tuggô* auß **tuggan-s* mit unursprünglicher denung von *-an* zu *-ôn*; *managei*, d. i. **managjan-s* (§. 113, 4. 111, 2); 4. *fijand-s*, villeicht *a*-stamm nach der analogie von 10; 5. *brôthar*, *daúhtar* für

§. 246. **brôthâr, *duhtâr* auß *-tars;* 8. *sunu-s, handu-s;* 9. *mahts, gasts* nach dem außlautsgesetze (§. 113, 1) für **mahti-s, *gasti-s;* 10. *vulfs* für **vulfas:* fem. *giba*, d. i. **gibâ*, vgl. das einsilbige *sô* = *ἡ; ja*-stämme *harjis*, d. i. *harja-s, hairdei-s*, d. i. *hairdja-s;* femin. *bandi*, d. i. *bandjâ* (§. 113, 4).

§. 247. Nominativus pluralis. Zum nominativzeichen *s* auß *sa* tritt noch das pluralzeichen *s* hinzu, das wol ebenfals eine verkürzung von *sa* ist, so daß ursprünglich wol **-sasa*, dann *-sas* das den nomin. plur. bildende element ist. Das pluralzeichen *s, sa* ist villeicht mit altindisch *sa, sa-m* (cum) zusammen zu stellen. Die volle endung *-sas* hat sich nur im arischen bei den *a*-stämmen erhalten; außerdem ist nur *-as* als zeichen des plurals gebliben. Die häufig hervor tretende abneigung der sprache gegen zwei gleiche auf einander folgende consonanten mag den schwund des ersten *s* begünstigt haben, der wol zuerst nach consonantischem stammaußlaute ein trat. Vocalische stämme haben vor der endung *-as* steigerung, veränderliche consonantische ire volste, ja in manchen sprachen eine gedente form, lezteres scheint jedoch nicht ursprünglich zu sein (vergl. das altind.). Neutra bilden disen casus dem accusativ gleich. Der nominativ pluralis gilt zugleich als vocativ, im altindischen tritt in disem falle jedoch der ton one außname auf die erste silbe des wortes.

Indogerm. urspr. 1. *vâk-as* auß **vâk-sas* und eben so bei den folgenden; 2. *dus-manas-as;* 3. *taksan-as;* 4. *bharant-as, vividvant-as;* 5. *dâtar-as, patar-as, mâtar-as;* 6. *nâv-as;* 7. *bhruv-as;* 8. *sunav-as*, wol auß älterem *sunu-sas;* 9. *avaj-as, pataj-as*, älter wol *avi-sas, pati-sas*, villeicht ist die steigerung bei disen und den vorigen stämmen als eine art ersazdenung für das geschwundene *s* zu betrachten und die denung consonantischer stämme im altind. auß dem selben grunde zu erklären; 10. *akvâ-sas* in beiden geschlechtern.

Altindisch. Die veränderlichen stämme haben denung vor dem *-as;* die auf *u, i, a* steigerung; in der älteren sprache felt dise bisweilen bei *i, u,* wie auch die consonantischen hier noch in nicht gedenter, ja in gekürzter form erscheinen.

1. *vā́k'-as; 2. dúrmanas-as*, vêd. auch *us'ấs-as* mit denung §. 247. (wie in 3, 4, 5) von stamm *us'ás* (femin. aurora); 3. *táks'ân'-as*, vêd. auch *táks'an'-as* (Benf.); 4. *bhárant-as*, vêd. auch *bhárat-as*, *vidvấ'ṁs-as*, vêd. auch *vidús'-as* (bei disem worte nicht belegt) von der verkürzten stamf., *jávîjâṁs-as; 5. dâtā́r-as, bhrā́tar-as, mâtár-as; 6. nā́v-as; 7. bhrúv-as; 8. sûnáv-as*, vêdisch, besonders bei adjectiven, auch one steigerung **sunv-às* (auch *-uv-as* und darauß *-û-s* komt vor); 8. *ávaj-as, pátaj-as*, vêd. auch one steigerung, z. b. *arj-às* (zu nomin. sg. *arí-s* hostis); 10. *áçvâ-s*, vêd. noch *áçvâ-sas*, femin. *áçvâ-s*, vêd. *áçvâ-sas*.

Altbaktrisch. 1. *vâk'-ô, vâk'-aç-k'a* (§. 27, 5); 2. **dus'-manaṅh-ô, -aç-k'a; 3. açman-ô, -aç-k'a: 4. barent-ô, -aç-k'a; 5. dâtar-ô, -aç-k'a, brâtar-ô, mâtar-ô;* 6. Bopp fürt *gâus* an, zu erwarten war **gâv-aç-k'a; 7. paçav-ô, paçv-ô, tanav-ô, tanv-ô, -aç-k'a; 9. âfritaj-ô, pataj-ô, -aç-k'a; 10. açpâoṅhô*, d. i. **açpâ-sas* (§. 136, 2), *açpâoṅhaç-ka*; formen auf *â*, gewönlich *a* (Spiegel, Beitr. II, 30), können nur als eine verkürzung von ursprüngl. *-â-sas* betrachtet werden (formen auf *-âo, -âoç-k'a*, welche den altindischen auf *-âs* genau entsprechen würden, erwähnt Spiegel nicht); altpersisch *bagâha* = altind. *bhagâsas* (nom. sg. *bhaga-s* deus); femin. *dâtâo, dâtâoç k'a*, d. i. *dâtâ-s* (§. 27, 6).

Griechisch. Das suffix lautet überall *-ες*: die *a*-stämme haben eine ab weichende bildung nach art der pronomina.

1. *ὄπ-ες*: 2. **δυςμενέσ-ες, *-μενέ-ες, -μενεῖς*; 3. *τέκτον-ες*; 4. *φέροντ-ες, εἰδϝότ-ες*; 5. *δοτῆρ-ες, πατέρ-ες, μητέρ-ες*; 6. *νᾶϝ-ες, νῆϝ-ες*; 7. *ὀφρύ-ες*; 8. *νέκυ-ες*, aber **γλυκέϝ-ες, γλυκεῖς*: 9. ion. *πόλι-ες, πόσι-ες*; *πόλεις* mit steig. gebildet auß **πολεj-ες*, grundf. *paraj-as*, in *πόλη ες* Hom. und allen änl. formen ist anstatt der ersten steigerung zweite ein getreten, grundf. *πολη j-ες*, d. i. *parâj-as*, demnach hat das griechische, wie das altindische, die formen mit und one steigerung neben einander; 10. *ἵπποι* und *ζευκταί* sind gebildet wie *οἵ* und *αἵ*, älter *τοί, ταί*. Dise bildung ist ser schwer zu deuten, warscheinlich ist z. b. *τοί* auß *ta-j-as*, fem. *ταί* auß *tâ-j-as* zu erklären, d. h. stamm *ta, tâ* wie oft, durch *j* erweitert und suffix *-as*; durch abschlei-

§. 247. fung blib von disem *tajas*, *tâjas* nur *tai*, *tâi* d. i. *τοί*, *ταί*. S. u. die pronominale declination.

Lateinisch. Sämtliche consonantische stämme haben die form der *i*-stämme an genommen (mit einziger anßname von *quatuor* für **quatuor-s*, auß **quatuor-es*, vgl. *τέτταρ-ες*, grundform *katvâr-as*, wie *vir*, nom. sing., für **vir-os)*, demn. *voc-ês*, *bov-ês*, *su-ês* auß *voceis*, *boveis*, *sueis* wie *avês*, *aveis*. Die *a*-stämme teilen die pronominale form, wie im griechischen.

8. *fructûs*, warscheinlich, der analogie der übrigen sprachen nach, auß **fructous* und diß mit außstoß von *ŏ* oder *ĕ* (§. 56) auß **fructov-os*, **fructev-es* (§. 47, 2; vgl. Walter 'zur declination der *u*-stämme im lateinischen' Zeitschr. IX, 370), wie *πήχεις* auß **πηχεϝ-ες*, grundform von *-ov-os* und *-εϝ-ες* ist *-av-as*, vgl. altind. *sûnáv-as*, der stammaußlaut ist demnach auch im lateinischen gesteigert; 9. *avês*, *hostês*, älter *avis*, *aveis*, ursprünglich *avaj-as* (wie altindisch *ávaj-as)*, darauß **avai-s* **avei-s*, wie **fructou-s* auß *-tov-os*, älter *-tav-as*. Dise form teilen alle conson. stämme. 10. *equi*, älter *equei*, *equeis*, *equês*, *equê*, *equîs*, auß *equoe*, **equoes* und diß, der regel gemäß (*oe* = *oi* §. 49), auß **equoi*, **equois* (der abfall des *s* ist gewönlich, nach §. 159), grundf. *akva-j-as* mit *j* als stammerweiterung vor *-as* (auß *-sas*), *equoi(s)* also = *ἵπποι*. Fem. *equae*, älter *equai* = *χώραι* für **equâis* auß *equâ-j-as*. Das *s* ist erhalten in der so genanten fünften declination, *res*, *species*, doch ist dise bildungsweise wol einfach auf eine grundform auf *â-s* (für *â-sas)* zurück zu füren, also wol ab weichend von denen auf *a* one *j* gebildet. Belegte formen: *magistreis*, *magistrei*, *magistrês*, *ploirumê*, *magistris*, *magistrî*, *poploe*, *pilumnoe*; femin. *datai*, *literai* u. a.

Im oskischen und umbrischen sind die consonantischen stämme von den *i*-stämmen geschiden: o. *censtur*, u. *frater*, wie lat. *quatuor*, neben *tuder-or* d. i. **tuder-os (tuder* finis); die *i*-stämme haben dagegen im osk. die endung *-is* (wol *-îs)* z. b. aîdilis, im altumbr. *-ês*, neuumbr. *-êr* z. b. ukrês, *okrêr*, st. *okri* (collis).

Die *a*-stämme haben die alte form *âs* bewart; osk. Núvlanús = *-ôs* auß *-âs*; altumbrisch *-âs* nu. *-ur*, *-or*, z. b. Ikuvinus

(Ikuvinu), *Iovinur*, *totcor* (tutici), *screihtor* (scripti). Femin. §. 247. osk. u. altumbr. *-âs*, neuu. *-ar*, z. b. osk. *pas*, *scriftas* (quae, scriptae); au. urtas (ortae), nu. *motar* (multae, poenae).

Wärend dise sprachen also der alten bildungsweise treu bliben, schlug das latein in übereinstimmung mit dem griechischen einen andern weg ein und nam die pronominalen formen auch fürs nomen an.

Altir. Die endung ist weg gefallen; 1. *ríg*; 3. *menmin*, *dîtin*, *talmain*; 4. *carait*; 5. *athir*. Dise formen weisen sämtlich darauf hin, daß *i* in der lezten silbe war; warscheinlich folgten, wie im lateinischen, die consonantischen der analogie der *i*-stämme, z. b. 3. *talmain* auß **talmani* und diß aus **talmanîs*, 4. *carait* = **carati*, d. i. **carantîs* (vgl. *homineis*, *ferenteis* u. s. f.). 8. *betha*, d. i. **bithâ* wol auß **bithava-s* mit regelrechtem außfall des *v* (§. 170, 3); 9. *fáithi*, *dúli*, *dúil* wol auß *fáthî-s*, *dûlî-s* = latein. *avis*, *aveis* und eben so zu erklären; 10. masc. *fir*, *baill*, d. i. **viri*, **balli*, also volkommen so, wie im lateinischen; fem. *ranna* = **rannâs*; *ja*-stämme msc. *céli*, femin. *caili*, wo *i* rest von *-jâ-s* zu sein scheint.

Altbulgarisch. Auch hier muß nach den lautgesetzen das auß lautende *s* stäts hinweg fallen. Die weibl. *a*-stämme nemen die accusativform auch in den nominativ herüber. Durch die *u*-stämme entstund eine erweiterung auch der *a*-stämme durch *-v*, die im nom. plur. wie auch in anderen casus bei beiden stammarten, den *u*- und *a*-stämmen, vor komt, wärend um gekert die ursprünglichen *u*-stämme auch die form der *a*-stämme an nemen. Von den consonantischen stämmen sind nur reste gebliben; sie sind meist vocalisch geworden.

3. *kamene(s)*; 5. nach 9, *materi*; 7. nach 9, *svekrŭvi*; 8. *synov-e*, grundf. *sunav-as*, aber auch *syni* nach 10; 9. *kosti*, d. i. **kostî(s)*, masc. *pątije*, d. i. **pątij-as*. Dise endung geht auf urspr. cons. stämme über, z. b. *učitelije*, *učitelje*, grundf. d. endung *-tarij-as*, *-tarj-as* für *-tar-as*, *pekąšte*, d. i. **pekątj-as* für *pakant-as*. 10. *vlŭci* für **vlŭki* (§. 182, A, 3, b) grundf. *varkai* (§. 88, 8), vgl. griech. ἵπποι, latein. *equî*, lit. *vilkaí* und eben so zu erklären; auch *vlŭkov-e* nach der analogie von

§. 247. 8. (fem. *rąky, dušę* s. d. accusat.); *ja*-stämme *koni*, d. i. **konji* (§. 87, 5), auch nach 8. *konjev-e* (§. 87, 1).

Litauisch. Consonantische verlieren den vertreter des *a* der endung *-as*, also 3. *ákmen-s*; 5. *mó'ter-s*; 8. *súnū-s* mit denung anstatt der steigerung; 9. *áky-s* eben so; 10. *vilkaí*, vgl. griech., latein., slaw.; femin. *rànkôs*, d. i. **rankâs*, demnach in altertümlicher weise; *ja*-stämme *dàlgei*, d. i. **dalgiai* (§. 100, A, 1), femin. *żô'lės*, d. i. **żôliâs*, **żôljâs* (§. 100, A, 1).

Gotisch. Alle vocalischen setzen *-s* unmittelbar an den gesteigerten stammaußlaut. Die *r*-stämme treten in die analogie der *u*-stämme über.

3. *hanan-s* auß **hanan-as* nach den lautgesetzen (§. 113, 1); 4. *fijand-s* eben so (5. *brôthrju-s* nach 8); 8. *sunju-s* auß **suniv-as*, älter **sunav-as*, *a* fiel auß, auß **suniv-s* ward (nach §. 110, 2) *sunju-s*; 9. *mahtei-s*, *gastei-s* auß **mahtej-s*, grundf. *maghtaj-as*; 10. *vulfô-s*, grundf. *varkâ-s(as)*, fem. *gibô-s*, grundf. *gibâ-s(as)*.

§. 248. Nominativus dualis. Gilt zugleich als acc. und vocativ (lezterer hat im sanskrit den accent auf der ersten silbe). Die endung war ursprünglich wol *-sâs*, denung des pluralen *-sas*, darauß *-âs*, wie im plural *-as* auß *-sas*; für die indog. ursprache sind also wol formen wie 1. *vâk-âs*, 8. *sunuv-âs* u. s. f. vorauß zu setzen. Auf dise vermutung leiten die formen des altbaktrischen und die analogie des dat. abl. instrum. dualis, der deutlich durch denung auß der dativform des pluralis entstanden ist.

Altindisch. Die ältere endung dises casus ist bei masc. und fem. *â*, die spätere sprache hat die endung *âu*, beide sind als vertreter von *âs* zu faßen, *âu* als trübung von *â* (vgl. *-ô*, das ist *-au*, das vor hellen lauten für *-as* ein tritt). Wandelbare stämme haben die stamform des nominat. plur. Demnach 1. *vâ'k'-â*, *vâ'k'-âu*; 2. *dúr-manas-â*, *-âu*; 3. *ta'ks'an-â*, *âu*; 4. *bhárant-â*, *-âu*, *vidvâ'ṅs-â*, *-âu*; 5. *bhrâ'tar-â*, *-âu*, *dâtâ'r-â*, *-âu*; 6. *nâ'v-â*, *-âu*; 7. *bhrúv-â*, *-âu*. 10. msc. *áçvâ*, *áçvâu* mit zusammenziehung des stammaußlautes und des suffixes.

8. msc. fem. lautet *sunû'*, *hánû*; 9. in entsprechender weise

dvî, pâtî. Warscheinlich ist hier *û* und *î* = *vâ, jâ* zu faßen; §. 248. möglicher weise ist aber die endung geschwunden und formen wie **sunuv-â(s)*, **patij-â(s)* voraußzusetzen; 10. fem. lautet nämlich *ácvâ* und diß steht, wie Bopp (vgl. gramm. I[2] pag. 412) auß einer altbaktrischen form ser warscheinlich macht, für *áçvai* auß **açvaj-â(s)*, mit stammerweiterung durch *j* und schwund der endung. Das selbe könte auch bei 8 und 9 ein getreten sein. Die neutra haben die endung *î*, also 2. *mánas-î*, 3. *nâ'mn-î*, 8. 9. mit stammerweiterung durch *n* *mádhu-n-î*, *vâ'ri-n'-î*, 10. *jugâ'* auß **juga-î*. Vgl. den acc. nom. plur. auf *î*, auß welchem dise formen warscheinlich entstanden sind.

Altbaktrisch. Endung *-a, -â, -âo, -âoç*)*, d. i. *-âs;* die abweichungen der stämme auf *u* u. s. f., wie im altindischen; neutr. auch hier *î, i*. 1. *vâk'-âoç-k'a*, *vâk'-âo*, *vâk'â-k'a*, *vâk'-a* (im folgenden genügt es eine form an zu füren, die varianten bleiben die selben); 3. *açman-âo*, neutr. *namain-i;* 4. *barant-âo;* 5. *brâtar-âo*, *dughdhar-âo;* 8. *paçû* und *paçu*, auch *bâzv-âo* (von *bâzu* brachium), neutr. *madhv-i;* 9. ? *paitî;* 10. *açpâo*, *açpa;* femin. *dâtê*, neutr. *dâtê*. Bopp, (vgl. gramm. I[2], 412) fürt *nâirika-j-âo* vom stamme *nâirikâ* (femina) an, was demnach auf die endung *a-j-âs*, d. h. stammerweiterung durch *j* und suffix *-âs*, fürt. Dise form als richtig voraußgesezt, müßen wir die gewönliche form auf *ê* des altindischen und altbaktr. mit Bopp als durch schwund des *-âs* von *a-j-âs* entstanden erklären.

Griechisch. Diser casus hat überall *ε* zur endung als rest von *-âs*, *-â*: die auf *α* verschmelzen diß *α* mit dem stammaußlaute; also 1. *ὄπ-ε;* 2. **δυς-μενέσ-ε*, darauß regelrecht *-μενῆ*, eben so neutr. *μένη* auß **μένεσ-ε;* 3. *τέκτον-ε;* 4. *φέροντ-ε*, *εἰδότ-ε;* 5. *δοτῆρ-ε*, *πατέρ-ε*, *μητέρ-ε;* 6. *νᾶϝ-ε;* 7. *ὀφρύ-ε;* 8. *νέκυ-ε*, *γλυκέϝ-ε* auch als neutrum; 9. *πόσι-ε*, *πόλε-ε* auß **πολεj-ε;* 10. *ἵππω*, *ζυγώ*, *χώρᾱ* (wie vêd. *áçvâ*).

*) Spiegel Beitr. II, 29 fürt dise lezteren formen nicht an, sondern nur *a* und *â;* Bopp in der vgl. gramm. belegt dise formen (I[2] pg. 418) und fürt sie in den paradigmen durch.



§. 248. Italisch. Im lateinischen haben sich nur *duô* und *ambô* als nominat. dual. erhalten = *δύω* (verkürzt *δύο*), *ἄμφω*: *ô* = *â*, also die selbe form wie im vêdischen.

Das umbrische **dus dur* masc. zeigt sogar bei disem zalworte die plurale form.

Altirisch. Die altirischen formen 1. *ríg*, 3. *talam*, *ainm*, 5. *athir*, 8. *bith*, 9. *fáith*, 10. masc. *ball*, *fer*, fem. *rainn* laßen kaum einen sicheren schluß auf die grundformen zu; 1. *ríg* 3. *talam* und 10. *ball*, *fer* neutr. *fortetal*, *ja*-st. *rannaire* als verkürzungen von **ríga*, **talamna*, **balla*, **vira*, **rannarja* stimmen zum altindischen *â*; 10. femin. *rainn* als rest von *ranni* auß **rannai*, *ja*-stamm *caili* für **calji*, **caljai* laßen sich ebenfals mit den formen des altindischen (*áçvê*) zusammen stellen. Eben so stimt das neutrum *ainm* zu altind. *nâ'mnî*. Die form des *u*-stammes 8. *bith* hat endung und stammaußlaut ein gebüßt; 9. *fáith*, d. i. *váti* hat den stammaußlaut allein erhalten, vgl. altind. *pátî*; 5. *athir* lautet wie im plural, kann aber auch als *i*-form (für *athr-i*) gefaßt werden, in welche ja auch im latein. die consonantischen gern um schlagen. Demnach wäre die änlichkeit mit dem altindischen eine auf fallende, zumal es sich hier, wenigstens teilweise (z. b. bei den neutris), um offenbar junge formen handelt.

Altbulgarisch. Das slawische hat den dualis volkommen erhalten, und zwar in überraschender übereinstimmung mit dem altindischen.

Alle consonantischen stämme folgen der analogie der *i*-stämme, z. b. 5. *mater-i*, 3. *imen-i* u. s. f.; nur 2. *nebes-ě* der der *a*-stämme.

8. *syny*, d. i. *sunû* wie im altind.; 9. *kosti*, *pąti*, d. i. **kostî*, **pątî*, eben so.

10. masc. *vlŭka*, d. i. *vlŭkâ* = altind. *vr'kâ*, *λύκω*; femin. *rącě* für **rąkě* (nach §. 182, A, 3, b) und neutr. *dělě* völlig wie altind. *áçvê*, *jugê'*; die *ja*-stämme lauten regelmäßig ntr. *poli* = **polję*, femin. *duši* = **duchję* (§. 87, 3).

Litauisch. 8. *sunù*, 9. *avì* mit verkürztem außlaute; 10. *vilkù*, wenn etwas an tritt, ist *-û* erhalten (§. 101, 1. 4),

z. b. *tû'-du* (hi duo). In disem *û* haben wir einen vertreter eines älteren *au* (§. 96) zu sehen (obwol auß lautendes *û* außerdem auß älterem *-an*, *-am* entstanden ist). Demnach scheinen dise formen auffallend zu denen des sanskrit auf *âu* zu stimmen. Indes glaube ich, daß hier, wie im litauischen nicht selten und ser häufig im slawischen, die *a*-stämme der analogie der *u*-stämme folgen; *sunù* für **sunû*, d. i. **sunau* auß grundform **sunav-âs* wie *γλυκέϝ-ε* auß *-kav-âs*, die *a*-stämme z. b. *vilkù*, nach der selben analogie. Die offenbare unursprünglichkeit und späte entstehung des sanskr. *âu* empfihlt dise leztere auffaßungsweise. Fem. *rankì*, verkürzt auß **rankê*, erhalten z. b. in *tê-dvi* (hae duae), also ebenfals wie im slawischen und altindischen (lit. *ë* = slaw. *ě*, altind. *ê*). §. 248.

Im gotischen finden sich dualformen nur beim ungeschlechtigen personalpronomen. Selbst msc. *tvai*, fem. *tvôs* und ntr. *tva*; msc. *bai* und ntr. *ba* (ambo) sind pluralformen; das masc. nach der pronominalen bildungsweise s. u.

Accusativ singularis. Casuszeichen ist nach consonantischem stammaußlaute *-am*, nach vocalischem fast überall *-m*, worin wol eine verkürzung von *am* zu sehen ist. Die neutralen stämme auf *-a* laßen dise form zugleich als nominativ fungieren; alle übrigen neutra zeigen im accus. nominat. gar kein casussuffix. §. 249.

Diß *-am*, *-m* scheint verwant mit dem in stambildungen häufig gebrauchten elemente *-m* (§. 219), demnach muß es einen pronominalstamm geben, dessen hauptelement *m* ist. Ein solcher findet sich im altind., wo er *ama* (nom. sg. *áma-s* hic), *amu* (ille, z. b. acc. sg. msc. *amú-m*) und *amî* (ille, ergänzt *amu* in gewissen casusformen, z. b. instr. plur. masc. *amî'-bhis*) lautet und demonstrative function hat. Warscheinlich ligt disen stämmen eine pronominalwurzel *am* zu grunde*).

Indogerm. ursprache. 1. *vâk-am*; 2. *dus-manas-am*, neutr. *manas*; 3. *taksan-am*, neutr. *gnâ-man*; 4. *bharant-am*,

*) Diß mag zugleich als nachtrag zu §. 219, s. 329 gelten, da die suffixe *ma* u. s. f. diser pronominalwurzel entstammen.



§. 249. *vividvant-am*, neutr. *bharant*; 5. *patar-am*, *mâtar-am*; 6. *nâv-am*; 7. *bhruv-am*; 8. *sunu-m*, schwerl. *sunv-am* oder *sunuv-am*, ntr. *madhu*; 9. *avi-m*, *pati-m*; 10. *akva-m*, neutr. *juga-m*, femin. *akvâ-m*.

Altindisch. Die veränderlichen consonantischen stämme haben die volle und gedente stamform, neutra jedoch die kürzere.

1. *vá'k'-am*; 2. *dúr-manas-am*, neutr. *mánas*; 3. *táks'ân'-am*, vêdisch auch noch one denung *táks'an'-am*; neutr. *nâma*, *n* fält ab; 4. *bhárant-am*, neutr. *bhárat*, *n* fält auß; *vidvâ'ṁs-am*, *jávîjâṁs-am*, neutr. *vidvát*, *jávîjas*; 5. *bhrâ'tar-am*, *mâtár-am*, *dâtâ'r-am*; 6. *nâ'v-am*; 7. *bhrúv-am*; 8. *sûnú-m*, vêdisch auch *sûnv-ám*, neutr. *mádhu*; 9. *ávi-m*, *páti-m*, neutr. *vâ'ri* (nur das wol jüngere neutr. *ki-m* vom pronominalstamme *ki* hat *m*, wie die *a*-stämme); 10. *áçva-m*, neutr. *jugá-m*, fem. *áçvâ-m*.

Altbaktrisch. Wie im altindischen, nur steht *em*, bei einsilbigen consonantischen auch *im*, für *am* (nach §. 27, 2); *u* und *i* werden vor *m* gedent (nach §. 29, 3), *â* wird vor *m* zu *ă* (§. 27, 7).

1. *vâk'-em* und *vâk'-im*; 2. *dus'-manaṅh-em*, neutr. *manô*, *manaç-k'a*; 3. *açman-em*, neutr. *nâma* wie im altind.; 4. *barent-em*, *vîdhvâoṅh-em*; 5. *brâtar-em*, *dughdhar-em*; 8. *paçû-m*, *tanû-m*, neutr. *madhu*; 9. *paitî-m*, *âfrîtî-m*; 10. *açpe-m*, neutr. *dâte-m*, fem. *dâtă-m*, eben so *kanjă-m* zu nom. *kainê*, aber *bavaintî-m*, da dise zusammenziehung von *jâ* zu *î* älter und daher unlöslich geworden ist, wie im altindischen.

Griechisch. Für urspr. auß lautendes *m* tritt nach griechischem außlautsgesetze (§. 149) *ν* ein; nach consonantischem oder als consonantisch behandeltem stammaußlaute wird *-am* in *-α̊*, früher wol *ἀ*, gewandelt (§. 149).

1. *ὄπ-α*; 2. **δυς-μενέσ-α*, *-μενῆ*, ntr. *μένος*; 3. *ποιμέν-α*; 4. *φέροντ-α*, *εἰδότ-α*, neutr. *φέρον* für **φεροντ* (§. 149), *εἰδός* auß **εἰδοτ* (§. 149); 5. *πατέρ-α*, *μητέρ-α*, *δοτῆρ-α*; 6. *ὀφρύ-ν*; 7. *ναῦ-ν* vocalisch behandelt, Hom. *νῆϝ-α*, d. i. *nâv-am*, consonantisch, wie im altind.; 8. *νέκυ-ν*, *γλυκύ-ν*, neutr. *γλυκύ*; 9. *πόσι-ν*, *φύσι-ν*; 10. *ἵππο-ν*, *ζυγό-ν*, *ζευκτή-ν*, *χώρα-ν*. Erst

in der späteren gräcität finden sich bisweilen (inschr.) die *ja*-stämme wie im italischen, litauischen u. s. f. behandelt, z. b. *μάρτυρι-ν*, *στάδι-ν* für *μαρτύριο-ν* *στάδιο-ν*. §. 249.

Lateinisch. Die consonantischen fallen mit den *i*-stämmen zusammen, da sie die endung *-em* haben und die meisten *i*-stämme ir *i* vor *m* ebenfals zu *e* getrübt haben. In der älteren sprache kann diß *m* hinweg fallen (§. 159).

1. *vôc-em*; 2. *ciner-em*, ntr. *genus*; 3 *homin-em*, ntr. *nômen*; 4. *ferent-em*, das neutr. *ferens* wie *felic-s*, *iner(t)-s* u. a. zeigt die form des nomin. sing. masc. femin. als nomin. acc. neutr. in höchst unursprünglicher weise; 5. *patr-em*, *matr-em*; 6. *bov-em*; 7. *su-em*; 8. *fructu-m*, ntr. *cornu*; 9. *navi-m*, *nave-m*, *mortem* u. a. *i*-stämme volständig wie d. consonantischen, ntr. *mare*, mit trübung von *i* zu *e*; 10. *equo-m*, neutr. *jugu-m*, femin. *equa-m*; die *ja*-stämme hatten im älteren latein zuversichtlich den nominativen auf *-i-s* entsprechende formen, also z. b. **fili-m*, **consili-m* für *filio-m*, *consili-om*, doch scheint es dafür keine belege zu geben. Vgl. d. umbrische.

Oskisch. Wie im lat.; *m* kann auch hinweg fallen, z. b. hùrtù-m, *comono-m*, *via-m*. Consonantische haben *-im* wie die *i*-stämme.

Umbrisch sondert die consonantischen durch die endung -um, -n, *-om*, *-o* von den *i*-stämmen *-im*, *-i*, *-em*, *-e*; hier fält das *m* ser häufig hinweg (§. 160); accusative sing. consonantischer stämme sind z. b. *curnac-o* (cornicem), ûhtûr-u (auctorem); neutr. nûmen, *nôme* (nomen). Accusative sing. von *a*-stämmen sind z. b. puplu-m, kapru, *salvo-m*; femin. âsa-m, *tôta-m*, tûta-m; *ja*-stämme sind *Fisi-m*, *Fisi*, *terti-m* (= *Fisio-m tertio-m*, s. §. 63, 2).

Altirisch. Im altirischen ist das casuszeichen *n*, das hier für *m* ein getreten war (wie im griechischen, litauischen, deutschen) geschwunden; doch zeigen sich am anlaute des folgenden wortes noch spuren des einst vorhandenen nasals *n*, welchen auch gallische inschriften auf weisen, z. b. *rati-n*, *ucueti-n*. Wie im lateinischen, so folgen auch im altirischen die consonantischen stämme der analogie der *i*-stämme.

§. 249. 1. *rig (n,* am folgenden worte wirkend), neutr. *ainm* auß **anmin;* 3. **talmain(n),* also wol für **talmani-n,* nach analogie der *i*-stämme; 4. *carait(n),* d. i. *caranti-n;* 5. *athir(n),* d. i. **patri-n;* 8. *bith(n),* d. i. **bithu-n,* neutr. *fid* für *fidu;* 9. *fáith(n),* d. i. **fáthi-n (*váti-n),* neutr. *fiss* für **fissi;* 10. msc. *ball(n), fer(n),* d. i. **ballo-n, *viro-n,* vgl. altgallisch *νεμητο-ν, celicno-n, canecosedlo-n;* neutr. (nomin. und accus.) *for-cetal(n),* d. i. **cintalo-n; ja*-st. *rannaire(n),* d. i. **rannario-n,* neutr. *tréde* für **trêdjo-n;* femin. *rainn(n),* d. i. **ranni-n,* ist in die analogie der *i*-stämme über getreten, eben so die *jâ*-stämme, wie *caili(n),* d. i. **calji-n.*

Altbulg. Der auß lautende nasal (warscheinlich *n* auß *m,* wie im litauischen und deutschen), muß nach dem slawischen außlautsgesetze stäts hinweg fallen, wodurch bei vocalischen der accus. sing. mit dem nom. sing. in der form zusammen fält; die stämme auf urspr. *â* ziehen jedoch den nasal mit dem *a* zu dem nasalvocale *ą* zusammen.

2. neutr. *nebo* (wol nach analogie von 10); 3. *kamen-e,* d. i. **kamen-em* (auch als *i*-stamm *kameni),* neutr. *imę;* 5. *mater-e* (auch als *i*-stamm *materĭ);* 7. *svekrŭv-e,* grundform *svakruv-am;* 8. *synŭ,* d. i. **synu-n;* 9. *kostĭ,* d. i. **kosti-n;* 10. *vlŭkŭ,* d. i. **vloko-n, *vlaka-m;* neutr. *igo,* grundf. *juga-m;* die neutra des slawischen scheiden den accus. nom. sg. vom accus. sg. des masc., indem sie den vollen stammaußlaut *o* zeigen, wärend in das masc. zu *ŭ* schwächt; femin. *rąką,* d. i. *rankâ-n; ja*-stämme *konĭ,* d. i. **konjŭ* auß **konjo-n; polje,* d. i. *poljo* (§. 87, 1), *dušą,* d. i. **duchją* (§. 182, A, 5).

Litauisch. Das *n* des accusativs ist nur dialectisch und in alten drucken erhalten, z. b. niderlit. *ta-n* = altind. *ta-m,* griech. *τό-ν,* lat. *(is-)tu-m,* hochlit. *tą; pirman-jį (τὸν πρῶτον), pirma-n,* latein. *primu-m.* In der gewönlichen sprache ist der nasal ab gefallen, sein einstiges vorhandensein wird aber am auß lautenden vocale bezeichnet (§. 193). Die consonantischen stämme gehen sämtlich nach der analogie der *i*-stämme (3. *ákmenį, szùnį,* 5. *móterį).*

8. *sūnų,* d. i. **sunu-n,* 9. *ákį,* d. i. **áki-n;* 10. *vìlką,* d. i.

**vĭlka-n*, femin. *rànkq*, d. i. **rankâ-n*; *ja*-stämme: *dàlgį*, d. i. §. 249.
**dalgja-n*, *žólę* (mit verkürzung von *ė* zu *ě*), d. i. **žôljâ-n*.

Gotisch. Der auß lautende nasal, welcher *n* war, wie die pronominale declination zeigt, welche diß *n* durch zu gesetzes *a* erhält (*tha-n-a* = grundf. *ta-m*, griech. *τό-ν* u. s. f., §. 203, 3, b.), samt vorher gehendem kurzem vocale muß nach den got. außlautsgesetzen (§. 203, 3, b; §. 113, 1) hinweg fallen, wodurch bei *i*- und *a*-stämmen der accusat. sing. dem nominat. sing. gleich wird.

3. *hanan(-an)*, neutr. *namô* mit denung von *-an* zu *-ôn* und abfall des *n*; 4. *fijand(-an)*; 5. *brôthar(-an)*, *daúhtar(-an)*; 8. *sunu(-n)*, fem. *handu(-n)*, neutr. *faíhu*; 9. *maht(-in)*, *gast(-in)*; 10. *vulf(a-n)*, ntr. *juk(a-n)*, fem. *giba*, auß **gibân*; *ja*-stämme *hari*, d. i. **harja-n*, neutr. *kuni*, d. i. **kunja-n*, femin. *bandja*, d. i. **bandjâ-n* (§. 113, 4).

Accusativ pluralis. Masculina und feminina fügen das §. 250. pluralzeichen *s* zum accusativ des singulars hinzu. Neutra haben die in irem ursprunge dunkele endung *-â*, die zugleich als nominat. plur. gilt.

Indog. urspr. 1. *vâk-ams*: 2. *dus-manas-ams*, neutr. *manas-â*; 3. *taksan-ams*, neutr. *gnâman-â*; 4. *bharant-ams*, *vividvant-ams*, neutr. *bharant-â*; 5. *patar-ams*, *mâtar-ams*; 6. *nâv-ams*; 7. *bhruv-ams*; 8. *sunu-ms*, neutr. *madhuv-â*; 9. *pati-ms*, *avi-ms*; 10. *akva-ms*, neutr. *jugâ* auß **juga-â*, fem. *akvâ-ms*.

Altindisch. Das ursprüngliche *-ms* ist nur außnamsweise bei vocalischen masculinen vor folgendem *-t*, *k'* erhalten (§. 131, 1); außerdem haben alle consonantischen nur *-as* (veränderliche bei verkürzter stamform), alle vocalischen masculina nur *-n* und die vocalischen feminina *-s* nach gedentem stamvocale erhalten, wodurch eine unursprüngliche scheidung des masculins und feminins in disem casus entstund.

Die neutra haben hier *i* zur endung, welches an vocalische stämme mittels *n* an tritt, vor welchem *n* der stammaußlaut gedent wird. Consonantische stämme schieben meist *n* vor dem stammaußlaute ein und denen auch den vocal des wortbildungssuffixes. Dise bildung mittels *i* und stammerweiterung durch *n*

§. 250. ist dem altindischen eigentümlich und offenbar eine neubildung diser sprache, die ältere sprache zeigt noch mit den anderen sprachen überein stimmende formen, z. b. vêdisch *jugâ'*, wie altbaktr. *dâta*, griech. *ζυγά*, latein. *juga*, altbulg. *iga* u. s. f. gegenüber skr. *jugâ'-ni*. Diß *i* scheint eine schwächung des ursprünglichen *â* zu sein.

1. *vâ'k'-as*, neutr. *hr'-n-d-i* (von stamm *hrd* cor); 2. *dúr-manas-as*, ntr. *mánâ-ṁ-s-i*; 3. *táks'an-as*, neutr. *nâ'mân-i* (vor dem nasal wird natürlich *n* nicht ein geschoben); 4. *bhárat-as*, *vidús'-as* (*vidus'-* auß *vidvaṁs* verkürzt durch außstoßung des *ṁ* samt *a*), *jávîjas as*, neutr. *bhárant-i*, *vidvâ'ṁs-i*, *jávîjâṁs-i*; 5. *dâtr̂'-n* (*dâtr̂'-ṁs*), neutr. *dâtr̂'-n'-i*, *bhrâ'tr̂-n* (*-tr̂-ṁs*), *mâtr̂'-s*; *-tar* ist zu *-tr* verkürzt, wodurch *r* vocal ward, der nun als solcher nach der analogie der übrigen vocale behandelt und demnach zu *r̂* gedeut wird. Die ursprüngl. form war **bhrâ'tar-as* u. s. f. Benfey (gr. skrtgramm. §. 743 anm. 2) weist *pitár-as* = *πατέρ-ας* auß dem epos (Mahâbh. III, .12924) nach; 6. *nâ'v-as*; 7. *bhrúv-as*; 8. *sûnû'-n* (*sûnû'-ṁs*), vêdisch auch *sûnv-as* (belegt ist *paçv-as* v. *paçu*) und *-uv-as*, fem. *hánû-s*, neutr. *mádhû-ni*, vêd. auch *mádhû* und *mádhu* wol für **madhv-â*; 9. *pátî-n* (*pátî-ṁs*), fem. *ávi-s*, neutr. *vâ'ri n'-i*, vêd. auch *vâ'rî* und *vâ'ri* für **vârj-â*; 10. *áçvâ-n* (*áçvâ-ṁs*), fem. *áçvâ-s*, ntr. *jugâ'-ni*, vêd. *jugâ'*.

Altbaktrisch. Nur bei den mänlichen *a*-stämmen ist der nasal erhalten, außerdem ist überall nur *-as* gebliben. Die neutra haben *-a* (nicht *i*, wie im indischen, dessen ser späte entstehung sich hierauß ergibt).

1 *vâk'-ô*, *vâk'-aç-ka* und so bei allen übrigen; 2. **dus'-manaṅh-ô ?*, neutr. *manaṅh-a* (auch *raok'âo*, *raok'âoç-k'a* luces, man hätte **raok'âoṅh-a* erwartet); 3. *açman-ô*, neutr. *nâman-a*; 4. *barent-ô*; 5. *brâtr-ĕus*, *dâtr-ĕus*, *dughdher-ĕus* auß *-ans*, auß dem zunächst wol **aus* ward (es findet sich auch *ner-âç*, acc. plur. von *ner*, *nar* homo, wenn nicht *nerâç* vilmer von einem *a*-stamme *ņera*, *nara* gebildet ist); 6. *gâu-s*; 8. *paçv-ô*, femin. *tanv-ô*, *tanû-s* und *paçav-ô*, *tanav-ô*; neutr. *madhv-a* u. *madhav-a*; 9. *paithj-ô*, *âfrîthj-ô*, *âfrîtî-s* u. *pataj-ô*,

âfritaj-ô; 10. *açpā* (d. i. *açpa-n*), *açpāç-k'a*; darneben findet §. 250. sich -*ê* -*êç*, das wol nur als dialectische veränderung des vorigen betrachtet werden kann; neutrum *dâta*, femininum *dâtâo* (*dâtâoç-k'a*).

Griechisch. Hier hat sich in der endung eine spur des nasals erhalten, da überall die lautgesetzlichen vertreter eines ursprünglich auß lautenden -*ans* erscheinen. Die analogie des nomin. plur. hat auf die zusammen gezogenen formen ein gewirkt. Der accus. plur. ist hier = accus sing. + plural-*s*. Die neutra haben -*α*, wie in den andern sprachen (außer altindisch).

1. *ὄπ-ας*, d. i. **ϝοπ-ανς* (one *n* würde die form *ϝοπ-ες* lauten); 2. **δυς-μενέσ-ας* und darauß nach analogie des nominativs *δυς-μενεῖς*, neutr. **μένεσα*, darauß *μένη*; 3. *τέκτον-ας*, neutr. *τάλαν-α*; 4. *φέροντ-ας*, neutr. *φέροντ-α*, *εἰδότα-ς*, ntr. *εἰδότ-α*; 5. *πατέρ-ας*, *δοτῆρ-ας*, *μητέρ-ας*; 6. *νῆϝ-ας*, *ναῦς*, wie im nominativ plur.; 7. *ὀφρύ-ας*, *ὀφρῦ-ς*; 8. **γλυκέϝ-ας*, darauß, nach analogie des nominativs, *γλυκεῖς*, neutr. *γλυκέϝ-α*, aber *ἄστεϝ-α*, *ἄστη*, *ἰχθύ-ας*, *γένυ-ας* und *ἰχθῦ-ς*, *γένυ-ς*; 9. **πόλεj-ας*, darauß *πόλεις*, in **πόληj-ας* *πόληας* (Hom.) ligt zweite steigerung des stammanßlantes vor, ion. *πόλι-ας*, *πόλῖ-ς* (Herod.), *πόσι-ας*, neutr. *ἴδρι-α* (*ἴδρι-ς* gnarus); 10. *ἵππους*, lautgesezliche veränderung (§. 42, 1) von *ἵππο-νς*, argivisch und kretisch ist -*ονς* erhalten, z. b. *τό-νς* = *τούς*, stamm *το* (vgl. Ahrens de dialecto dorica §. 14, 1), auch das lesbische -*οις* (Ahrens d. d. aeol. §. 10) weist auf -*ονς* mit sicherheit hin; neutr. *ζυγά*, femin. *ζευκτάς*, d. i. **ζευκτα-νς* (§. 148, 1, a), auf dise grundform weist auch das lesbische -*αις* hin.

Italisch. Lateinisch. Der accus. pluralis hat überall *s* mit vorher gehender vocallänge, welche wirkung des einst vorhandenen *n* ist, welches vor *s* auß fält (§. 157, 1, a). Die consonantischen stämme haben mit den *i*-stämmen gleiche form*),

---

*) Vgl. Corssen I, pg. 218. Es dürfte schwer halten, die consonantischen formen von den *i*-stämmen zu scheiden, da formen wie *docent-eis* wenigstens erwähnt werden.



§. 250. auß genommen die neutra wie 2. *gener-a (ganas-â)*; 3. *nômin-a* (aber 4. *ferenti-a* als *i*-stamm); 8. *fructû-s* für **fructu-ns*, neutr. *cornu-a*; 9. *naveis* (vgl. *πόλεις*), *navîs (πόλῖς)*, *navês* auß der grundform *navi-ns* unter einfluß der analogie des nominativs, neutr. *mari-a* (vgl. *ἴδρι-a*); 10. *equôs* für **equo-ns*, neutr. *juga*, femin. *equâ-s* für **equâ-ns*.

Das Oskische entspricht in der bildung dises casus völlig dem lateinischen, nur zeigt es überall *ss*, z. b. víа-ss, eben so -ú-ss, -í-ss, hierin können wir nur assimilation von *-ns* erkennen; víass z. b. auß **vians*, grundform *vaghjâ-ms*. Die neutralen *a*-stämme endigen auf ú = latein. *a* urspr. *â* (§. 65).

Im Umbrischen zeigen masc. und femin. die endung *f*, die natürlich nicht dem *-ns* der andern sprachen entsprechen kann, sondern warscheinlich auf *bhi*, das zur bildung anderer casus vilfach verwant wird, zurück zu füren ist; z. b. *ner-f*, vom consonantischen stamme *ner* (princeps); *t*, *d* fallen vor *f* weg, z. b. *kapi-f*, *kapi* (mit verlust des auß lautenden consonanten §. 160 am ende) vom stamme *kapir* = *kapid* (latein. *capis*, gen. *capidis* opferschale); *i*-stämme: *aveif*, *avei*, *avi-f*, *avi*, *ave-f*, *ave* (stamm *avi* vogel); *a*-stämme: uf, *-of*, femin. *-af*, auch mit verlust des *f*, z. b. apru-f, *apro-f*; neutr. -a, -u, neuumbr. *o* (= latein. *a*).

Altirisch. Auch im acc. pluralis ist von den ursprünglich disen casus bezeichnenden lauten im altirischen keine spur gebliben; nur der auß lautende vocal weist auf das einst vorhandene hin.

1. *ríga*, d. i. **rîgâ* auß **rîg-ans*; 3. *menman-a*, *talman-a* (vgl. 1), neutr. *anman* für **anman-â*, der außlaut ist verloren; 4. *cairtea* dunkel, man hätte entweder die form der anderen consonantischen stämme oder die der *i*-stämme erwartet; 5. *athr-a*, grundf. *patar-ans*; 8. *bithu* für **bithû-s*, **bithu-ns*; 9. *fáithi*, d. i. **fâthî*, **váti-ns*; *dúli* d. i. **dûli-s*, **dûli-ns*, neutr. *fess*, d. i. **fissa*, wol für *vidtj-â*, mit frühem außfall des *j* (die übrigen casus der neutralen *i*-stämme unterscheiden sich im altirischen nicht von denen des femin. und masc., z. b. nom.

accus. sing. *fiss*, gen. sing. *fessa*, *fesso* u. s. f.); 10. *baullu*, §. 250. *firu* (*ciunnu*, stamm *cinna*, nom. sg. *cenn* caput), auß **firûs*, grundf. **firans*, *an* ist, wie oft, in *û* gewandelt (vgl. das lit.), eben so *céliu*; neutr. *for-cetla*, d. i. **cintalâ*; femin. *ranna*, d. i. **rannâs* auß **rannâns*; *ja*-st. *caili* auß **caljâs*, also dem nom. plur. gleich in folge der einbuße des nasals vor dem *s*, wie im lateinischen.

Altbulgarisch. Das auß lautende *s* muß nach algemeinem gesetze stäts schwinden (§. 183), der vorher gehende nasal aber geht mit vorher gehendem ursprünglichem *a* die verbindung zu einem nasalvocale oder dessen vertretern ein. Die consonantischen stämme masc. und femin. treten in die analogie der *i*-stämme über; die consonantischen neutra sind von den *a*-stämmen in disem casus nicht zu unterscheiden.

2. neutr. *nebes-a* d. i. **nebes-â* (§. 88, 4); 3. (msc. *kameni* nach 9) ntr. *imen-a*; 8. *syny* d. i. **sunû* (§. 88, 7), entweder, nach der analogie von 10, = **sunûs* auß *sunans*, oder echte *u*-form **sunûs* = *sununs*: *synov-y*, grundform **sunav-ans*, mit steigerung des *u* und annahme der endung der *a*-stämme; 9. *kosti*, *pąti* d. i. **kostî*, *pąti* auß **kostis*, **pąti-s* und dises auß **kosti-ns*, *pąti-ns*; 10. *vlŭky* d. i. *vlŭkû* auß **vlŭka-ns*; *ja*-stamm *konję* auß *konja-ns* (§. 84, 2. 87, 4); femin. *rąky* d. i. **rąkû* auß **rąkâ-ns*; *ja*-stamm *dušę* d. i. **duchjâ-ns*; neutr. *děla* d. i. **dělâ*.

Litauisch. Alle consonantischen gehen nach der *i*-form (*ákmenis* u. s. f.); 8. *sunùs*, verkürzt auß **sunys* d. i. *sunu-ns*; 9. *akìs*, verkürzt auß **akįs* d. i. *aki-ns*, erhalten z. b. in *tri-ns*, żemaitisch für hochlitauisch *trì-s*; 10. *vilkùs*, verkürzt auß **vilkůs* (§. 101, 4), regelrechte veränderung von *vilka-ns* (*an* = *ů*, *u* §. 101, 4), dialectisch (niderlitauisch oder żemaitisch) kommen formen wie *vilku-ns* vor mit erhaltenem *n*; *ja*-stamm *dalgiùs*; femin. *rankàs*, verkürzt auß **rankâs* für *rankâ-ns*; *ja*-stamm *żolès*, verkürzt auß **żolės* für **żoljâs* (*ė* = *jâ* §. 100, A, 1), *żoljâ-ns*.

Gotisch. Das gotische außlautsgesetz (§. 203, 1, a) ist der treuen erhaltung der urform dises casus besonders günstig.

§. 250. Consonantische stämme haben *-s*, nach den lautgesetzen (§. 113, 1) für *-as*; vocalische stämme zeigen aber noch *-ns*. **Neutra** haben auch hier *a*, d. i. urspr. *â* (§. 113, 2).

3. *hanan-s* für **hanan-as*; neutr. *namn-a*, grundf. *nâman-â*, in mersilbigen stämmen und nach zwei consonanten vor der endung *-an* tritt denung des *-a* der auß lautenden stamsilbe *an* zu *ôn* ein, z. b. *hairtôn-a*, st. *hairtan*; 4. *fijand-s* für **fijand-as* (5 folgt der analogie der *u*-stämme, *brôthru-ns* u. s. f.); 8. *sunu-ns*, *handu-ns*, neutr. komt im plur. nicht vor; 9. *mahti-ns*, *gasti-ns*; 10. *vulfa-ns*, neutr. *juka* d. i. *jukâ*, femin. *gibô-s*.

§. 251. Ablat. singul. Das element des abl. singul. ist *at*, *t*; *t* ist ein ser vil und häufig gebrauchtes stambildungselement, auch ist es hauptelement des demonstrativen pronominalstammes *ta*; sein auftreten als casuselement steht also in volständiger analogie mit der bildung anderer casus (ein pronominalstamm *at* oder *ata* ist jedoch nicht nachweisbar).

Der ablativ ist volständig erhalten nur im altbaktrischen und im italischen, wo er noch bei allen nominalstämmen im gebrauche ist; im altindischen haben in nur die mänl. und neutralen *a*-stämme neben dem genitiv, der in bei allen anderen stämmen ersezt; im griechischen zeigen die adverbia auf *-ως* daß er einst vorhanden war; im altirischen u. im nördlich-europäischen ist er verloren. Die ursache des häufigen verschwindens dises casus ligt darin, daß der im ser nah verwante genitiv in leicht ersezt.

Indog. urspr. *-at* tritt einfach an consonantische stämme an; die stammaußlaute *u*, *i*, *a* werden vor *t* gesteigert (d. h. das *a* von *at* verbindet sich mit dem stammaußlaute), nach *u* und *i* kann auch *at* an treten, mit und one steigerung des stammaußlautes, wie an consonantische (die altbaktr. und altindischen formen des ablativ und genitiv singul. weisen auf solche doppelbildung hin, die bei disen stammaußlauten auch sonst auf tritt).

1. *vâk-at*; 2. *manas-at*; 3. *takṣan-at*, *nâman-at*; 4. *bharant-at*, *vividvant-at*; 5. *bhrâtar-at*, *mâtar-at*; 6. *nâv-at*; 7. *bhruv-at*; 8. *sunau-t*, *sunv-at*, beide wol auß *sunav-at*; 9. *patai-t*, *patj-at*,

beide wol auß *pataj-at;* 10. *akvâ-t*, ntr. *jugâ-t*, fem. *akvâ-t* (dem- §. 251. nach findet hier auch bei den *a*-stämmen kein unterschid des genus statt).

Altind. nur 10. masc. *dçvâ-t*, neutr. *jugâ'-t*.

Anm. 1. Benfey, kl. skrtgramm. §. 451, fürt als einziges beispil eines ablativs von *u*-stämmen die form *vidjôt*, stamm *vidju* (Yv. 20, 2) an.

Anm. 2. Manche pronominalstämme (s. u.) setzen *t* einfach an den stammaußlaut one steigerung, z. b. *ma-t* (*ma*, stamm d. 1. pers.), aber *ta-smâ-t* (stamm *ta-sma*, erweiterte nebenform von stamm *ta*, demonstr.).

Anm. 3. Eine meist adverbial gebrauchte nebenform des ablativs ist *-tas* (wol für *-ta-t*, mit verdoppeltem casuselemente), z. b. *tá-tas* (von stamm *ta*, demonstr.), *dharmá-tas* (von *dhárma*, msc. officium).

Altbaktr. Für *-at* erscheint oft *-ât*, villeicht durch analogie der *a*-stämme oder, nach dem altind. genitivsuffixe *-âs* zu schließen, auß dem femininum, das villeicht (wie im altind. in mereren casus) unursprünglicher weise durch denung des *a* vom msc. geschiden ward. Vgl. übrigens das griechische *-ως* = urspr. *-ât*.

1. *vâk'-at* (*vâk'-ât*); 2. *manaṅh-at* (*manaṅh-ât*); 3. *açman-at*; 4. *barent-ât*, *barant-ât*; 5. *dâthr-at* (*dâthr-ât*); 7. *barethrj-ât*, stamm *barethrî* (genitrix); 8. *tanao-t*, *tanĕu-t*, *tanv-at* (*tanv-ât*), *tanav-at*, ein unterschid von mascul. und femin. ist nicht nachweisbar; 9. *âfrîtôi-t*; 10. *açpâ-t*, neutr. *dâtâ-t*, femin. *dâtaj-ât*. Hier, wie häufig, ist der stamm durch *j* erweitert; vor disem *j* ist der alte stammaußlaut *a* auch im femin. gebliben.

Anm. Die ablativform auf *-dha* (Spiegel Beitr. II, 28), z. b. *qarenâ-dha* zu *qarenâ* (neutr. nourriture) u. a., vermag ich nicht genügend zu erklären. Vgl. griech. *-θε*, *-θεν*.

Griechisch. Das suffix *-at* ist hier stäts zu *-ât* gedent, was im altbaktrischen ebenfals häufig statt findet, wie ja auch das suffix des genitivs *-as* im griechischen nicht selten als *-âs* erscheint; *-ât* aber wird im griechischen zu *-ως*, da *t* hier nicht auß lauten kann (§. 149). Dise ablative werden im griechischen

§. 251. in der function von adverbien gebraucht, z. b. *πάντ-ως*, *σωφρόν-ως*, st. *παντ*, *σωφρον* (nom. sing. *πᾶς*, *σώφρων*), **σαφέσ-ως*, darauß *σαφέ-ως*, stamm *σαφες* (*σαφής*), *ταχέϝ-ως*, darauß *ταχέως*, stamm *ταχυ* (*ταχύς*), vgl. genitive wie *ἄστεϝ-ως*, st. *ἄστυ*; *πῶς*, ion. *κῶς*, urspr. *kât*, stamm *πο*, *κο*, urspr. *ka*, und so bei den *a*-stämmen überhaupt, bei welchen lezteren die griechischen ablative also volständig denen des altindischen und der ursprache entsprechen.

Anm. *-θεν*, *-θε*, z. b. *πό-θεν* u. s. f., kann lautlich dem altind. *-tas* nicht entsprechen, sondern nur einem altind. *-dhas*, z. b. in *á-dhas* (infra), was auf ein ganz anderes grundelement hin weist. Vgl. altbaktr. *-dha*.

Italisch. Lateinisch. *t* ist hier im außlaute zu *d* geworden, welches *d* nur im archaischen latein erhalten ist, wo übrigens auch bereits die form one *d* vor komt, wie ja auß lautende consonanten überhaupt schwach getönt haben (§. 159). Die consonantischen stämme nemen, wie in den anderen casus, die form der *i*-stämme an. Außerdem entspricht die bildung dises casus der bildungsweise des selben im altbaktrischen.

8. *senatû-d*, auß **senatou-t*; 9. **hostei-d*, *marî-d*, *navalê-d* (leztere beide col. rostr.), eben so die consonantischen, wie *covention-id* u. s. f.; 10. *oquoltô-d*, *Gnaivô-d* u. s. f.; femin. *praidâ-d*, *sententiâ-d*, *eâ-d*, *extrâ-d* u. s. f.

Anm. 1. Altind. *-tas* lautet im latein. *-tus*, z. b. *coeli-tus*.

Anm. 2. *facilumê-d* (sc. de Bacc.) und das entsprechende osk. *amprufi-d* (improbe) weisen darauf hin, daß die adverbia auf *ê* ablative sind. Demnach ward hier dem auß lautenden *o* des stammes ein *i* oder *j*, das so häufig zwischen stamm und casusendung auf tritt (s. den genitiv im folg. §.) bei geselt (wie diß auch sonst vor komt, so z. b. im instr. plur. im altindischen, im loc. plur. im griech. und altind. u. a.); so entstund die endung *-oi-t*, worauß sich dann regelrecht *-ei-t*, *-î-d*, *-ê-d* und, mit abfall des *d*, *ê* entwickelte.

Oskisch. Im algemeinen wie im lateinischen. *a*-stämme *aragetû-d* (argento), *preivatû-d* (privato), *dolû-d* (dolo); femin. *toutâ-d* (civitate), *suvâ-d* (sua); *i*-stämme und consonantische z. b.

praesentî-d (praesente). Die *u*-stämme folgen im oskischen und §. 251. umbrischen der analogie der *i*-stämme, z. b. *castrî-d*, stamm *castru* (*u*-stamm; nicht, wie latein. *castru-m*, *a*-stamm).

Das umbrische hat überall das *d* verloren, z. b. *a*-st. akrû, *tertiû;* fem. tûtâ; *i*-st. ukrî, *okrî; u*-st. manî, *manî, arputratî* (vgl. zu disen oskisch-umbrischen formen latein. genitive wie *senati*, *quaesti* u. s. f.).

Im altirischen ist diser casus nicht nachweisbar.

Altbulgarisch. Von adverbien, die mit den altindischen auf *-tas* (pg. 447) verglichen werden können, finden sich spuren, z. b. *o-tŭ* (a, ab) = altind. *á-tas* (inde). Außerdem ist, wie im litauischen und gotischen, diser casus nicht nachweisbar.

Anm. Daß die gotischen adverbia auf *-ô* (wie z. b. *tha-thrô* inde, *galeikô* similiter u. s. f.) ablative seien, ist nicht mit genügender sicherheit zu erweisen.

Genitivus singul. Element des gen. sing. ist *-as*, *-s*, §. 252. das volständig auf die selbe weise an den stammaußlaut an tritt, wie das *-at*, *-t* des ablativs, welchem es aufs nächste in function und lautform verwant ist; nur die mänl. u. neutr. *a*-st. setzen nicht *s*, sondern *-sja* an. Wie im ablativ das *t*, so ist auch hier *s* und *sja* (vergleiche die demonstrativen pronominalstämme altind. *sa* und *ta*, *sja* und *tja)* pronominalen ursprungs; *sja* ist höchst warscheinlich auß den wurzeln *sa* und *ja* zusammen gesezt (vor *ja* fält *a* hinweg, §. 223, pg. 349).

Indog. urspr. *vâk-as*; 2. *manas-as*; 3. *taksan-as*, *nâman-as*; 4. *bharant-as*, *vividvant-as*; 5. *bhrâtar-as*, *mâtar-as*; 6. *nâv-as*; 7. *bhruv-as*; 8. grundform ist *sunav-as*, darauß *sunau-s*, *sunv-as*; 9. *patai-s*, *patj-as* beide wol auß *pataj-as*: 10. *akva-sja*, *juga-sja*, femin. *akvâ-s*.

Altind. Veränderliche stämme haben die kurze stamform. Vocalische feminina denen das suffix *-as* zu *-âs*, das an die durch *j* erweiterten *a*-stämme an tritt; dise unursprüngliche genusbezeichnung findet in der älteren sprache (vêdisch) jedoch noch nicht außschließlich statt. Vocalische neutra erweitern vor dem *-as* den stamm durch *n*, was ebenfals in der älteren (vêdischen) sprache noch nicht außnamslos geschiht.

§. 252. 1. *vâk'-ás;* 2. *mánas-as;* 3. *táks'an-as, nā'mn-as;* 4. *bhárat-as, vidús'-as* (mit außstoß von *aṁ* vou *-v-aṁ-s), jávîjas-as:* 5. *dâtú-s, bhrā'tu-s, mâtús*, eine ganz junge, speciell indische form, vêdisch findet sich noch *pitr-as*, die ältere form. Es scheint hier das unursprüngliche nur in den lautwandlungen zu ligen; *ar* oder *ra* ist hier zu *r* verkürzt (**dâtr'-s* u. s. f., vgl. z. b. d. acc. plur. §. 250, pag. 442) und dises *r* als vocal behandelt und nach art der späteren sprache in *u* gewandelt worden (prâkrt *udu* = altind. *rtu;* prâkr. *mâdua* = altind. *mâtrka*, im prâkrt lautet der genitiv sing. diser stämme z. b. *kattu-n'ô*, d. i. das im altind. aufs neutr. beschränkte *kartr-n'-as**) stamm *kar-tar* factor, mit erweiterung des stammes durch *n;* also prâkr. *u* = altind. *r* auß *ar, ra): dâtús, mâtús* u. s. f. ist also = **dâtr'-s, *mâtr's*, einer schwächung von *dâtr-as, mâtr-as* der älteren vêdischen sprache (daß nicht nur *ar* sondern auch *ra* zu vocal *r* geschwächt werden könne, lert §. 5, pg. 16) für urspr. *dâtar-as, mâtar-as*; 6. *nâv-ás;* 7. *bhruv-ás;* 8. masc. *sûnô-'s*, vêdisch *paçv-ás*, femin. *hánô-s* oder *hánv-âs*, neutr. *mádhu-n-as*, vêdisch auch *mádhv-as* und *mádhô-s;* auch haben die stämme auf *u* die endung *-uv-as* (= *v-as*, vgl. §. 14, 1, c); 9. *pátê-s* (am ende von zusammensetzungen, als wort für sich hat diser stamm die ab weichende genitivform *pátj-us*, die doch wol nur unregelmäßige wandlung von *patj-as* ist), vêdisch *arj-ás* (zu stamm *arí* hostis), femin. *dvê-s, dvj-âs*, neutr. *vā'ri-n'-as;* 10. *vr'ka-sja*, neutr. *jugá-sja*, fem. *áçvâ-j-âs*.

Altbaktrisch. Bis auf die mänl. und neutral. *a*-stämme, welche, wie im altindischen und griechischen, *-sja* als suffix zeigen, ist die bildungsweise dises casus von der des ablativs nur durch das suffix *s* für *t* verschiden.

1. *vâk'-ô (vâk'-aç-k'a);* 2. *vak'aṅh-ô;* 3. *açman-ô, nâman-ô, nâmn-ô;* 4. *barent-ô, barant-ô, *vîdus'-ô* oder *vîthus-ô* (§. 134, 2); 5. *dâthr-ô, brâthr-ô, dughdher-ô* (6. *gêu-s*, zu einer verkürzten stammform *gu*, nicht vom stamme *gâo*, der nur **gav-ô* bilden kann); 7. *bavaintj-âo;* 8. *paçêu-s, tanêu-s*, auch *paçao-s, paçâu-s*,

*) Lassen, institt. linguae prâcr. §. 3, 2, c, pg. 117.

paçv-ô, tanv-ô (wol auch *paçav-ô, tanav-ô*); 9. *patôi-s, âfrîtôi-s*; §. 252.
10. masc. *açpa-hê*, dial. **açpa-hjâ, açpa-qhjâ* d. i. *açpa-sja* (§. 29, 2), fem. *dâta-j-âo (dâta-j-âoç-k'a*, die form lautet also eigentlich *dâta-j-âs*, §. 27, 6).

Griechisch. Endung *-ος* = urspr. *-as*, die stämme auf *ι* und *υ*, auch wenn dise laute nicht gesteigert oder in die entsprechenden consonantischen laute gewandelt werden, setzen ebenfals diß *-ος* an. Nicht selten erscheint das casussuffix *-ος* zu *-ως* gedent (vgl. den ablat. im altbaktr. und griech.). Die *a*-st. m. n. haben **-σjo* = urspr. *sja*, die fem. das gewönl. genitivsuffix urspr. *-as*, dessen *a* mit dem stammaußlaute verschmilzt.

1. *ϝοπ-ός*; 2. **μένεσ-ος*, d. i. *μένου-ς*; 3. *τέκτον-ος, τάλαν-ος*: 4. *φέροντ-ος, εἰδότ-ος*; 5. *πατρ-ός, μητρ-ός*, für *πατέρ-ος, μητέρ-ος*, die ebenfals vor kommen. *δοτῆρ-ος*; 6. *νᾱϝ-ός, νηϝ-ός*; 7. *συ-ός*; 8. *νέκυ-ος, γένυ-ος*; *γλυκέϝ-ος, ἄστεϝ-ος* od. *ἄστεϝ-ως* mit denung von *-ος* zu *-ως*, wie im ablativ; 9. ion. *πόλι-ος*, **πόλεj-ως*, d. i. *πόλε-ως* mit denung von *ο* zu *ω* (*ε* wirkt hier nicht auf den accent); **πολῃj-ος*, d. i. *πόλη-ος*, Hom. mit denung des stammaußlautes *εj* zu *ηj*, grundform *parâj-as*; 10. **ἱππο-σjο*, darauß *ἵππο-ιο, ἵππο-ο, ἵππου*; neutr. eben so *ζυγοῖο, ζυγοῦ*; femin. *χώρᾱ-ς, τιμῆ-ς*.

Italisch Lateinisch. Wie im griechischen tritt an consonantischen außlaut das suffix *-os* an, das aber später zu *-us, -is* wird. Die *a*-stämme masc. neutr. femin. scheinen den stamm vor diser endung durch *j* erweitert zu haben; die vorligende sprache hat, wol unter einfluß des locativs, einen eigentümlichen weg bei disen stämmen ein geschlagen, s. u.

1. *vôc-os* (erhalten in *magistratu-os, senatu-os, domu-os*), darauß *vôc-us* (erhalten in *Vener-us, honor-us, Castor-us, part-us*) und fernerhin *vôc-is*. Die alten formen *Salutes, Apolones* scheinen gewönliche nebenformen von *is* zu sein, fals man nicht *-es* als uralt und unmittelbar ans urspr. *-as* sich an schließend faßen will. So bei allen anderen consonantischen. 2. **genes-os, gener-is*; 3. **homen-os, homin-is*; **nomen-os, nomin-is*; 4. **ferent-os, ferent-is*; 5. **patr-os, patr-is*; *datôr-os, datôr-is*; 6. **bov-os, bov-is*; 7. **su-os, su-is*.

§. 252. 8. warscheinlich **fructov-os* = γλύκεϝ-ος, da vor *v* nicht *e*, sondern *o* steht (§. 47, 2), darauß *fructu-os*, *fructu-us (domu-us, exercitu-us* inschr.), wie *suus* auß *sovos* (§. 154, 3), fernerhin *fructu-is (senatu-is)*, *fructûs* und in der älteren sprache auch *fructû* (§. 159); neutr. eben so. Nicht selten findet sich diser casus nach analogie der *a*-stämme gebildet (s. n.), wie *quaesti, senati, sumpti* (bei Plaut. u. sonst, sogar bei Cic.).

9. *avi-s*, warscheinlich auß *avî-s* (vgl. osk. *-eis*, über die kürzung vgl. §. 55), wenn man nicht eine volständige mischung der consonantischen und der *i*-stämme auch in disem casus an nemen will, worauf formen wie *partus* (partis) von einem stamme *parti* allerdings hin weisen.

10. masc. neutr. *equei, equî; jugei, jugî.* Vergleicht man oskisch *-eis*, umbrisch *-ês, -êr* und die parallele bildung des ablativs in *facilumê-d, facilumê*, so ergibt sich mit höchster warscheinlichkeit **equeis* als die voraus zu setzende ältere form. Der abfall von *s* ist eine häufige erscheinung (vgl. d. nom. plur., §. 247, pg. 432). Genitiv **equeis*, ablat. *facilumêd* = **facilumei-d* weisen auf eine ältere endung **-ois*, **-oit* hin; der stamm ist also durch *i*, oder warscheinlicher noch durch *j* vermert worden. In die indog. ursprache zurück überszt, würden dise formen wol gen. **akvaj-as*, ablat. **akvaj-at* lauten.

Im femininum findet sich sowol die alte bildung dises casus one vermerung des stammes durch *j*, wie z. b. *familiâ-s, terrâ-s, viâ-s, deivâ-s* u. s. f. = χώρα-ς, got. *gibô-s*, u. s. f., als auch formen, auß denen sich wol eine grundf. **-â-j-as* ergibt, also ein, wie im masc. neutr., durch *j* erweiterter stamm. Wir haben hier also die formen *-â-s* und *-â-j-as* neben einander, wie im ablat. singularis msc. neutr. *â-t (equô-d)* und *-a-j-at (facilumê-d)*,

Die häufigen genitive (namentl. von weibl. nomin. prop.), auf *-aes (Dianaes, Octaviaes, dimidiaes, suaes)* weisen auf **ais* als ältere form hin (§. 49); **-ois*: **-ais* = **-ajas*: **-âjas*.

Auf diß *ais* fürt nun auch die endung *ai (fameliai, vitai Romai* etc.) nebst dem darauß gewordenen gewönlichen *ae*: *-ei*: *-eis* = *-ai*, *-ae*: *-ais*, *-aes*. Die länge der beiden elemente

in *âi*, also auch im vorauß zu setzenden *âis*, erklärt sich bei §. 252.
â von selbst, da ja dise stämme eben auf *â* auß lauten, bei
î auß der zusammenziehung von *ja* (von *-âjas)*, d. i. später
jo, *ji* zu *î*.

Die *ja*-stämme msc. neutr. ziehen in der älteren sprache
ii zu *i* zusammen, z. b. *fili*, *consili* etc.

Oskisch. Conson. Jûv-eís, maatr-eís (Jovis, matris),
also nach analogie der *i*-stämme (-eís = urspr. *-ai-s*, altind.
-ê-s, altbaktr. *-ôi-s*, got. *-ai-s*, lit. *-ė-s)*.

u-stämme. osk. *castrou-s* (einziges beispil), *-ou-s* = urspr.
-au-s, altind. *-ô-s*, altbaktr. *-ëu-s*, lit., got. *-au-s*.

a-stämme: msc. ntr. pùmpaiianeís (pompeiani), senateís
senateis (senati), sakarakleís (*sacraculi) und oft, also wie
im lateinischen, nur mit erhaltenem *s*; femin. *eituâ-s* (pecu-
niae) u. a., also wie lat. *familiâs*.

Umbrisch. Consonantisch *nomn-er*, d. i. *nomn-es*, war-
scheinlich ist *-êr* zu lesen und es ist die bildung dises casus
also die selbe wie bei den *i*-stämmen; *i*-stämme z. b. *ocrê-r*,
von stamm *ocri*, auch *-î-r* komt vor; also *-êr*, *-îr*, älter *-ês*,
-îs = osk. *ei-s*, urspr. *-ai-s*.

u-stämme. *trifo-r*, als ältere endung ist wol **-û-s* vorauß
zu setzen, vgl. osk. *-ou-s*.

a-stämme. msc. neutr. kaprês, katlês, katlê, *poplêr*,
pihanêr also = osk. *-eis*, lat. *-ei(s)*; femin. tûtâ-s, *tôta-r*,
also ebenfals wie lat., osk. *-âs*.

Altirisch. Das *s* ist überall verloren; conson. z. b. 1.
ríg, 3. *menman*, *talman*, *díten*; neutr. *anma*, *anmae* hat sogar
den stammaußlaut *n* verloren; 4. *carat*; 5. *athar* für **ríg-as*,
**pathar-as*, **carant-as* u. s. f.; 8. *betha*, d. i. **bethâ*, für **bethâ-s*,
auß **bethav-as*; 9. *fátha*, d. i. **fáthâ*, auß *vâtaj-as*; *dúlo* ist
wol nur nebenform mit zu *o* getrübtem *a*; *dúile* aber, mit *e* =
ja, *jâ* (§. 75), steht für *duli-as* mit nicht gesteigertem stamm-
außlaute, vgl. *πόλι-ος*; 10. *baill*, *fir* = **balli*, **firi*, vgl. alt-
gallisch *segomari*, wie italisch, auß *virî*, *virîs*, *virais* (grundf.
der endung *a-jas)*, eben so die *ja*-stämme, z. b. *rannairi* (vgl.
latein. *librari)*; femin. *rainne*, scheint eine *jâ*-form zu sein,

§. 252. vgl. *caile* auß **caljâ-s* (oder sind etwa *rainne* und *caile* als nach der analogie der *i*-stämme gebildet = *rannj-as*, *calj-as* zu faßen? Vgl. oben d. acc. sing. §. 249, pg. 440).

Altbulg. Das *s* muß stäts ab fallen, dem außlautsgesetze zu folge. Die feminina auf *â* zeigen eine dunkle form mit auß lautendem nasal.

2. *nebes-e*, grundf. *nabhas-as*; 3. *kamen-e*, grundf. *kaman-as*; 5. *mater-e*, grundf. *mâtar-as*; 7. *svekrŭv-e*, grundf. *svakruv-as*; 8. *synu*, d. i. **synû*, auß *sunau-s* (§. 88, 9), meist aber *syna* nach 10; 9. *kosti*, *pąti*, d. i. **kostî*, **pątî* mit *î* auß *-is* und diß auß *-ais*, vgl. lit. *-ës* (§. 88, 8); 10. *vlŭka*, *konja*, *dëla*, *polja*, d. i. *vlŭkâ* u. s. f., warscheinlich auß *varka-sja* u. s. f., mit außstoßung von *sj*, vgl. d. litauische; femin. *rąky*, d. i. *rankâm* oder *rankân* oder *rankam*, *-an*, *ja*-st. *dušę*, d. i. *duchjâ-m*, *-jâ-n*, *-ja-m* oder *-ja-n* (§. 84). Entweder ist hier die analogie des accus. nomin. pluralis zu finden, dem so oft der genit. sing. gleich lautet, oder es ist das casuselement mittels eines nasals an getreten, so daß ein **rankâ-n(-as)* als grundf. an zu nemen wäre. Lezteres dünkt mich die beßere vermutung.

Litauisch. Vom suffixe *as* bleibt nur *s*; *u*- und *i*-stämme steigern iren außlaut zu *au*, *ë*.

3. *akmèn-s*, d. i. *akman-as*; *szùn-s*, d. i. *kun-as*, griech. *κυν-ός*, skr. *çun-ás*; 5. *môtèr-s*, d. i. *mâtar-as*; 8. *sunaú-s*; 9. *akë́-s*, *gentë́-s*; 10. *vìlkô*, wol auß **vilka-a*, **vilka-sja*; *ja*-st. *dàlgiô*; femin. *rànkô-s*, *żôlė-s* = **żôljâ-s*; diser genitiv ist also wie in den übr. sprachen gebildet, wodurch die slawischen formen sich als ser jung erweisen.

Gotisch. Von urspr. *as* kann nur *s* bleiben, nach dem außlautsgesetze (§. 113, 1); die *i*- und *u*-stämme steigern den stammaußlaut und nemen ebenfals *-as* an; die mänl. und neutralen *a*-stämme zeigen starke verkürzung der endung.

3. *hanin-s*, neutr. *namin-s*, der kurze vocal vor *s* muß nach dem außlautsgesetze hinweg fallen, warscheinlich war die ältere form zunächst **hanin-is*, **namin-is*, auß grundf. *nâman-as* u. s. f. (4. *fijandis* nach 10); 5. *brôthr-s*, d. i. *bhrâtar-as*, *daúhtr-s*; 8. *sunau-s*, *handau-s*, *faíhau-s*; das *au-s* (es steht nicht *-ius*,

welches = urspr. *-au-s*, altind. *-ôs* wäre) weist mit bestimtheit §. 252.
auf ein älteres **sunav-is*, grundf. *sunav-as* hin, auß welchem
nach den gotischen lautgesetzen *sunaus* werden muß; 9. (die
masc., z. b. *gastis*, schlagen in die analogie von 10 um) fem.
mahtai-s, das *ai-s* (es steht nicht *ei-s*, welches urspr. *-ai-s*, alt-
ind. *-ês* wäre) weist auf **mahtaj-is*, grundf. *maghtaj-as* hin;
10. *vulfi-s*, *dagi-s*, vgl. altsächsisch *daga-s*, wol auß der grundf.
-asja, mit verlust des *ja*: daß die endung *is* nicht auß älterer
sprachperiode rürt, beweist das bleiben des *i* in der nun auß
lautenden silbe; femin. *gibô-s*.

Genitivus plur. Der genitivus pluralis endigt sich auf §. 253.
-âm und *-sâm*, lezteres ist jedoch fast nur in der pronominalen
declination erhalten. Es scheint, daß *-âm* auß *-sâm* entstan-
den ist, wie im nomin. plur. *-as* auß *-sas*; *vâk-âm* also auß
**vâk-sâm*, wie nomin. plur. *vâk-as* auß **vâk-sas*. Warschein-
lich ist *sâm* die volle (oder villeicht die gedente) form des ur-
sprünglichen genitivsuffixes und das pluralzeichen ist verloren.
Nach diser vermutung wäre also gen. pl. *-sâm* auß **sâm-s*,
oder **sam-s* entstanden; vgl. den dat. dual. *-bhjâm* auß **-bhjâm-s*,
neben dem dat. plur. *-bhjas* auß **-bhjam-s*; wie neben dem
casussuffixe *-bhi* ein *-bhj-am* erscheint, so neben *-s*, *-as* ein
-s-am. An dises *sam* muß nun früher das plural-*s* sich ange-
schloßen haben, wie an jenes *bhjam*.

Indog. urspr. 1. *vâk-âm* auß älterem **vâk-sâms* und so
bei allen übrigen; 2. *manas-âm*; 3. *gnâman-âm*: 4. *bharant-âm*,
vividvant-âm; 5. *bhrâtar-âm*, *mâtar-âm*; 6. *nâv-âm*; 7. *bhruv-âm*;
8. *sunuv-âm*; 9. *patij-âm*; 10. masc. *akvâm*, neutr. *jugâm*, fem.
akvâm mit zusammenziehung des stammaußlautes mit dem an-
laute des casussuffixes. Auf dise grundformen leiten die formen
aller indogermanischen sprachen hin, obwol man (nach der pro-
nominalen declination) geneigt wäre der indog. ursprache ge-
nitive plur. wie **akva-sâms* zu zu sprechen.

Altindisch. *-âm* tritt bei veränderlichen stämmen an die
kürzeste stamform. Vocalische stämme erweitern den stamm
durch *n*, vor welchem sie den stammaußlaut denen; das *ar* der
stämme auf *ar* wird zu *r* geschwächt und diß *r* nun als vocal

§. 253. behandelt. Dise bildungsweise ist eine indische neubildung, in der älteren sprache zeigen sich noch die älteren formen. 1. *vâk'-â'm; 2. mánas-âm; 3. táks'an-âm, nâ'mn-âm; 4. bhárat-âm, vidús'-âm, jâvîjas-âm; 5. dâtr'-n'-âm, bhrâtr'-n'-âm, mâtr'-n'-âm;* vêdisch aber noch *nár-âm* (virorum), *svásr-âm* (sororum), demnach kann auch ein **bhrâ'tr-âm*, **dâtr-â'm* für die ältere sprache vorauß gesetzt werden; 6. *nâv-â'm; 7. bhruv-â'm; 8. sûnû'-n-âm; 9. ávî-n-âm; 10. áçvâ-n-âm*, neutr. *jugâ'-n-âm*, fem. *áçvâ-n-âm;* vêdisch finden sich auch formen one *n* (also *áçvâm*).

Altbaktrisch. Casusendung ist *ãm* (§. 27, 7) = *âm*. Auch hier findet sich bei stämmen auf *a* und mersilbigen auf *i* und *u* die unursprüngliche stammerweiterung durch *n*, doch nicht außnamslos. 1. *vâk'-ãm; 2. manaṅh-ãm; 3. açman-ãm; 4. barent-ãm, barant-ãm, *vîdus'-ãm; 5. brâthr-ãm, dughdher-ãm; 6. gav-ãm; 8. paçv-ãm, tanu-n-ãm; 9. thrj-ãm* (stamm *thri* tres), *âfrîti-n-ãm, pati-n-ãm;* 10. *açpãm* (z. b. *gaos'ãm* stamm *gaos'a*, auris), *açpa-n-ãm*, fem. *dâta-n-ãm*.

Griech. Casussuffix ist *-ων* = *-âm*. Die weibl. stämme auf urspr. *â* haben, wie die betonung zeigt, die endung urspr. *-sâm*, deren *s* zwischen vocalen schwindet (§. 145, 2, c).

1. *ϝoπ-ῶν; 2. μενῶν*, d. i. **μενέσ-ων; 3. τεκτόν-ων; 4. φερόντ-ων, εἰδότ-ων; 5. δοτήρ-ων, μητέρ-ων; 6. ναϝ-ῶν, βοϝ-ῶν; 7. συ-ῶν; 8. γενύ-ων, γλυκέϝ-ων; 9.* ion. *πολί-ων, πόλεων*, d. i. *πόλεj-ων* mit steigerung des *ι* nach analogie anderer casus; 10. *λύκων*, femin. *χωρῶν*, auß **χωρά-(σ)ων*.

Italisch. Lateinisch. Suffix *-om, -um* = urspr. *-âm;* bei *a*-stämmen *-rom, -rum*, auß **-sôm* = urspr. *-sâm*, welches auß der pronominalen declination ein gedrungen zu sein scheint; darneben finden sich auch die durch die verwanten sprachen als älter erwisenen formen one *s (r)*.

1. *vôc-um*, auß ält. **vôc-ôm;* 2. **genes-ôm*, darauß *gener-um; 3. nomin-um; 4. parent-um, sapient-um*, in der regel aber nach der analogie der *i*-stämme; 5. *datôr-um, patr-um; 6. bo-um* (für **bov-um);* formen cons. stämme, wie die von Varro überliferten *boverum, lapiderum* scheinen für **bovi-rum*, **lapidi-rum* zu stehen (§. 52) und also auch an die *i*-form die endung *-sum*

an getreten zu sein; 8. *fructu-um*, villeicht auß **fructov-om*, §. 253. doch vgl. d. flg.; 9. *pelri-um*; 10. *equum*, *equô-rum*, *duonô-ro(m)* (tit. Scip. Barb.), mit dennng des stammaußlautes *o* zu *ô*, fem. *equâ-rum*, wie griech. **χωρά-σων*; formen one *s*, wie z. b. *agricolum*, *drachmum* finden sich jedoch auch hier.

Im oskischen und umbrischen felt es ser an beispilen; warscheinlich stimten dise sprachen völlig zum lateinischen, wie diß in den wenigen belegbaren beispilen der fall ist, z. b. *a*-stämme oskisch *Abellanum*, Núvlanum (Nolanorum) one *s*, wie latein. *nummum*, *deum*; femin. *-azum* = latein. *-arum*, z. b. *egma-zum* (rerum).

Umbrisch. fratrum, fratru, fratrom = lat. *fratr-om*, *fratr-um*; die *i*-stämme haben *-io(m)*, wie latein.; die *a*-stämme mascul. neutr. -u(m), *-o(m)*, femin. -arum, -aru (so auch im ueuumbrischen), also ebenfals dem lateinischen völlig entsprechend.

Altirisch. Die ganze endung ist fast überall hinweg gefallen, doch zeigt der anlaut des folgenden wortes noch den ursprünglich auß lautenden nasal 1. *ríg(n)*, zunächst wol auß **rígon*, älter *-âm* und so überall; 3. *menman(n)*, *talman(n)*, *díten(n)*, *anman(n)*; 4. *carat(n)*; 5. *máthar(n)*, doch *athr-e(n)* (zu *athir* pater) nach analogie der *i*-stämme; 8. *betha(n)*, wol = **bethâ(n)* auß **bethav-âm*, durch außfall des *v* (§. 170, 3); 9. *dúla(n)*, wol = *dúlâ(n)*, auß **dúlaj-âm*, mit schwund des *j*; masc. *fátha* (grundf. **vátaj-âm*), darneben auch *dúle*, *fáithe*; dise formen weisen auf grundformen **dúlj-âm*, **vátj-âm* one steigerung des stammaußlautes hin. Bereits mermals fanden wir vor casussuffixen sowol gesteigerten als nicht gesteigerten stammaußlaut (vgl. z. b. genit. ablat. sg.); 10. *ball(n)*, *fer(n)*, *rann(n)*; *ja*-st. *céle(n)*, *rannaire(n)*, femin. *caile(n)*.

Altbulg. Von der endung *âm* ist (durch die mittelstufen *ą*, *u* hindurch) nur *ŭ* gebliben (§. 84, 2). 2. *nebes-ŭ*, grundf. *nabhas-âm*; 3. neutr. *imen-ŭ* (masc. *kamenij*, nach 9); 5. *mater-ŭ*, grundf. *mâtar-âm*; 7. *svekrŭv-ŭ*; 8. *synov-ŭ*, grundf. *sunav-âm* und (nach 10) *synŭ*; demnach wird auch in disem casus 8 und 10 gemischt, denn *ov* geht von hier auch auf die *a*-stämme

§. 253. über (vgl. nom. plur. *υἱοί* in der casusbildung = *syni; υἱέϝες* = *synove;* genit. plur. *υἱῶν* = *synŭ, υἱέϝων* = *synovŭ)*; 9. *pątij, kostij,* nach den lautgesetzen für **panti-ĭ* und diß für *pantij-ŭ* (§. 87, 2; vor *j* = *ĭ* auß *jŭ* tritt nicht *ĭ* ein, sondern dafür *i)*, grundf. *pantij-âm,* mit spaltung des stammaußlautes *i* zu *ij* (§. 85, 4); 10. *vlŭkŭ* (also lautlich dem nom. accus. sing. gleich), auß **vlakâm;* neutr. *dêlŭ,* grundf. *dhârâm;* fem. *rąkŭ,* grundform *rankâm; ja*-stämme *konĭ,* d. i. **konjŭ* auß *konjâm,* eben so neutr. *polĭ,* d. i. **poljŭ;* femin. *dušĭ,* d. i. **duchjŭ* auß *duchjâm.*

Litauisch. Überall *ú* für älteres *un* = urspr. *-âm; -un* ist erhalten in alten und žemaitischen drucken, z. b. *tun,* hochlit. *tú,* grundf. *tâm,* vom pronominalstamme *ta* u. a. Man solte daher eigentlich *-ų* schreiben (§. 193). Consonantische formen sind in disem casus mit vorliebe erhalten. Die *u*-stämme folgen der analogie der *a*-stämme.

2. *debes-ú,* grundf. *nabhas-âm;* 3. *akmen-ú,* grundf. *akman-âm;* 4. *dant-ú (danti-s,* femin. dens), grundf. *dant-âm;* 5. *môter-ú,* grundf. *mâtar-âm, dugter-ú* (8. *sunú,* nach der analogie von 10); 9. *aki-ú, genczú* (§. 192, A, 6) für niderlit. *genti-u;* 10. *vilk-ú,* femin. *rànk-ŭ,* grundform *vilkâm, rankâm; ja*-stämme *dàlgiŭ, žôliû'.*

Gotisch. Von *-âm* ist dem außlautsgesetze zu folge nur *-ê* gebliben; feminina haben bei 8 und 10 (wo der stammaußlaut urspr. *â* nicht außer acht zu laßen ist) als unterscheidung vom masc. und neutr. färbung des urspr. *â* zu *ô.* Die *u*-stämme haben steigerung, die *i*-stämme sind auch hier in die analogie der *a*-stämme über getreten.

3. *hanan-ê, aúhsn-ê* (stamm *aúhsan* bos), neutr. *haírtan-ê, namn-ê,* aber femin. *tuggôn-ô;* 4. *fijandê* (von 10 nicht zu scheiden); 5. *brôthr-ê, daúhtr-ê:* 8. *suniv-ê,* fem. *handiv-ê,* grundf. der endung *-av-âm* (9. nach 10 *gastê,* femin. *anstê);* 10. msc. *vulfê,* neutr. *jukê,* grundf. *vulfâm, jugâm;* femin. aber *gibô.*

§. 254. Locat. singul. An nominalstämmen ist *i* die endung dises casus; die pronominale declination zeigt jedoch *-in* und diß ist aller warscheinlichkeit nach das ältere *(in* auß *an* geschwächt;

ana ist ein demonstrativer pronominalstamm, von welchem lat. deutsch *in*, deutsch *an*, lit. *į* = *in*, griech *ἐν*, slaw. *vŭ* = *vq*, *q*, *an*, vgl. §. 84, 2, entspringt), woferne nicht in altindisch *tásm-in* und *nâv-í* zwei ursprünglich verschidene casus vor ligen. §. 254.

Der locativ ist als selbständiger casus erhalten im altind., altbaktr., slaw., lit.; mit dem im nahe verwanten dativ zu einem casus ist er zusammen gefloßen im griechischen, latein. (wo auch berürung des locativs mit dem genitiv und ablativ statt findet), deutschen und, aller analogie nach, keltischen.

Indogerm. urspr. *i* tritt einfach an; die stämme auf *u* und *i* steigern den stammauslaut.

1. *vâk-i*; 2. *manas-i*; 3. *nâman-i*; 4. *bharant-i*, *vividvant-i*; 5. *dâtar-i*, *bhrâtar-i*, *mâtar-i*; 6. *nâv-i*; 7. *bhruv-i*; 8. *sunav-i*; 9. *pataj-i*; 10. masc. *akva-i*, neutr. *juga-i*, femin. *akvâ-i*, eine form, die wegen des *â* mit dem dativ (s. d. flg. §.) zusammen fließt.

Altindisch. *i* tritt bei veränderlichen consonantischen stämmen an die kürzeste stammform. Vocalische feminina auf langen vocal *(î, û, â)* haben stäts *-âm* (dunkel) als casussuffix, das an *â* (10) mittels *j* an tritt; die feminina auf *i* und *u* können ebenfals diß *-âm* haben. Die stämme auf *u* haben das casussuffix ein gebüßt und lauten auf *-au* für ursprüngliches und älteres *-av-i* auß; diser analogie folgen auch die *i*-stämme. Neutra auf *i* und *u* erweitern den stamm durch *n*.

1. *vâk'-í*; 2. *mánas-i*; 3. *tákš'an-i*, *nâ'man-i* und *nâ'mn-i*; 4. *bhárat-i*, *vidúš'-i*, *jávîjas-i*; 5. *dâtár-i*, *mâtár-i*; 6. *nâv-í*; 7. *bhruv-í*, auch *bhruv-â'm*; 8. vêd. *sûnáv-i*, *hánv-i*, sanskrit *sûnâú*, *hánâu* oder *hánv-âm*, neutr. *mádhu-n-i*; 9. *(ávâu*, *kavâ'u*, zu stamm *kavi*, poeta nach 8; *páti* hat sogar *pátj-âu)* fem. *ávj-âm*; 10. mascul. *áçvê*, d. i. **açva-i*, neutr. *jugê'*, femin. *áçvâ-j-âm*, vêdisch auch bei weibl. substantiven (auf suffix *-ta)* *áçvê*, wie im mascul. neutr. (Benfey, gr. sanskritgramm. §. 731, anm. 4, pag. 301; Benfey fürt verschidene formen dises casus als vêdische an, die wir hier vor der hand noch übergehen wollen).

Altbaktrisch. Wie im altindischen. Casusendung ist

§. 254. *i*, auch *ao* = altind. *au* findet sich bei *u*-stämmen neben den älteren formen mit erhaltenem *i*; manche formen felen. Nach Westergaard, welchem Spiegel folgt (Beitr. II, 28 f.), komt bei *i*- und *u*-stämmen auch die endung *ô* vor, die man wol nicht anders erklären kann, als mit Spiegel auß *-a-v-i*, *-aj-i*, so, daß *vi* und *ji* verflüchtigt, das nun auß lautende *a* aber zu *ô* (§. 27, 5) getrübt sei.

1. *vâk'-i*; 2. *mánah-i* (*h* vor *i* = *s*, s. §. 136, 2); 3. *açmain-i* (§. 26), d. i. *akman-i*; 4. *barent-i*, **vîdus'-i*; 5. *? brâthr-i*; 6. ? *gav-i*; 8. *tanv-i*, *daiñhv-i* (zu stamm *daiñhu*, d. i. *dasju*, femin. provincia), auch *peretâo* (Brockhaus, glossar, zu stamm *peretu* femin. pons); gewönlich wird der genitiv anstatt des locativs gebraucht, wie stäts bei 9; 10. *açpê* (*? açpôi*, vgl. §. 22), d. i. *akva-i*; neutr. *dâtê*, fem. (nach Bopp vergl. gr.) **dâta-j-a* (= altind. *-â-j-âm*).

Griech. Der locativ fungiert als dativ, welcher da felt, wo der loc. gebildet wird; nur bei den mänl. neutralen stämmen auf urspr. *a* (10) kommen beide casus, locativ und dativ, neben einander vor; ersterer aber nicht als regelmäßig gebrauchter casus, sondern nur als adverbium. 1. *ὀπ-ί*; 2. **μένεσ-ι*, darauß *μένεϊ*; 3. *τέκτον-ί*, 4. *φέροντ-ι*, *εἰδότ-ι*; 5. *δοτῆρ-ι*, *μητρ-ί*; 6. *νηϝ-ί*; 7. *σύ-ί*; 8. **γλυκεϝ-ι*, darauß *γλυκεῖ*; 9. **πολεj-ι*, darauß *πόλει*, mit denung des *εj* **πολῃj-ι*, *πόλῃϊ* (Hom.); 10. *οἴκο-ι*, femin. *χαμα-ί* (*τιμῇ* könte dativ und locativ sein, da loc. *η* + *ι* und dat. *η* + *αι* zu *ῃ* werden muß, aber die echten locative auf *αι* beweisen, daß *ῃ* dem dativ zu komt).

Italisch. Lateinisch. Als locative gelten nur die formen der *a* stämme, wie *humi*, *domi*, *belli*, *Corinthi* etc., *ì* = *ei* = *oi*, vgl. *οἴκοι*; femin. *Romae* = **Romai*, vgl. *χαμαί*. Dadurch, daß der eigentümlich gebildete genitiv diser stämme sein *s* verlor, mischten sich die formen beider casus (nicht hierher gehörig ist *ruri*, selten *rure*, ein gewönlicher ablativus localis, vgl. terra marique, hoc loco etc.; durch abfall des *d* mischt sich also in den consonantischen und *i*-stämmen auch der ablativ mit dem locativ).

Der dativ der *i*-stämme und der consonantischen auf *î*, *ê*, §. 254. *ei* ist schwerlich ein echter dativ, da wir bei disen stämmen den echten dativ im ganzen nur selten finden; lat. *navei*, *navê*, *navî* (*patrei*, *patrê*, *patrî*) ist wol auß grundf. *navaj-i* zu erklären, wie griechisch *πόλει* auß **πολεj-ι* und eben so bei den consonantischen, welche der analogie der *i*-stämme folgen. Die selbe form gieng aber auch auf die *u*-stämme über, die ja auch sonst mit den consonantischen gehen; *senatu-ei* wol auß **senatov-ei* **senatuv-ei* (§. 154, 3, vgl. den genitiv sing. §. 252, pg. 452), darauß *senatuî*, *senatui*, *senatû*.

Auch das oskische hat bei den *a*-stämmen den echten locativ, z. b. múĭnikeĭ tereĭ (stamm *tero* neutr.; in terra communi); femin. esaĭ viaĭ mefiaĭ (in ea via media). Die consonantischen stämme haben die *i*-form wie im latein., z. b. Diúv-eĭ, pater-eĭ u. s. f.

Umbrisch. Der dat. sg. der *a*-stämme ist in der form nicht vom locativ zu scheiden, da *oi* und *ôi* hier zu *e* (*ei*) wird. Die *i*-stämme und die consonantischen bilden disen casus wie latein. und oskisch, z. b. *ocre*, *patre*, *nomne* (ein mal nur findet sich *-i*).

Altirisch. Höchst warscheinlich verhielt sich auch in beziehung auf die bildung dises casus das keltische wie das italische, doch ist im altir. locativ und dativ nicht mer zu scheiden. Ob in formen, wie 1. *ríg*, *ríi*, d. i. **rîgi*, 3. *menmain*, d. i. **menman-i*, *talmain*, *dítin*, *anmaim* (durch assimilation für **anmain*); 4. *carait*, d. i. **caranti*; 5. *athir*, d. i. **patir-i*; 8. *biuth* auß **bithu*, wol für **bithu-i* (vgl. d. latein. dat.); 9. *dúli*, *dúil*, masc. *fáith* = **dûlî*, **fâthî* auß **vâti-i*, **dûli-i* 10. (s. den dativ im flg. §) fem. *rainn*, d. i. **ranni*; *ja*-form *caili* für **calji*, locative oder dative vor ligen, d. h. ob das casuszeichen früher *i* oder *ai*, darauß *ei*, *î*, gewesen, läßt sich nur nach der analogie entscheiden. Warscheinlich sind 1. 3. 4. 5. 8. 9. locative, aber, wie im italischen, nach der analogie der *i*-stämme gebildet, daher ist das *i* nicht spurlos geschwunden; also z. b. 5. *athir* auß **patri-i*, **patr-î*, 4. *carait* auß *carant-i̥* u. s. f. Im femininum der *a*-stämme z. b. *rainn*, d. i.

§. 254. *ranni auß *rannai, caili, d. i. *calji auß *caljai fält locativ und dativ in der form zusammen, grundform ist jedes falles *rannâi, *caljâi.

Litauisch. Der locativ ist zwar vom dativ in der form geschiden, doch sind auch die dative, außer bei 10 fem., warscheinlich locativformen. Alle consonantischen haben die form der *i*-stämme (9), die mänl. *a*-stämme ziehen im locat. *a-i* in *e* zusammen; als dativ haben sie einen locativ nach analogie der *u*-stämme. Die stämme auf *u* und *i* und die feminina auf *â* (10) haben die endung *-je*, die villeicht zu skr. *-j-âm* zu stellen ist, aber auch eben so wol anderes ursprungs sein kann. (3. loc. *akmeny-jè*, dat. *ákmeniui* nach 10; 5. *dugtery-jè* nach 9) 8. *sunu-jè*, darauß verkürzt *sunù-i*; *súnui* gilt als dativ, ist aber doch warscheinlich eine locativform; 9. *aky-jè*, darauß verkürzt *aký*; 10. *vilkè* auß **vilka-i* (*ja*-stämme wie 9, *dàlgy-je*); femin. *ászvô-je*, darauß *ászvô*, vgl. skr. *áçvâ-j-âm*; *ja*-stämme *żôlè-jè*, darauß *żôlė́* (*vìlkui*, *dàlgiui* gilt als dativ, ist aber eine locativform nach 8, vergl. *súnui*, slaw. *synu*; grundf. diser formen ist wol *sunav-i*, *vilkav-i*).

Altbulgarisch. Der locativ gilt fast bei allen stämmen zugleich als dativ. Consonantische gehen nach 9 (2. *slovesi*, 3. *imeni*, 5. *materi* = *kosti*).

8. *synu* gilt meist als dativ u. ist wol auß *synov-ĭ*, grundf. *sunav-i*, entstanden; die form *synov-i* fungiert als dativ. Die gesteigerte form der *u*-stämme ist demnach nach analogie der *i*-stämme behandelt, denn *synovi* ist = **synovî* (§. 88, 6; loc. *synè* ist nach 10 gebildet); 9. *gosti*, *mogti* slaw. *-i* = *-i* und diß auß *i* + *i*, stammaußlaut und locativzeichen; 10. *vlŭcè* für **vlŭkè*, d. i. **vlŭkai*; die formen der *u*-stämme, näml. *vlŭku*, locat. dat., und *vlŭkov-i*, dat., gehen auf dise stämme eben so über, wie die formen der *a*-stämme auf die *u*-stämme (locat. *synè* wie *vlŭcè*); neutr. *dèlè*; femin. *rącè* für **rąkè*, d. i. *rąkai* auß *rąkâi*; dise form kann locat. und dat. sein und gilt als beides; *ja*-stämme *koni* auß **konjè* (§. 87, 3); femin. *duši* auß **duchjè*, nach den lautgesetzen; dat. *konju* und *konjev-i* folgen der analogie der *u*-stämme.

Gotisch. Der locativ fungiert als dativ, nur die *a*-stämme §. 254. haben lezteren casus auch in der form. Das *i* des locativs muß nach dem außlautsgesetze überall schwinden; *u*- und *i*-stämme (femin.) haben steigerung des stammaußlautes.

3. *hanin(-i)*; 4. *fijand(-i)*; 5. *brôthr(-i)*, *daúhtr(-i)*; 8. *sunau* auß *sunav(-i)*, fem. *handau* auß *handav(-i)*; 9. fem. *mahtai* auß *mahtaj(-i)* (das masc. geht nach 10. und bildet wie dises einen dativ, *gasta*, s. u.); 10. (das masc. und neutr. bildet einen dativ) femin. *gibai* kann locat. und dativ sein, ist aber warscheinlich lezteres.

Dativ sing. Nur im altindischen und altbaktrischen ist §. 255. der dat. sing. vom locativ sing. durch das suffix *ai* (villeicht steigerung des locativen *i*, oder etwa auß *abhi*; vgl. den dat. des personalpron. z. b. *tu-bhi-am*; was den außfall der *bh* betrift, so vgl. griechisch *-οιν* für *-οφιν*, altind. u. lit. *-ais* auß *-abhis* u. a., s. u.) durchweg geschiden, litauisch und slaw. sondert ebenfals den dativ vom locativ als besonderen casus, braucht aber vilfach (s. d. vorherg. §.) locativformen in dativfunction.

Indog. urspr. *ai* tritt einfach an, stammaußlaut *i* und *u* wird gesteigert. 1. *vâk-ai*; 2. *manas-ai*; 3. *gnâmanai*; 4. *bharant-ai*, *vividvant-ai*; 5. *dâtar-ai*, *mâtar-ai*; 6. *nâv-ai*; 7. *bhruv-ai*; 8. *sunav-ai*; 9. *avaj-ai*, *pataj-ai*; 10. masc. *akva-ai*, d. i. *akvâi*, neutr. eben so *jugâi*, femin. *akvâ-ai*, d. i. *akvâi* (also vom locativ nicht zu scheiden und one sonderung der genera).

Altindisch. *ê* tritt so an, wie das *i* des locativs, also an den kurzen stamm bei veränderl. consonantischen; die stammaußlaute *i* und *u* werden gesteigert; neutra auf *i* und *u* erweitern den stamm durch *n*; die *a*-stämme masc. neutr. laßen *aja* an treten, eine dem indischen außschließlich eigentümliche und dunkle form; die feminina haben die unursprünglich gedente endung *âi* (vergl. *-âs* des genitivs, *-âm* des locativs feminini).

1. *vâk'-ê*; 2. *mánas-ê*; 3. *tấks'an-ê*, *nấmn-ê*; 4. *bhárat-ê*, *vidús'-ê*, *jávîjas-ê*; 5. *dâtr-ế*, *mâtr-ế*; 6. *nâv-ế*; 7. *bhruv-ế*;

§. 255. 8. *sûnáv-ê*, neutr. *mádhu-n-ê*, femin. *hánav-ê* oder *hánv-âi*; 9. *pátaj-ê* (so am ende von zusammensetzungen, als selbständiges wort *pátj-ê*), neutr. *vâri-n'-ê*, fem. *ávaj-ê* oder *ávj-âi*; 10. msc. *áçvâja*, also *açva-aja*, altbaktr. aber noch *açpâi*, auch hat das pronomen noch nicht das schließende *a*, z. b. *kásmâi*, stamm *kasma* (interrogativum); neutr. eben so, *jugâ'ja*; fem. *áçvâ-j-âi*, mit stammerweiterung durch *j*, vêdisch finden sich auch formen one die selbe, also **áçvâi*.

Altbaktrisch. *âi* des femin. findet sich nur bei *a*- und *i*-stämmen, übrigens wie im altindischen.

1. *vâk'-ê*; 2. *manaṅh-ê*; 3. *açmain-ê*, *nâmain-ê* (hier hat demnach *ê* umlaut gewirkt); 4. *barent-ê*, *vîdus'-ê*; 5. *brâthr-ê*, *dughdher-ê*, *dâthr-ê*; 6. *gav-ê*; 8. *paçav-ê* (auch *paçao-ê*, mit nicht auf gelöstem auß *u* gesteigertem *ao*), *paçv-ê*, one steigerung, fem. auch *tanu-j-ê*, st. durch *j* erweitert; 9. fem. *âfrîtaj-aê-k'a*, darauß (nach §. 29, 4) *âfrîtê-ê*, masc. *paitj-aê-k'a*; 10. *açpâi* auß **açpa-ai*, neutr. eben so; femin. *dâta-j-âi*, auch die auf *i* = *jâ* haben *âi*, z. b. *açtvaithj-âi* (*açtvaiti* = **açtvaitjâ*, fem. zu stamm *açtvat* doué d'existence).

Das Griechische hat nur bei 10. den echten dativ; ἵππῳ = ἵππωι, d. i. **akvâi* auß **akva-ai*; χώρᾳ, τιμῇ, ᾳ, ῃ = *âi* auß *â-ai*.

Italisch. Latein. Auch hier haben nur die *a*-stämme den echten dativ, z. b. *equô* auß *equôi*, erhalten in *populoi*, *romanoi*, *quoi* (Corssen I, 197); femin. *equâi*, *equae*, alt auch *equâ* (wie *ô* für *ôi*, Mommsen, unterit. diall. 365), wie *diê* = *diêi* (vgl. Ritschl, Rhein. Mus. XIV, pg. 401; XVI, pg. 603).

Oskisch eben so: hûrtûî, abellanûî, fem. aasaî.

Umbrisch *ê* = *ei* und *oi*, also vom locat. nicht zu scheiden, z. b. *pople*, *Fisie* (*Fisi*, *Fisei*); femin. tûtê, *tôtê*, mit *ê* für *âi*.

Altirisch. Wie im italischen und griechischen findet sich der dativ nur bei *a*-stämmen, z. b. *fiur*, *baull*, neutr. *forcitul*, d. i. **firu*, **ballu*, **forcitlu*; *ja*-stämme *céliu*, *rannairiu*. Das *u* lautete älter wol *û* und ist warscheinlich auß noch älterem *ô* und diß auß *ôi*, grundf. *âi* hervorgegangen, z. b. *fiur* =

**firu* auß **virû, *virô, *virôi* (also dem lateinischen *ô*, osk. *-ûi*, griech. *ῳ* völlig gleich). Das femininum ist, wie im italischen, vom locativ nicht zu scheiden (s. d.) z. b. *rainn* = **rannî* auß **rannâi.* §. 255.

Altbulg. Nur 10. femin. *rącě,* für **rąkě* kann villeicht als dativ gelten, indem *ě* = *âi* auß *â* + *ai* entstanden sein kann.

Litauisch. Auch hier nur 10. fem. *rànkai,* d. i. *rankâi* (locativ ist *rànko-je); ja*-stamm *żólei,* d. i. *żólj-ai* (diser analogie folgen 9. *ákei* und die weibl. consonantischen, 5. *móterei, dùgterei).*

Auch im Gotischen haben nur die *a*-stämme (10) einen dativ; *vulfa,* d. i. **vulfâ* auß *vulfâi* (§. 113, 3), wie latein. *lupô,* griech. *λύκῳ* auß *lupôi, λύκωι;* diser analogie folgt auch 9. msc. *gasta;* femin. *gibai,* d. i. **gibâi,* ist wol echter dativ, die ursprüngliche form *-â-ai* ist hier vom masc., urspr. *-a-ai,* durch erhaltung von *ai* geschiden.

Der Locativ pluralis hat nicht das selbe casussuffix wie der singular. Die älteste nachweisbare form des suffixes dises casus ist *sva,* vgl. die pronominalwurzel *sva* (in zweierlei function vor kommend, als relativ und als reflexiv). Nach der analogie der anderen casus zu schließen, muß auch hier das plural-*s* einst vorhanden gewesen sein und wir vermuten daher **s-va-s* als urform dises casus. Nach Benfey (kl. sanskritgr., §. 497, pag. 306) finden sich vêdische locat. plur. auf *-susu,* von denen ich vermute, daß die verdoppelung des indischen locativelements *su* auß älterem **su-s* od. *su-sa* entstanden ist, wo *-s* oder *-sa* (§. 247) pluralzeichen war, welches später als solches nicht mer empfunden und zu *su* um gestaltet ward. Der locat. plur. findet sich im altindischen *(su),* alteranischen (altbaktrisch *-s'va, -hva;* altpersisch *-s'uvâ, -uvâ,* d. i. *-huvâ),* griechischen (als dativ fungierend, *-σσι,* d. i. *σϝι),* litauischen (älter *-su,* später *-se),* slawischen *(chŭ* = *su).* Dem lateinischen, altirischen, deutschen ist diser casus abhanden gekommen. §. 256.

Indogerm. urspr. 1. *vâk-sva(s);* 2. *manas-sva(s);* 3.

§. 256. *gnâman-sva(s)*; 4. *bharant-sva(s)*, *vividvant-sva(s)*: 5. *dâtar-sva(s)*, *mâtar-sva(s)*; 6. *nâu-sva(s)*; 7. *bhru-sva(s)*; 8. *sunu-sva(s)*: 9. *pati-sva(s)*; 10. *akva-sva(s)*, *juga-sva(s)*; femin. *akvâ-sva(s)*.

Altindisch. Das suffix lautet *su*, vor welchem die kurze stamform steht und welches mit den vorher gehenden consonanten nach den lautgesetzen sich verbindet (s. §. 126, 2); *ar* wird zu *r* verkürzt, *a* durch ein *i* vermert (vgl. die vermerung durch *j* vor vocalischen casussuffixen).

1. *vâk-s'ú*: 2. *mánas-su* und *mána:-su*; 3. *táks'a-su*, *nâma-su*, mit verlust des *n*; 4. *bhárat-su*, *vidvát-su* (das suffix hat hier, wie vor allen consonantischen casusendungen, das ursprüngliche *t* bewart), *jávîjas-su*, *jávîja:-su*; 5. *dâtŕ-s'u*, *mâtŕ-s'u*; 6. *nâu-s'ú*; 7. *bhrû-s'ú*; 8. *sûnú-s'u*; 9. *ávi-s'u*; 10. *áçvê-s'u*, d. i. **açva-i-su*, neutr. *jugé-s'u*; femin. *áçvâ-su*.

Altbaktr. *-hva* oder *-s'va*, die lautgesezlichen vertreter von *-sva*, treten an, wie im altind. *su*. 1. *vâkh-sva*; 2. *manô-hva*; 3. *açma-hva*; 4. ? 5. *brâtare-s'va*; 8. *paçu-s'va*; 9. *âfrîti-s'va*; 10. *açpaê-s'va*, auch *-aê-s'u*; femin. *dâtâ-hva*, auch *-â-hu*.

Griechisch. Suffix σϝι, darauß -σσι, -σι. Auch die stämme auf *â* erweitern sich gewönlich nach der analogie derer auf *a* vor disem casussuffixe durch ein zu gefügtes *ι*.

1. ὀπ-σί(ν); 2. *ἐπεσ-ε-σϝι, darauß ἐπέ-ε-σσι, mit hilfsvocal ε zwischen stammaußlaut und casussuffix, ἔπεσ-σι, darauß ἔπεσι, one solchen; 3. κύν-ε-σσι mit hilfsvocal, τέκτο-σι one solchen, mit verlust des *n* vor *s* wie im altind. und altbaktr.; 4. φέρον-σι auß *φέρον-σι, und diß auß *φεροντ-σι, εἰδό-σι mit regelrechtem außstoß (assimilation) des τ vor σ (vgl. *ποδ-σι, darauß ποσσί, ποσί); 5. θυγατέρ-ε-σσι mit hilfsvocal, one solchen ῥήτορ-σι, aber μητρά-σι mit umstellung von *tar* zu *tra* (wie ἔδρακον = *ἔδαρκον); 6. ναυ-σί; 7. συ-σί; 8. νέκυ-σσι und mit hilfsvocal ε, wie nach consonantischem stammaußlaute, νεκύ-ε-σσι; γλυκέ-σι, wol nach analogie der casus, bei denen ε durch steigerung entsteht, wodurch eine neue analogie gebildet wird, als wäre der stamm γλυκε; 9. πόλι-σι (Herod.), πολί-ε-σι (Hom.), πόλε-σι, ganz wie bei 8; 10. ἵπποι-σι, darauß ἵπποι-ς; femin. Ὀλυμπία-σι, Ἀθήνη-σι, θύρᾱ-σι, alte formen one jenes

ι; die gewönlichen formen sind *χώραι-σι*, *χώραι-ς* (das episch-ionische *-ησι*, *-ης* unterscheidet sich von *-αισι*, *-αις* nur durch die bewarte länge des *â*). §. 256.

Im Ital. und Altir. felt diser casus.

Altbulg. Suffix *chŭ* = *sŭ*, älter *su*: consonantische haben die *ĭ*-form (z. b. 5. *materĭ-chŭ*, darauß mit ser häufigem wechsel *matere-chŭ*); 7. tritt in die *a*-form über (*svekrŭva-chŭ*); 8. tritt ebenfals in die *a*-form über (*synĕ-chŭ*, d. i. *sunai-su*, und mit der beliebten vermerung des stammes durch *ov*, *synovĕchŭ*, d. i. *sunavaisu*); 9. *koste-chŭ* für **kostĭ-chŭ*, d. i. *kosti-su*; 10. *vlŭcĕ-chŭ* für **vlŭkĕchŭ*, d. i. *varka-i-su*; *ja*-st. *koni-chŭ*, d. i. **konjĕ-chŭ*, *i* = *jĕ* nach der regel (§. 87, 3); neutra eben so; femin. *rąka-chŭ*, *duša-chŭ*.

Litauisch. Die ältere sprache hat das suffix *-su*, darauß ward das jezt bräuchliche *-se*, *-s*; die mänl. *a*-stämme und die *u*-stämme scheinen den stamm durch *n* zu erweitern. Die consonantischen gehen nach der *i*-form (z. b. *akmeni-sè* u. s. f.).

8. *sunů-sù*, *sunů-sè*, *sunů'-s*, *ů* kann auß *au* und auß *an* entstehen (s. 10); 9. *aki-sù*, *aki-sè*, *aki-s*; 10. *vilkŭ-sù*, *-sè*, *vilkŭ'-s* ein żemait. *vilku-n-se* glaube ich gelesen zu haben, vermag es aber nicht nach zu weisen, es gäbe die entscheidung für *ů* = *an*; femin. *rànko-su*, *rànko-se*, *rànko-s*.

Gotisch felt.

Genit. locat. dualis. Diser casus endigt im altind. auf *-ôs*, im altbaktrischen auf *ô*, im slawischen dem entsprechend auf *u*, d. i. *û*, grundform wäre also *-aus*. Der ursprung dises casussuffixes ist volkommen dunkel, weshalb wir auch für die indogerm. ursprache keine vermutung wagen. In den übrigen sprachen ist dises suffix nicht nachweisbar. §. 257.

Altindisch. An die *a*-stämme tritt die endung mittels *j*, consonantische haben die kurze form. 1. *vâk'-ô's*; 2. *mánas-ôs*; 3. *tákš'an-ôs*; *nâ'mn-ôs*; 4. *bhárat-ôs*, *vidúš'-ôs*, *jávîjas-ôs*; 5. *bhrâ'tr-ôs*; 6. *nâv-ô's*; 7. *bhruv-ô's*; 8. *sûnv-ô's*, *hánv-ôs*; 9. *pátj-ôs*; 10. masc. *áçva-j-ôs*, neutr. *jugá-j-ôs*, femin. eben so, also vom nicht gedenten stamme, *áçva-j-ôs*. In disem casus wird also auch bei den *a*-stämmen das genus nicht geschiden.

§. 257. Altbaktrische formen des gen. loc. dual. sind z. b. 8. *bâzv-ô* zu stamm *bâzu* (brachium), *añhv-ô*, *añhu-j-aos* (Spiegel, Beitr. II, 30) zu stamm *añhu* (mundus); 10. *açpa-j-ô*, belegt ist *zaçta-j-ô* zu *zasta* (manus); *ubô-j-ô* für *uba-j-ô* (§. 27, 5) zu *uba* (ambo). Die bildung dises casus stimt also im wesentl. zu der der altindischen.

Altirische formen wie 1. *ríg (cathrach)*; 3. *talman*; 5. *athar*; 8. *betha*; 9. *fáithe*, *fátha*; 10. masc. *fer*, *ball*, femin. *rann*, *ja*-st. masc. *rannaire*, femin. *caile* (*e* = *ja* oder *jâ*, §. 75) zeigen die wirkungen eines nicht *i* enthaltenden vocales; genaueres läßt sich wol kaum ermitteln.

Altbulg. *u* tritt an, vorher gehendes *i* wird zu *ij* gespalten, *ŭ* als vertreter von urspr. *a* und *u* schwindet. Demnach 2. *nebes-u*; 8. *synu*; 9. *kostij-u*; 10. *vlŭku*, femin. *rąku*.

§. 258. Instrumentalis singularis I*). Der instrumentalis singularis wird im indogermanischen durch zwei völlig verschidene suffixe gegeben und wir müßen daher an nemen, daß zwei ursprünglich verschidene casus vor ligen, die wir hier zu trennen versuchen. Da der instrumentalis auch zwei verschidene functionen hat, indem er sowol das verbundensein, als das mittel und werkzeug bezeichnet, so ligt es nahe zu vermuten, daß jeder diser functionen ursprünglich eines der beiden suffixe entsprochen habe, von denen jedoch im vor ligenden zustande der sprache ein jedes beide zeigt (wie z. b. auch im deutschen 'mit' nunmer beide functionen zusammen auf treten; wie der echte dativ, z. b. gotisch *vulfa*, grundform *varkâi*, eben so auch locativische function hat, wie der echte locativ, z. b. gotisch *brôthr*, grundform *bhrâtari*, auch dativische u. s. f.).

Dem singular ist das eine diser beiden instrumentalsuffixa nämlich *â* eigentümlich (*a* ist bekantlich ein in der stambildung ser vil an gewanter demonstrativer pronominalstamm, von welchem dises instrumentalsuffix durch steigerung gebildet zu

---

*) Disen abschnitt habe ich mit einigen änderungen bereits in Beitr. II, pg. 454 flg. ab drucken laßen.

sein scheint). Diser casus findet sich im altind. und altbaktr. §. 258.
außschließlich gebraucht; im griechischen, gotischen, litauischen nur vereinzelt in adverbialbildungen oder neben dem andern suffixe bei gewissen nominalstämmen.

Indog. urspr. *â* tritt an den nominalstamm 1. *vâk-â; 2. manas-â;* 3. *gnâman-â;* 4. *bharant-â;* 5. *dâtar-â, mâtar-â;* 6. *nâv-â;* 7. *bhruv-â;* 8. *sunv-â;* 9. *patj-â;* 10. masc. *akva-â*, darauß *akvâ*, neutr. *juga-â*, darauß *jugâ;* femin. villeicht one die sonst übliche steigerung des stammaußlautes (vgl. d. altindische), *akva-â*, darauß *akvâ;* also one genusunterschid, auch bei den *a*-stämmen.

Altindisch. Consonantische haben vor dem casussuffixe *â* die kürzeste form. Die masculina und neutra auf vocale meren den stamm durch unursprüngliches *n*, die *a*-stämme sogar durch *-in*, nach welchem im sanskrit stäts, vêdisch aber noch nicht immer, *â* zu *a* verkürzt wird. Die ältere sprache zeigt jedoch meist noch eine ältere bildungsweise. Feminina des paradigma 10. setzen dem stamme auch hier ein *j* zu, und zwar one den stammaußlaut zu steigern. 1. *vâk'-â';* 2. *mánas-â;* 3. *nâ'mn-â, tấks'an-â;* 4. *bhárat-â, vidús'-â, jávîjas-â;* 5. *bhrấ'tr-â, dâtr-ấ';* 6. *nâv-ấ';* 7. *bhruv-ấ';* 8. *sûnú-n-â*, neutr. *mádhu-n-â*, femin. *hánv-â;* dise ältere bildung findet sich vêd. auch in andern generibus, z. b. neutr. *mádhv-â;* auch finden sich formen durch *j* vermert, z. b. masc. *urú-j-â (urú-s* latus, amplus), auch gesteigerte auf *-av-â* kommen vor. 9. *páti-n-â* (so nur am ende von compositen, seltner allein stehend), neutr. *vấ'ri-n'-â*, femin. aber *ávj-â*, vêd. auch mit zusammenziehung von *jâ* zu *î* (§. 15, c), *ávî;* hier hat auch die gewönliche sprache das ältere *pátj-â* erhalten; 10. *áçvêna, jugế'na* auß **açva-in-â*, vêdisch *áçvênâ* und noch altertümlicher, one das unursprüngl. *in, áçvâ*, d. i. **açva-â*, auch mascul. *svápna-j-â (svápna-s* somnus) mit *j* aber one *n*, so daß vor disem suffixe also drei stamformen erscheinen, z. b. *açva, açvai (açvaj), açvain;* femin. *áçva-j-â* (also one die in den meisten andern casus bräuchliche steigerung des stammaußlautes), vêd. noch *áçvâ*.

Altbaktrisch. Das auß lautende *â* ist nach der art di-

§. 258. ser sprache (§. 29, 1) fast durchweg zu *a* verkürzt. Feminina auf *a* setzen das suffix mittels *j* an, wie im altindischen, one steigerung des stammaußlantes; das selbe findet sich auch bei femininen auf *u*; die übrigen unursprünglichen stamvermerungen des altindischen sind dem altbaktrischen noch fremd.

1. *vâk'-a*; 2. *manaṅh-a*; 3. *açman-a*; 4. *barent-a*, *vidus'-a*; 5. *dâthr-a*, *brâthr-a*, *dughdher-a*; 6. *gav-a*; 8. masc. *paçv-a*, auch *-av-a*; femin. *tanv-a*, auch *-u-j-a*; 9. *pataj-a*, femin. *âfriti* für *-tî* auß *-tja*, *-tjâ*. Dise contraction erscheint auch im altindischen, z. b. vêd. *mátî* für *mátj-â* (nom. sing. *máti-s* opinio); 10. *açpa*, für *açpâ*, auß *açpa-â*; neutr. *dâta* eben so; femin. *dâta-j-a*, wie im altindischen.

Griechisch. Warscheinlich gehören adverbia auf *η*, *α* hierher, wie *πάντῃ* dor. *παντᾶ*, *τάχα*, *ἅμα* u. a.

Italisch und Altirisch felt.

Im Litauischen ist dise bildung nur bei weiblichen *a*-stämmen gebräuchlich, und zwar mit der in diser sprache häufigen verkürzung des urspr. *â*, z. b. *rankà* auß **rankâ* und diß auß *ranka-â*, wie im vêd. *áçvâ*; *ja*-st. *żôlè*, d. i. *żôlja* (§. 100, A, 1), eben so.

Im slawischen war dise bildung in der älteren sprache (vgl. d. litauische) nur bei weibl. *a*- und *i*-st. vorhanden, doch sind in der vor ligenden sprache dise formen weiter gebildet, s. u. beim instr. sing. II.

Gotisch s. u. Althochdeutsch nur (wie litauisch und urspr. slawisch) bei weibl. *a*-stämmen, z. b. *mit ercnâ êwâ* certa lege (Grimm, Germania III, 154); *zwîfalda lêra* duplici doctrina (Kero, benedictinerregel cap. II. Hatt.)

§. 259. Instrumentalis singul. II. Das suffix dises casus ist *bhi*, ein in seiner abstammung dunkeles aber vilfach und in merfacher function in der casusbildung auf tretendes element, welches mit dem pluralzeichen *s* verbunden, *-bhi-s*, im plural außschließlich den instrumentalis bildet; außerdem werden wir das casussuffix *bhi* noch in dativischer und ablativischer function finden (so im sing. in *tu-bhi-am* tibi, *ma-bhi-am* mihi; im plural im suffixe des dat. abl. *-bhi-am-s*; im dualis im suffixe

des dat. ablat. instr. dual. *-bhi-âm-s)*. Dises suffix *-bhi* bildet den §. 259. instrumentalis singul. im slawischen, litauischen, deutschen neben dem bei weibl. *a*-stämmen gebräuchl. suff. *â*; im griechischen findet es sich nur vereinzelt und in einer veralgemeinerten, ab geschwächten function. Da der instr. sing. II in der nördlichen europäischen und in der südlichen europäischen abteilung des indogermanischen erhalten ist, so ist er als in der indogerm. ursprache bereits vorhanden vorauß zu setzen.

Indogerm. urspr. 1. *vâk-bhi*; 2. *manas-bhi*; 3. *gnâman-bhi*; 4. *bharant-bhi*; 5. *dâtar-bhi*, *mâtar-bhi*; 6. *nâu-bhi*; 7. *bhru-bhi*; 8. *sunu-bhi*; 9. *pati-bhi*; 10. masc. *açva-bhi*; neutr. eben so, *juga-bhi*, femin. *akvâ-bhi*.

Altind. und altbaktr. felt (wenn man nicht altind. *a-bhi'*, altbaktr. *aiwi*, griech. *ἀμ-φί*, latein. *o-b*, altgallisch *am-bi*, altir. *imme*, ahd. *um-bi* hierher ziehen will, als einen urspr. instrumentalis des demonstrativstammes *a)*.

Altgriechisch. Nur noch homerisch ist suffix *φι* = *bhi*, die function ist nicht auf die instrumentale (*ἦφι βίηφι* Od. *φ*, 315; *κρατερῆφι βίηφι* Il. *φ*, 509; *σκαιῇ ἔγχος ἔχων*, *ἑτέρηφι δὲ λάζετο πέτρον* Il. *π*, 734) oder sociative (*ἅμ' ἠοῖ φαινομένηφι* Il. *ι*, 618. 682) beschränkt, sondern, wie öfters auch in andern sprachen, diser instrumentalis wird in localer beziehung gebraucht und (besonders mit praepositionen, *ἀπό*, *ἐξ*) auch in einer dem ablativ änlichen function (vgl. den gebrauch des instrumentalis I im sanskrit, z. b. beim passiv, und den algemeineren gebrauch dises suffixes *-bhi* im dual und plural). 2. *ὄχεσ-φι(ν)*, *στήθεσ-φιν*; 10. *Ἰλιό-φιν*, *δεξιό-φιν*, *ἀριστερό-φιν*, *αὐτό-φιν*, femin. *βίη-φι*, *κλισίη-φι*, *νευρῆ-φιν*, *κεφαλῆ-φι(ν)*, *εὐνῆ-φιν*, *ἑτέρη-φι*, *ἦφι*, *κρατερῆ-φι*, *φαινο-μένη-φι* u.s. f. (*ἐσχαρόφι* weist, wie es scheint, auf einen einstigen neutralen oder masculinen stamm neben *ἐσχάρα*, *ἐσχάρη* hin).

Ital. felt (*ti-bei*, *u-bei* sind dative, s. u.).

Altir. felt.

Altbulg. In den nördlichen europäischen sprachen erscheint das casuselement urspr. *bhi* durchauß in der form *mi*. Es lautet daher die endung unseres casus im slawischen *mi*.

§. 259. Consonantische stämme haben die *i*-form (z. b. 3. *kamenemĭ* für **kamenĭ-mĭ)*; 8. *syno-mĭ* hat die ältere endung *-ŭ-mĭ* in *-o-mi* gewandelt, wie diß häufig in der späteren sprache statt findet, und wie auch *e* für *ĭ* oft ein tritt; es ist also den *a*-stämmen völlig gleich geworden; 9. masc. *pqte-mĭ* für **pqtĭ-mĭ*, grundf. *panti-bhi*, wie *syno-mĭ* für das auch mögliche *synŭ-mĭ*, grundf. *sunu-bhi*; das femin. *kostijq* (vgl. 10. fem.) weist auf ein älteres **kostijâmi* hin, wie *vezq* auf *vaghâmi* (1. sg. praes.), d. h. auf einen instrumental auf *â*, **kostij-â*, dem dann noch das andere instrumentalsuffix *-bhi*, slaw. *-mi*, an trat. 10. msc. *vlŭkŭ-mĭ*, gewönl. *vluko-mĭ* (vgl. 8); ntr. *dělo-mĭ*, fem. *rqkojq*, d. i. **ranka-j-â-mi*, ein instr. auf *â* mittels *j* gebildet, wie im altindischen, **ranka-j-â*, und an disen ward später nochmals *bhi*, *mi* an gesezt als man die instrumentale function des *â* vergeßen hatte. Vgl. 9 fem.

Litauisch. Casussuffix ist *mi*. Consonantische haben die *i*-form (z. b. 3. *akmeni-mì*, 5. *môteri-mì)*.

8. *sunu-mì*; 9. *aki-mì (akiè* ist *ja*-form); 10. *vìlkù* auß **vìlkû*, älter **vilkam* (§. 101, 4) und diß auß **vilka-mi* (wie z. b. *vežù*, älter **vežû*, vgl. *vežû's* vehor 1. sg. praes., auß *vaghâmi)*; fem. felt, es hat den instrum. auf *â* (s. d. vor. §.).

Gotisch hat disen casus nur in wenigen beispilen; als regelmäßige bildung finden wir in aber noch im althochdeutschen, wo er bei mänlichen und neutralen *a*-stämmen, wie im litauischen, auf *u* (später *o)* auß lautet; das *u* wird von den deutschen grammatikern als *û* an gesezt, was für die ältere sprachepoche unzweifelhaft richtig ist. Diß *û*, *u* ist auß *-am*, *-ami*, oder vilmer warscheinlich mit denung des *a* auß *-âmi* entstanden, z. b. *wolfu*, *wortu*, *plintu* u. s. f.; *wolfu* auß **wolfam*, **wolfâ-mi* (wie 1. sg. praes. *wigu*, auß **wigam* urspr. *vaghâ-mi)*; die feminina auf *a* bildeten den instrument. sing. I.

Das gotische hat disen casus nur in *thê* (nach praepositionen, als partikel vor dem comparativ) vom demonstr. pronominalst. *tha*; *hvê* (z. b. *du hvê* quare) vom pronominalstamme *hva*; *svê* (ut, sicut) vom pronominalstamme *sva*. Die althochdeutschen formen verbieten hier an den instrumentalis I auf *â*

zu denken (der überdiß, als auß *tha-â*, *hva-â*, *sva-â* entstanden, warscheinlich **thô*, **hvô*, **svô* lauten würde), vilmer ist auch hier *thê* u. s. f. = *tâ-mi* (wie z. b. 1. sg. praes. *viça* = **viçâmi*, grundf. *vaghâmi;* wäre das wort nur einsilbig, so wäre nicht *a*, sondern *ê* sein außlaut). §. 259.

Instrumentalis pluralis. Suffix *bhi-s*, d. i. *-bhi* des instr. sg. II und das pluralzeichen *s*. §. 260.

Indog. urspr. 1. *vâk-bhis;* 2. *manas-bhis;* 3. *gnâman-bhis;* 4. *barant-bhis;* 5. *bhrâtar-bhis;* 6. *nâu-bhis;* 7. *bhru-bhis;* 8. *sunu-bhis;* 9. *pati-bhis;* 10. *akva-bhis*, femin. *akvâ-bhis*.

Altindisch. *-bhis* tritt einfach an consonantische stämme unter eintritt der gewönlichen lautgesetze an, stämme 3. auf *n* verlieren dises; die auf 4. *nt* stoßen das *n* auß, die stämme auf *-vant*, *-vans* haben hier noch die ältere form auf *vant*, also, one *n*, *vat;* die 5. auf *ar* verlieren das *a;* die 10. auf *a* masc. neutr. vermeren in der älteren sprache das *a* durch *i*, in der gewönlichen sprache aber fält das *bh*, wie öfters in verschideuen sprachen, auß und es tritt zusammenziehung des warscheinlich vor *-bhis* gedenten stammaußlautes mit dem *i* ein. Dise erscheinung finden wir eben so im altbaktr., lit., slaw.; änliches auch im lateinischen und griechischen.

1. *vagh-bhís;* 2. *mánô-bhis* (§. 126, 2); 3. *tákš'a-bhis;* 4. *bhárad-bhis*, *vidvád-bhis* (§. 130, 1), *jávijô-bhis;* 5. *bhrâ'tr-bhis*, *dâtr'-bhis*, *mâtr'-bhis;* 6. *nâu-bhís;* 7. *bhrû-bhís;* 8. *sûnú-bhis;* 9. *páti-bhis;* 10. vêd. *áçvê-bhis*, sanskr. *áçvâ-is* auß **açva-bhis* oder **açvâ-bhis;* femin. *áçvâ-bhis*.

Altbaktr. Suffix *bis* (dialectisch *bîs*).

1. ? villeicht **vâghž-bis* (vgl. dat. plur.); 2. *namè-bis* (§. 27, 4 mit *è* für *a* auß *as);* 3. *açma-bis*, *nâma-bis;* 4. **baren-bis*, *vidûž'-bis* (belegt ist *dadûš'bis*, st. *dadvans);* 5. **brâtarĕ-bis;* 6. *gao-bis;* 8. *paçu-bis;* 9. *paiti-bis*, *âfrîti-bis;* 10. *açpâis*, wol auß **açpâ-bis;* femin. *dâtâ-bis*.

Altgriechisch. Da das urspr. *-φι-ς* sein *ς* verlor (wie in entsprechender weise die 1. plur. verbi *-μες* zu **-με*, *-μεν* ward) und *ν* auch im sg. an *-φι* an tritt, so lautet der plural dem singular gleich. 3. *κοτυληδον-ό-φιν* (in instrumentaler func-

§. 260. tion, Odyss. *ε*, 433) mit hilfsvocal *o* oder vilmer nach analogie von 10; 6. *ναῦ-φι(ν)*; 10. *ϑεό-φιν*.

Italisch felt (über *vobîs*, *nobîs* s. u.).

Altir. felt.

Altbulgarisch. Suffix *mi*, d. i. *-mî* für *-mis*, urspr. *-bhis*. Masc. und neutr. auf *a* (10) stoßen den anlaut des suffixes auß. Consonantische stämme gehen nach der *i*-form und *a* form, *u*-stämme nach der *a*-form (3. *kameni-mi*, 5. *materi-mi*; 7. *svekrŭva-mi*, nach der *a*-form, wie auch die neutra; 3. *imen-y*; 2. *sloves-y*; 8. *syny*, wie 10 und eben so mit steigerung des *u* zu *ov*, *synovy*, grundf. **sunav-ais*), demnach haben sämtliche stämme entweder die form der *i*-stämme, oder die der *a*-stämme.

9. *kostĭ-mi*, *pątĭ-mi*; 10. selten und meist in jüngeren quellen *vlŭkŭ-mi*, regel ist *vlŭky*, d. i. **vlŭkŭ-i* (§. 85, 2) auß **vlŭkŭ-mi*; mit älteren vocalen wäre diß *vlaka-i* auß *vlaka-bhi(s)* (*vlŭkov-y* ist selten und eine jüngere form); *ja*-st. *koni*, für **konjy* (neutra eben so). Daß der vocal *y* (= *ŭi*) nach außstoß von *m* entsteht und nicht etwa *ě*, das sonst dem *ai* entspricht, ist beweis, daß dise außstoßung erst in ser später sprachepoche statt fand, als *a* bereits in *ŭ* geschwächt war. Dise warnemung ist wichtig für die geschichte dises casus, auch beweist sie, daß in manchen formen eine anlage zu gewissen veränderungen ligt, die erst nach der sprachtrennung in den verschidenen indogerm. sprachen überein stimmend hervor treten. Femin. *rąka-mi*.

Litauisch. Suffix *mis*; das masc. der *a*-stämme stößt, wie slaw., altindisch, altbaktr. das *m* = urspr. *bh* auß. Consonantische st. haben die *i*-form (3. *akmeni-mìs*, 5. *moteri-mìs*).

8. *sunu-mìs*; 9. *aki-mìs*; 10. *vilkaìs* auß **vilka-mis*; *ja*-stämme *dàlgeis*, d. i. **dàlgjais* (§. 100, A, 1); fem. *rànkô-mis*; *ja*-st. *żôlè-mìs* = **żôljô-mis* (§. 100, A, 1.).

Gotisch felt.

§. 261. Dativ ablat. pluralis.

Das suffix *bhi*, durch *am* vermert, bildet beim pronomen personale den dat. sing., z. b. altind. 2. pers. *tú-bhjam* 1. pers. *má-hjam* für **ma-bhjam* (§. 125, 3), latein. *ti-bi*, umbr. *te-fe*,

si-bi, *i-bi*, umbr. *i-fe*, *u-bi* (= **quo-bi)*, umbr. *pu-fe*, *ali-bi*, §. 261. *utro-bi*, *mi-hi* für **mibi*, älter ist hier die länge *-bî* = *bei*, z. b. *ti-bei*, *si-bei*, *i-bei*, *u-bei*, *mi-hei* umbrisch *me-he*; *ei* könte ersazsteigerung des *i* sein für das ab gefallene *am*, oder steht *ei* etwa für *ja* wie im gotischen? Warscheinlich ist *-bhiam* zu *-biem*, *-bî(m)* geworden, wie *siâm* zu *siem*, *sîm*, das *ei* hindert nicht; ein **seim* = *sîm* dürfte vorauß zu setzen sein, da *seit* für *sît* auß *siêt*, grundf. *sjât* vor komt (vgl. Corssen I, 212). Das selbe suffix scheint vor zu ligen in hom. *τεΐν*, dor. *τίν*, *ἐμίν* (komt auch mit ῑ vor), welche dann auß **τε(φ)ίν*, **ἐμε(φ)ίν* entstanden sein müsten, *-φιν* = urspr. *-bhjam*.

An *bhjam* trat nun das plural-*s* an und so erhalten wir als älteste form des suffixes des dativ plur. *-bhjam-s* (vergl. den folgenden §. über den dat. abl. instr. dual.), welches jedoch nicht mer vor ligt; *bhja-s* ist nunmer die älteste in den sprachen erscheinende form.

Diser casus erscheint in allen indogermanischen sprachen, das griechische auß genommen, welches den locativ anstatt des dativs, den genitiv anstatt des ablativs braucht.

Indogerm. urspr. 1. *vâk-bhjams*; 2. *manas-bhjams* u. s. f.; 8. *sunu-bhjams*; 9. *pati-bhjams*; 10. masc. *akva-bhjams*, neutr. *juga-bhjams*, femin. *akvâ-bhjams*.

Altindisch. *-bhjas* tritt an wie das *-bhis* des instrumentalis; nur findet hier die bei jenem suffixe nur vêdische form der m. n. *a*-stämme außschließlich statt.

1. *vag-bhjás*; 2. *mánô-bhjas*; 3. *nấma-bhjas*; 4. *bhárad-bhjas*, *vidvád-bhjas*, *jávîjô-bhjas*; 5. *bhrấtr-bhjas*; 6. *nâu-bhjás*; 7. *bhrû-bhjás*; 8. *sunú-bhjas*; 9. *páti-bhjas*; 10. *áçvê-bhjas*, neutr. eben so *jugế-bhjas*, femin. *áçvâ-bhjas*.

Altbaktrisch. Endung *-bjas*, d. i. *-bjô*, *-bjaç(-k'a)*. In einigen stücken *-vjô*, mit erweichung von *b* zu *v* (vgl. §. 135, 3). Übrigens wie im altindischen.

1. die formen *vâghż-bjô*, *vâgheż-bjo*, *vâghże-bjô* sehen auß, als ob der nominativus singularis anstatt des stammes vor der endung *bjô* ein getreten sei (*ghż* vor *b* auß *khs*, §. 139, 1, *e* hilfsvocal §. 28). Bopp (vgl. gramm. 1. aufl. pg. 316) fürt

§. 261. sie auf einen stamm *vâkhsas* zurück, dessen *as* vor dem casussuffixe geschwunden wäre, wie ja auch in anderen sprachen stämme auf urspr. *as* mit solchen one das selbe wechseln. Wir vermuten daß der zischlaut einem nur lautlichen vorgange seine entstehung verdankt (vgl. §. 139, 4.). 2. *manè-bhjô; 3. açma-bjô; 4. baren-bjô; 5. brâtare-bjô; 6. *gao-bjô; 8. paçu-bjô; 9. paiti-bjô;* 10. *açpaêibjo*, d. i. **açpaêbjô* = altind. *áçvêbhjas*, mit durch *j* gewirktem umlaute; femin. *dâtâ-bjô, haênè-bjô*, st. *haênâ* (l'armée) mit wandl. von *a* zu *è* (§. 27, 4).

Griech. felt.

Anm. Die analogie des altind. *asmá-bhjam, jus'má-bhjam*, so wie die form selbst, lert, daß in griech. *ἡμῖν*, äol. *ἄμμιν; ὑμῖν*, äol. *ὔμμιν* nicht ein casussuffix des plurals, sondern das des dat. singul. enthalten ist; also *ἄμμιν* und *ἡμῖν* = *ἀσμ(ε-φ)ιν, ὔμμιν* und *ὑμῖν* = *jυσμ(ε-φ)ιν*, vgl. *τεΐν, ἐμίν*.

Italisch. Lateinisch. Auß *-bhjas* ward *-bos, -bus* für älteres **-bios, *-bius* (vgl. *minus* für *minius*). Entsprechend dem singularsuffix *-bî, -bei* der pronomina ligt auch hier in *no-bî-s, vo-bî-s* eine ab weichende veränderung des suffixes *bhjas* vor. Bei den *a*-stämmen fält meist das *b* auß. Consonantische haben die *i*-form (5. *matri-bus*, 3. *nomini-bus* u. s. f.).

8. *acu-bus* u. dgl. doch schlägt auch hier meist *u* in *i* über: *fructi-bus*; 9. *ovi-bus;* für *i* findet sich altertümlich auch *e: tempestate-bus;* 10. vereinzelt sind formen wie *ambô-bus, duô-bus*, mit dennng des stammaußlautes, hier wol durch einfluß der nominativform des duals; formen wie *parvi-bus, amici-bus, dii-bus* beweisen, daß vor dem suffixe *-bus*, wie in zusammensetzungen (z. b. *multi-plex)*, der stammaußlaut *o* zu *i* geschwächt ward; auch hier ist indes die analogie der *i*-stämme nicht zu übersehen. Die gewönliche form mit geschwundenem *b* scheint formen wie **equo bios* voraußzu setzen, auß welchen dann **equoios* und, mit dem häufigen verluste des *o* von *ios (alis = alios), equois* ward; *equois* ist nachweislich älteste form, erhalten in *suois* und *..cnatois* einer uralten, warscheinl. lateinischen inschrift (Mommsen unterit. diall. pg. 364) und im oskischen. Auß *-ois* ward *-oes* in *oloes, privicloes* (Festus pg. 19.

205, s. Corssen I, pag. 198) und dann das gewönliche *-eis* (selten §. 261. *-ês)*, *-îs*. Bei den *â*-stämmen haben sich bekantlich formen wie *equâbus*, *deâbus*, *filiâbus* (vergl. *rêbus*, *diêbus)* häufiger erhalten. Hier ist die ältere form des gewönlichen *-îs* nicht *-ois* sondern *ais* (erhalten im oskischen), also z. b. *mensîs* auß **mensa-bios*, **mensais*, *menseis*.

Im oskischen scheinen consonantische und *i*-stämme die endung *-iss* zu haben, die dann etwa auß *-if(o)s* hervor gegangen wäre; die *a*-stämme haben die schon erklärten altertümlichen formen auf -ûîs und -aîs, z. b. ligatûîs, abellanûîs, novlanûîs (neuosk. *-ois)*; femin. diumpaîs.

Im umbrischen haben die consonantischen stämme *-us* (alt- und neuumbrisch), z. b. *fratr-us*, *dupurs-us (purs* = griech. *πod* pes), da *s* nicht ab zu fallen scheint, so ist auch hier wol assimilation, also **-uss* auß *-u-f(o)s* an zu nemen, so daß etwa ein **fratr-o-fos* mit hilfsvocal *o* die älteste form wäre. Die *i*-stämme haben *-ês*, *eis*, z. b. *avês*, *aveis (s* bleibt), wol auß **avi-f(o)s:* die *a*-stämme m. n. f. -ês und *-êr*, bei *o*-stämmen auch -eis, -îs, neuumbr. *-eir* u. s. f.; diß sind die regelmäßigen aequivalente des lateinischen *-eis*, *-îs* und wie dises zu erklären, z. b. termnês, *Treblanêr*, femin. *tûtês, *tôtêr*.

Altirisch. Suffix altgall. *bo (ματρεβο* inschr.), auß **bos;* altirisch *b*, also volkommen zum italischen stimmend und vom nordischen *(*mos)* und griechischen, das ja dise form gar nicht besizt, ab weichend. 1. *rig-aib;* 3. *menman-aib*, *talman-aib*, *anman-ib*, *anmann-aib*, 4. *cairt-ib*, mit außstoßung des vocales der stammendung ursprünglich *ant;* 5. *athr-aib*, *athr-ib* (8. *betha-ib*, nach der analogie von 10); 9. *dúli-b*, *fdithi-b*, echte *i*-formen, *fdithib* = *vâti-bios*, vergl. latein. *vâti-bus;* 10. *fera-ib*, *for-citlib*, fem. *ranna-ib; ja*-st. masc. *rannairi-b*, fem. *caili-b* u. s. f. Die erklärung der vor dem *b* auf tretenden vocale ist schwirig. Warscheinlich hat überall wo *aib* = **abi(s)* erscheint, die analogie der *a*-stämme durchgreifend gewirkt und es ward auß **bios* = *bhjas* altgallisch **bos*, irisch aber **-bis*, *-bis* und weiterhin **-bi*, **-ib*. Dann stünde z. b. *rígaib* für **rígabi*, auß **ríga-bios*, mit *a* als hilfsvocal oder nach ana-

§. 261. logie der *a*-stämme. Das *s* der casusendung muß ser frühe geschwunden sein, da der anlaut des auf solche dative folgenden wortes aspiriert wird, was nur nach einst vorhandenen vocalen geschiht (Stokes in Beitr. II, pag. 104).

Litauisch. In der älteren sprache ist die endung dises casus *-mus* auß **-mos*, **-mios* = *bhjas*, vgl. das latein. *-bos*; *u* ist lezter rest des *a* und die im litauischen nicht häufige wandlung in *u* ist wol bedingt durch das vorher gehende *m* (vergl. §. 100, B); in der jetzigen sprache lautet das suffix *-ms* (§. 101, 5).

Alle consonant. stämme haben die *i*-form (3. *akmeni-ms*, 5. *môteri-ms*); 8. *sunù-ms*; 9. *aki-ms*; 10. *vilkà-ms* (*dàlgia-ms*), femin. *rànkô-ms* (**żôlê'-ms*).

Altbulgarisch. Auß einem älteren **-mas* oder **-mos*, für welches das litauische zeugt, ist nach den außlautsgesetzen regelrecht *-mŭ* geworden. Consonantische haben die *i*-form (mit *e* für *ĭ*, 3. *kamene-mŭ*, 2. *slovese-mŭ*, nur 7. *svekrŭva-mŭ* mit *a*); die *u*-stämme 8. fallen mit der *a*-form zusammen (vgl. oben den instrum. sg. II, §. 259), *syno-mŭ* auß **synŭ-mŭ* (*synovomŭ* ist jung); 9. *pąti-mŭ*, in der regel *pąte-mŭ*, mit *e* für älteres *ĭ*, *koste-mŭ*; 10. *vlŭko-mŭ* für *vlŭkŭ-mŭ*, eben so neutr. *dělo-mŭ*; femin. *rąka-mŭ*.

Gotisch. Nur *-m* ist gebliben. An die *n*-stämme tritt es teils außnamsweise mit hilfsvocal *a* (oder nach analogie der *a*-stämme) an (vgl. *κοτυληδον-ό-φιν*), teils, und diß ist die regel, one solchen; in letzterem falle fält *n* hinweg (vgl. altind. *nâ'ma-bhjas*, altbaktr. *açma-bjô*).

3. *hana-m*, neutr. *hairta-m*, fem. *tuggô-m* auß **hanan-m* etc., nur vereinzelt *abn-a-m*, stamm *aban* (vir; 4. *fijandam* ist nach 10 gebildet, wie ja auch andere casus diser stämme; 5. *brôthru-m* u. s. f. nach 8); 8. *sunu-m*; 9. *mahti-m*, *gasti-m*; 10. masc. *vulfa-m*, neutr. *juka-m*, femin. *gibô-m*.

§. 262. Dat. ablat. instr. dualis. Die grundf. des suffixes ist wol sicher als **bhjâm-s* an zu setzen, eine denung des **bhjam-s* des pluralis. Der casus findet sich im altindischen, altbaktr., altgriechischen (hier gilt er als dat. und genitiv, da instru-

mentalis und ablativ diser sprache felen), slawischen und litauischen. §. 262.

Indog. urspr. 1. *vâk-bhjâms*; 2. *manas-bhjâms* u. s. f.; 10. *akva-bhjâms*, femin. *akvâ-bhjâms*.

Altindisch. Suffix *-bhjâm*, welches an tritt wie die verwanten suffixe des dat. u. instr. pl., also 1. *vâg-bhjâ'm*; 2. *mánô-bhjâm* u. s. f. mit einziger außname des masc. neutr. der *a*-stämme, welche nicht vermerung des stammes durch *i*, sondern denung des stammaußlautes haben, also 10. masc. *áçvâ-bhjâm*, neutr. *jugâ'-bhjâm*, wie femin. *áçvâ-bhjâm*.

Altbaktr. Suffix *-bjām* (belegt von Spiegel, Beitr. II, 29 durch *brvat-bhjām*) = altind. *-bhjâm* und darauß *-bja*, die häufigste form, auch *-wê* findet sich, welches auß **-bja* durch erweichung von *bh* zu *w* (§. 135, 3) und regelrechter wandlung von *ja* zu *ê* (§. 29, 2) entstanden ist. Die *a*-stämme mascul. neutr. haben hier die stamvermerung durch *i* und umlaut durch das folgende *j*, wie im dat. plur.

2. *manè-bja*; 3. *açma-bja*; 4. *baran-bja*, *baren-bja*; 5. *brâtare-bja* (mit hilfsvocal *e*); 8. *paçu-bja*, *bâzu-wê*, zu stamm *bâzu-* (brachium); 9. *paiti-bja*; 10. *açpaêi-bja*, *gaos'ai-wê*, zu stamm *gaos'a* (auris); fem. *dâtâ-bja*.

Griechisch. Das suffix lautete in einer älteren sprachepoche wol **-φῖν*, eine verkürzung und veränderung einer älteren form, die etwa **-φιων* gelautet hat. An consonantische trat es mit dem hilfsvocal *ο* an (vgl. 10 und *κοτυληδον-ό-φιν*, §. 260, pag. 473). Im vor ligenden stande der sprache ist *φ* überall auß gefallen und zusammenziehung ein getreten. Diser analogie folgen auch die *υ*- und *ι*-stämme. 1. **ὀπ-ο-φιν*, *ὀποῖν*; 2. **γενεσ-ο-φιν*, *γενέοιν*, *γενοῖν*; 3. **ποιμεν-ο-φιν*, *ποιμένοιν*; 4. **φεροντ-ο-φιν*, *φερόντοιν*; 5. **πατερ-ο-φιν*, *πατέροιν*; 8. **νεκυ-ο-φιν*, *νεκύοιν*, mit steigerung **γλυκεϝ-ο-φιν*, *γλυκέοιν*; 9. **πολι-ο-φιν*, ion. *πολίοιν*, mit steiger. **πολεj-ο-φιν*, *πολέοιν*; 10. **ἱππο-φιν*, *ἵπποιν*; **χωρα-φιν* *χώραιν*.

Italisch felt.

Altirisch. Die pluralform gilt für den dual.

Altbulgarisch. Suffix *-ma*; im *a* = *â* ist das *â* von

§. 262. **bhjâms* erhalten; plur. *bhjams:* dual. *bhjâms* = slaw. plur. *mŭ:* dual. *ma.*

Consonantische haben die *i*-form (2. *slovesĭ-ma;* 3. *kamenĭ-ma,* 5. *materĭ-ma,* in der regel mit *e* für *ĭ;* auch hier *svekrŭva-ma* nach 10); 8. *syno-ma,* mit *o* für *ŭ* und also wie 10; 9. *kostĭ-ma;* 10. masc. *vlŭko-ma* für älteres *vlŭkŭ-ma;* neutr. *dělo-ma;* die *ja*-stämme masc. *konje-ma:* neutr. *polje-ma,* nach der regel; femin. *rąka-ma, ja*-stämme *duša-ma* = **duchja-ma.*

Litauisch. Von der ganzen endung ist nur *m* übrig. Es tritt an wie das *-ms* des plural. Demnach (3. *akmenì-m,* 5. *moterì-m,* nach analogie der *i*-stämme) 8. *sunù-m;* 9. *avì-m;* 10. *vilkà-m (dàlgia-m)* mit denung des stammaußlautes; fem. *rànkô-m (žôlē-m).*

§. 263. Vocativ. Der vocativ ist kein casus, sondern das nomen in der form der interjection, also seiner form nach nicht einmal ein wort. Von einem casussuffix kann demnach gar nicht die rede sein. Nur der singular hat im indogermanischen eine vocativform, welche also auß dem reinen wortstamme (durch den ruf verkürzt oder auch wol gedent und gesteigert) besteht. Plural und dual haben keine vocativform, sondern der nominativ (im altind. stäts mit ton auf der ersten silbe) gilt als vocativ; auch im singular wird leicht in den sprachen der nominativ anstatt des vocativs gebraucht.

Indog. urspr. 1. *vâk;* 2. *manas* u. s. f. die reinen stammformen; so warscheinlich auch bei den vocalischen 3. *sunu;* 9. *pati,* 10. *akva;* femin. *akvâ,* villeicht *akva.*

Altindisch. Ton stäts auf der ersten silbe. Consonantische zeigen den reinen stamm; masc. femin. der *i*- und *u*-stämme steigern den stammaußlaut, was vêdisch jedoch bisweilen unterbleibt; feminina auf *â* (10) wandeln *â* in *ê,* hierin ist eine schwächung von *â* zu sehen; besonders vêdisch findet sich bei gewissen nominibus im femin. auch *a.* Diphthongische und solche auf wurzelhaften langen vocal bilden keinen vocativ, sondern gebrauchen die nominativform als vocativ.

1. *vâk* (§. 122, schluß); 2. *mánas;* 3. *táks'an, nắman;* 4. *bháran* für *bhárant* (§. 131, 1), in reduplicierten, wo *n* felt,

-*at*, z. b. *dâdat*, wurz. *da* (dare), *vídvan* für **vidvant*, vêd. §. 263.
auch **vídvas* auß **vidva(n)t*, *jdvîjan*; 5. *mâ'tar*, *dâ'tar* (6. *nâus*; 7. *bhrûs*); 8. *sû'nô*, femin. *hánô*, neutr. *mádhu*; 9. msc. *pátê*, femin. *ávê*, neutr. *vâ'ri*; 10. masc. *áçva*, neutr. *júga*, femin. *áçvê*, *amba* (nom. sing. *ambâ* mater).

Altbaktrisch. Die stamformen 4 und 6 haben hier den nominativ anstatt des vocativs; die femin. auf *â* bilden den vocativ regelrecht auf *a*; *u* und *i* wird teils gesteigert, teils nicht. 1. ? 2. *vak'ô*; 3. *açman*, *nâman*; 4. *barâs* (so Bopp, Burnouf gibt -*an* und, nach 10, -*anta* an); 5. *dâtare*, *brâtare* u. s. f. mit nach schlagendem *e* (§. 28; 6. *gâus*); 8. *paçu*, *tanu*, *madhu*, auch auf -*ô* und -*vô*, lezteres dunkel; 9. *paiti*, *âfrîti*, auch *âfritê*; 10. masc. *açpa*, neutr. *dâta*, femin. *dâta*.

Griechisch. Bei consonantischen gilt häufig der nominativ (*φύλαξ*, *Αἰθίοψ*, *πούς*, u. s. f.), doch *ἄνα* nach den lautgesetzen für **ἄνακτ*. Zurückziehung des accents bei 5. 1. *παῖ* für **παιδ* (§. 149); 2. masc. fem. *εὐμενές*, neutr. *μένος*; 3. *δαῖμον* (aber *ἡγεμών*, nominativ u. a.); 4. *γέρον* (aber particip. *φέρων*, nominat); 5. *σῶτερ*, *ῥῆτορ*, *πάτερ*, *μῆτερ*; 6. *ναῦ*, *γραῦ*, *βοῦ* (7. *σῦς*); 8. *γλυκύ*, *νέκυ*; 9. *πόσι*, *πόλι*: 10. *ἵππε* (neutr. *ζυγόν*, accus. nomin.), femin. *χώρα*.

Italisch. Latein. Der vocat. wird nur bei 10 masc. gebildet; *eque* (= *ἵππε*), grundf. *akva*, *ja*-st. z. b. *fili* für *filie*. Eben so umbr. *Fisovie*, *Sançie* (osk. komt ein vocat. nicht vor).

Altirisch. Der vocat. sing. unterscheidet sich nicht vom nominativ, auß genommen bei den mänl. und neutr. *a*-stämmen, z. b. nomin. *fer*, aber vocativ *fir*, neutr. nomin. *forcetal(n)*, vocat. *forcitil*, was auf eine alte abschwächung des auß lautenden *a (o)* des stammes (*vira* zu **viri*) oder auf völlige verflüchtigung dises vocals hin weist; eben so bei den *ja*-stämmen, z. b. *céli*, *rannairi*, neben nomin. *céle*, *rannaire*, also wie lat. *fili*, *librari*. Im plural findet sich durchgehend die form des accusativs als vocativform, z. b. 1. *ríga* (nominat. plur. *ríg*), 3. *talmana* (nom. plur. *talmain*); 5. *athra*; 8. *bithu*; 9. *fáithi*; 10. *baullu* (neutr. *forcetla*), *ja*-st. *rannairiu*, fem. *ranna*, *caili*.

§. 263. Altbulg. Bei *i*- und *u*-stämmen findet steigerung oder denung des stammaußlautes statt; *a*-stämme schwächen im femin. *â* zu *o*. Consonantische masculina wie *i*-stämme (3. *kameni)*, feminina und neutra = nominativ; 8. *synu*, d. i. *sunau* (auch *syne* nach 10); 9. *kosti*, *pqti*, d. i. *kostî*, *pqtî*; 10. *vlŭče*, d. i. **vlŭke* (*ja*-stämme *konju*, nach 8); neutr. wie nomin.; femin. *rqko*, *ja*-st. *duše*, d. i. **duchjo*.

Litauisch. Consonantische brauchen die nominativform als voc. (3. *akmű'*, 5. *dugtě')*, *u*- und *i*-stämme haben steigerung. 8. *sunaú*; 9. *akê*; 10. *vilkè*; *ja*-st. *dàlgi* (häufig nach 8, wie z. b. *bróliau*, nom. *brólis*, d. i. **bróljas* fraterculus, dise stämme bilden oft auch den genitiv sing. nach 8, andre sogar den ganzen singular.); femin. *rànka*, *ja*-st. *żólė*, nur durch den accent vom nomin. geschiden.

Gotisch. Nur bei den vocalischen wird ein vocativ gebildet (3. = nom., 4. *giband* nach 10, 5. = nomin.); 8. *sunau*, *handau* (vgl lit. slaw.), auch *sunu* scheint vor zu kommen; 9. *gast* (für *gasti*, oder nach 10), auch fürs femin. gibt v. d. Gabelentz und Löwe *anst* an (man hatte *anstai* erwartet); 10. *vulf* d. i. **vulfa*, fem. *giba*; *ja*-st. *hari*, *haírdi* = *harja*, *hirdja* (§. 113, 4).

Declination der geschlechtigen pronominalstämme.

§. 264. Die bildung der pronominalstämme selbst hat die lere von der stambildung zu geben. Auch die vereinigung verschidener stämme zu einer function, von denen der eine nur vor disen, der andere nur vor jenen casussuffixen bräuchlich blib, gehört nicht hierher, wo nur von der casusbildung zu handeln ist.

Die besonders durch eigentümliche stammerweiterungen in gewissen casus auß gezeichnete pronominale declination muß sich in der indogermanischen ursprache bereits entwickelt haben, da sie sich im asiatischen und im nordeuropäischen zweige der sprachsippe in wesentlich überein stimmender weise findet; auch der südeuropäische zeigt spuren derselben. Im altirischen ist die declination der pronominalen stämme bis auf wenige, meist undeutliche casus verloren gegangen.

§. 264. Die außdenung, in welcher dise declinationsweise in anwendung komt, dar zu legen, muß der specialgrammatik einer jeden sprache überlaßen bleiben. Nur so vil sei bemerkt, daß im deutschen sämtliche unbestimte adjectiva diser declinationsweise folgen (die bestimten werden zu *-n*-stämmen erweitert und folgen der nominalen declination); im litauischen und slawischen schmilzt an das adjectivum das im ursprünglich als selbständiges wort nach gesezte pronomen stamm *ja* (is) an, z. b. lit. *gerùs-is* für *geras jis* (*jis* = **jas*, *ὁ ἀγαθός*), slaw. msc. *dobryj*, ntr. *dobroje*, fem. *dobraja*, (*ὁ ἀγαθός*, *τὸ ἀγαθόν*, *ἡ ἀγαθή*) auß *dobrŭ i*, *dobra ja*, *dobro je* u. s. f.; die durch dise verschmelzung entstehenden veränderungen hat die specialgrammatik diser sprachen zu erörtern.

Nom. sing. Masc. und fem. wie in der nominalen declination, z. b. altind. *ka-s* (qui-s), *sâ* (*ἡ*) u. s. f. Nur die pronominalwurzel *sa*, die nur in disem casus gebräuchlich ist, entriet ursprünglich des nominativ-*s*; altind. *sa* (und *sas*), griech. *ὁ*, gotisch *sa*; im latein. felt ebenfals *-s* in *is-te* für **is-to-s* und so noch bei anderen stämmen; auch *qui* neben *quis*, *hi-c* für **his-ce* u. a. gehört hierher.

Altind. *aj-ám*, altbaktr. *aêm*; femin. *ij-ám*, altbaktr. *îm*, (hic, haec; vergl. *ah-ám* ego, *tú-bhj-am* tibi s. o. pag. 474) und andere formen diser und anderer sprachen (z. b. latein. nom. sing. femin. *hae-c quae*, osk. paî, neben latein. *qua*), sind dunkel. Solche schwer zu erklärende meist vereinzelte formen können in disem werke nicht erschepfend behandelt werden. Bei *hae-c*, *quae* (neben *ali-qua*, *si-qua*), d. i. **hai-c*, **quai*, könte man an eine unursprüngliche vermerung des stammes durch *j* denken, wie sie vor manchem casus statt findet, oder, mit mer warscheinlichkeit, an die anhängung des im umbrischen bräuchlichen *i* (*pis-i*, *piṛ-i* = latein. **quis-i*, **quid-i*); so entstünde *qua-i*, *ha-i*, welches anhängepronomen sich dann nur in disem falle durch innigeres verschmelzen bis in die spätere sprache erhalten hätte.

In altirischen formen wie *í* (is, ea, id), als personalpronomen aber *é* (is), *sí* (ea), *se*, *de* (hic, haec, hoc), *an* (rela-

§. 264. tivum), *cia, ci* masc. fem. (pronomen interrogativum), ist von casuszeichen nichts mer zu erkennen. Den erhaltenen nom. acc. sing. neutr. s. u.

Reste der casus, meist aber nur der pronominalstämme selbst, stecken noch in den so genannten pronominalsuffixen, welche auß dem selbständigen pronomen durch verflüchtigung und anschleifen an andere worte entstanden sind (z. b. *ni-s-fitir* = non-eos-scit, nescit eos, wo in *s* ein rest des demonstrativpronomens stekt u. s. f.).

Der acc. sing. masc. unterscheidet sich dadurch im gotischen von der nominalen declination, daß er das zu *n* gewandelte *m* des accusativs durch *a* vor dem abfalle schüzt (§. 203, 3, b), daher *tha-n a* auß **tha-n* und diß auß *ta-m*.

Nom. acc. neutr. hat *t* als suffix (vgl. 246, pg. 425), z. b. urspr. *ta-t, ja-t, i-t, ka-t, ki-t* u. s. f.

Altind. *ta-t, ka-t* (später *ki-m; i-d-am* mit dem rätselhaften *am*, an ursprünglichem *i-t)*.

Altbaktrisch *ta-ṭ, ka-ṭ, ja-ṭ*.

Altgriechisch *τό* für **τοτ, τί* grundf. *ki-t, ὄ* grundf. *ja-t*, warscheinlicher aber, da beim griechischen relativstamme digamma vor komt, *sva-t; τ* fält nach der regel ab (§. 149).

Italisch. Latein. (is-)*tu-d, i-d, quo-d, qui-d, hoc* wol auß **ho-d-ce* (über latein. *d* = urspr. *t* vgl. §. 159). Veraltet *ali-d* für *aliu-d* (wie *alis* für *alius*); osk. *i-d, pü-d, pi-d;* umbrisch sezt dieselben formen vorauß, z. b. in *pir-i, pir* = *qui-d*.

Altirisch. Obwol im altirischen die pronominalformen so ab geschliffen sind, daß sich von den einst vorhandenen endungen kaum spuren entdecken laßen, so ist doch gerade die eigentümliche neutralform der pronomina erhalten, z. b. *e-d* = latein. *i-d, ci-d* = latein. *qui-d* (darneben auch *ca, co* in gleicher function).

Altbulgarisch, z. b. *to*, unentschiden ob = *ta-t* oder = **ta-m* (vgl. *dĕlo* = grundf. *dhâra-m)* nach der nominalen form; *je* = *ja-t* oder *ja-m*.

Das litauische neutrum *tai* ist dunkel.

Gotisch. In einer späten epoche der deutschen grund-

sprache ward das anß lautende *t* durch an gefügtes *a* vor §. 264. völliger verflüchtigung bewart; so entstunden die auch von den anderen deutschen sprachen vorauß gesezten formen z. b. *tha-t-a* = urspr. *ta-t; i-t-a = i-t.* In gewissen fällen fiel *t* ab, z. b. *hva* (quod) = *ka-t; raud* grundf. *râudha-t* (rubrum; §. 203, 3, b) u. s. f.

Nom. pluralis. Masc. bei *a*-stämmen auf *i*, z. b. grundf. *ta-i;* femin. und neutr. nominal. Man muß wol etwa an eine urform **ta-j-as* auß *ta-i-sas* denken; die ganze casusendung wäre dann ab gefallen und nur der durch *i* vermerte stamm gebliben. Vgl. d. latein. und griech. formen des nomens §. 247, pag. 431 flg.

Altind. *tê, jê,* d. i. urspr. *tai, jai.*

Altbaktr. *tê, taê, tôi = tai; jê, jaê, jôi = jai.*

Altgriech. *τοί (οἱ* ist eine spätere form im stamme nach analogie des nom. sg. gebildet), *οἱ.* Hier haben auch die feminina diß *i: ταί (αἱ), αἱ.*

Italisch. Latein. Wie beim substantiv; *heis, quês,* d. i. *queis,* darauß *quei, hei, quî, hî;* fem. wie im griech. z. b. *(is)-tae.* Die neutra *hae-c, quae* sind seltsamer weise ebenfals durch *j* vermert, doch hat sich auch hier *qua* als indefinitum erhalten *(siqua, aliqua).* Osk. und umbr. masc. femin. nach nominaler weise.

Altbulg. *ti, i = ji* (§. 89, 2; §. 87, 5), wie beim nomen; *ti* steht für ein älteres **tě = tai* (§. 88, 8); *i,* d. i. *ji,* für **jě* (§. 87, 3) = *jai.*

Lit. *të, jë* regelrecht = *tai, jai.*

Gotisch. *thai,* bei der einsilbigkeit hat sich die form voll erhalten.

Nom. acc. dualis. Wie beim nomen.

Acc. sing. Masc. femin. wie beim nomen; neutr. dem nominativ gleich.

Accusat. plur. Wie beim nomen. Rätselhaft ist latein., osk. nom. acc. neutrius des stammes *ka,* lat. *quae,* osk. *pai,* u. latein. *hae-c.* Vergleiche den gleich lautenden nominat. singul. feminini und die dort versuchte, auch hier anwendbare erklärung (pg. 483).

§. 264. Ablat. singularis. Er wird, wie außerdem noch dat. loc. sing. msc. neutr. fem. und genit. sing. fem., von dem durch an gehängtes *sma*, verkürzt *sm* – auch *smi*, darauß *sj* findet sich — vermerten stamme gebildet. *sma*, wol auß **sa-ma*, einer stambildung auf *ma* von der pronominalwurzel *sa* (hic), ist ein demonstrativum, das sich als selbständiges wort im altindischen nur in der partikel *sma* (villeicht urspr. instrumentalis) findet, welche etwa 'damals, einst' bedeutet. Altind. und grundform *tásmât;* altbaktr. *jahmâṭ*, femin. *jêñhâṭ*, worauß sich ein *tañhâṭ*, d. i. *tasjât* (s. d. flg.) ergibt; latein., one *sma*, *(is-)to*.

Genit. sing. Masc. neutr. ursprüngl. wie beim nomen, also urspr. und altind. *tásja*, altbaktr. **tahê*, griech. *τοῖο* auß **τοσιο*, got. *this* u. s. f.; fem. altind. *tá-sj-âs*, mit der erweiterung des stammes durch *sj*, rest von *smj*, *smi* auß *sma;* altbaktr. *aiñh-âo* und *añhâo*, erstere form mit rest von *j*, grundform *a-sj-âs*, stamm *a*.

Nur das lateinische weicht völlig ab; lat. *istius* u. a., *quoius*, *cuius*, *huius* u. s. f. Dise formen zeigen z. b. in *quo-ius* deutlich die endung *-ius;* in *is-tius* und änl. kann an einen durch *i* vermerten stamm gedacht werden, den wir ja schon öfters fanden, so erhalten wir ein **istoi-ius* darauß **istei-ius*, **istiius*, *istîus* regelrecht (vgl. z. b. den ablat. sing. *facilume-i-d*, gen. sg. osk. *pùmpaiane-i-s* und also auch latein. **eque-i-s* und andere formen mit der stammerweiterung durch *i*). So blibe denn *jus* als endung des casus zu erklären. Das genitiv-*s* ist zwar deutlich erkenbar, im übrigen aber ist dise neubildung dunkel (die übliche deutung besteht in der anname einer umstellung von *sja;* oder man nimmt *-ju* für entstanden auß *-sja*, an welches *ju* dann nochmals das genitiv-*s* an gehängt sei u. a.).

Altbulg. Masc. neutr. *togo* auß *tasja*, warscheinlich durch wandlung von *j* in *g* und verlust des *s*, wiewol auch diß ein ungewönlicher lautvorgang ist. Femininum *to-ję*, stamm durch *j* vermert; die endung ist eben so dunkel wie beim nomen.

Genit. plur. Die vollere endung *-sâm* ist hier erhalten:

altind. msc. ntr. *tē's'âm*, stamm durch *i* vermert, fem. *tâ'sâm*; §. 264. eben so altbaktr. **jaēs'ăm*, fem. *jâoñhăm*, d. i. *jâsâm*; griech. u. ital. wie beim nomen; altbulg. *tě-chŭ*, d. i. *tai-sâm*, dise form gilt auch fürs femin.; lit. wie beim nomen; got. masc. neutr. *thi-zê*, femin. *thi-zô*, d. i. **ti-sâm*.

Locat. sing. Urspr. und altind. masc. neutr. *tá-sm-in* (vgl. §. 254, pg. 458), mit der vermerung durch *sm* auß *sma*; altbaktr. *aê-ta-hm-i*, dem entsprechend; griech., ital. felt; altbulg. *to-m-ĭ* = *tasmin*; lit. *tamè*, nach der analogie der *a*-stämme, z. b. *vilkè* zu *vìlka-s*, von dem durch *sma* vermerten stamme. Die ältere form auf *-mi*, **-min* = altind. *-smin*, ist im altlitauischen und vor der postposition *-pi* (ad, apud) erhalten, z. b. *ta-mi*, *je-mim-pi* (von stamm *ja* is), eben so bei adjectiven, z. b. *szventa-mim-p* (*szvèn-ta-s* sanctus; Smith in Beitr. I, pg. 506, flg.). Got. felt.

Femin. altind. *já-sj-âm*, nach Bopp = altbaktr. *ja-hmj-a* (das er als locat. instrum. faßt), also beider grundf. *-smi-âm*; *sma* ist hier im femininum zu *smi* geschwächt worden (*smî* ist nicht vorauß zu setzen, diß wäre = *smjâ*) und dann die endung *âm* an getreten.

Litauisch. *to-jè*, altbulg. *to-j* müßen wir wol als kürzungen diser grundform **tasmjâm* betrachten.

Dat. sing. Msc. ntr. urspr. u. altind. *tá-smâi*, von st. *tasma* (vgl. §. 255, pg. 463), fem. *tá-sjâi*, also auß *-smi-âi*.

Altbaktr. *aê-tahmâi*, femin. *avañhâi*, d. i. *ava-s-âi*, nach Bopp also auß *ava-smj-âi*, stamm *ava*. Griechisch nach nominaler art.

Latein. *is-tî* u. s. f., *cui* = altl. *quoiei* für alle genera. *quo-i-ei* ergibt sich als dativ eines, wie oft, mit *i* vermerten stammes; *is-tī* = *-tei*, läßt sich leicht als locativ deuten.

Umbr. *e-smei*, *pu-sme* entsprechen genau dem altindischen und ursprünglichen *ka-smâi* und legen bedeutsames zeugnis ab für das vorhandensein jener stammerweiterung durch *sma* auch im südl. europäischen indogermanisch.

Altbulg. Masc. neutr. *tomu*, *ta* mit *sma* erweitert und nach analogie der *u*-stämme gebildet, wie beim nomen, also



§. 264. eigentlich verkürzter locat. eines *u*-stammes *to-smu;* grundform wäre **ta-sm-av-i;* femin. wie locat.

Litauisch. Masc. *támui,* jezt *tám,* eben so wie im slawischen eine *u*-form; femin. nominal.

Gotisch. Msc. *thamma* = *tasmâi*, fem. *thizai* = **ti-smj-âi.* In disem casus folgt das unbestimte adjectiv nicht der pronominalen, sondern der nominalen declination, z. b. *gôdai* (bonae), nicht **gôdiz-âi.*

Loc. plur. nominal.

Genitiv loc. dual. Wie die nomina; altbulg. ebenfals mit durch *j* erweitertem stamme: *to-j-u* (für alle genera) = altind. *tá-j-ôs* (wärend die nomina diß *j* nicht ein fügen, vgl. *vlŭku* und altind. *vr'ka-j-ôs).*

Instrum. sing. I auf *â* wie die nomina.

Instrum. sing. II auf *bhi* wie die nomina; das griech. ἦφι zeugt für ein ursprüngl. vorhandenes *το-φι, *τη-φι u. s. f. Litauisch *tů-mì,* ab gekürzt *tů,* scheint, was das *ů* betrift, eine neubildung zu sein; vgl. die nominale decl. §. 259, pg. 472. Hier scheint an den instrumentalis *tů* = *ta-bhi* nochmals *-mi* an getreten zu sein. Altbulg. masc. *tě-mĭ* erweitert, wie oft, den stamm durch *i.* Hierher gehört ahd. *diu, hwiu,* grundform *tja-mi, svja-mi* (nach analogie der *ja*-stämme), gotisch *thê, hvê* (s. o. §. 259, pg. 472).

Instrum. plur. Wie bei den nominibus, nur das altbulgarische hat stammerweiterung durch *i, tě-mi* (nicht *ty,* wie *vlŭky).*

Dat. ablat. plur. Wie bei den nominibus (lat. *qui-bus, i-bus, ea-bus* sind alte formen, die sich auß dem über die nominale declination gesagten erklären). Nur lit., slaw., got. haben stammerweiterung durch *i,* lit. *tē-mus; tē-ms,* altbulg. *tě-mŭ,* got. *thai-m.*

Dat. abl. instrum. dualis wie beim nomen; nur altbulg. *tě-ma* (auch femin.) vermert den stamm durch *i* (vergl. *vlŭkŭ-ma,* femin. *ręka-ma);* eben so das lit. msc. *tēm-(dvēm);* aber femin. *tóm-(dvēm),* one dise vermerung.

Declination des ungeschlechtigen persönlichen pronomens und (in manchen sprachen) des reflexivstammes *sva*. §. 265.

Die declination des persönlichen ungeschlechtigen pronomens ist durch alten stammwechsel, durch zusammensetzungen und jüngere veränderungen mancherlei art, so vor allem durch abschleifen der endungen, durch starke verflüchtigungen überhaupt und durch späteren einfluß der analogie und offenbare neubildungen in den verschidenen sprachen unserer sprachsippe so verschiden und der wißenschaftlichen erkentnis unzugänglich, daß es nur im singular möglich ist die formen der indogermanischen ursprache zu erschließen und daß keineswegs die in den einzelnen sprachen vor ligenden formen durchweg genügend sicher erklärt werden können.

Der declination des ungeschlechtigen pronomens der 1. und 2. person schließt sich in den europäischen sprachen die des ungeschlechtigen reflexivstammes *sva* an.

Anm. Das prâkrit. *sê* (huius) ist wol = **asê* = altind. *á-sja* und hat mit der reflexiven pronominalwurzel *sva* eben so wenig etwas zu tun, als das altbaktrische *hê, hoî*, das auf eine pronominalwurzel *sa* (nom. sg. msc. *hô*, fem. *hâ*) fürt; dem in den europäischen sprachen als unpersönliches reflexiv gebrauchten *sva* kann nur altbaktr. *qha* = *hva* entsprechen, das aber nicht der declination des ungeschlechtigen pronomens folgt (nom. *hvô*, femin. *qhâ*); das altindische *sva* erscheint nur in composition. Die bedeutung dises altind. *sva*, altbaktr. *qha, hva* ist übrigens die von 'ipse' und die eines reflexivum für alle personen, so daß an dem vorhandensein eines reflexivstammes *sva* in der indogermanischen ursprache nicht im mindesten gezweifelt werden kann.

Im italischen sind uns außer den lateinischen formen nur einige wenige umbrische formen erhalten, die oskischen texte bieten leider nichts hierher gehöriges.

Im keltischen (altirischen) sind die declinationsendungen fast spurlos verloren, das pronomen findet sich meist in ser verflüchtigten an andere worte an schmelzenden resten (prono-

§. 265. minalsuffixa), z. b. *le-m*, *li-m* (ad me), *ro-m-soir-sa*, wörtlich pro-me-salvavit-hunc i. e. salvavit me; *ro-nn-icc-ni* salvavit nos (*sa* und *ni* verstärken die in *m* und *nn* ligenden pronominalaußdrücke); *ní-b-tá* non vobis est u. s. f., wo *m*, *nn* und *b* die einzigen reste der keltischen aequivalente des lateinischen *me nos* und *vobis* sind u. s. f. Auch die formen des selbständigen pronomens, wie z. b. *mí* (ego), *tú* (tu), verstärkt *messe*, *tussu*, plur. *snisni*, *snini* (nos), *sisi*, *sissi* (vos), sind schwer deutbar und für die älteren perioden unseres sprachstammes von geringem belange, da in inen junge neubildungen wol nicht zu verkennen sind. Wir müßen daher im folgenden vom keltischen ab sehen.

Indog. urspr. Auß den personalendungen des verbum und auß den meisten casusformen des pronomens selbst ergibt sich als wurzel für das personalpron. der I. pers. *ma*, für das der II. pers. *tu* und *tva*.

Nom. sing. I. urspr. *agam*; nur das altindische weist auf *agham* hin. Ob hier *ag*, *agh* als wurzel und *am* als eine in irer function nicht klare, aber im altindischen und altbaktr. nicht seltene endung (vgl. *tv-ám*, tu; dat. *tú-bhj-am* tibi; suffix des dat. plur. *-bhjas* auß * *bhi-am-s*, altind. *id-ám* hoc, *aj-ám* hic, *ij-ám* haec, *svaj-ám* ipse, *vaj-ám* nos, *jûj-ám* vos) zu faßen ist, oder ob abfall eines an lautenden *m* an zu nemen (*agham* für **ma-gha-m*) und in *gham* die partikel véd. *gha*, skr. *ha*, griech. *γε* u. s. f., zu erkennen sei, ist kaum zu entscheiden. Für die leztere ansicht (Benfeys) spricht 1. daß, wie *ἐγώ*, got. *ik* mit media einem altind. *ahám* mit aspirata (*h* = *gh*) gegenüber stehen, so auch *γε*, *γα*, got. *-k* (s. u. d. acc. sing.) dem altind. *ha*, *gha*; 2. die sonst in der function 'ich' unbekante wurzel *ag* oder *agh*. Dagegen spricht der seltsame abfall des an lautenden *m*, das durch die analogie der andern casus des singulars wol geschüzt scheint. Solte man hier das häufig zu beobachtende streben nach dissimilation als erklärungsgrund geltend machen und villeicht wegen des urspr. auß lautenden *m* die abwerfung des an lautenden *m* voraußsetzen können?

§. 265. II. urspr. *tu-am*, woferne dise form nicht auß dem älteren *tu* erst nach den frühesten sprachtrennungen im arischen sprachaste entstanden ist.

Altind. I. *ahám* II. *tvám* (= *tu-am*, wie in der älteren sprache oft zu lesen ist).

Altbaktr. I. *azem*, II. *tûm* (nach §. 29, 4 = *tvam)*, *tû*.

Griech. I. *ἐγώ*, äol. *ἐγών* (*ν* warscheinlich nur zu gesezt), mit dunkler denung des vocales der lezten silbe, II. *σύ*, mit erweichung von *τ* zu *σ* vor *υ* (§. 148, 1, c.), älter dor. *τύ*; dise erweichung bleibt auch dann, wenn *u* oder vilmer *υ* später verflüchtigt ist (z. b. *σέ* = **σϝε*, **τϝε*, urspr. *tua-m)*; dor. *τυ-νή*, lakon. *του-νή* (*ου* hier nicht steigerungslaut, sondern graphische bezeichnung von *u)*, böot. *τού-ν*, mit einer hervor hebenden an gehängten partikel (vgl. das selbständige *νή)*, die villeicht auch in *ἐγώ-ν* vorhanden ist.

Ital. latein. I. *egô* = *ἐγώ*, II. *tû* (mit unursprünglicher denung).

Altbulg. I. *azŭ* = urspr. *agam* oder *agham*, II. *ty* = älterem *tû* (§. 88, 7).

Lit. I. *aż* (wegen des anßlautes geschriben *àsz*, §. 193) = slaw. *azŭ*; II. *tù*.

Gotisch I. *ik* = *agam* (§. 197, 1. 113, 1; 203, 3, a); II. *thu*.

Accusativ sing. Hier, wie in allen übrigen casus des singular, zeigen sich die eigentlichen wurzeln diser pronomina I. *ma*, II. *tva*, reflex *sva*.

Urspr. warscheinl. I. *ma-m*, II. *tva-m*, reflex. *sva-m*.

Altind. behandelt in disem casus, wie in andern, die wurzeln *ma*, *tva* als *a*-stämme (die gewönl. feminina sind) also I *mâ-m*, II. *tvâ-m* (enclitisch verkürzt *mâ*, *tvâ)*.

Altbaktr. wie altind. I. *mãm*, *mâ*; II. *thwãm*, *thwâ*.

Griech. mit verlorenem casuszeichen I. *ἐ-μέ*, *μέ*; II. *σέ*, dor. *τέ* für **τϝε*; reflex. *ἕ*, äol. *ϝέ* = **σϝε*, Hom. *ἑέ*, warscheinlich = **σεϝε* (vgl. §. 145, 2, b, pg. 182).

Ital. Latein. I *mê*, die vocallänge ist warscheinlich nur folge der einsilbigkeit, grundform also *ma-m*; II. *tê* für **tve(m)*;

§. 265. umbr. *tiom* = **tuom* (*i* im umbr. bisweilen = *u* §. 62, anm.), grundf. *tva-m*; reflex. lat. *sê* = **sve*, grundf. *sva-m*.

Altbulg. I. *mę*, d. i. **mi-n* oder **me-n* (*n* = *m*, wie lit. und got.) auß *ma-m*, mit schwächung des vocals; II. *tę*, d. i. **tvi-n* oder **tve-n* = *tva-m*; reflex. *sę*, d. i. **svi-n* oder **sve-n* = *sva-m*.

Lit. I. zeigt in allen casus des sing., außer dem nominativ, nicht mer den alten stamm *ma*, sondern einen stamm *mani* oder *man* (z. b. instr. *mani-mì*, loc. *many-jè*), da ja consonantische stämme in der regel in *i*-stämme um schlagen. Woher das disen neuen stamm bildende *n* gekommen sei, ist schwer zu ermitteln, vgl. jedoch den genit. sing. altbaktr. *mana*, altind. *mama*, ablat. vêdisch *mama-t*, prâkrt *mamâ-do*, locat. prâkrt *mama-mmi* u. a., wornach eine ursprüngliche reduplication der pronominalwurzel den anlaß zu diser bildung gegeben zu haben scheint. Der acc. lautet *manę̀*, d. i. *mane-n* für **mani-n*, **mani-m*, mit ungewönlicher trübung von *i* zu *e*; das *i* ist aber gesichert durch niderlitauische formen wie II. *tèvį* (vgl. die niderlit. genitive *mùnįs*, *tèvįs*, *sèvįs*) II; *tàvę̀*, von einem stamme **tavi*, der in sämtl. casus des singulars, außer dem nominativ erscheint und ursprünglich entweder durch reduplication (*tva-tva*) oder durch steigerung des *u* der wurzel *tu* entstanden ist. Für die erstere ansicht sprechen die formen des slaw. mit *b* für *v*, das sich bloß durch den einfluß eines vorher gehenden momentanen lautes zu erklären scheint. Reflex. *savę̀*; wie *tavę̀* von wurzel *tu*, *tva*, so *savę̀* von *sva* = **sua*.

Gotisch I. *mi-k*; **mi* auß **ma* und diß auß **ma-m*; *k* = **ka*, nach dem außlautsgesetze, ist = urspr. *-ga*, griech. *γε*, slaw. *že*, lit. *-gi*, *-gu* (altind. aber aspiriert *gha*, *ha*, *hi*), eine hervor hebende partikel; *mik* also = **mam-ga*, griech. **με-γε*; II. *thu-k*, eben so = **tu-m-ga*; reflex. *sik* = **sva-m-ga*.

Locat. sing. Urspr. ? I. *ma-i*, II. *tva-i*, reflex. *sva-i*.

Altind. I. *má-j-i*, mit stammerweiterung durch *j*, wie sie im altindischen besonders bei weibl. *a*-stämmen oft bräuchlich ist, deren analogie dise pronomina ja oft folgen. Das ältere *mê* findet sich nur in der function des dativs und genitivs als

tonlose form diser casus, ursprünglich aber ist es ein locativ §. 265. vgl. d. griech.; II. *tvá-j-i*, wie *má-j-i*; vêd. noch *tvê*, welches, zu *tê* ab geschwächt, in der classischen sprache als enklitische form in der function des dativs und genitivs erscheint.

Altbaktr. I. die dativformen *mê*, *môi* = urspr. *ma-i* sind locative; eben so II. *thwôi*, *tôi*, *tê* = urspr. *tva-i*. Ferner *thwa-hmi*, grundform **tva-smin*, also nach art der pronominalen declination (§. 264, pag. 487).

Griech. I. *ἐ-μο-ί*, *μο-ί*, II. *σοί* = **σϝοι* auß **τϝο-ι*; reflex. *οἷ*, *ἑοῖ*, grundform **sava-i*.

Ital. felt.

Slaw. Außer im nom. acc. sg. zeigt das slawische die stämme I. *mŭna*, *mena*, II. *teba* oder *toba*, reflex. *seba* oder *soba*. Zu I. vgl. den accus. sing. des litauischen; das *b* in den stämmen der II. pers. und des reflexivs ist dagegen schwer zu erklären, da eine verhärtung von *v* zu *b* im slaw. unerhört ist. Die annahme, daß das *b* durch die alte casusendung urspr. *bhi*, *bhi-am* bedingt sei, ist schon deshalb unhaltbar, da diß suffix im slawogermanischen sein *bh* stäts in *m* wandelt. Eine form mag zuerst entstanden sein und sodann die analogie für die übrigen ab gegeben haben, villeicht stamm *taba*, auß **tvatva* (*tv* = *b*, wie im latein. oft *dv* = *b*). Der locativ, der zugleich auch als dativ gilt, wird nach art der weibl. *a*-stämme gebildet, I. *munĕ*, II. *tebĕ*, reflex. *sebĕ* (wie *rącĕ* von *rąka* manus). Alt sind die enklitischen formen I. *mi*, II. *ti*, reflex. *si*, deren *i* = *ĕ* zu setzen ist (§. 88, 8), also = **mĕ*, **tĕ*, **sĕ*, grundform *ma-i*, *tva-i*, *sva-i* und dem griech. und altind. völlig entsprechend.

Litauisch I. *many-jè*, *many'*, II. *tavy-jè*, *tavy'*, reflex. *savyjè* *savy'*, wie von weiblichen *i*-stämmen, in der älteren sprache auch mit steigerung des *i* *tavĕje*, *savĕje* (geschriben *tawieje*, *sawieie*: Smith in Beitr. II, 339).

Gotisch. Obwol man nicht entscheiden kann ob die als dative fungierenden formen des gotischen personalpronomen urspr. dative oder locative gewesen seien, so spricht doch der fast außschließliche gebrauch des locativs als dativ in der no-

§. 265. minalen declination und die dativform auf *-mma* der pronominalen declination des gotischen dafür, daß die formen I. *mi-s*, II. *thu-s*, reflex. *si-s* reste von ursprünglichen locativen *ma-smin*, *tu-smin*, *sva-smin* sind (auß dativen wie *ma-smâi*, *tu-smâi* würde ein **mamma*, **thumma* geworden sein).

Dativ sing. Urspr. I. *ma-bhiam*, II. *tu-bhiam*, reflex. *sva-bhiam*. Über das dativsuffix *-bhiam*, *-bhjam*, eine weiterbildung von *bhi*, das im singular sich nur bei disen pronominibus erhalten hat, wärend es im plural *-bhiam-s* algemeine anwendung fand, s. §. 259. 261.

Altind. I. *má-hjam*, durch dissimilation für **ma-bhjam*, II. *tú-bhjam*, vêdisch auch *tú-bhja*.

Altbaktr. I. *maibjâ* (auß lautendes *â* in dem dialecte des zweiten teiles des Jaçna = *a*) und *maibjô* (Spiegel, Beitr. II, 230), *ô* = *a* (§. 27, 5) = urspr. *mabhjam*, II. *tai-bjâ*, *tai-bjô* nach diser analogie auß *tva-bhjam*; vgl. das vêdische *tu-bhja*, dem ebenfals das *m* felt. Spiegel fürt (Beitr. II, 32) *mâvôja* oder *mâvaja* an, welches er auß **mâ-bja*, **mâ-vja* (mit erweichung von *b* zu *v*) erklärt, mit einschiebung von *a* zwischen *v* und *j* (*vô* = *va* §. 27, 5).

Griech. I. dor. *ἐμίν*, II. Hom. *τεΐν*, dor. *τίν* (refl. *ἵν* ist unsicher) mit langem *ι* sind sicher durch den bei dem casuselemente ursprüngl. *-bhi* häufigen verlust des aulautes (§. 260. 261. 262.) zunächst auß **ἐμε-φιν*, **τε-φιν* hervor gegangen. Die länge des *ι* in *τεΐν* zeugt gegen die gleichstellung mit dem *bhĭ* des instrumentals, es ligt vilmer hier ein echtes dativsuffix vor und *-ῑν* = **-φῖν* ist auß **-φιεν* = *bhiam* entstanden.

Ital. Latein. I. *mi-hei*, umbr. *me-hê*, durch dissimilation für **mi-bei*, **me-fê*; II. *ti-bei*, umbr. *te-fê*; reflex. *si-bei* (umbr. *seso* ist dunkel und seltsam). Die stämme *mi*, *ti* für *tvi*, *si* für *svi* sind auß *ma*, *tva*, *sva* geschwächt; das casussuffix *-bei*, *-bî* (später auch *bĭ*) findet sich auch noch in *u-bi* (= *quo-bei*), *i-bi*; *ei* ist hier auß *ie* oder *io* geworden (vgl. o. s. 475); zunächst hätte man für urspr. **bhjam* im lateinischen **biom* oder villeicht **biem* erwartet. Der abfall d. *m* ist nicht auffallend; vgl. altind. *-bhja*.

Slawisch felt; der dativ wird durch den locativ ersezt.

Litauisch I. *mán*, žemait. *manei*, II. *táv*, älter *tavi* wol §. 265. = **tavei*, reflex. *sáv*, älter *savi*. Die vollen formen, wie *manei*, sind den dativen der *i*-stämme gleich, welche selbst wider der analogie der *já*-stämme folgen (§. 255, pag. 465).

Gotisch felt (s. locat.).

Ablativ singul. Urspr. I. *ma-t*, *mama-t*; II. *tva-t*, reflex. *sva-t*.

Altind. I. *ma-t*, vêdisch auch mit verdoppelter pronominalwurzel *mama-t*; II. *tva-t*, häufig mit der casusartigen ablativendung *-tas*, *mát-tas*, *tvát-tas* (vgl. *í-tas*, *á-tas* inde u. a.).

Anm. *-θεν* in *ἐμέ-θεν*, *σέ-θεν*, *ἕ-θεν*, vgl. *οἴκο-θεν* u. a., ist disem *-tas* nicht gleich zu setzen, sondern es entspricht einem altindischen *-dhas*, z. b. in *á-dhas*.

Altbaktr. I. *ma-ṭ*, II. *thwa-ṭ*, auch mit *sma*, nach der pronominalen declination, *thwa-hmâ-ṭ*.

Latein. I. *mê-d*, *mê*, II. *tê-d* für **tve-d*, *tê*; reflex *sê-d*, *sê* für **sved*. Die länge des *ê* scheint spätere denung von *e* = *a*, woferne man nicht *mi*, *ti*, *si* als *i*-stämme zu grunde legen und nach der nominalen declination ein **mei-d*, **tei-d*, **sei-d* voraußsetzen will, was jedoch wenig für sich hat.

Slaw. Lit. Gotisch felt.

Genitiv sing. Diser casus scheint schon frühe von der reduplicierten wurzel gebildet worden zu sein; man mag, nach der analogie des ablativs, als formen der ursprache an nemen I. *ma-s*, *mama-s*; II. *tva-s*, *tvatva-s*.

Altind. mit verlust der casusendung I. *máma* (die enklit. form *mê* ist locativ), II. *táva*, also warscheinlich für **tvatva*, durch dissimilation (das enklitische *tê* ist locativ).

Altbaktr. I. *mana*, durch dissimilation für altind. *mama*; II. *tava*, *thwa-hya*, lezteres nach der nominalen und pronominalen declination (*mê*, *moi*, *thwoi*, *tôi*, *tê* sind locative).

Griech. I. *ἐ-μεῖο* = *ma-sja*, mit dem gewönlichen casussuffixe *sja*, darauß *ἐμέο* mit verlust des *j* und fernerhin durch contraction *ἐμεῦ μεῦ*, *ἐμοῦ μοῦ*; II. *τεοῖο* (Il. 8, 37) = *tava-sja*, mit *tava*, griech. *τεϝο* = latein. *tovo*, *tuo* für urspr. *tua*, *tva*; *σεῖο* = **σϝειο*, **τϝειο*, grundf. **tva-sja*, darauß *σέο*, *σεῦ*, *σοῦ*:

§. 265. *εἷο*, grundf. *sva-sja*, darauß *ἕο*, *εὗ*, *οὗ*. Dorische formen wie *ἐμέος*, *ἐμεῦς*, *ἐμοῦς*, *τέος* u. s. f., fügen nochmals das genitiv-*s* an die alten genitive.

Italisch. Latein. felt und wird durch die genitive der pronominaladjectiva (pronomina possessiva) *mei*, *tui*, *sui* ersezt; die stämme sind wol **me-io*, **toro*, **sovo*, grundf. *ma-ja*, *tav-a*, *sava*, vgl. lit. *tàva-s* = lat. **tovo-s*, *tuus* für **tevo-s*, griech. *τεϝό-ς*, lit. *sàva-s* = latein. **sovo-s*, *suu-s* für **sevo-s* = *ἑϝό-ς*.

Slawisch I. *mene*, wol, wie altbaktr. *mana*, = ursprüngl. *mama-s;* II. *tebe*, wol auß **tratva-s:* reflex *sebe*, nach diser analogie einer grundform **sva-sva-s* entsprechend.

Litauisch I. *manę́s*, niderlitauisch *mìnįs* (*į* verkürzt durch vortritt des accents), II. *tavę́s*, älter *tavens*, niderlit. *tèvįs* (wie I.); reflex. *savę́s*, niderlit. *sèvįs*. Von den stämmen war schon die rede. Die litauischen grundformen scheinen **mani-n-as*, **tavi-n-as*, **savi-n-as* zu sein, d. h. genitive der stämme *mani*, *tavi*, *savi* mit der stammerweiterung *n* (so Smith, Beitr. II, 338).

Die genitive der adjective *máno*, *távo*, *sávo* gehören nicht hierher, sie ersetzen den genitiv des pronomens dann, wenn er in possessiver function zu stehen hat, vgl. das latein. *mei*, *tui*, *sui*.

Gotisch. I. *meina*, kann wegen des auß lautenden *a* = *â* nicht = *mana*, älter *mama*, mit übertritt des *a* in die *i*-reihe (§. 109) sein, sonst würde die form **mein* lauten müßen. Eben so sind II. *theina*, reflex. *seina* junge, nach einer und derselben analogie gebildete und kaum mit sicherheit erklärliche formen; warscheinlich sind es adjectivische stämme (vgl. den plural) in einem kaum sicher zu ermittelnden casus; ich halte sie für genitive pluralis und *-a* = *â* für regelrechten vertreter von urspr. *-âm* (vgl. latein. *mei*, *tui*).

Instr. sing. Urspr. ?

Altind. I. *má-j-â*, II. *tvá-j-â*, nach art der weiblichen *a*-stämme.

Altbaktr. ?

Griech., Ital. felt. §. 265.

Slaw. I. *mŭnojq*, II. *tobojq*, reflex. *sobojq*, völlig nach der analogie der weibl. *a*-stämme (§. 259, pg. 472), grundf. also *mana-j-â-mi* u. s. f.

Lit. I. *mani-mì*, II. *tavi-mì*, reflex. *savi-mì*, von den bekanten stämmen mit dem bekanten instrumentalsuffixe.

Pluralis. Die ursprünglichen formen der persönl. pronom. §. 266. sind wol kaum zu erschließen. Villeicht ward der stamm des plurals gebildet durch zusammensetzung der stämme der I. und II. person mit *sma* (§. 264, pg. 486), also I. *ma-sma*, II. *tva-sma*. Ob an dise stämme die gewönlichen casussuffixe des plurals, oder die der pronominalen declination, oder die des singulars an traten, lezteres indem der plural schon in der stambildung auß gedrükt lag (*ma-sma* 'ich und er' = wir; *tva-sma* 'du und er' = ir), läßt sich wol nicht entscheiden. So könte man für den nominat. plur. I. z. b. an urformen wie **ma-smâ-sas* oder **ma-sma-i-sas* (pronominale form, §. 264, pg. 485) und darauß **ma-sma-j-as*, oder etwa **ma-sma-s*, fem. *ma-smâ*, mit den endungen des singulars denken. Wir werden daher im folgenden die ursprünglichen formen nicht entwickeln.

Da ferner die einzelnen sprachen ire formen auf ire besondere art bilden und es förderlicher ist, die sämtlichen casus einer und der selben sprache zu überblicken, als denselben casus durch die verschidenen sprachen hindurch zu verfolgen — denn nicht im casussuffixe selbst, sondern in der bildung und behandlung des stammes treten die besonderheiten jeder sprache am stärksten hervor — so werden wir im folgenden eine von der bisherigen ab weichende darstellungsweise befolgen.

Altind. Stämme der vollen formen sind I. *a-sma*, II. *ju-s'ma*, in welchen man *a* und *ju* für reste von *ma* und *tva* zu halten pflegt. Die casussuffixe sind teils die des plurals, teils die des singulars. Die accentlosen formen I. *nas*, II. *vas*, welche als accusativ, dativ, genitiv fungieren, zeigen sich wol deutlich als reste von casusformen der stämme *ma-sma*, *tva-sma*; in *nas* ist *n* villeicht durch dissimilation (bewirkt durch das urspr. an gehängte *sma*) auß *m* entstanden; in *vas* das *t* ge-

§. 266. schwunden; als accusative z. b. wären also I. *nas*, II. *vas* als auß I. *ma-sma-ms*, II. *tva-sma-ms* entstanden zu faßen, von welchen formen nur der erstere teil **mas*, **tvas* in *nas*, *vas* erhalten ist.

Nomin. vêd. I. *asmê'*, II. *jus'mê'*, welche für fast alle casus des plurals fungieren können, worin uns ein beweis dafür zu ligen scheint, daß das *i* nur stammerweiterung, nicht casusendung ist, die demnach hier überall geschwunden ist (als nominative = **ma-sma-j-as*, **tva-sma-jas*, als dat. = **ma-sma-i-bhjam* u. s. f.); die gewönlichen formen sind I. *vajám*, II. *jûjám*, in welchen die endung *am* (§. 264, pg. 483) wol nicht zu verkennen ist; man pflegt *va* = *ma*, und *jû* = *tva*, *tu* zu faßen, *j* wäre dann die bekante stammerweiterung.

Accus. I. *asmâ'n*, II. *jus'mâ'n*, vêd. im fem. auch *jus'mâ's*; gewönliche accus. plur. der stämme *asma*, *jus'ma*.

Locat. I. *asmâ'-su*, II. *jus'mâ'-su*, gewönliche locative des plurals mit denung des stammaußlautes.

Dat. I. *asmá-bhjam*, II. *jus'má-bhjam*, mit dem selben dativ suffixe wie *tú-bhjam*, *má-(b)hjam* (s. d.) one pluralzeichen.

Ablat. I. *asmá-t*, II. *jus'má-t*, mit dem ablativsuffixe des singulars.

Genit. I. *asmâ'-ka-m*, vêdisch *as-mâ'-ka*, II. *jus'mâ'-ka-m*, vêdisch *jus'mâ'-ka*; adjectivbildungen auf *ka* im neutr. sing., also eigentl. 'nostrum, vestrum'. Die vêdischen formen scheinen *m* ein gebüßt zu haben, für dessen hohes alter das altbaktrische zeugt und demnach nicht etwa reste eines andern casus zu sein.

Instr. I. *asmâ'-bhi-s*, II. *jus'mâ'-bhi-s*, mit denung des stammaußlautes und dem suffixe des instr. plur.

Altbaktrisch. Fast durchauß wie im altindischen. Die enklitische form für d. acc. dat. gen. I. *nô* (*nê* ist nebenform von *nô*), II. *vô* ist = altind. I. *nas*, II. *vas*; nomin. I. *vaêm* = altind. *vajam* (s. o. das altind.); II. *jûz'em*, *jûs*; *jûz'em* scheint auf den ersten blick genau = altind. *jûjám* mit wandlung von *j* in *z'* (für die es jedoch an weiteren beispilen felt); berücksichtigt man jedoch *jûs*, welches sich als eine abkürzung einer dem vêdischen *jus'mê* entsprechenden form ergibt, so bietet sich die vermutung dar, daß *jûz'em* für **jûsem* stehe und auch

dise form, wie *jûs*, auf jenes *jusmê* zurück zu füren sei; *jûs* §. 266.
wäre dann zunächst eben die kürzere form von **jûsem*. Das
als genitiv fungierende I. *ahmâkem*, II. *jus'mâkem* = altind. I.
asmâ'kam, II. *jus'mâ'kam*. Dat. II. *jus'maêibhja* entspricht indischem *jus'mábhjam*. Ablat. II. *jus'maṭ* = altind. *jus'mát*.
Die andern casus sind nicht belegt.

Griech. Hier erscheint auch ein plural des reflexivstammes *sva*. Sämtliche stämme werden als *i*-stämme behandelt.
Die stämme sind I. *asma*, dann grundf. *ἀσμι, darauß durch
assimilation äolisch ἀμμε, ἀμμι und die gewönl. form ἡμι für
ἀhμι, wobei die analogie von II. nicht zu übersehen ist, durch
denung des *a* und vortreten des spiritus; II., grundform *ju-sma*,
dann *jusmi*, darauß äol. ὑμμε, ὑμμι und das gewönliche ῾ὑμι
durch außfall des ς vor μ und ersazdenung (wie εἰμί = *ἐσμι)
und wandel von *j* zu *h* (§. 145, 1, d); das reflexiv hat ungewönlicher
weise *v* nach *s* in φ gewandelt (vgl. altbaktr *sp* = urspr. *sv*
§. 136, 3) und zeigt also den stamm σφι = urspr. *sva*.

Nomin. äol. I. ἄμμε-ς, II. ὔμμε-ς, dor. I. ἁμέ-ς, II. ῾ὑμέ-ς.
Die endung ες möchte ich hier als kürzung von -εjες, -εες d. i.
-εις faßen (Ahrens, de dial. dor. §. 21, 3), obschon im äolischen dise fürs dorische erwisene kürzung außerdem nicht vor
komt; pronomina erleiden aber leicht stärkere abschwächung
als andere worte. Als eine form von *a*-stämmen läßt sich wenigstens die endung -ε-ς unmöglich faßen. I. ἡμεῖς, II. ῾ὑμεῖς,
III. σφεῖς sind regelmäßige formen von *i*-stammen, wie die
neuionischen ἡμέες, ὑμέες, grundform **asmaj-as*, **jusmaj-as*.

Acc. altion., äol. I. ἄμμε, II. ὔμμε, III. σφέ, nach art des
singulars gebildet wie ἐμέ, σέ, ἕ; vgl. ablat. dat. plur. im altindischen. I. ἡμέας, II. ὑμέας, III. σφέας, neutr. σφέα sind regelrechte formen von *i*-stämmen (grundf. **asmaj-ans* etc.), darauß contractione I. ἡμᾶς, II. ὑμᾶς, III. σφᾶς.

Dat. altion. und äol. I. ἄμμι(ν), II. ὔμμι(ν), III. σφί(ν),
wie der sing. I. ἐμίν, II. τεΐν auß *ἀμμι-φιν etc., grundform
**asmi-bhjam*, vgl. den dat. sing., eben so ist das gewönliche
I. ἡμῖν, II. ὑμῖν zu erklären (III. σφί-σι(ν) ist natürl. der gewönliche dativische locativ).

§. 266. Genit. äol. I. *ἀμμέ-ων*, II. *ὐμμέ-ων*: altep. I. *ἡμει-ων*, *ἡμέ-ων*; II. *ὑμει-ων*, *ὑμέ-ων*; III. *σφει-ων*, *σφέ-ων*, darauß contractione I. *ἡμῶν*, II. *ὑμῶν*, III. *σφῶν*, sämtlich regelrechte wandlungen der grundformen I. *asmaj-âm*, II. *jusmaj-âm*, III. *svaj-âm* (*i* ist vor dem *-âm* des gen. plur. gesteigert).

Anm. Äolische formen wie acc. pl. *ἄσφε*, dat. plur. *ἄσφι* haben den beliebten vocalvorschlag vor consonantischem anlaute (s. §. 43).

Ital. Latein. nomin. acc. I. *nôs*, II. *vôs*. Die länge des *o* fält auf und scheint durch analogie der häufigen accusative plur. auf *ôs* (*equôs* etc.), so wie durch die länge des *o* in *nôbis*, *vôbis* hervor gerufen. Wir setzen demnach ein älteres *nŏs*, *vŏs* vorauß, das dem altind. *nas*, *vas* genau entspricht und wie diß zu erklären ist.

Dat. abl. I. *nôbis*, II. *vôbis*; *-bi-s* ist der plural zu *-bî*, *-bei* in *ti-bei*, = urspr. *bhjam-s*, *vô* und *nô* für **vŏ-s*, **nŏ-s* reste von **no-smo*, **vo-smo*, so daß also *nô-bi-s*, *vô-bi-s* für älteres **nŏs-bei-s*, **vos-bei-s* (vgl. *nos-ter*, *vos-ter*, wo ebenfals *nos*, *vos* als stämme erscheinen) stehen; *s* vor *b* fiel auß und ward durch denung ersezt; die grundformen wären **ma-sma-bhjam-s*, *tva-sma-bhjam-s*.

Der genitiv *nos-tru-m*, *nos-tri*, *vos-tru-m*, *vos-tri* ist neutrum und genitiv des pronominaladjectivs auf *ter* (grundf. *tara*, sonst comparative bildend, *nostrum* also einer grundf. **ma-sma-tara-m*, *vostrum* einer grundf. **tva-sma-tara-m* entsprechend).

Altbulg. nom. I. *my*, II. *vy*, acc. I. *ny*, II. *vy* mit *y* wegen der einsilbigkeit für das zu erwartende *ŭ* (§. 88, 3, pg. 106); *ny* ist = altind. *nas*, *vy* = altind. *vas*; bedeutsam ist *my*, da es auf ein *mas* hin weist, dessen anlaut also unverändert gebliben ist. I. *ny* und II. *vy* gelten auch als enklitische formen für den dativ.

Loc. und gen. lauten I. *na-sŭ*, II. *va-sŭ*.

Dat. I. *na-mŭ*, II. *va-mŭ*.

Instr. I. *na-mi*, II. *va-mi*. Deutlich erscheinen hier *na* und *va* als stämme (die nun weiblichen *a*-stämmen gleichen), an welche die suffixe der casus an treten: dativ *-mŭ* und instr.

mi haben die gewönlichen endungen diser casus = ursprüngl. §. 266. *-bhjam-s*, *-bhi-s*; genitiv und locativ haben aber hier das *s* der endungen gen. *-sâm*, loc. *-su* erhalten und nicht, wie in der pronominalen declination, in *-chū* gewandelt (vgl. §. 256, pg. 467).

Litauisch. Nomin. I. *mês*, II. *jûs* scheinen die gedenten reste der vorauß zu setzenden stämme *ma-sma-*, *ju-sma-* zu sein; das selbe gilt vom

Acc. I. *mùs*, II. *jùs*, auf dessen gestaltung die accusativendung der *a*-stämme (z. b. *vìlkùs*) ein gewirkt zu haben scheint.

Loc. I. *mūsyjè*, *mūsý*; II. *jūsyjè*, *jusý* fürt auf einen *i*-stamm *mūsi*, *jūsi*, ein offenbar junges gebilde; die endung ist die des singulars.

Im dat. altlit. I. *mu-mus*, II. *ju-mus*, später I. *mù-ms*, II. *ju-ms* und im

Instrumentalis I. *mu-mìs*, II. *ju-mìs*, erscheinen *mu* und *ju* als stämme, an welche die gewönlichen endungen diser casus an treten (vgl. *nô-bis*, *vô-bis*; slaw. *na-mū*, *va-mū*, instr. *na-mi*, *va-mi*).

Gen. I. *músu*, II. *júsu*, żemaitisch I. *munsu*, II. *junsu*; die endung *u* (*ū*, jezt aber meist zu *ŭ* verkürzt) ist die gewönliche dises casus; *mūs* und *jūs* sind hier als die stämme behandelt; das żemaitische I. *muns*, II. *juns* scheint durch umstellung auß *mu-sm*, *ju-sm*, grundf. *ma-sma*, *tva-sma* entstanden zu sein und wir haben also auch in andern casus das litauische *mus*, *jus* für regelrechte veränderung eines älteren *muns*, *juns* zu halten u. dem zu folge eigentlich *mųs*, *jųs* zu schreiben (pg. 110).

Gotisch. Nom. I. *veis*, plural eines *i*-stammes *vi*, wol auß **mi*, **ma*; II. *jus*, wol = lit. *jus*.

Acc. und dat. I. *unsi-s*, *uns*, abgekürzte form; II. *izvi-s*; *s* ist wol nach analogie des dat. sing. gebildet, die stämme I. *unsi*, II. *izvi* sind wol kaum anders denn als veränderungen von I. *ma-sma*, II. *tva-sma* zu faßen; *unsi* erinnert an das litauische *muns-* (im żemait. genit. *munsu*).

Genitiv I. *unsara*, II. *izvara* sind adjectivische stämme in dem selben casus wie sing. *meina*, *theina*, *seina*, also mutmaßlich genitiv pluralis.

§. 267. Dualis. Noch weniger als für den plural laßen sich für den dual die formen der indogermanischen ursprache ermitteln.

Altindisch I. stamm *âvâ*, II. stamm *juvâ*, als wären es feminina; dise stämme sind vermutlich starke entstellungen etwa von **ma-dva*, **tva-dva*; in dem *â* und *ju* scheint wenigstens der rest des pronomens, in *vâ* der des zalwortes *dva* erkant werden zu müßen (vgl. litauisch I. *mù-du*, II. *jù-du*, gotisch I. *vi-t*).

Von den tonlosen formen I. *nâu*, II. *vâm*, acc. dat. genit., scheint die erstere nach analogie des nom. dualis der mänlichen *a*-stämme von einem stamme *na* gebildet zu sein, wärend *vâm* wol eine verflüchtigung von *juvâm* ist.

Nom. acc. I. *âvā'-m*, II. *juvā'm*, vêd. auch *juvám*, mit der endung *-am*, wie in *ahám*, *tvám* u. a.

Loc. I *âvá-j-ôs*, II *juvá-j-ôs*, vêdisch auch *juvôs*, mit der gewönlichen endung *ôs* und der stammerweiterung *j*, wie im femin. der *a*-stämme.

Dat. ablat. instrum. I. *âvā'-bhjâm*, II. *juvā'-bhjâm*, mit dem gewönlichen casussuffixe.

Altbaktr. ist bloß II. *vâo*, das einem altindischen **vâu*, vgl. *nâu*, entsprechen würde, belegbar.

Griech. I. nom. acc. *νώ*, gewönliche bildung des nomin. acc. dualis von einem stamme *νο*; diß *νω* gilt nun aber als stamm für den dual. *νῶι* scheint nach der analogie des dativs gebildet zu sein; eben so verhält es sich mit II. *σφώ*, das eine veränderung von **τϝω*, nach analogie von III. zu sein scheint und *σφῶι*; III. *σφωέ* besteht auß *σφω* als stamm mit einer neuen dualendung *ε*, wie bei den nominibus.

Dat. genit. I. *νῶ-ιν*, *νῷν*; II. *σφῶ-ιν*, *σφῷν*; III. *σφω-ῖν*, mit der schon bekanten endung *-ιν* = *φιν*, entsprechend dem altindischen *-bhjâm*; wenigstens ligt hier sicher eine bildung vor, deren hauptelement *bhi* ist.

Italisch felt.

Altbulg. nom I. *vě*, nom. dual. femin. oder neutr. von einem stamme *va*, wol = **ma*; II. *va* nom. dual. masc. von einem stamme *va*, wol = **tva*.

Acc. I. *na*, acc. dual. masc. von einem stamme *na*, wol §. 267. = **ma*, II. *va*, wie der nominativ dual., *na* und *va* gelten nun für die andern casus als die stämme, an welche die bekanten casussuffixe an treten.

Loc. gen. I. *na-j-u* II, *va-j-u*, mit der stammerweiterung *j*, wie im gleichen casus der pronominalen *a*-stämme (*to-j-u*).

Dat. instrum. I. *na-ma*, II. *va-ma*.

Litauisch nom. acc. I. alt masc. *ve-du*, fem. *ve-dvi*, in der jetzigen sprache masc. *mù-du*, femin. *mù-dvi*; also eine zusammensetzung der stämme *ve*, *mu* mit dem zalworte; zu *ve* vgl. got. plur. *vei-s*, zu *mu*, den lit. plur. acc. *mù-s*; II. masc. *jù-du*, femin. *jù-dvi*; zu *ju* vgl. den plur. nom. *jús*, accusativ *jùs*.

Dat. instr. I. *mù-m*, *mù-m-dvëm*, *mù-dvëm*; *mù-m* ist *mu* mit dem gewönlichen suffixe des dat. dual.; II. *jù-m*, *jù-m-dvëm*, *jù-dvëm*.

Genit. I. *mù-ma*; II. *ju-ma*, dunkel; I. *mù-dvëju*, II. *jù-dvëju* ist deutlich; *mù-dvės*, *jù-dvės* sind zusammensetzungen mit einem locativ plur. des zalwortes *dù*, femin. *dvi* (duo).

Got. nom. I. *vi-t*; *vi* ist der pronominalstamm, vgl. nom. plur. *vei-s* und das litauische *ve*, also wol für **mi*; *t* ist rest des zalwortes *tva*, *vi-t* also = litauisch *ve-du*; II. nicht belegt, nach nord. *i-t*, nhd. diall. *ë-ß* wol als **i-t* an zu setzen und zu erklären wie I.; *i* muß lezter rest des pronomens sein, zunächst auß *ju* entstanden (vgl. litauisch *jù-du*, gotisch nomin. plur. *ju-s*).

Dat. acc. I. *ugki-s*, II. *iggi-s*, *-s* ist die selbe endung wie im dat. sing. und plur. Die entstehung der stämme *ugki*, *iggi* ist dunkel; es sind offenbar höchst unursprüngliche neubildungen.

Gen. I. *ugka-ra*, II. *igga-ra* in der endung wie plur. I. *unsa-ra*, II. *izva-ra*.

2. Verba (Conjugation).

§. 268. Von der conjugation des indogermanischen im algemeinen.

Wie der nominalstamm zum wirklichen nomen, zum worte (sazglide) wird durch das casussuffix, so der verbalstamm durch die personalendung. Leztere ist also das, was das verbum zum verbum macht und vom nomen scharf ab sezt. Im indogermanischen felt urspr. die personalendung nie. Formen wie semitisch, z. b. hebr. *qâtal*, arab. *qatala* 'interfecit', oder türkisch *sewer* 'amans', d. h. 'amat', one personalendung, sind ursprünglich im indogermanischen nicht vorhanden. Im indogermanischen ist nur dás verbum, was personalendung hat oder urspr. hatte, eben so wie nur dás nomen ist, was ein casussuffix hat oder hatte. Dise eigenschaft des indogermanischen zeichnet es vor den meisten bekanten sprachen auß und es ist villeicht die vermutung nicht zu gewagt, daß wol nur das indogermanische die morphologische scheidung von nomen und verbum durch gefürt habe*).

1. Personalendungen. Durch die personalendungen scheidet das indogermanische drei personen in drei zalen, singularis, pluralis, dualis. Dise personalendungen sind die an geschmolzenen wurzeln der entsprechenden pronomina. Sie treten im indogermanischen einmal gesezt aus ende des verbalstammes und haben dann die function die person im nominativ zu bezeichnen; sie treten aber auch zweimal gesezt an den außlaut des verbalstammes und dann fungiert das erste pronomen als objectscasus (accusativ, dativ), das zweite als nominativ. Die erste art neut man activum, z. b. *vagha-ti* vehit, die zweite art medium, z. b. *vagha-ta-ti* vehitur. Letztere form ist erhalten in den ältesten vertretern der indischen, era-

*) Die hier auß gesprochene vermutung durch untersuchung der zugänglichen sprachen zu bestätigen oder zu widerlegen soll eine meiner nächsten arbeiten sein, deren außfürung seit einigen jaren durch die außarbeitung des vor ligenden compendiums unterbrochen ward.

nischen, griechischen und deutschen familie; sie ist also als alt §. 268. und ursprünglich erwisen. Das lateinische und altirische medium ist eine spätere neubildung; noch deutlicher zeigt sich diß in der änlichen art das medium im litauischen und slawischen zu bilden oder vilmer zu ersetzen.

Die personalendungen sind einer volleren und einer geschwächteren form fähig: **primäre, secundäre personalendungen.** Diser unterschid tritt bei der tempus- und modusbildung auf.

Anm. Nur das nominativisch an gehängte personalpronomen kann zugleich als object an den verbalstamm treten, es kann also nur das pronomen redupliciert erscheinen, nicht aber können zwei verschidene pronomina dem verbalstamme an gefügt (es kann also z. b. kein **vagha-ma-ti*, vehit me u. s. f. gebildet werden) oder gar noch weitere beziehungen dem verbum erteilt werden. Das indogermanische zeigt so auch in dieser beziehung eine weise beschränkung der wortbildung, welche es vor dem feler bewart, das verbum auf kosten des satzes auß zu bilden und im die möglichkeit gewärt, den schönsten sazbau zu erreichen.

2. **Modus.** Durch die personalendungen am ende des verbalstammes entsteht zunächst der **indicativ.** Er besteht also auß tempusstamm und personalendung, one weiteres moduselement. Die personalendung der handelnden person steht im indicativ in der beziehung des nominativs wie in allen modus. Es kann aber auch die personalendung der handelnden person im vocativ stehen. So entsteht eine verbalform, durch eine ab weichende form der personalendung characterisiert, der **imperativ**, der gewissermaßen als verbalinterjection zu betrachten ist. Dise bildung scheint ursprünglich auf die 2. sing. beschränkt zu sein (mit dem echten imperativ sind conjunctiv- und optativformen, die nicht selten als imperative fungieren, nicht zu verwechseln).

Außer dem indicativ kent das indogermanische noch zwei modus, einen **conjunctiv**, bezeichnet durch das element *a* zwischen tempusstamm und personalendung, und einen **optativ**, bezeichnet durch *jâ* oder *i* an der selben stelle. Der sitz der



§. 268. modusbezeichuung ist also, entsprechend der function des modus, da, wo sich die personalbezeichnung mit dem verbalst. verbindet.

3. Tempus. Der tempusstamm, d. h. das was nach abzug der personalendung und des moduscharacters übrig bleibt, kann auß der wurzel in iren verschidenen steigerungsgraden, redupliciert oder nicht redupliciert, mit oder one zusätze am außlaute (bisweilen von hier auch in den inlaut der wurzel dringend) bestehen. Er verhält sich zum verbum wie der nominalstamm zum nomen. An tempusstämmen, welche one zusammensetzung auß der wurzel enstohen, kent das indogermanische ursprünglich ein mittels reduplication (verdoppelung) der wurzel gebildetes perfectum; einen auß der verbalwurzel auf mer als eine weise gebildeten aorist, den einfachen aorist, dem ein auf die vergangenheit hin weisendes demonstrativadverbium vor gesezt ward, das später mit dem verbum verschmolz oder hinweg fiel, das augment; an den aoriststamm treten die secundären personalendungen; ferner ein auf verschidene weise, je nach modification der function, gebildetes praesens und ein von disem mittels augment und secundärer personalendungen gebildetes praeteritum, das imperfectum. Diß sind die einfachen tempusstämme.

Durch zusammensetzung der verbalwurzel mit der wurzel *as* (esse) werden gebildet die zusammen gesezten verbalstämme, nämlich das futurum und der zusammen gesezte aorist.

Einzelne sprachen bildeten noch nach irer außscheidung auß der gemeinsamen ursprache weitere tempusformen, so z. b. das griechische das plusquamperfectum vom perfectstamme, die aoriste des passivs durch neuere zusammensetzung, das altindische ein imperfectum vom futurum, das lateinische ein zusammen geseztes perfectum und ein neues futurum und imperfectum, das deutsche ein zusammen geseztes perfectum u. s. f.

Die wißenschaftliche anordnung der lere von der conjugation, die vil reichhaltiger ist als die von der declination, weil wir hier nicht bloß die an tretenden wortbildungselemente, die personalendungen, sondern auch die stambildung dar legen,

welche eigentlich in den von den stämmen handelnden abschnitt §. 268.
gehörte (vgl. §. 208, anm.), kann logischer weise nur so getroffen werden, daß das algemeine, allen verbalformen gemeinsame, zuerst behandelt wird, und sodann das speciellere, auf gewisse formen beschränkte, folgt. Demnach haben wir dar zu stellen I. die personalendungen als dasjenige, welches allen tempusformen in allen modus gemeinsam ist, und zwar 1. die personalendungen des activs, 2. die des medium; II. den moduscharacter, welcher in verschidenen tempusstämmen vor kommen kann; III. die tempusstämme und zwar 1. die einfachen tempusstämme; 2. die zusammen gesezten tempusstämme und hier widerum *a*, die der ursprache schon zu kommenden und *b*, die neubildungen der einzelnen sprachen.

Personalendungen*).

Die primären personalendungen treten an die tempusstämme §. 269. des perfects, praesens, futurum indicativi und conjunctivi; doch hat das perfectum in folge der reduplication vilfache abschleifung seiner ursprünglich primären endungen erlitten. Die secundären endungen treten an alle tempusstämme, denen das augment vor treten kann (imperfect, aorist etc.) und an den optativ aller stämme überhaupt.

Der imperativ hat eine besondere form der personalendungen; häufig jedoch, besonders in jenen personen, die ursprüngl. wol nicht im imperativ gebräuchlich waren, fallen seine endungen mit den secundären zusammen.

Die personalendungen des medium sind besonders zu erörtern; zunächst folgen die des activs.

Personalendungen des activs.

I. person singularis.

Indog. urspr. Die wurz. des pronom. d. I. pers. ist *ma* (vgl. altind. abl. *má-t*, gen. *má-ma* u. s. f.). Diß *ma* trat urspr. an die verbalst. an; im perf. ist nur *a* von disem *-ma* gebliben, grundf. z. b.

*) Vgl. für das griechische und lateinische Georg Curtius, die Bildung der Tempora u. Modi im Griechischen und Lateinischen sprachvergleichend dargestellt. Berlin 1846.

§. 269. *ba-bhâr-ma*, darauß villeicht schon vor der sprachtrennung *babhâra*, der perfectstamm endigte nämlich ursprünglich überall auf den wurzelaußlaut (s. u.); auß *babhâr-ma* ward aber *babhâra*, wie im altind. auß **tutupmê*, **tuptê* 1. 3. sing. perfecti medii (erhalten im griechischen *τέτυμ-μαι* = **τετυπ-μαι*, *τέτυπ-ται*) ein *tutupê* u. a. dergl. Die gewönliche primäre form ist *-mi*, geschwächt auß *-ma*, z. b. *vaghâ-mi* (veho). Die secundäre form ist *-m*, auß *mi* verkürzt z. b. *asjâ-m* (1. sg. opt. praes. *εἴη-ν*, latein. *sie-m*), *abhara-m* (1. sg. imperf. vgl. *ἔφερο-ν*). Imperat. felt.

Altind. primär. *-mi*, z. b. praes. *váhâmi*; perfect *-a* auß *-ma*, z. b. *babhâ'r-(m)a*; secundär *-m*, z. b. imperf. *ábhara-m*, opt. praes. *sjâ-m*. Die 1. person conjunctivi, welche als imperativ gilt, hat das *mi* seltsamer weise in *ni* gewandelt, z. b. *bhárâ-ni*, wol um vom indicativ zu scheiden.

Altbaktrisch. Wie altind.; perf. *(m)a*, z. b. *vavak'-a* (wurz. *vak'* loqui); primär *mi*, z. b. praes. *vazâ-mi*, im altbaktrischen fält diß *-mi* auch schon hinweg, wie im griech., latein., gotischen, z. b. *pereçâ*, *jâçâ* (Spiegel in Beitr. II, 233) für *pereçâ-mi* (interrogo), *jâçâ-mi* (invoco); secundär *m*, z. b. *vaze-m* = urspr. *avagha-m*. *qhjê-m* = urspr. *asjâ-m*, altindisch *sjâ-m*; imperativ *-ni*. z. b. *vazâ-ni* = altindisch *váhâ-ni*.

Griech. Vom arischen nur durch den abfall des *-mi* nach stammaußlaut *â* des praesens und durch das außlautsgesetz, nach welchem *ν* für *μ* eintreten muß, verschiden (auch felt die den arischen sprachen eigentümliche imperativform).

Demnach z. b. perf. *λέλοιπ-α*, auß **λελοιπ-μά*, aber, wie das *α* (§. 33 am ende) und die anderen personen zeigen, so behandelt, als wäre **λελοιπα-μ* die grundform (wie *ἔτυψα(μ)*; primär *εἰ-μι*, *φέρω* für **φέρω-μι*, erhalten in hom. conjunctiven wie *ἐθέλω-μι*, *εἴπω-μι*; diß *μι* ist in den optativ ein gedrungen, z. b. *φέροι-μι*, wie ja überhaupt die primären formen durch analogie leicht die secundären verdrängen, doch ist das ältere *φέροι-ν* für **φέροι-μ* bekantlich erhalten; secundär mit *ν* = *μ*, z. b. imperf. *ἔφερο-ν* = *ábhara-m*, auch fält *ν* hinweg, das

vorher gehende *a* bleibt aber dann als *a* (§. 33 extr.), z. b. §. 269. aor. compos. *ἔτυψα(μ)*.

Italisch. Das Lateinische scheidet nicht mer die secundären von den primären endungen, doch zeigt sich, wie im griechischen, keltischen und den nordischen europäischen sprachen, der gegensatz zwischen den praesensstämmen auf *a* und denen auf den wurzelaußlaut, z. b. *fero* = griech. *φέρω* aber *su-m*, für **es-u-m* auß **es-mi*, griech. *εἰμί*; das selbe *m* zeigt sich auch in den imperfectformen *-ba-m* (nur in zusammensetzungen gebräuchlich), *era-m*, ferner im conj., z. b. *veha-m* u. optativ z. b. *sie-m*. Die ab geleiteten verba deren stamm auf *a* auß lautet, z. b. *ama*, *voca* verschmelzen diß *a* mit dem *o* der endung, z. b. *voco* auß **vocao* = umbr. *vocau* u. diß auß *vocajô*, grundf. **vakajâ-mi*. Auch hier hat das perfectum die personalendung verloren z. b. *tetigi* (warscheinlich auß **tetigis-m* s. u.).

Im Oskischen ist nur ein beispil der 1. sg. erhalten, nämlich *su-m* = lat. *su-m*. Warscheinl. entsprachen die oskischen formen denen des lateinischen.

Umbrisch. Nur stämme auf *a*, z. b. sestu = latein. *sisto*; *stahu*, d. i. **stau* = latein. *sto*, d. i. **stao*; *subocau* = latein. **sub-voco*, d. i. **vocao*; *u* ist hier wol als *û* zu faßen = latein. *ô* = griech. *ω* = altbaktr. *â* (vgl. §. 60 extr.) = urspr., altindisch und altbaktr. *-â-mi*; *-m* als personalsuffix des optativs ist warscheinl. ab gefallen wie (§. 160) in *a-seriaia(m)* (observem).

Im Altirischen*) besteht, wie im italischen, kein unterschid primärer und secundärer form; bei stammaußlaut *a* der stammverba wird *-âmi* zu *-u*, z. b. *biur*, d. i. **biru* (§. 74, 1) = latein. *fero*, urspr. *bharâmi*; eben so im fut. und perf. z. b. fut. *carub*, perf. *ro-charus* (beide zu wurzel *car*, amare), wo ebenfals das *u* früher im außlaute stund; außerdem bleibt von *-mi* das *m*, z. b. *am* auß *as-mi* (sum), welcher analogie,

*) Die erklärung der altirischen conjugationsformen ist vilfach noch schwirig; es felt hier noch ser an den nöthigen vorarbeiten bezügl. der samlung und ordnung des materials.

§. 269. wie öfters (z. b. im ahd., äolischen), die ab geleiteten verba folgen, z. b. *cairi-m* (amo) u. s. f. Auch der conj. praesentis hat *-m*, z. b. *cia-fada-m* (etsi cadam). In den so genanten temporibus secundariis, z. b. *no-chari-n*, praes. secund., d. i. imperf., steht *n*, das wol auß *m* entstanden ist. Stokes (Beiträge III, pag. 49) hält jedoch das *m* von formen wie *carimm* (amo), da es häufig verdoppelt geschriben wird, für ein später an getretenes suffix (vgl. *le-mm*, mecum u. dergl.). Wir glauben daß das alte *m* der 1. sg., erhalten z. b. in *am (asmi)*, mit disem *mm* (rest etwa eines *meme*, des doppelt gesezten pronomen) im sprachgefüle verschmolz u. daß daher jene schreibungen stammen.

Altbulgar. Primär *-mĭ*, z. b. *jes-mĭ*, urspr. *as-mi* (sum); das *-âmi* der 1. praesentis der stämme auf *a* geht in *-ą* über, z. b. *vezą* = urspr. *vaghâmi*; das secundäre *-m* muß nach dem außlautsgesetze hinweg fallen, also z. b. *nesŭ*, d. i. *naka-m*, aor. simplex; *nêsŭ*, auß **nes-sŭ*, d. i. *nak-sa-m*, aor. compos.; *nesochŭ*, d. i. *nakâsa-m* oder *nakasa-m*, aor. compos. jüngerer bildung (zu wurz. *nes*, grundf. *nak* ferre).

Litauisch. Kein unterschid primärer und secundärer form. Nach dem wurzelaußlaute bleibt *-mi*, z. b. *es-mì*, urspr. *as-mi*; urspr. *-â-mi* ward auch hier zu *-u*, z. b. *vežù* = urspr. *vaghâmi*; diß *u* lautete früher *û*, z. b. *vežû'-s* = latein. veho-r (§. 101, 4); auß *-ajâmi*, lit. **-aju* wird stäts *-au* (§. 99, 2), z. b. *táikau* (apto), grundf. *tâikajâ-mi*.

Gotisch. Nur in *im* = urspr. *as-mi* (sum) ist *m* erhalten; *-â-mi* ward zu *-a*, d. i. *-â* (§. 113, 2), z. b. *viga*, d. i. *vigâ* (aber ahd. *wigu*, wie im litauischen) = urspr. *vaghâ-mi*; das *-m* der secundären form ward zu *u*, z. b. *bêrjau*, opt. perfecti, grundf. *babhârjâ-m*, *vigau*, opt. praesentis, auß **vigaiu* und diß für **vigaim*, urspr. *vaghai-m*.

I. person pluralis.

§. 270. Indog. urspr. Die älteste vor ligende form, auß welcher alle andern entstanden sind, lautet *-masi*. Da die mediale form der personalendung d. 1. pl. in ältester gestalt *-madhai* lautet, auß welcher sich eine activform **-madhi* ergibt (s. u.), *-si* und

dhi aber beide die 2te singul. bezeichuen (s. §. 272), so kann die endung *-ma-si* nur auß den pronominalwurzeln der ersteu und zweiten person bestehen und muß also 'ego tu, ego et tu' bedeuten. Da 'wir' auch 'ich und ir, ich und er, ich und sie' sein kann, so müßen wir an nemen, daß im indogermanischen von den villeicht in urzeiten der sprache vorhandenen verschidenen arten des 'wir' nur eine einzige zu außschließlicher anwendung kam, die nun für die übrigen mit fungiert. Wir nemen also diß *-masi* für die form der indogerm. ursprache; als secundäre form ergibt sich *-mas; -mi: -m = -masi: -mas*, z. b. praes. *as-masi*, wurz. *as; vaghâ-masi*, wurz. *vagh; asjâ-mas* opt. praes. u. s. f.

Altind. primär. vêdisch *-masi*, sanskr. *-mas*, z. b. *i-mási*, *i-más* (imus), *váhâ-masi*, *váhâ-mas* (vehimus); secundär., imperat. und perfect. *-ma*, auß *-mas* verkürzt, wie *-mas* auß *-masi*, z. b. *váhê-ma* opt. praes., *ávahâ-ma* imperfect., *váhâ-ma* imperat., *babhr-má* perfect. von wurz. *bhar* (ferre).

Altbaktr. primär. *-mahi (-mahî)* = altind. und urspr. *-masi*, z. b. *vazâ-mahi* = urspr. *vaghâ-masi*, altind. *váhâ-masi*; *h-mahi* = urspr. *as-masi*, altind. *s-mási*; secundär u. imperat. *ma*, z. b. *vazaê-ma* = urspr. *vaghai-ma*, altind. *váhê-ma*, opt. praes.; *barâ-ma* imperat. praes., wie altind. *bhárâ-ma* u. s. f.

Altgriechisch. Überall *-μεν*, d. i. *-με* mit ursprüngl. ephelkystischem, dann verwachsenem *ν* (§. 149, pg. 193) auß dor. erhaltenem *-μες* = urspr. prim. *-masi*, secund. *-mas*; demnach also *ἴ-μεν* = urspr. *i-masi*, wie *ἐφέρο-μεν* = ursprüngl. *a-bharâ-mas* u. s. f.

Lateinisch. Überall *-mus* (wie im griechischen *-μες*) auß *-mos* = *-masi*, *-mas*. Osk. u. umbr. komt kein beispil vor.

Altirisch überall *-m*, z. b. *bera-m*, *cara-m*; nur in den temporibus secundariis *-mis*, z. b. *no-char-mis*.

Altbulgar. überall *-mŭ* = *-mas*, z. b. *jes-mŭ* = urspr. *as-masi*; *nese-mŭ* aor. simpl., grundf. *naka-mas* u. s. f.

Litauisch überall *-me* = *-mas*, *-masi*, z. b. *ès-me* = urspr. *as-masi*, *vèża-me* = urspr. *vaghâ-masi* u. s. f.

Gotisch. Primär *-m*, rest von *-mas* auß *-masi*, z. b.

§. 270. *viga-m* = urspr. *vaghâ-masi, bêru-m,* mit hilfsvocal *u* (§. 112) grundf. *babhâr-masi;* secundäre form *-m-a* d. i. *-m,* eine schon ältere verflüchtigung des urspr. *-mas,* das spät erst durch an gehängtes *a* vor dem abfalle bewart ward (§. 203, 3, b); z. b. *vigai-ma* für **vigai-m* = ursprüngl. *vaghai-mas,* optat. praes.; *vêgei-ma* für **vêgei-m,* auß *vavâghjâ-mas,* opt. perf.

I. person dualis.

§. 271. Indogerm. urspr. Der dualis unterscheidet sich vom plural durch wandlung von *m* in *v* (vgl. d. pron. person. I. plur. dual., z. b. altind. *vajám,* gotisch *veis,* dual. *vi-t* §. 266, pg. 267); demnach primär *-va-si,* das im altbaktrischen vor ligt, secundär *-va-s.*

Altind. prim. *-vas,* z. b. praes. *váhâ-vas* für **-vasi;* secund., imperat., perf. *-va,* z. b. *ávahâ-va* imperf., *babhr-vá* perfect. u. s. f. für **-vas.*

Altbaktr. primär. *-vahi* = ursprüngl. *-vasi,* ser selten vor kommend, z. b. praes. *uç-vahi* zu praesensstamm u. wurz. *uç, vaç* (velle); secundär, meines wißens nicht belegt, war scheinlich **-va.*

Griech. Die pluralform fungiert auch für den dualis.

Italisch und altirisch felt.

Altbulgar. überall *-vě,* z. b. *jes-vě,* d. i. *as-vasi.* Diß *vě* entstund durch einfluß des selbständigen pronomens *vě (νώ);* man hätte neben plural *-mŭ* ein **-vŭ* erwartet. In der späteren sprache wird nach analogie der declination *-va* fürs masculinum gebildet, *-vě* fürs femin. und neutr.

Lit. *-va,* z. b. *és-va* = urspr. *as-vasi, véža-va* = urspr *vaghâ-vasi* u. s. f.

Gotisch. Das primäre *-vas* für urspr. *-vasi* verliert das an lautende *v;* so entsteht z. b. *vigôs* auß **viga-vas,* grundf. *vaghâ-vasi.* Das perfectum hat die endung verloren und lautet auf den hilfsvocal auß, z. b. *bêru,* wol zunächst auß **bêruv* und diß auß **babâr-vas;* die secundäre endung *-va* ist gerade so gebildet wie *-ma* im plural, z. b. *vigai-va* opt. praes. für **vigai-v* auß *vaghai-vas.*

II. person singularis. §. 272.

Indogerm. urspr. Stamm des pron. pers. d. 2ten pers. ist *tva* (vgl. z. b. altind. *tvâm*, *tvê* u. s. f., s. §. 265). Diß *tva* muß ursprünglich nach dem verbalstamme gestanden haben; als es mit demselben verschmolzen war, entwickelten sich jedoch schon in der ursprache auß im verschidene formen. Das perfect. hat die volste form bewart, nämlich *-ta;* vergl. griech. *-θα* für **-τα* nach *σ*, z. b. *οἶσ-θα*, wol auß **ϝοιδ-τα*, grundf. *vivâid-ta;* altind. *-tha*, altbaktr. *-tha* und *-ta* (in *vaês-ta* für **vaid-ta = οἶσ-θα)*, vgl. lat. *-s-ti*. Dise formen laßen kaum einen zweifel, daß *-ta* die eigentliche personalbezeichnung ist. Im gotischen *-t* wäre dann die verschiebung unterbliben (vgl. das über *tha-t-a* gesagte, pag. 281). Disem *-ta* zunächst steht das *-dhi* des imperativs; im *dh* mag man eine nachwirkung des einst vorhandenen *v* erkennen, z. b. *kru-dhi* imperat. aoristi, wurz. und aoriststamm *kru* (audire); *as-dhi* imper. praes., *bhara-dhi* dass. Auß vêd. *-tât* und latein. *-tô(d)* ist schwerlich auf eine grundform zu schließen, da hier wol die analogie der 3ten person ein gewirkt hat. Die gewönliche primäre form ist *-si* für *-ti* (vgl. suffix *-vans*, nebenform von *-vant*, §. 216, u. a.), lezteres wol auß *-ta*, *-tva;* die veränderung von *-ti* in *-si* mag in dem streben die zweite person, *-ti* auß *-tva*, von der dritten, *ti* auß *-ta*, zu unterscheiden iren grund haben; also *as-si (ἐσσί)*, *bhara-si* (fers) u. s. f. Die secundäre form ist *-s; mi : -m = -si : -s;* z. b. *a-bhara-s* imperf.; *bharai-s* optat. praes. u. s. f.

Altind. Das perfectum hat *-tha* (villeicht auß *-sta*, vgl. §. 123, 2, da sich nicht selten vor dem suffix der 2. sing. ein *s* ein stelt), z. b. *k'akár-tha*, wurz. *kar* (facere); *vê't-tha* für **vaid-tha*, wurz. *vid* (scire); imperat. *-dhi*, das jedoch im gewönlichen sanskrit nur nach consonanten bleibt, z. b. *ad-dhí*, praesensstamm und wurz. *ad* (edere), nach vocalen aber zu *hi* wird (§. 125, 2), z. b. *âpnu-hí*, praesensstamm *âpnu*, wurzel *âp* (adipisci), vêdisch aber noch *çru-dhí (κλῦθι)*, oder auch, und zwar stäts nach praesensstammaußlaut *a*, weg fält, z. b. *tanú*, praesensstamm *tanu*, wurz. *ta*, *tan* (extendere); *bhára*,

§. 272. praesensstamm *bhára*, wurz. *bhar* (facere). Nur vêdisch sind die formen auf *-tât*, die aber merfacher function sind, z. b. *vdha-tât*, mit deutlich verdoppelter personalbezeichnung; *-si* ist die gewönliche primäre form, z. b. *bhára-si; *ás-si*, daranß *ási; át-si* auß **ad-si (ad* edere); die secundäre form ist *-s*, z. b. imperf. *ábhara-s*, optat. *bhárê-s* u. s. f.

Altbaktr. Perfect *-tha*, in *dadâ-tha* (Bopp, vgl. gramm. II², §. 453) zu perfectstamm *dada*, wurz. *da* (dare), die aspiration des *-ta* erklärt sich (nach §. 139, 2) durch die stellung zwischen vocalen; *-ta* in *vaês-ta*, *vôis-ta*, wurz. *vid* (scire); imperat. *-dhi*, z. b. *kerenûi-dhi* zu praesensstamm *kerenu*, wurz. *kar*, *kere* (facere), und, wie im indischen, one endung, z. b. *bara*; primäre endung ist *-hi*, d. i. *-si*, z. b. praes. indicat. *bara-hi*, conj. *barâ-hi* = urspr. *bhara-si*, *bharâ-si*; secundär *-s*, z. b. *barôi-s* opt. praes., *kerentô*, d. i. **kerenta-s* imperf., praesensstamm *kerenta*, wurz. *keret* (couper, séparer, mit *fra* produire, faire).

Altgriech. Die griechische endung *-θα* in *οἶσ-θα*, *ἦσ-θα*, deren *θ* wol durch die aspirierende kraft des vorher gehenden *s* entstanden ist (§. 142 extr., pg. 175), gibt uns die älteste form des suffixes, nämlich *-ta; οἶσ-θα* = altind. *vê't-tha*, altbaktr. *vaês-ta*, got. *vais-t*, grundf. *vivâid-ta*. Im griechischen findet sich aber auch außerdem nicht selten eine endung *-σθα*, z. b. im homer. *βάλη-σθα*, *εἴπῃ-σθα*, conjunctiv; *βάλοι-σθα*, *προφύγοι-σθα*, optativ; *τίθη-σθα*, *φῇ-σθα*, äol. *ἔχει-σθα*, *φίλει-σθα*, indicativ. Da wir etwas änliches in keiner andern sprache finden, so kann diß nur eine speciell griechische neubildung sein, die jedoch wol auß der zeit stamt, als das perfectum überall noch seine ursprüngliche endung auf *-ta* hatte, die sich nur in *οἶσ-θα*, *ἦσ-θα* erhalten hat, lezteres ist ebenfals urspr. eine perfectform, vgl. altind. *â'sitha* für **âstha*, 2. sg. perfecti (§. 15, e). Nach der analogie diser formen scheint das *σθα* so gebildet zu sein, daß an die gewönliche form (z. b. *ἔχεις*) nochmals jenes *ta*, nach *ς* zu *θα* werdend, an trat.

Die endung des imperativs *-θι* = altind. *-dhi* ist auch hier in der älteren sprache häufiger als in der späteren, z. b.

Hom. *κλῦ-θι*, *τέτλα-θι*, *δίδω-θι*, *ὄρνυ-θι* etc. Der gewönl. §. 272.
sprache verbliben formen wie *γνῶ-θι*; *ἴσ-θι* für **ἔσ-θι*, praesensstamm und wurz. urspr. *as*; *ϝίσ-θι* für **ϝιδ-θι*, stamm und wurz. *vid*; *ἴ-θι*, praesensstamm u. wurz. *ι*, *στῆ-θι*, neben *δό-ς*, *θέ-ς*; leztere formen haben ir *ι* verloren, und dann muste nach griechischem außlautsgesetze *θ* sich in *ς* wandeln (§. 149; *τίθει*, *δίδου*, *ἵστη* sind nach analogie der so genanten bindevocalischen conjugation auf *ε* gebildet). Nach dem praesensstammaußlaute urspr. *a* ist auch hier diß *-θι* überall geschwunden, z. b. *φέρε* = altind. *bhára*, urspr. *bhára-dhi*.

Die gewönliche primäre endung ist *-σι*, in diser form nur erhalten in *ἐσ-σί* (ion.); in *φέρεις* indicativ, *φέρῃς* conj., hat vorschlag des ursprünglich auß lautenden *ι* statt gefunden (s. d. zusätze zum I. teile), welches später schwand, sie stehen für **φερε-σι*, **φερη-σι* (in *εἶ* neben *εἶς* auß **ἐσ-ι* für *ἐσ-σί*, stamm und wurz. *ἐσ*, ursprüngl. *as*, scheint abfall des *ς* statt zu finden).

Die secundäre endung ist *-ς*, z. b. imperf. *ἔ-φερε-ς*, optat. praes. *φέροι-ς*. Das *ς* findet sich auch vilfach an der stelle der primären form *-σι*, z. b. in *ἵστη-ς*, *τίθη-ς*, *δίδω-ς* indic. praes.; auch ist es ins perfect ein gedrungen, das überhaupt der analogie des zusammen gesezten aoristes folgt, z. b. *λέλοιπας* (für welches wir ein **λελοιπ-τα* als urgriechische form vorauß zu setzen haben).

Ital. Lat. Im latein. perfect. finden wir *-ti* auß *-ta*, das *s* gehört dem perfectstamme an, z. b. *tutudis-ti*; das imperativische *dhi* ist verloren, z. b. *i*, *es*, wie *lege*, *ama* u. s. f. Die emphatische form *-tô(d)* entspricht dem vêdischen *tât* (vgl. d. 3. sing. und 2. plur.); *-s* auß *-si* gilt als primäre und secundäre endung, z. b. *es* für **es-s* und **ed-s*, urspr. *as-si* und *ad-si*, wurz. und praesensstamm *es* (esse), *ed* (edere); *vehi-s*, urspr. *vagha-si*, wie *siê-s*, urspr. *as-jâ-s* opt. praes.

Osk. kein beispil.

Umbr. primär und secundär *s*, das in *r* über gehen und schwinden kann, wie auß lautende consonanten diser sprache überhaupt. Beispile: heri-s, heri(s) (vis; in der function des

§. 272. latein. vel, sive); *si-r* = latein. *si-s* auß *siê-s*. Der imperat. hat die endung *-tu* (wol *-tû*) = lateinisch *to*, vêd. *-tât*, z. b. *piha-tu* = latein. *pia-to*, *fu-tu* (esto).

Im altirischen ist das *s* der zweiten person, das hier wol zulezt noch allein vorhanden war, auch in den primären formen verloren, z. b. praes. *bir*, grundf. *bhara-si*, auß welchem zunächst ein **beri-si*, **biri-s* (vgl. latein. vehi-s), **biri* geworden sein mag; der formen der verwanten sprachen wegen und da auß lautende kurze vocale ser frühe zu schwinden pflegen, mögen wir nicht *bir* auß **birî* und diß, mit außfall des *s*, auß *biri-si* (§. 170, 2) erklären, da das lautgesetz, nach welchem *s* zwischen vocalen schwindet, höchst warscheinlich jünger ist, als das, nach welchem das auß lautende *i* sich verflüchtigte; conjunctiv *bera*, der imperativ entbert der endung wie in den andern sprachen; in den temporibus secundariis *-tha* (d. i. *tâ*), z. b. *no-char-tha*; nach dem kymrischen zu schließen ligt hier jedoch ein snffigiertes pronomen vor.

Altbulgarisch. Es findet sich noch mit archaistisch erhaltenem *i* (§. 88, 3) die volle primäre endung *si*, z. b. *jesi* für **jes-si*, grundf. *as-si*, *ja-si* für **jad-si*; grundf. *ad-si* u. a.; nach dem praesensstammaußlaute urspr. *a* ist diß *-si* in *-chi* gewandelt, für welches *-ši* ein treten muß (§. 182, A. 6), also z. b. *veze-ši* = urspr. *vagha-si*.

s der secundären form fält im slawischen nach dem außlautsgesetze ab, z. b. aorist. simpl. *by*, d. i. **bu-s*, altindisch *á-bhû-s*, griech. *ἔφυ-ς*; *veze*, grundf. *avagha-s*. Im imperativ, d. i. im optativ, stehen formen wie *vezi* für **vezê* auß **vezê-s* d. i. *vaghai-s* (§. 88, 8).

Litauisch. *si* ist ser selten und völlig veraltet bei so genanten bindevocallosen praesensformen, z. b. *ei-si* zu wurz. *i* (ire); *gélb-si*, wurz. *gelb* (auxilium ferre; jezt lauten dise beispile *eini*, *gélbi*); die zweite pers. sing. endigt sich nunmer überall auf *i*, älter *ë*, z. b. *vežé-s* (veheris), *ë* ist aber vertreter eines früheren *ai*, so daß also auß der grundf. *vagha-si* durch außfall des *s* zunächst **vaghai* ward, welches nun regelrecht (§. 101, 1) in **vežê*, *veži* über gieng; auß der häufi-

gen endung *-ajasi* wird also *-ai* für **-aji*, z. b. *tdikai* auß **tdikaji*, **tdikajê*, **tdikajai* für *tâika-jasi* (aptas; causalstamm *tdikaja* zu wurz. *tik* aptum esse). §. 272.

Gotisch. Das perfectum hat die endung *-t* d. i. *-ta* (§. 113, 1), z. b. *vais-t*, grundf. *vivâid-ta*, *nam-t*, grundform *nanâm-ta* (wurz. *nam*, capere), worin wir eine unregelmäßige vertretung eines urspr. *-ta* erkennen; primäre endung ist *-s* = *-si* (§. 113, 1), z. b. *vigi-s*, urspr. *vagha-si*; *is* für **is-s*, grundf. *as-si*; secundär *-s* = urspr. *-s*, das im gotischen bleiben konte (§. 203, 3), z. b. *vigai-s* = urspr. *vaghai-s*. Der imperat. hat keine endung, z. b. *vig*, *bir*, d. i. **vigi*, **biri* auß *vagha*, *bhara*.

II. person pluralis.

Indog. urspr. Nach den erhaltenen formen, latein. *-tis*, altind. dualis *-thas* und der analogie der 1. pluralis *-masi* so wie der 3. plur. *-anti* zu schließen, lautete die II. plur. in primärer form in der indogerm. ursprache *-tasi*, secundär *-tas* (vgl. *-masi* mit *-mas*, *-anti* mit *-ant*); also z. b. primär *as-tasi*, *vagha-tasi* indic. praesentis; secundär *asjâ-tas* optat. praes., *avagha-tas* imperfect. In disem *-ta-si* können wir nichts anderes sehen, als die zwei mal gesezte pronominalwurzel der 2. person 'du und du', d. h. 'ir'. §. 273.

Altind. primär. *-tha*, eine starke verkürzung mit schwer zu erklärender unursprünglicher aspiration; secundär *-ta*, nur durch nichtaspiration von der primären form geschiden, z. b. *bhára-tha* praes. indic.; *ábhara-ta* imperf., *bhárê-ta* opt. praes. Der imperativ hat die selbe endung *ta*, z. b. *bhára-ta*; vêdisch lautet er aber auch auf *-tât*, d. h. zwei mal geseztes und mit gedentem vocale versehenes pronomen. Das perfectum hat die consonanten der endung völlig verloren, z. b. *babhrá* auß *babhar-á* für **babhar-ta* und diß auß **babhar-tasi*. Zu disem *babhr-á*, *k'akar-á* (wurz. *kar* effundere), *tutud-á* (wurz. *tud* tundere) vgl. die völlig analog gebildete 1. 3. pers. sing., z. b. 1. *tutṓda* für **tutôd-ma*, 3. *tutṓda* für **tutôd-ta*.

Altbaktrisch. Wie im altindischen; prim. *-tha*, z. b. indic. praes. *vaza-tha*, *ç-tha*, wurz. u. praesensstamm *as* (esse);

§. 273. secundär *-ta*, z. b. opt. praes. *vazaê-ta*, *qhjâ-ta* (wurz. *as*, vgl. §. 136, 2, pg. 165); imperat. *çtao-ta*, praesensstamm *çtao*, wurz. *çtu* (laudare).

Griech. überall *-τε*, rest von *-tasi* und *-tas*, z. b. *φέρε-τε*, *ἐσ-τέ*, *ἴ-τε*; *φέροι-τε*, *εἴη-τε* u. s. f.

Ital. Latein. primär und secundär *-tis* auß **-tisi*, z. b. *es-tis*, *era-tis*, *tutudis-tis*; das *-tôte* des imperativs ist noch voller als das vêdische *-tât* und enthält offenbar den stamm des pronomens zwei mal mit unverändertem *t*; die nicht emphatische endung des imperativs *-te* ist, wie griechisch *-τε*, altind. *-ta*, verkürzt.

Oskisch kein beispil.

Umbrisch ist nur die 2. person pluralis imperativi nachweisbar auf *-tuta*, *-tutu*, *-tuto*, z. b. *fu-tuto*, vgl. latein. *es-tote* (meist bezeichnet jedoch dise endung die 3. person plural.). Es entspricht diß *-tuto* volkommen dem lateinischen *-tôte*. Die genauere erklärung diser form ist schwirig; umbr. *-tuto*, *-tuta*, *-tutu* weist zunächt auf *-tâtâ*, d. i. *tâtâ* zurück, worin wir das zwei mal gesezte emphatisch gedente pronomen der 2. pers. sing. wol nicht verkennen können; wir faßen daher *tâtâ* = *twâtvâ*.

Altirisch *-d* oder *-th*, mit *i* vor sich, d. i. regelrechte wandlung eines älteren **-ti* auß **-tis*, also wie im lateinischen; z. b. *berith*, d. i. **beri-tis*, grundf. *bhara-tasi* praes.; *cair-fid*, d. i. **car-bi-tis* futurum; *ro-gensi-d*, d. i. **gensi-tis* perfectum; eben so im conjunctiv, z. b. *berad* = latein. *fera-tis*; die tempora secundaria haben *-the* z. b. *no-char-the*.

Altbulgarisch. Überall *-te*, z. b. indicativ *veze-te*, optativ *vezě-te* u. s. f.

Litauisch überall *-te*, z. b. *vèža-te*, *ès-te* u. s. f.

Gotisch überall *-th*, rest eines älteren **-tha*, **-ta* z. b. praes. indicativ *vigi-th*, optat. *vigai-th*; perf. ind. *vêguth* auß **vâg-tha*, grundf. *vavâgh-tasi*, optat. *vêgeith* d. i. *vâgjâ-tha*, grundf. *vavâghjâ-tas*.

II. person dualis. §. 274.

Wir geben hier nur die form des suffixes in den einzelnen sprachen; das material reicht nicht auß, um mit sicherheit eine vom plural *(-tasi)* verschidene form der ursprache zu erschließen.

Altind. primär *-thas* (s. d. v. §.), z. b. *bhára-thas*; das perfect endet auf *-athus*, z. b. *babhr-áthus*, in welcher form doch warscheinlich *u* als schwächung von *a* und das *a* von *a-thus* als eine art hilfsvocal zu faßen ist. Secundär und imperativ *-tam*, z. b. *ábhara-tam* imperfectum, *bhára-tam* imperativ; es scheint vom suffixe nur *-t* übrig gebliben und dann jenes *-am* an getreten zu sein, das sich öfters zeigt, one eine bestimt erkenbare function zu haben (s. o. §. 265, pg. 490).

Altbaktr. meines wißens nicht belegt.

Griech. überall *-τον*, das sich zu altindisch *-thas*, oder zu einem ursprünglichen *-tasi* wol eben so verhält, wie plur. *-μεν* zu *-mas*, *-masi* (s. o. pag. 511).

Ital. und altirisch felt.

Altbulgarisch. Aelteste form ist *-te*, z. b. *veze-te* (vehitis), was mit 2. plur. zusammen fält. Jünger sind die nach analogie der declinationsendungen gebildeten formen *-ta* für das mascul., *-tě* für fem. u. neutr. z. b. *veze-ta*, *veze-tě*.

Litauisch überall *-ta*, z. b. *vėża-ta*, von plur. *-te* nur durch volleren vocal geschiden.

Das gotische hat überall *-ts*, also auch hier one verschiebung des *t*, wie in der 2. sing., z. b. praes. indic. *baira-ts*, optat. *bairai-ts*, perf. indic. *bêru-ts*, opt. *bêrei-ts*; *ts* steht wol zunächst für **-tas* und diß als primäre form für **-tasi*.

III. person singularis.

Indog. urspr. Die 3. sg. wird bezeichnet durch die demonstrative pronominalwurzel *ta*. Das perfectum muß noch die volle endung *-ta* gehabt haben, von welcher aber in den vor ligenden sprachen nur *a* gebliben ist, z. b. *vivâida* für **vivâid-ta* (als 1. pers. für *vivâid-ma*). Als primäre form ergibt sich für die indogerm. ursprache mit sicherheit *-ti* auß *ta* geschwächt, §. 275.

§. 275. wie *mi* auß *ma*, *si* auß *sa*, urspr. *tva*; als secundäre *-t*, wie *mi* secund. *m*, *si* secund. *s*, *masi* secund. *mas* u. s. f.; z. b. *vagha-ti* (vehit), *as-ti* (est), praes. indic.; *vaghai-t*, *asjâ-t*, praes. optat. u. s. f. Der imperativ zeigt in den arischen und südeuropäischen sprachen eine vocativisch gedeute personalbezeichnung und es mag eine derartige form bereits in der ursprache vorhanden gewesen sein, etwa ein **vagha-tâta* (vgl. vêd. *-tât*, latein. *-tô(d)*, osk. *-tûd*, griech. *-τω(τ)*.

Altindisch. Perfectum *-a* auß **-ta*, z. b. *babhâ'ra* auß **babhâr-ta*; primäre form ist *-ti*, z. b. *bhára-ti*, *ás-ti*; secund. *-t*, z. b. *bhárê-t*, *sjâ-t* opt. praes.; *ábhara-t* imperfectum (imperfecta wie *ájunak*, zu praesensstamm *junag'*, wurz. *jug'* iungere und änl. haben nach dem außlautsgesetze *t* verloren und können also auch 2. sg. sein, wo *s* eben so ab fallen muste). Der imperat. hat vêdisch *-tât*, mit des nachdruckes wegen zwei mal geseztem personalelemente der 3. pers. (vgl. übrigens die selbe form als 2. sg. und 2. plur.; offenbar hat die übereinstimmung diser formen erst durch analogie statt gefunden); die gewönliche endung des imperativs ist *tu*, z. b. *bhára-tu*, *ás-tu*, warscheinlich eine veränderung eines älteren **-tam*, nach analogie mererer secundärer formen gebildet, oder es ist *-tu* geradezu schwächung von **-ta*.

Altbaktr. Wie im altindischen. 3. sg. perf. *-a*, z. b. *vaêda* = altind. *vê'da*, griech. *ϝοῖδα*, got. *vait*, grundf. *vivâida* auß **vivaid-ta*; primär *-ti*, z. b. *bara-ti*, *aç-ti*; secundär *-ṭ* (§. 133, 2), z. b. *barôi-ṭ*, *qhjâ-ṭ*, optat. praesentis; imperat. *-tu*, z. b. *bara-tu*.

Griechisch. Perfectum wie im arischen, z. b. *λέλοιπε*, grundf. *rirâika* für **rirâik-ta*; primäre endung ist *-τι*, erhalten in *ἐσ-τί*, dor. *τίθη-τι*; nach der regel (§. 148, 1, c) wird jedoch *-τι* zu *-σι*, daher *τίθη-σι*; so auch in homerischen conjunctiven wie *ἔχῃ-σι*, *λάβῃ-σι* u. a. Die so genanten bindevocalischen formen stoßen *σ* auß, *φέρει* auß **φερε-σι*, conj. *φέρῃ* auß **φερη-σι*. Das *τ* der secundären form muß nach dem außlautsgesetze (§. 149) hinweg fallen, daher *φέροι-(τ)*, opt. praes., grundf. *bharai-t*; *ἔφερε-(τ)*, imperf., grundf. *a-bhara-t*.

Das -τω des imperativs, z. b. ἴ-τω, ἔσ-τω, φερέ-τω, für *-τωτ, §. 275. entspricht dem vêdischen *-tât.*

Ital. Latoin. Überall *-t* auß *-ti,* also die primäre form für die secundäre, wie oft in den sprachen, auch im perfectum, z. b. *es-t, vehi-t, era-t, sie-t, dedi-t;* in der älteren und der volkssprache (spätere inschr.) war diß *t* wol schwach hörbar und daher bisweilen als *d* erscheinend, z. b. *feci-d, exea-d,* häufiger noch völlig geschwunden, z. b. *dede.* Das *-to* des imperativs steht für älteres **-tôd,* vgl. osk. *-tûd,* griech. -τω(τ), vêdisch *-tât,* z. b. *vehi-to* = altind. *váha-tât.*

Oskisch. Wie latoinisch; z. b. ist = latein. *es-t;* staí-t = latein. *ste-t: fefacus-t,* latein. *feceri-t;* nach vocalen, besonders im altoskischen, meist zu *d* erweicht, wie bisweilen im latein., z. b. *fefaci-d,* opt. perfecti; dede-d, indic. perf.; imperat. *-tud,* d. i. *-tûd* = lat. **-tô(d),* vêd. *-tât,* z. b. es-tûd *es-tûd* = latein. *es-tô(d),* grundf. *as-tât;* licí-tud, *lici-tûd* = latein. *lice-tô(d)* u. a.

Umbrisch wie latein. und osk., nur ist das *t* mer als im latein. dem schwund unterworfen (§. 160 extr.). Beispile: es-t *es-t* = latein. *es-t;* tiçi-t = latein. *dece-t;* si = latein. *siê-t; fus-t* neben *fus(t),* latein. *fueri-t;* tera *dersa dirsa* = latein. **dida-t,* 3. sg. conj. praes. (det) u. a. Imperat. *-tu* = osk. *-tûd,* latein. *-tô(d),* z. b. purta-tu *porta-tu* = lat. *porta-to.* Im umbrischen findet nach schwund des auß lautenden vocales des verbalstammes vor disem *-tu* des imperativs assimilation des nun vor *-tu* tretenden consonanten statt, z. b. sub-ah-tu für **-ag-tu, *-agi tu* = latein. *sub-igi-to;* teṛ-tu, darauß tetu, titu, *dirstu* darauß *ditu* durch volständige assimilation von *r* an *t, *diṛ-tu* auß **did-tu* und diß auß **didi-tu* = latein. **didi-to* (dato); sestu, sistu für **sist-tu* auß **sisti-tu* = lat. *sisti-to;* ku-vertu *co-vertu* auß **coverti-tu* = lat. *con-verti-to;* doppelconsonanten werden bekantlich im umbrischen nicht graphisch bezeichnet (§. 160). Dergleichen formen dürften dem vulgären latein villeicht nicht fremd gewesen sein, da sie wol nur durch flüchtige außsprache auß den volleren hervor gegangen sind.

§. 275. Altirisch. Primär *-d (-th)*, d. i. *-ti*, z. b. *beri-d*, 3. sg. praes., grundf. *bhara-ti*; fut. *predchibi-d* u. s. f. Eben so in den temp. secund., z. b. *no-chara-d*. Im perfect., z. b. *ro-char*, und im abhängigen satze, auch im conjunctiv, fält diß *-d* ab, worin man eine spur der secundären form erkent, z. b. *beir* (fert), d. i. **beri* (§. 74, 1), *con-ro-chra* (amet).

Altbulg. Primäre endung ist *-tŭ*, z. b. *veze-tŭ*, grundform *vagha-ti*; *jes-tŭ*, grundf. *as-ti*; ein einziges mal findet sich noch *-ti*, nämlich in *sę-ti* (inquit). Secundäre endung ist *-t*, welches (§. 183, 1) ab fallen muß, z. b. *veze* aoristus, grundf. *a-vagha-t*; *vezi* imperativ d. i. optativ, grundf. *vaghai-t*.

Anm. Bisweilen tritt die primäre endung für die secundäre ein und zwar meist mit *-tŭ* für *-tĭ*, eine nicht seltene verwechselung, z. b. *bys-tŭ*, aor. compos. von wurzel *by*. Das selbe findet in der 3. plur. statt, änliches auch in der 1. sg. und 2. sing.

Litauisch. Die personalendung fält völlig ab, was bisweilen auch im slawischen vor komt, also *vèža*, grundf. *vagha-ti*; optat. *(te)-vežē*, grundf. *vaghai-t*.

Gotisch. Prim. *-th*, d. i. *-ti*, z. b. *vigi-th*, grundf. *vagha-ti*, *is-t* (mit *-t*, nicht *-th*, wegen *s* §. 196, 2), grundf. *as-ti*. Das urspr. *-t* der secundären form muß weg fallen, wie im griechischen (§. 203, 3, a), z. b. *vigai*, grundform *vaghai-t*, optat. praes.; *vêgi*, grundf. *vavâghjâ-t*, opt. perfecti. Das perfect muß sein urspr. auß lautendes *a* verlieren, z. b. *bar* auß **bâra*, grundf. *babhâr-(t)a*.

III. person pluralis.

§. 276. Indog. urspr. Das primäre suffix ist nach vocalen *-n-ti*, nach consonanten *-an-ti*, das secund. also *-nt*, *-ant*; z. b. indic. praes. *as-anti*, *bhara-nti*; optat. praes. *asjâ-nt*, *bharai-nt*; imperfectum *a-bara-nt*. Dem perfectum kam ursprünglich die primäre endnug zu, also z. b. *babhar-anti*.

Nach der analogie der übrigen personen des plurals haben wir auch hier die verbindung zweier pronominalwurzeln zu erkennen, zumal sich eine andere erklärung des *n* nicht dar bietet; *-ti* ist = *-ta* pron. demonstr. und ist die selbe endung wie

im singular; *an*, *n* ist die ebenfals demonstrative pronominal- §. 276. wurzel *an*, von welcher der pronominalstamm *ana* gebildet ist (im slaw., lit. in allen casus gebräuchlich, z. b. slaw. *onŭ*, grundform *ana-s*, femin. *ona*, grundf. *anâ*; lit. *àns* für **ana-s*, fem. *anà*; altind. instrum. fem. *anâ-jâ*, der comparativ zu *ana* wird von der wurzelform *an* gebildet, lautet also *an-tara-s*; vilfach komt dises element in der stambildung zur anwendung, s. o. §. 230, pg. 378 flg.), so daß 'sie' also auß gedrükt ist durch 'er und er' (natürlich one genusbestimmung). Grundform des imperativs ist villeicht *-ntât*, fals überhaupt diser modus in der ursprache bereits in diser person vorhanden war.

Altind. primär *-anti*, *-nti*, z. b. *s-ánti*, *bhára-nti*, *âpnuv-ánti* vom praesensstamme *âpnu*, wurz. *âp* (adipisci); reduplicierte verbalstämme stoßen das *n* auß, z. b. *bíbhr-ati* für **bibhar-anti*, wurz. *bhar*. Secundäre endung ist *-ant*, *-nt*, für welche jedoch nach den lautgesetzen (§. 131, 1) *-an*, *-n* ein treten muß, z. b. *á'pnuv-an*, *á's-an*, lezteres auß **a-as-ant*, *ábhara-n*, imperf.; *á-lipa-n* einfacher aorist, wurzel *lip* (ungere). Nicht selten tritt jedoch mit wandlung von *an* zu *u* (§. 7, 1) u. *t* zu *s* *us* für *ant* ein, z. b. *ápipar-us* imperfect., praesensstamm *pipar*, wurz. *par* (implere); *ánâis'us* aorist. compos. für **anâis-ant* wurz. *nî* (ducere); *bhárêj-us* optativ für **bharaij-ant*; dises *-us* ist ins perfectum ein gedrungen, z. b. *k'akr-ús* auß **k'akar-ant* für *kakar-ant*, wurz. *kar* (facere). Der imperativ hat auch hier *-antu*, *-ntu*, z. b. *s-ántu* (wurz. *as*), *bhára-ntu*; bei reduplicierenden one nasal, z. b. *bíbhr-atu*. Eine emphatische form auf *-ntât*, vgl. den singul. *-tât*, wird als vêdisch an gefürt von Benfey, kurze sanskritgramm. §. 158, pg. 91.

Altbaktr. Wie im altindischen, nur komt die wandlung von *-ant* in *-us* nicht vor, da sie jung und speciell indisch ist; auch hat das perfectum noch seine ursprüngliche volle endung. Primär *-enti*, *-nti*, z. b. praesens *h-enti*, grundform *as-anti*; *bare-nti*, grundform *bhara-nti*; *bavai-nti*, grundform *bhava-nti*, praesensstamm *bhava*, wurzel *bhu* (fieri, esse); perfectum *âoñh-enti*, d. i. *âs-anti*, wurzel *as* (esse) u. s. f. Secundäre endung ist *-en*, *-n*; z. b. optativ praesentis *baraj-en*; indica-

§. 276. tiv imperfecti *bare-n*, grundform *bhara-nt;* imperativ *-ntu* z. b. *bara-ntu.*

Anm. Spiegel (Beitr. II, 35) fürt 3. pl. perfecti activi auf *-are* an, z. b. *bawr-are* (tulerunt) für **babhr-are* (§. 135, 3), **babhar-are,* wurz. *bhar: iririth-are* (mortui sunt), wurz. *irith.* Es unterligt keinem zweifel, daß z. b. von *bawrare* die grundf. **babhar-as-anti* und daß also *-are* ein rest der 3. pl. praes. indic. der wurz. *as* ist. Auch die von Spiegel (Beitr. II, 34) mit geteilten 3. pl. optat. auf *-res, -ris, -re* z. b. *hjâ-re,* wurz. *as* (esse), optativstamm des praesens *hjâ,* urspr. *as-jâ; daithjâ-ris,* optativstamm *daithjâ,* grundf. *dadh-jâ,* wurz. *dha* (ponere, creare) u. s. f., sind als zusammensetzungen zu faßen. Diß *-ris, -res, -re* kann nichts anderes sein als rest von *-s-ant,* 3. plur. der wurz. *as,* vgl. *-re* als 3. plur. act. perfecti und *-rê* als 3. plur. medii perfecti, obgleich außer disen fällen die wandlung von *s* zu *r* dem altbaktrischen fremd ist. Vgl. die änliche bildung der 3. plur. medii des perfects im altindischen; ferner die vereinzelte wandlung von *s* zu *r* im italokeltischen mediopassivum und, was die anwendung der 3. plur. des hilfsverbum *as* betrift, den häufigen gebrauch von *-σαν* im griechischen.

Griech. Primär *-αντι, -ντι,* z. b. *ἴ-ᾱσι,* d. i. *i-anti,* praesensstamm u. wurzel *ι* (ire); *φέρουσι,* d. i. *φέρο-ντι,* dor. erhalten, praesensstamm urspr. *bhara;* perfect. z. b. *λελοίπ-ᾱσι,* grundf. *rirâik-anti,* mit erhaltener primärer endung wie im altbaktrischen. Secundär *-εν, -ν* = urspr. *-ant, -nt,* z. b. opt. praes. *εἶεν,* d. i. **ἐσ-jε-ντ,* urspr. *as-jâ-nt, φέροι-εν;* imperf. *ἔφερο-ν* u. s. f. Imperat. *-ντω-ν,* dorisch auch *-ντω,* z. b. *φερό-ντων,* dor. *φερό-ντω;* das *ν* ist zusatz, wie oft im außlaute, *-ντω* aber = *-ntât.*

Die endung *-τω-σαν* ist neubildung, Hom. kent sie noch nicht; sie ist auß dem singular gebildet, durch anhängung von *-σαν* für *-sant,* rest von **as-ant,* 3. plur. der wurz. *as* (esse). Das selbe *-σαν* wird bekantlich häufig an gewant zur bildung der 3. plur. optat., wie *ἱσταίη-σαν, διδοίη-σαν* u. s. f., ja sogar *εἴη-σαν* für das ältere *ἱσταῖεν, διδοῖεν, εἶεν.*

Ital. Latein. *-nt* für *-nti,* z. b. *ve-hu-nt,* älter *veho-nti,* grundf. *vagha-nti;* urspr. *-anti* findet sich nur in *s-unt,* d. i.

es-onti, urspr. *as-anti*, da fast alle praesensstämme vocalisch §. 276. auß lauten. Das volle *-nti* ist in dem einzigen *tremonti* erhalten (Carm. Sal. bei Festus; vgl. Corssen I, 260); das primäre *nt* gilt auch für die secundären formen; *-re* im perfectum ist archaische kürzung auß *r-ont* für **s-onti*, welche in die schriftsprache eingang fand, z. b. **dedis-onti*, darauß *deděr-ont*, später *dedêr-unt* und *dedêr-e* auß *deder-o*, vergl. das archaische *dedr-ot*, *dedr-o*; das *r* urspr. *s* hat nichts mit der personalendung zu tun, s. u. beim perfectum. Imperat. *-nto*, z. b. *vehu-nto*, urspr. *vagha-ntât*.

Oskisch. Auß *-nti* ward entweder *-t* mit verlust des *n* (wie im altirischen regelmäßig vor *-t* das *n* sich assimiliert) oder *-ns*, mit erweichung des *t* zu *s* wie im griechischen; ersteres im ind. praesent., z. b. set = lat. *sunt* auß **sonti*, grundform *as-anti*; im futurum z. b. *censa-zet*, mittels eines praesens der wurzel *as* gebildet; im optat. praes. z. b. staĭet; lezteres im imperfectum, z. b. fufa-ns = latein. **fuba-nt*, im conjunctiv, z. b. *deica-ns* = latein. *dîca-nt* und im optativ z. b. optat. perf. trĭbarakattĭ-ns. Die endung *-t* ist demnach meist primäre, *-ns* aber secundäre form diser personalendung.

Umbrisch. Wie oskisch. *-nt* = *-nti* und, wie es scheint auch *-ns* = *nt*; ersteres also wol primär, lezteres secundär; z. b. *sent* = urspr. *as-anti*, latein. *sunt*; eben so *fu-rent*, 3. pl. fut. exacti = latein. *fuerint* und *stahe-ren(t)*, 3. pl. futuri (stabunt); aber *sins* = urspr. *as-jâ-nt*, latein. *sint*, älter *siênt*; *dirsans* = *dirsas* mit verlust des *n* = latein. **dida-nt*, conj. praes. der wurz. *da* (dare); ar-habas, conj. praes. = latein. *ad-hibeant*. Die 3. plur. imperativi wird mittels -tuta -tutu *-tuto*, d. i. **tâtâ* gebildet; es ist diß der doppelt gesezte, emphatisch gedehnte stamm des pronomen der dritten person (vgl. die zweite pers.); z. b. e-tuta e-tutu *e-tuto* (eunto); *fer-tuto* (ferunto).

Altirisch hat überall *-t*, d. i. nach den lautgesetzen *-nti* (§. 173, 1; §. 75, 2), z. b. praes. *bera-t*, futur. *carfa-t*, perf. *rocharsa-t*. Wenn im conjunctiv *d* neben *t* erscheint, z. b. *conidbara-d* (ut offerant) neben *conro-gba-t* (ut sumant), so scheint

§. 276. diß die der späteren sprache eigene erweichung von *t* zu *d* zu sein.

Im Altbulgarischen erscheinen die lautgesetzlichen vertreter (§. 84) des primären *-nti*, *-antĭ* und des secundären *-n*, *-an*; z. b. *s-qtĭ*, urspr. *as-anti*; *vezqtĭ*, urspr. *vagha-nti*; secundäre formen bieten der aorist. simplex, z. b. *nesq*, grundform *naka-n*, wurz. *nak* (ferre); der aorist. compositus, z. b. *nèsę*, d. i. **nes-sę* auß **nek-sen* (§. 182, A, 1), grundf. *nak-sant*; eben so das zusammen gesezte imperfectum, z. b. *nesèa-chq*, grundform der endung *-sant*, mit schwächung von *q* zu *ę*, oder von *an* zu *en*, *in*.

Im Litauischen ist die 3. plur. u. dual. verloren; sie wird durch den singular ersezt.

Gotisch primär *-ind*, d. i. *anti*, *-nd*, d. i. *nti*; z. b. *s-ind*, grundf. *s-anti*, urspr. *as-anti*; *viga-nd*, urspr. *vagha-nti*; secundär *-n* für älteres *-nt*; disem *n* sezte dan die sprache ein *a* als stütze bei (§. 203, 1, b; 3, b), z. b. *vigai-n-a* optat. praes., grundform *vaghai-n* für *vaghai-nt*; *bêrei-n-a*, grundf. *bârjâ-n*, urspr. *babhârjâ-nt*. Der indicativ perfecti endet auf *-un* mit dem hilfsvocale *u* nach der analogie der andern personen und mit *-n* für älteres *-nti*, *-nt*; *n* lautet hier one stütze auß, weil ursprünglich noch ein vocal folgte, z. b. *bêr-u-n*, zunächst für **bêr-n* auß **bâr-nti*, urspr. wol *babhâr-anti* mit der endung *-anti*, anstatt deren *a* später der hilfsvocal *u* ein trat, wie in den anderen personen.

III. person dualis.

§. 277. Da in den vor ligenden sprachen die 2. und 3. dualis stark auf einander ein gewirkt haben, so ist eine urform für eine jede diser personen fast nicht zu erschließen. Beide scheinen auf eine primäre grundform *-ta-si* hin zu weisen, der sich also ein secundäres *-tas* zur seite stellen würde.

Altind. Primär *-tas* (vgl. d. 2. pers. pl. *-thas*); das perfectum zeigt *-atus* (vgl. d. 2. pers. pl. *-athus*); secundär und im imperativ *-tâm* (vgl. d. 2. pers. plur. *-tam*), z. b. praesens *bhára-tas*, *s-tas*; perf. *babhr-átus*; imperf. *ábhara-tâm*, aorist

dâ-tâm; optativ praesentis *sjâ'-tâm, bhârê-tâm;* imperativ §. 277. *bhára-tâm* u. s. f.

Altbaktr. primär *-tô* und *thô*, d. i. *-tas* (vgl. Bopp, vgl. Gr. II², §. 465 anm., pag. 306 und Spiegel, Beitr. II, 34), z. b. praes. *vakhs'aja-tô*, vom causalstamme *vakhs'aja*, wurz. *vakhs'* (crescere); *thwereça-tô*, wurzel *thwereç* (creare). Die secundäre form ist nicht belegt.

Griech. gilt *-τον* (= *τον* der zweiten person) als primär, z. b. praes. *φέρε-τον*, perfect. *λελοίπα-τον; -την*, vgl. altind. *-tâm*, ist secundär, z. b. opt. praes. *φεροί-την*, imperf. *ἐφερέ-την; -των*, von *-την* nur durch den vocal geschiden, gilt für den imperativ, z. b. *φερέ-των*.

Ital. und Altir. felt.

Altbulg. Die ältere endung ist *-te;* später trat *-ta, -tě* ein, wie bei der zweiten pers. dualis, mit welcher also die dritte lautlich zusammen fält.

Litauisch u. Gotisch felt. Die 3. dual. wird im lit., wie die 3. plural., durch den singular ersezt. Im got. wird die 3. dual. durch die 3. plur. ersezt.

Personalendungen des medium. §. 278.

Die personalendungen des medium entstunden ursprüngl. (pg. 504) durch zwei mal an tretende pronominalwurzel. Das medium ist erhalten im altindischen, altbaktrischen, altgriechischen und, in resten (im indic. und optat. praes., jedoch nicht im dual, fast überall mit passiver function), im gotischen; im italokeltischen wird es durch eine neubildung ersezt, welche auch im slawolettischen, wenn auch weniger volkommen entwickelt, vor ligt.

Der größere lautliche umfang der medialendungen, so wie die neigung der sprachen zwei gleiche sich unmittelbar folgende elemente zu beseitigen, haben bei den medialendungen noch größere veränderungen ein treten laßen, als bei denen des activs, so daß die erklärung der in den sprachen vor ligenden endungen oft kaum möglich ist.

Wie das activ, so sondert auch das medium primäre und secundäre endungen und ferner die des imperativs.

§. 278. Wir behandeln zunächst diejenigen personalendungen, welche der erklärung die wenigsten schwirigkeiten bieten.

I. person singul. medii.

§. 279. Indog. urspr. Die grundform der primären endung ist *-ma-mi*, worauß jedoch schon in der ursprache durch außfall des zweiten *m* *-mai* geworden zu sein scheint; also z. b. praes. *bharâ-ma(m)i*, perfect. *babhâr-ma(m)i*; secundär, nach bekanter analogie *-ma-m*, worauß *-ma* ward; z. b. imperfect. *abhara-ma(m)*; optat. praes. *bharai-ma(m)* u. s. f.

Altind. Die 1. person läßt den anlaut des suffixes *-mai*, d. i. altind. *-mê*, fallen (vgl. die 1. 3. sing. perf. act.) und hat also als primäre endung *-ê*: z. b. perf. *k'akr-ê'* auß **k'akar-mê*; praes. *bibhr-ê'* auß **bibhar-mê*. Der außlaut *a (â)* der tempusstämme schwindet vor disem *ê*; z. b. praes. *bhárê*, wofür man **bharâ-mê* erwartet hätte. Als imperativ gilt eine conjunctivform mit zu *âi* gesteigerter endung; praes. *bhárâi* vom praesensstamme *bhara*, *bíbhar-âi* vom praesensstamme *bíbhar*.

In entsprechender weise lautet die secundäre endung *-a* auß *-ma*, völlig nach analogie des primären *-ê* auß *-mê*, z. b. opt. praes. *bhárêj-a* für **bharai-ma*, **bharai a*, **bharaj-a* mit spaltung von *j* zu *ij* (§. 15, b); imperfectum und aorist schwächen diß *a* zu *i*; z. b. *ábibhr-i* für **abibhar-ma*, imperfectum vom praesensstamme *bibhar*; *ábharê* auß **abhara-i* für **abhara-ma* vom praesensstamme *bhara*.

Altbaktr. Im wesentlichen wie altindisch; z. b. *jêz-ê*, praesensstamm *jaza*, wurz. *jaz* (sacrificare; *jê* auß *ja*, §. 27, 3), für **jazâ-mê*; *mrûj-ê*, mit unursprünglichem *j*, wurzel und praesensstamm *mru* (dicere, loqui), für **mru-mê*; auch hier hat der conjunctiv *âi*, z. b. *jazâi*, wol für **jaça-mâi*, mit steigerung des vocales der endung; der imperativ hat die endung *-nê* für * *mê*, z. b. *barâ-nê*, eine conjunctivform mit in *n* gewandeltem *m* der 1. person (s. o. §. 269, pg. 508); secundär *-a* für *-ma*, z. b. optat. praes. *baraj-a* für **barai-(m)a* (belegt ist nach Webers zendgrammatik *kakhs'aj-a* vom praesensstamme *kakhs'a*).

Griech. Das primäre suffix ist *-μαι*, z. b. *φέρο-μαι*, §. 279. conjunctiv *φέρω-μαι*, perfect. *πέπλεγ-μαι*; als secundäres suff. entspricht *-μην*, warscheinlich auß *ma* so entstanden, daß *a* gedent ward, und *-ν* an trat, wenn man nicht vor zieht in *-μην* das uralte *-mam* mit unursprünglicher denung zu sehen (vgl. übrigens *-την* als secundäre endung der 3. dual.), z. b. imperfect. *ἐφερό-μην*, optat. *φεροί-μην* u. s. f.

Im Gotischen felt die form der 1. sing.; die 3. sing. fungiert für sie; vgl. den pluralis. An disem überhandnemen der analogie der 3. person für die übrigen bemerkt man deutlich, daß das medium zur zeit der bibelübersetzung bereits im außsterben begriffen war.

II. person singul. medii.

Indog. urspr. Die grundform der primären endung ist §. 280. *-sa-si*, darauß *-sai*; secundär *-sa-s*, darauß *-sa*, durch die analogie mit anderen personalendungen und durch die übereinstimmung von altbaktrisch und griechisch dem altindischen gegenüber als ursprüngl. bezeugt, z. b. praes. *bhara-sa(s)i*; perfect. *babhâr-sa(s)i*; secundär, z. b. optat. praes. *bharai-sa(s)*, imperfectum *abhara-sa(s)*. Für die 2. sing. imperativi ist es nicht wol möglich eine form als der indogerm. ursprache an gehörig mit sicherheit zu bezeichnen; am meisten anrecht scheint die form des altindischen und altbaktrischen zu haben.

Altindisch. Primär. *-sê*, z. b. praes. *bhára-sê*, *bibhr-s'ê'*; perfectum *babhr-s'ê'* auß **babhar-sai*.

Secundäre form ist *-thâs*, welche villeicht auß uralter zeit erhalten ist, als der anlaut des ersten pronomens noch nicht zu *s* herab gesunken war und die dann als eine veränderung von **tva-s* zu gelten hätte, z. b. imperfectum *ábhara-thâs*, *ábibhr-thâs*; optativ *bhárê-thâs*, *bibhrî-thâs*. Gegen die ursprünglichkeit diser form zeugt jedoch die übereinstimmung des altbaktrischen und griechischen in der nach dem primären *-sai* zu erwartenden endung *-sa*.

Der imperativ hat die endung *-sva*, mit verlorenem zwei-

§. 280. ten elemente, aber erhaltenem *v* des als grundform atrauß zu setzenden *-tva-s*, z. b. *bhára-sva*.

Altbaktrisch. Primäre endung ist auch hier *-sê*, worauß nach den lautgesetzen *-s'ê* oder *-hê -ṅhê* werden muß, z. b. *bara-hê; hista-hê*, praesensstamm *hista*, wurzel *-sta* (stare); *pereça-hê*, praesensstamm *pereça*, wurzel *pereç* (interrogare); *vasai-ṅhê* (tu désires), lezteres also für *vaçaiṅhê* von wurzel *vaç* (velle), grundf. *vaça-sai* (*ai* ist durch das folgende *ê* hervor gerufen, §. 26). Secundäre endung ist *-sa*, d. h. *s'a*, *-ṅha*, z. b. *jazaê-s'a*, optat. praes., grundform *jagai-sa; pereça-ṅha*, 2. sing. imperf. Der imperativ hat auch hier *-sva*, das zu *-ṅuha* wird (§. 136, 2, pg. 166), z. b. *jâça-ṅuha* (invoque).

Griech. Primär *-σαι*, z. b. **φερε-σαι*, grundf. *bhara-sa(s)i*, darauß *φέρῃ*, *φέρει* (§. 145, 2, c); aber *τίϑε-σαι*, *ἵστα-σαι*, *δίδο-σαι*, grundform *dadha-sa(s)i*, *sista-sa(s)i*, *dada-sa(s)i*, mit bewartem anlaute der endung; secundär *-σο*, z. b. imperfectum **ἐφέρεσο*, grundform *abhara-sa(s)*, darauß *ἐφέρου*; auch hier bewaren *ἐτίϑε-σο*, *ἐδίδο-σο*, *ἵστα-σο* das *s*, wärend im aorist *ἔϑου*, d. i. **ἐϑε-σο*, grundf. *a-dha-sa(s)*, *ἔδου*, d. i. **ἐδο-σο*, grundform *ada-sa(s)*, das selbe schwindet; der imperativ hat ebenfals *-σο*, z. b. *φέρου* auß **φερε-σο*; *ϑοῦ* auß **ϑε-σο*, *δοῦ* auß **δο-σο*, aber im praesens *τίϑε-σο*, *ἵστα-σο*, *δίδο-σο* mit bewartem *σ*.

Gotisch. Primär *-za* auß *-sai* (§. 113, 3; 202, 3), z. b. *baira-za* = griech. **φέρε-σαι*, altind. *bhára-sê*, grundf. *bhara-sa(s)i*; secundäres suffix ist *-zau*, z. b. *bairai-zau;* warscheinlich ist hier *-zau* für älteres **-sâm* zu faßen, vgl. die 1. sing. opt. perfecti, z. b. *bêrjau*, die entschiden für **bârjâm*, grundform *babhâr-jâ-m* steht; *-sâm* wäre also von *-sa* gebildet wie das altindische *-tâm* der 3. sing. imperativi med. von *-ta* (vgl. d. 1. sing. medii des griechischen auf *-μην*).

III. person singul. medii.

§. 281. Indogerm. urspr. Ursprünglichst war die primäre form *-ta-ti*, darauß ward *-tai*, wie *-mai*, *-sai* auß *-ma-mi*, *sa-si*; auß dem als secundäre form vorauß zu setzenden *ta-t* ward *ta*, wie

-ma auß *ma-m*, *sa* auß *sa-s*; z. b. praes. *bhara-ta(t)i*; perfect. §. 281. *babhâr-ta(t)i*; optat. praes. *bharai-ta(t)*, imperfect. *abhara-ta(t)* u. s. f. Im imperativ weicht das griechische stark vom arischen ab; durch die übereinstimmung der gotischen secundären form mit der arischen imperativform erscheint *-tâm* als warscheinlich in der ursprache bereits vorhanden.

Altind. primär *-tê* = *tai*, z. b. *bhára-tê*; diß *-tê* kann vêdisch sein *t* verlieren, und das *ê* wird dann so behandelt, wie das *-ê* auß *-mê* der ersten person (vgl. oben §. 279, pg. 528); im perfectum ist *t* stäts auß gefallen, z. b. *babhr-ê'* auß **babhar-tê*, wie im activ ebenfals (*babhâ'ra* für **babhâr-ta*). Die secundäre form ist *-ta*, z. b. optat. *bhárê-ta*, imperf. *ábhara-ta*. Der imperativ verstärkt diß *-ta* durch *am* (§. 265, pg. 490) und hat also das suffix *-tâm*, z. b. *bhára-tâm*.

Das Altbaktrische entspricht durchauß dem altindischen; primäres suffix ist auch hier *tê*, z. b. *çaê-tê* = altind. *çé'-tê*, griech. *κεῖ-ται*, wurz. ursprüngl. *ki*, altind. und altbaktr. *çi*; *histai-tê* = *ἵστα-ται* (das perfectum ist nicht belegt). Secundär *ta*, z. b. optat. praesent. *baraê-ta*, *histaê-ta*; imperfectum *pereça-ta* u. s. f. Der imperativ hat *tãm* = altindisch *tâm*; dise endung ist auß der 3. plur. mit sicherheit zu erschließen.

Griech. primär *-ται*, secund. *-το*, z. b. indic. praesent. *φέρε-ται*; imperfect. *ἐφέρε-το*, optat. praes. *φέροι-το*. Der imperativ hat die endung *-σθω*, z. b. *φερέ-σθω*. Das *σθ* verschidener endungen des med. (vgl. auch *-σθα* der 2. sing. act.) ist eine schwer zu erklärende neubildung, die durch analogie weit um sich gegriffen hat. Iren anßgang namen dise formen warscheinlich von medialendungen, in denen die an lautenden consonanten der zwei pronomina der 3. oder 2. person durch außfall zwischen stehender vocale zusammen gerieten, *ττ* ward zu *στ* und weiter hin zu *σθ* (§. 148, 2; §. 142, 2, pg. 175).

Gotisch. Primär *-da*, d. i. *-tai* (§. 113, 3), z. b. *baira-da* = griech. *φέρε-ται*, urspr. *bhara-tai*. Dise form gilt zugleich für die 1. sing. Secund. endung ist *-dau* = *-tâm*, vergl. die 2. sing. *-zau*; optat. *bairai-dau*, grundf. *bharai-tâm*; imperativ *baira-dau* = altind. *bhára-tâm*.

§. 282. III. person pluralis medii.

Indogerm. urspr. Ursprünglichst war, nach der analogie der 1. 2. 3. sing., die endung der 3. plur. med. *-ant-anti*, *-nt-anti*, verdoppelung des elementes des singul.; darauß ward *-antai*, *-ntai*, wie *-tai* auß *-ta-ti* u. s. f., z. b. *bhára-nta(nt)i* u. s. f. Als secundäre form ergibt sich *-antant*, *-ntant*, darauß *-anta*, *-nta*, z. b. optat. praes. *bharai-nta(nt)*, imperf. *a-bhara-nta(nt)* u. s. f. Der imperativ hatte warscheinl. *-antâm*, *-ntâm* (vgl. d. sg.).

Altindisch. Primär *-antê*, *-ntê*, z. b. *bhára-ntê*; die praesensstämme one *a* stoßen den nasal auß, z. b. *bíbhr-atê*, *juñg'-átê*, praesensstamm *juñg'*, *junag'*, wurzel *jug'* (jungere), auß **bibhar-antai*, **jung-antai*.

Secundäre endung ist regelrecht *-anta*, *-nta*, z. b. *ábhara-nta* imperf.; praesensstämme one *a* stoßen den nasal auß, z. b. *ábibhr-ata*. Der imperativ hat das suffix *-antâm*, *-ntâm*, also *bhára-ntâm*; praesensstämme one *a* stoßen auch hier den nasal auß, z. b. *bíbhar-atâm*. Die form ist zu erklären wie das *-tâm* des singulars.

Perfectum und optativ haben zusammensetzung; ersteres mit *-rê*, einem reste von *-s-antê*, d. i. 3. plur. praes. medii der wurzel *as* (esse), z. b. perfectum *babhr-i-rê'* auß **babhar-santê*; lezterer mit *-ran*, rest von *-s-anta*, der secundären form zu *-s-antê*, z. b. optat. *bhárê-ran*, *bíbhrî-ran* auß **bharai-santa*, **bibharjâ-santa*.

Dise zusammensetzungsart, in der gewönlichen sprache außer den eben an gefürten fällen nur bei der wurzel *çi* (*κεῖσθαι*) gebräuchlich, deren 3. plur. praes. med. *çê'-ratê* auß **kai-santai* lautet, ist in der vêdischen sprache von häufigerer anwendung (vgl. Benfey, vollständige Grammatik der Sanskritsprache, pag. 366, anm. 5).

Altbaktr. Wie altindisch; also primär *-ntê*, z. b. praes. indic. *jazai-ntê*, *pereçe-ntê*, *histe-ntê*; praes. conj. *vazâo-ntê*, praesensstamm *vaza*, wurz. *vaz*, urspr. *vagh* (vehere). Secundär *-nta*, z. b. imperfectum *nipâraja-nta*, praesensstamm *pâraja*, wurzel *par* (traducere); imperativ *-ntãm*, z. b. *qare-ntãm*, wurz. *qar* (sumere, edere). Das perfectum, z. b. *âoñha-rê*, hat zu-

sammensetzung wie im altindischen, wobei der übergang von §. 282. *s* in *r* auf fält (vgl. oben pg. 524, wo änliche bildungen verzeichnet sind).

Griechisch. Primär -νται, secund. ντο, z. b. φέρο-νται, λέλυ-νται, ἐφέρο-ντο, φέροι-ντο u. s. f. In formen wie γεγράφαται gehört α zur endung -ανται, die hier ir ν verloren hat; diß α von -αται, secundär -αιο, haftet bekantlich im ionischen auch nach vocalen (z. b. βεβλή-αται Hom., wurzel βλα = βαλ, praes. βάλλω u. s. f.).

Der imperativ hat die endung -σθων, z. b. φερέ-σθων, nach analogie anderer medialer formen. In φερέσθω-σαν ist, wie im activen φερέτω-σαν, -σαν späterer zusatz (s. o. §. 276, pag. 524).

Gotisch. Primäre endung ist *-nda* = urspr. *-ntai*, z. b. *baíra-nda* = φέρο-νται, altind. *bhára-ntê*, urspr. *bhara-ntai*. Secundär ist *-ndau* = *-ntâm* (vgl. 2. 3. sing.), z. b. optativ praes. *baírai-ndau*, grundf. *bharai-ntâm*, imperativ *baíra-ndau*, grundf. und altindisch *bhára-ntâm*.

I. person pluralis medii.

Indogerm. urspr. Die älteste in den sprachen vor li- §. 283. gende form ist altbaktr. *-maidhê*, d. i. *-madhai*. Diß *-madhai* mag rest eines ursprünglichen *-madhimasi* sein, oder wie die verdoppelung des pronominalwurzelpares sonst gelautet haben mag (nimt man, nach dem griechischen -μεσθα, *-masdhai* als älteste erreichbare form an, so ist das *-dhai* unerklärbar, woferne man nicht etwa mit umstellung der personen eine urform **masidhami* anuemen will; das griechische σθ kann aber ser wol erzeugnis der analogie anderer medialpersonen sein). Als secundäre form haben wir also *madha* vorauß zu setzen; demnach nemen wir also als formen der indogermanischen ursprache der 1. pers. plur. medii primär *-madhai*, secundär *-madha* an; z. b. *bharâ-madhai*, praes. indic.; *babhâr-madhai*, perf. indicativ; *abharâ-madha*, imperfectum; *bharai-madha*, optat. praes. u. s. f.

Altind. Für das zu erwartende primäre **madhê* ist mit abschwächung des *dh* zu *h* (§. 125, 2) *-mahê* ein getreten;

§. 283. also z. b. praes. *bhárâ-mahê*, *bibhr-máhê*; perf. *babhr-máhê*, auß **babhar-madhai*.

Der imperativ, eigentlich conjunctiv, dent das *-ai (-ê)* der endung zu *-âi*: *bhárâ-mahâi*.

Für das secund. **-madha* oder **-maha* ist *-mahi* mit schwächung von *a* zu *i* ein getreten (vgl. oben §. 279, pg. 528); also z. b. imperf. *ábharâ-mahi*, optat. *bhárê-mahi* u. s. f.

Altbaktrisch. Primär ist *-maidhê* für **-madhê* (§. 26), z. b. *jazâ-maidhê*, *jaza-maidhê*, *histâ-maidhê*, *daḑhe-maidhê* u. s. f.

Dises *maidhê* findet sich auch im optativ *bûidhjôi-maidhê* (videamus), doch ist diß auß der reihe der secundäre endungen erfordernden modi und tempora (nach Bopp vgl. gramm. II². pg. 317) die einzige belegbare form.

Griech. Primär und secundär *-μεθα*, z. b. **φερό-μεθα* praes. und *ἐφερό-μεθα* imperfect., *φεροί-μεθα* optat. u. s. f. Ursprünglich ist *μεθα* secundär, da es = *madha* ist. Poetisch erscheint für *-μεθα* auch *-μεσθα* mit dem medialen *σθ*, das hier mit hoher warscheinlichkeit als unursprünglich zu betrachten ist.

Gotisch. Die 1. plural. felt und wird, wie die 2. plural., durch die 3. plur. ersezt.

II. person pluralis medii.

§. 284. Es ligt, bei der verschidenheit zwischen arisch und griech. und dem mangel der form im gotischen, kaum auß reichendes material vor, um die form der indogermanischen ursprache mit einiger warscheinlichkeit zu erschließen.

Da im altindischen *s* vor *dh* auß fallen kann, so mag man ein altind. *-dhvê* als auß **sdhvê* entstanden (vgl. Leo Meyer, Zeitschr. IX, 429 f.) mit griech. *-σθε* für **σθϝε*, als secund. verkürzung eines einstmaligen primären **-σθϝαι*, urspr. *-sdhvai* vermitteln. Diß würde auf eine beiden sprachen gemeinsame urform wie **tvasi-dhvasi* oder etwa **dhvasi-dhvasi* hin füren; in folge der abneigung gegen die unmittelbare widerholung gleicher elemente wäre der anlaut hinweg gefallen und auß

(dhva)sidhvasi durch schwund von *i* und des zweiten *s* *-sdhvái* §. 284. geworden. Secundäre grundform wäre dann **sdhva*.

Altind. Primär *-dhvê*, secundär und imperat. *-dhvam*, mit bekanter endung; z. b. praesens *bhára-dhvê*, perf. *babhr-d'hvê'*, imperfectum *ábhara-dhvam* u. s. f.

Altbaktr. Warscheinlich völlig wie altindisch; belegbar ist meines wißens nur die secundäre form *-dhwem* = altindisch *-dhvam* im imperativ, z. b. *vâraja-dhwem*, stamm *vâraja* (causalform zu wurzel *var* defendere), *dâraja-dhwem* (die selbe form zu wurz. *dar* tenere).

Griechisch. Primär und secundär *-σθε*, also *φέρε-σθε*, *φέροι-σθε* u. s. f., demnach wird im griechischen auch hier, wie in der 1. plur., die ursprünglich secundäre form für die primäre gebraucht.

Gotisch felt und wird samt der 1. person durch die 3. person plur. ersezt.

I. person dualis medii.

Im altindischen unterscheidet sie sich von der entspre- §. 285. chenden pluralform, wie im activ, durch den anlaut *v;* also primär *-vahê*, der conjunctiv und imperativ steigert diß zu *-vahâi;* secundäre form ist *-vahi*, schwächung von *-vaha*. Dise altindischen formen füren demnach auf primär *-vadhai*, secundär *-vadha* als auf ire grundformen zurück, und so mögen dise suffixe vileicht bereits in der indogermanischen grundsprache gelautet haben. Beispile an zu füren ist überflüßig.

Altbaktr. Wol kaum belegt, muß aber primär *-vaidhê* gelautet haben.

Im Griechischen ist die 1. dual. medii eigentlich identisch mit der 1. plur., von der sie sich nur in secundärer weise durch ein unwesentliches an gehängtes *-ν* unterscheidet: plur. *-μεθα*, dual *-μεθον;* von den grammatikern wird *-μεθεν* als äolische form der 1. plur. medii an gegeben.

II. u. III. person dualis medii.

Die formen der indogerm. ursprache können nicht er- §. 286. schloßen werden.

§. 286. Auch im medium, wie im activ, sind dise beiden formen durch analoge bildungsweise enge mit einander verknüpft.

Altindisch primär 2. dual. *-âthê*, secundär und imperat. *-âthâm*; 3. dual., nur durch nicht aspiriertes *t* von der 2. pers. geschiden, *-âtê*, secundär und imperativ *-âtâm* (vgl. activ primär 2. dual. *-thas*, 3. *-tas*), z. b. 2. dual. praes. *bibhr-âthê*; *bhárêthê*, lezteres unregelmäßig auß **bhara-âthê*; imperfectum *ábibhr-âthâm*, *ábharêthâm*; 3. dual. *bibhr-âtê*, *bhárêtê*, imperf. *ábibhr-âtâm*, *ábharêtâm*.

Altbaktr. Die 3. dual. ist belegt durch *fra-k'arôithê*, das einem altind. *pra-k'arêtê* aufs genaueste entspricht, praesensstamm *k'ara*, wurzel *k'ar* (ire); *uç-zajôithê* = altind. *g'âjêtê*, praesensstamm *zaja* (masci), wurz. *za*, urspr. *ga* (Brockhaus im glossar u. Spiegel in Beitr. II, 34).

Griech. Die 2. dual. lautet primär, secundär und imperativ *-σθον*; die 3. dual. dagegen primär *-σθον* und, mit einem dem activ volkommen parallelen vocalwechsel, secundär *-σθην*, im imperativ *-σθων*; vgl. activ primär *-τον*, mit der 2. dualis zusammen fallend wie *-σθον*, secund. *-την* wie *-σθην*, imperativ *-των* wie *-σθων*.

Man siht deutlich, daß die mediale beziehung dem activ gegenüber in dem *σθ* ligt. Formen, welche das walten der analogie in so hohem grade zeigen, wie die oben an gefürten, dürften wol kaum jemals in irer entstehung klar erkant und auf ire grundformen zurück gefürt werden können.

Anhang. Das medium im slawolettischen und italokeltischen.

§. 287. Im slawischen wird das medium umschriben durch *sę* (acc. sing. des reflexivstammes urspr. *sva*, s. §. 265, pg. 492. Dise umschreibung hat meist passive beziehung, die ja dem medium überhaupt leicht zu teile wird. Im litauischen tritt *-si*, verkürzt *-s*, ebenfals rest eines casus des selben pronomens, an das verbum und zwar entweder an den außlaut des verbum fest an, wobei diser seine ursprünglichere vollere form behält und sogar nach diser analogie gedent wird, oder zwischen

partikel und anlaut des verbum, z. b. *parsivežu* 'ich fare mir nach hause'; seltner findet beides zugleich statt, also z. b.: §. 287.

sing.	1. *vežù*	veho aber	*vežů'-s*	auß	*vežů'-si*	vehor
	2. *veżì*	vehis	*vežê-s*	auß	*vežê-si*	veheris
	3. *vėža*	vehit	*vėža-s*	auß	*vėža-si*	vehitur
dual.	1. *vėžava*		*vėžavo-s*	auß	**vėžava-si*	
	2. *vėžata*		*vėžato-s*	auß	**vėžata-si*	
plur.	1. *vėžame*	vehimus	*vėżamė-s*	auß	**vėžame-si*	vehimur
	2, *vėžate*	vehitis	*vėžatė-s*	auß	**vėžate-si*	vehimini.

Die grundf. sind auß dem bisherigen leicht ersichtlich, z. b. 1. sing. *vežů's*, grundf. *vaghâmi svam* (im slawischen ligt der accusativ deutlich vor); 2. singul. *vežês*, grundform *vaghasi svam* u. s. f.

Das selbe verfaren fand in den italokeltischen sprachen statt, nur war hier der anschluß des pronomens aus verbum fester und wandelte sich das *s*, der rest des an geschmolzenen casus von *sva*, fast durchauß in *r* (mit einer einzigen außname). Diß fand auch in den sprachen statt, welchen sonst der lautübergang von *s* zu *r* fremd ist.

Praes. indic. sing. Latein. Hier ward auß 1. **amo-se, amo-r*. 2. **amas-i-se*, *amaris*, mit hilfsvocal *i* am außlaute des verbum, der einzige fall mit (durch dissimilation) erhaltenem *s* von *sva*.

3. **amat-u-se, amatur* mit hilfsvocal *u*.

Plur. 1. **amamus-u-se*, *amamur*, eines der beiden gleich lautenden elemente verlor sich (2. *amamini*, eine participialform, s. §. 220, pg. 336, mit auß gelaßenem *estis*, die nun für alle genera steht, wie z. b. die adjectiva mit consonantisch auß lautenden stämmen im nominat. sing. Der singular dises particips hat sich im imperativ archaisch erhalten, in fällen wie *praefa-mino*, *progredi-mino*, indem sich die imperativendung *-o* mit dem stammaußlaute *-o(-s)* mischt). 3. **amant-u-se, amantur* mit hilfsvocal *u*.

Eben so ward z. b. im imperfectum 1. sing. *amabam-se* zu *amabar*; im optativ 1. sing. **amem-se* zu *amer*; im imperativ **ama-se* zu *amare*, **amato-se* zu *amator*, **amantose* zu *amantor*;

§. 287. *amaminor* ist nach diser analogie gebildet, vgl. den singular des imperativs auf *-mino*. Ritschl (Rhein. Mus. für Philol. N. F. XVI. pg. 305), erklärt die form auf *-minor* für 'traditionelle fiction', anstatt des allein richtigen *-mino*.

Daß Oskisch und Umbrisch die selbe bildungsweise besaßen, beweisen formen wie osk. sakarater, d. i. lat. *sacratur; vincter* = latein. *vincitur;* umbrisch *emantur* = lat. *emantur; herter*, 3. sing. praes. zu wurzel *her* (velle).

Eigentümlich ist im umbrischen die 2. 3. sing. imperativi medii auf -mu, *-mu* und die 2. 3. plur. imperativi medii auf *-mumo* (also wol altumbr. mumu); z. b. *persnî-mu* (geschriben persnimu, *persnihmu, *persnihimu*), plur. *persnî-mumo* (geschriben *persnimumo, persnihimumo)* vom stamme *persnî* (precari; z. b. im partic. *persni-s* für **persnî-to-s* precatus), welche ich nicht zu erklären weiß. Es erinnert diß *-mu, -mumo* an das lateinische *-mino* und dürfte daher wol von einer participialform auß gegangen sein.

Zu dem italischen stimt das altirische, z. b. 1. pers. sing. *-u-r* = lat. *-o-r;* 2. *-i-r, -e-r*, vgl. d. activ; 3. *-thar* = latein. *-tur*, z. b. *berthar* = latein. *fertur, scribthar* = latein. *scribitur*, fut. *icefidir* (salvabitur) *-fidir* = latein. *-bitur;* 1. plur. *-mar (-mir, -mer)*, z. b. *berammar* = latein. *ferimur* (2. plur. scheint ein participium auf *-ta* im nomin. plur. masc. zu sein; die endung ist *-id*, d. i. **-idi, *-ithi* auß **-iti*, älter wol *-ati;* jedes falles ist auch im keltischen dise person, wie im italischen, auf eine von den übrigen verschidene weise gebildet); 3. plur. *-atar, -etar, -iter, -itir*, d. i. **-antar* u. s. f. (§. 173, 1), z. b. *scríbatar* = lateinisch *scribuntur; bertar* = lateinisch *feruntur* u. s. f.

Moduselemente.

§. 288. Der sitz der moduselemente, d. h. der lautlichen außdrücke für die beziehungen des conjunctivs und optativs, ist im indogermanischen zwischen dem außlaute des verbalstammes und dem anlaute des personalpronomens. Der imperativ und der imperativisch gebrauchte conjunctiv im arischen haben teilweise

besondere, gedente formen der personalendnugen. Diß ist bedingt durch die in disem falle vocativische natur der lezteren und nicht als wares moduselement zu betrachten. §. 288.

Der indicativ hat kein moduselement, die verbindung des verbalstammes mit der personalendung ist zunächst eben indicativ, z. b. indog. urspr. praes. *as-ti, bhara-ti, tanau-ti;* perfect. *babhâr-ta;* aorist *a-vida-t* u. s. f.

Eben so wenig hat der imperativ ein moduselement, da er nur durch die vocativische function der personalendungen sich vom indicativ unterscheidet und überhaupt kaum unter die modus gerechnet werden kann (streng genommen ist eigentlich auch der indicativ kein modus, da er kein moduselement hat), z. b. *as-dhi,* praesensstamm und wurzel *as; kru-dhi,* aoriststamm und wurz. *kru.*

Der conjunctiv, welcher der nordischen abteilung unseres sprachstammes felt, hat *a* als element; *a* ist ein in der stambildung ser häufig gebrauchtes element (s. o. §. 225), als pronominalwurzel ist *a* demonstrativ. Mit dem stammaußlaute *a* verbindet sich das *a* des conjunctivs zu *â*. Die personalendungen des conjunctivs sind die primären; z. b. indog. urspr. §. 289.

	praesensstamm *bhara*	praesensstamm *as*
sing. 1.	*bharâ-mi*	*asa-mi*, warscheinlicher aber *asâ-mi*
2.	*bharâ-si*	*asa-si*
3.	*bharâ-ti*	*asa-ti*
plur. 1.	*bharâ-masi*	*asa-masi*, warscheinlicher *asâ-masi*
2.	*bharâ-tasi*	*asa-thasi*
3.	*bharâ-nti*	*asa-nti.*

Wir halten die ersten personen sing. und plur. *as-â mi, as-â-masi* für warscheinlicher als *as-a-mi, as-amasi,* weil vor den personalendungen der ersten personen sing., plur., dual. *a*, mag es conjunctivelement oder außlaut des tempusstammes sein, in den vor ligenden sprachen in der regel gedent (oder gesteigert) erscheint. Deshalb können tempusstämme auf *a* in disen personen den conjunctiv nicht vom indicativ unterscheiden nachdem dise denung des *a* zu *â* und die zusammenziehung des conjunctivelementes mit dem stammaußlaute *a* ein

§. 289. getreten war; ursprünglichst aber lautete der indicativ *bhara-mi* oder *bharâ-mi*, der conjunctiv *bhara-a-mi* oder *bhara-â-mi*.

Altindisch. Das sanskrit hat den conjunctiv bis auf reste verloren, welche als 1. person imperativ gelten, z. b.

	1. sing.	1. plur.	1. dual.
act.	*bíbhar-â-n'i*	*bíbhar-â-ma*	*bíbhar-â-va*
med.	*bíbhar-âí*	*bíbhar-â-mahâi*	*bíbhar-â-vahâi.*

Von den imperativisch gedenten personalendungen war oben die rede.

Im vêdischen altindisch komt vom praesens, imperfectum und aoristus der conjunctiv vor. Als imperfect betrachtet man die formen, welche sich von denen des praesens durch secundäre endungen unterscheiden.

Beispile des conjunctiv praesentis. 2. sing. act. *as-a-si*, praesensstamm und wurzel *as* (esse); *vahâ-si*, praesensstamm *vaha*, wurzel *vah* (vehere); 3. sing. act. *han-a-ti*, wurzel und praesensstamm *han* (ferire); *patâ-ti*, praesensstamm *pata*, wurzel *pat* (cadere, volare). 3. sing. medii *jag'â-tâi*, mit gedenter personalendung, praesensstamm *jag'a*, wurzel *jag'* (sacrificare); 1. plur. medii *karav-â-mahâi* (eben so die 1. dualis nur mit der endung *-vahâi)*, praesensstamm *karu*, wurz. *kar* (facere); 2. dual. med. *bôdhâithê* (vgl. den ind. *bôdhêthê)*, praesensstamm *bôdha*, wurzel *budh* (cognoscere) u. a.

Conjunctive des imperfects sind z. b. 2. singul. activi *brav-a-s*, praesensstamm *brau*, wurzel *bru* (loqui); *han-a-s*, praesensstamm und wurzel *han*; 3. sing. act. *as-a-t*, praesensstamm und wurzel *as*; *patât*, *bharât*, praesensstamm *pata*, *bhara*, wurz. *pat*, *bhar*; 1. dual. act. *han-â-va* zu *han*; 3. plur. act. *as-a-n*, stamm und wurzel *as*; *vahâ-n*, praesensstamm *vaha*, wurzel *vah* u. a.

Conj. aoristi simplicis z. b. 2. sing. act. *bhuv-as*, 3. sing. act. *bhuv-at* (vgl. latein. *fuas*, *fuat)*, wurzel und aoriststamm *bhu* (fieri, esse; vgl. den praesensstamm *bhava)*; conj. aoristi compos. 2. sing. *g'ês'as*, 3. sing. *g'ês'at* und, mit primären endungen, *g'ês'asi*, *g'ês'ati*; 1. pl. *g'ês'âma*, 3. pl. *g'ês'an*, aoriststamm *g'ês*, wurzel *g'i* (vincere).

Altbaktrisch. Auch hier gehören die ersten personen §. 289. des imperativs hierher, z. b. 1. sing. act. *barâ-ni*, med. *barâ-nê*; 1. plur. act. *barâ-ma*, die sich nur in den endungen vom indicativ scheiden (weil diser in disen personen auch den stammaußlaut dent), wärend die wirklich als conjunctive gebrauchten formen in den ersten personen mit außname der 1. sing. medii gar nicht vom indicativ der tempusstämme auf *a* sich unterscheiden können, weil die 1. personen auch im indicativ vor der endung den auß lautenden stamvocal *a* denen und der conjunctiv die selben personalendungen hat, wie der indicativ. Beispile: 1. sing. act. *barâ-mi*, 1. plur. act. *barâ-mahi*, 1. plur. med. *barâ-maidhê*, also wie der indicativ; nur die 1. sing. medii lautet z. b. *jazâi* (wärend die 1. sing. med. indic. *jazê* lautet); 2. sing. act. *barâ-hi*, *kerenav-â-hi* auch hier mit *â* (man erwartete *a*), praesensstamm *kerenu*, wurz. *kere*, *kar* (facere); 3. sing. *barâiti*, *g'açâiti*, praesensstämme *bara*, *g'aça*, wurzel des lezteren ist *g'a* (ire); 2. plur. **barâtha*; 3. plur. *barâonti*, d. i. **barânti*. Medium: 2. sing. *pereçâonhê*, d. i. **pereçâsê* (§. 27, 6), praesensstamm *pereça* (interrogare); 3. sing. *jazâitê*; 3. plur. *vazâontê*, d. i. **vazântê*.

Auch hier ist das imperfect an secundären endungen kentlich, z. b. act. 1. sing. *avãm*, praesensstamm *ava*, wurz. *av* (protéger); *ukhs'jãm*, praesensstamm *ukhs'-ja*, wurz. *vakhs'* (crescere); 2. sing. *çeñhâo*, d. i. *çasâ-s* (§. 136, 2), praesensstamm *çañha*, *çeñha*, wurzel *ças* (docere); 3. sing. *qharât*, praesensstamm *qhara*, wurzel *qhar* (edere); *bavât*, praesensstamm *bava*, wurzel *bu* (fieri, esse); *mrv-â-ṭ*, praesensstamm und wurz. *mru* (dicere, loqui); *kerenav-â-t*, praesensstamm *kerenu*, wurz. *kar* (facere); 3. plur. *patã-n*, *bavã-n*. Im praes. medii lautet z. b. die 3. sing. von stamm *jaza*, *jazâ-ta*, 3. plur. *jazâo-nta* (beide bei disem verbum gerade nicht belegt).

Ein conjunctiv des aorists ist z. b. 3. plur. *verezãn*, aoriststamm *vereza*, wurzel *verez* (agere, facere; der praesensstamm lautet *verezja*); *tafsãn* ist 3. plur. act. aoristi compositi, wurz. *tap* (lucere, urere).

Griechisch. Die analogie der formen von stämmen auf

§. 289. urspr. *a* ist in der bildung des conjunctivs bis auf reste durchgedrungen, d. h. der conjunctiv hat fast überall vor der personalendung den griechischen vertreter von *â*, d. h. *ω* oder *η*. Änliches findet sich im altbaktrischen (das aber überhaupt *a* für *â* liebt, vgl. den ablat. sing. §. 251). Die ersten personen können sich bei den stämmen auf *a* nicht vom indicativ unterscheiden. Formen, wie 1. plur. *ἴ-ο-μεν*, grundf. *i-a-mas* (indicativ *ἴ-μεν*, grundform *i-mas*), wurzel und praesensstamm *ι* (ire); *φθί-ε-ται* (vgl. *ἔ-φθι-το*), *φθι-ό-μεσθα*, wurzel und stamm *φθι* (tabescere), sind vereinzelte bildungen älterer art. In der regel wird z. b. 1. sing. praes. *ὦ* auß *ἔω*, d. i. **ἔσ-ω*, grundf. *as-âmi*; 3. sing. *ᾖ*, älter *ἔῃ* und *ἔησι* auß **ἔσ-η-τι*, grundform *as-â-ti*; 3. plur. *ἔωσιν*, dor. *ἔωντι*, d. i. **ἐσ-ω-ντι*, grundform *as-â-nti* vom praesensstamme *ἐσ*, urspr. *as* (esse) gerade so gebildet, wie 1. sing. *φέρω*; 2. sing. **φερησι*, darauß *φέρῃς*; 3. sing. **φερητι*, darauß *φέρῃ*; 1. plur. *φέρωμεν*; 2. plur. *φέρητε*; 3. plur. *φέρωντι*, darauß *φέρωσι*. Die bildung des conjunctivs der andern tempora und des mediums ist dem entsprechend.

Italisch. Latein. Im lateinischen ist optativ und conjunctiv zu einem modus zusammen gefloßen. Als conjunctive klar erkenbar sind die conjunctive der praesensstämme auf *-a* bei stamverben (so genaute 3. conjugation) und den ab geleiteten auf *ê* und *î*. Später drang die 1. person conjunctivi bei den stamverben und den ab geleiteten auf *î* sogar ins futurum ein.

Z. b. conj. praes.				
sing.	1.	*vehâ-m*	grundf.	*vaghâ-mi.*
	2.	*vehâ-s*		*vaghâ-si*
	3.	*vehâ-t* (die kürzung ist jung)		*vaghâ-ti*
plur.	1.	*vehâ-mus*		*vaghâ-masi*
	2.	*vehâ-tis*		*vaghâ-tasi*
	3.	*vehâ-nt*		*vaghâ-nti*

Eben so z. b. *moneat*, grundf. *mânajâ-ti*; *sopiat*, grundform *svâpajâ-ti* (villeicht auch *portet* = umbrisch *portaiat*, grundf. *partajâ-ti*, wie *τιμάῃ*, d. i. **τιμαjη-τι*, doch vgl. unten beim

optativ, der doch villeicht größeres recht auf dise formen hat; *portâ-jâ-t auß partaja-jâ-t). §. 289.

Im lateinischen scheiden sich also auch die 1. personen des conjunctivs von denen des indicativs.

Vereinzelte formen eines conjunctiv aoristi scheinen *fuam, fuas, fuat, fuant* zu sein, wurzel und aoriststamm *fu;* vergl. *perduam, creduam.*

Oskisch 3. plur. praes. *deicans* = latein. *dîcant* und umbrisch 3. sg. façia = latein. *faciat;* tera, *dersa, dirsa* = latein. *didat (wofür *det* gilt); habia = latein. *habeat;* 3. plur. *dirsans, dirsas* = *didant; arhabas = lat. *adhibeant;* 3. sing. pass. *emantur* = lat. *emantur,* also in beiden sprachen wie im lateinischen.

Altirisch (vgl. Stokes in Beitr. III, 51 flg.). Im altirischen erscheint *a* (ursprünglich *â*) nicht nur vor den personalendungen, wie im italischen, sondern der *a*-laut beherscht durch vorwärts wirkende assimilation (§. 74, 2) auch die personalendungen selbst, z. b.:

Sing. 1. *beram* (feram)
2. *bera* (feras)
3. *bera* (ferat); *conro-chra* (amet, von einem ab geleiteten verbalstamme); als imperativ *berad, carad;*

plur. 1. *beram* (feramus, seltner *-em,* z. b. *naseichem,* ne sequamur)
2. *barid* (feratis) man hätte *berad* erwart.; vgl. *bad* (sitis)
3. *barat, berat* (ferant).

Medium (der function nach passivum) z. b. 3. sing. *barthar, berar* (auß **berthar,* älter **berathar, berâthar,* §. 173, 3), dise form dient auch als imperativ.

Optativ.

Indogerm. urspr. Das element des optativs ist *jâ,* an tempusstämmen aber, welche auf *a* außlauten, *i.* Beides, *jâ* und *i,* ist offenbar seinem ursprunge nach identisch und scheint ersteres eine steigerung, lezteres eine schwächung von *ja* zu §. 290.

§. 290. sein; *ja* ist ein in der stambildung außerordentlich häufig verwantes element (§. 222. 223) und als wurzel des pronomen relativum in unseren sprachen zur bildung des optativs besonders nahe ligend. Der optativ hat die secundären personalendungen. Demnach lautete z. b. der optativ praes. activi von

		praesensstamm *as*	praesensstamm *bhara*
sing.	1.	*as-jâ-m*	*bhara-i-m*
	2.	*as-jâ-s*	*bhara-i-s*
	3.	*as-jâ-t*	*bhara-i-t*
plur.	1.	*as-ja-mas*	*bhara-i-mas*
	2.	*as-jâ-tas*	*bhara-i-tas*
	3.	*as-jâ-nt*	*bhara-i-nt.*

Das medium lautete z. b. 1. sing. *as-jâ-ma*, *bharai-ma*; 2. sing. *asjâ-sa*, *bharai-sa*, 3. sing. *as-jâ-ta*, *bharai-ta* u. s. f.; der optativ perfecti activi z. b. 1. sing. *bha-bhâr-jâ-m* u. s. f.

Altindisch. Nach dem stammaußlaute *a* steht *i*, außerdem *jâ* als optativelement; vor den endungen des medium wird *jâ* in *î* zusammen gezogen (§. 15, c, pag. 28) und diß *î* vor vocalen hier in *îj* gespalten (§. 14, c; §. 15, a).

			Praesensstamm *as*	praesensstamm *bibhar*
act.	sing.	1.	*s-jâ-m*	med. *bíbhr-îj-a*
			für **as-jâ-m*	(act. *bibhr jâ'-m)*
		2.	*s-jâ-s*	*bíbhr-î-thâs*
		3.	*s-jâ-t*	*bíbhr-î-ta*
	dual.	1.	*s-jâ'-va*	*bíbhr-î-vahi*
		2.	*s-jâ'-tam*	*bíbhr-îj-âthâm*
		3.	*s-jâ'-tâm*	*bíbhr-îj-âtâm*
	plur.	1.	*s-jâ'-ma*	*bíbhr-î-mahi*
		2.	*s-jâ'-ta*	*bíbhr-i-dhvam*
		3.	*s-j-us* (für **sjânt)*	*bíbr-î-ran*

			Praesensstamm *bhara*	
act.	sing.	1.	*bhárêjam,* d. i. **bhara-ij-am* (s. u.)	med. *bhárêj-a* für **bhara-ij-a* (s. u.)
		2.	*bhárê-s,* d. i. **bhara-i-s*	*bhárê-thâs*

	3.	*bhárê-t*	*bhárê-ta*
dual.	1.	*bhárê-va*	*bhárê-vahi*
	2.	*bhárê-tam*	*bhárêj-âthâm* (s. u.)
	3.	*bhárê-tâm*	*bhárêj-âtâm*
plur.	1.	*bhárê-ma*	*bhárê-mahi*
	2.	*bhárê-ta*	*bhárê-dhvam*
	3.	*bhárêj-us*, d. i. **bhara-ij-ant* (s. u.)	*bhárê-ran.*

Die dritten personen des plurals weichen von der grundform darin ab, daß für **as-jâ-nt*, **bíbhr-jâ-nt*, **bhára-ij-ant* *s-jus*, *bíbhr-jus*, *bhárê-jus* ein tritt; dise endung *-us* für *-ant* (§. 276) verdrängt vor sich das *â* des elementes *jâ* oder es ist *-ânt*, wie *-ant*, zu *-us* geworden. Das medium bildet dise person mittels zusammensetzung (§. 282, pg. 532).

In *bhárêjam* (1. sing. act.), d. i. *bhara-ij-am*, trat *-am* anstatt *-m* an und *i* ward vor *a* zu *ij* gespalten (§. 14, 1, c); regelrechte bildung wäre **bharê-m* auß **bharai-m* (gr. *φέροι-ν*); eben so steht *bhárêjus* (3. plur. act.), d. i. **bhara-ij-ant* für **bharai-nt*, **bharênt* und *bhárêja* (1. sing. med.), d. i. *bhara-ij-a*, für **bharai-ma*, **bharê-ma* (vgl. *φεροί-μην*). Auch die 2. 3. dual. medii haben die spaltung von *ê*, d. i. *ai*, zu *êj*, d. i. *aij*.

Ein optativ des aoristus simplex, nur im activ gebräuchlich und vor allen personalendungen außer der 2. 3. sing. ein *s* zeigend, wird im sanskrit gebildet und gewönlich precativ genant. Das *s* vor den endungen ist wol rest der wurzel *-as*; vgl. formen auf *-rê* und *-ran* = **santê*, **santa*. Der aoriststamm, der im altindischen teilweise auf *a*, teilweise auf den wurzelaußlaut auß lautet (s. u.), zeigt hier stäts die leztere form, daher ist auch *jâ*, nicht *i* das hier gebrauchte optativelement, z. b. von wurzel *-dvis'* (odisse), aoriststamm *dvis'a* (im imperativ erhalten, act. *dvis'a*, med. *dvis'as-va*):

	Sing.	Plur.	Dual.
1.	*dvis'-jâ'-s-am*	*dvis-jâ'-s-ma*	*dvis'-jâ'-s-va*
2.	*dvis'-jâ'-s*	*dvis'-jâ'-s-ta*	*dvis'-jâ'-s-tam*
3.	*dvis'-jâ'-t*	*dvis'-jâ'-s-us*	*dvis-jâ'-s-tâm*

§. 290. Als medium gilt eine form des aoristus compositus, welche das *s* nur vor *t, th* der personalendung der 2. 3. sing. dualis zeigt, z. b. von aoriststamm *dâs,* wurzel *da* (dare)

	Sing.	Plur.	Dual.
1.	*dâs-îj-á*	*dâs-î-máhi*	*dâs-î-váhi*
2.	*dâs-î-s't'hâ's*	*dâ-s-î-dhvám*	*dâs-îj-â'sthâm*
3.	*dâs-î-s't'á*	*dâs-î-rán*	*dâs-îj-â'stâm.*

Die dritte person plur. findet sich vêdisch mit noch vollerer form des an gesezten hilfsverbum, z. b. *mań-s-î-rata,* wo *-rata* rest von *-santa* ist; *mańs* ist aoriststamm zu wurz. *man* (cogitare).

Die altindische sprache des vêda hat aber noch regelmäßige optative der verschidenen aoristbildungen, gebildet vom aoriststamme wie der optativ praesentis vom praesensstamme, so daß sich die sanskritischen precativformen deutlich als secundäre bildungen, durch überhandnemen einer bestimten analogie entstanden, erweisen.

Aoriststamm *vôk'a* auß **vavak'a* (§. 6, pag. 17).

Act. sing. 1. *vôk'êjam* auß **vavak'a-ij-am,* urspr. **vavaka-i-m* (vgl. den optativ praes.).
2. *vôk'ê-s* auß **vavak'a-i-s,* eben so die folgenden.
3. *vok'ê-t*
plur. 1. *vôk'ê-ma*
2. *vôk'ê-ta*
3. *vôk'ê-jus* auß **vavak'a-ij-ant,* urspr. **vavaka-i-nt.*

Medium *vôk'êja, vôk'ê-thâs, vôk'ê-mahi* u. s. f. wie das praesens der stamformen auf *a;* eben so *gamêjam, gamês* vom aoriststamme *gama* (3. sing. *ágamat),* wurzel *gam* (ire). Eben so gebildet ist *sthêjam,* von wurzel *stha* (stare), deren wurzelaußlaut überhaupt als stammaußlaut behandelt zu werden pflegt.

Die auf den wurzelaußlaut auß lautenden aoriststämme werden ebenfals wie im praesens behandelt, sie nemen demnach das optativelement *jâ* an, z. b. *bhû-jâ-ma, bhû-jâ-s, bhû-jâ-t* u. s. f.; aoriststamm *bhû* (3. sing. indic. *á-bhû-t),* wurzel *bhu* (fieri, esse).

Eben so ward der optativ perfecti gebildet, z. b. act.,

1. sing. *çuçru-jâ-m*; 2. sing. *çuçru-jâ-s*, 3. sing. *çuçru-jâ-t* u. s. f.; §. 290.
3. plur. *çuçru-jus*, perfectstamm *çuçru* (3. sing. act. *çuçrâ'va*), wurzel *çru* (audire). Medium, z. b. 2. sing. *vavrt-î-thâs*, 3. sing. *vavrt-î-ta*, 1. plur. *vavrt-î-mahi* u. s. f., wie im praesens mit *î* für *jâ*, perfectstamm *vavart* (3. sing. act. *vavárta*), wurzel *vart* (vertere).

Altbaktr. Die optativelemente sind die selben wie im altindischen (die 3. plur. aber endigt auf *-en* für *-ent*, d. i. *-ant*, nicht auf *-us*; lezteres ist etwas speciell altindisches).

Praesensstamm *as*	praesensstamm *bara*	
activum	activum	medium
sg. 1. *qh-jê-m* *daidh-jă-m* zu praesenst. *dad*, wurz. *da*	?	*baraj-a*
2. *qh-jâo*, d. i. *s-jâ-s*	*barôi-s*	*baraê-s'a*
3. *qh-jâ-t*, med. *daith-î-ta**)	*barôi-t*	*baraê-ta*
1. *qh-jâ-ma*	*baraê-ma*	*barôi-maidhê*
2. *qh-jâ-ta*	*baraê-ta*	?
3. *qh-jê-n*, *daith-jă-n**)	*baraj-en*	?

Eben so bildet sich der optativ des aorists, z. b. 2. sing. act. *bu-jâo*, d. i. *bu-jâ-s*; 3. sing. *bu-jâ-t*, 1. plur. *bu-jâ-ma*, 2. plur. *bu-jâ-ta*, 3. plur. *bu-jă-n*, wurzel und aoriststamm *bu* (esse); 2. sing. *g'am-jâo*, 3. sing. *g'am-jâ-t*, wurzel und aoriststamm *g'am* (ire) u. a.

Griech. Dem arischen und ursprünglichen *jâ* entspricht im griechischen *ιη*, im medium ist auch hier nur *ι* gebliben; nach dem ursprünglichen *a* der tempusstämme steht überall *ι* als optativelement, z. b. optat. praes.:

	activum	activum	medium
	praesensst. *ἐς*	praesensstamm *διδο*	
sing. 1.	*εἴην*, d. i. **ἐσ-jη-μ*	*διδο-ίη-ν*	*διδο-ί-μην*
2.	*εἴης*, d. i. **ἐσ-jη-ς*	*διδο-ίη-ς*	*διδο-ῖ-ο*, aus **διδο-ι-σο*
3.	*εἴη*, d. i. **ἐσ-jη-τ*	*διδο-ίη*	*διδο-ῖ-το*

*) *dath* für *dadh*, wrz. *da* creare.

§. 290. plur.	1. *εἴημεν*, verkürzt *εἶμεν*, d. i. **ἐσ-jη-μες*	*διδο-ίη-μεν* *διδοῖμεν*	*δι-δο-ί-μεθα*
	2. *εἴητε*, *εἶτε*, d. i. **ἐσ-jη-τε*	*διδο-ίη-τε* *διδοῖτε*	*δι-δο-ῖ-σθε*
	3. *εἶεν* auß **ἐσ-jε-ν* mit verkürzung des optativelementes für **ἐσ-jη-ντ*; *εἴη-σαν* ist mittels zusammensetzung gebildet (§. 276, pag. 524).	*διδοῖεν* auß **διδο-ιη-ντ*; *διδοίη-σαν*	*διδο-ῖ-ντο*

Eben so *τιθε-ίη-ν*, praesensst. *τιθε*, wurzel *θε*; *ἱστα-ίη-ν*, praesensst. *ἱστα*, wurzel *στα* u. a.

Die art der ab geleiteten verba, welche verba contracta genant werden, folgen ebenfals diser bildungsweise, z. b. *τιμῴην* auß **τιμαο-ιη-ν* neben *τιμῷμι* auß *τιμαο-ι-μι* (s. d. f.), wie ja im äolischen (wie im althochd.) dise ab geleiteten verba der analogie der praesensstämme one *-a* folgen.

Alle praesensstämme auf urspr. *a* setzen nur *i* an, das mit dem vertreter jenes *a* zusammen gezogen wird; in disem falle wird die primäre personalendung der ersten person singularis anstatt der nur seltener erhaltenen secundären gebraucht, z. b. praesensst. *φέρο-ι-μι*, älter *φέρο-ι-ν* (tragg.) = urspr. *bhara-i-m*; med. *φερο-ί-μην* u. s. f.

Aorist simpl. wie das praesens; z. b. *δο-ίη-ν*, wurzel und stamm *δο*, *θε-ίη-ν*, wurz. und stamm *θε* u. s. f.; desgl. bei stämmen auf urspr. *a*, z. b. *λάβο-ι-μι*, *λάβο-ι-ν* u. s. f.

Auch der optat. perfecti wird nach analogie des praesens gebildet, z. b. *πεφήνο-ι-μι* u. s. f.

Der aoristus compositus hält überall das *α* fest, z. b. *λύσα-ι-μι*, *λυσα-ί-μην* u. s. f.

Der aoristus passivi folgt der analogie des praes. oder des aorist. simplex auf den wurzelaußlaut, z. b. *λυθε-ίη-ν*, *φανε-ίη-ν* u. s. f.

Italisch. Lateinisch. Der optativ schmolz mit dem conjunctiv zu einem modus zusammen (vgl. den vor. §.). Der echte optativ ist daher nur in resten erhalten.

Beispile: optativ praes. von praesensstamm und wurzel *es*, §. 290. 1. sing. *s-iê-m* für **es-iê-m* = **ἐσ-ιη-ν*, urspr. *as-jâ-m*; 2. sing. *s-iê-s*; 3. sing. *s-iê-t*; 3. plur. *s-iê-nt*, darauß zusammen gezogen (§. 51) *sîm*, *sîs*, *sît*, *sînt* mit späterer verkürzung des *î* zu *ĭ*; *sîmus*, *sîtis*, auß den nicht erhaltenen **siêmus*, **siêtis*, bewaren stäts *î*. So ist noch gebildet *vel-î-m* für **veliêm*, grundform *var-jâ-m*; *ed-i-m*, *ed-î-mus*, grundform *ad-jâ-m*, *ad-jâ-mas*, sämtlich mit *i* auß *iê*; ferner *du-i-m*, das doch wol für **da-i-m* auß **dâ-iê-m* = *δο-ίη-ν* steht. Dise endungen dringen sogar bei stämmen auf *a* ein, z. b. *coquint* (oder ist diß als **coquei-nt*, grundform *kakai-nt* zu faßen?) und änl.; sogar bei ab geleiteten mit verdrängung der stammaußlaute, z. b. *temperint* u. a. Wie oskisch *sta-ie-t* = griech. *στα-ίη-(τ)*, grundform *sta-jâ-t* beweist, ist *stet*, d. i. *stêt* auß **sta-i-t* und diß auß **sta-iê-t* zusammen gezogen. Das futurum der stamverba, welche im praesensstamme auf ursprünglich *a* auß lauten (der so genanten dritten conjugation), ist ein optativ, völlig so gebildet wie in den andern sprachen, z. b. 1. sing. *dicêm* auß **deica-i-m*, grundf. *daika-i-m* (*dicam*, die conjunctivform, ersezt in der classischen sprache dise ältere optativform), 2. sg. *dicês*, d. i. *daika-i-s*; 3. sing. *dicêt*, d. i. *daika-i-t*, die verkürzung des *e* ist auch hier erst später ein getreten; 1. plur. *dicêmus*, d. i. *daika-i-mas* u. s. f.

Eben so die optative (conjunctive) praesentis der ab geleiteten verba, die das ursprüngliche *a* bewaren (wie *amo* auß **amao*, **amajâmi*), z. b. *amem* auß *amâ-i-m* und diß auß älterem **amâiêm* zusammen gezogen, vergleiche das genau entsprechende umbrische *porta-ia(m)*, griechisch *τιμῴην*, d. i. **τιμω-jη-ν*, diß fürt also auf eine grundform **amaja-jâ-m* u. s. f.

Oskisch. Optativformen sind z. b. praes. 3. sing. *fu-id*, stait, 3. plur. staiet, wol auß **fu-jê-t* = *fu-jâ-t*, *sta-jê-t* = **sta-jâ-t*, **sta-jê-nt* = *sta-jâ-nt*, eben so ist *deiva-id* zu erklären (stamm *deiva* jurare); 3. sing. perf. fu-sîd, das lat. **fu-rît* zu lauten hätte, *-sîd* = latein. *sît* auß *siêt*, *s-jâ-t*; *fefacid*, wol = **fefac-iê-t*, *fefac-jâ-t* (da der perfectstamm ursprünglich

§. 290. auf den wurzelaußlaut endet); 3. plur. perf. tribarakatt-ins, wo *-ins* lateinischem *-int* entspricht.

Umbrisch. 2. sing. *sir, si, sei* = latein. *sî-s* auß *siês*, urspr. *as-jâ-s*; 3. sing. *si* = latein. *sî-t*, urspr. *as-jâ-t*; 3. plur. *sins* = latein. *sînt*, urspr. *as-jâ-nt*; *fuia(t)*, 3. sing. = osk. *fuid*, grundfform *bhu-jâ-t* (wurzel *fu*, fieri, esse) ist villeicht optativ aoristi. Ab geleitete auf *a* bilden iren optativ auf die selbe art: 1. sing. *a-seria-ia(m)* (observem), 2. **porta-ia-(s)*, 3. *porta-ia(t)* (portet); 3. plur. *eta-ia-ns, eta-ia-s* (itent). Dise formen sind die ältesten der drei italischen sprachen; auß einem umbrischen **sta-ia-t, profa-ia-t* ward zunächst durch zusammenziehung von *ia, jâ* zu *i* ein osk. sta-î-t, *profa-î-t und sodann hierauß, durch zusammenziehung von *ai* zu *ê* lateinisches *stê-t; probê-t* (die verkürzung von *-êt* zu *-ĕt* ist später).

Altirisch. Der optativ ist schwer nachweisbar, den von Zeuss so genanten temporibus secundariis scheinen optativformen zu grunde zu ligen, vgl. formen wie *cloimmis* (audivissimus), *rachloithe* (audivissitis), also auch **cloitis* (audivissent), *co-no-s-berinn* (ut eos ferrem) u. s. f.; hier ist das *i* vor den personalendungen, das übrigens oft schwindet, in den endungen selbst aber den *i*-laut erzeugt (1. plur. *-mis*, 3. plur. *-tis)*, wol nichts anderes als das *i* des optativs. Die 2. 3. sing. (2. *no-char-tha*, 3. *no-char-ad)* zeigen von disem *i* keine spur mer.

In den conjunctiven ab geleiteter verba auf *a*, welche dem indicativ gegenüber *i* zeigen, faßt Lottner (Beitr. II, 319), diß *i* = latein. *ê* und wie dises als optativelement (auß *â-i)*, z. b. von stamm *labra* (loqui), 3. sing. conj. *labri-ther*, vergl. *amê-tur* (indicativ aber *labra-thar*, vergl. *amâ-tur)*; 3. plur. *labri-tir*, vgl. *amê-ntur* (indic. *labra-tar*, vgl. *amâ-ntur)*, *comalnid* (impleatis, ebenfals ein *a*-stamm), *predchit* (praedicant) u. s. f. Stokes (Beitr. III, 54) fürt weitere optativformen an und findet deren auch in andern verbalclassen.

Altbulg. Der optativ fungiert als imperativ. Die praesensstämme auf den wurzelaußlaut haben daher starke verkürzung des ursprünglichen *jâ* erlitten, z. b. 2. 3. *vêždĭ, daždĭ*, d. i. **vêdjŭ*, **dadjŭ*, grundf. 2. *vaid-jâ-s*, 3. *vaid-jâ-t*, 2. *dad-jâ-s*,

3. *dad-jâ-t;* plur. 1. *dadimŭ*, 2. *dadite;* dual. 1. *dadiva*, 2. §. 290.
dadita, also auch *vědime*, praesensstamm *věd* (scire) u. s. f.,
zeigen nur *i* (*ĭ*) an der stelle des älteren *-jâ* (vgl. d. medium
im arischen und griechischen), grundf. 1. *dad-jâ-mas*, 2. *dad-jâ-tas* zu praesensst. *dad* auß *dada* wurz. *da* (dare). Praesensstämme auf *a* setzen, wie in den andern sprachen, *ĭ* an, z. b.
plur. 1. *berě-mŭ*, 2. *berě-te;* dual. 1. *berě-va*, 2. 3. *berě-ta*,
grundformen sind plur. 1. *bharai-mas*, 2. *bhara-ĭ-tas* u. s. f.;
sing. 2. 3. *beri*, verkürzt auß **berě* = 2. *bhara-i-s*, 3. *bhara-i-t*.
In fällen wie *budi*, plur. *budite* für **budiě*, **budiě-te*, grundform
baudhaja-i-s u. s. f., ist das optativelement im stammbildungselement verschwunden.

Litauisch. Optativformen sind erhalten 1. im so genanten permissiv, der nur in der 3. person gebräuchlich ist, z. b.
(te-)vežë (vehat, vehant) = altind. *vάhê-t*, grundf. *vagha-i-t;*
bei den häufigen praesensstämmen auf *ja* geht *j* vor dem *ë* in
disem auf, z. b. *(te-) putë* für **putjë*, grundf. *putja-i-t*, praesensstamm *putja*, 1. sing. praes. *puczù*, d. i. **putju* (flo, spiro).
Diser optativ kann bereits durch den indicativ ersezt werden:
tèveža, *tèvež* u. s. f.

2. in den längst verlorenen und nur in den ältesten drucken
erhaltenen einfachen imperativformen, wie z. b. *vedi* (duc) =
slaw. *vedi*, preuß. *vedei-s*, grundf. *vada-i-s*. In der jetzigen
sprache wird die partikel *k* vor das *i* gesezt: *vès-k*, älter *vès-k-i*
auß **ved-k-i* (§. 191, A, 5), **ved-k-ë* (§. 101, 1).

Gotisch. Im perfect ligt die optativform mit *jâ* vor,
da der perfectstamm ursprünglich auf den wurzelaußlaut außgeht; im praesens, das stäts auf ursprünglich *-a* auß lautet, die
mit *i* z. b.

	perfectum, stamm *bêr*, urspr. *babhâr*	praesens, stamm *baíra*, urspr. *bhara*
sing. 1.	*bêr-ja-u*, grundf. *babhâr-jâ-m* (§. 269, pg. 510)	*baírau*, zunächst f. **bira-i-u* auß *birai-m* m. außf. d. *i*, grundf. *bhara-i-m*
2.	*bêr-ei-s*, grundf. *babhâr-jâ-s* (§. 111, 2)	*baíra-i-s*, grundf. *bhara-i-s*

§. 290. 3. *bêr-i*, grundf. *babhâr-jâ-t* (§. 113, 4) — *baira-i*, grundf. *bhara-i-t* (§. 203, 3, a)

plur. 1. *bêr-ei-m-a*, grundf. *babhâr-jâ-mas* (§. 203, 3, b); dual. *bêr-ei-v-a* — *baira-i-m-a*, grundf. *bhara-i-mas*, dual. *baira-i-v-â*

2. *bêr-ei-th*, grdf. *babhâr-jâ-tas*; dualis *bêr-ei-ts* — *baira-i-th*, grdf. *bhara-i-tas* dual. *baira-i-ts*

3. *bêr-ei-n-a*, grdf. *babhâr-jâ-nt* (§. 203, 3, b). — *baira-i-n-a*, grdf. *bhara-i-nt*.

Anm. *sijau*, *sijais*, *sijai* u. s. f. ist gebildet wie von einem praesensstamme *sija*; d. h. der optativstamm urspr. *as-jâ*, darauß got. **is-ija*, *sija*, ist als *a*-stamm betrachtet und daran die bei *a*-stämmen gebräuchliche optativendung getreten (in der 1. 2. pers. plur., dual. indic. gilt ebenfals diß dem optativ entnommene *sij* als stamm, z. b. *sij-u-m* u. s. f.).

Tempusstämme.

§. 291. Perfectstamm. Als die indogermanische sprache noch auf der ältesten stufe morphologischer form stund, war natürlich die wurzel zugleich wort, also auch tempusstamm. Auf diser stufe besizt die sprache, um die beziehung der steigerung auß zu drücken, kein anderes mittel als die widerholung, zunächst die verdoppelung der wurzel. So existierte demnach z. b. neben einem *vid* auch ein *vid vid*. Die function der verdoppelung ist stäts im algemeinen die der steigerung, welche aber ser verschidene, später gesonderte beziehungen umfaßt, so z. b. die intensive und iterative beziehung, welche sich später in den verbis intensivis entwickelte; dise beziehung ist in den reduplicierten aoristen noch deutlich warnembar. Die beziehung der dauer bezeichnet die wurzelverdoppelung in den reduplicierten praesensstämmen; die der vollendeten handlung im perfectum. Wir nemen also an auf grund der wirklich vor ligenden formen des indogermanischen perfects, der gesetze des sprachlebens überhaupt und der analogie der sprachen, die auf älteren formstufen stehen gebliben sind, daß die älteste form des perfectstammes auß der doppelt gesezten wurzel bestund,

also z. b. *vid vid*, mit bezeichnung des subjects also z. b. 1. §. 291. perf. *vid vid ma*, 3. perf. *vid vid ta*. In späterer lebensepoche der indogermanischen ursprache verschmolzen auf der stufe der zusammenfügung dise beiden wurzeln mit einander und mit der inen folgenden pronominalwurzel (wodurch dise leztere personalendung ward), also z. b. 1. pers. sing: *vidvidmâ*, 3. sing. *vidvidta* u. s. f. Als die sprache zu der dritten formstufe, zu der flexion almählich sich erhoben hatte, trat nun noch die steigerung der hauptwurzel, der zweiten, ein und das ganze schloß sich durch meist ein tretende verkürzung der ersteren wurzel am außlaute enger zur worteinheit zusammen, z. b. 1. sing. *vivaidma*, 3. sing. *vivaidta*, worauß zulezt, durch späteren verlust der anlaute der personalpronomina *vivaida* ward.

Für die zeit kurz vor der ersten sprachtrennung war die bildung des perfectstammes in der indog. urspr. etwa folgende: Von den beiden wurzeln verlor die erstere, die der hauptwurzel bei gesezte, den stammaußlaut; nur wurzeln einfachster form, auß consonant und vocal oder vocal und consonant bestehend, wurden noch in voller form redupliciert. Zwei an lautende consonanten wurden jedoch in der reduplicationssilbe noch geduldet (vgl. besonders d. lateinische). Die zweite, die hauptwurzel, ward gesteigert, woferne ir vocal steigerbar war, d. h. woferne nicht zwei consonanten (nach *a*) die wurzel schloßen. Es scheint als ob meist zweite steigerung statt gefunden hätte. Also z. b. wurzel *vid* (videre), perfectstamm *vivâid*; wurzel *ruk* (lucere), perfectstamm *rurâuk*; wurzel *kru* (audire), perfectst. *krukrâu*; wurz. *vart* (vertere), perf. *vavart*; wurz. *da* (dare), perfectst. *dadâ*; wurz. *sta* (stare), perfectst. *stastâ*; wurzel *ad* (edere), perf. *adâd* u. s. f.

An disen stamm traten nun die personalendungen im indicativ in der oben dar gestelten vollen form, die jedoch in folge der reduplication bald einbußen auß gesezt war. Es scheint jedoch bereits in der ursprache die steigerung vor den längeren endungen des dual und plur. des activs und des ganzen medium, ferner wol auch im optativ (über den conjunctiv läßt sich nichts ermitteln), hinweg gefallen zu sein.

§. 291.

z. b.	Indicativ act.	med.	Optativ act.	med.
sing. 1.	*vivâid-(m)a*	*vivid-mai*	*vivid-jâ-m*	*vivid-jâ-ma*
2.	*vivâid-ta*	*vivid-sai*	*vivid-jâ-s*	*vivid-jâ-sa*
3.	*vivâid-(t)a*	*vivid-tai*	u. s. f.	u. s. f.
plur. 1.	*vivid-masi*	*vivid-madhai*		
2.	*vivid-tasi*	*vivid-sdhvai*		
3.	*vivid-antî*	*vivid-antai.*		

Altindisch. Von mereren an lautenden consonanten bleibt in der reduplicationssilbe nur der erste, von aspiraten also nur der erste bestandteil derselben, der momentane laut; nur bei *s* + moment. cons. bleibt lezterer, nicht das *s*; gutturale werden durch die entsprechenden palatalen ersezt, *h* wird wie *gh* behandelt; z. b. also wurz. *skand* (scandere), perfectstamm *k'askand; hri* (pudere), perfectst. *g'ihrâi*, wurzel *stu* (laudare), perfectst. *tus't'âu* u. s. f. Der wurzelvocal bleibt in der reduplicationssilbe unverändert; *ja, va* wird inlautend, im sanskrit auch als wurzelanlaut, mit *i, u* redupliciert, z. b. wurzel *vjadh* (ferire), perfectstamm *vivjâdh*; wurzel *svap* (dormire), perfectst. *sus'vâp* u. s. f., da *vidh* und *sup* die kürzesten wurzelformen sind, vgl. z. b. *vidh-jati* 3. praes., *sup-tás* part. perf. pass.; eben so z. b. *uvâk'* von wurzel *vak'* (loqui), vgl. *uk-tás; ijâg'* von wurz. *jag'* (sacrificare), vgl. *is't'ás*, part. praet. pass. für **ig ta-s*, véd. wird aber noch z. b. *vavâk'a* gebildet. Wurzeln mit kurzen vocalen an lautend widerholen nur disen z. b. wurzel *i* (ire), perfectst. *ij-âj* (mit langen vocalen oder mit *i, u* + 2 consonanten an lautende umschreiben das perfectum).

Der singular indicativi (einen anderen modus hat das sanskrit im perfectum nicht erhalten) hat die erste steigerung des wurzelvocals, z. b. wurz. *tud* (tundere), perfectst. *tutôd*; wurz. *bhid* (findere), perfectst. *bibhêd*; wurzel *tan* (extendere), *tatân* oder *tatan*; wurzel *kar* (facere), *k'akâr* oder *k'akar*, da im indischen *a* bereits als erste steigerung betrachtet wird (§. 6, anm., pg. 16); auß lautende vocale haben sowol erste als zweite steigerung. Im plur. und dual. activi und im ganzen medium fält die steigerung hinweg. Wurzeln, welche den wurzelvocal

a haben, auf einen einfachen consonanten auß lauten und mit §. 291. einem einfachen, in der reduplicationssilbe nicht veränderten consonanten an lauten, schwächten in den formen, welche die steigerung nicht haben, das *a* der wurzelsilbe zu *i*, stießen aber sodann den wurzelanlaut auß (wie ja überhaupt die sprache zwei gleichen elementen, die sich folgen, abhold ist) und zogen dann das *a* der reduplicationssilbe mit dem *i* der wurzelsilbe zusammen, z. b. wurzel *tan* (extendere), perfectstamm *tatân* oder *tatan*, plural. und medium **tatin*, darauß **tain*, d. i. *tên*.

Wurzeln auf *a* (gewönl. als *â* an genommen) haben in der 1. 3. person sing. anstatt des zu erwartenden *â*, das in vêdischen formen oft noch erscheint, *âu* (wie im nomin. acc dualis vêd. *â*, sanskrit *âu*) worin wir nur eine secundäre trübung des *â* erkennen können, z. b. wurzel *da* (dare), 1. 3. sing. perf. vêdisch *dadâ*, auß **dadâ(m)a*, *dadâ(t)a*, im sanskrit aber *dadâu*. Der außlaut *a* diser wurzeln fält vor allen vocalen, sogar vor dem secundären hilfsvocale *i* hinweg. Die 2. sing. act. med., 1. plur. dual. act. medii und 2. 3. plur. medii haben nämlich stäts oder meist im sanskrit, weniger aber im altindischen des vêda, einen demnach spät erst entwickelten hilfsvocal *i* zwischen perfectstamm und personalendung. Beispil:

	Activum	Medium
sing.	1. *tutốd-a*,	*tutud-ế*
	2. **tutốt-tha*, sanskrit *tutôd-i-tha* (mit beliebiger betonung, woran das secundäre der form leicht zu erkennen)	*tutut-s'ế*, sanskr. *tutud-i-s'ế*
	3. *tutốd-a*	*tutud-ế*
plur.	1. **tutud-má*, skr. *tutud-i-má*; dual. *tutud-i-vá*	**tutud-máhê*, sankrit *tutud-i-máhê*; dualis *tutud-i-váhê*
	2. *tutud-á*; dual. *tutud-áthus*	**tutud-dhvế*, sanskrit *tutud-i-dhvế*; dualis *tutud-ấthê*
	3. *tutud-ús*; dual. *tutud-átus*	*tutud-i-rế*; du. *tutud-ấtê*,

§. 291. Von wurzel *kar* (facere) wird gebildet:

sing.	1. *k'akâ'r-a* oder *k'akár-a*	med. *k'akr-ê'*
	2. *k'akár-tha*	*k'akr-s'ê'*
	3. *k'akâ'r-a*	*k'akr-ê'*
plur.	1. *kakr-má* u. s. f.	*k'akr-máhê* u. s. f.

* Für das ältere *vavá'k'a* sagt die gewönliche sprache *uvâ'k'a*; in den verkürzten formen tritt *ûk'* auß *uvak'* mit verlust des *a* ein (§. 6, pg. 17), also z. b. 3. plur. *ûk'-ús*, grundf. **vavak-anti*, eben so *ijâ'g'-a* zu wurzel *jag'*, 1. plur. *îg'-i-má*, 3. plur. *îg'-ús*, grundf. *jajag-ma*, *jajag-anti*.

Ferner von wurzel *pak'* (coquere):

	Activum	Medium
sing.	1. *papâ'k'-a* oder *papák'-a*	*pêk'-ê'* auß **papik'-mê*
	2. *papák-tha* oder *pêk'-i-tha*	*pek'-i-s'ê'* auß **papik'-sê*
	3. *papâ'k'-a*	*pêk'-ê'* auß **papik'-tê*
plur.	1. *pêk-i-má* auß **papik'-ma* u. s. f.	*pêk'-i-máhê* u. s. f.

Wurzel *dha* (ponere):

sing.	1. *dadhâ'*, sanskrit *dadhâú*	*dadh-ê'*
	2. *dadhâ'-tha* oder *dadh-i-ta*	*dadh-i-s'ê'*
	3. *dadhâ'*, sanskrit *dadhâú*	*dadh-ê'*
plur.	1. *dadh-i-má* u. s. f.	*dadh-i-máhê* u. s. f.

Altbaktr. Nach den belegbaren formen zu urteilen ward das perfectum dem altindischen entsprechend gebildet.

Activum

sing. 1. *vavak'-a*, wurzel *vak'* (loqui); *dadareç-a*, wurzel *darç* (videre); *ururaoth-a* (§. 28, 2. 139, 2), wurz. *rudh* (crescere); *dadha* und *dadhâo*, wurzel *da* (ponere, creare); *vaêd-a*; one reduplication, wurz. *vid* (scire);
2. *dadâ-tha*, *vaês-ta* *vôis-ta* für **vaêd-ta*;
3. *âoṅh-a*, d. i. *âs-a*, wurz. *as* (esse), der 1. pers. gleich.
plur. 3. *âoṅh-enti*, d. i. **âs-anti*.

Medium

sing. 3. *vîviç-ê*, wurzel *viç* (obedire);
plur. 3. *âoṅh-a-rê* auch *âoṅh-ai-rê*, aber auch *âoṅh-i-rê*; das *a* zwischen wurzelaußlaut und *-rê*, ist wol durch

die analogie der häufigen dritten singul. activi entstanden, schwerlich ist *-arê* = *asantê*. §. 291.

Griechisch. Die reduplicationssilbe enthält nicht mer den wurzelvocal sondern überall, nach analogie der häufigen wurzeln mit dem wurzelvocale urspr. *a*, den vocal *ε*. Von zwei consonanten ward auch hier in früherer sprachperiode nur der erstere geduldet, auß diser zeit stammen die perfecta wie z. b. *πέ-πληγ-α*, wurz. *πλαγ*; *πέ-φην-α*, wurz. *φαν*, d. i. *phan*. Diß hat sich aber nur bei an lautender muta c. liquida und bei aspiraten erhalten, außerdem in wenigen vereinzelten archaismen wie *μέ-μνη-μαι*, wurzel *μνη* auß *man* u. a. In der regel fält in disem falle der anlaut der reduplication ganz hinweg, z. b. *ἔ-κτον-α*, wurzel *κτεν*.

Die so genante attische reduplication ist teils die ältere verdoppelung der ganzen wurzel bei wurzeln einfachster lautgestaltung, z. b. *ὄδ-ωδ-α*, wurzel *ὀδ*; *ὄπ-ωπ-α*, wurzel *οπ*, grundform *ak*, teils die nach diser analogie gebildete verdoppelung des ersten teils der wurzel, z. b. *ἀλ-ήλ-ιφ-α*; als wurzel gilt hier *ἀλιφ*, vgl. *ἀλείφω*, eine unursprüngliche wurzel mit vor geseztem *α*.

Der wurzelvocal hat teils erste, teils zweite steigerung, z. b. *λέληθα*, *λέ-λᾱθ-α*, wurzel *λαθ*; *μέ-μον-α*, wurzel *μεν*; *τέ-τοκ-α*, wurzel *τεκ* und so auch vor zwei auß lautenden consonanten, z. b. *ϝέ-ϝοργ-α*, wurzel *ϝεργ*; *πέφευγ-α*, wurzel *φυγ* u. s. f. mit erster steigerung; *ἔῤῥωγα*, d. i. **ἔ-ϝρωγ-α*, wurzel *ϝραγ*; *λέ-λοιπ-α*, wurzel *λιπ*; *ειλ-ήλουθ-α*, wurzel *ελυθ* u. a. mit zweiter steigerung.

Die steigerung fiel auch hier, wie im altindischen, in einer älteren lebensperiode der sprache im plur. und dual. activi und im medium hinweg; so ist z. b. erhalten *οἶδα*, grundf. *vâida* auß *vivâida*, plur. *ἴδμεν*, *ἴστε*, grundf. *vid-masi*, *vid-tasi* auß *vivid-masi*, *vivid-tasi*; *πέ-ποιθ-α*, wurzel *πιθ*, 1. plur. plusqu. *ἐ-πέ-πιθ-μεν*; *τε-τλᾰ-μεν*, *δέ-δι-μεν* neben *τέ-τλη-κα*, *δέ-δοικα* und dergl. gehört ebenfals hierher; *τέ-τοκ-α*, medium (passivum) *τέ-τεγ-μαι* u. a.

Dise älteren formen beweisen daß auch im griechischen

§. 291. der perfectstamm ursprünglich auf den wurzelaußlaut endete, was nur im medium sich erhalten hat, z. b. *πέ-πλεγ-μαι*, *λέλυ-νται* u. s. f. In der 3. person plur. medii ist *-αται* für *-ανται* (vgl. d. act. *-ᾱσι* = *-αντι*) z. b. *γεγράφ-αται*, alt, denn es gehört ja hier *α* zur personalendung. Von den consonantisch schließenden wurzeln verbreitete sich dise endung weiter, z. b. *βεβλή-αται* u. a. für *βέβλη-νται* (s. o. §. 282, pg. 533). In der regel wird jedoch dise form bekantlich durch umschreibung vermiden.

Im activum ist nun in der regel, durch die gleiche endung *α* in der 1. sing. herbei gefürt, für das perfectum die analogie des zusammen gesezten aorists maßgebend geworden (nur die 3. plur. bewart in irem *-ᾱσι* die alte primäre endung *-anti*) und so das perfectum mit einem im ursprünglich fremden stammaußlaute *α* versehen worden. Dabei ward nun auch der stamm des selben unveränderlich.

		Alte bildung		Neubildung
sing.	1.	*ϝοῖδ-α*, grundf.	*vivâid-(m)a*	*λέλοιπα-(μ)*
	2.	*ϝοῖσ-θα*	*vivâid-ta*	*λέλοιπα-ς* für **λέλοιπ-τα*
	3.	*ϝοῖδ-ε*	*vivâid-(t)a*	*λέλοιπε-(τ)*
plur.	1.	*ϝίδ-μεν*, *ἴσ-μεν*	*vivid-masi*	*λελοίπα-μεν* f. **λέλιπ-μεν*
	2.	*ϝίσ-τε*	*vivid-tasi*	*λελοίπα-τε* für **λέλιπ-τε*
	3.	*ϝίσ-ᾱσι*	*vivid-anti*	*λελοίπ-ᾱσι* für **λελίπ-ᾱσι*.

Überhaupt zeigt sich im perfect vilfache neubildung (vgl. unten das perf. auf *κα*); so die Homer noch fremde meist erst späte aspiration des wurzelaußlautes einiger verba (nach G. Curtius bei 21 verben), wie *δέδηχα*, wurzel *δακ*; *εἴλοχα* für **λέλογα*, wurzel *λεγ*; *πέπρᾱγα* neben dem jüngeren *πέπρᾱχα* (mit verschidener function) u. s. f. Dergleichen unursprüngliche aspiration findet sich auch sonst im griechischen, z. b. *βλέφ-αρον* neben *βλέπ-ω* u. a.

Anm. Auß disen wenigen secundären bildungen mit aspiration machte die übliche grammatik ein so genantes perfectum 1.

Ferner haben vocalische stämme nicht selten, bei Hom. jedoch nur vereinzelt, im perfectum medii (wie auch in anderen formen, auch in nominalbildungen) eine vermerung der wurzel

durch *s*; eine analogie, die wol von den häufigen wurzeln und §. 291
stämmen auf dentale, wie z. b. *πέπεισ-μαι*, wurzel *πιθ*, iren
außgang genommen hat; z. b. *πέ-πλευσ-ται*, wurzel *πλυ*.

Alles einzelne überlaßen wir der speciellen grammatik des
griechischen.

Lateinisch. Das perfectum im lateinischen teilt die reduplication und die endung *ti*, urspr. *ta* d. 2. sing. mit den
perfectformen der übrigen sprachen; den außlaut des perfectstammes hat es jedoch nur in wenigen veralteten formen unverändert bewart, z. b. in den mit dem perfectstamm zusammen gesezten formen, wie *(fe-)fac-so*, *(fe-)fac-sim*, *(fe-)fac-sem*,
vgl. osk. *fefac-ust*. Außerdem tritt ein *i* an den außlaut des
perfectstammes, z. b. in **fefaci-siêm*, darauß **fefici-siêm*, **fêci-siêm*, *fece-rim*; **fefaci-sam*, d. i. **fêci-sam*, *fêce-ram*, welche
form aber ebenfals nur in zusammensetzungen erhalten ist; im
indicat. perfecti ligen nur formen des perfectstammes auf *is* vor,
z. b. 2. sing. *fêcis-ti* auß **fefacis-ti*, **feficis-ti*, vgl. *tutudis-ti*
(die vereinzelte schreibung *-eisti* ist unrichtige verwechslung
der positionslänge mit *î* = *ei*; vgl. kürzungen wie *scrips-ti* für
scripsisti, *duxti* für *duxisti* und dergl., welche deutlich für die
kürze des *i* zeugen); 2. plur. *fêcis-tis*, der 2. sing. völlig analog; 3. plur. *fêcĕr-unt* (*fecērunt* ist spätere denung, vgl. altlat.
dedro = *dedĕrunt*), d. i. **fêcis-onti* auß **fefacis-onti*. Die
3. sing. hat in der älteren sprache die endung *-ît*, *êt*, z. b.
dedêt, *dedê*, *fuêt*, *fuît*; für die länge des *î* und *ê* zeugt,
außer der meßung der dichter, auch die schreibung *-eit*, z. b.
redieit, *dedeit* u. a. Diß *-eit*, *-êt*, *-ît* dürfte doch nur auß einer allerdings ungewönlichen wandlung von *-is-t* zu erklären
sein. Das *-î*, *-ei* der ersten person sing. faßen wir für älteres
-eim, auß lautendes *m* ist bekantlich im alten latein ser flüchtig, übrigens ist ja auch *fero* = **ferômi*; dises *-eim* muß für
**-is-m* stehen, so daß also für den verlust des *s* ersazsteigerung
ein getreten wäre. Die 1. plur. *-îmus* hat entweder das *s*
nicht an genommen, oder es steht, trotz des *î*, *-îmus* für
-ismus, wie *cămēna* (neben *carmen*) für *casmena*, wurzel *cas*,
altind. *ças*, *çaṁs* (narrare, dicere). Die älteren formen des

§. 291. latein. perfects glauben wir also in folgender weise zusammen stellen zu können:

sing. 1. *fefic-is-m(i)*
2. *fefic-is-ti*
3. *fefic-is-t*
plur. 1. *fefic-is-mus*
2. *fefic-is-tis*
3. *fefic-is-onti.*

Wir halten demnach für den außgang des perfectstammes im lateinischen überall *-is;* eine neubildung, wie in altindischen aoristen, z. b. von wurzel *jâ* (ire):

sing. 1. *á-jâs-is'-am*
plur. 1. *á-jâs-is'-ma*
2. *á-jâs-is'-t'a,* vgl. latein. *-is-tis*
3. *á-jâs-is'-us* auß **-is-ant,* vgl. lat. **-is-onti, -ĕr-unt.*

s ist wol rest der wurzel *as, i* hilfsvocal. Auß lautendes *a* der wurzel schwindet vor diser bildung, z. b. wurz. *da,* perfectstamm *de-d-is;* wurzel *sta,* perfectstamm *ste-t-is.*

Diß das unursprüngliche, neue des latein. perfects. Außerdem hat es die steigerung verloren und vilmer häufig schwächung des wurzelvocals an ire stelle treten laßen, dagegen ist die reduplication in den vorhandenen beispilen in ser ursprünglicher weise erhalten; freilich ist sie meist hinweg gefallen, oder durch außstoß des wurzelanlautes verwischt.

In folge diser secundären veränderungen des perfectstammes können wir in der vor ligenden sprache drei formen des selben unterscheiden.

1. perfectstämme mit erhaltener reduplication; es sind deren 27 nachweisbar, teilweise nur in der archaischen sprache.

Das gesetz der latein. perfectreduplication ist folgendes:

a. Der an lautende consonant bleibt in der reduplicationssilbe unverändert; diß gilt selbst von *st, sp, sc* in den lezteren fällen verliert jedoch, durch dissimilation, der wurzelanlaut das *s* (vgl. den völligen schwund des wurzelanlautes unter 3.). Demnach wird z. b. gebildet *ste-ti* für **ste-sti* zu

wurzel *sta; spo-pond-i* für **spo-spondi* zu wurzel *spond; sci-cid-i* (Attius, Naevius), für **sci-scidi* zu wurzel *scid*. Hier ist also nur der wurzelaußlaut in der reduplicierten wurzel verloren, übrigens ist sie volständig erhalten. §. 291.

Anm. Vgl. griech. *ἵ-στη-μι*, d. i. **si-stâ-mi*, latein. *si-sto* und altind. *ti-s't'hâ-mi*, beide auß **sti-stâ-mi*; die volle reduplication ist erhalten im latein. *ste-ti* für **ste-sti*. Nur das ursprünglich in der reduplication erhaltene *st*, für welches das latein. perfectum zeugt, erklärt die verschidenheit der griechischen und altindischen formen, von denen eine jede einen der beiden ursprünglich an lautenden consonanten fallen ließ; das griechische das *t*, das altindische das *s*. — Die außfürlichste darlegung der lat. perfectform. s. bei Struve, üb. d. lat. Decl. u. Conj. Königsb. 1823.

b. Die reduplicationssilbe bewart den wurzelvocal; bei wurzelvocal *a* hat sie *e*, z. b. *ce-cin-i*, wurzel *can; pe-pig-i*, wurz. *pag; te-tig-i*, wurzel *tag; ce-cid-i*, wurzel *cad; pe-per-i*, wurzel *par; me-min-i*, wurzel *man; te-tin-i* (teneo), wurz. *tan; pe-perc-i*, wurzel *parc; fe-fell-i* zu *fall-o; pe-pēd-i* zu *pēd-o*, wurzel urspr. *pard; pe-pend-i* zu *pend-o; te-tend-i* zu *tend-o*, auch in disen war *a* der ursprüngliche wurzelvocal; *de-di*, wurz. *da; ste-ti*, wurzel *sta; pe-pul-i* zu *pello*, wurzel *pal; te-tul-i*, wurzel *tal*, vgl. *tol-lo, tol-erare, tla-tum*. Überall hat hier das perfectum die schwächung von *a* zu *i, e, u* je nach den umgebenden lauten (s. §. 52. 54).

Wo *o* in der wurzel sich fest gesezt hat, da bleibt es auch in der reduplicationssilbe, z. b. *mo-mord-i* zu *mord-eo*, vgl. altindisch wurz. *mard* (conterere); *po-posc-i*, wurz. latein. *posc* für **porsc*, vergl. die altindische wurzel *prak'h* d. i. **prask*. Übrigens werden auß der älteren sprache (Nonius, Gellius) auch die regelmäßigen formen *memordi, peposci, spepondi* angefürt.

Der Wurzelvocal *i* hat *i* in der reduplicationssilbe, z. b. *sci-cid-i*, wurzel *scid* (praes. *scindo*; vgl. griech. *σχιδ* in *σχίζω*, altind. wurzel *k'hid*, d. i. *skid*); *di-dic-i*, obschon *disco* für **dic-sco* neben *doceo* auf eine wurzel *dak* (vergl. *διδά(κ)σκω*) weist (möglich daß wurz. *dak* u. *dik* hier zusammen floßen); *bibi* neben praes. *bi-bo*, wurz. *pa*, aber auch *pi*, deren *p* im

§. 291. latein. zu *b* gesunken ist; *ce-cīd-i* zu *caed-o* hat *e* wegen des ersten bestandteiles des diphthongs *ae*, *ai*.

Der wurzelvocal *u* hat *u* in der reduplicationssilbe, z. b. *pu-pug-i (pepugi* wie auch *scecidi*, beide von Gellius bezeugt, sind wol nach der analogie der *a*-stämme gebildet; vgl. übrigens d. griechische), wurz. *pug*; *cu-curri* zu *curro*, obschon die absolute wurzel wol *kar* ist; übrigens wird das demnach zu erwartende *cecurri* von Gellius an gefürt.

2. Perfectstämme mit abgefallener reduplication. Dergleichen sind z. b. *tŭli* auß *tetuli*; *scĭdi*, stammend auß einer zeit wo man noch *sciscidi*, noch nicht *sci-cidi*, sagte; *con-tŭdi* auß *tutudi*; *fĭdi* für **fi-fidi*; *com-peri*, vgl. *peperi* (in anderer bedeutung). Bekantlich ist diser verlust der reduplication bei zusammensetzung des verbs mit praepositionen häufig, z. b. *con-cĭdi*, vgl. *ce-cidi*; *ex-puli*, vgl. *pepuli*; *ac-curri*, vgl. *cucurri*.

Hierher gehören warscheinlich auch die perfecta deren stamm mit dem des praesens zusammen fält, wie *verti* auß **veverti* (vgl. altind. *vavárta)*, *de-fendi*, *pandi*, *scandi*, *cūdi*, also fast durchauß verbalstämme mit langem vocale oder positionslanger wurzelsilbe; ferner wol auch die stämme auf *u*, wie *plu-i*, *ru-i*, *fu-i*, *so-lui*, älter *fûv-i* u. s. f. Hier lauteten die älteren lateinischen formen des perfects wol **fufouv-i*, durch spaltung des *v* zu *uv* auß noch älterem **fufôv-i*, grundform des perfectstammes *bhubhâv*, darauß mit verlust der reduplication **fouvi*, d. i. *fûvi*, *fui*; *plui* rest von **plu-plûv-i*, grundform **plu-plôv-i* zu praes. **plov-onti* für **plev-onti* = *πλέϝοντι* (nach §. 47, 2). Man kann hier übrigens auch directen übergang von *ô* zu *û* (one vermittelung von *ou)* an nemen, wie in *da-tûr-us* neben *da-tôr-em*, ein übergang der bei kurzem *o* bekantlich ser häufig ist; perf. *(plu)-plôv-i*: *(plu)-plûv-i*, *plui* = praes. *plov-o*: *pluv-o*, *pluo* (über den außfall des *v* s. §. 15, 3, pg. 205).

3. Perfectstämme welche den wurzelanlaut verloren haben und den vocal der reduplicationssilbe mit dem der wurzelsilbe zusammen zogen (vgl. §. 53.

2). Man vergleiche die altindischen formen der perfectstämme §. 291, wie *tên* auß **tatin* und dergl. (pg. 555), ferner die deutschen perfecta wie *hialt* auß **heihalt*, *stioz* auß **steistôz* und änl. und überhaupt die neigung der sprachen von zwei gleichen sich unmittelbar folgenden elementen eines zu tilgen. So z. b. *fêci* auß **fefici*, vgl. osk. *fefak-ust*, diß *fefak* weist auf ein latein. *fefic* mit bestimtheit hin, wurzel *fac*; *frêgi* auß **frefrigi*, wurz. *frag*; *jêci* auß **jejici*, wurz. *jac*; *cêpi* auß **cecipi*, wurz. *cap*; *êgi* auß **eg-ig-i*, wurz. *ag*; *lêgi* auß **leligi*, wurz. *leg*; *vêni* auß **vevini*, vgl. *tetini*, wurzel *ven*; *fôdi* auß **fofodi*, wurzel *fod*; *fûgi* auß **fufugi*, wurzel *fug*; *rûpi* auß **rurupi*, wurzel *rup*; *fûdi* auß **fufudi*, wurzel *fud*; *vîdi* auß **vividi*, wurzel *vid*; *vîci* auß *vivici*, wurzel *vic*; *lîqui* auß **liliqui*, wurzel *liqu*; so warscheinlich auch *scâbi* auß **scascabi*, ob wol wir von *scăbo* ein *scecibi* **scêbi* erwartet hätten.

Die oskischen perfectformen dede-d = latein. *dedei-t*, *dedê-t*, *dedît*; *fefac-id* (3. sing. optat. perf.), *fefac-ust* (3. sing. fut. exacti), in welchem lezteren *fefac* = lat. *fêc* auß **fefic*, **fefac* ist, mit erhaltener reduplication, ferner die perfectstämme one reduplication wie kûm-bene-d (3. sing. perfect.), *hip-ust* (habuerit), *dic-ust* (dixerit, 3. sing. fut. exacti), fu-sîd (3. sing. optativ perf.), *fu-st* (3. sing. fut. exacti) laßen auf eine im ganzen der lateinischen analoge bildungsweise des perfectstammes der stamverba schließen. Wir nemen in den formen one reduplication wol am natürlichsten verlust der selben an; *hip* etwa auß **hehip*, *dic* auß **didic*, *fu* anß **fufu*; ist bened in kûm-bened = lat. *vênit (convênit)*; so hätten wir hier auch eine zusammen gezogene perfectform, etwa auß **bebeni*, wie *vêni* auß **vevini*. Nach dedê-d = latein. *dedêt*, **dedeit* und dem in seiner endung gleichen bênêd zu schließen, wäre auch der außlaut des umbrischen perfectstammes im indicativ dem des lateinischen entsprechend an zu nemen.

Das einzige nachweisbare umbrische beispil eines einfachen perfects, nämlich ṛeṛe = osk. dedê-d, latein. *dedei-t* zeugt für eine der lateinischen weise entsprechende bildung des perfects im umbrischen. Die im futurum exactum erhal-

§. 291. tenen reduplicierten stämme *dersic*, d. i. *didic*, wurzel *dic* (dicere), *pepurk*, *pepersc*, laßen, wie die oskischen formen, darauf schließen, daß das futurum exactum und andere auf dem perfectstammo beruhende formen wirklich vom perfectstamme, nicht aber von der wurzel gebildet wurden; so ergeben sich noch auß dergl. ab geleiteten formen *vert* (vertere), *fac* und andere als perfectstämme mit verlorener reduplication.

Altirisch. Von einem nicht mittels zusammensetzung gebildeten, reduplicierten perfectum haben sich im altirischen nur spuren erhalten, z. b. *tair-chechuin* (praedixit), d. i. **cecuni* (vgl. latein. formen wie *cecini); tair-chechn-atar* (praedixerunt), d. i. **cecan-antar* (medium) zu wurzel *can* (dicere, docere), praes. *tair-chan-im (tair = do air*, zwei praepositionen), vgl. die ältere praesensform in *for-chun* (doceo), *chun* = **cunu* auß **canu; cachain*, d. i. **cacani* in form und function = latein. *cecinit* auß **cacanit; ce-chaing* (ivit), vgl. das ahd. *giang* auß **gei-gang;* gallisch *dede* (inschr.) = latein. *dedei-t*, warscheinlich von einer wurzel *da*, die, wie im latein., *da* (dare) und *dha* (ponere) zugleich vertritt u. a., die aber noch zu vereinzelt sind um die form des perfects mit einiger sicherheit erschließen zu können. Nur für das auß lautende *i* des perfectstammes scheinen dise formen zu zeugen, welches dem lateinischen bisher außschließlich eigen zu sein schin, nunmer aber, wie so viles andere, sich als italokeltisch erweist. Ganz den lateinischen perfecten auf *i* mit verlorener reduplication entsprechend sind formen wie die medialen *cluinethar* (audivit), *cluinetar* (audiverunt), welche auf einen perfectstamm *cluni* für **cecluni* von wurzel *clun*, weiterbildung von *clu*, hin weisen.

Im Slawischen und Litauischen ist das perfectum spurlos verschwunden.

Gotisch. Nur die stamverba bilden ein einfaches perfectum, die ab geleiteten setzen das perfectum zusammen (s. u.). In der regel ist entweder die reduplication oder die steigerung des wurzelvocales gebliben, ersteres bei nicht steigerbaren verbalstämmen (*a* + 2 consonanten oder höchst gesteigerter wurzelvocal). Selten ist reduplication neben steigerung des wur-

zelvocals (*a* zu *ô*, *ê* zu *ô*) erhalten. Die reduplicationssilbe §. 291. hat stäts den vocal *ai*, von zwei an lautenden consonanten bleibt in der reduplicationssilbe nur der erstere mit außname von *hv*, *sk*, *st*, welche unverändert bei behalten werden. So ergeben sich drei formen für das gotische perfect.

1. reduplication mit steigerung, wurzelvocal *ê*, z. b. infinit. praesentis *lêt-an* (sinere), perf. *lai-lôt;* wurzelvocal *a* (praesens mit *j* gebildet) z. b. infinit. *va-ian* (flare), perfect. *vai-vô;* so noch wurzel *la* (cavillari) und *sa* (serere).

2. reduplication one steigerung; z. b. inf. *vald-an* (imperare), perf. *vaivald;* auch *fah-an* (capere), perf. *faifah; hah-an* (pendere), perf. *haihah*, obgleich dise wurzeln nur auf einen consonanten auß lauten; *hvôp-an* (gloriari), perf. *hvaihvôp;* außnamsweise auch *slêp-an* (dormire), perf. *sai-slêp; staut-an* (illidere), perf. *stai-staut; scaid-an* (separare), perf. *scai-scaid* u. s. f. Bei allen disen perfectstämmen unterscheidet sich der wurzelvocal der 3. person des singulars indic. nicht von dem der übrigen personen und des optativs.

3. steigerung one reduplication.

a. Der singular hat höchste steigerung des wurzelvocals, der pluralis, dualis und optativ den reinen wurzelvocal *i* oder *u*, also der urform volkommen entsprechend, z. b. 1. singul. *vait* (scio), grundform *vivâida*, vgl. *ϝοῖδα;* 2. sing. *vais-t*, für **vait-t* (§. 202, 1), vgl. *ϝοῖσ-θα;* 3. sing. *vait;* 1 plur. *vit-u-m*, grundform *vivid-masi*, vergl. *ϝίδ-μεν;* wurzel *vit*, urspr. *vid;* eben so *graip*, wurz. *grip* (inf. *greip-an* capere); *staig*, wurz. *stig* (inf. *steig-an* ascendere); *thaih*, pl. *thaíh-um* für **thih-um* (§. 111, 1), wurzel *thih* (inf. *theih-an* crescere) u. s. f; *gaut*, wurzel *gut* (inf. *giut-an* fundere); *kaus*, wurz. *kus* (inf. *kius-an* eligere); *tauh*, plur. *taúh-um* für **tuh-um* (§. 111, 1), wurzel *tuh* (inf. *tiuh-an* trahere) u. s. f.

b. Wurzelvocal *a*, im perfect. gesteigert zu *ô*, das aber im plur. u. s. f. bleibt, z. b. inf. *far-an* (ire), perf. *fôr*, plur. *fôr-u-m*, grundf. *fafâr-a*, *fafâr-masi; slah-an* (percutere), perf. *slôh; mal-an* (molere), perf. *môl; frath-ja-n* (intelligere), wurz.

§. 291. *frath*, perfect. *frôth*; *haf-ja-n* (tollere), perfect. *hôf* u. a. der art; *sta-n-d-an*, wurzel *stad* (stare), perfect. *stôth*.

c. Der singular des perfects hat das ursprüngliche *â* zu *a* geschwächt, der plur. u. s. f. aber das selbe als *ê* erhalten, z. b. wurz. *vag* (movere), perf. *vag*, grundf. *vavâgh-a*, plur. *vêg-u-m*, grundform *vavâgh-masi* (praes. *vig-a*, mit schwächung des wurzelvocals). Dise auffaßung scheint uns einfacher und durch den so häufigen abfall der reduplication beßer gestützt, als die, nach welcher in formen wie *vêgum* zusammenziehung auß **vaagum* für **vavagum* vor ligen soll. Die perfectredupli-cation ist im gotischen erst spät ab gefallen, wie die erhalte-nen reduplicierten perfecta beweisen, villeicht erst nachdem sich der reduplicationsvocal *ai* bereits entwickelt hatte; auch würde ein auß *aa* zusammen gezogenes *a* im gotischen wol durch *ô* gegeben worden sein, wie z. b. in den ab geleiteten verben auf *ô* = *aja* (s. o. §. 209, pg. 303). So gehen wurz. *at* (edere), perfect. *at*, plur. *êt-um* (praes. *it-a*); wurzel *sat* (sedere), perf. *sat*, *sêt-um* (praes. *sit-a*); wurzel *vas* (manere), perf. *vas*, *vês-um* (praes. *vis-a*) u. a.

d. Der singular des perfects hat *a*, der plur. u. s. f. aber schwächung des *a* zu *u* (wurzelvocal *a* vor 2 consonanten), z. b. wurzel *rann* (fluere), perf. *rann*, plur. *runn-um*, grundf. *rarann-a*, plur. *rarann-masi* (praes. *rinn-a*, mit schwächung des *a* zu *i*); perf. *halp*, plur. *hulp-um* (inf. *hilp-an* auxilium ferre); *saggv*, plur. *suggv-um* (inf. *siggv-an* canere); *sagq*, plur. *sugq-um* (inf. *sigq-an* sidere, mergi); *svalt*, plur. *svult-um* (inf. *svilt-an* mori); *band*, plur. *bund-um* (inf. *bind-an* ligare, vincire) u. s. f.

Anm. In diser classe finden sich nicht wenige secundäre wurzeln: wurzel *rann* ist z. b. wol auß einer praesensbildung mittels *n* der wurzel urspr. *ar* (ire) entstanden; *saggv*, *sagq* sind eben-fals deutlich in irem außlaute unursprünglich; *band* hat unur-sprüngliches *n* u. s. f.

Das perfectum nimt, außer im singular, einen hilfsvocal (§. 112) zwischen wurzelaußlaut und endung (vgl. d. altind.); das *jâ* des optat. tritt jedoch unmittelbar an die wurzel an, z. b.

		Optativ	
sing. 1.	*vait*, grundf. *vivâid-(m)a*	*vit-jau*, grundform *vivid-jâ-m*	§. 291.
2.	*vais-t*, grundf. *vivâid-ta*	*vit-ei-s*, grundform *vivid-jâ-s*	
3.	*vait*, grundf. *vivâid-(t)a*	*vit-i*, grdf. *vivid-jâ-t*	
plur. 1.	*vit-u-m*, grundf. *vivid-masi*	*vit-ei-m-a*	
2.	*vit-u-th*, grundf. *vivid-tasi* u. nach diser analogie auch	*vit-ei-th*	
3.	*vit-u-n*, grundf. *vivid-anti.*	*vit-ei-n-a.*	

Stamm des einfachen aorists.

§. 292. Indog. urspr. Die wurzel, welche zum zwecke der bezeichnung einer gesteigerten (intensiven, causativen, iterativen) beziehung auch redupliciert sein kann, wird mit den secundären personalendungen versehen; ein casus des pronominalstammes *a* (demonstrativ), der auf die vergangenheit hin weist, tritt adverbiell vor die selbe und schmolz villeicht schon vor der sprachtrennung an die selbe an (das so genante augment). Diß element kann jedoch stäts auch felen. Das augment können wir nur in der offenbar verkürzten form *a* nach weisen (im altindischen wird *sma*, ein von einem ebenfals demonstrativen pronominalstamme *sa-ma* gebildetes und gleicher weise verkürztes adverbium als selbständiges wort in änlicher function wie das augment gebraucht).

Der aoristus simplex scheint ursprünglich eine doppelte stamform gehabt zu haben, die eine auß lautend auf den wurzelaußlaut, die andere auf das stambildungssuffix *a*. Wurzeln auf vocale scheinen im ersteren falle im sing. activi steigerung gehabt zu haben.

Anm. Bei verben, bei denen der praesensstamm auß der unveränderten wurzel + *a* besteht, fält diser aorist in der form mit dem imperfectum zusammen.

Beispile. 1. Aoriststämme auf den wurzelaußlaut.

	Act.	Med.
sing. 1.	*a-dâ-m*, wurzel *da* (dare)	*a-da-ma*
2.	*a-dâ-s*	*a-da-sa*

§. 292. 3. *a-dâ-t; a-krau-t*, wurz. *kru* (audire) *a-da-ta*
plur. 1. *a-da-mas* *a-da-madha*
2. *a-da-tas* *a-da-sdhva*
3. *a-da-nt.* *a-da-nta.*

Warscheinlich konte auch ein *a-bhar-m, a-bhar-s* u. s. f., med. *a-bhar-ma* u. s. f. und nach bedürfnis ein redupliciertes *a-babhar-m* u. s. f. gebildet werden.

2. Aoristst. auf *-a*, z. b. *a-bhuga-m*, wurz. *bhug* (flectere); *a-papata-m*, wurzel *pat* (volare); *a-vavaka-m*, wurzel *vak* (loqui) u. s. f.

Ursprünglich kamen one zweifel auch hier conjunctiv, optativ, imperativ auf die oben an gegebene weise gebildet vor. Vor dise modus trat das augment nicht.

Altind. Die aoriststämme auf *a* walten vor, one *a* bilden den aorist nur wurzeln auf *a* u. die gedente wurz. *bhû* (esse); in der älteren sprache aber nicht bloß wurzeln auf vocale, sondern auch wurzeln auf *r* und, wie es scheint, auch auf andere consonanten. Im sanskrit haben dise kein medium (diß wird dann vom zusammen gesezten aorist gebildet).

Die reduplicierten stämme sind nicht selten; alle causativa bilden z. b. einen reduplicierten aorist, doch finden sich solche bildungen auch außerdem; nur die ältere sprache kent auch solche aoriststämme auf den bloßen wurzelaußlaut (one *a*). Bei diser reduplication wird die wurzel öfters geschwächt, die reduplicationssilbe dagegen verstärkt.

Beispile. 1. aoriststämme auf den wurzelaußlaut, z. b. von wurzel *da* (dare), wurzel *bhu*, gedent *bhû* (esse):

Sing. 1.	*á-dâ-m*	*á-bhûv-am* (mit *a*)	one augm. *dâ-m*
2.	*á-dâ-s*	*á-bhû-s*	*dâ-s*
3.	*á-dâ-t*	*á-bhû-t*	*dâ-t*
Dual. 1.	*á-dâ-va*	*á-bhû-va*	*dâ-vá*
2.	*á-dâ-tam*	*á-bhû-tam*	*dâ-tám*
3.	*á-dâ-tâm*	*á-bhû-tâm*	u. s. f.
Plur. 1.	*á-dâ-ma*	*á-bhû-ma*	
2.	*á-dâ-ta*	*á-bhû-ta*	
3.	*á-d-us*, d. i. **a-da-nt*.	*á-bhûv-an*.	

Vêdisch 2. sing. med. *á'r-thâs*, one augment *r-thâ's*; 3. sg. §. 292. *á'r-ta*, one augm. *r-tá* u. s. f., wurzel *ar* (oriri, ire); 1. plur. activi *á-kar-ma*, wurzel *kar* (facere) u. a.

Vêdisch finden sich auch reduplicierte aoristi diser bildung, wie z. b. *á-mumuk-tam*, 2. dual. activi, wurzel *muk'* (liberare).

2. Aoriststämme auf *a*; z. b. von wurzel *lip* (ungere):

Activum

			one augm.
sing.	1.	*á-lipa-m*	*lipá-m*
	2.	*á-lipa-s*	*lipás*
	3.	*á-lipa-t*	*lipá-t*
plur.	1.	*á-lipâ-ma*, du. *á-lipâ-va*	*lipâ'-ma*
	2.	*á-lipa-ta*, du. *á-lipa-tam*	*lipá-ta*
	3.	*á-lipa-n*, du. *á-lipa-tâm*	*lipá-n*

Medium

sing.	1.	*á-lipê* auß *lipa-i* für **lipa-mi* auß **lipa-ma* (§. 279, pg. 528)	one augm. *lipê'*
	2.	*á-lipa-thâs*	*lipá-thâs*
	3.	*á-lipa-ta*	*lipá-ta*
plur.	1.	*á-lipâ-mahi*, du. *á-lipâ-vahi*	*lipâ'-mahi*
	2.	*á-lipa-dhvam*, du. *á-lipêthâm*	*lipá-dhvam*
	3.	*á-lipa-nta*, du. *á-lipêtâm*	*lipá-nta.*

Reduplicierte stämme sind z. b. *á'p-ipa-m* (zu praesensst. *âpájâmi)*, wurzel *ap* (adipisci) mit widerholung der ganzen wurzel und schwächung des wurzelvocales; *á-pa-pta-m*, wurzel *pat* (cadere, volare); *ávôk'am* auß **a-va-vak'a-m*, wurzel *vak'* (loqui); *á-k'û-k'ura-m* (zu praes. *k'ôrájâ-mi*, causativform), wurzel *k'ur* (furari); *á-vî-vida-m* (zu praes. *vêdájâ-mi*, causativum), wurzel *vid* (scire) u. s. f.

Die anderen modus zeigt nur die ältere sprache; so den conjunctiv, z. b. *vô-k'a-ti*, unterschiden vom indicativ durch mangel des augments und primäre endung; *vâvrdhâ-ti* mit deutlichem conjunctivelemente *a* zum stammaußlaute *-a*, wurz. *vardh* (crescere); *bhuv-a-s*, *bhuv-a-t*, wurz. *bhû* (esse); *kar-a-t*, wurz. *kar* (facere), mit dem conjunctivelemente *a* bei aoriststämmen, die im indicativ auf den wurzelaußlaut enden und mit secundären personalendungen. Optative sind z. b. *vôk'ê-t*, wurzel

§. 292. *vak'; gamê-s*, wurzel *gam* (ire) u. s. f., merere beispile s. o. beim optativ (§. 290, pg. 546). Imperative sind z. b. 2. sing. *çru-dhi*, wurz. *çru* (audire); 3. sing. *bhû-tu*, wurz. *bhû*; *vôk'a-tu*; 2. sing. medii *vâvrdha-sva* u. s. f.

Altbaktr. Die bildung war wol die selbe wie im altindischen; eben so finden sich hier alle modus. Ser selten findet sich im altbaktrischen das augment.

Beispile. 1. Aoriststämme auf den wurzelaußlaut z. b. indicativ activi, 3. sing. *a-dhâ-ṭ, da-ṭ*, wurz. *da* (ponere, creare); conjunctiv *dâ-ṭ* (qu'il ait posé); optat. *bu-jâ-ṭ, dâ-jâ-ṭ*, wurzel *da* (dare); 2. sing. *dâ-jâo*, d. i. *dâ-jâs* (que tu donnes); 3. sg. *g'am-jâ-ṭ*, 2. sing. *g'am-jâo*, d. i. *g'am-jâ-s*, wurzel *g'am* (ire, venire; praesensstamm *g'aça*); 3. sing. *jêz-jâ-ṭ*, wurz. *jaz* (sacrificare); *keret-jâ-ṭ*, wurz. *keret* (couper, séparer en coupant, praesensstamm *kerenta*) u. a., 1. plur. *bu-jâ-ma*; 2. plur. *bu-jâ-ta, dâ-jâ-ta*; 3. plur. *bu-jâ-n*; indicativus medii, z. b. 3. sg. *âokh-ta*, wurz. *vak'* (loqui); *rus-ta* für **rud-ta* (§. 139, 3), wurz. *rud* (*rudh* crescere); imperativ 2. sing. *dâi-dhi*, wurzel *da* (dare; creare; der praesensstamm diser wurzel in beiden functionen hat reduplication).

2. Aoriststämme auf *a*; z. b. indic. activi 3. sing. *aṅha-t*, wurzel *as*; *bva-t*, wurzel *bu* (praesensstamm *bava*); *aiwi-s'va-ṭ*, wurzel *su* (produire, faire, croître; praesensstamm *s'ava*); 3. plur. *aṅhe-n*, wurzel *as*; conjunctiv 3. plur. *verezā-n*, wurzel *verez, varz* (agere, facere; praesensstamm *verez-ja*); opt. 2. sg. *dôis* (que tu poses), zu wurzel *da*, ist so gebildet als wäre das *a* stammaußlaut.

3. Reduplicierte formen. Hierher ist wol zu ziehen 3. sing. *tatas'a-t*, wurzel *tas'* (doler, couper, faire; altind. *taks'*); 2. sing. optat. *tûtu-jâo*, wurzel *tu* (posse, valere); 2. sing. med. *urûrudhu-s'a*, wol für **rurudha-sa*, wurzel *rud* (*rudh*, crescere); das *u* vor der endung ist auffällig, es ist wol durch vorwärts wirkende assimilation auß *a* entstanden; über das vor geschlagene *u* s. §. 28, 2.

Griechisch. Die aoristformen auf den wurzelaußlaut sind in der gewönl. sprache auf vocalische wurzeln beschränkt,

die ältere sprache kent solche bildung auch von consonantischen §. 292. wurzeln. Es werden alle modus gebildet. Beispile. 1. Aoriststämme auf den wurzelaußlaut.

	Activum	Medium
Sing. 1.	*ἔ-θην*, grdf. *a-dhâ-m*; *ἔ-φῡ-ν*; wrz. *θε*, wrz. *φυ*	*ἐ-θέ-μην*; *λύ-μην*, wurz. *λυ*
2.	*ἔ-θη-ς*	**ἔ-θε-σο*, darauß *ἔθου*
3.	*ἔ-θη*	*ἔ-θε-το*; *λύ-το*; *λέκ-το*, wurz. *λεγ*; *ἔ-μικ-το*, wurz. *μιγ*; *ὦρ-το*, wurz. *ὀρ*; *πάλ-το*, wurz. *παλ*
Plur. 1.	*ἔ-θε-μεν*, grundform *a-dha-mas*,	*ἐ-θέ-μεθα*
2.	*ἔ-θε-τε*	*ἔ-θε-σθε*
3.	*ἔ-βα-ν*, *ἔ-φῠ-ν*	*ἔ-θε-ντο*

Anm. *ἔ-θε-σαν* u. a. sind zusammen gesezt.

Conjunctiv *θῶ* auß **θε-ω-(μι)*; *θῇς* auß **θε-ε-σι* u. s. f.; opt. *θε-ίη-ν* u. s. f.; imper. *θέ-ς* auß **θε-θι*; *κλῦ-θι*, 2. plur. *κλῦ-τε* u. s. f.

Redupliciert ist z. b. 2. sing. imper. *κέκλῠ-θι*, 2. plur. *κέκλυ-τε*.

2. Aoriststämme auf ursprüngl. *a*, z. b.

	Activum	Medium
Sing. 1.	*ἔ-λιπο-ν*, grundf. *a-lipa-m*, wrz. *λιπ*; *ἔ-φυγο-ν*, wrz. *φυγ*; *ἔ-λαβο-ν*, wurz. *λαβ*	*ἐ-λιπό-μην* u. s. f.
2.	*ἔ-λιπε-ς*	**ἐ-λίπε-σο* darauß *ἐ-λίπου*
3.	*ἔ-λιπ-ε* u. s. f.	*ἐ-λίπε-το* u. s. f.
Plur. 3.	*ἔ-λιπο-ν*	*ἐ-λίπο-ντο*.

Die modus werden gebildet wie im praesens.

Reduplicierte aoriste dieser bildung sind z. b. *ἔειπον*, in der regel one augment *εἶπον* für **ἐ-ϝε-ϝεπο-ν*, *ϝεϝεπο-ν* = altindisch *á-vôk'a-m* auß **a-vavak'a-m*, wurzel *ϝεπ*, urspr. *vak*; *ἔ-πε-φνο-ν*, mit verflüchtigtem wurzelvocale, wurz. *φεν*; *ἐ-πέ-φραδο-ν*, wurzel *φραδ* u. s. f. (nach G. Curtius gibt es 32 reduplicierte aoriste im griechischen, darunter 11 mit intensiver, 7 mit causativer beziehung).

§. 292. Anm. In folge der bildung des praesensstammes auß der wurzel mit oder one außlaut *a* (one anderweitige zusätze) fallen *ἔ-φη-ν*, *ἔ-λεγο-ν*, *ἔ-γραφο-ν* u. a. zu praes. *φη-μί*, *λέγω*, *γράφω* mit dem imperfectum zusammen.

Lateinisch. G. Curtius (vor dem Kieler lectionscatalog 1857-58), weist mit höchster warscheinlichkeit nach, daß einfache aoriste in formen der älteren latinität vor ligen, z. b. indicativ *tago*, *tagit*, conjunctiv *at-tigas*, *tagam*, von wurz. *tag* (das praesens *tango* hat nasalierte wurzel); eben so *pagunt* (vgl. d. praes. *pango)*, wurzel *pag;* med. *genitur*, wurzel *gen* (praesens redupliciert *gigno* auß **gigeno); attulat*, von dem im praes. nicht bräuchlichen stamme *tul;* eben so *fu-a-m*, *fu-a-s*, *fu-a-t*, *fu-a-nt*, grundf. *bhuv-â-m* u. s. f., wurzel *fu*, die im lateinischen im praesens nicht bräuchlich ist. Vgl. auch die participien, praes. *pariens* (praesensstamm mit *j* gebildet s. u.) *ἡ τίκτουσα*, aber *parens*, *parentes* aorist, one *j*, *ἡ τεκοῦσα*, *οἱ τεκόντες*.

Da dem lateinischen das augment und die secundären endungen, von den primären geschiden, mangeln, so konten aoristformen nur da gebildet werden, wo entweder das praesens einen von der wurzelform ab weichenden stamm hat, oder wo ein verbalstamm im praesens nicht gebraucht wird.

Altir. nicht nachweisbar.

Anm. Formen, wie *cluinethar* (audivit), *cluinetar* (audiverunt) von der secundären wurzel *clun*, als aoriste zu faßen, erscheint wegen der späten entstehung diser wurzel untunlich, vilmer dürfte hier die reduplication geschwunden und die form als perfectum zu faßen sein s. o. pg. 564.

Altbulg. Nur aoriststämme auf *a* finden sich, auch ist dise bildung nur der ältesten sprache eigen; in der 2. 3. singul. muß jedoch den lautgesetzen zu folge der zusammen gesezte aorist, der hier auf *-s-s*, *-s-t* auß lauten solte, dise consonanten verlieren, und fält so in der form meist mit dem einfachen aorist zusammen, der in disen personen nur die personalendung *-s*, *-t*, zu verlieren hatte. Das augment felt im slawischen, wie in den nordischen sprachen überhaupt. Durch die secun-

dären endungen ist auch bei solchen verben, welche das prae- §. 292. sens one besondere zusätze bilden, der aorist vom praesens unterscheidbar, z. b.

Sing. 1. *nesŭ*, grundf. *naka-m (a-naka-m)*, wurz. *nes* (portare);
dvigŭ, grundf *dviga-m*, wurzel *dvig* (movere)
2. *nese*, grundf. *naka-s*; *dviže*, grundform *dviga-s*
3. *nese*, grundform *naka-t*

Dual. 1. *neso-vě*
2. 3. *nese-ta*

Plur. 1. *neso-mŭ*, grundform *nakâ-mas*
2. *nese-te*, grundform *naka-tas*
3. *nesą*, grundform *naka-n(t)*.

Formen der 2. 3. sing., die man, nach dem oben bemerkten, auch als zusammen gesezte aoriste auf faßen könte, sind z. b. *by* = *ἔ-φυ-ς*, *ἔ-φυ-τ*, altind. *á-bhû-s*, *á-bhû-t*, wurz. *by* (esse); dagegen sind formen wie *mre*, grundf. *mra-s*, *mra-t* für **mara-s*, *mara-t*, wurz. urspr. *mar* (infinit. *mrě-ti* mori); *trŭ* für **tărŭ*, grundf. *tara-s*, *tara-t*, wurz. urspr. *tar* (infinit. *trě-ti* terere) wol entschiden nur als einfacher aorist zu faßen.

Anm. *idŭ*, wurzel *i* (ire), braucht den praesensstamm als wurzel, wie dergl. oft vor komt.

Lit. und Got. felt.

Praesensstamm.

Das praesens wird im indogermanischen auf verschidene §. 293. weise gebildet (vgl. d. einf. aorist); ursprünglich hatte jede diser bildungen eine ir eigene beziehung (z. b. inchoative, intransitive, durative, passive) auß zu drücken. Von der selben wurzel können merere praesensstämme gebildet werden. Das praesens hat im indicat. und conjunctiv die primären personalendungen.

Anm. Nach dem vorbilde der indischen grammatiker pflegt man die verba nach der art der bildung ires praesensstammes ein zu teilen, wobei allerdings nicht zu vermeiden ist, daß eine und die selbe wurzel in mer als einer verbalclasse auf zu füren ist. Dennoch ist dise einteilung der verba die einzig wißenschaftliche;

§. 293. beßer dürfte es jedoch sein, gar nicht von verbalclassen, conjugationen u. s. f. zu reden, sondern nur von praesensstämmen oder arten der praesensstambildung. Nur dise lezteren bezeichnungsweisen halten sich objectiv an die sache.

Die indogermanische ursprache besaß folgende formen des praesensstammes:

I, a. Die reine, einfache wurzel kann, wie als aorist, so auch als praesensstamm erscheinen (wurzeln mit dem wurzelvocale *a)*; z. b. 1. sing. *as-mi*, 2. sing. *as-si*, 3. sing. *as-ti*, 1. plur. *as-masi*, 2. plur. *as-tasi*, 3. plur. *as-anti*, praesensstamm und wurzel *as* (esse); conj. 1. sing. *as-â-mi*, 2. sing. *as-a-si* u. s. f., 3. plur. *as-ânti*; optat. 1. sing. *as-jâ-m*, 2. sing. *as-jâ-s* u. s. f., imperat. 2. sing. *as-dhi*; *ad-mi*, wurzel und praesensstamm *ad* (edere) u. a.

I, b. Der reinen, einfachen wurzel tritt das stambildungssuffix *-a* an (warscheinlich ursprünglich auch hier nur wurzeln mit dem vocale *a)* welches *a* in den ersten personen gesteigert wird; z. b. wurzel *bhar* (ferre), praesensstamm *bhara*. 1. sing. *bharâ-mi*, 2. *bhara-si*, 3. *bhara-ti*, 1. plur. *bharâ-masi*, 2. *bhara-tasi*, 3. *bhara-nti*; conj. 1. *bhara-â-mi*, darauß *bharâ-mi*, 2. *bhara-a-si*, darauß *bharâ-si* u. s. f.; optativ 1. *bhara-i-m*, 2. *bhara-i-s* u. s. f.; imperat. 2. *bhara-dhi* (später *bhara*). Med. 3. sing. *bhara-tai* u. s. f.; praesensstamm *pata*, wurz. *pat* (volare, cadere); praesensstamm *varta*, wurzel *vart* (vertere); praesensstamm *vama*, wurz. *vam* (vomere) u. s. f.*).

II, a. Der vocal der einfachen wurzel wird gesteigert mittels 1. steigerung. Dise steigerung bleibt indes nur vor den personalendungen des indic. (u. conjunctivs?) sing. act.; z. b. wurzel *i* (ire), 1. sing. *ai-mi*, 2. *ai-si*, 3. *ai-ti*, plur. 1. *i-masi*, 2. *i-tasi*, 3. *ij-anti*; conj. 3. sing. *i-a-ti* oder *ai-a-ti*, für das erstere spricht das griechische, für lezteres sanskrit-

*) Diser bildungsweise gehören die meisten der ab geleiteten verbalstämme an, so vor allem die auf *aja*, z. b. *vaidaja* (ich mache wißen, wurzel *vid)*, also *vaidajâ-mi*, *-ja-si* u. s. f. Der verbalstamm *vaidaja* verhält sich gerade so wie der praesensstamm *bhara*.

formen wie *vêd-a-ti*, *didêç-a-ti* (Benf. vollständ. sanskritgramm. §. 293, §. 811, 2); opt. 3. sing. *i-jâ-t*; imper. 2. sing. *i-dhi*. Das medium würde **i-mai* u. s. f. lauten.

II., b. Der so gesteigerten wurzel tritt *a* an, die steigerung bleibt in disem falle in allen formen (wurzeln mit dem wurzelvocale *i*, *u*), z. b. wurzel *sru* (fluere), praesensstamm *srava*, also 1. sing. *sravâ-mi*, 2. sing. *srava-si*, 1. plur. *sravâ-masi*, conj. 3. sing. *sravâ-ti*; opt. 1. plur. *srava-i-mas* u. s. f.; praesensstamm *plava*, wurz. *plu* (fluere, natare); praesensstamm *bhauga*, wurzel *bhug* (flectere) u. a.

III. Die wurzel wird redupliciert und, wenn sie auf einen vocal auß lautet, wie bei II, a gesteigert; z. b. praesensstamm *dada*, wurz. *da* (dare), 1. sing. *da-dâ-mi*, 2. *da-dâ-si*, 3. *da-dâ-ti*, 1. plur. *da-da-masi*, 2. *da-da-tasi*, 3. *dada-nti*; conj. sing. 1. *da-da-â-mi*, 2. *da-da-a-si*, 3. *da-da-a-ti*, pl. 1. *da-da-â-masi* u. s. f.; opt. sing. 1. *da-da-jâ-m* u. s. f.; imper. 2. sing. *da-da-dhi*; med. *da-da-mai* u. s. f.; praesensstamm *dhadha*, wurz. *dha* (ponere, facere); praesensstamm *gaga*, wurz. *ga* (ire).

Anm. Es ist nicht warscheinlich, daß in der indogerm. ursprache bereits auch diser bildungsweise des praesensstammes ein *a* bei gefügt ward; vilmer ergibt sich ein **ga-gana-ti* von wurzel *gan* (gignere), vgl. latein. *gi-g(e)ni-t*, als jüngere form eines älteren *ga-gan-ti* (erhalten im altind. *g'a-g'an-ti*.

Es kann wol nicht in zweifel gezogen werden, daß dise uralte bildung des praesens ursprünglich intensive function auß drükte. Die intensiva des altindischen halten wir daher nur für eine abart diser praesensbildung.

Mit disen drei bildungsweisen sind die mittel erschepft, welche durch die wurzel selbst für die bildung des praesensstammes geboten sind. Die übrigen formen haben außer der wurzel und außer jenem *a* am ende der selben noch weitere elemente.

IV, a. Dem wurzelaußlaute wird *nu* an gefügt, das im sing. indic. act. gesteigert wird; z. b. praesensstamm *arnu*, wurzel *ar* (ire, oriri), 1. sing. *ar-nau-mi*, 2. *ar-nau-si*,

§. 293. 3. *ar-nau-ti*, 1. plur. *ar-nu-masi*, 2. *ar-nu-tasi*, 3. *ar-nu-nti*, villeicht *ar-nu-anti*; conj. 3. sing. *ar-nu-a-ti* oder *ar-nau-a-ti*; optat. 3. sing. *ar-nu-jâ-t*; imper. 2. sing. *ar-nu-dhi*; med. *ar-nu-mai* u. s. f.

IV, b. Wie *nu*, so scheint auch *na* bereits in der ursprache zur praesensbildung verwant worden zu sein, z. b. 1. sg. *star-nâ-mi*, 2. sing. *star-nâ-si*, 1. plur. *star-na-masi* (altindisch *str-nâ'-mi*, vgl. latein. *sterno*, wo das *a* von *na* behandelt ist wie der stammaußlaut *a* der praesensstämme; dise form scheint sich auß IV, b erst später entwickelt zu haben; ein *starnâ-mi*, *starna-si*, *starna-ti*, *starnâ-masi*, *starna-tasi*, *starna-nti* halten wir für jünger und der ursprache noch nicht zu zu sprechen).

nu und *na* sind elemente demonstrativer art; *na* komt häufig in der stambildung vor (§. 218), auch *nu* findet sich in nominalbildungen wider.

IV, c. Der nasal ward in die wurzel selbst vor den wurzelaußlaut consonantisch schließender wurzeln versezt. Dise bildungsweise, welche mit dem morphologischen principe des indogermanischen (*W's*, s. d. einleitung pg. 3) in widerspruch steht, da sie das beziehungselement in die wurzel, nicht ans ende der selben treten läßt (wodurch die sonst im indogermanischen unerhörte wurzelform mit einem infixe entsteht), ist offenbar auß der vorher erwähnten entstanden, ursprünglich ist sie nicht. Ob sie in den verschidenen sprachen sich erst nach der sprachtrennung entwickelt hat, oder bereits in der ursprache vorhanden war, ist schwer zu entscheiden. Wir vermuten indes das leztere auf grund des algemeinen vorkommens diser höchst eigentümlichen formen.

Seltner ist hier die form one suffix *-a*, welche nur im altindischen erhalten ist; hier tritt in 1. 2. 3. sing. act. *na* in die wurzel, z. b. wurzel *jug'*, 3. sing. *ju-na-g-ti* darauß *ju-ná-k-ti*, 1. plur. *ju-ñ-g'-mási*, grundform *ju-n-g-masi*. Häufig aber ist die form mit nasal in der wurzel und *a* am ende der wurzel, z. b. latein. *jungo*, grundform *ju-n-gâ-mi*; *jungit*, grundform *ju-n-ga-ti*. Wir halten für die älteste form ein **jug-nâ-ti*, auß welchem erst später ein *ju-na-g-ti* und *ju-n-ga-ti* ward, wie denn

z. b. altind. *k'i-ná-d-mi* und griech. *σχίδ-νη-μι* sich gegenüber §. 293.
stehen. Beispile wie altind. *lumpáti*, latein. *rumpit*, grundf.
ru-m-pa-ti zeugen für das hohe alter auch diser bildung.

V. Der wurzel ward *ja* an gefügt, dessen *a* vor den ersten personen des indicativs gesteigert wird. Das element *ja* ist eines der am häufigsten in stambildungen an gewanten (vgl. §. 222). Z. b. praesensstamm *svidja*, wurzel *svid* (sudare), 1. singul. *svid-jâ-mi*, 2. singul. *svid-ja-si* u. s. f. (wie *bharâ-mi*).

VI. Der wurzel ward *ska* an gesezt, das *a* wird eben so behandelt wie bei *ja*, z. b. wurzel *ga* (ire), praesensstamm *ga-ska*, 1. sing. *ga-skâ-mi*, 2. sing. *ga-ska-si* u. s. f.

Anm. Ob noch eine VII. form des praesensstammes der ursprache bereits zu zu schreiben sei, nämlich praesensstämme mittels *-ta* gebildet (*ta* ist ein häufig gebrauchtes stambildungselement, s. §. 217), scheint deshalb zweifelhaft, weil gerade die altertümlichsten sprachen, altindisch und altbaktrisch, keine spur diser bildung zeigen. Bei Griechen, Italern und Litauern findet sie sich (*τύπ-το-μεν*, *plec-ti-mus*, lit. *tįs-ta-me*).

Altind. I, a (fält in die II. classe der indischen grammatik); z. b. 1. sing. *ád-mi*, 2. sing. **ad-si* darauß *át-si* u. s. f. 1. plur. *ad-mási*, 3. plur. *ad-ánti*, praesensstamm und wurzel *ad* (edere); 3. sg. *vák-ti*, wrz. *vak'* (loqui); 3. sg. *ás-ti*, 1 plur. *s-mási*, mit verlorenem *a* (vgl. d. flg. classe), wurzel und praesensstamm *as* (esse) u. a.

Bisweilen komt ein spät ein geschobener hilfsvocal *i*, *î* (§. 15, e) zwischen wurzelaußlaut und consonantischem anlaute der personalendung vor, z. b. 1. sing. *svápi-mi*, 2. sing. *sváp-i-s'i*, 3. sing. *sváp-i-ti*, praesensstamm und wurzel *svap* (dormire); 2. sing. *á's-î-s*, 3. sing. *á's-î-t*, imperf. von *as-mi*, für **a-as-s*, **a-as-t*.

I, b (VI. classe und bei wurzelvocal *a* I. classe der ind. gramm.); z. b. praesensstamm *tudá*, wurzel *tud* (tundere); praesensstamm *bhára*, wurz. *bhar* (ferre); 1. sing. *tudâ'-mi*, *bhárâ-mi*; 2. sing. *tudá-si*, *bhára-si*; 3. sing. *tudá-ti*; 1. plur. *tudâ'-masi*, 2. *tudá-tha*, 3. *tudá-nti*.

§. 293. Anm. Eben so gehen die ab geleiteten verba auf *aja*, z. b. 1. sing. *vêdájâ-mi*, 3. sing. *vêdája-ti* u. s. f. (X. classe der ind. gramm.).

II, a (II. cl.); z. b. 3. sing. *é'-ti*, 2. *é'-s'i*, 1. *é'-mi*, plur. 1. *i-mási*, 2. *i-thá*, 3. *ij-ánti*, praesensstamm und wurzel *ai*, *i* (ire); 1. sing. *dvê's'-mi*, 1. plur. *dvis'-mási*, wurz. *dvis'* (odisse); wurzeln auf *a*, wie z. b. *pa* (tueri), 3. sing. *pâ'-ti*, behalten die steigerung, z. b. 1. plur. *pâ-mási*, imper. *pâ-hí*, die überhaupt bei den wurzeln auf *a* vilfach in anwendung komt; wurzeln auf *u* haben vor consonanten zweite steigeruug anstatt der ersten, z. b. praesensstamm *stâu*, *stu* (laudare), 3. sing. *stâú-ti*, 1. plur. *stu-mási* u. s. f.

Bisweilen komt, wie in I, a, ein spät ein geschobener hilfsvocal *i*, *î* zwischen wurzel und consonantischem anlaute der endung vor; z. b. 1. sing. *rô'd-i-mi*, 2. *rô'd-i-s'i*, 3. *rô'd-i-ti*, aber z. b. *rud-ánti*, praesensstamm *rôd*, *rud* (flere); *stáv-î-ti*, wurzel *stu*; *bráv-î-ti*, wurzel *bru* (loqui).

Anm. *çê'-tê*, wurz. *çi*, bewart die steigerung auch im medium, vgl. κεῖ-ται, altbaktr. *çaê-tê*.

II, b. (I. classe); z. b. *bô'dh-a-ti*, 1. plur. *bô'dhâ-mas*, wurzel *budh* (nosse); *sráv-a-ti*, wurzel *sru* (fluere); *náj-a-ti*, wurz. *ni* (ducere) u. s. f.

III. (classse III. der gramm.); z. b. 1. sing. *nê'nêg'-mi*, 3. *nê'nêk-ti*, 1. plur. *nênig'-más*, wurz. *nig'* (purificare); *g'uhô'-ti*, wurz. *hu* (sacrificare) u. s. f. Die auf *ar* behandeln *a* als steigerungslaut, daher *bíbhar-ti*, 1. plur. *bibhr-más*, 3. plur. *bíbhr-ati*, wurzel *bhar*. Genaueres s. in der ind. specialgrammatik.

Auch die wurzeln *da* (dare) und *dha* (ponere) verlieren ir *a* in den nicht gesteigerten formen; 1. sing. *dádâ-mi*, *dádhâ-mi*, 2. *dá-dhâ-si*, 3. *dá-dhâ-ti*; 1. plur. *dád-mas* (so Böhtling-Roth, wörterb. s. v. *dâ*; Benfey betont *dadmás*), *dadh-más*, 2. *dhat-thá* für **dadh-tha*, 3. *dádh-ati*; med. sing. 1. *dadh-ê'*, 2. *dhat-sê'* für **dadh-sê* (§. 130, 2), 3. *dhat-tê'* für **dadh-tê* u. s. f.; *g'ahî-más* u. s. f. mit *î* für *a*, wrz. *ha* (deserere).

Wrz. *stha* (stare), *pa* (bibere) u. a. reduplicieren mit *i* u. behandeln ir *a* als außlaut des praesensst., z. b. 1. *ti's't'hâ-mi*

(als wäre *tis'ťh* die wurzel), 2. *tis'ťha-si* u. s. f.; 1. *píbâ-mi* §. 293. (für **pipâ-mi)*, 2. *píba-si*, 3. *piba-ti*, 1. plur. *píbâ-mas* u. s. f. eben so.

Ein *a*-stamm diser bildung ist *sídá* z. b. 3. sing. *sídáti*, d. i. **si-sda-ti* für *si-sad-a-ti*, wurz. *sad* (sedere, sidere).

Eine abart diser praesensbildung gilt im altindischen als intensivum. Hier wird jedoch der vocal der reduplicationssilbe gesteigert, z. b. *vê'-vêç-mi*, auch (wie in II, a) mit hilfsvocal *î* (§. 15, e), *vê'-viç-î-mi*, plur. *vê-viç-más*, wurz. *viç* (intrare); *çâ'-çak-mi*, *çâ'-çak-î-mi*, plur. *çâ-çak-más*, wurz. *çak* (posse) u. s. f. Nicht wenige wurzelformen, nämlich die auf vocale und die auf *r* und nasal auß lautenden, sind volständig reduplíciert erhalten, z. b. *g'ô'-hav-î-mi*, wurzel *hu* (vocare); *g'áñ-g'an-mi*, wurzel *g'an* (gignere); *dár-dhar-mi*, plur. *dar-dhr-más*, wurzel *dhar* (tenere); *k'ár-kar-mi* oder, mit hilfsvocal *i*, *î*, *k'ár-i-kar-mi*, *k'ár-î-kar-mi*, wurzel *kar* (facere); wurzeln mit inlautendem nasale reduplicieren auch disen, z. b. *dán-damç-mi*, wurzel *damç* auß *daç* (mordere); *k'án-î-skand-mi*, wurz. *skand* (scandere), mit hilfsvocal *î*. Genaueres über die bildung diser intensiva s. in den specialgrammatiken des altindischen. Bei disen intensiven bleibt jedoch die reduplication auch in den nichtpraesensformen (die jedoch von seltenem gebrauche zu sein scheinen).

Anm. Die intensivstämme *k'an-k'ûr*, wurz. *k'ar* ire, geschwächt zu *k'ûr* (§. 7, 2); *pan-î-pad*, wurz. *pad* (ire); *pan-î-pat*, wurz. *pat* (cadere), mit hilfsvocal für **pan-pad*, **pan-pat*, zeigen nasalierte reduplication, eine in den sprachen hier und da vorkommende form der reduplication, die hier höchst warscheinlich durch die analogie der wurzeln mit in lautendem nasale bedingt ist.

IV, a. (classe V der gramm.); z. b. sing. 1. *r-n'ô'-mi*, grundf. *ar-nau-mi*, 2. *r-n'ô'-s'i*, 3. *r-n'ô'-ti*, 1. plur. *r-n'u-mási*, 3. *r-n'v-ánti*, praesensstamm *rn'u* für *arnu*, wurz. *ar* (ire, oriri); *str-n'ô'-ti*, wurz. *star* (sternere); *k'i-nô'-ti*, 1. plur. *k'i-nu-mási*, vor *m* und *v* kann *u* auch auß fallen: 1. plur. *k'i-n-más*, 1. dual. *k'i-n-vás*, wurzel *k'i* (colligere); *çak-nô'-ti*. 3. plur. *çak-nuv-ánti*, wurz. *çak* (posse) u. a.

§. 293. Anm. Das *n* verwächst bisweilen mer oder minder mit der wurzel, so daß *u* allein als praesens bildendes element erscheint, z. b. *tan-ô'-ti*, plur. *tan-u-mási*, perf. *tatá'na*, wurzel *tan* (extendere), urspr. *ta*.

Auch auß älterem **kar-nô-ti*, vêdisch *kr-n'ô'-ti*, ist ein *kar-ô'-mi* geworden, wurzel *kar* (facere). Das *u* wirkte nun assimilation in der wurzelsilbe (§. 7), z. b. 2. plur. *kur-u-thá*, auß **kar-u-tha* und diß auß **kar-nu-tha*, 3. plur. *kur-v-ánti* auß **kar-nuv-anti*, 1. singul. medii *kur-v-ê'*, 3. singul. medii *kur-u-tê'* für **kur-nu-ê* auß **kar-nu-mai*, **kur-nu-tê* auß *kar-nu-tai* u. s. f.; ja es fiel in einigen formen auch das *u*, der rest von *nu*, hinweg, z. b. 1. plur. act. *kur-más* auß **kur-u-mas* für *kar-nu-masi*. Dise secundären bildungen, in denen *u* allein gebliben, gelten den indischen grammatikern als VIII. verbalclasse.

IV, b. (classe IX. der indisch. gramm.). Das *na* wird in den nicht gesteigerten formen zu *nî* geschwächt (§. 7, 2); selten hat sich *na* erhalten, z. b. 3. sing. med. *grh-n'a-tê'*, gewönliche form ist *grh-n'î-tê'* für **grabh-na-tai*, wurz. *grabh*, *grah* (prehendere); 1. sing. *ju-nâ'-mi*, 2. *ju-nâ'-si*, 3. *ju-nâ'-ti*; plur. 1. *ju-nî-más(i)*, 2. *ju-nî-thá*, 3. *ju-ná-nti*, med. 1. *ju-nê'*, vor allen vocalen schwindet *a* von *na*, grundf. *ju-na-(m)ai*, 2. *ju-nî-s'ê'* für *ju-na-sai*, 3. *ju-nî-tê'* u. s. f.; 3. sing. imperf. *á-grh-n'a-ta*, gewönlich *á-grh-n'î-ta* (Benf. kl. skr. gr. §. 153, anm. 1, pg. 79); *badh-nâ'-ti*, wurzel *badh*, *bandh* (perf. *babándha*, ligare) u. a.

IV, c. 1, der praesensstamm lautet auf den wurzelaußlaut auß, im singular des indicativs wird *na*, außerdem der bloße nasal in die wurzel gesezt (cl. VII); z. b. praesensst. *ju-na-g'*, *juñg'*, wurz. *jug'* (jungere), sing. 1. *ju-ná-g'-mi*, 2. *ju-ná-k-s'i*, 3. *ju-nák-ti*, plur. 1. *ju-ñ-g'-más*, 2. *ju-ñ-k-thá*, 3. *ju-ñ-g'-ánti*; 3. sing. med. *ju-ñ-k-tê'* u. s. f.

IV, c. 2, ein bloßer nasal tritt in die wurzel, der praesensst. lautet auf *a* auß (wird von den ind. gramm. zur VI. classe gerechnet); z. b. praesensst. *muñk'á*, wurz *muk'* (perf. *mumô'k'-a*, aor. *á-muk'-at* solvere, liberare), sing. 1. praes. *mu-ñ-k'-â'mi* 2. *mu-ñ-k'-á-si*, 3. *mu-ñ-k'-á-ti* u. s. f.; praesensst. *vindá*, wurz.

vid (invenire), 3. sing. praes. *vi-n-d-á-ti*; praesensstamm *lumpá*, §. 293. wurzel *lup* (rumpere, findere), 3. sing. *lu-m-p-á-ti*.

V. (IV. cl.); z. b. praesensstamm *náhja*, wurzel *nah* (nectere), 3. sing. *náh-ja-ti*; *çúk'-ja-ti*, wurzel *çuk'* (purum esse); *dhá-ja-ti*, wurzel *dha* (bibere, lactere) u. a. Bisweilen mit steigerung des wurzelvocals, z. b. *má'd-ja-ti*, wurz. *mad* (ebrium esse), besonders bei denen auf vocale, wie *gá'-ja-ti*, wurzel *ga* (canere); *rá'-ja-ti*, wurz. *ra* (latrare, vgl. lit. *lô-ti*), *g'á'-ja-tê* (med. nascitur), wurzel *g'a*, *g'an* (gignere, vgl. γεν, γα) u. a.

Anm. Dise wurzeln auf *a* werden von den indischen gramm. zu classe I. gerechnet und das *j* zur wurzel gezogen.

Dise bildungsweise des praesensstammes mittels *ja*, mit medialen personalendungen und, zum zwecke der scheidung vom medium, mit dem tone auf dem den praesensstamm bildenden elemente, fungiert im altindischen als passivum, z. b. stamm *vasjá*, 3. sing. *vas-já-tê* (vestitur), wurzel *vas* (3. sing. praes. *vas-tê* nach I. sibi induit); *jug'-já-tê* (jungitur), wurzel *jug'* (classe IV, c) u. s. f. Durch den accent auf der stammbildungssilbe wird der wurzelvocal nicht selten geschwächt; so z. b. wird *a* auß gestoßen in fällen wie *uk'-já-tê* (dicitur), wurzel *vak'*; *bhr-ijá-tê* (fertur), wurz. *bhar*, mit spaltung von *j* zu *ij*; *dî-já-tê* (datur), wurz. *da*, mit schwächung von *a* zu *i* (über die denung vor *j* s. §. 15, a). In disem altindischen passiv erkennen wir eine indisch-eranische neubildung, eine verwendung eines alten elementes zu besonderer function, wie dergleichen nicht selten in den sprachen statt findet.

Anm. Die wurzeln auf *a* nemen, wie es scheint, das *ja* des passivs in das futurum und den aorist mit hinüber, schwächen es aber zu *ji*, z. b. *dâ-ji-s'já-tê*, 3. sing. fut. passiv. zu wurzel *da* (dare; med. *dâ-sjá-tê*), wenn nicht dise, dem sanskrit eigene, junge bildung anders zu erklären ist (*i* als hilfsvocal nach consonanten; dann, um unterschid vom medium zu bewirken, auch nach vocalen an gewant und nun zu *ji* gespalten).

Die eben beschribene mediale form (doch fast stäts one die passive function) ist im altindischen besonders bei den intensiven (s. o. III) gebräuchlich, z. b. *lê-lih-já-tê*, wurzel *lih* (lingere, lambere); *k'an-k'ûr-já-tê*, wurz. *k'ar* ire (s. o. III, anm.) u. s. f.

§. 293. VI. *k'ha*, d. i. *ska* (§. 123), tritt an; z. b. praesensstamm *rk'ha*, d. i. *arska*, wurzel *ar* (ire), 3. sing. *r'-k'k'ha-ti*, auch *ár-k'ha-ti*; *gá-k'k'ha-ti*, wurz. *ga* (*ga-m* ire); *já-k'k'ha-ti*, wurz. *ja* (*ja-m* cohibere; die indischen gramm. rechnen dise formen in ire classe I).

Altbaktr. I, a. z. b. wurzel und praesensstamm *as* (esse), sing. 1. *ah-mi*; von stamm und wurzel *vaç* (velle), mit hilfsvocal *e*, *vaç-e-mi*; 2. *ahi* für **as-si*, **asi*, 3. *aç-ti*, *g'ain-ti*, *zain-ti*, altind. *hán-ti*, wurzel *g'an*, *han* (ferire, interficere); plur. 1. *h-mahi*, grundform *as-masi*; *uç-mahi*, mit verkürzung von *vaç* zu *uç*; 1. dual. *uç-vahi*, plur. 2. *(a)s-tha*, 3. *(a)h-enti*, grundf. *as-anti*.

I, b. praesensstamm *bara*, wurzel *bar* (ferre), sing. 1. *barâ-mi*, med. *bair-ê* auß **barâ-mê*, 2. *bara-hi*, med. *bara-hê*, 3. *bara-iti*, med. *bara-itê*; plur. 1. *barâ-mahi*, med. *barâ-maidhê*, 2. *bara-tha*, 3. *bare-nti* (*bara-nti*), med. *bara-intê*.

Anm. Eben so gehen die zalreichen ab geleiteten verbalstämme auf *aja*, z. b. singul. 1. *çrâvajê-mi* für *-jâ-mi* (§. 27, 3), 3. *çrâvajêiti* für *-ja-ti* u. s. f.

II, a. sing. 1. *çtao-mi* praesensstamm *çtao*, *çtu* (laudare, celebrare); 3. *upâi-ti* auß *upa-aiti*, wurz. *i* (ire); 3. sing. med. *mrû-tê*, 1. plur. *mrû-maidhê*, wurz. *mru* (loqui); *çtûi-dhi* 2. sg. imperat. activi u. a.

Anm. 1. 3. sing. med. mit bewarter steigerung *çaê-tê*, wie im altind. *çê'-tê*, griech. κεῖ-ται.

Anm. 2. Nicht selten findet sich hier und sonst übergang in die *a*-form, z. b. optat. *çtvôis* (wie zu 1. sing. act. **çtvâ-mi*), nicht **çtû-jâo*. Dise formen sind hier, wie in andern sprachen, neu gebildet durch einfluß der analogie der häufigeren praesensstämme auf *a*.

Anm. 3. *mru-j-ê*, 1. sing. med. nach V.

II, b. z. b. 3. sing. *raêk'a-iti*, wurzel *rik'* (separare); *najê-iti*, d. i. **naja-ti*, wrz. *ni* (ducere); 2. sing. med. *raodha-hê*, wurzel *rudh* (crescere).

III. Kein völlig nach alter weise gebildetes praesens. Die vor kommenden beispile sind praesensstamm *dada*, sing. 1.

dadhâ-mi (dh für *d* zwischen vocalen §. 139, 2), wrz. *da* (urspr. §. 293. *da* dare und *dha* ponere, creare), verliert im plural den wurzelvocal (die formen nach Bopp, vgl. gramm. 2. außg. II. §. 481, pg. 332); *zazâ-mi*, wurz. *za* (dimittere = altind. *ha*), 2. *dadhâ-hi*, *zazâ-hi*, 3. *dadhâ-iti*; plur. 1. *dad-ĕ-mahi* (mit hilfsvocal *e*, §. 28, 1), 2. *daç-ta* ? 3. *dade-nti*, wo das *a* des stammes als *e* erhalten ist; optativ *ni-daith-jă-n* (deponant), 3. opt. med. *ni-daith-î-ta*, mit verlust des *a* und wandlung (villeicht nur graphisch, §. 135, 2) des *dh* in *th*; es scheint sich so eine neue wurzel *dadh*, *dath* auß *da* entwickelt zu haben. Die wurzel *sta*, *çta* behandelt auch hier, wie im altindischen, ir *a* so, als wäre es außlaut des praesensstammes und redupliciert mit *i*; ir praesens lautet sing. 1. *histâ-mi*, 2. *hista-hi*, med. *hista-hê*, 3. *hista-iti*, med. *hista-itê*, plur. 1. *histâ-mahi*, med. *histâ-maidhê*, 2. *hista-tha*, 3. *histe-nti*, med. *histe-ntê*; eben so im optat. 2. sing. *histôis* (nicht **hista-jâo)*; imperativ *hista* u. s. f.

Eine dem altindischen völlige analoge intensivbildung zeigen 3. sing. opt. *niz'-dare-dair-jâ-t*, grundform *dar-dhar-jâ-t*, altindisch *dar-dhr-jâ'-t*, zu wurzel *dhar* (tenere; außerdem komt es von wurzel *dar* findere, lacerare, was an der form nichts ändert, vgl. Bopp vgl. gr. III², pg. 110 flg); 1. pl. *k'arekere-mahî* (Weber, zendgramm.; das wort findet sich auch in Brockhaus index) von wurzel *kar*, grundform *kar-kar-masi*, altindisch *k'ar-kr-más*.

IV, a. z. b. praesensstamm *kerenao*, *kerenu*, wurz. *kar*, *kere* (facere), sing. 1. *kere-nao-mi*, 2. *kere-nû-is'i*, mit verlust der steigerung für das zu erwartende **kere-naoi-s'i*, 3. *kerenao-iti*, *vere-nû-iti*, wurz. *var* (eligere, tegere, defendere); med. *kere-nû-itê*; 3. plur. *vere-nv-ainti*; med. *vere-nv-aintê*; 2. imper. *kere-nû-idhi*; opt. *kere-nu-jât*.

Anm. 1. Auch hier findet sich übertritt in die form der *a*-stämme, z. b. imperat. *kere-nav-a*.

Anm. 2. Daß im altbaktrischen, wie im altindischen, formen vor kamen mit an die wurzel gewachsenem *n* (VIII. cl. der ind. gramm.), machen spuren diser bildungsweise warscheinlich, die sich

§. 293. in worten finden, deren erörterung uns hier zu weit füren würde.

IV, b. praesensstamm *frîna*, 1. sing. *â-frî-nâ-mi*, wurzel *fri* (benedicere); 3. sing. *paiti-mith-nâ-iti* (il confesse), wurzel *mith* (intelligere); 1. plural. *frî-nâ-mahi*, für welches man *frî-na-mahi* erwartet hätte; 3. imperf. conj. *frî-nâ-ṭ*.

IV, c. 1. praesensstamm *k'i-na-s*, wurzel *k'is*; 1. sing. *k'i-na-h-mi*, 2. *k'i-na-ç-ti*; in der kürzern stamform **k'i-n-s* schwindet jedoch vor *s* der nasal und ersazdenung tritt ein, daher 1. plur. *k'îs-mahi*, med. *k'îs-maidhê* (Webers manuscriptl. zendgrammatik und Brockhaus index); Spiegel (Beitr. II, 33), fügt zu stamm *k'i-na-s* noch *vînaç*, 3. sg. *vî-na-ç-ti*, das er auf wurz. *vind* zurück fürt, d. h. auf *vid*, denn das *n* von *vind* stamt auß dem praesens; *vî-naç-ti* für **vi-na-d-ti* nach den lautgesetzen (§. 21; 139, 3), vgl. d. flg.

IV, c. 2; z. b. stamm *vinda*, 3. plur. *vinde-nti*, wurz. *vid* (reperire), demnach 1. sing. *vindâ-mi*, 2. *vinda-hi*, 3. *vinda-iti* u. s. f.

Anm. Die wurz. *vid* one das praesens-*n* erscheint z. b. in *vîstâçpô*; *vista*, mit denung des *i* für *vista* auß **vid-ta* mit *açpa* (equus; 'celui qui a acquis ou qui possède des chevaux', *Ὑστάσπης*, *Gus'tasp*).

V. Z. b. stamm *verezja*, wurz. *verez* (agere, facere), sing. 1. *verez-jê-mi* für **verez-jâ-mi* (§. 27, 3)*), 3. *verez-jê-iti* für **verez-ja-ti*, plur. 1. *verez-jâ-mahî*, 3. *verez-jê-inti* für **verez-ja-nti*; imperf. conj. 3. sing. *verez-jâ-ṭ* u. a. Med. (in der function des passivs, wie im altind.) z. b. 3. plur. *uç-za-jê-intê* (nascuntur), stamm *zaja*, wurzel *za*, *zan* = altindisch *g'a*, *g'an* (gignere); *ni-dha-jê-intê* (deponuntur), stamm *daja*, wurz. *da* u. a.

VI. Von urspr. *sk*, altind. *k'h* ist nur *ç* gebliben (§. 133, 1. anm. 2); stamm *g'aça*, wurz. *g'a*, urspr. *ga* (*g'am* = altind.

*) Wenn auch nicht alle formen dises stammes belegt sind, so stehen die an gefürten doch durch andere beispile fest.

ga-m ire); 3. sing. *g'a-ça-iti* = altind. *gá-k'k'ha-ti*, grundf. §. 293.
ga-ska-ti; 3. plur. conj. *g'a-çâo-nti*, grundf. *ga-skâ-nti*; 3. sing. optat. *g'açôit*, grundf. *ga-ska-i-t* u. s f. Die andern formen, z. b. 1. sing. **g'a-çâ-mi*, grundform *ga-skâ-mi*, 2. **g'a-ça-hi*, grundf. *ga-ska-si* u. s. f. ergeben sich leicht und sicher.

Griech. I, a. z. b. praesensst. u. wurz. *ἐσ* (vgl. Leo Meyer, die homerischen formen des zeitworts *εἶναι*, in Kuhns Zeitschrift IX, 373—389 und 423—431), sing. 3. *ἐσ-τί*, 2. *ἐσ-σί*, darauß **ἐσι*, *εἶς* mit umstellung des *ι* und *εἶ* mit verlust des *σ*, 1. *εἰ-μί* auß **ἐσ-μι*; plur. 1. *ἐσ-μέν*, 2. *ἐσ-τέ*, 3. *ἔ-ᾱσι* auß **ἐσ-αντι*; *εἰσί* ist wol eine form mit der endung *-ντι* anstatt *-αντι* und steht also für **ἐσ-ντι*, **ἐ-νσι*, mit außfall des wurzelaußlautes *σ*, wie dor. *ἐντί* zu beweisen scheint.

I, b. Praesensstamm *φερε*, *φερο*, wurzel *φερ*, 1. sing. *φέρω(-μι)*, 3. **φερε-(τ)ι*, plur. 1. *φέρο-μεν* u. s. w.; *τρέπο-μεν*, wurzel *τρεπ*; *γράφο-μεν*, wurz. *γραφ*.

Anm. Hierher gehören die abgeleiteten verbalstämme auf urspr. *aja*, z. b. **φορέjo-μεν*, darauß *φοροῦ-μεν*, grundf. *bhârajâmasi*, stamm *φορεjε*, *φορεjo*, grundf. *bhâraja*, vom nominalstamme *φορο*, grundf. *bhâra*; **τιμαjo-μεν*, *τιμῶ-μεν* v. *τιμή*; **χρυσόjo-μεν*, *χρυσοῦ-μεν* v. *χρυσο* u. s. f. (vergl. §. 209 pag. 298).

II, a. Stamm *ει*, *ι*, wurz. *ι*, sing. 1. *εἶ-μι*, 2. *εἶ* für **εἶ-σι* (*εἶ-σθα*); 3. *εἶ-σι*, plur. 1. *ἴ-μεν*, 2. *ἴ-τε*, 3. *ἴ-ᾱσι* auß *i-anti*; imper. *ἴ-θι*, conj. und optat. schlagen in die *a*-form über, doch findet sich in der älteren sprache noch 1. plur. conj. *ἴομεν* (mit *ĭ* und mit unursprünglichem *ĭ*), d. i. *ij-a-masi*, eben so sind altertümlich imperf. dual 3. *ἴ-την*, plur. 1. *ἴ-μεν* (one augment); stamm *φη*, *φα*, wurz. *φα*, sing. 1. *φη-μί*, 2. **φη-σι*, *φῄς*, 3. *φη-σί*, plur. 1. *φᾰ-μέν*, 2. *φα-τέ*, 3. *φα-ντί*, *φᾱσί*; optativ *φα-ίη-ν*, imper. *φά-θι* (*φα-θί*).

II, 2. ist ser häufig, z. b. *φεύγο-μεν*, *φεύγε-τε*, stamm *φευγε*, wurz. *φυγ*; *λείπο-μεν*, *λείπε-τε*, wurz. *λίπ*; *λήθο-μεν*, wurzel *λαθ*; *τρώγο-μεν*, wurzel *τραγ* (*ἔ-τραγ-ον*), mit zweiter steigerung; *ῥέϝο-μεν*, grundf. *sravâ-masi*, stamm *ῥεϝε*, urspr. *srava*, wurzel *ῥυ*, urspr. und altindisch *sru*; *χέϝο-μεν*, wurzel

§. 293. *χυ (χύ-το, χύ-ντο); πλέϝο-μεν*, wurzel *πλυ (πέ-πλυ-μαι)* u. s. f.

Anm. Bisweilen zeigt der praesensstamm vocaldenung anstatt der steigerung, z. b. *τρῖβο-μεν*, wurzel *τρῐβ (ἐ-τρῐβ-ην); φρῦγο-μεν*, wurzel *φρῠγ (ἐφρύγ-ην)*.

III. Der reduplicationsvocal ist *ι*, z. b. praesensstamm *διδο*, wurz. *δο*; stamm *ἱ-στα*, wurz. *στα*; stamm *τι-θε*, wurz. *θε*; sing. 1. *δίδω-μι, ἵ-στη-μι*, grundf. *si-stâ-mi, τί-θη-μι*; 2. *δίδω-ς*, 3. *δίδω-σι*, plur. 1. *δίδο-μεν*, 2. *δίδο-τε*, 3. plur. meist mit der endung *-αντι*, obschon ein vocal vorher geht, also *διδό-ᾱσι*; med. *δίδο-μαι* u. s. f.; *ἵ-η-μι*, plur. *ἵ-ε-μεν*, grundform wol *ji-jâ-mi*, plur. *ji-ja-masi*; *δίδη-μι*, wurzel *δε* (vergl. *δέ-ω)*; med. *ἵεμαι*, grundform *ji-ja mai*, wurzel urspr. *ja* (ire, hier im activum in transitiver function); *κί-χρη-μι*, wurzel *χρα*.

πίμ-πλη-μι und *πίμ-πρη-μι*, wurzel *πλα* (vgl. *πλή-σω, πλή-θω)* und *πρα* (vgl. *πρή-σω, πρή-θω)*, fügen einen nasal zur reduplication.

Auß diser form des praesensstammes entwickelt sich eine form mit stammaußlaut *a*, z. b. stamm *γιγνε* auß **γιγενε*, grundform *gagana*, wurz. *γεν*, ursprüngl. *gan*, 1. sing. med. *γίγ(ε)νο-μαι*, grundform *ga-gana mai*; *πίπ(ε)το-μεν*, stamm **πιπετε, πιπτε*, wurzel *πετ*; *μί-μ(ε)νο-μεν*, stamm **μιμενε, μιμνε*, wurzel *μεν*; *ἵζω* fügt nicht *a*, sondern *ja (V)* an die wurzel, *ἵζω* auß **ἵδjω* und diß auß **ἱέδjω*, **sisedjô*, grundf. *sisadjâ-mi*, stamm *ἵζε*, grundf. *sisadja*, wurz. *ἑδ*, urspr. *sad* (vgl. altind. stamm *sîda*, lateiu. *sîdi* auß *sisada*, die sich vom griechischen nur durch das suffix des praesensstammes unterscheiden).

IV, a. Anstatt der steigerung tritt denung der silbe *νυ* ein; z. b. *δείκ-νῡ-μι, δείκ-νῠ-μεν*, stamm *δεικνυ*, wurz. *δικ*; *ἕν-νυ-μι*, wurz. *ἑσ*, urspr. *vas*; *ὄρ-νυ-μι*, wurz. *ὀρ*; *στόρ-νυ-μι*, wurz. *στορ*; *πήγ-νυ-μι*, wurz. *παγ* u. s. w.

Die formen auf *-ννυμι*, z. b. *σκεδάννυμι* (vgl. *σκίδνημι*), *πετάννυμι, κρεμάννυμι, στορέννυμι* sind, wie der kurze vocal im futurum und ferner formen wie *σκεδασ-τός, πετάσ-σα*,

ἐπετάσ-θην, κρεμασ-τός, ἐκρεμάσ-θην, ἐστορέσ-θην beweisen, §. 293. auß *στορεσνυ-μι u. s. f. entstanden, vgl. ἕννυμι auß ϝεσνυμι; zu τά-νυ-μαι, vgl. τέ-τα-κα, ἐ-τά-θην, ist also τα, nicht ταν die wurzel.

τανύω zeigt eine form, welcher noch der gewönliche praesensstammanßlaut, urspr. *a*, an getreten ist; so entstund ein verbalstamm τανυ, der nun z. b. im fut. τανύ-σω blib.

IV, b. praesensstamm δαμνα, wurz. δαμ, 1. sing. δάμ-νη-μι, 1. plur. δάμ-νᾰ-μεν; πέρ-νη-μι, wurz. περ; κίρ-νη-μι, mit schwächung des wurzelvocals zu ι, vgl. κερ-άννυμι; σκίδ-νη-μι, wurzel σκιδ. Auch dise form nimmt noch den häufigen außlaut des praesensstammes urspr. *a* an; so entstund ἱκ-νέο-μαι, vgl. ἱκ-ό-μην, ἱκ-το; ὑπ-ισχ-νέο-μαι, vgl. ὑπ-ίσχ-ο-μαι; κυ-νέω, vgl. ἔ-κυ-σα; δαμ-νάω, vgl. ἐ-δαμ-ο-ν.

Ferner wird das *a* von *na* als gewönlicher praesensstammaußlaut behandelt, z. b. stamm πινε, wurzel πι (ἔ-πι-ον); sing. 1. πί-νω, 2. πί-νε-ις, 3. πί-νε-(τ)ι; plur. 1. πί-νο-μεν u. s. f., so τί-νο-μεν, wurzel τι (τι-ω); κάμ-νο-μεν, wurzel καμ (ἔ-καμ-ο-ν); δάκ-νο-μεν, wurzel δακ (ἔ-δακ-ο-ν); τέμ-νο-μεν, wurzel τεμ (ἔ-τεμ-ον).

Eine dem griechischen eigentümliche form ist die praesensbildung auf suffix ανε, ανο, grundform *ana*, z. b. praesensstamm ἱκ-ανε, 1. plur. ἱκ-άνο-μεν, wurzel ἱκ; κιχ-άνο-μεν, wurzel κιχ (ἔ-κιχ-ον); außerdem nur bei langem vocale der wurzelsilbe gebraucht, wie in ἀυξάνο-μεν (neben αὔξω), αἰσθάνο-μαι, ἁμαρτάνο-μεν.

Bei kurzem vocale der wurzelsilbe tritt in diser nochmals der nasal auf, z. b. praesensst. λαμβανε, 1. plur. λα-μ-β-άνο-μεν, wrz. λαβ (ἔ-λαβ-ον); λα-γ-χ-άνο-μεν, wrz. λαχ (ἔ-λαχ-ον); so noch τυγχάνω, θιγγάνω, μανθάνω u. a.

Ser selten ist IV, c. wie z. b. σφίγγω, wurzel σφιγ, vgl. σφιγ-μός; es verwuchs hier der nasal mit der wurzel (vergl. σφιγκ-τήρ, σφίγξ, σφιγγ-ός).

V. ist im griechischen ser beliebt und wegen der mannigfachen lautlichen wandlungen des *j* scheinbar vilformig.

1. *j* bleibt als ι, z. b. δα-ίο-μαι, stamm δαιε, grundf.

§. 293. *daja*, wurz. *δα* (vgl. *δά-σομαι*, *ἐ-δα-σάμην*); aol. *φυ-ίω* (*φύ-ω*), wurzel *φυ*; *ἰδ-ίω*, dessen *ι* mit der wurzel verwuchs (*ἴδι-ον*, *ἴδι-σαν*, vgl. aber *ἰδ-ρώς*), vgl. altind. *svidjâ-mi*, wurz. *ἰδ*, *ἰδ*, urspr. *svid*.

2. *j* wird *ε* (§. 40, 2, pg. 58), z. b. stamm *γαμεε*, grundf. *gamja*, wurz. *γαμ* (vgl. *ἔ-γημ-α*), 1. sing. *γαμέω*; *δοκέω*, wurz. *δοκ* (vgl. **δόκ-σω*, *δόξω*, **ἔ-δοκ-σα*, *ἔ-δοξα*, *δέ-δογ-μαι*).

3. *j* wird in die vorher gehende silbe als *ι* versezt (§. 40, 3, pg. 58), stammaußlaut *ν*, *ρ*; z. b. stamm *φαινε* für **φανjε*, 1. sing. *φαίνω*, d. i. **φαν-jω*, wurzel *φαν* (vergl. *πέ-φην-α*); *τείνω*, wurz. *τεν* (vgl. *τεν-ῶ*); *πείρω*, wurzel *περ* (vgl. *πέ-παρ-μαι*, *ἔ-παρ-ον*) u. a.

Anm. *βαίνω*, d. i. **βα-νjω*, grundf. *ga-njâ-mi*, hat die beiden suffixe *n* und *ja*, also zugleich die IV. und V. form; wurzel ist *βα*, urspr. *ga*, vgl. *βά-σκε*, *ἔ-βη-ν*. Das selbe gilt von *κλίνω*, äol. *κλίννω* auß **κλινjω*; *κρίνω*, äolisch *κρίννω* auß **κρινjω*; *πλύνω* auß **πλυνjω*: *ιι* und *υι* sind hier zu *ῑ*, *ῡ* zusammen gezogen. Das *ν* verwuchs in diesen worten mehr oder minder fest mit der wurzel wie *κλιν-ῶ*, *κλιν-τήρ*, *ἐ-κλίν-θην* neben *ἐ-κλί-θην*, *κέ-κλικα*; *κριν-ῶ*, *κριν-θείς* neben *κέ-κρι-κα*, *ἐ-κρί-θην*, *κρι-τής*; *ἐ-πλύν-θην*, *πλυν-τήριος* neben *πέ-πλυ-κα*, *ἐ-πλύ-θην* beweisen.

4. es verbindet sich *j* mit dem wurzelaußlaute zu *ζ*, *σσ* (§. 148, 1, e) bei den außlauten *δ*, *γ*; *τ*, *θ*, *κ*, *γ*, *χ*, oder assimiliert sich dem selben bei außlaut *λ* (§. 148, 1, b); z. b. *ὄζω* für **ὀδjω*, wurz. *ὀδ* (*ὄδ-ωδ-α*); *ἕζομαι* für *sed-jo-mai*, wurz. *ἑδ*; *κράζω* für **κραγjω*, wurz. *κραγ* (*κέ-κρᾱγ-α*); *φυλάσσω* für **φυλάκjω*, verbalstamm *φυλακ* (vgl. *φυλάξω*, s. u. anm. 3); *τάσσω* für **τάγ-jω*, wurz. *ταγ* (vergl. *ταγ-ός*); *πτύσσω* für **πτύχjω* (vgl. *πτυχ-ή*); *λίσσομαι* für **λιτjομαι*, wurz. *λιτ* (vgl. *ἐ-λιτ-όμην*); *κορύσσω* für **κορυθ-jω*, verbalstamm *κορυθ* (vgl. *κεκορυθ-μένος*, s. u. anm. 3); *στέλλω* für **στελ-jω*, wurz. *στελ* (vgl. *ἔ-σταλ-κα*); *ἅλλομαι* für **ἁλ-jομαι*, wurz. *ἁλ* (vergl. *ἁλ-οῦμαι*, *ἁλ-έσθαι*); *πάλλω* für **παλjω*, wurz. *παλ* (vgl. *ἔ-πηλ-α*, *πάλ-το*) u. s. f.

Anm. Nur *ὀφείλω* für **ὀφελjω* hat umstellung des *j*.

5. es schwindet *j* zwischen vocalen. Hierher scheinen fälle §. 293. zu gehören wie *φύ-ω* für **φυ-jω*, grundf. *bhu-jâ-mi*, vgl. äol. *φυ-ίω**) mit vocalisierung von *j* zu *i* nach 1), vgl. lat. *-bo -bi-s* u. s. f. auß **-bio*, **-bu-io* (s. u. beim zusammen gesezten futurum des lateinischen), *ὀπύ-ω* für und neben *ὀπυ-ίω*, demnach wol auch *λύω* für **λυ-jω* u. s. w.

Anm. Oft findet sich dise art der praesensstambildung bei ab geleiteten verbalstämmen, die praesensst. **φυλακ-jε* u. **κορυθ-jε* von *φύλακ-(φύλαξ)* und *κόρυθ-(κόρυς)* fürten wir bereits an; fernere beispile sind z. b. die auf *-αινω*, d. i. *-αν-jω*, z. b. **σημαν-jε*, 1. sg. *σημαίνω* (aber *ἐ-σήμαν-α* one das praesens-*j*, vgl. *σῆμα*); auß *-ζε* und *-σσε* werden förmliche verbalbildungselemente u. s. f.

Da die formen *φυίω*, *ὀπυίω* offenbar älter sind als *φύω*, *ὀπύω*, so ist es höchst warscheinlich, daß auch ab geleitete wie *μεθύω*, *βουλεύω*, *βασιλεύω* für **μεθυίω*, **βουλευίω*, **βασιλευίω* stehen; grundform *madhu-jâ-mi* u. s. f. (also nicht *madhuâmi*, eine form, die schon des hiatus wegen nicht ursprünglich sein kann; hiernach ist §. 211, pag. 307 zu berichtigen).

VI. z. b. stamm *φά-σκε*, 1. sing. *φά-σκω*, wurzel *φα* (vgl. *φη-μί*); *βά-σκε*, wurzel *βα* (*βέ-βα-μεν*), urspr. *ga-ska*, wurzel *ga*; *θνή-σκω*, wurzel *θνη* auß *θνα* = *θαν* (*ἔ-θαν-ο-ν*) gesteigert u. s. f.

Bisweilen tritt das suffix *-σκε* an die reduplicierte wurzel (vgl. III), z. b. *γι-γνώ-σκω*, wurzel *γνω* (*ἔ-γνω-ν*), d. i. *gnâ*, auß *gna*, *gan*; *πιπί-σκω*, wurzel *πι* (vergl. futur. *πί-σω*, aor. *ἔ-πι-σα*).

Besonders zu bemerken ist *πάσχω* für **παθ-σκω* (§. 148, 1, a; 143, 3, pg. 175), wurz. *παθ* (*ἔ-παθ-ον*); *ἔρ-χο-μαι* für **ἐρ-σχο-μαι*, **ἐρ-σκο-μαι*, altind. *r-kk'há-ti*, *ár-k'ha-ti*, wurzel *ἐρ* = *ὀρ* (*ὄρ-νυμι*), urspr. *ar* (ire, oriri); *λάσκω* für **λακ-σκω*, wol um die verbindung *κσκ* zu meiden, wurzel *λακ* (*ἔ-λακ-ον*); eben so *διδάσκω* für **διδακ-σκω* (*διδαχ-ή*), vergl. latein. *disco* auß **dic-sco*.

*) Auf dise form machte mich ein schüler von mir, Herr Hirzel, aufmerksam.

§. 293. In der regel steht nach consonantischem wurzelaußlaute der hilfsvocal *ι* vor suffix *-σκε*, z. b. *ἀλ-ί-σκο-μαι*, *εὑρ-ί-σκω*.

Anm. Dise form findet sich auch bei ab geleiteten verbalstämmen, z. b. *μεθύ-σκω* u. s. f.

Das griechische kent noch: VII. der praesensstamm wird mittels des suff. *-τε*, *-το*, grundf. *ta*, gebildet, dessen außlaut auf die gewönliche weise behandelt wird. Diß praesensstamsuffix *τε* findet sich fast nur nach labialen, z. b. *τύπ-το-μεν*, *τύπ-τε-τε*, wrz. *τυπ* (*ἔ-τυπ-ον*): *κρύπ-το-μεν*, wrz. *κρυβ* (*ἔ-κρυβ-ον*); *ῥάπ-το-μεν*, wurz. *ῥαφ* (*ἐῤ-ῥάφ-ην*) u. s. w. Doch finden sich auch zwei fälle mit gutturalem wurzelaußlaute, nämlich *τίκ-το-μεν*, wurz. *τικ* auß *τεκ* geschwächt (*ἔ-τεκ-ον*, *τέ-τοκ-α*); *πέκ-το-μεν* (selten; episch *πείκω*, außnamsweise nach V, attisch *πέκω* I, b.), wurzel *πεκ* und *ἀρύ-τω*, *ἀνύ-τω*, attische nebenformen von *ἀρύ-ω*, *ἀνύ-ω*.

Anm. 1. Praesensbildendes *-θε* ist wol als rest einer zusammensetzung mit wurzel *θε*, urspr. *dha* (ponere, facere), zu faßen; wie im slaw *i-dą* (eo). Diß *-θε* findet sich z. b. in *πρή-θω*, wurz. *πρα* (*πίμ-πρη-μι*); *πλή-θω*, wurz. *πλα* (*πίμ-πλη-μι*); *ἔσ-θω*, Hom. für **ἐδ-θω* (§. 148, 2; das praesens nach I, b, *ἔδο-μαι*, gilt als futur dazu); von disem *ἐσ-θε* wird nnn weiter mit suff. *ιε*, grundform *ja* nach V., ein stamm *ἐσ-θιε*, 1. plur. *ἐσ-θίο-μεν*, gebildet, wurz. *ἐδ* (*ἐδ-ήδ-οκα*), urspr. *ad*; grundform von *ἐσ-θε* für *ἐδ-θε* ist also *ad-dha*, von *ἐσ-θίο-μεν* also *ad-dhjâ-masi* auß **ad-dha-jâ-masi*.

Anm. 2. Nichtpraesensformen haben nicht selten die form ab geleiteter verba auf urspr. *aja*, z. b. *πέρδο-μεν*, wurzel *περδ*, ursprüngl. *pard*, vergl. *πέπορδ-α*, aber *παρδή-σομαι*; *πέτο-μαι*, wurzel *πετ*, urspr. *pat*, aber *πετή-σομαι*, *πτή-σομαι*; *βούλο-μαι*, *βουλή-σομαι* u. a.

Bisweilen behalten solche formen den praesenszusatz bei. z. b. *ὄζω*, d. i. **ὀδ-jω*, wurzel *ὀδ*, davon *ὀζή-σω*, *ὤζη-σα*. Dise formen sind sämtlich junge neubildungen.

Italisch. Lateinisch. I, a. praesensstamm und wurz. *es*, sing. 3. *es-t*, 2. *es* für **es-s(i)*, 1. *sum* für **es-u-m* auß **es-m(i)* (§. 57), pl. 2. *es-tis*, 3. *(e)s-unt*, 1. *sumus* für **esumus* auß **es-mus*; stamm und wurzel *ed*, 3. sing. *es-t* u. s. f. auß

ed-t(i) (§. 157, 2. pag. 213; aber *edo*, *edimus* nach I, b); §. 293. *vol-t*, stamm und wurzel *vol*, *vel*, urspr. *var*, *vol-u-mus*, grundform *var-masi*; *fer-t* (gehörte urspr. zu I, b), wurz. *fer*; *da-t*, *sta-t*, wurzel *da*, *sta*, gehören jezt hierher, ursprüngl. aber zu III.

I, b. z. b. praesensstamm *veh-i*, urspr. *vagh-a*, wurz. *veh*, urspr. *vagh*, sing. 1. *veho*, d. i. **vehô-mi*, urspr. *vaghâ-mi*, 2. *vehi-s*, urspr. *vagha-si*, 3. *vehi-t*, urspr. *vagha-ti*; ab weichend von den andern sprachen findet in folge der analogie der meisten andern personen in der 1. plur. keine steigerung des außlautes urspr. *-a* des praesensstammes statt, es wird gebildet *vehi-mus*, als wäre die grundform **vagha-masi*, nicht *vaghâ-masi*, welche leztere wol im latein. **veho-mus* lauten würde; plur. 2. *vehi-tis*, ursprüngl. *vagha-tasi*, 3. *vehu-nt*, alt *veho-nti*, urspr. *vagha-nti*. Diser bildung gehören u. a. an: *legi-t*, wurz. *leg*; *edi-t* (urspr. nach I, a), wurz. *ed*; *vomi-t* für **vemi-t* (§. 47, 2), wurzel *vom*, **vem*; *agi-t*, wurzel *ag*; *cadi-t*, wurzel *cad*; *trahi-t*, wurzel *trah*; *coqui-t*, wurzel *coqu*, *coc* u. s. f.

Anm. Alle ab geleiteten auf *î*, *ê*, *â* haben den bloßen verbalstamm im praesens.

II, a. Hierher gehört nur stamm *ei*, wurzel *i*, sing. 3. *ei-t*, 2. *ei-s* (1. sing. aber *eo*, d. i. *ajâ-mi*, nach II, b. nicht **ei-m*), plur. mit bleibender steigerung 1. *ei-mus*, 2. *ei-tis*, 3. *e-unt*, wol für **ei-unt*, grundform *aj-anti*. Die reine wurzel *ĭ* erscheint z. b. in *ĭ-tum*.

II, b. z. b. stamm *douci*, grundf. *dauk-a*, 3. sing. *douci-t*, grundf. *dauka-ti*, wurz. *duc* (*dŭc-em*); *deici-t*, wurzel *dic* (*in-dĭc-are*, *causi-dĭc-us*); *feidi-t*, wurzel *fid* (*per-fid-us*); *fluit* für *fluvit*, *flovi-t* (*flovont* ist erhalten) auß **flevi-t*, wurz. *flu*; eben so *plui-t* auß **pluvit*, **plevi-t*, grundform *plava-ti*, wurz. *plu* u. a.

III. komt nur vereinzelt und mit stammaußlaut *a* vor; *gigni-t* für **gigeni-t*, grundform *ga-gana-ti* (vgl. γίγ(ε)νο-μαι), wurzel *gen*; *sīdi-t*, d. i. **sisdit* (§. 157, 1, a, pag. 210) auß **sisedi-t*, grundf. *sisada-ti* (vgl. ἵζω und altind. *sîda-ti*).

§. 293. Wurzeln auf vocale behandeln dise wie praesensstammaußlaute, so *si-sti-t*, grundf. *si-sta-ti*, wurzel *sta (stă-tum)*; *se-ri-t*, d. i. **si-si-t*, grundform *si-sa-ti (i* vor *r* in *e*, §. 52, pg. 75), wurzel *sa (să-tum)*; *bi-bi-t* auß **pi-pi-t*, wurzel *bi*, ursprüngl. *pi*, *pa*.

IV. Nur zwei formen kommen vor; 1. die neuere form von IV, b, in welcher das *a* des suffixes *-na* als gewönlicher praesensstammaußlaut behandelt wird; dise bildung findet sich meist nach vocalen und *r*, nie nach momentanen wurzelaußlauten, z. b. *li-ni-t*, wurzel *li (le-vi, lĭ-tum)*; *si-ni-t*, wurzel *si (si-vi, sĭ-tum)*; *cer-ni-t*, wurzel *cer*, *cre (cre-tum, cre-vi)*; *ster-nit* (vgl. *στόρ-νῡμι*, altind. *str-n'ô'-mi)*, wurzel *ster*, *stra (stra-tum)*; *sper-nit*, wurz. *sper*, *spre (spre-tum)*; *pô-ni-t*, d. i. **pos-ni-t* (§. 157, 1, pg. 209), wurz. *pos (pŏs-ui)*; *con-tem-ni-t*, wurzel *tem (con-tem-p-tum, tem-p-si)*.

2. findet sich im lateinischen mit vorliebe bei consonantischem wurzelschluße die praesensstamform IV, c., z. b. *ta-n-gi-t*, wurzel *tăg (te-tig-i, tac-tum)*; *pa-n-gi-t*, wurzel *pag (pepigi, pac-tum)*; *fra-n-gi-t*, wurzel *frag (fregi, frac-tum)*; *fingi-t*, wurz. *fig (fic-tus)*; *linqui-t*, wurz. *liqu*, *lic (re-lic-tus)*; *scindit*, wurzel *scid (sci-cid-i, scissus* auß **scid-tus)*; *fundit*, wurzel *fud (fudi)*; *tundit*, wurz. *tud (tu-tud-i)*; *rumpit*, wurz. *rup* u. s. f.

Anm. Der nasal wächst oft in die wurzel fest ein, z. b. *jungo*, wurz. *jug*, aber *junctus*, *junxi* für **juctus*, **juxi*, erhalten ist die reine wurzel one das praesensstammelement in *jug-um*.

V. Das *j* des suffixes urspr. *ja*, das latein. *ji* lauten solte, fält vor *i* hinweg, z. b. 1. sing. *cap-io*, 1. plur. *capĭ-mus*, nicht **capji-mus*, wurzel *cap (cep-i, cap-tus)*; *jacio*, wurz. *jac (jactus)*; desgleichen *fugio*, *fodio*, *lacio*, *quatio*, *pario*, *mêjo* auß **migjo* (§. 52, pag. 75), wurz. *mig*; *âjo* auß **agjo*, wurz. *ag* (§. 157, 1, pag. 208); *morior* stamm *mar-ja*, wie altindisch *mr-ijá-te* für **mar-já-tê*, wurzel *mar*; *gradior* u. s. f.

In *ero* von wurzel *es* für **esio*, plur. *erunt* für **esiunt* (vgl. *ἔσομαι* für **λέσ-jo μαι)*, ist auch vor *o* u. *u (o)* das *j* hinweg gefallen. Dise praesensform hat, wie in anderen indog.

sprachen die praesensform viler verba, futurbeziehung; eben §. 293. so das praesens *-bo* auß **bio* (vgl. d. dat. plur. *-bus* für **bius*) und diß aus **bu-io* (= äol. *φυ-ίω*) von wurz. *bu*, *fu*, urspr. *bhu* (fieri esse).

Villeicht gehören hierher auch *pello* für **pel-jo (pe-pul-i)*; *tollo (tetuli)* und auch die, welche in den nichtpraesensformen die doppelconsonanten bewaren, wie *fallo (fefelli)*, *curro (cucurri)*. Vergleicht man jedoch *alius*, griech. *ἄλλος* und die häufige lautverbindung *rio*, *riu*, so wird die anname einer assimilation von *lj*, *rj* zu *ll*, *rr* bedenklich. Villeicht steht *pello* für **pel-no*, oder solte das lateinische die verdoppelung selbst als eine im eigentümliche neue art der praesensverstärkung gebraucht haben?

Anm. Höchst warscheinlich gehören hierher, nicht zu I. (wornach §. 211, pag. 308 zu berichtigen), ab geleitete verba, wie *statuo*, *metuo*; *tribuo*, *minuo*, die also für **statuio*, grundf. *statujâmi* stehen, wie griech. *μεθύω* für **μεθυιω*, grundform *madhujâmi*. Der schwund des *j* ist lautgesezlich, wie in *moneo*, grundform *mânajâmi*, vgl. §. 154, 1.

VI. Das suffix urspr. *ska* ist im latein. von häufiger anwendung, z. b. *gna-sco-r*, wurz. *gna (gna-tus)*; mit hilfsvocal *i*, *ap-i-scor*, wurz. *ap (ap-tus)*; *pac-i-scor*, wurz. *pac*; *re-viv-i-sco (re-vic-si*, §. 152, 1), wurzel *viv*, **vigv* u. s. f.; dagegen *disco* auß **dic-sco* (vgl. *didici)*; *escit* für **es-scit*, wurzel *es* (dise praesensform hat futurbeziehung wie *er-it*, V.); das suffix ist fest gewachsen in *posco* auß **porc-sco* (vergleiche *prec-or*, *proc-ax)*.

nanc-i-scor, wurzel *nac (nac-tus)*, hat zugleich nasalinfix (IV, c.); *con-qui-ni-sco (con-quec-si)*, steht wol für **con-quic ni-sco*, hat also nasalsuffix (IV, b) und *-sco*, wie *fru-ni-scor (frui-tus* wird dazu an gefürt; diß ist nach art ab geleiteter verba gebildet).

Oft werden von ab geleiteten verbalstämmen solche praesensstämme auf urspr. *ska* gebildet, z. b. *in-vetera-sco*, stamm *veterâ (inveterâ-vi, inveterâ-tum)*; *mature-sco*, stamm *maturê*; *ob-dormi-sco*, stamm *dormî* u. s. f.

§. 293. Anm. Bisweilen hat im lateinischen nur das praesens fdie orm der ab geleiteten verba, z. b. *neca-mus* neben *e-nec-tus* (vgl. *nex nec-is*) u. a.; *sedê-mus* neben *sedi; vidê-mus* neben *vidi; venî-mus* neben *veni*. Das um gekerte findet statt in *peti-mus* neben *petî-vi, petî-tum; quaeri-mus* neben *quaesî-vi; cupio* (V.), *cupĭ-mus* neben *cupî-vi* u. a.

Im Oskischen laßen sich mit sicherheit an praesensformen nur belegen:

I, a. s-um = latein. *sum* (s. o.), ìs-t = latein. *es-t; set* = latein. *sunt; sta-ìt* = latein. *stet* (optat.).

I, b. besonders in ab geleiteten verben wie sakara-ter = latein. *sacra-tur; deiva-id* = latein. **dîvet*, vom stamme *deiva* (jurare); faama-t (habitat).

II, b. in deicans = latein. *dîcant*.

III, ein praesensstamm *did*, von wurzel *da*, der aber zu einer neuen wurzel geworden sein mag, folgt wol auß dem futurum *did-est*. Vgl. das umbrische.

IV, b. Hierher gehört *vinc-ter* (3. sing. pass.) = latein. *(con)-vinci-tur*, wurzel *vic*.

In den umbrischen sprachdenkmälern finden sich folgende formen der praesensbildung:

I, a. es-t, *es-t* = latein. *es-t; s-ent* = latein. *s-unt*.

I, b. Der umbrische vertreter des ursprünglichen stammaußlautes *a* wird meist verflüchtigt: *sub-ah-tu*, 3. sing. imperat. für **agi-tu* = latein. *sub-igi-to; sum-tu* = latein. *sumi-to*: erhalten ist der vocal in aṛveitu, *arsveitu* = **a̢-vehi-tu*, latein. *ad-vehi-to*.

Ab geleitete verba: *habe(t)* = latein. *habe-t, habi-tu* = lat. *habe-to; subocau* = **sub-vocau* = lat. **sub-vocao, sub-voco*.

II, a. e-tu, *e-tu* = latein. *î-to* (fals nicht etwa ebenfals hier ein später ein getretener vocal verflüchtigt ist, was nach *stahu* = **stau* wol denkbar ist).

III. sestu = latein. *sisto*, wurz. *sta;* teṛa, *dirsa, dersa*, 3. sing. conj. auß **dida-t; ter-tu*, 3. sing. imperat. = latein. **didi-to*, wurz. *da* (dare); der wurzelaußlaut ist als stammaußlaut behandelt.

V. façia = latein. *facia-t*, wurz. *fac*; feitu fetu, *feitu* §. 293. *fetu*, durch außstoß des *c* auß **faci-tu* **faitu* = lat. *faci-to* zu der selben wurzel; *heri-s*, 2. sing. (vis), wie latein. *capi-s*; aitu *aitu*, 3. sing. imper. = lat. **aï-to* auß **ag-ji-to*, grundf. *agh-ja-tât* zu *âjo* = **agjo*, das umbr. **aiu*, grundf. *agh-jâ-mi* lauten würde.

Altirisch (vgl. Lottner, die altirischen verbalclassen, Beitr. II, pag. 322 flg.).

I, a.; wurzel und praesensstamm *as*, sing. 1. *am*, grundf. *as-mi*, 3. *as*, *is*, grundf. *as-ti*, plur. 1. *ammi*, d. i. **as-mis* auß *as-masi*, 3. *it* für **sint* auß *as-anti*.

I, b. z. b. praesensstamm *bera*, urspr. *bhara*, wurz. *ber*, urspr. *bhar* (ferre): sg. 1. *biur*, d. i. **biru*, **beru* auß **bara-mi*; 2. *beir*, *bir*, d. i. **berî* auß **berisi*, **bara-si*; 3. *berid*, d. i. **beri-ti* auß **bara-ti*; pl. 1. *bera-m* auß **bara-mas(i)*, 2. *berith* auß **bara-tas(i)*, 3. *berat*, d. i. **bera-nt* auß **bara-nti*.

Hierher gehören die ab geleiteten verba mit den bildungselementen *â*, (*ê î*), *î* auß *aja*, welche in der vor ligenden sprache teilweise stark durch verflüchtigungen und lautgesetze verwischt sind, so daß sie sich bisher nicht reinlich scheiden ließen; vergl. z. b. *co-malna-dar* 'implet' mit *ama-tur*; *cara-m* mit latein. *ama-mus*; *cara-(n)t* mit latein. *ama-nt*; dise verba haben allerdings in 3. sing. und 2. plur. z. b. *carid*, das zu lat. *ama-t*, *ama-tis* wenig stimt, dennoch ergeben sie sich als ab geleitet und können eben nur den latein. *â*-verben entsprechen. Der mangelnde umlaut scheidet sie von den *i*-verben, wie z. b. 1. *guidi-u*, 2. *guidi*, 3. *guidi-d*, 1. plur. *guidem* u. s. f.; vgl. *audio*, *audis*, *audit*, *audimus* u. s. f. (Stokes in Beitr. II, 329, III, 47).

III. Ein rest in *sesaim* (statuo), d. i. **sessaim* für *sistaim*, wurzel *sta*; die reduplication ist bei diser wurzel jedoch fest geworden, wie z. b. das substantivum *sossad* (positio) beweist; *sesaim* könte man = *si-stâ-mi* faßen, indessen scheint das *im* wol nicht das uralte *-mi* der stamverba zu sein, sondern die den ab geleiteten verben eigene endung der 1. sing. praesentis. Eben so in den folgenden beispilen.

§. 293. IV., b. zeigt einen rest in *cluinim* (neuirisch audio) stamm **clu-ni*, wurzel *clu.* Auch hier ist der nasal mit der wurzel verwachsen, z. b. *cluinethar* (audivit).

IV, c. *léicim* (sino), d. i. **lécim* und diß für **lencim*, 3. sg. *léicci*, 2. imper. *léic;* praesensstamm **lenci*, wurzel *lec* oder *lic*, vgl. latein. stamm *linqui*, wurzel *liqu*, *lic.*

Altbulg. Im slawischen und litauischen folgen die verba ser häufig in den nichtpraesensformen der analogie der ab geleiteten verba (vgl. griechisch, lateinisch), weshalb wir hier stäts auf den zweiten stamm, den wir durch den infinitiv bezeichnen, rüksicht nemen müßen.

I, a. Wurzel *jes*, praesensstamm und wurzel urspr. *as;* stamm und wurz. *jad*, urspr. *ad* (edere); sing. 1. *jes-mĭ*, *jamĭ*, d. i. **jammĭ* auß **jad-mĭ* (§. 182, A, 1); 2. *jesi*, d. i. *jes-si*, *jasi*, d. i. **jas-si* auß **jad-sĭ;* 3. *jes-tĭ*, *jas-tĭ*, d. i. *jad-tĭ* (§. 182, B); dual. 1. *jes-vĕ*, *javĕ* auß **jad-vĕ;* 2. 3. *jes-ta*, *jas-ta* für **jad-ta;* plur. 1. *jes-mŭ*, *jamŭ* für **jad-mŭ;* 2. *jes-te*, *jas-te* für **jad-te;* 3. *s-ątĭ* mit verlorenem anlaute, wie altind. *sánti*, latein. *sunt*, got. *sind*, *jad-ętĭ;* optativ (imper.) *jaždĭ*, d. i. *jad-jŭ*, grundf. *ad-jâ-s;* plur. *jad-ite*, grundf. *ad-jâ-tas.*

Anm. Vom stamme *jes*, urspr. *as*, wird nur noch gebildet das partic. praes. *sy*, d. i. *s-ant-s;* für die übrigen formen gilt die wurzel *by*, urspr. *bhu* (fieri, esse).

I, b. ist häufig, z. b. praesensstamm *veze*, wurzel *vez* (vehere), urspr. *vagha*, wurzel *vagh;* sing. 1. *vezą*, urspr. *vaghâ-mi*, 2. *veze-ši*, urspr. *vagha-si*, 3. *veze-tĭ*, urspr. *vagha-ti*, dual. 1. *veze-vĕ*, 2. 3. *veze-ta;* plur. 1. *veze-mŭ*, mit dem selben stammaußlaute, wie die anderen personen; 2. *veze-te*, 3. *vezątĭ*, urspr. *vagha-nti* (infinit. *ves-ti* für **vez-ti* vehere; aor. *vezŭ*, grundf. *vagha-m* u. s. f.). So *nese-mŭ*, wurz. *nes (nes-ti* ferre); *plete-mŭ*, wurzel *plet (ples-ti* plectere); *krade-mŭ*, wurz. *krad (kras-ti* furari); *grebe-mŭ*, wurzel *greb (gre-ti* oder *grep-s-ti* sepelire; remigare); 1. sing. *pekq*, 2. *peče-ši* (§. 182, A, 3, b), grundf. *pakâ-mi*, *paka-si;* optat. (imperat.) *peci*, plur. *pecěte* (§. 88, 8), grundf. *pakai-s*, pl. *pakai-tas;* 1. *mogą*, 3. *može-tĭ*, imper. *mozi*, d. i. *magai-s*, wurzel *mog* (infinit. *mošti* posse,

valere); 1. *vrichą*, 3. *vrŭše-tĭ*, imper. *vrŭsi*, wurz. *vrich* (infinit. §. 293. *vrěsti* triturare); 1. *imą*, 3. *ime-tĭ*, wurz. *im*, d. i. *jŭm*, urspr. *jam* (infinit. *ję-ti*, d. i. *jĭm-ti*, prehendere); 1. *klĭnq*, wurzel *klĭn* (infin. *klę-ti* exsecrari); *dŭmą*, wurz. *dŭm*, urspr. *dham* (infinit. *dą-ti*, flare) u. a.

Einige diser wurzeln haben also durchauß schwächung (§. 77, flg.) des wurzelvocales, andere haben sie nur im praesensstamme, wie das an gefürte praes. *vrichą*, zweiter stamm mit steigerung *vrěch*; so die imperative *pici*, *rici*, d. i. *pakai-s*, *rakai-s* neben 1. sing. *pekq*, grundform *pakâ-mi*; *rekq*, grundf. *rakâ-mi* (dico) u. a.

Anm. 1. Bei mereren wurzeln auf *r* sezt der nichtpraesensstamm scheinbar ein *ě* an, nach art der ab geleiteten auf *ě*, so z. b. wurz. *mŭr*, urspr. *mar* (mori), 1. sing. praes. *mrą* oder *mĭrą*, *mŭrą*, grundf. *marâ-mi*, 3. *mŭre-tĭ*, grundf. *mara-ti* u. s. f.; infin. *mrŭ-ti*, d. i. *mra-ti* von der wurzelform *mra* = *mar* (§. 206, pg. 288) und *mrě-ti*, d. i. *mrâ-ti* (§. 83, pg. 101), aorist. compos. *mr-ochŭ*, d. i. *mar-âsam* und *mrěchŭ*, d. i. *mrâ-sam* n. s. f. Die formen mit *ě* sind jünger, die one das selbe sind nur der älteren sprache eigen.

Anm. 2. Auch *a* sezt der zweite stamm an, wodurch sein wurzelvocal oft geschwächt, vor *r*, *l* völlig verdrängt wird, z. b. 1. sing. *berą*, 2. *bere-ši*, 3. *bere-tĭ* u. s. f., urspr. *bharâ-mi*, *bhara-si*, *bhara-ti* u. s. f., infin. *bra-ti* für **bŭr-ati*, **ber-a-ti* (capere), wurz. *ber*; 1. sing. *ženą* für **geną*, infin. *gna-ti* (persequi); 1. sing. *židą*, inf. *žida-ti* und *žĭda-ti* (exspectare).

Anm. 3. Von den ab geleiteten verbalstämmen gehören hierher die auf *i*, ursprünglich *aja*, z. b. stamm *budi* (expergefacere), *sadi* (ponere, plantare), grundf. *baudhaja*, *sâdaja* (infinit. *budi-ti*, *saditi*); praes. 1. sing. *buždą*, d. i. *budi-ą*, 3. sing. *budi-tĭ*, grundf. *baudhaja-ti*, 3. plur. *budętĭ* für **budi-ntĭ* u. s. f. Der zweite stamm diser stämme hat bisweilen *ě*, z. b. praes. *sědą*, d. i. *sědi-ą*, 3. sing. *sědi-tĭ*, infinit. *sědě-ti* (sede-re).

II, a. Nur ein beispil ist erhalten, bei welchem aber die steigerung fest ward und auch im nichtpraesensstamme (der hier *ě* an sezt) bleibt, nämlich wurzel *vid* (scire); sing. 1. *věmĭ*, d. i. *věd-mĭ* (§. 182, pag. 249), grundform *vaid-mi*, 2. *věsi*, d. i.

§. 293. **vêd-si*, 3. *vês-ti*, d. i. **vêd-ti* (den dualis, als auß den formen des plurals sich stäts mit leichtigkeit ergebend, laßen wir hier weg); plur. 1. *vê-mŭ*, d. i. **vêd-mŭ*; 2. *vês-te*, 3. *vêd-ętĭ* (zweiter stamm *vêd-ê*, also z. b. aorist compos. *vêdê-chŭ*, d. i. *vaidai-sam* u. s. f.).

II, b. Auch hier bleibt die steigerung in der regel im zweiten stamme. Am deutlichsten tritt dise form auf bei wurzeln auf vocale, z. b. praesensstamm *plove*, wurzel *plu*, was slawisch *plŭ* gäbe, gesteigert *plau*, d. i. slaw. *plu* (navigare); sing. 1. *plovą*, grundf. *plavâ-mi*, 3. *plove-tĭ*, grundf. *plava-ti* u. s. f. (infinit. *plu-ti*, d. i. *plau-ti*); praesensstamm *poje*, wurz. *pi* (canere), 1. sing. *pojq*, 3. *pojetĭ*, d. i. *pajâ-mi*, *paja-ti* u. s. f. (inf. *pê-ti*, d. i. *pai-ti*).

Anm. Der zweite stamm sezt bei gewissen wurzeln *a* an und dann fält die praesenssteigerung hinweg; so wurzel *zu* (= altind. *hu*, urspr. also *ghu*), 1. sing. *zovą*, 3. *zove-tĭ*, d. i. *ghavâ-mi*, *ghava-ti* u. s. f.; infin. *zŭv-ati*, *zv-ati* (vocare).

III. Wenige reste. Die wurz. *da* (dare) verliert im praesens durchauß den wurzelvocal (vgl. den plural im altindischen) und bildet von einem praesensstamme *da-d* sing. 1. *damĭ*, d. i. **dammĭ* auß **dad-mĭ*; 2. *dasi*, 3. *das-tĭ* u. s. f. (wie oben I, a. *jamĭ*, zu wurz. *jad*; infinit. *da-ti*).

Die wurzel *de* (facere), urspr. *dhâ*, redupliciert zwar noch im praesens, sezt aber, bei verlust des wurzelaußlautes, zugleich das characteristische element von V. an. Praesensstamm ist hier also **dedje*, d. i. *dežde* (§. 182, A, 4); sg. 1. *deždą*, d. i. **dedją*, grundf. *dadh-jâ-mi*; 3. *dežde-tĭ*, grundf. *dadh-ja-ti* (infin. *dê-ti*, d. i. *dhâ-ti*).

IV. IV, a. felt; IV, b. ist jedoch erhalten und zur häufigen bildung intransitiver verba verwant. Im praesens wird *na* an gesezt, dessen *a* wie der gewönliche praesensaußlaut behandelt wird (also ganz entsprechend einem latein. *cerno* u. s. f). Diß *na* fiel ursprünglich im zweiten stamme hinweg (so stäts in den alten formen des aoristus simplex); gewönlich aber bleibt es in vilen formen, namentlich in der jüngeren sprache, und es wird dann der nasal verdoppelt, d. h. **nan*, d. i. slaw. *ną*,

tritt an die wurzel an; im partic. praet. pass. zeigt sich auch §. 293. das alte *nu* von V, a. als *nov* (dise form beweist, daß ursprünglichst dise praesensstämme die form V, a. hatten, denn nur aus diser kann sie her rüren). Mit vocalischen wurzeln verwächst das *n* völlig, mit außname der wurzel *sta*. Praesensstämme *sta-ne*, *dvig-ne*, zu wurzel *sta* (stare), *dvig* (movere); 1. sing. *sta-nq*, *dvig-nq*, d. i. *sta-nâ-mi*, *dvig-nâ-mi*, 3. sing. *sta-ne-tĭ*, *dvig-ne-tĭ*, d. i. *sta-na-ti*, *dvig-nati* u. s. f.

Anm. Der infin. lautet *dvig-nq-ti*, nicht mer **dvišti*, d. i. **dvig-ti*; nur zu praes. *niz-nq* (oder *nizq*) findet sich infin. *nis-ti* (defigere); zu *stanq* ist der inf. *sta-ti*; aor. simpl. *dvigŭ*, particip. praeter. pass. *dvig-nov-enŭ*, ser selten *dvig-ne-nŭ* und erst in jüngeren sprachen *dvig-nq-tŭ*.

IV, c. Nur im praesensstamm *lęže*, d. i. *lęge*, wurzel *leg* (decumbere, infin. *lešti*, d. i. *leg-ti*), 1. sing. *lęgq*, grundf. *lengâ-mi*, und, zugleich mit *ja* am außlaute (V), im praesensst. *ręšte*, d. i. *rentje*, 1. sing. *ręštq*, 3. sing. *ręštetĭ* (infin. mit steigerung *ob-rěs-ti*, für *-rět-ti* invenire; eben so das identische *sŭ-ręštq*, infin. *sŭ-rěs-ti* obviam fieri), slawische grundf. der 3. praes. ist also *ri-n-t-ja-ti*.

V. Ser häufig im slawischen; der zweite stamm hat verschidene formen.

1. Der selbe verbalstamm in allen formen, vocalische wurzeln; z. b. praesensstamm *zna-je*, wurzel *zna* (nosse) = *gna* auß *gan*; 1. sing. *zna-jq*, d. i. *gna-jâ-mi*, 3. *zna-je-tĭ*, d. i. *gna-ja-ti* u. s. f. 3. plural. *zna-jq-tĭ*, d. i. *gna-ja-nti* (infinit. *zna-ti*); so wurz. *bi* (percutere), 3. praes. *bi-je-tĭ*, auch *bĭ-je-tĭ* (infin. *bi-ti*); wurz. *my* (lavare), 3. praes. *my-je-tĭ*, infin. *my-ti*.

2. Der zweite stamm sezt *ě* an, z. b. praesensst. *mel-je*, wurzel *mel* (molere), sing. 1. *mel-jq*, d. i. *mal-jâ-mi*, 3. *mel-je-tĭ*, d. i. *mal-ja-ti*, infin. *mlě-ti*; so noch 3. sing. *do-vl-je-tĭ*, infin. *do-vl-ě-ti* (sufficere).

3. Der zweite stamm sezt *a* an; wurzeln auf *r* und *l* verlieren auch hier (vgl. I, b. anm.) zugleich iren wurzelvocal, z. b. praesensstamm *stelje*, 1. sing. *stel-jq*, 3. *stel-je-tĭ*, d. i. *stal-jâ-mi*, *stal-ja-ti*, infin. *stla-ti* (sternere); 3. sg. *bor-je-tĭ*, infin.

§. 293. *br-a-ti* (pugnare); 3. sing. *pišetĭ*, d. i. **pis-je ti*, infin. *pis-a-ti* (scribere); 3. sing. *každetĭ*, d. i. **kaz-je-tĭ*, infin. *kaz-a-ti* (monstrare); 3. sing. *sypljetĭ*, d. i. **syp-je-tĭ* (§. 187, A, 7, a. pg. 251), infin. *syp-a-ti* (spargere); 3. sing. *plačetĭ*, d. i. *plak-je-tĭ*, infin. *plak-a-ti* (flere); so bilden noch wurzel *lŭg* (mentiri), praesensstamm **lŭgje*, *lŭže*; wurzel *dych* (spirare), praesensst. **dychje*, *dyše*; wurz. *isk* (quaerere), 3. sing. praes. *ištetĭ*, d. i. **jĭsk-je-tĭ* (§. 182, A, 4, pg. 249); wurzel *glod* (rodere), 3. sg. *gložde tĭ*; wurzel *zvizd* (sibilare), 3. sing. *zviždetĭ* u. s. f.

Anm. Dise praesensbildung haben die meisten ab geleiteten verbalstämme, so die auf *ě*, z. b. stamm *bogatě* (infin. *bogatě-ti* divitem esse) von *bogatŭ* (dives), praes. 1. sing. *bogatě-ją*, 3. *bogatě-je-tĭ* u. s. f.; die auf *a*, z. b. stamm *děla* (infin. *děla-ti* facere) von *dělo* (opus), 1. sing. praes. *děla-ją*, 3. *děla-je-tĭ*; die auf *ov*, dem vor *j u* entspricht (§. 82), im zweiten stamme setzen dise noch *a* an; z. b. stamm *vĭdovov* (infin. *vĭdovov-a-ti* viduam esse), von *vĭdova* (vidua), 1. sing. praes. *vĭdovu-ją*, 3. *vĭdovu-je-tĭ*; stamm *kraljev* (infin. *kraljeva-ti* regem esse) mit *e* für *o* nach *j* (§. 87, 1) von *kralĭ*, d. i. *kraljŭ* (§. 87, 2; rex), 1. sing. praes. *kralju-ją*, 3. *kralju-je-tĭ*.

VI. und VII. felt.

Anm. Mittels *da* (vgl. d. griechische *θε*), urspr. *dha* (wurz. *dha* facere), werden einige praesentia gebildet, s. b. 1. sing. *i-dą*, 3. *i-de-tĭ*, grundf. *i-dhâ-mi*, *i-dha-ti*, wurzel *i* (infin. *i-ti*, ire; das *d* verwächst teilweise mit der wurzel, z. b. aorist simpl. *idŭ* u. a.).

Auf dise art bildet die wurzel *by* ir praesens (mit futurbeziehung, wie oft), aber zugleich mit nasalierung des wurzelaußlantes; also 1. sing. *bądą*, 3. *bądetĭ* u. s. f., grundf. 1. *bhu-n-dâ-mi*; 3. *bhu-n-da-ti* u. s. f. (infin. *by-ti* esse). Villeicht ist **bhundâmi* auß einem **bhu-nâ-mi* entstanden, oder ward etwa ein *bhu-dh-*, von **bhu-dhâ-mi*, später als wurzel behandelt und nasaliert (IV, c.)? Ferner wurzel *ja*, 3. sing. praes. *ja-de-tĭ* (1. sing. *po-ja-dą* equito); aorist ebenfals *jadŭ*, infin. *ja-cha-ti*, mit einem anderen zusatze.

Litauisch. In der jetzigen umgangssprache sind sämtliche praesensstamformen auf den wurzelaußlaut geschwunden,

die ältere sprache und die schriftsprache hat deren jedoch noch §. 293. verhältnismäßig vile auf zu weisen. Die bildung des praesensstammes sowol als die des zweiten stammes und teilweise des stammes des dem litauischen eigentümlichen praeteritum ist vilfach, wodurch eine reiche fülle von verbalen stambildungen entsteht.

I, a. 1. Der selbe stamm in allen formen; stamm und wurzel *es*, praes. sing. 1. *es-mì* (jezt *esù*, d. i. *as-âmi* nach I, b), 2. *esì* für *es-si*, 3. *ės-ti*, dual. 1. *ės-va*, 2. *ės-ta*, plur. 1. *ės-me*, 2. *ės-te* (die übrigen formen von der wurzel *bu*); stamm und wurzel *ėd* (vorare) auß *ed (ad)* gedent, praesensst. sing. 1. *ė́d-mi* (jezt *ė́du* I, b. od. *ė́dżu* V), 3. *ė́st* für **ėd-t* (§. 191, B); dual. 1. *ė́d-va*, 2. *ė́s-ta*; plur. 1. *ė́d-me*, 2. *ė́s-te* (infin. *ė́s-ti*); stamm u. wrz. *sėd*, 1. sg. *sė́d-mi* (*sė́du*, I, b. auch *sė́s-tu* VII), infin. *sė́s-ti* (considere). Dise art des praesensstammes komt, wenn auch meist nur in einzelnen personen, nicht gerade selten vor.

I, a. 2. Der zweite stamm sezt *ė* an, z. b. praesensstamm *gélb*, 2. stamm *gélbė* (auxilium ferre); sing. 1. *gélb-mi* (jezt *gélbu*, I, b); 2. *gél'b-si*, infin. *gélbė-ti*; *sė́d-mi* (*sė́dżu* V), infin. *sėdė́-ti* (sedere). Auch dise bildung ist nicht selten.

I, b. 1. z. b. praesensstamm *veża*, wurzel *veż* (infin. *vėż-ti* vehere), sing. 1. *vežù*, urspr. *vaghâ-mi*; 2. *vežì* für **vežè* auß **vežai*, **veża-si*, urspr. *vagha-si*; 3. *vėża*, urspr. *vagha-ti*; plur. 1. *vėża-me*, urspr. *vaghâ-masi* (dual. *vėża-va*), *vėża-te*, urspr. *vagha-tasi* (dual. *vėża-ta*). Der praesensstammaußlaut *a* ist also überall, außer in 1. 2. sing., als *a* erhalten, die denung des selben vor den 1. personen ist geschwunden. So stamm *dega*, wurzel *deg*, 1. sing. *degù* (infin. *dèg-ti* ardere); stamm *pūva*, wurz. *pu*, 1. sing. *pūvù* (infin. *pū-ti* putrescere); stamm *ryja*, wurzel *ri* (infin. *rý-ti* deglutire), mit denung des wurzelvocals.

I, b, 2. Die zweiten stämme mit *ė* kommen hier natürlich eben so vor, wie in I, a., s. d.

Anm. Von ab geleiteten verbalstämmen gehören hierher die auf *a* (§. 209, pg. 302), z. b. *táika* (aptare), zu wurzel *tik* (infin.

§. 293. *tìk-ti* aptum esse), 1. sing. *táika-u*, d. i. *taikajâ-mi*, 2. sing. *táika-i*, d. i. *taikaja-si*, 3. sing. *táiko*, d. i. **táikaa* auß *taikaja-ti*, 1. plur. *táikome*, d. i. *taika-ame* u. s. f., infin. *táiky-ti* mit wandlung des *a* in *i*; eben so 1. sing. *żinaú* (scio), aber infin. *żinó-ti* mit beibehaltnng des *a* als *ô*; ferner die ser häufigen stämme auf *-ina* (§. 213), z. b. praesensstamm *táikina*, 1. sing. *táikinu* zu wurzel *tik*, infin. *táikìn-ti*, *táikį-ti* (coaptare) und die auf *-ena*, z. b. 1. sing. *gyvenù* (von *gý'va-s* vivus), infin. *gyvén-ti* (vivum esse, habitare; *gaivin-ù* ist dagegen vivum facio).

II, a. ist selten; hierher gehört praesensstamm *lĕk*, urspr. *raik*, 1. sing. *lĕk-mì* (jezt *lĕk-ù* II, b), wurzel *lik*, urspr. *rik* (infin. *lik-ti* relinquere).

II, b. ist ebenfals selten, z. b. praesensstamm *lĕka* (s. d. vor.), 1. sing. *lĕkù*, wurzel *lìk*; 1. sing. *pû'l-u*, infin. *pùl-ti* (cadere). Die steigerung bleibt nunmer fast überall durchs ganze verbum, z. b. in stamm *ei*, wurzel *i* (ire), sing. 1. 1. *ei-mì*, urspr. *ai-mi*, 2. *ei-sì*, 3. *eí-ti*; plur. 1. *eí-me* (infin. *eí-ti*, praet. *ėj-aú*).

Häufiger hat das praesens denung anstatt der steigerung, z. b. 1. sing. *kyl-ù*, infin. *kìl-ti* (tolli), wurzel ist *kal* vergl. *kélti* tollere, *kál-nas* mons); *yr-ù*, infin. *ìr-ti* (separare), grundf. der wurz. *ar*; praes. *băl-ù*, praet. *băl-aú*, infin. ebenfals, wie das praesens, mit *â*, *bál-ti* (albescere) u. a.

Auch hier sezt der zweite stamm bisweilen *ô* an, z. b. 1. sing. *mĕg-mì* (jezt *mĕgù*), 2. *mĕg-sì*, 3. *mĕg-t*, zweiter stamm *mĕgô*, wurz. *mig*, infin. *mĕgó-ti* (dormire); 1. sing. *gĕd-mi*, infin. *gĕdóti* (canere), wurz. *gid*; 1. *sáug-mi*, 2. *sáug-si* (jezt *saugóju*, als ab geleiteter stamm), infin. *saugó-ti* (custodire), wurz. *sug*; *raúd-mi* (jezt *raudóju*), infin. *raudó-ti* (ejulare), wurzel *rud*.

Anm. Häufig hat bei wurzelhaftem *a* das praesens den wurzelvocal *e*, die nichtpraesensformen aber *i*, z. b. 1. sing. *renk-ù*, infin. *rìnk-ti* (colligere; vgl. *rank-à* manus).

III. Wie im slaw. nur erhalten bei wurz. urspr. *da* (dare), die im litauischen *dav*, *dů* lautet (§. 97), auch hier mit verlust des wurzelaußlautes, aber mit voller wurzelform der redu-

plicationssilbe, praesensstamm *dûd*, sing. 1. *dû'mi* für **dûd-mi* §. 293.
(jezt *dû'du*; 2. felt, es wird nach art der stämme auf *a* *dû'di* gebildet); 3. *dû's-ti* für **dûd-ti* (§. 191, B, jezt *dû'da)*; plur. 1. *dû'me* für **dûd-me* (jezt *dû'da-me)*; 2. *dû's-te* für **dûd-te*, jezt *dû'da-te* (praeterit. *dav-iaú*, infin. *dû'-ti)*; ferner bei wurz. urspr. *dha* (ponere), lit. *de*, ebenfals mit verlust des außlautes, praesensstamm *ded*; sing. 1. *dè'mi* für **ded-mi* (jezt *dedù)*, auch *dèmi*, d. i. *demmi* (2. felt, wird als vocalischer stamm behandelt: *dedì*, d. i. *dada-si)*; 3. *dést* für **ded-ti* (plur. 1. felt, vocalisch *déda-me)*, 2. pl. *dés-te* für **ded-te* (jezt *déda-te*; praeter. *dè'-jau*, infin. *dè'-ti* mit *è* = *â*, §. 98).

IV, a. felt.

IV, b. komt in der weise behandelt vor, daß der außlaut von *-na* als gewöhnlicher außlaut des praesensstammes gilt; dise bildung ist selten und findet sich nur bei vocalischen wurzeln, z. b. praesensstamm *auna*, wurzel *u* (stäts zu *au* gesteigert), 1. sing. *ap-si-au-nù*, *nu-si au-nù* (infin. *-aú-ti* calceamentum induere, calceamentum sibi detrahere); stamm *gâuna*, wrz. *gu*, 1. sing. *gâu-nu* (infin. *gâu-ti* adipisci, nancisci); 1. sing. *ei-nù*, wurzel *i* (infin. *ei-ti* ire); häufiger sind solche praesentia im niderlitauischen.

IV, c. ist im litauischen außerordentlich häufig (es bildet verba inchoativa intransitiva), z. b. praesensstamm *anka*, wrz. *ak* (vgl. *ak-is* oculus), 1. sing. *ankù*, 1. plur. *ànka-me*, infin. *àk-ti* (oculos apertos adipisci); 1. sing. *bundù*, wurz. *bud* (infin. *bùs-ti* expergisci); 1. sing. *dumbù*, wurzel *dub* (infin. *dùb-ti* cavum fieri) u. s. f.

Anm. Neßelmann fürt im wb. sogar eine solche praesensform auf den wurzelaußlaut an, nämlich *tenk-mi*, infin. *tèk-ti* (jezt praes. *tenkù* adipisci, satis habere).

V. ist ser häufig, z. b. praes. 1. sing. *léidżu* für **léidju*, 1. plur. *léidża-me* für **leid-ja-me* (§. 191, A, 6; praet. *léid-au*, infin. *léis-ti* für **léid-ti* sinere); meist bleibt das *j* auch im praeteritum, z. b. praes. 1. plur. *àr-ia-me*, 1. sg. *ariù*, 1. sg. praet. *ariaú* (infin. *àr-ti* arare). Nicht selten haben praeteritum oder alle nichtpraesensformen gedenten oder gesteigerten

§. 293. stamvocal, z. b. praes. *vagiù*, praet. *vógiau*, infin. *vóg-ti* (furari) u. a.

Häufig hat der zweite stamm *ė*; dise ziehen meist, wie im lateinischen, im praesens das *ja* zu *i* zusammen, z. b. *së'dżu*, d. i. **së'dju*, 2. *së'di*, 3. *së'd* für *së'di*; 1. plur. *së'di-me* u. s. f., infin. *sėdė'-ti* (sedere).

Anm. Die meisten ab geleiteten verbalstämme bilden ir praesens mit *ja*; so die auf *ė*, z. b. stamm *seilė* (in *séilė-s* plur. tant. saliva); 1. praes. *seilė'-ju*, 1. plur. *seilė'-ja-me* (praet. *seilė'-jau*, infin. *seilė'-ti* salivare); die auf *ô*, z. b. 1. sing. *láidô-ju*, 1. pl. *láidô-ja-me* (praet. *láidô-jau*, infin. *láido-ti* (mortuum sepelire; von *léid-mi*, wurzel *lid*); die mit *av* vor vocalen, vor consonanten teils *au* teils *ů* (§. 212), z. b. stamm *keliav*, *keliau* (vom nominalstamme *kelia* in *kélia-s* via), 1. sing. praesent. *keliáu-ju*, 1. plur. *keliáu-ja-me* (praet. *keliav-aú*, infin. *keliáu-ti* migrare); stamm *bàltav bàltů* (von *bálta-s* albus), 1. sing. praes. *bàltů-ju*, 1. plur. *bàltů-ja-me* (praet. *bàltav-au*, infin. *bàltů-ti* albicare); die auf *y*, z. b. stamm *bubny* (von *búbna-s* tympanum), 1. sing. praes. *búbny-ju*, 1. plur. *búbny-ja-me* (praet. *búbny-jau*, infin. *búbny-ti* tympanum pulsare) u. s. f.

VI. felt.

VII. Praesensstämme auf urspr. *-ta* sind häufig (als inchoativa, intransitiva), z. b. praesensstamm *virsta* für **virt-ta* (§. 191, B), mit schwächung des wurzelvocales *a*, wurz. *vart*, 1. sing. *virs-tù* (praet. *virt-aú*, infin. *vìrs-ti* everti, mutari; diß, wie vile diser bildung, sind nur in zusammensetzung mit praepositionen gebräuchlich, z. b. *pa-vìrsti*, *isz-si-gą́sti* u. a.); 1. sing. *gąs-tù*, grundform **gand-tâ-mi*, wurzel *gand*, praet. *gand-aú*, infin. *gą́s-ti* (terreri); 1. sing. *lúż-tu* wurz. *lủż* (praet. *lúżau*, inf. *lúż-ti* frangi). Diß *-ta* komt nach den wurzelaußlauten *t*, *d*, *ż* vor; dialectisch ist *ei-tu* (*eo*) von wurz. *i*. Nach den andern consonanten wird dem *t* ein *s* vor geschlagen (§. 192, 2), z. b. *tém-stu*, wurzel *tem*, urspr. *tam* (praet. *tem-aú*, infin. *tém-ti* obscurari, tenebrosum fieri); nach *r* tritt *sz* für *s* ein (§. 191, 6), z. b. *mìr-sztu* (praet. *mir-iaú*, infin. *mìr-ti* mori), wurzel *mar*.

Anm. *da* (vgl. d. slawische), urspr. *dha*, dient als praesens bildend nur in *vér-du* (praet. *vir-iaú*, infin. *vìr-ti* coquere). §. 293.

Gotisch.

I, a. Nur in folgenden formen des praesensstammes wurz. *as*, gotisch *is*: sing. 1. *im* für **is-mi*, urspr. *as-mi*; 2. *is* für **is-si*, urspr. *as-si*; 3. *is-t* für **is-ti*, urspr. *as-ti*; 3. pl. *s-ind* für **s-indi* auß **is-indi*, urspr. *as-anti*.

I, b. ist ser häufig; der wurzelvocal *a* wird jedoch fast stäts im praesens geschwächt; ungeschwächt ist *a* in fällen wie praesensstamm *fara*, 1. sg. *fara*, d. i. **farâ* auß *farâ-mi*; *graba*, wrz. *grab* (fodere); *slaha*, wrz. *slah* (percutere); *valda*, wurz. *vald* (imperare).

Schwächung des *a* zu *i* im praesens ist ser häufig, z. b. praesensstamm *viga*, wurz. *vag* (movere), 1. sing. *viga*, urspr. *vaghâ-mi*; *brika*, wurz. *brak* (frangere); *visa*, wurz. *vas* (habitare); *giba*, wurz. *gab* (dare); *rinna*, wurzel *rann* (fluere); *hilpa*, wurz. *halp* (auxilium ferre) u. s. w.

Zu *u* ist *a* geschwächt nur in *truda* (perfect. *trath*, plur. *trêdum*), wurz. *trad* (calcare).

Ferner gehören dem vor ligenden stande der sprache nach diejenigen hierher, welche gesteigerten, meist höchst gesteigerten wurzelvocal haben, dessen steigerung aber in allen formen bleibt (vgl. §. 291, pg. 565), wie *stauta* (tundere), *haita* (vocare), *hvôpa* (gloriari), auch *slêpa* (dormire), *lêta* (sinere).

Der stammaußlaut *a* wird, auß genommen in der 2. dual., in ursprünglicher weise behandelt, z. b.

Sing. 1.	*viga*	für **vigâ*,	urspr. *vaghâ-mi*,
2.	*vigi-s*	für **vigi-si*,	urspr. *vagha-si*,
3.	*vigi-th*	für **vigi-thi*,	urspr. *vagha-ti*,
Plur. 1.	*viga-m*	für **vigâ-mas (?)*,	urspr. *vaghâ-masi*,
2.	*vigi-th*	für **vigi-this (?)*,	urspr. *vagha-tasi*,
3.	*viga-nd*	für **viga-ndi*,	urspr. *vagha-nti*; hier hat sich vor den 2 consonanten im gotischen das *a* als solches erhalten.

Dual. 1. *vigôs* auß **vigâ-vas*,

§. 293. 2. *viga-ts*, als läge gedenter oder gesteigerter stamm-außlaut zu grunde.

Anm. Die ab geleiteten verba auf *-ja* nnd *ô* haben ebenfals den verbalstamm unverändert im praesens, z. b. stamm *nasja* (servare), darauß *nasji* und in den nichtpraesensformen *nasi*, z. b. perf. *nasi-da*, part. praet. pass. *nasi-ths;* 1. sing. *nasja*, grundf. *nas-jâ-mi* auß *nasa-jâ-mi*, 2. *nasji-s* (§. 113, 4), 3. *nas-ji-th*, 1. plur. *nasja-m*, 2. plur. *nasji-th*, 3. plur. *nasja-nd;* optat. sing. 1. *nasjau*, 2. *nasja-i-s* u. s. f. Für *ji* auß *ja* tritt nach langer wurzelsilbe *ei* ein (§. 113, 4), z. b. *sôkei-s* für **sôkji-s* auß **sôkja-si*, stamm *sôkja* (quaerere) u. s. f. Stämme auf *ô*, z. b. *salbô* (ungere), 1. sing. *salbô*, 2. *salbô-s* (perf. *salbô-da*, part. praet. pass. *salbô-ths)* u. s. f.

Dagegen ist bei den stämmen, welche mittels *ai* ab geleitet sind, diß *ai* nur in die 2. 3. sing. u. 2. pl. indicativi des praesens gedrungen; es gibt auch stamverba (§. 209, 2, pg. 304), die urspr. wol nur im nichtpraesensstamme *ai* an fügten (wie im slawischen die auf *ě)* und die analogie diser scheint auch auf die wirklich ab geleiteten gewirkt zu haben, z. b. wurzel *hab*, praesensstamm *haba*, mit außname von 2. 3. sg. u. 2. pl. indicativi, wo *habai* praesensstamm ist, 2. stamm *habai* (z. b. perf. *habai-da*, part. praet. pass. *habai-ths)*; demnach:

		stamm *haba*	stamm *habai*
sing.	1.	*haba*	
	2.		*habai-s*
	3.		*habai-th*
dual.	1.	*habôs*	
	2.	*haba-ts*	
plur.	1.	*haba-m*	
	2.		*habai-th*
	3.	*haba-nd.*	

Opt. *habau*, *haba-i-s* u. s. f., imperat. wie indic., 2. sing. *habai*, 2. plur. *habai-th*.

II, a. felt.

II, b. ist regelmäßige bildung bei den stamverben mit dem wurzelvocale *i*, *u*, z. b. wurzel *gut* (fundere), praes. 1. sing. *giuta*, 2. *giuti-s* u. s. f. (part. praet. pass. *gut-ans)*; wurz. *grip*,

praes. 1. sing. *greipa*, 2. *greipi-s* u. s. f. (part. praet. pass. §. 293. *grip-ans)*.

III. felt. Reste sind 1. im althochdeutschen die praesentia sing. 1. *gâ-m*, 2. *gâ-s*, 3. *gâ-t*, plur. 1. *gâ-mês* u. s. f. zu wurzel *ga* (ire); 1. *stâ-m*, 2. *stâ-s* u. s. f., wurz. *sta*; 1. *tuo-m* u. s. f., wurz. *ta* (facere), sämtlich mit verlorener reduplication und fest gewordener steigerung auß den grundformen 1. sing. *ga-gâ-mi*, *sta-stâ-mi*, *dha-dhâ-mi*; 2. mit dem praesensstammaußlaute *a* und nasalierung der reduplicationssilbe ist der gotische praesensstamm 1. sing. *gagga*, 3. sing. *gaggi-th*, grundf. 1. *ga-n-gâ-mi*, 3. *ga-n-ga-ti* u. s. f. auß wurz. *ga* (ire) geworden.

IV. a, felt.

IV. b, findet sich nur in der abart, daß *a* von *na* als gewönlicher praesensstammaußlaut behandelt wird; als außschließlich dem praesens eigen erscheint diß *na* nur in stamm *frihna* (mit schwächung des wurzelvocals *a* zu *i)*, wurzel *frah* (interrogare), 1. sing. *fraih-na*, 2. *fraih-ni-s*, 1. plur. *fraih-na-m* u. s. f. (perf. *frah*, plur. *frêhum)*.

Anm. Auß disen praesensstämmen hat sich eine classe ab geleiteter verbalstämme im gotischen entwickelt (mit passiver function), die dises *na* in den nichtpraesensformen zu *nô* steigern, z. b. stamm *veihna* (sanctum fieri, von *veih(a)-s* sanctus), praesens sing. 1. *veih-na*, 2. *veih-ni-s*, 3. *veih-ni-th*, 1. plur. *veih-na-m* u. s. f.; der zweite stamm lautet nun *veihnô* (perf. *veihnô-da)*.

IV. c, in resten; stamm *sta-n-da* zu wurzel *stad* (stare, auß *sta* weiter gebildet; perf. *stôth)*; auch *gagga*, das wir bei III. besprachen, könte hierher gezogen werden, wenn man eine secundäre wurzel *gag*, durch reduplication entstanden, an nimt. Indes ist die oben gegebene erklärung vor zu ziehen, da nasalierte reduplication sich hier und da findet (vgl. d. altindische und griechische). Obgleich sie das praeteritum nach art der ab geleiteten verba mittels zusammensetzung bilden, so gehören doch gerade des nasals im praesensstamme wegen hierher praes. *brigga* (affero), perf. *brah-ta*, wurz. *brag* mit schwächung des wurzelvocales im praesens; *thagkja* und das im völlig

§. 293. parallele *thugkja*, welche beide ir praesens auch noch mittels *ja* bilden (V), perf. *thah-ta*, *thuh-ta* (§. 202, 1), wurzel *thak* (cogitare), *thuk* (opinari).

V. ist nicht beliebt, da das deutsche die praesensbildungen mittels der lautstufen des wurzelvocals (schwächung, grundvocal, steigerung) auf kosten der bildungen durch zusätze entwickelt hat, aber doch in einer nicht unbeträchtlichen zal von beispilen vorhanden, z. b. wurzel *frath*, praesensstamm *frathja* (intelligere), 1. sing. *frath-ja*, 2. *frath-ji-s*, 1. plur. *frath-ja-m* u. s. f. (perf. *frôth)*; praes. *hlahja*, wurzel *hlah* (ridere) u. a.

Nach auß lautendem wurzelvocale *a* geht *ja* in *ia* über, z. b. von wurzel *sa* (serere, perf. *sai-sô)* *sa-ia*, 3. *saiïth*, 1. plur. *sa-ia-m* u. s. f., grundf. 1. sing. *sa-jâ-mi*, 3. *sa-ja-ti*, 1. plur. *sa-jâ-masi*; so noch *vaia*, grundf. *va-jâ-mi*, wurzel *va* (flare); *laia*, wurzel *la* (deridere, cavillari).

VI. felt.

VII. ist nur in einer spur erhalten; die ahd. wurz. *flaht*, praes. 1. *flihtu*, 2. *flihtis*, 3. *flihtit*, 1. pl. *flëhtamês* n. s. f. (also nach I. mit schwächung von *a* zu *i*; perf. *flaht)* zeigt sich, verglichen mit *plec-to*, *πλέκ-ω*, als entstanden durch antritt des praesensbildenden *t* (nach *h* unverändert bleibend, §. 202, 1), welches, wie praesenszusätze häufig zu tun pflegen, mit der ursprünglichen wurzel verwuchs.

§. 294. **Imperfectum.** Dem praesensstamme werden die secundären endungen an gefügt und das augment vor gesezt.

Indogerm. ursprache. Z. b. von den praesensstämmen *vagha* (I, b), *dada* (III)

sing.	1.	*a-vagha-m*	*a-dadâ-m*
	2.	*a-vagha-s*	*a-dadâ-s*
	3.	*a-vagha-t*	*a-dadâ-t*
plur.	1.	*a-vaghâ-mas*	*a-dadâ-mas*
	2.	*a-vagha-tas*	*a-dada-tas*
	3.	*a-vagha-nt*	*a-dada-nt.*

Das imperfectum ist nur erhalten im altindischen, altbaktrischen, griechischen und in resten im lateinischen. Den nördlichen europäischen sprachen felt es.

Altindisch. §. 294.

I. b, sg. 1. *á-vaha-m*, III. *á-bibhar-a-m* mit *a* *á-dadâ-m*
one augm. *váha-m* nach analogie d. *a*-stämme;
o. augm. *bíbhara-m*
2. *á-vaha-s* *á-bibhar* (§.131, 1) f. **a-bibhar-s* *á-dadâ-s*
3. *á-vaha-t* *á-bibhar* (§.131, 1) f. **a-bibhar-t* *á-dadâ-t*
pl. 1. *á-vahâ-ma* *á-bibhr-ma*, one aug. *bibhr-má* *á-dad-ma*
2. *á-vaha-ta* *á-bibhr-ta* *á-dat-ta*
3. *á-vaha-n* *á-bibhar-us*; alle redupli- *á-dad-us*
cierten haben *-us*, die übrigen *-an* für **-ant*.
Med. *ávahê*; *á-bibhr-i*, one augm. *bibhr-í*; *á-dad-i* u. s. f.
IV. a, sing. 1. *á-k'i-nav-a-m*, plur. 1. *á-k'i-nu-ma*, one
one augm. *k'i-náv-am* augm. *k'i-nu-má*
2. *á-k'i-nô-s* 2. *á-k'i-nu-ta*
3. *á-k'i-nô-t* 3. *á-k'i-nv-an*.

Altbaktr. Das augment felt meist; folgendes läßt sich als paradigma eines *a*-stammes aufstellen:

	Activum.	Medium.
I. b, sg. 1.	*bare-m*	*barê* für **bara-(m)i*
2.	*barô* für **bara-s*	*bara-ṅha* für **bara-sa*
3.	*bara-ṭ*, *a-bara-ṭ*	*bara-ta*, *a-bara-ta*
pl. 1.	*barâ-ma*	
2.	*bara-ta*	
3.	*bare-n*	*bara-nta*.

Einige andere beispile sind 1. sing. I. a, *mrao-m*, III. *dadhā-m*; 2. sing. IV. a, *kere-nv-ô*, *kere-nav-ô* (*ô* = *-a-s* nach der regel), mit *a* vor dem suffixe *s*, nach analogie der häufigeren bildung der praesensstämme auf *a*; 3. sing. IV. a, *kere-nao-ṭ*; I. a, *âç* für **a-as-t*; *mrao-ṭ*. Vgl. die bildung des praesensstammes.

Griechisch.

		III.	IV. a,
I. b, sing. 1.	*ἔ-φερο-ν*	*ἐ-δίδω-ν*	*ἐδείκ-νῡ-ν*
2.	*ἔ-φερε-ς*	*ἐ-δίδω-ς*	*ἐ-δείκ-νῡ-ς*
3.	*ἔ-φερε*	*ἐ-δίδω*	*ἐ-δείκ-νῡ*
plur. 1.	*ἐ-φέρο-μεν*	*ἐ-δίδο-μεν*	*ἐ-δείκ-νῠ-μεν*
2.	*ἐ-φέρε-τε*	*ἐ-δίδο-τε*	*ἐ-δείκ-νῠ-τε*

§. 292. 3. ἔ-φερο-ν ἐ-δίδο-σαν ἐ-δείκ-νυ-σαν.
(zusammensetzung s. §. 276, pg. 524).

Lateinisch. Das imperfectum ist als regelmäßige bildung verloren, da kein augment und unterschidene personalendungen mer vorhanden sind. Nur *eram* für *es-am*, wurzel *es* (vgl. altind. *â'sam* auß *a-asam)* und *-bam* auß **fuam* und diß wol auß **fovam* (praesens **fovo*, **fuvo*, **fuo*, grundf. *bhavâmi* I, b) zeugen vom einstigen vorhandensein diser tempusform. Dise zwei imperfecta sind eigentlich neubildungen, da sie durch das *â* vor den personalendungen *(erâ-tis, -bâ-tis)* von den formen aller andern sprachen sich unterscheiden. Solten villeicht conjunctivische formen die analogie für dise bildung gegeben haben wie z. b. in der 2. sing. perfecti des deutschen (z. b. 2. sg. *wâri* neben 1. 3. sg. *was* u. s. f.) eine optativische form vor ligt?

Dem lateinischen *-bam*, *-bas* u. s. w. entspricht ein oskisches **-fam*, **-fas*, erhalten im plural *-fans* = latein. *-bant* *(fu-fans* = latein. **fu-bant)*.

Neubildungen einfacher tempusstämme. 1. das
§. 293. einfache plusquamperfectum des griechischen. 2. das praeteritum des litauischen.

1. Das einfache plusquamperfectum des griechischen.

Auß dem perfectstamme bildet das griechische mittels der secundären endungen und des augments ein nur im medium von allen perfecten gebildetes, im activ nur vereinzelt vorkommendes plusquamperfectum.

Beispile des activs: 1. sing. *ἐ-μέμηκ-ο-ν* (mit notwendigem hilfsvocale *ο* vor dem *ν* der 1. sing. act.), perf. *μέμηκ-α*, wurz. *μακ*; 1. plur. *ἐ-πέπιϑ-μεν*, perf. *πέποιϑ-α*, wurz. *πιϑ*; 3. pl. *(ἀπ)ε-τέϑνα-σαν*, perfectum *τεϑνά-μεν*, wurzel *ϑνα* u. s. f. (eben so wird das plusquamperfectum vom zusammen gesezten perfectum gebildet, z. b. *ἐ-πέφυκ-ο-ν*, perfectum *πέφυκα*, wurzel *φυ)*.

Man siht daß dise bildung auß einer zeit stamt, wo man

noch z. b. **πέπιϑ-μεν**, nicht aber **πεπόιϑα-μεν** sagte (vgl. oben §. 295. pg. 557 flg.).

Im medium ist die bildung höchst einfach, z. b. perfectum **λέλυ-μαι**, plusquamperf. **ἐ-λελύ-μην** u. s. w.

2. Das litauische praeteritum.

§. 296. Es hat meist den reinen verbalstamm, bisweilen aber auch denung oder steigerung des wurzelvocals, z. b. praes. *vemiù*, praet. *vė́m-iau*, wurz. *vem* (vomere); praes. *irìu*, praet. *ý'r-iau*, wurzel *ir* (remigare); praes. *vagìu*, praet. *vóg-iau*, wurz. *vag* (furari); praes. *tém-stu*, praet. *tém-au*, wurz. *tem* (tenebrosum esse); praes. *ankù*, praet. *ak-aú*, wurz. *ak* (oculos aperire); praes. *lěk-ù*, praet. *lik-aú*, wurz. *lik* (linquere); praes. *bãlù*, praet. *bãl-aú*, wurz. *bal* (albicare) u. s. f.

Die endung dises praeteritum ist

sing.	1. *-au*, d. i.	*ajâ-mi* (§. 99, 2), z. b.	*bal-aú*
	2. *-ai*	*aja-si*	*bal-aí*
	3. *-ô*	*aja-(ti)*	*bál-ô*
plur.	1. *-ôme*	*ajâ-masi*	*bál-ôme*
	2. *-ôte*	*aja-tasi*	*bál-ôte*.

Vor der selben bleibt meistens das *j* des praesens *(V)*; auch da, wo das praesens kein *j* hat, tritt es bisweilen im praeteritum auf, z. b. praes. *deg-ù*, alt *deg-mì*, infin. *dèg-ti* (ardere), praet. *deg-iaú*, welches *j* sich mit *ai* zu *ei*, mit *ô* zu *ė* (§. 100, A) verbindet, z. b.

sing. 1.	*ar-iaú*, d. i. * *ar-jau*	*puczaú*	d. i. * *put-jau* (wrz. *put* flare, praesens *puczù*)
2.	*ar-eí*, d. i. * *ar-jai*	*puteí*	d. i. * *put-jai*
3.	*ár-ė*, d. i. * *ár-jo*	*pútė*	d. i. * *pút-jo*
plur. 1.	*ár-ėme*, d. i. * *ár-jome*	*pútėme*	d. i. * *pút-jome*
	u. s. f.		u. s. f.

§. 297. Zusammen gesezte tempusstämme; 1. der zusammen gesezte aorist; 2. das futurum.

1. Zusammen gesezter aorist.

Indog. ursprache. Ein aorist der wurzel *as*, die auch

§. 297. hier iren anlaut verliert, tritt an die verbalwurzel; das augment wird vor gesezt. Erhalten ist dise form im altindischen, altbaktrischen, griechischen, slawischen.

Wie beim einfachen aorist überhaupt (§. 292), so haben wir wol auch bei dem einfachen aorist von *as* für die ind. ursprache bereits zwei formen an zu nemen, eine ältere, in welcher die personalendungen noch unmittelbar an die wurzel *as* an treten (erhalten in den meisten personen im altindischen und im slawischen, auch im altbaktrischen) und eine jüngere mit stammaußlaut *a*, erhalten im altindischen, altbaktrischen und griechischen. Nur leztere konte sich in der form vom imperfectum unterscheiden. Als selbständige worte lauteten also dise aoriste

I. act. sing 1. *as-m* und II. *asa-m*,
2. *as-s* und *asa-s* u. s. f.;
med. sing. 1. *as-ma* und *asa-ma*
2. *as-sa* und *asa-sa* u. s. f.

Aorist. compos. zu wurz. *dik* (monstrare):

I. sing. 1. *a-dik-s-m*, conj. *dik-s-â-mi*
2. *a-dik-s-s* *dik-s-a-si*
3. *a-dik-s-t* *dik-s-a-ti*
plur. 1. *a-dik-s-mas* *dik-s-â-masi*
2. *a-dik-s-tas* *dik-s-a-tasi*
3. *a-dik-s-ant* *dik-s-a-nti*.

Optat. sing. 1. *dik-s-jâ-m* u. s. f.; med. indic. sg. *a-dik-s-ma*, 2. *a-dik-s-sa* u. s. f.

II. sing. 1. *a-dik-sa-m*, conj. *dik-sâ-mi*, 2. *a-dik-sa-s*, *dik-sâ-si*, 3. *a-dik-sa-t*, *dik-sâ-ti* u. s. f.

Opt. 1. *dik-sa-i-m*, 2. *dik-sa-i-s* u. s. f.

Imperat. *dik-sa-dhi*.

Med. ind. sg. 1. *a-dik-sa-ma*, 2. *a-dik-sa-sa*, 3. *a-dik-sa-ta* u. s. f. Conj. 1. *dik-sâ-mai*, 2. *dik-sâ-sai* u. s. f.

Altindisch. Außer den beiden ursprünglichen formen des aoristus compositus hat das altindische noch eine abart der ersten form, nämlich einen mittels reduplicierter wurzel *as* gebildeten aorist.

I, a. Das hilfsverbum sezt die endungen unmittelbar an §. 297. seinen wurzelaußlaut; die wurzel des hauptverbum hat im activ zweite steigerung, das medium meist den reinen wurzelvocal oder erste steigerung; z. b. zu wurz. *tud* (tundere), act. ind.

Sg. 1. *(á-tâut-sa-m*, dise person hat stäts die zweite form).

2. *á-tâut-s-î-s*, mit hilfsvocal *î* (§. 15, e, pg. 29) zwischen hilfswurzel und personalendung.

3. *á-tâut-s-i-t.*

Plur. 1. *á-tâut-s-ma*, dual. *-s-va.*

2. *á-tâut-(s)-ta*, vor *t* muß nach momentanen consonanten *s* hinweg fallen; aber z. b. *á-kâr-s'-t'a*, von wurz. *kar;* dual. *á-tâut-(s)-tam.*

3. *á-tâut-s-us*, d. i. *-s-ant* (§. 276, pag. 523); dual. *á-tâut-(s)-tâm.*

Med. sing. 1. *á-tut-s-i* auß **-s-mi*, **-s-ma* (§. 279, pg. 528).

2. *á-tut-(s)-thâs,*

3. *á-tut-(s)-ta,*

plur. 1. *á-tut-s-mahi;* dual. *á-tut-s-vahi,*

2. *á-tuddhvam* für **a-tut-s-dhvam;* dual. *á-tut-s-âthâm*

3. *á-tut-s-ata*, dual. *á-tut-s-âtâm.*

Das hilfsverbum tritt in gewissen fällen mittels des hilfsvocales *i* an (§. 15, e), die wurzel hat dann im act. und med. erste steigerung, vocalische wurzeln jedoch im activ zweite steigerung; 2. 3. sing., seltner (vêdisch) auch die erste haben eine etwas ab weichende bildung; z. b. zu wurzel *vid* (scire):

Sing. 1. (*á-vêd-i-s'a m* nach II) vêdisch *á-vêd-îm*, wol für **a-vêd-s-î-m* für **a-vêd-s-m,*

2. *á-vêd-îs*, wol für **a-vêd-s-î-s*, für **a-vêd-s-s,*

3. *á-vêd-ît*, wol für **a-vêd-s-î-t*, für **a-vêd-s-t,*

Plur. 1. *á-vêd-i-s'-ma;* dual. *á-vêd-i-s'-va,*

2. *á-vêd-i-s'-ta;* dual. *á-vêd-i-s'-t'am*

3. *á-vêd-i-s'-us;* dual. *á-vêd-i-s'-t'âm.*

Von wurzel *su:* 1. *(á-sâv-i-s'a-m)*, 2. *á-sâv-îs* u. s. f.

I, b. Nach wurzeln auf *a* erscheint auch ein reduplicierter aorist des hilfsverbum; z. b. wurzel *ja* (ire):

§. 297. Sing. 1. *(á-jâ-sis'a-m* nach II. s. d.)
2. *(a-jâ-s-î-s* und
3. *á-jâ-s-î-t* one reduplication),
Plur. 1. *á-jâ-sis'-ma;* dual. *-sis'-va,*
2. *á-jâ-sis'-t'á;* dual. *-sis'-t'am,*
3. *á-jâ-sis'-us;* dual. *-sis'-t'âm.*

II. Das hilfsverbum hat den aoriststamm auf *a;* nur nach wurzeln auf *ç, s', h,* die nicht den wurzelvocal *a* haben, gebräuchlich, z. b. wurz. *diç* (monstrare):

	Activum.	Medium.
Sg. 1.	*á-dik-s'a-m*	*á-dik-s'i* auß **a-dik-sa-mi* oder, nach I, auß **a-dik s-mi*
2.	*á-dik-s'a-s*	*á-dik-s'a-thâs*
3.	*á-dik-s'a-t*	*á-dik s'a-ta.*
Pl. 1.	*á-dik-s'â-ma;* d. *-va*	*á-dik-s'â-mahi;* dual. *-s'â-vahi*
2.	*á-dik-s'a-ta;* d. *-tam*	*á-dik-s'a-dhvam,* dual. *-s'â-thâm*
3.	*á-dik-s'a-n;* d. *-tâm*	*á-dik-s'a-nta;* dual. *-s'â-tâm.*

Außerdem folgen alle 1. pers. sing. diser bildung, wie bereits bemerkt *(á-taut-sa-m, á-vêd-i-s'a-m, á-jâ-sis'a-m).*

Altbaktrisch. Wenige beispile nachweisbar.

Von der ersten art der bildung zeugen z. b. 3. sing. med. *mă-s-ta,* wurzel *man* (cogitare); 2. plur. act. *par-s-ta,* wurzel *par (pere* complere, facere).

Die zweite art ist belegt durch 3. sing. ind. *taf-sa-t,* wurz. *tap* (urere, lucere; *f* vor *s* für *p,* §. 139, 2); 3. sing. conj. *çtâoṅhât,* d. i. *stâu-sâ-t*);* 3. plur. conj. *taf-sā-n.*

Griech. Das griechische hat nur die zweite form und zwar, archaische formen auß genommen, hat sich hier fast überall (mit außname der 3. sing. ind., des conjunctivs und der 2. sg. imper. activi) *α* als außlaut des tempusstammes des hilfsverbum fest gesezt.

Archaische formen sind z. b. bei Hom. ἶξον ἶξες, d. i. ἰκ-σο-ν, ἰκ-σε-ς; ὄρ-σε-(σ)ο; ἐ-βή-σε-το u. a.

*) Spiegel fürt Beitr. II, 36. dise form als die einzige an, die er zum aorist I. (unserem zusammen gesezten aorist) zu rechnen wüste.

Die gewönliche form, z. b. §. 297.

	Activum.	Medium.
Sing. 1.	*ἔ-λυ-σα*	*ἐ-λυ-σά-μην*
2.	*ἔ-λυ-σα-ς*	**ἐ-λύ-σα-σο*, darauß *ἐλύσω*
3.	*ἔ-λυ-σε*	*ἐ-λύ-σα-το*
Plur. 1.	*ἐ-λύ-σα-μεν* u. s. f.	*ἐ-λυ-σά-μεθα* u. s. f.

Optat. act. sing. 1. *λύ-σα-ι-μι*; 2. *λύ-σα-ι-ς* u. s. f.; med. 1. *λυ-σα-ί-μην*, 2. **λύ-σα-ι-σο*, darauß *λύσαιο* u. s. f.

Der conjunctiv lautet dagegen act. 1. *λύ-σω*, 2. *λύ-σῃ-ς* u. s. f.; med. *λύ-σω-μαι* u. s. f., wie im praesens.

Die 2. sing. imperativi activi, *λῦ-σο-ν*, hat ephelkystisches *ν*, welches die wandlung des stammaußlautes zu *ο* zur folge hatte. Den imper. 2. sing. med., *λῦ-σαι*, vermag ich nicht zu erklären; man hätte **λύ-σασο*, **λύ-σω* erwartet.

Die verdoppelung des *s* des an tretenden hilfsverbum hat meist nachweisbaren grund, z. b. *ἔσ-σα*, wurz. *ϝες*; *ἐ-τέλεσ-σα*, verbalstamm *τελεσ* (*τελέω* für **τελέσjω*), vom gleich lautenden nominalstamme (*τέλος*) u. a.

Außfall des *s* fand statt in *ἔχευ-α* für **ἔ-χευ-σα* und änl.

Nach den wurzelaußlauten *ρ*, *λ* ist bei Hom. in archaischer weise das *σ* erhalten in formen wie *ἔ-κερ-σε*, *κύρ-σας*, *ἔ-κελ-σα*, *ὦρ-σα* u. a. Äolisch assimiliert sich das *σ* disen wurzelaußlauten (§. 148, 1, b), z. b. *ἔ-νεμ-μα* für **ἐ-νεμ-σα*, wurzel *νεμ*; *ἐ-γέν-νατο* für **ἐ-γεν-σα-το*, wurz. *γεν*; *ἔ-στελ-λαν* für **ἔ-στελ-σαν*, wurzel *στελ*; *ὀῤ-ῥάτω* für *ὀρ-σά-τω*, wurz. *ορ*. Die übrigen dialecte büßen in disem falle das *σ* ein und haben ersazdenung (§. 42, 2), z. b. *ἔνειμα* für **ἐ-νεμ-σα*, wurz. *νεμ*; *ἤμῦνα* für **ἤμυν-σα*, stamm *ἀμυν*; *ἔκρῖνα* für **ἐ-κριν-σα*, wurzel *κριν*; *ἔφηνα* für **ἐ-φαν-σα*, wurzel *φαν*; *ἤγγειλα* für **ἠγγελ-σα*, verbalstamm *ἀγγελ* u. s. f.

Anm. Die äolischen optative auf sing. 1. *-σεια*, 2. *-σειας*, 3. *σειε*, 3. plur. *-σειαν* behandeln den stammaußlaut von *σε-* = *σα* der gewönl. sprache wie einen wurzelaußlaut und bilden den optativ also mittels *ια* = *jâ*; 1. *-σεια* = *sa-jâ-(m)*, 2. *σειας* = *sa-jâ-s* u. s. f.

Altbulg. Nur die ersten personen haben die II. form

§. 297. des hilfsverbum, alle übrigen die I. Die 2., 3. sing., die auf *-s-s*, *-s-t* auß zu lauten hat, verliert, da kein consonant im slaw. auß lauten kann, personalendung und hilfsverbum; bei stamverben tritt hier der einfache aorist ein.

Consonantisch auß lautende verbalstämme setzen in der späteren sprache das hilfsverbum mittels *o* an.

1. Stamverba auf consonanten, ältere formen one *o*. Der wurzelaußlaut assimiliert sich dem *s* und es tritt meist ersazdenung des wurzelvocals ein (§. 86), z. b. 1. sing. *jasŭ*, auch *jachŭ* (§. 182, 6), d. i. **jad-sa-m*, wurzel *jad* (edere; 2. 3. sg. *jade* §. 292); 3. plur. *jasę*, d. i. **jasint* auß **jad-sant*; 1. sg. *rěchŭ*, d. i. **rêsŭ* auß *rak-sa-m*, wurz. *rek* (dicere); 3. plur. *rěsę*, d. i. *rêsint*, grundf. *rak-sa-nt*; *něsę*, d. i. *nêsint*, grundf. *nak-s-ant*, wurzel *nes* auß **ńak* (ferre); 1. sing. *basŭ*, grundf. **bod-sa-m*, wurz. *bod* (pungere); 3. plur. *basę*; *gresę* für **greb-sant*, wurz. *greb* (*po-greb* sepelire), one ersazdenung.

2. jüngere form, z. b. sing. 1. *nes-o-chu*, grundf. *nas-a-sa-m* (2. 3. *nese* ist einfacher aorist; vom zusammen gesezten hätte man **neso* erwartet); 1. plur. *nes-o-cho-mŭ*, grundf. *nak-a-sâ-mas*, 2. *nes-o-s-te*, grundf. *nak-a-s-tas*, 3. *nes-o-š-ę*, grundform *nak-a-s-ant*.

3. stämme auf vocale; ab geleitete wie nicht ab geleitete, setzen die endung unmittelbar an den wurzelaußlaut, z. b. 1. sg. *da-chŭ*, grundf. *da-sa-m*; 2. 3. (*da*, vom aor. simplex) *da-s-tĭ*, meist *da-s-tŭ* (s. o. pg. 522) wurz. *da* (dare); 1. sing. *bi-chŭ*, wurzel *bi* (percutere); eben so werden die wurzeln auf nasale behandelt, z. b. *pę-chŭ*, grundf. *pin-sa-m*; 2. 3. *pę* für **pę-s-s*, **pę-s-t* (der einfache aorist würde *pine* lauten); ab geleitete stämme sind z. b. 1. sing. *děla-chŭ* (*děla-ti* facere), *sěde-chŭ* (*sěde-ti* sedere), *budi-chŭ* (*budi-ti* expergefacere); 2. 3. *děla*, *sěde*, *budi*; 1. plur. *děla-cha-mŭ*, 2. *děla-s-te*, 3. *děla-š-ę*.

2. Futurum.

§. 298. Ind. urspr. Eine praesensform der wurzel *as* mit *ja* (V. form) gebildet (also *as-jâ-mi*, *as-ja-si*, *as-ja-ti* u. s. f.), welche, wie so manche praesensstämme im indogermanischen,

futurbeziehung hat (vgl. latein. *ero, eris* u. s. f., für **esjo,* §. 298. **esjis;* hier hat sich also dises praesens von *as* mit futurbeziehung erhalten; ferner fälle wie latein. *escit* = **es-scit,* VI; griech. *εἶμι* II, a; die verba perfecta des slawischen und altdeutschen, welche sämtlich in der praesensform futurbeziehung haben), tritt mit verlust des an lautenden *a* an den wurzelaußlaut an. Der wurzelvocal wird bei stamverben teils gesteigert, teils nicht. Das futurum ist erhalten im altindischen, altbaktrischen, griechischen, lateinischeu (reste), slawischen (reste) und litauischen. Z. b. von wurzel *da* (dare), futurum 1. sing. *dâ-sjâ-mi,* 2. *dâ-sja-si* u. s. f.; wurzel *vak* (loqui), fut. *vak-sjâ-mi* u. s. f., völlig wie die praesentia. Eben so bilden sich die modus, soferne sie etwa schon in der ursprache gebraucht wurden.

Altindisch. Wie in der urspr., z. b. 1. sing. *dâ-sjâ'-mi* (wurzel *da* dare); 3. sing. *dâ-sjá-ti* u. s. f.; *nê-s'já-ti*, wurzel *nî* (ducere); *vak-s'já-ti;* wurz. *vak'* (loqui) u. s. f. Vile verba nemen einen hilfsvocal *i* zwischen wurzelaußlaut und hilfsverbum, z. b. *vas-i-s'já-tê,* wurzel *vas* (sibi induere). Der wurzelaußlaut *s* dissimiliert sich unmittelbar vor disem *sja* zu *t,* z. b. *vat-sjá-ti,* wurzel *vas* (habitare). Medium wie beim praesens, eben so die nur vereinzelt vor kommenden modus (optativ und imperativ).

Altbaktrisch. Das futurum ist nach Spiegel (Beitr. II, 36) auß dem gebrauche geschwunden, sicher gestelt ist es vor allem durch die merfach vor kommenden participia des futurs, z. b. stamm *bûs'jant,* part. fut. act. wurz. *bu* (fieri, esse); *jês'jant,* das selbe zu wurzel *ja* (ire) u. a., auß welchen sich mit sicherheit das futurum ergibt, das also z. b. 1. sg. **bû-s'jê-mi,* 3. *bû-s'jê-iti* (§. 27, 3) u. s. f., gelautet hat.

Griechisch. Durch die verschidenen wandlungen des *j* und teilweise auch durch den außfall des *s* treten hier merfache veränderungen der ursprünglich einen form ein.

1. *j* bleibt als *ι* (§. 145, 1, a); dorische futura, z. b. *πραξίομες* für **πραγ-σjο-μες* u. s. f.

2. *j* wird in *ε* gewandelt (§. 145, 1, b), attische futura,

§. 298. z. b. *φευξοῦμαι*, d. i. **φευγ-σεο-μαι* für **φευγ-σjο-μαι*, grundf. *bhaug-sja-mai*; *πλευ-σοῦ-μαι*; *ἐσ-σεῖ-ται* (wo also *ἐσ* mit sich selbst zusammen gesezt ist) u. a.

3. *j* fält auß (§. 145, 1, e), die gewönliche form, z. b. *στή-σω* für **στη-σjω*, grundf. *stâ-sjâ-mi*, wurzel *στα*; *δώ-σω*, grundf. *dâ-sjâ-mi*, wurzel *δο*, urspr. *da*; *λείψω*, d. i. **λειπ-σω*, wurzel *λιπ* (dise mit steigerung des wurzelvocals); *τύψω*, d. i. **τυπ-σω* (one steigerung) u. s. f.

Anm. Auß *ἔσσομαι*, *ἔσσεται* ward *ἔσομαι*, *ἔσεται*, *ἔσται*. Warscheinlich sind dise formen jedoch nicht zusammen gesezt, sondern, wie im lateinischen *ero* für **esjo*, grundform *asjâmi* steht, so steht auch *ἔσσομαι* nicht für *as-sjâ-mai*, sondern für *as-jâ-mai* (*σσ* = *σj*, §. 148, 1, b; vgl. *πτίσσω* für **πτισ-jω*), also ist es praesens der form V mit futurbeziehung. Die erhaltung diser form **es-jô* im griechischen und lateinischen ist bedeutsam für das verhältnis diser beiden sprachen.

4. An wurzeln, die auf nasale oder auf *ρ*, *λ* auß lauten, tritt nicht **σjω* sondern **εσjω* an; das *ε* ist entweder hilfsvocal (da die verbindungen *μσ*, *νσ*, *ρσ*, *λσ* im griechischen nicht beliebt sind) oder das *ε* der wurz. *ἐσ* in **ἐσjω*, **ἐσjομαι*. Seltner findet diß bei andern wurzeln statt. Den lautgesetzen zu folge schwindet nun *σ* zwischen den zwei vocalen (§. 145, 2, c); so ward auß **τεν-έσjω*, **τεν-έσω*, *τενέ-ω*, *τενῶ*, wurz. *τεν*; auß **φαν-έσω*, *φανῶ*; auß **ἐδ-έσο-μαι* *ἐδοῦμαι*, wrz. *ἐδ*; auß **μαχ-έσο-μαι*, *μαχοῦμαι* u. s. f.

Sämtliche futura werden natürlich auch im griechischen völlig wie das praesens ab gewandelt, da ja der lezte bestandteil des futurs ein praesens ist.

Italisch. Lateinisch. Futurformen wie *capso*, *faxo* u. s. f., sehen zwar den griechischen völlig gleich, da sie aber die function des futurum exactum haben, so sind sie wol für **cecap-so*, **fefac-so* zu faßen (s. u. die neubildungen). Sicherlich beweisen sie aber, daß das latein. ursprünglich die selbe futurform besaß, wie das griechische, altindische u. s. w.

Oskisch. 3. sing. *didest* (dabit), *herest* (volet), *deiva-st* (jurabit), censa-zet (censebunt) u. a. sind deutlich mittels

der wurzel *as* gebildet. Eine spur des *j* von *as-jâ-mi* findet §. 298. sich hier nicht. 3. plur. *-set* ist = *set* **sent* (*s* = *s* §. 165), scheint also der 3. plur. praesentis *set* (sunt) volkommen gleich zu sein; *-st* ergibt sich eben so als rest von *est* (est). Ob in *didest*, *herest* das *e* anlaut des hilfsverbum oder stammaußlaut des verbum und zwar des praesensstaumes ist, dürfte auf grundlage des oskischen materiales kaum zu entscheiden sein. Das umbrische spricht jedoch dafür, daß dise futurform eine neubildung ist, bestehend auß dem praesensstamme und dem praesens (I, a) der wurzel *es* mit futurbeziehung, wie ja auch die lateinischen formen auf *-bo* neubildungeu sind, welche das keltische teilt, wärend sie im umbrischen und oskischen felen. Vgl. d. futur. exactum.

Das Umbrische zeigt deutlicher als das oskische den praesensstamm als den ersten teil der futurform und gibt somit die selbe als neubildung zu erkennen. Beispile: 2. sing. benes (veuies) für **beness*, *heries* (voles); 3. sing. ferest (feret), *eest* (ibit), seste (sistet), *heriest* heries (volet), *habiest* (habebit) u. a.; 3. plur. staheren, d i. **staesent* (stabunt). Die formen seste(st), *heriest* zeigen sicher die praesensstämme **sista*, **herja*, deshalb zerlegen wir auch *fere-st*, *ee-st* (*ée* nach I, b; die 1. sg. hätte dann **ehu* **eu* = lat. *eo* gelautet), *stahe-ren* zu praes. *stahu*; *habie-st* sezt ein **habiu* = *habeo* vorauß; *fuiest* läßt daher auf ein praesens **fuiu* nach V schließen, eine bildungsweise des praesens, die bei wurzeln auf vocale vorzüglich häufig ist; vgl. latein. *-bo* des futurs, das wir auß *bhujâmi* erklären und äol. *φυίω*.

Da jedoch die griechischen futura auf **σɑjω* neben den andern bildungsweisen als weiterentwickelung der alten futurform, nicht als neubildungen zu betrachten sind, und da man das *e* der umbr. und oskischen formen ebenfals als anlaut des hilfsverbum faßen kann (osk.-umbr. *-est* = *asjati*, umbr. *-eren(t)* = *asjanti*) und der praesensstamm (umbr. *heriest*, **sestest*) leicht für den verbalstamm ein getreten sein kann, so wagten wir nicht das osk.-umbrische futurum unter die neubildungen zu stellen, obschon es, wenn auch nicht völlig neu gebildet,

§. 298. so doch wenigstens eine junge gestaltung der älteren bildungsweise des futurum ist.

Altirisch felt; eine neubildung ist ein getreten, s. u.

Anm. Ob, wie Stokes und Siegfried meinen (Beitr. III, 51), die als conjunctive geltenden formen mit *s* des altirischen, wie z. b. *ful-sam* (ut toleremus, für **fulg-sam*, verbalstamm *fulang)*, *condig-sed* (ut veniret) u. s. w., hierher zu ziehen sind, oder etwa dem aorist. composit. an gehören, kann vor der hand nicht entschiden werden.

Altbulg. Nur in resten erhalten (das futurum wird durch die praesensformen der verba perfecta ersezt); so vor allem im particip. futuri der wurzel *by* (esse), welches im nom. sing. masc. *byšę*, d. i. *bu-sja-nts* lautete (*š* = *sj*, §. 182, A, 5) und auf ein futurum 1. sing. *by-šą*, 2. *by-še-ši*, 3. *by-še-tĭ* u. s. f., grundf. *bu-sjâ-mi*, *bu-sja-si*, *bu-sja-ti* u. s. f., sicher schließen läßt; erhalten ist ein solches futurum in *iz-mi-šą* (tabescam), wurzel *mi* (in *mi-nq* IV, infin. *mi-nq-ti* praeterire).

Litauisch wird das futurum von jedem verbum gebildet, und zwar vom nichtpraesensstamme. Es tritt in der 1. sing. *-siu* an, d. i. *sjâmi*, welches ab gewandelt wird wie die praesentia der classe V, die im zweiten stamme *ė* an nemen (§. 293, pag. 604), also 2. sing. *-si* = urspr. *sjasi*, 3. sing. *-s* für *-si*, urspr. *-sjati*; 1. plur. *-sime* = urspr. *-sjâ-masi* u. s. f.

Niderlitauische dialecte zeigen noch die formen mit erhaltenem *a* von *sja*, z. b. 1. plur. *-sia-m*, grundf. *-sjâ-masi*.

Demnach z. b. von wurzel *suk* (vertere), *bu* (esse):

Sing.	1. *sùk-siu*	*bú-siu*
	2. *sùk-si*	*bú-si*
	3. *sùk-s* (*sùk-si* veraltet)	*bú-s*, gewönl. *bù-s*
Plur.	1. *sùk-sime*	*bú-sime*
	2. *sùk-site*	*bú-site*
Dual	1. *sùk-siva*	*bú-siva*
	2. *sùk-sita*	*bú sita.*

Beim antritte des *s* treten häufig lautliche veränderungen ein, z. b. *nèsziu*, von wrz. *nesz* (ferre), für **nèsz-siu* (§. 191, A, 3); *pràsiu* für **pràt-siu*, von wrz. *prat* (intelligere) (§. 191, A, 1) u. s. f.

Gotisch felt (das futurum wird durch die praesensformen der verba perfecta ersezt). **§. 298.**

Neubildungen zusammen gesezter tempusstämme.

Altindisch. Eine form, der so genante conditionalis. Es wird nämlich vom stamme des futurs durch augment und secundäre personalendungen ein praeteritum gebildet. Also z. b. vom futurum *dâ-sjâ'-mi*, stamm *dâ-sja:* **§. 299.**

	Activum.	Medium.
Sing. 1.	*á-dâ-sja-m*	*á-dâ-sjê*, d. i. **-sja-i* auß **-sja mi* **-sja-ma* (§. 279),
2.	*á-dâ-sja-s*	*á-dâ-sja-thâs*
3.	*á-dâ-sja-t*	*á-dâ-sja-ta*
Plur. 1.	*á-dâ-sjâ-ma*; dual. *-va*	*á-dâ-sjâ-mahi*; dual. *-vahi*
2.	*á-dâ-sja-ta*; dual. *-tam*	*á-dâ-sja-dhvam*; du. *-sjêthâm*
3.	*á-dâ-sja-n*; dual. *-tâm*	*á-dâ-sja-nta*; dual. *-sjêtâm.*

Altbaktrisch. Es ist nichts hierher gehöriges nachweisbar.

Griechisch. 1. Das mittels *k* gebildete perfectum und die auf die selbe weise gebildeten aoriste; 2. das futurum exactum; 3. das zusammen gesezte plusquamperfectum; 4. u. 5. die beiden aoriste des passivs; 6. u. 7. die beiden futura des passivs. **§. 300.**

1. Das mittels *k* gebildete perfectum erscheint bei Hom. nur an vocalischem wurzelaußlaute, z. b. *κέ-κμηκ-α*, neben *κεκμη-ώς*, wurz. *κμη*, gesteigertes *κμα* = *καμ* (in *κάμ-νω)*; *τέτληκ-α* neben *τετλη-ώς*, wurz. *τλα* = *ταλ*; *βέβηκ-α* neben *βεβά-ασιν*; *πέφυκ-α* neben *πεφύ-ασι* u. s. f. In der späteren sprache erhielt nun diß *k* weitere außdenung und es erscheint überall nach vocalen, aber auch nach nasalen, *ϱ* u. *λ*, z. b. *ἔσταλκ-α*, *ἔφθαϱκ-α*, wurzel *στελ*, *φθεϱ*; in *ἐδήδοκ-α*, wurz. *ἐδ*, ist es an *δ* sogar mittels *ο* an getreten *(ἐδηδ-ώς* bewart d. ältere form).

Ferner findet sich mit disem *κ* gebildet der aoristus in *ἔδωκα*, wurz. *δο*; *ἔθηκα*, wurz. *θε*; *ἧκα*, wurz. *ἑ* (urspr. *ja).*

§. 300. Der ursprung dises *κ* ist dunkel. Villeicht ist es rest der im altindischen zur umschreibung des perfects gebrauchten wurzel *kar* (facere).

Anm. Von 'hiatusaufhebendem einschube' in einer sprache zu reden, welche ein δηϊόωεν bildete, ist unstathaft; *k* aber als veränderung von σ an zu nemen, ist völlige wilkür und steht mit den lautgesetzen des griechischen geradezu in widerspruch.

2. Das futurum exactum. Das futurum exactum ist ein futnrum vom perfectstamme, auch von der neubildung mittels *κ*; es wird eben so gebildet, wie das futurum und unterscheidet sich von disem nur durch den stamm, an welchen das futurelement (§. 298, pag. 617) an tritt. Es versteht sich, daß von dem erst ser spät und nur im activ ein gedrungenen scheinbaren außlaute *α* des perfectstammes (pg. 557 f.) hier keine spur vorhanden ist.

Beispile. Perfect. *λελυ*, davon fut. exactum *λελύ-σομαι*; perfectstamm *πεπραγ*, davon *πεπράγ-σομαι*, d. i. *πεπράξομαι*; perfectstamm *τεϑνηκ*, futurum exact. *τεϑνήκ-σω*, d. i. *τεϑνήξω* u. s. f.

3. Das zusammen gesezte plusquamperfectum des activs. An den perfectstamm tritt ein praeteritum (der form nach ein aorist) von wurz. *ἐς*, näml. sing. 1. **ἐσα-(μ)*, 2. **ἐσα-ς*, 3. **ἐσε-(τ)*; pl. 1. **ἐσα-μεν*, 2. **ἐσα-τε*, 3. **ἐσα-ν(τ)*; vor den selben das augment, z. b. 1. sing. **ἐ-πεποιϑ-εσα-μ*, darauß (§. 145, 2, c) bei Hom. *ἐπεποίϑεα*, zusammen gezogen *ἐπεποίϑη* oder *ἐπεποίϑει* und *ἐπεποίϑει-ν*; *εα* zu *ει* zusammen gezogen, nach analogie der 3. person (wie *πόλεας* gleich *πόλεες* zu *πόλεις* wird); 2. **ἐ-πεποιϑ-εσα-ς*, darauß *ἐπεποίϑεας*, *ἐπεποίϑεις*; 3.**ἐ-πεποιϑ-εσε-τ*, darauß *ἐ-πεποίϑ-εε*, *ἐπεποίϑει* u. s. f.; nur in der 3. person plur. bleibt nach analogie der hier häufigen endung *-σαν* (pg. 524) *ἐπεποίϑεσαν*, one außstoßnng des *σ*.

4. Der aoristus passivi I. form sezt, bei activen personalendungen, *ε* an die wurzel, welches im indicativ und imperativ zu *η* gesteigert erscheint und nicht wie der außlaut eines tempusstammes, sondern wie ein wurzelaußlaut behandelt

wird; vor die wurzel tritt das augment, z. b. wurz. φαν, pass. §. 300. aoriststamm ἐ-φαν-ε; davon lautet nun regelrecht ind. 1. sg. ἐφάν-η-ν, 2. ἐ-φάν-η-ς, 1. pl. ἐ-φάν-η-μεν, 3. pl. ἐ-φάν-η-σαν; conj. 1. sing. φαν-έ-ω, darauß φανῶ, 2. *φανέ-η-σι, darauß φανῇς u. s. f.; optativ 1. sing. φαν-ε-ίη-ν u. s. f., imperativ φάν-η-θι. Man siht daher in disem ε, η die wurzel ἰ = *ja* (ire), welche in ἵημι, grundform *ji-jâ-mi* vor lige, von welcher wurzel ἱ diß -ην, grundform **jâ-m* ein aorist sei. Dise annahme empfihlt sich um so mer, als das passiv auch in anderen indog. sprachen mittels 'gehen' umschriben wird; ἐ-φάν-η-ν bedeutet also 'in zeigen gieng ich', d. h. 'ich ward gezeigt, erschin.'

5. Der aoristus passivi II. form unterscheidet sich von dem erster form nur durch ein ϑ vor dem ε, η; also z. b. ἐ-πράχ-ϑ-η-ν, wurzel πραγ Hier ligt also nicht der reine verbalstamm, sondern der mit ϑ vermerte zu grunde; diß ϑ ist offenbar rest der wurzel ϑε, urspr. *dha* (ponere, facere), welche ja nicht selten im griechischen und in anderen sprachen an andere verbalwurzeln und verbalstämme an tritt, vgl. die praesensbildung mittels diser wurzel, z. b. griechisch πρή-ϑω, ferner aoriste wie ἔσχε-ϑον u. a., so daß also ἔγραφ-ον: ἐ-γράφ-η-ν = ἔσχεϑ-ον: ἐσχέϑ-η-ν, oder, mit etwas anderer auffaßung, -ϑ-η-ν ist der auf die erste art gebildete aoristus passivi der wurzel ϑε, urspr. *dha*.

6. Das futurum passivi I. form sezt die gewönliche futurendung in medialer form an den stamm des aoristus passivi I, also φαν-ή-σομαι u. s. f. oder, wie man es ebenfalls faßen kann, ein futurum von wurzel *ja*, grundf. *jâ-sjâ-mai*, d. i. *ἥ-σο-μαι, tritt an den verbalstamm.

7. Das futurum passivi II. form sezt die selbe endung an den stamm des aor. pass. zweiter form, also z. b. λυ-ϑή-σομαι; d. h. ein futurum passivi der wurzel ϑε tritt an den verbalstamm.

Anm. 1. -ϑ-η-σο-μαι besteht also eigentlich auß drei auß verbalwurzeln hervor gegangenen elementen, auß ϑ, η und *σjo*, λυϑήσομαι ist demnach 'ich werde (**σjo*) gehn (η) ins lösen tun (ϑ).' Dergleichen findet sich nur in jungen formen.

§. 300. Anm. 2. Die hier gegebene erklärung der passivischen formen des aoristus und des futurum ist von G. Curtius (Kuhns Zeitschr. I, pag. 25).

§. 301. Ital. Latein. 1. Das perfectum auf *-si;* 2. Das perfectum auf *-ui;* 3. Das futurum exactum; 4. Der optativ perfecti; 5. Das plusquamperfectum; 6. Der optativ plusquamperfecti; 7. Das imperfectum; 8. Der optativ imperfecti; 9. Das futurum.

1. Das perfectum auf *si.* Formen wie *-lexi*, d. i. *-leg-si*, neben älterem *lēgi (*leligi); panxi*, d. i. **pang-si*, neben älterem *pepigi; punxi*, d. i. **pung-si*, neben *pupugi*, beweisen die späte entstehung diser zusammensetzung. *-si, -si-sti* u. s. f. ist rest eines perfectum (§. 291, pag. 559) der wurz. urspr. *as*, in voller form etwa **ēsi* gelautet habend; es tritt außschließlich an den consonantischen wurzelaußlaut von stamverben; nach *l* nur in *vul-si;* selten nach *n: man-si;* nach *m* wird *p* ein geschoben (§. 157, 1, f. pg. 213), z. b. *sum-p-si.* Nach gutturalen, dentalen, labialen ist *-si* regel, z. b. *duc si, vec-si* auß **veh-si* (§. 157, 1, c), *mi(t)-si, lu(d)-si, clau(d)-si, ar(d)-si* (§. 157, 1, a), *scrip-si* für **scrib si;* zwischen *r*, *l* und *s* fallen die gutturalen auß (§. 157, 1, a, pag. 210): *mer(g)-si, tor(q)-si;* über *fluxi, vixi* auß **flug-si, *vig-si* neben *fluo, vivo* gibt §. 152, 1 außkunft; *jus-si, pres-si* für **jub-si, *prem-si* sind ungewönliche assimilationen; *us-si*, wurz. *us* (vgl. *ur-o*, d. i. *us-o); haesi, hausi* stehen für **haes-si, *haus-si*, sonst wäre *s* in *r* über gegangen.

2. Das perfectum auf *ui*, nach vocalen *vi.* Diß *ui, vi* ist rest des perfects *fui* (vgl. §. 291, pg. 562); vergl. umbrisch *piha-fei*, wo *f* von **fvei* = latein. *fui* erhalten ist, und *v* auß gefallen; ferner *pot-est* neben *pot-(f)ui.* Ab geleitete verbalstämme haben nur dise form; z. b. *ama-vi, audi vi, mon-ui* für das zu erwartende **monē-vi.* Es könte scheinen, daß die stämme auf *ē* diß perfectum von der wurzel bilden, nach analogie der stamverba, wie denn auch das gotische *ai* und das slawische *ě* der entsprechenden verbalstämme nicht in allen formen haftet (vgl. §. 209); dagegen sprechen jedoch

formen des futurum exactum und des optativ perfecti wie *habessit*, *prohibessit*, welche auf **habêv-sit*, **habêvi-sit* hin weisen. Bei den stämmen auf *a* findet in formen wie *nec-ui*, neben *neca-vi*, *son-ui* zu *sona-re* u. s. f. änlicher vorgang statt. Nicht selten findet sich dise bildung des perfects auch bei stamverben, so bei wurzeln auf vocale, z. b. *cre-vi*, *gno-vi*, ferner bei wurzeln auf *r*, *l*, *m*, *n* wie *aper-ui*, *ser-ui*, *vol-ui*, *col-ui*, *con-sul-ui*, *frem-ui*, *trem-ui*, *vom-ui*, *gen-ui*, *ten-ui* (vgl. *tetini*; *teneo* ist also stamverbum). Vereinzelt nach andern consonanten, wie *rap-ui*, *strep-ui*; besonders nach zwei consonanten, wie in *frend-ui*, *stert-ui*, *tex-ui*. §. 301.

Seltsame und offenbar junge bildungen sind *messui*, vgl. *messum* auß **met-tum* (*met-o*); *nexui*, vgl. *nexum*; *pexui*.

3. Futurum exactum. Es ligt, wie der optativ perfecti und plusquamperfecti, in zweierlei bildung vor:

a. älteste bildung. An den alten, auf den wurzelaußlaut endenden, in der wurzelsilbe noch ungeschwächten, aber der reduplication verlustigen perfectstamm tritt *-so*, *-sis* u. s. f., die praesensform V in futurbeziehung von wurz. *es*, also auß **esio*, **esis* = *ero*, *eris* u. s. f. verkürzt; z. b. *capso* auß **cecap-so* (vgl. **πεπραγ-σω*, osk. *fefac-ust*), *ac-cep-so*; ferner *rapsit*, *axo*, *faxo* (*effexis*, *effexit*), *noxit*, *incensit*, *occisit* u. a. für **cend-sit*, **caed-sit* u. s. f., nach der regel; *s* in **caesit* u. äul. für *ds*, *ts*, weshalb es nicht in *r* über geht.

b. jüngere bildung; *-so*, *-sis* tritt an den perfectstamm auf *i*, z. b. *dede-ro*, d. i. **dedi-so* (§. 52), *stete-ro*, *scripse-ro*, *amave-ro*; *dixis* wol für **dic-si-sis* (wie *dixti* für *dixisti*); *jussit* für **jussi-sit*; *amasso* für **amavi-so*, **amav-so*; *pecassit* für **pecavi-sit*, **pecav-sit*; *habessit* für **habevi-sit*, **habev-sit*; *ss* ist hier also durch assimilation entstanden.

4. Optativ perfecti, *sim* auß *siem*, **esiem* (§. 290, pg. 549) tritt an den perfectstamm (vgl. das passiv *amatus sim*), z. b. **feci-siem*, darauß *fece-rim* nach der regel. Wie im futurum exactum so gibt es auch hier ältere formen, die den außlaut *i* des perfectstammes noch nicht haben, wie (*fe*)*fac-sim*, *ob-jec-sim*, *au*(*d*)*-sim*, welche den beweis dafür liefern, daß

§. 301. auch *facso* den perfectst. enthält. *Negassim*, *curassis*, *levassis*, *prohibessis* u. a. sind eben so wie im futurum exactum zu erklären (auß **negavi-sim*, **negav-sim* u. s. f.).

5. Plusquamperfectum indicativi. Das imperfectum *(e)ram* auß **esam* (§. 292), tritt an den perfectstamm auf *i*, z. b. **steti-sam*, darauß *stete-ram* (vgl. *amatus eram*).

6. Optativ plusquamperfecti. *sem* tritt an den perfectstamm; *sem* d. i. *sêm*, vgl. d. plural, ist entweder eine nebenform von *siêm* oder ein neu gebildeter optativ zu dem imperfectum *(e)sa-m* also auß **esaim*.

a. ältere bildung. *-sem* tritt an den alten perfectstamm one *i* oder *is*, z. b. *facsem* auß **fefac-sem*, *per-cep-set*; eben so ist zu erklären **vic-set*, **intel-leg-set* (*vixet*, *intellexet*; auß **vixi-set*, **intellexi-set* wäre **vixe-ret*, **intellexeret* geworden).

b. jüngere form, die gewönliche; *-sem* tritt an den perfectstamm auf *-is*, z. b. *fecis-sem*, *vixis-sem* (wobei nun natürlich das *i* bleibt).

7. Imperfectum. *bam*, das imperfectum von wurzel *fu* (§. 292), tritt an den praesensstamm, z. b. *i-bam*, *da-bam*, *sta-bam*; bei ab geleiteten an den verbalstamm, z. b. *ama-bam*, *mone-bam*. Die praesensstämme auf urspr. *a* (sogenannte 3. conjugation) denen dises vor *-bam* zu *ê* nach art der ab geleiteten auf *ê*, z. b. *legê-bam*; natürlich fügen auch dise das *-bam* nicht an die wurzel, sondern an den praesensstamm, z. b. *rumpê-bat*, praesensstamm urspr. *rumpa* (IV, c), wurzel *rup*. Diser analogie folgen (wie auch in andern formen) die ab geleiteten auf *î*, z. b. *audiê-bat*.

8. Optativ imperfecti. Er wird nicht vom indicativ imperfecti gebildet, sondern mittels *-sem* (vgl. d. optat. plusquamperfecti unter 6), welches an den praesensstamm an tritt, z. b. **pot-sem*, vgl. *pot-est*; **ed-sem*, vgl. *est* für **ed-ti*; **fer-sem*, vgl. *fer-t*; **vel-sem*, vgl. *vol-t*, darauß *possem*, *essem*, *ferrem*, *vellem*; *es-sem*, vgl. *es-t* (zusammen gesezt, im entgegen gesezten falle würde es **erem* lauten); *dîcĕ-rem*, *rumpĕ-rem* u. s. f. Ab geleitete, z. b. *amâ-rem*, *monê-rem*, *audî-rem*.

9. Futurum. Wie das praesens von *as* nach der V.

form *erio, ero futurbeziehung hat, so ist auch eine solche praesensform V. von fu mit gleicher function voraufs zu setzen, also ein bhu-jâ-mi, bhu-ja-si, bhu-ja-ti u. s. f.; latein. *fuio, *fuis, *fuit u. s. f., auß welchem durch verkürzung *fo, *fis, *fit u. s. f., in zusammensetzung also (§. 153, 3, pag. 202) -bo, -bis, -bit u. s. f. ward. Dise praesensbildung der wurzel urspr. bhu ist griechisch-lateinisches gemeingut, denn sie ligt auch in äol. φυ-ίω und dem entsprechenden φύ-ω für *φυ-jω vor (s. o. pag. 589), ferner im umbrischen *fuiu (erhalten im futurum, s. o. pg. 619) und altirischen (s. u.). §. 301.

Mittels dises -bo, -bis u. s. f. wird das futurum bei ab geleiteten auf â, ê gebildet, z. b. amâ-bo, monê-bo; die ältere sprache bildet eben so das futurum der stämme auf î, z. b. audî-bo.

Selten ist diß futurum bei stamverben wie î-bo, dă-bo, stă-bo, die offenbar nach analogie der ab geleiteten gebildet sind; eben so sind wol beispile wie dice-bo, exsuge-bo, vive-bo zu erklären.

Oskisch. Das oskische weicht in seinen neubildungen der conjugation (vgl. das futurum, im lateinischen mittels fu, osk. mittels es gebildet) merfach vom lateinischen ab. §. 302.

1. Die formen fu-sîd *fu-sins (auß umbr. sins erschloßen) 3. sing. u. plur. opt. perfecti; fu-st, *fu-set (auß trîbarakattuset und umbrisch furent sich ergebend), 3 sing. u. plur. futuri exacti (vgl. d. umbrische) sind, wie im lateinischen, durch antreten des optativ. praesentis der wurzel as und der praesensform mit futurbeziehung der selben wurzel (-sît, -sins auß *-sît, *-sîns, grundf. sjât, sjânt verkürzt; -st etwa auß *sît, *siet = sjati, -set auß *sient = sjanti) gebildet.

Das oskische scheidet demnach optat. perf. und futurum exactum, was im lateinischen nur in 1. sing. geschiht. Dise bildungsweise findet sich nur bei der wurzel fu; die so gebildeten formen treten an den perfectstamm anderer verba an, um das futurum exactum (und wol auch andere formen) zu bilden, s. u. 4. 3.

2. Die formen der 3. sing. perfecti aamanaffed (stamm

§. 302. *aamana*, etymologie dunkel); aîkda-fed (aedificavit), für welches wol one zweifel aîdka-fed zu lesen ist, zeugen, wie umbr. *piha-fi*, für eine mittels der wurzel *fu* gebildete, dem lateinischen analoge form des perfects ab geleiteter verba. Die verdoppelung des *f* erklärt sich wol auß *fv*, da in *-ffed*, *-fed* doch nur eine dem lateinischen *fuit* analoge perfectform enthalten seiu kann.

úpsed und úpsens, 3. sing. und plur. perf. vom stamme *úpsa* = lateiu. *opera* (facere, z. b. úpsa-nnam dedet operandam dedit), scheinen kürzungen auß **úpsa-fed*, **úpsa-fens* zu sein; es ligt hier die selbe erscheinung vor wie im latein. *son-ui* u. s. f. neben dem stamme *sona*, umbrisch *port-ust* neben *porta*.

3. Die formeu 3. sing. perf. prúfa-tted (probavit), 3. plur. prúfattens (probaverunt), teremnattens (terminaverunt); 3. plur. optat. perf. tribarakattins; 3. plur. futur. exacti tribarakattuset sind wol nur auß *prúfat-fed, *prúfat-feus, *prúfat-fins, *prúfat-fuset zu erklären, d. h. durch zusammensetzung eines verkürzten indic. und opt. perfecti (oder etwa praesentis oder aoristi?) von wurz. *fu* und des futurum exactum der selben mit einem stamme auf *t*, der entweder der des partic. praesentis activi ist (*prúfat* regelrecht = **prúfant*, latein. *probant*, wie *set* = *sent* §. 164), oder, warscheinlicher, der des partic. praet. activi (*prúfat* auß **prúfavot*, vgl. griech. *ϝοτ* = urspr. *vant*, §. 216, zusammen gezogen).

4. Das futurum exactum ist wol unzweifelhaft durch zusammensetzung des perfectstammes mit dem futurum exactum von *fu* gebildet, welches leztere seinen anlaut verlor wie im lateinischen *ama-(f)ui* (im umbrischen ist hier das volle *fust*, *furent* erhalten); demnach *fefac-ust* auß **fefac-fust*, *dic-ust* auß **didic-fust* (praesensstamm *deica* dicere), tribarakattuset auß **tribarakat-fusent* (s. d. vor.).

§. 303. Umbrisch. 1. Das futurum exactum von wurz. *fu* wird gebildet wie im oskischeu, 3. sing. fu-st, *fu-st*, *fu-s*, 3. plur. *fu-rent* (vgl. est, *sent* = latein. *est*, *sunt*, hier scheinen jedoch villeicht formeu wie **siet*, **sient* = latein. *(e)rit*, *(e)runt* auß

(e)riet*, **(e)rionti*, grundform *as-jat*, *as-janti*, vorauß gesezt werden zu müßen). **§. 303.

Ein Optativ perfecti von *fu* findet sich nicht.

2. Die formen *piha-fei*, *piha-fi* = lat. *pia-(f)vi* zeugen für die selbe bildung des mittels des perfects der wurzel *fu* gebildeten zusammen gesezten perfects, die wir bereits im lat. und oskischen fanden. In den pluralformen *ben-uso* (venerunt), *covort-uso* (converterunt), ses-ure (statuerunt) ist, wie in zalreichen lateinischen perfecten (z. b. *ten-(f)ui*; *stert-(f)ui* u. s. f.), das *f* der hilfswurzel geschwunden (dem vorher gehenden consonanten assimiliert); als ältere formen sind also **ben-fusont*, **vort-fusont* u. s. f. an zu nemen. Umbr. *fei*, *fi* = *fvei*, *fvî* gleicht volkommen dem latein. *fui*; daß auch **fusont* lateinischem *fuerunt*, d. i. **fuisont*, volständig entspricht, ist warscheinlich.

3. Das futurum exactum wird gebildet durch an setzen des futurum exactum der wurzel *fu* an den perfectstamm. Lautet diser auf einen consonanten auß, so assimiliert sich das *f* von *fu* dem selben, z. b. 3. sg. *ambr-e-fus(t)* (ambiverit), *ben-ust* (venerit), *covort-ust* (converterit), *dersic-ust* (dixerit), teṛ-ust, *dirs-ust* (dederit), *fac-ust* (fecerit) *pepersc-ust* u. a. auß **beben-fust*, **vovort-fust*, **didic-fust* (hier ist die reduplication des perfectstammes erhalten), **did-fust* (wurz. *da*, vgl. d. perfect. ṛeṛe = **dede*), **fefac-fust*, **peperse-fust*; 3. plur. *ambr-e-furent* (ambiverint), *ben-urent* (venerint), *dersic-urent* (dixerint), *fac-urent* (fecerint), pepurk-urent u. a. auß **beben-furent* u. s. f.

In *hab-us(t)*, *hab-urent* = latein. *habuerit*, *habuerint* verhält es sich mit dem außlaute des verbalstammes *habē* wie im lateinischen (vgl. über d. latein. perfect. §. 301, pag. 624); *port-ust* (portaverit), vom stamme *porta* (in *porta-ia* portet), ist gebildet wie latein. *son-ui*, *nec-ui* neben den stämmen *sona*, *neca*.

Altirisch. 1. das perfectum mit *s*, 2. das perfectum mit *t*, 3. das futurum mit *f*, *b*. **§. 304.**

1. Das Perfectum mit *s* gebildet. Die deutlichsten formen sind die des plurals, die wir deshalb voran stellen, z. b.

§. 304. plur. 1. *(ro-ri-)gén-sa-m* (vgl. latein. *man-si-mus)*
2. *(ri-)gen-si-d*
3. *(ri-)gen-sat* = **-sa-nt*
sing. 1. *(ri-)gni-us*, *(ro-)char-us* für **car-su* oder vilmer etwa **cara-su*, das *u* ist durch assimilation vor das *s* gekommen; *u* ist, wie im praesens die endung der 1. sing. auß *-am*, urspr. *-âmi*
2. *(ri-)gni-s*, *(ro-)char-is* für **car-si(s)*
3. *(ri-)gni*, *(ro-)gene*, *(ro-)char* s. u. zu wurz. *gen*, *gni* (facere), *car* (amare).

Das perfectum ist regelmäßig mit der praeposition *ro* = latein. *pro* (§. 167, 3) zusammen gesezt (hier wie in so vilen sprachen gibt die zusammensetzung mit praepositionen den verben perfective, momentane beziehung).

Das *s* ist auch hier sicherlich, wie im lateinischen, rest der wurzel *as* (esse). Ser bemerkenswert sind formen der dritten person sing. auf *si*, d. i. *sî*, z. b. *gab-si* (cepit), *foit-si*, *foid-si* (misit), *berr-si* (totondit) u. s. f. (Stokes in Beitr. II, 318), welche offenbar die ältesten sind und ganz genau lateinischen formen wie *dic-si-t* gleichen. Den gewönlichen formen *ri-gni*, *ro-char* ist dise endung abhanden gekommen (da man neben den andern formen in inen wol nicht aoristformen sehen kann).

Die alten außlaute sind in den gewönlichen formen durch die analogie des praesens zerstört; nach den oben an gefürten älteren formen des perfects ist wol kaum an der identität des altirischen und des lateinischen perfects diser bildung zu zweifeln.

2. Das perfectum mittels *t* gebildet; bei stämmen auf *r*, *n*, *l* und einzelnen auf gutturale im gebrauche, z. b.
sing. 1. *(ru-)bur-t*, d. i. **bar-t-u*,
2. *(ru-)bir-t*, d. i. **bar-t-i*
3. *(ro-)bar-t*, d. i. **bar-t-a (?)*
plur. 1. *(ro-)bar-t mar* (medium)
2. *(ro-)bar-t-id* (medium)
3. *(ro-)bar t-atar* (medium).

Vergleiche oskische perfecta wie *profa-tte-d* probavit, 3. pl.

pro-fa-tte-ns. Auch hier sind die endungen die gewönlichen §. 304. und warscheinlich eben so unursprünglich und durch analogie hervor gerufen, wie bei dem mittels *as* gebildeten perfectum. Es felt daher zu einer genaueren erklärung diser schwirigen bildung an hin reichend altertümlichen formen.

3. Das futurum, welches in seiner bildung völlig zu dem des lateinischen stimt, z. b.

sing. 1. *car-ub* (wurzel *car*, verbalst. *cara* amare) = **cara-bu*, vergl. (der form nach) latein. *care-bo;*

2. *icc-fe* (*icc* salvare), *cair-fe* = **cara-fi*, vergl. latein. *care-bis;*

3. *predchi-bi-d* = latein. *praedicabit*, *sóir-fe-d* (*sóir* sanus), *cairfed* = **cara-fi-d*, vgl. latein. *care-bit;*

plur. 1. *car-fa-m* durch vorwärts wirkende assimilation = **cara-fem*, **care-fim*, vgl. latein. *care-bimus;*

2. *cair-fi-th* = **cara-fith*, vgl. latein. *care-bitis;*

3. *creit-fe-(n)t*, *car-fat* = **cara-fa-nt*, vgl. lat. *care-bunt.*

Die endungen des medium sind 1. **-fu-r* = latein. *bo-r;* 2. **fi-r* = latein. *-beris;* 3. *-ibther*, *-fither*, *-fider*, *-fidir* = latein. *bitur*, z. b. *icefidir* (salvabitur); 1. plur. *-fammar* = latein. **-bimur;* 2. *bid* wie im praesens, ab weichend von den übrigen personen gebildet; 3. *-fiter*, *-fitir* = **finter*, **fintir* = latein. *-buntur.*

Nach liquiden ist *f*, *b* des futurs disen assimiliert und meist der wurzelvocal in folge dessen zum ersatze gedent, z. b. *(as-)bere* (dices) für **ber-fe; (as-)béra* (dicet) für **ber-fa; (as-)bérat* (dicent) für **ber-fant* u. s. f.

Auch hier ist durch die ser unursprüngliche lautbeschaffenheit des altirischen (vgl. §. 74, 75) die erklärung des einzelnen erschwert; die identität diser nur dem lateinischen und dem altirischen eigentümlichen bildungsweise des futurum mittels einer praesensform V. der wurzel urspr. *bhu* kann indes nicht verkant werden.

Altbulgarisch. 1. imperfectum, 2. futurum auf 1. sing. §. 305. *-snq*, *-ysnq.*

Imperfectum. An den praesensstamm' tritt das selbe

§. 305. element, welches den zusammen gesezten aorist bildet (s. d.); zwischen beiden finden sich laute, welche nicht genügend klar sind; z. b.

Sing. 1. *dad-ěa-chŭ,*

2. *dad-ěa-še; -še,* d. i. **-che* (§. 182, 6) für *-se,* grundf. *-sa-s* (im aorist wird die form one *a* gebraucht, daher muste dort *-s-s* völlig schwinden),

3. *dad-ěa-še; -še* für *che* auß *-se,* grundf. *sa-t* (im aorist *-s-t,* das weg fiel),

Dual. 1. *dad-ěa-cho-vě,*

2. 3. *dad-ěa-s-ta,*

Plur. 1. *dad-ěa-cho-mŭ,*

2. *dad-ěa-s-te,*

3. *dad-ěa-chą; -chą,* d. i. *-san,* grundform *-sant* (one schwächung; im aorist gilt *-sę, -šę,* d. i. *-sint* mit schwächung von *a* zu *i*).

2. reste eines futurum auf *-snq, -ysnq;* Miklosich (vgl. gramm. d. slaw. sprachen, III. §. 107 fürt u. a. als futurformen auf 1. sing. *pla-snq* (ardebo) zu stamm *pla;* nach consonantischem wurzelauſslaute steht *-ysnq,* z. b. *tŭk-ysnq* (tangam), grundform also *plâ-snâ-mi, tak-âsnâ-mi.* Ich wage keinen erklärungsversuch.

§. 306. Litauisch. 1. das imperfectum; 2. der optativ; 3. der imperativ.

1. das imperfectum ('pflegen' bezeichnend). An den zweiten stamm des verbum tritt das praeteritum (§. 296) der zu *dů* erweiterten wurzel urspr. *dha* (als selbständiges wort litauisch *dé-ti,* praes. *dedù* nach III); also z. b. zu wurzel *suk* (torquere):

Sing. 1. *sùk-dav-au*

2. *sùk-dav-ai*

3. *sùk-dav-ô*

Plur. 1. *sùk-dav-ôme,* dual. *-ôva*

2. *sùk-dav-ôte,* dual. *-ôta; vès-davau* für *ved-davau,* wurzel *ved* (ducere) und dergl. nach den lautgesetzen (§. 191, B).

2. der **optativ** entsteht durch zusammenschmelzen zweier §. 306. ursprünglich getrenter worte, er ist also keine eigentliche zusammensetzung. An den accusativ des abstractum auf *-tu* (vgl. §. 228) tritt der optativ der wurzel *bu*, urspr. *bhu* (esse), die aber vor dem optativelement *j* iren außlaut *u* ein büßt (vgl. latein. *-b-i-s*, *-b-i-t* auß **-bu-i-s*, **-bu-i-t*). Für die dritte person gilt das substantivum allein gesezt, one hilfsverbum.

Sing. 1. **suktum-biau*; *-biau* ist wol = *bh-jâ-m* auß *bhu-jâ-m*, darauß ward jedoch durch verkürzung *sukt-iau*, d. i. hochlitauisch *sùkczau* (§. 191, A, 6, pg. 265).

2. *sùk-tum-bei*; in *-bei* = *-b-jai* (§. 100, 1) für älteres *-bh-jâ-s* auß *bhu-jâ-s* ist nach analogie der übrigen 2. personen die primäre endung auf *-i* = ursprünglich *si* ein getreten, *-bjai* = **bh-jâ-si*.

3. *sùktų*.

Plur. 1. *sùk-tum-bi-me*; *-bime* ist regelrecht = *bh-jâ-mas* (vgl. §. 293, pg. 604 u. lat. *-bi-mus*); dual. *sùktum-bi-va*.

2. *sùk-tum-bi-te* eben so, *-bi-te* grundf. *bh-jâ-tas*. Dual. *sùk-tum-bi-ta*.

3. Der litauische imperativ entsteht dadurch, daß die partikel *k* = altind. *k'a*, latein. *-ce*, ruß. *-ka* (im rußischen auch am optativ, d. i. imperativ beliebt) vor das optativelement *i* älter *ë* ein gesezt wird; vergl. *eik-sz-te*, wo in *eiki-te*, den gewönlichen imperativ von wurzel *i* (ire) ein *sz*, auß *szén* (huc) verkürzt, ein gesezt ist; z. b. 2. sing. alt *vedi* (duc) auß **vedë*; zunächst ward wol **vedi-ke*, **vedi-k* durch einfaches anhängen der hervor hebenden partikel gebildet, dise form ligt im ruß. *vedi-ka* vor; darauß nun durch einschalten der partikel vor die endung **ved-k-i*, das nun (§. 191, 5, pg. 264) in *vès-k-i*, *vès-k* über geht; auf die selbe art ist gebildet plur. 1. *vès-ki-me*, 2. *ves-ki-te*; dual. 1. *vès-ki-va*; 2. *vès-ki-ta*. Eben so von wurzel *bu* 2. sing. *bú-k-(i)*, älter *bú-k-ë*, 2. pl. *bú-k-i-te*; von stamm *ei* (ire), *ei-k-i-te* u. s. f.; 2. sing. *sùk(i)*, plur. *sùkite* u. s. f. von wurzel *suk* und änliche können natürlich dem wurzelaußlaute *k* kein zweites *k* bei fügen, so daß dise formen den alten optativen treu bleiben musten. Vgl. s. 551.

§. 307. Gotisch. Zusammen geseztes perfectum der ab geleiteten verbalstämme, nur außnamsweise bei stamverben gebraucht.

Das perfectnm der wurzel *da*, urspr. *dha* (vgl. got. *dê-ds*, d. i. *dhâ-tis*; ahd. *tuo-m*, d. i. *da-dhâ-mi* pg. 607), tritt an den verbalstamm. Im singular ist die reduplication verloren, im plur. aber und im opt. bleibt die reduplication, das ursprüngliche *a* der reduplicationssilbe wird zu *ê* = *â* gesteigert, nach analogie der häufigen perfectstämme wie *sat*, plur. *sêt* (sedere) u. s. f.; das reduplicierte *da*, sing. **dad*, plur. *dêd*, dessen wurzelaußlaut *a* (wie so häufig bei diser wurzel) geschwunden war, glich nun einer echten wurzel.

Das an tretende perfectum der wurz. *da*, urspr. *dha*, lautet:

Indic. sg. 1. *-da*, wol für **dida* oder **dada*, grundform *dhadhâ* (vgl. §. 291) auß *dha-dha ma*,

2. *-dês*, wol für **didê s* oder **dadê-s*, mit einer im perfectum nicht gebräuchlichen form des suffixes der 2. sing., welche auß der analogie des praesens ein gedrungen ist, grundf. **dha-dhâ-si* (urspr. *dha-dha-tva*),

3. *-da*, grundf. *dhadhâ* auß *dha-dha-ta*,

Plur. 1. *-dêd-u-m*, grundf. *dhâdh-masi*, wie die andern formen nach analogie des gewönlichen perfects gebildet; dual. *dêd-u*,

2. *-dêd-u-th*, grundf. *dhâdh-tasi*; dual. *-dêd-u-ts*,

3. *-dêd-u-n*, grundf. *dhâdh-nti*.

Opt. *-dêd-jau*, *-dêd-eis* u. s. f., grdf. *dhâdh-jâm*, *dhâdh-jâs*.

Demnach lautet das perfectum von stamm *nasja*, *nasi* 1. sg. *nasi-da*, pl. *nasi-dêdum*; von stamm *salbô* 1. sg. *salbô-da*, plur. *salbô-dêdum* u. s. f.

Die perfecta mit praesensbedeutung bilden auf dise weise ein neues perfect, z. b. sing. 1. *mah-ta* für **mag-da* (§. 202, 1), 2. *mah-tê-s*, 3. *mah-ta*; plur. 1. *mah-têd-um* u. s. f. zu *mag* (possum); *vissa* für **vit-da* (§. 202, 2) zu *vait* (scio); *skul-da* zu *skal* (debeo) u. s. f.

Von nicht ab geleiteten verben ist dise perfectbildung außerdem selten, z. b. *thah-ta* für **thak-da* (§. 202, 1), praes. *thagk-ja* (cogito).

Anm. Im althochdeutschen und nordischen finden sich reste eines §. 307.
mit *s* gebildeten perfects, das also dem lateinischen und altirischen perfectum zur seite steht, z. b. altn. wurzel *sa* (serere), perf. *sê-ra (sê-ri)* für **sê-sa (sê-si)*; eben so wurz. *gra* (urspr. *ghra* virescere); *ra* (urspr. *ar*, *ra* remigare) u. a.; ahd. 1. pl. *scri-ru-mês*, grundform *skri-s-masi* (*u* ist auch hier, wie im gotischen, hilfsvocal), wurzel *scri* (clamare); 1. plur. *pi-ru-mês*, 2. plur. *pi-ru-t*, grundform *bhu-s-masi*, *bhu-s-tasi*, wurz. *pi* für **pu*, urspr. *bhu* (fieri, vgl. πέφυκα, das auch praesensfunction hat); 1. plur. **spi-ru-mês* (nicht belegt, doch sicher zu erschließen), grundf. *spiv s-masi*, wurz. *spiv* (spuere).

Nicht hierher gehört *steroȝ* für **ste-soȝ* auß **stei-stôȝ*, perf. redupl. zu *stôȝ-an*; *ple-ruȝ*, durch dissimilation und falsche analogie (wie solche bei schwindenden formen statt findet, vergl. d. gotische medinm) für **ple-luȝ* auß **plei-plôȝ*, perf. redupl. zu infin. *pluoȝ-an* (immolare); ags. *leórt*, dissim. auß **leo-lt*, einer entstellung eines perf.- redupl. zu *læt-an*; *reó-rd*, desgl. zu *ræd-an*; *leó-lc*, desgl. zu *lâc an*, sämtlich nach einer und derselben analogie gebildet. Bei disen und den oben erklärten perfectformen an eine einschiebung von *r* zu denken, wozu man interjectionen (also lautgebärden, nicht worte) verglich, konte nur solchen in den sinn kommen, denen das wesen sprachlicher organismen und die gesetze ires lebens unbekant sind.

ANHANG.

PARADIGMEN ZUR LERE VON DER DECLINATION UND CONJUGATION.

Paradigmen zur declination

I. Consonan-

1. Unwandelbare stämme. *)

	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktrisch.
Stamm	*vâk* f.	*vâk'* f.	*vâk'* f.
Singular.			
Nomin.	*vâk-s*	*vâk*	*vâkh-s*
Accus.	*vâk-am*	*vâ'k'-am*	*vâk'-em*
Ablat.	*vâk-at*		*vâk'-aṭ*
Genit.	*vâk-as*	*vâk'-ás*	*vâk'-ô, -aç-k'a*
Locativ	*vâk-i*	*vâk'-í*	*vâk'-i*
Dativ	*vâk-ai*	*vâk'-ê'*	*vâk'-ê*
Instr. I.	*vâk-â*	*vâk'-â'*	*vâk'-a, -â-k'a*
Instr. II.	*vâk-bhi*		
Vocativ.	*vâk*	*vâk*	?
Dual.			
Nom. Acc.	*vâk-(s)âs*	*vâ'k'-â, -âu*	*vâk'-a, -â-k'a*
Gen. Loc.	*vâk-aus?*	*vâk'-ô's*	*vâk'-âo*
Dat. Abl. Instr.	*vâk-bhjâms*	*vâk'-bhjâ'm*	
Plural.			
Nomin.	*vâk-(s)a-s*	*vâ'k'-as*	*vâk'-ô, -aç-k'a*
Accus.	*vâk-am-s*	*vâ'k'-as*	*vâk' ô, -aç-k'a*
Genit.	*vâk-(s)âm-(s)*	*vâk'-â'm*	*vâk'-ãm*
Locat.	*vâk-sva-(s)*	*vâk-s'ú*	*vâkh-sva?*
Dat. Abl.	*vâk-bhjam s*	*vâg-bhjás*	*(vâghz'-bjô, -bjaç-k'a)*
Instrum.	*vâk-bhi-s*	*vâg-bhís*	*(vâghz'-bis?)*

*) Ler gelaßener raum bedeutet daß die casusform felt. Casusformen, in denen eine stammform durch eine andere ersezt wird, sind, soweit sie hier überhaupt an gefürt werden, in klammern ein geschloßen. Nicht mit sicherheit zu erschließendes ist durch ? bezeichnet.

der nomina*). Zu §. 245—263.

tische stämme.

Griechisch.	Lateinisch.	Altirisch.	Litauisch.	Gotisch.
ὀπ f.	*vôc (vôci)* f.	*ríg* m.	*szun (szuni)* m.	*man, mann (mannan)* m.
ὄπ-ς	*vôc-s*	*rí*	*szû*	*(manna)*
ὄπ-α	*(vôc em)* **) *(vôcê-d)*	*ríg-(n)*	*(szùnį)*	*(mannan)*
ὀπ-ός	*vôc-is*	*ríg*	*szùn-s*	*man-s*
ὀπ-ί	*(vocî)*	*(ríg, ríi)*	*(szuny-jè*; als dat. gilt *szùniu-i)*	*mann*
(ὀπό-φι?)			*(szuni-mì)*	
		rí	*(szunì, szunê)*	
ὄπ-ε		*ríg*	*(szuniù)*	
		ríg		
(ὀπο-ῖν)			*(szunì-m)*	
ὄπ-ες	*(vôcê-s)*	*ríg*	*(szùny-s)*	*man-s*
ὄπ-ας	*(vôcê-s)*	*ríg-a*	*(szunì-s)*	*man-s*
ὀπ-ῶν	*vôc-um*	*ríg-(n)*	*szun-ú*	*mann-ê*
ὀπ-σί			*(szuni-sù, -sè)*	
	(vôci-bus)	*(ríga-ib)*	*(szunì-ms)*	*(manna-m)*
(ὀπό-φιν?)			*(szuni-mìs)*	

**) Obschon sich meines wißens keine form auf *-im* von consonantischen stämmen gefunden hat, so bin ich doch überzeugt, daß *-em* für *-im* steht und wir also auch in disem casus die consonantischen der analogie der *i*-stämme folgen sehen. Die consonantische form würde **vôc-om*, **vôc-um* lauten. Den beweis lifern die oskischen und umbrischen formen s. pg. 439.

2. *-as*-stämme. Sie felen im altirischen, wo sie *s* verloren haben

	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktrisch.
Stamm	*manas* ntr. *dus-manas* m. f.	*mánas* n. *durmanas* m. f.	*manas* n. *dus'-manas* m. f.
Sing.			
Nomin.	*dus-manas-s* m. f.	*dur-manâs* m. f.	*dus'-manâo* m. f.
Accus.	*manas* n. *dus-manas-am* m. f.	*mánas* n. *dur-manas-am* m. f.	*manô*, *-aç-ka* n. *dus'-manaṅh-em* m. f.
Ablat.	*manas-at*		*manaṅh-aṭ*
Genit.	*manas-as*	*mánas-as*	*manaṅh-ô*, *aç-k'a*
Locativ	*manas-i*	*mánas-i*	*manah-i*
Dativ	*manas-ai*	*mánas-ê*	*manaṅh-ê*
Instr. I.	*manas-â*	*mánas-â*	*manaṅh-a*, *-â-k'a*
Instr. II.	*manas-bhi*		
Vocativ.	*manas*	*mánas*	
Dual.			
Nom. Acc.	*dus-manas-(s)âs* m. f. neutr.?	*mánas-î* n. *dur-manas-â -âu* m. f.	*manah-i* n. *dus'-manaṅh-a*
Gen. Loc.	*manas-aus?*	*mánas-ô*	*manaṅh-âo*
Dat. Abl. Instr.	*manas-bhjâms*	*mánô-bhjâm*	*manè-bja*
Plural.			
Nomin.	*dus-manas-(s)a-s* m. f.	*dur-manas-as* m. f.	*dus'-manaṅhô*, *-aç-k'a* m. f.
Accus.	*manas-â* n. *dus-manas-am-s* m. f.	*mánâṁs-i* n. *dur-manas-as* m. f.	*manaṅh-a* n. *dus'-manaṅh-ô*, *-aç-k'a*
Genit.	*manas-(s)âm-(s)*	*mánas-âm*	*manaṅh-ām*
Locat.	*manas-sva-(s)*	*mánas-su*, *mána:-su*	*manô-hva*
Dat. Abl.	*manas-bhjam-s*	*mánô-bhjas*	*manè-bjô*, *-bjaç-k'a*
Instrum.	*manas-bhi-s*	*mánô-bhis*	*manè-bis*

und im gotischen, wo inen *a* zu gesezt wird.

Griechisch.	Lateinisch.	Althulgarisch.	Litauisch.
μένος ntr. *δυς-μενές* m. f.	*genus (generi)* n. **vetus (veteri)* m. f. n.	*nebes (nebesi)* n.	*debes (debesi)* m. f.
δυς-μενής m. f.	*vetus* m. f. n. *arbôs* f.		*(debesì-s)*
μένος n. **δυς-μενές-α* *-μενῆ* m. f.	*genus* n. *(veter-em* m. f.)	*nebo*	*(dḗbesį)*
	(generê-d)		
**μένες-ος, μένους*	**genes-os, -gener-us, -is*	*nebes-e*	*(debesė̃s, dė́besio* u. s. f. teils nach der analogie der *i*-st., teils nach der der *ja*-stämme; nur der genitivus plur. ist consonantisch gebliben).
**μένεσ-ι, μένει,*	*(generi)*	*(nebesi)*	
μένες-φι		*(nebese-mĭ* für **nebesĭ-mĭ)*	
μένος n. *δυς-μενές* m. f.	*genus*		
**μένες-ε, μένη* **δυς-μενέσ-ε,* *-μενῆ*		*(nebesě)*	
		nebes-u	
*(*μενέσο-ιν,* *μενοῖν)*		*(nebese-ma,* *nebesĭ-ma)*	
**δυς-μενές-ες,* *-μενεῖς*	*(veterê-s* m. f.)		
**μένεσ-α, μένη* n. **δυς-μενέσ-ας,* *μενεῖς* m. f.	*gener-a* n. *(veterês* m. f.)	*nebes-a*	
**μενέσ-ων μενῶν*	*gener-um*	*nebes-ŭ*	*debes-ú*
μένεσ-σι, μένε-σι		*(nebese-chŭ)*	
	(generi-bus)	*(nebese-mŭ* für *nebesĭ-mŭ)*	
**μένεσ-φι?*		*(nebesy,* d. i. *nebesŭ-(m)i)*	

3. *n*-stämme.

	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktr.	Griech.
Stamm	*akvan* m. *gnâman* n.	*áçman* m. *nâman* n.	*açman* m. *nâman* n.	*ποιμέν* m. *τάλαν* adj.
Singular.				
Nomin.	*akman-s*	*áçmâ*	*açma*	*ποιμήν*
Accus.	*akman-am* m. *gnâman* n.	*áçmân-am* m. *nâ'ma* n.	*açman-em* *nâma* n.	*ποιμέν-α* m. *τάλαν* n.
Ablat.	*gnâman-at*		*açman-aț*	
Genit.	*gnâman-as*	*áçman-as* *nâ'mn-as*	*açman-ô* *nâman-ô,* *nâmn-ô,* *-aç-k'a*	*ποιμέν-ος*
Locat.	*gnâman-i*	*áçman-i* *nâ'mn-i, nâ'man-i*	*açmain-i*	*ποιμέν-ι*
Dativ	*gnâman-ai*	*áçman-ê* *nâ'mn-ê*	*açmain ê*	
Instr. I.	*gnâman-â*	*áçman-â* *nâ'mn-â*	*açman-a,* *-â-k'a*	
Instr. II.	*gnâman-bhi*			(**ποιμενό-φι*)
Vocat.	*gnâman*	*áçman* *nâ'man, nâ'ma*	*açman*	
Dual.				
Nom. Accus.	*akman-(s)âs* neutr.?	*áçman-â, -âu* *nâ'mn-î, nâ'man-î*	*açman-a* m. *nâmain-i* n.	*ποιμέν-ε*
Gen. Loc.	*gnâman-aus?*	*áçman-ôs* *nâ'mn-ôs*	*açman-âo*	
Dat. Abl. Instr.	*gnâman-bhjâms*	*áçma-bjâm* *nâ'ma-bhjâm*	*açma-bja*	(*ποιμένο-ιν*)
Plural.				
Nomin.	*akman-(s)a-s* m.	*áçmân-as*	*açman-ô,* *-aç-k'a*	*ποιμέν-ες*
Accus.	*akman-am-s* m. *gnâman-â* n.	*áçman-as* *nâ'mân-i*	*açman-ô,* *-aç-k'a* *nâman-a*	*ποιμέν-ας* *τάλαν-α*
Genit.	*gnâman-(s)âm-(s)*	*áçman-âm* *nâ'mn-âm*	*açman-ãm*	*ποιμέν-ων*
Locat.	*gnâman-sva-(s)*	*áçma-su* *nâ'ma-su*	*açma-hva*	*ποιμέ-σι*
Dat. Abl.	*gnâman-bhjam-s*	*áçma-bhjas* *nâ'ma-bhjas*	*açma-bjô* *-bjaç-k'a*	
Instrum.	*gnâman-bhi-s*	*áçma-bhis* *nâ'ma-bhis*	*açma-bis*	(**ποιμενό-φιν*)

Lateinisch.	Altirisch.	Altbulg.	Litauisch.	Gotisch.
homen(homini) m. *nômen (nomini)* n.	*menman* m. *talman,* *dítin* f. *anman* n.	*kamen (kamenĭ)* m. *imen (imeni)* n.	*akmen, (akmeni,* *akmenja)* m.	*hanan* m. *naman* n.
homô	*menme* m. *dítiu* f.	*kamy* m.	*akmů́*	*hana*
(homin-em) m.	*(talmain(n)* f.		*(ákmenį)*	*hanan* m.
nômen n.	*ainm(n)* n.)			*namô* n.
(hominê-d)				
homin-is	*talman* f. *anma,* *anmae* n.	*kamen-e*	*akmèn-s*	*hanin-s*
(hominî)	*(talmain)*	*(kamen-i)*	*(akmeny-jè* als dat. *ákmeniu-i)*	*hani-n*
		(kamene-mĭ für *kamenĭ-mĭ)* *(kameni)*	*(akmeni-mì)*	
	talam f. **ainm* n.	*(kameni* m. *imeni* n.) *(kamenij-u)*	*(ákmeniu)*	
		(kamenĭ-ma)	*(akmenì-m)*	
(homin-ês)	*(menmin* m. *talmain dítin* f.)	*kamen-e*	*ákmen-s*	*hanan-s*
(homin-ês) *nômin-a*	*talman-a* f. *anman* n.	*(kameni* m.) *imen-a* n.	*(ákmeni-s)*	*hanan-s* m. *namn-a* n.*)
homin-um	*talman-(n)*	*(kamenij* m.) *imen-ŭ* n. *(kamene-chŭ* für ** kamenĭ-chŭ)*	*akmen-ú* *(akmeni-sè)*	*hanan-ê*
(homini-bus)	*(talmana-ib)*	*(kamene-mŭ* für ** kamenĭ-mŭ)* *(kamenĭ-mi)*	*(akmenì-ms)* *(akmeni-mìs)*	*hana-m*

*) in der regel mit denung des *an* zu *ôn*, z. b. *hairtôn-a*, stamm *hairtan*.

4a. *ant*-stämme.

	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktr.	Griech.
Stamm	*bharant* m. n. f.	*bharant* m. n.	*barent* m. n.	*φέροντ* m. n.
Singular.				
Nomin.	*bharant-s*	*bháran*	*barã-ç*	*φέρων*
Accus.	*bharant-am* m. *bharant* ntr.	*bhárant-am* m. *bhárat* n.	*barentem* m. *barat̤* n.	*φέροντ-α* m. *φέρον* n.
Ablat.	*bharant-at*		*barent-at̤*, *barant-at̤,-ât̤*	
Genit.	*bharant-as*	*bhárat-as*	*barent-ô*, *-aç-k'a*	*φέροντ-ος*
Locat.	*bharant-i*	*bhárat-i*	*barent-i*	*φέροντ-ι*
Dativ.	*bharant-ai*	*bhárat-ê*	*barent-ê*	
Instr. I.	*bharant-â*	*bhárat-â*	*barent-a*, *-â-k'a*	
Instr. II.	*bharant-bhi*			(*φεροντό-φι*)
Vocat.	*bharant*	*bháran* m. *bhárat* n.		
Dual.				
Nomin. Acc.	*bharant-(s)âs* neutr. ?	*-âu* m. *bhárant-â*, *bharant-î* n.	*barant-a* m. *baraint-i* n.	*φέροντ-ε*
Gen. Loc.	*bharant-aus?*	*bhárat-ôs*	*barent-ão*	
Dat. Abl. Instr.	*bharant-bhjâms*	*bhárad-bhjâm*	*baren-bja*	(*φερόντο-ιν*)
Plural.				
Nomin.	*bharant-(s)as* m. f.	*bhárant-as*	*barent-ô*, *-aç-k'a* m.	*φέροντ-ες*
Accus.	*bharant-am-s* *bharant-â* ntr.	*bhárat-as* m. *bhárant-i* n.	*barent-ô*, *-aç-k'a* m. *barent-a* n.?	*φέροντ-ας* m. *φέροντ-α* n.
Genit.	*bharant-(s)âm-(s)*	*bhárat-âm*	*barent-ãm*	*φερόντ-ων*
Locat.	*bharant-sva (s)*	*bhárat-su*	?	*φέρου-σι*
Dat. Abl.	*bharant-bhjam-s*	*bhárad-bhjas*	*baren-bjô*, *-bjaç-k'a*	
Instr.	*bharant-bhi-s*	*bhárad-bhis*	*baren-bis*	(*φεροντό-φιν)

*) Folgen in allen anderen casus der analogie der *ja*-stämme, im nominativ plur. der der *i*-stämme, deren paradigmen man also zu vergleichen hat (vgl. auch pag. 315).

Latein.	Altirisch.	Altbulg.	Litauisch.	Gotisch.
ferent (*ferenti*) m. f. n.	*carant* (*caranti*) m.	*berant,chvaljant**) m. n.	*augant, mylint***) m. n.	*fijand* (*fijanda*)m.†*)
*feren-s*m.f.n. (*ferent-em*m.f.) *ferens* n.	*cara* (*carait(n)*)	*bery, chvalę* m. (*berąšti, chvalęšti* masc. *berąšte chvalęšte* ntr.)	*dúgąs, my'lįs* (*dúgantį,my'lintį*) *dúgą, my'lį* n.***)	*fijand-s* *fijand*
ferentê-d				
ferent-is (*ferenti*)	*carat* (*carait*)	(*berąšta*) (*berąšti*, als dat. *berąštu*)	(*duganczo*) (*duganczа-me*†) (*duganczа-m*†)	(*fijandi-s*) *fijand*
		(*berąšte-mĭ*)	(*duganczu*)	
	?	(*berąšta* m. *berąšti* n.) (*berąštu*)	(*duganczu*)	
		(*berąšte-ma*)	(*dugantē-m*)†)	
(*ferentê-s*)	(*carait*)	(*berąšt-e*)	*dúgą, my'lį****)	*fijand-s*
(*ferentê-s* m. f. *ferenti-a* n.)	(*cairte-a*)	(*berąštę* m. *berąšta* n.)	(*duganczu-s*)	*fijand-s*
**ferent-um* (*ferenti-um*)	*carat-(n)*	(*berąštĭ*)	(*duganczû*)	*fijand-ê*
		(*berąšti-chŭ*)	(*duganczû-se*)	
(*ferenti--bus*)	(*cairti-b*)	(*berąšte-mŭ*)	(*dugantē-ms*†)	(*fijanda-m*)
		(*berąšti*)	(*duganczeis*)	

**) Sind nur im nomin. sing. msc. ntr. und im nomin. plur. masc. consonantisch und folgen außerdem der analogie der *ja*-stämme, vgl. s. 315.

***) Dise formen, in der casuslere übergangen, sind echt consonantisch. Der acc. ntr. steht für **dugant*, **my'lint*, der nom. plur. msc. für **dugants*, **my'lints* auß **augantas*, **mylintas*.

†) Nach der pronominalen declination.

†*) Die adjectivisch gebrauchten participien folgen der analogie der *n*-stämme.

4, b. Stämme auf *-vant, -vans, -ant, -ans* des partic. praeteriti

	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktr.	Griech.
Stamm	*vividvant* m. f. n.	*vidvant,* *vidvans* m. n.	*vidvans* m. n.	*ϝειδϝότ* m. n.
Singular.				
Nomin.	*vividvant-s*	*vidvâ'n*	*vidhvâo*	*εἰδώς*
Accus.	*vividvant-am* m.f. *vividvant* n.	*vidvâ'ms am* *vidvát* n.	*vîdhvâonh-em* m. *vîdhvô,-aç-k'a?* n.	*εἰδότ-α* m. *εἰδός* n.
Ablat.	*vividvant-at*		*vîdus'-at**)	
Genit.	*vividvant-as*	*vidús'-as*	*vîdus'-ô, -aç-k'a*	*εἰδότ-ος*
Locat.	*vividvant-i*	*vidús'-i*	*vîdus'-i*	*εἰδότ-ι*
Dativ.	*vividvant-ai*	*vidús'-ê*	*vîdus'-ê*	
Instr. I.	*vividvant-â*	*vidús'-â*	*vîdus'-a,-â-k'a*	
Instr. II.	*vividvant-bhi*			
Vocat.	*vividvant*	*vídvan* m. *vídvat* n.	?	
Dual.				
Nom. Accus.	*vividvant-(s)âs* m. f. n.?	*vidvâ'ms-â,* *-âu* m. *vidús'-i* n.	*vîdhvâonh-a* m. *vîdus'-i* n.	*εἰδότ-ε*
Gen. Loc.	*vividvant-aus?*	*vidús'-ôs*	*vîdus'-âo*	
Dat. Abl.	*vividvant-bhjâms*	*vidvád-bhjâm*	*vîdûz'-bja*	(*εἰδότο-ιν*)
Plural.				
Nomin.	*vividvant-(s)a-s*	*vidvâ'ms-as*	*vîdhvâonh ô,-aç k'a*	*εἰδότ-ες*
Accus.	*vividvant-am-s* m.f. *vividvant-â* n.	*vidús'-as* m. *vidvâ'ms-i* n.	*vîdus'-ô,-aç-k'a?* m. *vîdvâonh-a ?* n.	*εἰδότ-ας* msc. *εἰδότ-α* n.
Genit.	*vividvant-(s)âm-(s)*	*vidús'-âm*	*vîdus'-ām*	*εἰδότ-ων*
Locat.	*vividvant-sva-(s)*	*vidvát-su*	?	*εἰδό-σι*
Dat. Abl.	*vividvant-bhjam-s*	*vidvád-bhjas*	*vîdûz'-bjô,-bjaç-k'a*	
Instr.	*vividvant-bhi-s*	*vidvád-bhis*	*vîdûz'-bis*	

*) Häufig erscheint die form *vîthus'-*, die wir aber, als entschiden weniger ursprünglich, im paradigma nicht berüksichtigt haben.
**) Hier sind bei den nördlichen europäischen sprachen die grundformen, zu-

activi (im italokeltischen felt diß participium).

Althulg.		Litauisch.		Gotisch.	
vor ligende form	grundform**)	vor ligende form	grundform	vor ligende form	grundform
pekŭs (pekŭsi pekŭši) m. n.	*pekans (pekansi, pekansja)*	*kepęs, kepus (kepusja)*	*kepans (kepansja)*	*(bêrusja*	*babhâransja)* es komt nur diß beispil im plur. vor.
*pekŭ*m. n. *(pekŭši* m.) *(pekŭše* n.)	*pekans-s*m.*-ans*n. *(pekansja-m* m.) *(pekansja-m*n.)	*képęs (képusį* m.) *képę* n.	*kepans-s (kepansja-m* m.) *kepans* n.		
(pekŭs'a) (pekŭši loc. *pekŭs'u* dt.)	*(pekansja-sja) (pekansja-i* lc. *pekansjav-id.)*	*(képusio) (képusia-me) (képusiām,* alt *-usiāmui*	*(kepansja-sja) (kepansja-sma-i***)* loc. *kepansja- -smav-i***)* dt.		
(pekŭše-mĭ)	*(pekansja-bhi)*	*(képusiu)*	*(kepansja-bhi)*		
(pekŭša m. *pekŭši* n.)	*(pekansjâ* m. *pekansja-i* n.)	*(képusiu)*	(vgl. s. 437)		
(pekŭšu) (pekŭše-ma)	*(pekansjaus) (pekansja-bhjâms)*	*(képusē-m)*	*(kepansjai-bhjâms)***)*		
*(pekŭš-e) (pekŭšę*m. *pekŭša* n.)	*(pekansj as) (pekansja ms*m. *pekansjâ* n.)	*képę (képusiu-s)*	*kepans as (kepansja--ms)*	*(bêrusjô-s*	*babhârans--jâ-s)*
(pekŭši) (pekŭši chŭ)	*(pekansjâm) (pakansjai-su)*	*(képusiū) (képusiūse)*	*(kepansjâm) (kepansja-n--sva?)*		
(pekŭše-mŭ)	*(pakansja-bhjams)*	*(képusē-ms)*	*(kepansjai-bhjams)***)*		
(pekŭši für **pekŭsjŭi)*	auß *(pekansjai -ja-mi, -ja-bhis)*	*(képuseis)*	*(kepansjais* auß *kepansja-bhis)*		

---

nächst der endung, an gegeben, da es der raum gestattete. Dise grundformen können auch zur erläuterung des paradigma 4, a dienen.

***) Nach der pronominalen declination.

4, c. Comparativstämme, stämme auf urspr. *-jans.* Im alt-
einem vom ursprünglichen so verschidenen suffixe gebildet, daß

	Indog. urspr.	Altind.	Altbaktr. *)
Stamm	*maghjans* m. n. f.	*máhîjams* m. n.	*mazjas* m. n.
Singular.			
Nomin.	*maghjans-s*	*máhîjân*	*mazjâo*
Accus.	*maghjans-am* m. f.	*máhîjâms-am* m.	*mazjanh-em* m.
	maghjans n.	*máhîjas* n.	*mazjô, -aç-k'a* n.
Ablat.	*maghjans-at*		*mazjanh-aṭ*
Genit.	*maghjans-as*	*máhîjas-as*	*mazjanh-ô, -aç-k'a* (*mazja-hê*)
Locat.	*maghjans-i*	*máhîjas-i*	*mazjah-i*
Dativ	*maghjans-ai*	*máhîjas-ê*	*mazjanh-ê*
Instr. I.	*maghjans â*	*máhîjas-â*	*mazjanh-a, -â-k'a*
Instr. II.	*maghjans-bhi*		
Dual.			
Nomin. Acc.	*maghjans-(s)âs* m. f. n.?	*máhîjâms-â, -âu* m.	*mazjanh-a* m.
		máhîjas-î n.	*mazjah-i* n.
Gen. Loc.	*maghjans-aus?*	*máhîjas-ôs*	*mazjanh-âo*
Dat. Abl.	*maghjans-bhjâms*	*máhîjô-bhjâm*	*mazjê-bja*
Plural.			
Nomin.	*maghjans-(s)a-s*	*máhîjâms-as*	*mazjanh-ô, -aç-k'a*
Accus.	*maghjans-am-s* m. f.	*máhîjas-as* m.	*mazjanh-ô, -aç-k'a* m. f.
	maghjans â n.	*máhîjâms-i* n.	*mazjanh-a* n.
Genit.	*maghjans-(s)âm-(s)*	*máhîjas-âm*	*mazjanh-ãm*
Locat.	*maghjans-sva-(s)*	*máhîjas-su, -ja:-su*	*mazjô-hva*
Dat. Abl.	*maghjans-bhjam-s*	*máhîjô-bhjas*	*mazjê-bjô, -bjaç-k'a*
Instrum.	*maghjans-bhi-s*	*máhîjô-bhis*	*mazjê-bis*

*) Die meisten casusformen sind nicht belegt und nach der analogie der *-as*-stämme erschloßen, mit welchen die comparative nach verlust des *n* des suffixes urspr. *-jans* zusammen fallen.

irischen wird der comparativ nicht mer decliniert; im litauischen mit wir auch dise sprache hier übergehen zu müßen glauben.

Griech.	Latein.	Altbulg. vor ligende form	Altbulg. grundform	Gotisch. vor ligende form	Gotisch. grundf.
μεῖζον (= *μεγ-jον*) m. f. n.	*mâior* *(mâiôri)*	*mĭnĭs* *(mĭnĭšĭ)* m. n.	*minjas* *(minjasja)* m. n.	*(maizan)*	*(makjasan****)*
μείζων *μείζον-α*, *μείζω* m. f. *μεῖζον* n.	*mâiôr* *(mâiôre-m* m.f.) *mâius* n. *(mâiôrê-d)*	*(mĭnij)* *(mĭnij* m.) *mĭnje* n.	*(minjans-ja-s)* *(minjans-ja-m)* m. *minjas* n.	*(maiza)* *(maizan* m.) u. s. f. völlig so wie die anderen *an*-stämme; s. oben 3.	*(makjasan-s)* *(makjasan-am* m.) u. s. f.
μείζον-ος	*mâiôr-is*	*(mĭnĭša)*	*(minjansja-sja)*		
μείζον-ι	*(mâiôrî)*	*(mĭnĭši* loc.) *(mĭnĭšu* dat.)	*(minjansja-i)* *(minjansjav-i)*		
		(mĭnĭše-mĭ)	*(minjansja-bhi)*		
μείζον-ε		*(mĭnĭša* m. *mĭnĭši* n.)	*(minjansjâ* m. *minjansja-i* n.)		
		(mĭnĭšu)	*(minjansjaus)*		
(μειζόνο-ιν)		*(mĭnĭše-ma)*	*(minjansja-bhjâms)*		
μείζον-ες, *μείζους*	*(mâiôrê-s)*	*(mĭnĭš-e)*	*(minjansj-as*, *i*-stamm)		
μείζον-ας, *μείζους* m.f. *μείζον-α*, *μείζω* n.	*(mâiôrê-s* m.f. *mâiôr-a* n.	*(mĭnĭšę* m. *mĭnĭša* n.)	*(minjansja-ms* m. *minjansjâ* n.)		
μειζόν-ων	*mâiôr-um*	*(mĭnĭšĭ)*	*(minjansjâm)*		
μείζο-σι		*(mĭnĭši-chŭ)*	*(minjansjai-su)*		
	(mâiôri-bus)	*(mĭnĭše-mŭ)*	*(minjansja-bhjams)*		
		(mĭnĭši)	*(minjansja-i* auß *-jansja-mi*, *-jansja-bhis)*		

**) Das femininum hat den stamm *maizein*, grundform *makjasjan*.

5, a. Verwantschaftsworte auf *-tar;* urspr. mit 5, b iden-

	Indog. urspr.	Altind.	Altbaktr.	Griech.
Stamm	*mâtar* m. f.	*mâtár* f. *pitár* m.	*brâtar* m.	*μητέρ* f.
Singular.				
Nomin.	*mâtar-s*	*mâtâ'* f. *pitâ'* m.	*brâta, -â-k'a*	*μήτηρ*
Accus.	*mâtar-am*	*mâtár-am*	*brâtar em*	*μητέρ-α*
Ablat.	*mâtar-at*		*brâthr-at*	
Genit.	*mâtar-as*	*mâtú-s,* alt *mâ'r-as*	*brâthr-ô, -aç-k'a*	*μητέρ-ος* *μητρ-ός*
Locat.	*mâtar-i*	*mâtár-i*	*brâthr-i?*	*μητρ-ί*
Dativ	*mâtar-ai*	*mâtr-ê'*	*brâthr-ê*	
Instr. I.	*mâtar-â*	*mâtr-â'*	*brâthr-a*	
Instr. II.	*mâtar-bhi*			
Vocat.	*mâtar*	*mâ'tar*	*brâtare*	*μῆτερ*
Dual.				
Nom. Acc.	*mâtar-(s)âs*	*mâtár-â, -âu*	*brâtar-a*	*μητέρ-ε*
Gen. Loc.	*mâtar-aus?*	*mâtr-ô's*	*brâthr-âo*	
Dat. Abl. Instr.	*mâtar-bhjâms*	*mâtr'-bhjâm*	*brâtare-bja*	*(μητέρο-ιν)*
Plural.				
Nomin.	*mâtar-(s)a-s*	*mâtár-as*	*brâtar-ô, -aç-k'a*	*μητέρ-ες*
Accus.	*mâtar-am-s*	*mâtr̂'-s* f. *pitr̂'-n* m. alt *pitár-as*	*brâthr-ô, -aç-k'a?* *brâthrêu-s?*	*μητέρα-ς*
Genit.	*mâtar-(s)âm-(s)*	*mâtr̂'-n'-âm* alt *mâtr-â'm*	*brâthr-ãm*	*μητέρ-ων*
Locat.	*mâtar-sva-(s)*	*mâtr'-s'u*	*brâtare-s'va*	*μητρά-σι*
Dat. Abl.	*mâtar-bhjam-s*	*mâtr'-bhjas*	*brâtare-bjô,* *-bjaç-k'a*	
Instrum.	*mâtar-bhi-s*	*mâtr'-bhis*	*brâtare-bis*	

---

*) von einem stamme *matjâ.*

tisch.

Latein.	Altirisch.	Altbulg.	Litauisch.	Gotisch.
mâter *(mâtri)* f.	*athar* *(athari)* m.	*mater (materĭ)* f.	*môter (môteri)* f.	*fadar* *(fadru)* m.
mâtêr, -ter	*(athir)*	*(mati,* d.i. *matja)**)	*(môtė')**)	*fadar*
(mâtre-m) *(mâtrê-d)*	*(athir-(ṅ))*	*mater-e*	*(mô'terį)*	*fadar*
mâtr-is	*athar*	*mater-e*	*môtèr-s*	*fadr-s*
(mâtr-î)	*(athir)*	*(materi* loc.u.dat.)	*(môtery-jè* loc.) *(mô'terei* für *môterjai***)	*fadr*
mâter	*(athir)*	*(materiją)* *(mati)**)	*(môteri-mì)* *(môtė')**)	
	(athir) *athar*	*(materi)* *mater-u* *(materĭ-ma)*	*(mô'teri)* *(môterì-m)*	
(mâtrê-s) *(mâtrê-s)*	*(athir)* *athr-a*	*(materi)* *(materi)*	*mô'ter-s* *(mô'teri-s)*	*(fadrju s)* *(fadru-ns)*
mâtr-um	*(athre-(ṅ))* msc. *mâthar(ṅ)* f.	*mater-ŭ*	*môter-ú*	*fadr-ê*
 (matri-bus)	 *(athrai-b)*	*(matere-chŭ)* *(matere-mŭ)* *(materĭ-mi)*	*(môteri-sè)* *(môterì-ms)* *(môteri-mìs)*	 *(fadru-m)*

**) nach der analogie der *ja*-stämme, also von einem stamme * *móterjâ*.

5, b. Nomina agentis auf -*tar*. In diser form und mit häufiger slawische ersezt das suffix durch die weiterbildung -*telĭ*, d. i. -*tarja*,

	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktr.
Stamm	*dâtar* m. f.	*dâtár* m. n.	*dâtar* m.
	Wie 5, a, nur, fals		
Singular.	etwa dise stämme		
Nomin.	bereits als neutra	*dâtấ* m.	*dâta*, *-â-k'a*
Accus.	gebraucht wur-	*dâtấr-am* m.	*dâtâr-em*
	den, mit der ca-	*dâtŕ̥* n.	
Ablat.	susbildung dises		*dâthr-at*
Genit.	genus im accus.	*dâtú-s*, alt **dâtr-ás* m. *dâtŕ̥-n'-as* n.	*dâthr-ô*, *-aç-k'a*
Locat.		*dâtár-i* m. *dâtŕ̥-n'-i* n.	*dâthr-i* ?
Dativ.		*dâtr-ḗ* m. *dâtŕ̥-n'-ê* n.	*dâthr-ê*
Instr. I.		*dâtr-ấ* m. *dâtŕ̥-n'-â* n.	*dâthr-a*
Vocativ.		*dấtar* m. *dấtar*, *dấtr̥* n.	*dâtare*
Dual.			
Nom. Acc.		*dâtấr-â*, *-âu* m. *dâtŕ̥-n'-î* n.	*dâtâr-a*
Gen. Loc.		*dâtr-ṓs* m. *dâtŕ̥-n'-ôs* n.	*dâthr-âo*
Dat. Abl. Instr.		*dâtŕ̥-bhjâm* m. n.	*dâtare bja*
Plural.			
Nomin.		*dâtấr-as* m.	*dâtâr-ô*, *-aç-ka* ?
Accus.		*dâtr̥̄́-n* m. *dâtr̥̄́-n'-i* n.	*dâthrèus* ?
Genit.		*dâtr̥̄́-n'-âm* m. n. alt **dâtr-ấm*	*dâthr-ãm*
Locat.		*dâtŕ̥-s'u* m. n.	*dâtare-s'va*
Dat. Abl.		*dâtŕ̥-bhjas* m. n.	*dâtare-bjô*, *-bjaç-k'a*
Instrum.		*dâtŕ̥-bhis* m. n.	*dâtare-bis*

denung von *tar* zu *târ* nur im arisch südeuropäischen erhalten; das das gotische durch *-trja*. Dem litauischen u. altirischen felt dise bildung.

Griech.	Latein.	Altbulg.	Gotisch.
δοτήρ m.	*datôr* m.	(*datelĭ*, grdf. *datarja* m. wie die anderen *ja*-stämme, nur der nominat. plural. folgt der analogie der *i*-stämme, *datelj-e*, grdf. *datari-as*, was mit bestimtheit darauf hinweist, daß ursprünglich dise stämme consonantisch waren und daß demnach auch in den nördlichen europäischen sprachen stämme wie *da-tar* vorhanden waren. Vgl. die declination der stämme 4.)	(*blôstrja* m. *blôstrei-s* u. s. f. wie die *ja*-stämme).
δοτήρ	*datôr, -tor*		
δοτῆρ-α	(*datôre-m*)		
	(*datôrê-d*)		
δοτῆρ-ος	*datôr-is*		
δοτῆρ-ι	(*datôri*)		
δοτήρ	*dator*		
δοτῆρ-ε			
(*δοτήρο-ιν*)			
δοτῆρ-ες	(*datôrê-s*)		
δοτῆρ-ας	(*datôrê-s*)		
δοτήρ-ων	*datôr-um*		
δοτῆρ-σι			
	(*datôri-bus*)		

II. Vocalische

6. Diphtongische stämme. Nur arisch und südeuropäisch.

7. Stämme auf wurzelhaftes *î, û*. Desgleichen. Sie unterschei-
paradigma

	Indog. urspr.	Altindisch.
Stamm	*nâu* f.	*nâu* f. *gau* m. f.
Sing.		
Nomin.	*nâu-s*	*nâu-s, gâu-s*
Accus.	*nâv-am*	*nấv-am, gâ-m*
Ablat.	*nâv-at*	
Genit.	*nâv-as*	*nâv-ás, gô-s*
Locativ	*nâv-i*	*nâv-í, gáv-i*
Dativ	*nâv ai*	*nâv-ế, gáv-ê*
Instr. I.	*nâv-â*	*nâv-ấ, gáv-â*
Instr. II.	*nâu-bhi*	
Vocativ	*nâu*	(d. nomin. gilt als vocat.)
Dual.		
Nom. Acc.	*nâu-(s)âs*	*nấv-â, -âu; gấv-â, -âu*
Gen. Loc.	*nâv-aus ?*	*nâv-ốs, gáv-ôs*
Dat. Abl. Instr.	*nâu-bhjâms*	*nâu-bhjấm, gố-bhjâm*
Plural.		
Nomin.	*nâu-(s)a-s, nâv-as*	*nấv-as, gấv-as*
Accus.	*nâv-am-s*	*nấv-as; gâ-s, gấv-as*
Genit.	*nâu-(s)âm-(s), nâv-âm*	*nâv-ấm, gáv-âm*
Locat.	*nâu-sva-(s)*	*nâu-s'ú gố-s'u*
Dat. Abl.	*nâu-bhjam-s*	*nâu-bhjás gố-bhjas*
Instrum.	*nâu-bhi-s*	*nâu-bhís, gố-bhis*

*) Bopp, vgl. gr. I², pg. 465.

Stämme.

den sich so wenig von den vorigen, daß wir inen hier kein besonderes widmen.

Althaktr.	Griechisch.	Lateinisch.
gau m. f.	*ναῡ* f. *βοῡ* m. f.	*bou (bovi)*
gâo	*ναῡ-ς, βοῡ-ς*	*bô-s*
gā-m	*νῆϝ-α ναῡ-ν, βοῡ-ν*	*(bove-m)*
gèu-ṭ ?		*(bovê-d)*
gèu-s	*νηϝ-ός νε-ώς, βοϝ-ός*	*bov-is*
gav-i ?	*νηϝ-ί, βοϝ-ί*	*(bov-î)*
gav-ê		
gav-a		
	ναῡ-φι	
	ναῡ, βοῡ	
gâv-a ?	*νῆϝ-ε, βόϝ-ε*	
gav-âo		
gao-bja	*(νηϝο-ῖν, βοϝο-ῖν)*	
gèu-s ?)*	*νῆϝ-ες, βόϝ-ες*	*(bovê-s)*
gâu-s	*νῆϝ-ας, βόϝ-ας* *ναῡ-ς, βοῡ-ς*	*(bovê-s)*
gav-ām	*νηϝ-ῶν νε-ῶν, βοϝ-ῶν*	*bo-um* auß **bov-om*
gao-s'va ?	*ναυ-σί νηυ-σί, βου-σί* *νήϝ-ε-σσι, βόϝ-ε-σσι*	
gao-bjô, *-bhjaç-k'a*		*bô-bus, bû-bus*
gao-bis	*ναῡ-φιν*	

8. Stämme auf *u).**

	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktr.	Griech.
Stamm	*sunu* m. f.	*sûnú* m.	*paçu* m.	νέκυ m.
	madhu n.	*hánu* f.	*tanu* f.	μέθυ n.
		mádhu n.	*madhu* n.	γλυκύ adj.
Singular.				
Nomin.	*sunu-s*	*sûnú-s*	*paçu-s*	νέκυ-ς
Accus.	*sunu-m* m. f.	*sûnú-m* m.	*paçû-m* m.	νέκυ-ν m.
	madhu n.	*mádhu* n.	*madhu* n.	μέθυ n.
Ablat.	*sunav-at*		*paçao-ț*, *paçêu-ț*	
			paçv-aț, *paçav-aț*	
Genit.	*sunav-as*	*sûnô'-s* alt *sûnv-ás*	*paçêu-s*	νέκυ-ος
		m. *hánô-s* oder	*paçv-ô*, *-aç-k'a*	γλυκέϝ-ος
		hánv-âs f. *mádhu-n-as* n.		
		alt wie d. msc.		
Locat.	*sunav-i*	*sûnâú*, alt *sûnáv-i* m.	*paçv-i*	νέκυ-ι
		hánâu oder *hánv-âm* f.		γλυκεῖ
		mádhu-n-i n.		
Dativ.	*sunav-ai*	*sûnáv-ê* m.	*paçav-ê*, *paçv-ê* m.	
		hánav-ê, *hánv-âi* f.	f. auch *tana-j-ê*	
		mádhu-n-ê n.		
Instr. I.	*sunv-â*	*sûnú-n-â* m.	*paçv-a*	
		mádhu-n-â n. *hánv-â* f.		
Instr. II.	*sunu-bhi*			
Vocat.	*sunu*	*sû'nô* m. *mádhu* n.	*paçu*	νέκυ
Dual.				
Nomin. Acc.	*sunu-(s)âs*	*sûnû'* m. *mádhu-n-î* n.	*paçû* m.	νέκυ-ε
			madhv-i n.	γλυκέϝ-ε
Gen. Loc.	*sunv-aus* ?	*sûnv-ô's*	*paçv-âo*	
Dat. Abl. Instr.	*sunu-bhjâms*	*sûnú-bhjâm*	*paçu-bja*, *-wê*	(νεκύο-ιν γλυκέϝο-ιν)
Plural.				
Nomin.	*sunu-(s)a-s*?	*sûnáv-as* alt	*paçav-ô*, *paçv-ô*,	νέκυ-ες
	sunav-as	**sûnv ás*	*-aç-k'a*	γλυκεῖς
Accus.	*sunu-m-s* m.	*sûnû'-n* alt	*paçv-ô*, *-aç-k'a*	νέκυ-ας
	f. *madhuv-â*	*sûnv-ás* m.	*madhv-a* n.	γλυκεῖς
	n.	*hánû-s* f. *mádhû-ni*		γλυκέϝ-α n.
		alt *mádhû* n.		
Genit.	*sunu-(s)âm-(s)*	*sûnû'-n-âm*	*paçv ãm*	νεκύ-ων
			tanu-n ãm	γλυκέϝ-ων
Locat.	*sunu-sva-(s)*.	*sûnú-s'u*	*paçu-s'va*	νέκυ-σσι, νεκύ-ε-σσι
				νέκυ-σι, γλυκέ-σι
Dat. Abl.	*sunu-bhjam-s*	*sûnú-bhjas*	*paçu-bjô*, *-bjaç-k'a*	
Instr.	*sunu-bhi-s*	*sûnú-bhis*	*paçu-bis*	

*) Wo sich die genera nicht unterscheiden, da ist hier, wie überall in disen tafeln, nur ein paradigma an gefürt.

Lateinisch.	Altirisch.	Altbulg.	Litauisch.	Gotisch.
fructu m. *cornu* n.	*bithu* m. *fidu* n.	*synŭ* m. (wechselt mit 10)	*sunu* m.	*sunu* m. *faihu* n.
fructu-s *fructu-m* m. *cornu* n. *fructû-d* (osk. *castrî-d*, u. *manî)* *fructû-s*, alt *fructu-os* osk. *castrou-s*, u. *trifo-r* *(fructuei, fructui, fructu)*	*bith* *bith(n)* m. *fid* n. *betha* *(biuth)*	*synŭ* *synŭ* *synu* *(syna)* *synu* *(synov-i)*	*sunù-s* *súnų* *sunaú-s* *sunu jè, sunù-i* loc. *súnu-i* dat.	*sunu-s* *sunu* m. *faihu* n. *sunau-s* *sunau*
		synŭ-mĭ (syno-mĭ) *synu*	*sunu-mì* *sunaú*	*sunau, sunu*
	bith *betha*	*syny* *synu* *(syno ma)*	*sunù* *sunù-m*	
fructûs *fructû-s* m. *cornu-a* n.	*betha* *bithu*	*synov-e* *(syni)* *syny*	*súnū-s* *sunù-s*	*sunju-s* *sunu-ns*
fructu-um	*betha(n)*	*synov-ŭ* *(synŭ)* *(synĕ-chŭ)*	*(sunú)* *sunů-sù, -sè, sunů́-s*	*suniv-ê*
fructi-bus	*(betha-ib)*	*(syno-mŭ)* *(syny)*	*sunù-ms* *sunu-mìs*	*sunu-m*

9. Stämme auf *i*.

	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktr.	Griech.
Stamm	*avi* m. f. (fürs neutr. felt ein sicheres beispil)	*ávi* m. f. *vấri* n.	*paiti* m. *âfrîti* f.	*πόλι* f. *ἴδρι* adj.
Singular.				
Nomin.	*avi-s*	*ávi-s*	*paiti-s*	*πόλι-ς*
Accus.	*avi-m*	*ávi-m* m. f. *vấri* n.	*paiti m*	*πόλι-ν* *ἴδρι* n.
Ablat.	*avaj-at*		*patôi-t*	
Genit.	*avaj-as*	*ávê-s* m. f. *ávj-âs* f. *vấri-n'-as*	*patôi-s*	*πόλι-ος* *πόλε-ως*
Locativ	*avaj-i*	(*ávâu* m. f.) *ávj-âm* f. *vấri-n'-i* n.		*πόλε-ι*
Dativ	*avaj-ai*	*ávaj-ê* m. f. *ávj-âi* f. *vấri-n'-ê* n.	*paithj-ê* m. *âfrîtaj-ê*, *-tê ê* f.	
Instr. I.	*avj-â*	*ávj-â* f. *ávi-n-â* m. *vấri-n'-â* n.	*pataj-a* m. *âfrîti* f.	
Instr. II.	*avi-bhi*			
Vocat.	*avi*	*ávê*	*paiti*	*πόλι*
Dual.				
Nom. Acc.	*avi-(s)â(s)*	*ávî* m. f. *vấri-n'-î* n.	*paitî ?*	*πόλι-ε* *πόλε-ε*
Gen. Loc.	*avj-aus ?*	*ávj-ôs* m. f. *vấri-n'-ôs* n.	*paithj-âo*	
Dat. Abl. Instr.	*avi-bhjâms*	*ávi-bhjâm*	*paiti-bja*	(*πολίο-ιν* *πολέο-ιν*)
Plural.				
Nomin.	*avi-(s)as ?* *avaj-as*	*ávaj-as*	*pataj-ô*, *-aç-k'a*	*πόλι-ες* *πόλει-ς*
Accus.	*avi-m-s*	*ávî-n* m. *ávî-s* f. *vấrî-n'-i* n.	*paithj-ô*, *pata-j-ô* *âfrîti-s*	*πόλι-ας* *πόλει-ς* *ἴδρι-α* n.
Genit.	*avi-(s)âm-(s)*	*ávî-n-âm*	*paiti-n-ãm*	*πολί-ων* *πόλε-ων*
Locat.	*avi-sva-(s)*	*ávi-s'u*	*paiti-s'va*	*πόλι-σι* *πόλε-σι*
Dat. Abl.	*avi-bhjam-s*	*ávi-bhjas*	*paiti-bjô -bjaç-k'a*	
Instrum.	*avi-bhi-s*	*ávi-bhis*	*paiti-bis*	

Lateinisch.	Altirisch.	Altbulg.	Litauisch.	Gotisch.
avi f.	*fáthi* m.	*kostĭ* f.	*aki* f.	*mahti* f.
mari n.		*pątĭ* m.		(die masc. gehen im sing. nach 10)
avi-s	*fáith*	*kostĭ*	*akì-s*	*maht-s*
ave-m	*fáith-(n)*	*kostĭ*	*áką*	*maht*
mare				
avê-d				
avi-s	*fátha*	*kosti*	*akḗ-s*	*mahtai-s*
avî	*fáith*	*kosti*	*aky-jè*	*mahtai*
			(*ákei* nach 10, b)	
		pąte-mĭ m. *kostij-ą* f.	*aki-mì*	
	fáithi	*kosti*	*akḗ*	*maht*
	fáith	*kosti*	*akì*	
	fátha, fáithe	*kostij-u*		
		kostĭ-ma	*akì-m*	
avê-s f.	*fáithi*	*kosti* f. *pątij-e* m.	*áky-s*	*mahtei-s*
avê-s	*fáithi*	*kosti*	*akì-s*	*mahti-ns*
mari-a				
avi-um	*fátha, fáithe*	*kostij*	*aki-ú*	(*mahtê* nach 10)
		koste-chŭ	*aki-sù, -sè*	
avi-bus	*fáithi-b*	*koste-mŭ*	*akì-ms*	*mahti-m*
		kostĭ-mi	*aki-mìs*	

10, a. Stämme auf *a*; masculina, neutra.

	Indog. urspr.	**Altindisch.**	**Altbaktrisch.**
Stamm	*akva* m. *juga* n.	*áçva* m. *jugá* n.	*açpa* m. *dâta* n.
Singular.			
Nomin.	*akva-s*	*áçva s*	*açpô, -aç-k'a*
Accus.	*akva-m, juga-m*	*áçva-m, jugá-m*	*açpe-m, dâte m*
Ablat.	*akvâ-t*	*áçvâ-t*	*açpâ-t*
Genit.	*akva-sja*	*áçva-sja*	*açpa-hê, -qhjâ*
Locat.	*akva-i*	*áçvê*	*açpê*
Dativ	*akva-ai, akvâi*	*áçvâj-a*	*açpâi*
Instr. I.	*akva-â, akvâ*	alt *áçvâ; áçvên-a*	*açpa*
Instr. II.	*akva bhi*		
Vocat.	*akva*	*áçva*	*açpa*
Dual.			
Nom. Accus.	*akvâ-(s)âs* m. n. ?	*áçvâ, áçvâu* m. *jugê'* n.	*açpa* m. *dâtê* n.
Gen. Loc.	?	*áçva-j-ôs*	*açpa-j-âo*
Dat.Abl.Instr.	*akva-bhjâms*	*áçvâ bhjâm*	*açpaêi-bja, -wa*
Plural.			
Nomin.	*akvâ-sa-s*	alt *áçvâ-sas; áçvâ-s*	*açpâo-ńhô, -ńhaç-k'a*
Accus.	*akva-m-s* m. *jugâ* n.	*áçvân(s)* m. *jugá'n-i* alt *jugá'* n.	*açpã, açpãç-k'a* m. *dâta* n.
Genit.	*akva-sâm (s), akvâm*	*áçvâ n-âm*	*açpã-m, aç-pa-n-ãm*
Locat.	*akva-sva-(s)*	*áçvê-s'u*	*açpaê-s'va, -s'u*
Dat. Abl.	*akva-bhjam-s*	*áçvê-bhjas*	*açpaêi-bjô, -bjaç ka*
Instrum.	*akva-bhi-s*	*áçvâ-is*, alt *áçvê-bhis*	*açpâ-is*

*) folgt öfter der analogie der *u*-stämme; seltener ist diß im lit.

Griechisch.	Lateinisch.	Altirisch.	Althuig.*)	Litauisch.	Gotisch.
ἵππο m. *ζυγό* n.	*equo.* m. *jugo* n.	*fira* m. *forcitala* n.	*vlŭkŭ* m. *igŭ* n.	*vilka* m.	*vulfa* m. *juka* n.
ἵππο-ς	*equo-s*, *equu-s*	*fer*	*vlŭkŭ*	*vìlka-s*	*vulf-s*
ἵππο-ν *ζυγό-ν*	*equo-m* *jugu m* *equô-d*	*fer(-n)* *forcetal(-n)*	*vlŭkŭ* m. *igo* n.	*vìlką*	*vulf* *juk*
ἵππο-ιο, *ἵππου*	*equî*	*fir*	*vlŭka*	*vìlko*	*vulfi-s*
οἴκο-ι	*domî*, osk. *-e-i*		*vlŭcě* (*vlŭku*, *vlŭkovi*)	*vilkè* (*vìlku-i*)	
ἵππῳ	*equô*, alt *equôi*	*fuir*			*vulfa*
ἱππό-φι			*vluko-mĭ*	*vilkù*	
ἵππε	*eque* m.	*fir*	*vlŭče*	*vilkè*	*vulf*
ἵππω, *ζυγώ*	*duo*	*fer*	*vlŭka* m. *izě* n.	*vilkù*	
		fer	*vlŭku*		
ἵππο-ιν			*vlŭko-ma*	*vilká-m*	
ἵππο-ι	*eque-i-s*, *eque-i* *equî*, osk. *-ô-s*, altumbr. *-û-s*	*fir*	*vlŭci*	*vilka-i*	*vulfô-s*
ἵππο-υς m. *ζυγά* n.	*equôs* m; *juga* n.	*firu* m. *forcetla* n.	*vlŭky* m. *děla* n.	*vilkù-s*	*vulfa-ns* m. *juka* n.
ἵππων	*equu-m*, *equo-rum*	*fer-(n)*	*vlŭkŭ*	*vilkú*	*vulfê*
ἵπποι-σι, *ἵπποι-ς*			*vlŭcě-chŭ*	*vilků-sù*, *-sè*	
	equî-s	*fera-ib*	*vlŭko-mŭ*	*vilká-ms*	*vulfa-m*
ἱππό-φιν			*vlŭky*	*vilka-is*	

10, a. Stämme auf *a.* Feminina.

	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktr.	Griech.
Stamm.	*akva*	*áçva*	*dâta*	*χῶρα*
Singular.				
Nomin.	*akvâ-s*	*áçvâ*	*dâta, -â-k'a*	*χώρα*
Accus.	*akvâ-m*	*áçvâ-m*	*datā-m*	*χώρα-ν*
Ablat.	*akvâ-t*		*dâta-j-âṭ*	
Genit.	*akvâ-s*	*áçvâ-j-âs*	*dâta-j-âo*	*χώρα-ς*
Locat.	*akva-i*	*áçvâ-j-âm*	* *dâta-j-a*	*χαμα-ί*
Dativ	*akva-ai, akvâi*	*áçvâ-j-âi* alt *áçvâi*	*dâta-j-âi*	*χώρᾳ*
Instr. I.	*akva-â, akvâ*	*áçva-j-â,* alt *áçvâ*	*dâta-j-a*	
Instr. II.	*akvâ-bhi*			*βίη-φι*
Vocat.	*akva*	*áçvê,* alt *áçva*	*dâta*	*χώρα*
Dual.				
Nom. Acc.	*akva-i ?*	*áçvê*	*dâtê*	*χώρα*
Gen. Locat.	?	*áçva-j-ôs*	*dâta-j-âo*	
Dat.Abl.Instr.	*akvâ-bhjâms*	*áçvâ-bhjâm*	*dâtâ-bja*	*χώρα-ιν*
Plural.				
Nomin.	*akvâ-sa s*	*áçvâ-s,* alt *áçvâ--sas*	*dâtâo, -âoç-k'a*	*χῶραι*
Accus.	*akvâ-m-s*	*áçvâ-s*	*dâtâo, -âoç-k'a*	*χώρα-ς*
Genit.	*akvâ-(s)âm-(s), akvâm*	*áçvâ-n-âm,* alt *áçvâm*	*dâta-n-ām*	*χωρῶν*
Locat.	*akvâ-sva-(s)*	*áçvâ-su*	*dâtâ-hva*	*χώραι-σι,-ς*
Dat. Abl.	*ákvâ-bhjam-s*	*áçvâ-bhjas*	*dâtâ-bjô, -bjaç-k'a*	
Instrum.	*ákvâ-bhi-s*	*áçvâ-bhis*	*dâtâ-bis*	

Lateinisch.	Altirisch.	Altbulg.	Litauisch.	Gotisch.
equa	*ranna*	*rąka*	*ranka*	*giba*
equa	*rann*	*rąka*	*ranka*	*giba*
equa-m	(*rainn(-n)*	*rąką*	*rànką*	*giba*
equâ-d				
**equâ-s* **equa-es* *equa-i*, *equae*; osk. *-â-s*, umbr. *-â-s*, neuumbr. *-a-r*	(*rainne*)	*rąky*	*rànkô-s*	*gibô-s*
Romae; osk. *-a-i*	*rainn*	*rącě*	*rànkô-je*	
equae, alt *equâi*	*rainn*	*rącě*	*rànkai*	*gibai*
		enthalten in *rąko-j-ą*	*rankà*	ahd. **gëba*
equa	*rann*	*rąko*	*rànka*	*giba*
	rainn	*rącě*	*rankì*	
	rann	*rąku*		
		rąka-ma	*rànkô-m*	
equae; osk. *-â-s*, altumb. *â-s*, neuumb. *a-r*	*ranna*	s. d. accus.	*rànkô-s*	*gibô-s*
equâ-s; osk. *-ass*	*ranna*	*rąky*	*rankà-s*	*gibô-s*
equâ-rum	*rann(-n)*	*rąkŭ*	*rànkû*	*gibô*
		rąka-chŭ	*rànkô-su*, *-se*	
equa-bus, *equis* osk. *-ais*	*ranna-ib*	*rąka-mŭ*	*rànkô-ms*	*gibô-m*
		rąka-mi	*rànkô-mis*	

10, b. Stämme auf *ja*. Masculina, Neutra. Sie weichen von
schen und in den nörd-

	Lateinisch.	Altirisch.
Stamm	*filio* m.	*célja* m.
Singular.		
Nomin.	*filius*, alt **fili-s*, *fili*; umbr. *-i-s*, osk. -i͡l-s	*céle* für *-ja-s*
Accus.*)	*filiu-m* alt **fili-m*, umbr. *-i-m*	*céle(-n)* für *-ja-m*
Ablat.	*filiô-d*	
Genit.	*filî*, *filiî*	*céli* für *célji*
Locat.		
Dativ.	*filiô(i)*	*céliu*
Instr. II.		
Vocat.	*filî* für *filie*, umbr. *-ie*	*céli*
Dual.		
Nom. Acc.		*céle*
Gen. Locat.		*céle*
Dat.Abl.Instr.		
Plur.		
Nomin.	*filiî*, alt wol **filî*	*céli* für *celji*
Accus.	*filiôs*	*céliu*
Genit	*filiôrum* alt **filium*	*céle(-n)*
Locat.		
Dat. Abl.	*filiîs*, alt wol **filîs*	*céli-b*
Instrum.		

*) Dem accus. des masculins ist acc. nom. neutrius da gleich, wo das neutrum nicht besonders auf gefürt ist; in disem casus hat auch das altbaktrische zusammenziehung, z. b. *tûirim* für **tûirja-m* oder *-je-m*

den vorigen nur in folge gewisser lautgesetze ab im italischen, altirilichen europäischen sprachen.

Altbulgarisch.	Litauisch.	Gotisch.
konja m. *polja* n.	*dalgja* m.	*harja, haírdja* m. *kunja* n.
konĭ für *konjŭ* auß *-ja-s*	*dàlgi-s* für *dalgja-s*	*harji-s* für *-ja s;* *haírdeis* für *haírdja-s*
konĭ für *konjŭ* auß *-ja-m* m. *polje* für *poljo* auß *-ja-m* n.	*dàlgį* für *dalgja-n*	*hari* für *hari-n* auß *harja-n*
konja	*dàlgiô*	*harji-s, haírdei-s* auß *-ja-s(ja)*
koni für *konjě* auß *-ja i*	(*dalgy-jè* loc. nach 9; *dàlgiui* dat. nach 8)	
		harja
konje-mĭ für *konjo-mĭ*	*dalgiù*	
(*konju* nach 8)	*dàlgi* für *dalgie*	*hari* auß *-ja*
konja	*dalgiù*	
konju		
konje-ma für *konjo-ma*	*dàlgiâ-m*	
koni für *konji*	*dàlgei* für *dalgia-i*	*harjô s*
konję, grundf. *-ja-ns* m. *polja* n.	*dalgiù-s*	*harja-ns* m. *kunja* n.
konĭ für *konjŭ* auß *-jâm*	*dàlgiû*	*harjê*
koni-chŭ für *konjě-chŭ*	*dàlgiû-se*	
konje-mŭ für *konjo-mŭ*	*dàlgiâ-ms*	*harja-m*
koni für *konjy*	*dàlgeis* für *dàlgia-is*	

10, b. Stämme auf *ja*. Feminina*)

	Altindisch.	Altbaktrisch.	Lateinisch.
Stamm	*bhárantî* für *bharantjâ*	*barethrî* für *-thrjâ* (quae fert)	*aciê* f. *aciâ*, so in allen casus.
Singular.			
Nomin.	*bhárantî* für *-antjâ*	*barethri*, *-î-k'a*; *tûirjê* für **tûirjâ*, *kainê* für **kanjâ*; *perenê* für **perenjâ*	*aciê-s*
Accus.	*bhárantî-m* f. *-antjâ-m*	*barethrî-m*; *kanjă-m*	*acie-m*
Ablat.		*barethrjâț*	*aciê-d*
Genit.	*bhárantjâ-s* **)	**barethrjâo*	*aciêi*
Locat.	(*bhárantj-âm* nach 9)	nach diser analogie können die übrigen mir nicht belegbaren casus erschloßen werden.	
Dativ.	*bhárantjâi* **)		*aciêi*
Instr. I.	*bhárantjâ* **)		
Instr. II.			
Vocat.	*bháranti* auß *-antja*		
Dual.			
Nomin. Acc.	*bhárantj-âu*		
Gen. Loc.	*bhárantj-ôs*		
Dat.Abl.Instr.	*bhárantî-bhjâm*		
Plural.			
Nomin.	*bhárantj-as*		*aciê-s*
Accus.	*bhárantî-s*		*aciê-s*
Genit.	*bhárantî-n-âm*		**aciê-rum*
Locat.	*bhárantî-s'u*	*barethri-s'va*	
Dat. Abl.	*bhárantî-bhjas*	hiernach können die andern. casus, deren suffixe consonantisch an lauten, erschloßen werden.	**aciê-bus*
Instrum.	*bhárantî-bhis*		

*) Die zusammenziehung von *ja*, *jâ* zu *î* ist in gewissen stämmen im indisch-eranischen fest geworden. Änliches findet sich in den anderen sprachen; im latein. folgen nicht alle *ja*-stämme der hier verzeichneten bildungsweise.

Altirisch.	Altbulgarisch.	Litauisch.	Gotisch.
caile auß *calja*	*duša* für *duchja*	*žôlė* für *žôlja*	*bandja* *sunja*
caile auß *caljâ*	*duša* für *duchja*	*žôlė́* für *žôljâ*	*bandi* für *bandja*; *sunja*
caili(-n) auß *caljâ-m*	*dušą* für *duchją*	*žốlę* für *žôlją*	*bandja*
caile auß *caljâ-s*	*dušę* (s. pg. 454)	*žôlė́-s* für *žôljô-s*	*bandjô-s*
	duši für *duchjě*	*žôlė-jè* für *žôljô-je*	
caile auß *caljâi*	*duši* für *duchjě*	*žốlei* für *žôljai*	*bandjai*
	dušejq für *duchjo-ją*	*žôlè* für *žôlja*	
	duše für *duchjo*	*žốlė* für *žôlja*	
caili	*duši* für *duchjě*	*žôlì* f. *žôlji*	
caile	*dušu* für *duchju*		
	duša-ma für *duchja-ma*	*žôlė́-m* für *žôljô-m*	
caili für *calja* auß *caljâs*	s. d. acc.	*žốlė-s* für *žôljô-s*	*bandjô-s*
caili für *calja* auß *caljâs*	*dušę* auß *duchjâ-ns*	*žôlè-s* für *žôlja-s*	*bandjô-s*
caile(-n) auß *caljâm*	*duši* für *duchjŭ* auß *duchjâm*	*žôlių́*	*bandjô*
	duša-chŭ	*žôlė-sè*	
caili-b	*duša-mŭ*	*žôlė́-ms*	*bandjô-m*
	duša-mi	*žôlė-mìs*	

**) können auch als nach 9 gebildet gefaßt werden.

Declination der

I. Declination der geschlechtigen pronominal-

	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktrisch.
Stamm	*ka; ta, sa*	*ka; ta, sa*	*ka; ta, sa*
Singular.			
Nomin.	*ka-s, sa;* neutr. *ka-t, ta-t*	*ka-s, sa;* neutr. *ka-t*(spät. *ki-m*) *ta-t*	*kô, kaç-, hô;* ntr. *ka-ṭ, taṭ*
Accus.	*ta-m;* neutr. wie nomin.	*ta-m;* neutr. wie nomin.	*te-m;* ntr. wie nomin.
Ablat.	*ta-smâ-t ?*	*tá-smâ-t*	**ta-hmâ-ṭ*
Genit.	*ta-sja*	*tá-sja*	**ta-hê*
Locat.	*ta-sm-in ?*	*tá-sm-in.*	**ta-hm-i*
Dativ.	*ta-smâi*	*tá-smâi*	**ta-hmâi*
Instr. I.	*tâ*	*tê'n-a*	**tâ*
Instr. II.	*ta-bhi*		
Dual.			
Nom. Accus.	*tâs;* ntr. *tai*	*tâu;* ntr. *tê*	**tâ;* neutr. *tê*
Gen. Loc.	*ta-j-aus ?*	*tá-j-ôs*	**ta-j-âo*
Dat. Abl. Instr.	*ta-bhjâms*	*tâ'-bhjâm*	**taêi bja*
Plural.			
Nomin.	*ta-i*	*tê*	*tê*
Accus.	*ta-m-s;* neutr. *tâ*	*tân;* ntr. *tâ-n-i*	**tã;* neutr. *tâ*
Genit.	*ta-i-sâm(-s) ?*	*tê'-s'âm*	**taê-s'ãm*
Locat.	*ta-i-sva(-s) ?*	*tê'-s'u*	**taê-s'va*
Dat. Abl.	*ta-i-bhjam-s?*	*tê'-bhjas*	*taêi-bjô*
Instr.	*ta-bhi-s*	*tâis*	*tâis*

*) Das altirische ist hinweg gelaßen, vgl. s. 483 fl. Die von der nominalen declination verschidenen formen sind gespert gedrukt.

pronomina.

stämme. Zu §. 264. Mascul. Neutr.*)

Griechisch.	Lateinisch.	Altbulgarisch.	Litauisch.	Gotisch.
τό, ὁ; ὅ	*is-to; quo*	*tŭ*	*ta*	*hva; tha, thi, sa*
ὁ, ὅ-ς; ntr. *τό, ὅ*	*is-te;* ntr. *is-tu-d quo-d*	*tŭ;* ntr. *to*	*tà-s;* neutr. *ta-t*	*hva-s, sa;* ntr. *tha-t-a, hva*
τόν; ntr. wie nom.	*is-tu-m;* ntr. wie nomin.	*tŭ;* ntr. wie nomin.	*tą*	*tha-n-a;* neutr. wie nomin.
τώ-ς, ὥ-ς	*is-tô-d*			
το-ῖο, τοῦ	*is-tius; quo-ius, cu-ius*	*to-go*	*tô*	*thi-s*
	is-tî	*to-mĭ*	alt *ta-mi, ta-mim;* jezt *ta-mè*	
τῷ	*quo-i-ei, cu-i*	*to-mu*	alt *tá-mu-i;* jezt *tá-m*	*tha-mma*
		tè-mĭ	*tů-mì, tů'-m, tů*	*hvê, thê*
τώ		*ta,* ntr. *tě*	*tů'-du*	
		to-j-u	*(tú-dvēju)*	
το-ῖν		*tè-ma*	*têm-dvëm*	
τοί, οἱ	*is-tî*	*ti*	*tê*	*thai*
τούς(τό-νς) ntr. *τά*	*is-tôs;* ntr. *is ta, quae*	*ty;* ntr. *ta*	*tù-s, tů'-s*	*tha-ns;* ntr. *thô*
τῶν	*is-tô-rum*	*tě-chŭ*	*tú*	*thi-z-ê*
τοῖ-σι, τοῖς		*tě-chŭ*	*tů-sè*	
	is-tîs	*tè-mŭ*	alt *tê-mus; tê-ms*	*thai-m*
		tè-mi	*taís*	

Geschlechtiges pro-

	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktr.	Griech.
Stamm		*ta, sa; ka*	*ta, sa; ka*	*το, ὁ*
Singular.				
Nomin.	*sâ, kâ*	*sâ, kâ*	*hâ, kâ*	*ἡ*
Accus.	*tâ-m*	*tâ-m*	* *tă-m*	*τή-ν*
Ablat.	?		* *ta-ńh-âṭ*	
Genit.	?	*tá-sj-âs*	* *ta-ńh-âo*	*τῆ-ς*
Locat.	?	*tá-sj-âm*	* *ta-hmj-a*	
Dativ.	?	*tá-sj-âi*	* *ta-ńh-âi*	*τῇ*
Instr. I.	?	*tá-j-â*	? * *ta-j-a*	
Instrum. II.	?			*ἥ-φι*
Dual.				
Nom. Acc.	*ta-i*	*tê*	* *tê*	*τά*
Gen. Loc.	?	*tá-j-ôs*	* *ta-j-âo*	
Dat.Abl.Instr.	*tâ-bhjâms*	*tâ-bhjâm*	* *tâ-bja*	*τα-ῖν*
Plural.				
Nomin.	*tâ-sa-s*	*tâ-s*	* *tâo*	*ταί, αἱ*
Accus.	*tâ-m-s*	*tâ-s*	* *tâo*	*τά-ς*
Genit.	*tâ-sâm-(s)*	*tâ'-sâm*	* *tâońhăm*	*τά-ων, τῶν*
Locat.	*tâ-sva(-s)*	*tâ'-su*	*tâ-hva*	*τῇ-σι ταῖ-ς*
Dat. Abl.	*tâ-bhjam-s*	*tâ'-bhjas*	* *tâ-bjô*	
Instrum.	*tâ-bhi-s*	*tâ'-bhis*	* *tâ-bis*	

nomen. Femininum.

Lateinisch.	Altbulg.	Litauisch.	Gotisch.
is to, quo	*tŭ*	*ta*	*tha, thi, sa; **hva***
is-ta, quae	*ta*	*tà*	*sô, hvô*
is-ta-m	*tą*	*tą́*	*thô*
is-tâ-d			
is-tîus, cu-ius	*to-ję*	*tó-s*	*thi-zôs*
is-tî	*to-j*	*to-jè*	
quoiei, cui	*to-j*	*taí*	*thi-zai*
	to-j-ą	*tà*	
	tě	*tê-dvi*	
	to-ju	*(tú-dvěju)*	
	tě-ma	*tó-m-dvěm*	
is-tae	s. d. accus.	*tó-s*	*thô-s*
is-ta-s	*ty*	*tá-s, tà-s*	*thô-s*
is-ta-rum	*tě-chŭ*	*tú*	*thi-zô*
	tě-chŭ	*to-sè*	
is-tîs	*tě-mŭ*	alt *tó-mus;* jezt *tó-ms*	*thai-m*
	tě-mi	*to-mìs*	

Paradigma eines gotischen adjectivs. Zu pg. 488.

Unbestimt.

Stamm *gôda* (bonus).

	Masc.	Neutr.	Femin.
Singul.			
Nomin.	*gôd-s*	*gôd, gôda-ta*	*gôda*
Accus.	*gôda-n-a*	*gôd, gôda-ta*	*gôda*
Genit.	*gôdi-s*		*gôda-izôs*
Dativ.	*gôda mma*		*gôdai*
Plural.			
Nomin.	*gôda-i*	*gôda*	*gôdô-s*
Accus.	*gôda-ns*	*gôda*	*gôdô-s*
Genit.	*gôda-izê*		*gôda-izô*
Dativ.	*gôda-i-m*		

Bestimt.

Stamm *godan*, gedent *gôdôn*, geschwächt *gôdin*

Singul.			
Nomin.	*gôda*	*gôdô*	*gôdô*
Accus.	*gôdan*	*gôdô*	*gôdôn*
Genit.	*gôdin-s*		*gôdôn-s*
Dat.	*gôdin*		*gôdôn*
Plural.			
Nomin.	*gôdan-s*	*gôdôn-a*	*gôdôn-s*
Accus.	*gôdan-s*	*gôdôn-a*	*gôdôn-s*
Genit.	*gôdan-ê*		*gôdôn-ô*
Dat.	*gôda-m*		*gôdô-m*

Paradigma eines altbulgarischen bestimten adjectivs.

Zu pag. 483.

Stamm *dobrŭ* (bonus) + **jŭ* urspr. *ja* (is). **Masculinum. Neutrum.**

Singul.

Nomin.	*dobryj*	für *dobrŭ-ĭ*	grdf.d.endg. *-as-ja-s*	ntr. *dobroje*, grdf. d. endg. *-am-jat* oder vill. *-at-jat*
Accus.	*dobryj*	„ *dobrŭ-ĭ*	„ „ „ *-am-jam*	
Genit.	*dobraago*	„ *dobra-jego*	„ „ „ *-asja-jasja*	
Locat.	*dobrěěmĭ*	„ *dobrě-jemĭ*	„ „ „ *-ai-jasmin*	
Dativ.	*dobruumu*	„ *dobru-jemu**)	„ „ „ *-avi-jasmavi*	
Instrum.	*dobryimĭ*	„ *dobrŭmĭ-imĭ*	„ „ „ *-abhi-jaibhi*	

Dual.

Nom Acc.	*dobraja*	„ *dobra-ja*	„ „ „ *-â-jâ*; neutr. *dobrěi* für *dobrě-i* auß *dobrě-jě*, grundf. d. endg. *-ai-jai*
Gen. Loc.	*dobruju*	für *dobru-jeju*	grdf.d.endg. *-aus-jajaus*
Dat. Instr.	*dobryima*	„ *dobrŭma-ima*	„ „ „ *-abhjâm-jaibhjâm*

Plural.

Nomin.	*dobrii*	für *dobri i*,	grdf.d.endg. *-ai-jai*	ntr. *dobraja* grdf.d.endg. *-â-jâ*
Accus.	*dobry-ję*	„ *dobry-ję*	„ „ „ *-ans-jans*	
Genit.	*dobryichŭ*	„ *dobrŭ-ichŭ*	„ „ „ *-âm-jaisâm*	
Locat.	*dobryichŭ*	„ *dobrŭchŭ-ichŭ*	„ „ „ *-asu-jaisu*	
Dat.	*dobryimŭ*	„ *dobrŭmŭ-imŭ*	„ „ „ *-abhjas-jaibhjas*	
Instr.	*dobryimi*	„ *dobry-imi*	„ „ „ *-ais-jaibhis*	

---

*) komt vor.

Femininum.

Singular.

Nomin.	*dobraja*	für	*dobra-ja*,	grundf.	der	endung	*-â-jâ*
Accus.	*dobrąją*	„	*dobrą-jeją*	„	„	„	*-jân-jajân*
Genit.	*dobryję*	„	*dobry-jeję*	„	„	„	*-ans-jajans ?*
Locat.	*dobrèj*	„	*dobrè-jej*	„	„	„	*-ai-jajâm ?*
Dat.	*dobrèj*	„	*dobrè-jej*	„	„	„	*-âi-jajâi ?*
Instr.	*dobroją*	„	*dobroją-jeją*	„	„	„	*-ajâmi-jajâmi*

Dual.

Nom. Acc.	*dobrèi*	„	*dobrè-i*	„	„	„	*-ai-jai*
Gen. Loc.	*dobruju*	„	*dobru-jeju*	„	„	„	*-aus-jajaus*

Dat. Instr. *dobryima* nach analogie des mascul. und neutr. gebildet, nicht auß *dobrama-ima*.

Plural.

Nomin. wie der accus.

Accus. *dobryję* auß *dobry-ję*, grundform der endung *-âns-jâns*

Genit.
Locat.
Dat.
Instr.
} Nach der analogie des mascul. neutr. und disem gleich lautend.

Paradigma eines litauischen bestimten adjectivs.

Zu pag. 483.

Stamm *gera* (bonus) + *ja* (is). Masculinum.

Singul.

Nomin.	*geràsis* für *géras jis (didy's-is, gražùs-is* für *dìdis jis, gražùs jis)*
Accus.	*gérąjį* für *gerą jį*
Genit.	*géro-jo* für *gẽro jo*
Locat.	*gerámjame* für *geramè jamè*
Dativ	*gerámu-jam,* jezt *gerám jam, gerą́-jam* für *gerámui jámui,* jezt *gerám jám*
Instrum.	*gerů́ju* für *gerù (*gerů) jů*

Dual.

Nom. acc.	*gerů́ju* für *gerù (*gerů) jů (jů́-du)*
Dat. instr.	*gerẽmsēm* für *gerẽmș* (plural) *jẽm (jẽm-dvẽm)*

Plural.

Nomin.	*gerẽji, gerẽjē* für *gerì (*gerē) jē*
Accus.	*gerů́sius* für *gerùs (*gerůs) jůs*
Genit.	*gerúju.* für *gerú jú*
Locat.	*gerů́siůse* für *gerůsè jůsè*
Dat.	*gerẽmsēms,* alt *gerẽmusēms* für *gerẽms,* alt *gerẽmus, jēms*
Instr.	*geraíseis* für *geraís jeís*

Femininum.

Singular.

Nomin.	*gerö'ji* für *gerà* (grundf. d. endung *-â) ji* (auß *jâ)*
Accus.	*gérąję* für *gérą ję* (auß *jâ-m)*
Genit.	*gerö'ses (è = jô), gerósiôs* für *gerö's jôs*
Locat.	*gerö'jôje* für *gerojè jôjè*
Dat.	*gëraijei* für *gërai jei*
Instr.	*gerá'je* für *gerà* (grundf. d. endung *-â) jè*

Dual.

Nom. Acc.	*gerëji* für *gerì* auß *gerë* (grundf. d. endung *ai) jë (jë-dvi)*
Dat. Instr.	*gerö'msiôm* für *geróms* (plural) *jôm (jö'm-dvëm)*

Plural.

Nomin.	*gérôses (è = jô), gérôsiôs* für *gérôs jôs*
Accus.	*gerá'ses* für *geràs* auß **gerâs* (grundform *gerâns) jes* (grundform *jâns)*
Genit.	*gerúju* für *gerú jú*
Locat.	*gerö'siôse* für *gerosè*, gewönl. *gerós, jôsè*
Dat.	*gerómsiôms*, alt *gerö'musiôms* für *geróms*, alt *gerômus, jôms*
Instr.	*gerö'msiômis* für *gerômis*, gewönl. *geróms, jômis.*

Den leren raum diser seite benütze ich zu einer bemerkung über den locativ pluralis der *a*-stämme des Altbulgarischen.

Auf s. 673 ward die form *dobryichŭ* erklärt auß *dobrŭchŭ-ichŭ,* grundform der endung *-asu-jaisu.* Die locativform *dobrŭchŭ* scheint nun in widerspruch zu stehen mit der s. 467 an gegebenen form *vlŭcěchŭ* grundf. *varka-i-su* mit der häufigen vermerung des stammes durch *i,* nach welcher man *dobrěchŭ* erwartet. Es hätte aber an der an gefürten stelle bemerkt werden sollen, daß die formen *vlŭcěchŭ, dobrěchŭ,* die gewönlich vor kommen, warscheinlich jünger sind als die außnamsweise erscheinenden formen *vlŭkochŭ, dobrochŭ,* die auf ein älteres *vlŭkŭchŭ, dobrŭchŭ,* belegt durch *domŭchŭ* (Miklos. vergl. gramm. der slaw. sprachen III, s. 13), hin weisen; grundf. von *vlŭkŭ-chŭ* ist *varka-su* one vermerung des stammes durch *i.* In *dobryichu,* das zunächst auß **dobrŭichŭ* (vgl. §. 88, 3 anm., s. 106) entstund, ligt nun dise leztere form des locat. pluralis zu grunde.

II. Declination des ungeschlechtigen persönlichen pronomens I. II.

	Altindisch. I.	Altindisch. II.	Altbaktrisch. I.	Altbaktrisch. II.	Griech. I.	Griech. II.	Griech. III.
Sing.							
Nomin.	*ahám*	*tva-m*	*azem*	*tûm*	ἐγώ	τύ, σύ	
Accus.	*mâ-m, mâ*	*twâ-m, twâ*	*mā-m, mâ*	*thwā-m thwâ*	ἐμέ, μέ	τέ, σέ	ἕ alt ἐέ (ἐϝέ)
Ablat.	*ma-t*	*tva-t*	*ma-ṭ*	*thwa-ṭ*			
Genit.	*má-ma (mê)*	*táva (tê)*	*ma-na (mê, môi)*	*tava thwa-hja (thwôi, tôi, tê)*	ἐμεῖο ἐμοῦ μοῦ	τεοῖο σεῖο σοῦ	εἷο οὗ
Locativ	*má-ji*	*tvá-ji*	?	*thwa-hmi*	ἐμοί μοί	σοί	ἑοῖ οἷ
Dativ	*má-bhjam (mê)*	*tú-bhjam (tvê, tê)*	*ma-ibjâ ma-ibjô (mê, môi)*	*ta-i-bjâ ta-ibjô (thwôi, tôi, tê)*	ἐμίν	τεΐν τίν	
Instr. I.	*má-jâ*	*tvá-jâ*		?			
Instr. II.							
Dual.							
Nomin.	*âvā́m*	*juvā́m*	?	?	νώ, νῶι (Nomin. u. Accus.)	σφώ σφῶι (Nomin. u. Accus.)	σφωέ (Nomin. u. Accus.)
Accus.	*âvā́m, nâu*	*juvā́m, vâm*	?	*vâo*			
Genit.	*âvá-jôs, nâu*	*juvá-jôs, vâm*	?	*vâo*			
Locat.	*âvá-jôs*	*juvá-jôs*	?	?			
Dat.Abl.Instr.	*âvā́-bhjâm, nâu*)*	*juvā́-bhjâm, vâm*)*	?	*vâo* (dat.)	νῶιν νῷν	σφῶιν σφῷν	σφωΐν
Plural.							
Nomin.	*vajám,* alt *asmḗ*	*jûjám,* alt *jus'mḗ*	*vaêm*	*jûz'em, jûs*	ἄμμες ἡμεῖς	ὔμμες ὑμεῖς	σφεῖς
Accus.	*asmā́-n, nas*	*jus'mā́-n, vas*	*nô, nè*	*vô, vè*	ἄμμε ἡμέας ἡμᾶς	ὔμμε ὑμέας ὑμᾶς	σφέ σφέας σφᾶς
Genit.	*(asmā́kam) nas*	*(jus'mā́kam) vas*	*(ahmâkem)*	*(jus'mâkem) vô*	ἀμμέων ἡμείων ἡμέων ἡμῶν	ὑμμέων ὑμείων ὑμέων ὑμῶν	σφείων σφέων σφῶν
Locat.	*asmā́-su*	*jus'mā́-su*	?	?			σφί-σι(ν)
Dativ	*asmá-bhjam, nas*	*jus'má-bhjam, vas*	? *nô, nè*	*jus'maêibja vô, vè*	ἄμμι(ν) ἡμῖν	ὔμμι(ν) ὑμῖν	σφί(ν)
Ablat.	*asmá-t*	*jus'má-t*	?	*jus'ma-ṭ*			
Instrum.	*asmā́-bhis*	*jus'mā́-bhis*	?	?			

*) als dativ.

person und III. des reflexiven stammes *sva.* **Zu §. 265—267.**

Lateinisch.			Altbulg.			Litauisch.			Gotisch.		
I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.
egô	*tû*		*azŭ*	*ty*		*àż(àsz)*	*tù*		*ik*	*thu*	
mê	*tê*	*sê*	*mę*	*tę*	*sę*	*manę̀*	*tavę̀*	*savę̀*	*mi-k*	*thu-k*	*si-k*
mê-d	*tê-d*	*sê-d*									
(mei	*tui*	*sui)*	*mene*	*tebe*	*sebe*	*manę́s*	*tavę́s*	*savę́s*	*(meina*	*theina*	*seina)*
mi-hî n. *me-hê*	*ti-bî* *te-fe*	*sî-bî*	*mŭnė*	*tebě*	*sebě*	*many-je* *mán* alt *manei*	*tavy-jè* *táv* *tavi*	*savy-jè* *sáv* *savi*	*mis*	*thu-s*	*si-s*
			mŭnoją	*toboją*	*soboją*						
						mani-mì	*tavi-mì*	*savi-mì*			
			vě	*va*		*ve-du* m. *ve-dvi* f. alt; *mù-du* m. *mù-dvi* f.	*jù-du* m. *jù-dvi* f.		*vi-t* *ugki-s*	*i-t* *igqi-s*	
			na	*va*							
			na-ju	*vaju*		*mù-dvẽju* *mù-ma* *mù-dvės*	*jù-dvẽju,* *jù-ma* *jù-dvės*		*(ugkara*	*igqara)*	
			na-ma	*va-ma*		*mù-m* *mùm-dvẽm* *mù-dvẽm*	*jù-m* *jùm-dvẽm* *jù-dvẽm*		*ugki-s*	*igqi-s*	
nôs	*vôs*		*my*	*vy*		*mẽ́s*	*jû́s*		*veis*	*jus*	
			ny	*vy*		*mùs*	*jùs*		*unsis* *uns*	*izvis*	
(nostrum *nostri*	*vostrum* *vostri)*		*na-sŭ*	*va-sŭ*		*mű'su*	*jű'su*		*(unsara*	*izvara)*	
nô-bîs	*vô-bîs*		*na-mŭ*	*va-mŭ*		*mûsy-jè* *mù-ms* *mu-mus*	*jûsy-jè* *jù-ms* alt *ju-mus*		*unsis* *uns*	*izvis*	
			na-mi	*va-mi*		*mu-mìs,*	*ju-mìs*				

*) Auch hier muste das altirische auß mangel an formen hinweg gelaßen werden.

Paradigmen zur

Übersicht der personal-

Acti-

Singular.	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktr.	Griech.
I. person				
perfectum	*ma (a)*	*a*	*a*	*α*
primär	*mi*	*mi*	*mi*	*μι*, —
secundär	*m*	*m*	*m*	*ν*
imperativ		*ni*	*ni*	
II. person				
perfectum	*ta*	*tha*	*ta tha*	*θα (ς)*
primär	*si*	*si*	*hi*	*σι (ις)*
secundär	*s*	*s*	*s*	*ς*
imperativ	*dhi*	*dhi*, —, *tât*	*dhi*, —	*θι*, —
III. person				
perfectum	*ta (a)*	*a*	*a*	*ε*
primär	*ti*	*ti*	*ti*	*τι*, *σι*, *ι*
secundär	*t*	*t*	*t̜*	—
imperativ	*?*	*tu*, *tât*	*tu*	*τω*

*) — bedeutet abfall der endung. Wo eine stelle nicht außgefült ist, da felen die entsprechenden formen gänzlich.

Conjugation.

endungen*). Zu §. 269—277.

vum.

Lateinisch.	Altirisch.	Altbulg.	Litauisch.	Gotisch.
—	—			—
—, *m*	—, *m*	*mĭ*	*mi*, —	—, *m*
m	*m*	—	—	*u*
ti	—			*t*
s	—	*si*, *ši*	*si*, *i*	*s*
s	—	—	—	*s*
—, *tô*	—			—
t	—			—
t	*d*, *th*	*tĭ*	—	*th*
t	—	—	—	—
tô, osk. *tûd*				

	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktr.	Griechisch.
Plural.				
I. person				
primär	*masi*	*masi, mas*	*mahi*	μεν
perfect.	*masi*	*ma*	?	μεν
secundär	*mas*	*ma*	*ma*	μεν
imperat.		*ma*	*ma*	
II. person				
primär	*tasi*	*tha*	*tha*	τε
perfect.	*tasi*	*a*	?	τε
secundär	*tas*	*ta*	*ta*	τε
imperat.	*tat* ?	*ta, tât*	*ta*	τε
III. person				
primär	*anti, nti*	*anti (ati) nti*	*enti, nti*	αντι (ᾶσι), ντι (σι)
perfect.	*anti, nti*	*us*	*enti*	αντι (ᾶσι)
secundär	*ant, nt*	*an, us, n*	*en, n*	εν, ν
imperat.	?	*antu (atu) ntu*	*ntu*	ντων
Dual.				
I. person				
primär	*vasi*	*vas*	*vahi*	
perfect.	*vasi*	*va*	?	
secund.	*vas*	*va*	?	
imperat.		*va*	?	
II. person				
primär	?	*thas*	?	τον
perfect.	?	*athus*	?	τον
secund.	?	*tam*	?	τον
imper.		*tam*	?	τον
III. person				
primär	?	*tas*	*tô*	τον
perfect.	?	*atus*	?	τον
secund.	?	*tâm*	*tem*	την
imperat.		*tâm*	?	των

*) mit *(n)* bezeichnen wir hier den am vorher gehenden vocale haftenden nasal.

Lateinisch.	Altirisch.	Altbulg.	Litauisch.	Gotisch.
mus	*m*	*mŭ*	*me*	*m*
mus	*m*			*m*
mus	*m (mis)*	*mŭ*	*me*	*m-a*
tis	*d, th*	*te*	*te*	*th*
tis	*d, th*			*th*
tis	*d, th (the)*	*te*	*te*	*th*
te, tôte	*d, th*			*th*
nt (unt)	*t*	*qtĭ, (n)tĭ*)*		*ind, nd*
unt	*t*			*n*
nt	*t*	*(n)*)*		*n-a*
ntô				
		vě	*va*	*(v)as*
				—
		vě	*va*	*v-a*
		te (ta, tě)	*ta*	*ts*
				ts
		te (ta, tě)	*ta*	*ts*
				ts
		te (ta, tě)		
		te (ta, tě)		

Medium. Zu §. 278—286.

	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktr.	Griech.	Gotisch.
Singular.					
I. person					
primär.	*ma(m)i*	*ê* (conj. *âi*)	*ê* (conj. *âi*)	μαι	es gilt die
secund.	*ma(m)*	*a, i*	*a*	μην	endung der
imper.			*nê*		III. pers.
II. person					
primär.	*sa(s)i*	*sê*	*s'ê, hê, ṅhê*	σαι	*za*
secund.	*sa(s)*	*thâs*	*s'a, ṅha*	σο	*zau*
imper.	*sva* ?	*sva*	*ṅuha*	σο	
III. person.					
primär.	*ta(t)i*	*tê, ê*	*tê*	ται	*da*
secund.	*ta(t)*	*ta*	*tu*	το	*dau*
imperat.	?	*tâm*	*tãm*	σθω	*dau*
Plural.					
I. person.					
prim.	*madhai*	*mahê* (imp. u. conj. *mahâi*)	*maidê*	μεθα	es gilt die endung der
secund.	*madha*	*mahi*	?	μεθα	III. person
imperat.					
II. person					
prim.	*sdhvai* ?	*dhvè*	*dhwê* ?	σθε	es gilt die
secund.	*sdhva* ?	*dhvam*	*dhwem*	σθε	endung der
imperat.		*dhvam*	*dhwem*	σθε	III. person
III. person					
prim.	*anta(nt)i* *nta(nt)i*	*antê* *ntê (rê)*	*ntê (rê)*.	νται αται	*nda*
secund.	*anta(nt)* *nta(nt)*	*anta* *nta (ran)*	*nta*	ντο	*ndau*
imperat.	?	*antâm* *ntâm*	*ntãm*	σθων (σθωσαν)	*ndau*
Dual.					
I. person					
prim.	*vadhai*	*vahê* (imper. u. conj. *vahâi*)	*vaidhê* ?	μεθον	
secund.	*vadha*	*vahi*	?	μεθον	
II. person					
prim.	?	*âthê*	?	σθον	
secundär u. imperat.	?	*âthâm*	?	σθον	
III. person					
primär.	?	*âtê*	*âthê*	σθον	
secund. u. imperat.	?	*âtâm*	?	σθην, imperat. σθων	

Mediopassiv des Litauischen und Italokeltischen. Zu §. 287.

Indicativus praesentis.

	Litauisch.	Lateinisch.	Altirisch.
Singular.			
1.	*vežû́-s*	*veho-r*	**biru-r*)*
2.	*vežẽ-s*	*veher-is*	**biri-r*)*
3.	*vė́ža-s*	*vehit-ur*	*ber-thar, beri-r*
Dual.			
1.	*vė́žavô-s*		
2.	*vė́žatô-s*		
Plural.			
1.	*vė́žamė-s*	*vehim-ur*	**beramm-ar*)*
2.	*vė́žatė-s*	*(vehimini)*	*(*birid)*)*
3.		*vehunt-ur*	*bert-ar* *scríbat-ar*

*) bei disem verbum nicht belegt.

Mo-

I. Indicativ.

Acti-

	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktrisch.	Griechisch.
Stamm	*as*	*as*	*as*	*ἐς*
Singular				
1.	*as-mi*	*ás-mi*	*ahmi*	*εἰ-μί* für **ἐσ-μι*
2.	*as-si*	*ási* f. **as-si*	*ahi* f. **as-si*	*ἐσ-σί*, *εἶ*
3.	*as-ti*	*ás-ti*	*aç-ti*	*ἐσ-τί(ν)*
Dual.				
1.	*as-vasi*	*s-vas*	*h-vahi*	
2.	?	*s-thas*	?	*ἐσ-τόν*
3.	?	*s-tas*	?	*ἐσ-τόν*
Plural.				
1.	*as-masi*	*s-mas*	*h-mahi*	*ἐσ-μέν*
2.	*as-tasi*	*s-tha*	*ç-tha*	*ἐσ-τέ*
3.	*as-anti*	*s-anti*	*h-enti*	*ἔ-ᾱσι(ν)*, *ε-ἰσί(ν)*
Stamm	*vagha*	*vaha*	*vaza*	*ἐχε*
Singular.				
1.	*vaghâ-mi*	*váhâ-mi*	*vazâ-mi*, *vazâ*	*ἔχω*
2.	*vagha-si*	*váha-si*	*vaza-hi*	*ἔχεις* für **ἐχε-σι*
3.	*vagha-ti*	*váha-ti*	*vaza-iti*	*ἔχει* für **ἐχε-τι*
Dual.				
1.	*vaghâ-vasi*	*váhâ-vas*	*vazâ-vahi*	
2.	?	*váha-thas*	?	*ἔχε-τον*
3.	?	*váha-tas*	?	*ἔχε-τον*
Plural.				
1.	*vaghâ-masi*	*váhâ-mas*	*vazâ-mahi*	*ἔχο-μεν*
2.	*vagha-tasi*	*váha-tha*	*vaza-tha*	*ἔχε-τε*
3.	*vagha-nti*	*váha-nti*	*vaze-nti*	*ἔχο-ντι*, *ἔχο-νσι*

*) Die paradigmen sind auf das praesens beschränkt, da es sich hier nur darum handelt die moduselemente oder das felen der selben zur anschauung zu bringen, nicht aber um die tempusform.

dus*).

Zu §. 288.

vum.

Lateinisch.	Altirisch.	Altbulgarisch.	Litauisch.	Gotisch.
es	*as*	*jes*	*es*	*is*
s-u-m	*a-m*	*jes-mĭ*	*es-mì*	*im* für **is-mi*
es für **es-s(i)*	?	*jesi* für **jes-si*	*esì*	*is* für **is-si*
es-t	*as, is*	*jes-tĭ*	*és-ti*	*is-t*
		jes-vě	*és-va*	*(siju)*
		jes-ta	*és-ta*	*(sijuts)*
		jes-ta		
s-u-mus	*a-mmi*	*jes-mŭ*	*és-me*	*(sijum)*
es-tis	?	*jes-te*	*és-te*	*(sijuth)*
s-unt	*i-t*	*s-ǫtĭ*		*s-ind*
vehi	*beri*	*veze*	*veža*	*viga*
veho	*biur* für **biru*	*vezǫ*	*vežù*	*viga*
vehi-s	*bir* f. **biri-s*	*veze-ši*	*vežì*	*vigi-s*
vehi-t	*beri-d, beir*	*veze-tĭ*	*véža-*	*vigi-th*
		veze-vě	*véža-va*	*vigôs* f. **viga-vas*
		veze-ta	*véža-ta*	*viga-ts*
		veze-ta		
vehi-mus	*bera-m*	*veze-mŭ*	*véža me*	*viga-m*
vehi-tis	*beri-th*	*veze-te*	*véža-te*	*vigi-th*
**veho-nti, veh-unt*	*bera-t*	*vezǫtĭ*		*viga-nd*

Me-

	Indog. urspr.			Altindisch.		
Stamm		*dada*			*dad*	
	Singular.	Plural.	Dual.	Singul.	Plur.	Dual.
1.	*dada-mai*	*dada-madhai*	*dada-vadhai*	*dád-ê*	*dad-máhê*	*dad-váhê*
2	*dada-sai*	*dada-sdhvai*	?	*dat-sê'*	*dad-dhvê'*	*dad-â'thê*
3.	*dada-tai*	*dada-ntai*	?	*dat-tê'*	*dád-atê*	*dad-â'tê*
Stamm	*vagha*			*vaha*		
1.	*vaghâ-mai*	*vaghâ-madhai*	*vaghâ--vadhai*	*váh-ê*	*váhâ-mahê*	*váhâ-vahê*
2.	*vagha-sai*	*vagha-sdhvai* ?	?	*váha-sê*	*váha-dhvê*	*váhêthê* f. **vaha-âthê*
3.	*vagha-tai*	*vagha-ntai*	?	*váha-tê*	*váha-ntê*	*váhêtê* für **vaha-âtê*

II. Imperativ**).

	Indog. urspr.		Altindisch.		Altbaktrisch.	
Stamm	*as*	*vagha*	*as*	*vaha*	*as*	*vaza*
Sing. 2.	*as-dhi*	*vagha-(dhi)*	*ê-dhí* für **as dhi*	*váha*, *váha tât*	*mrû-idhi*	*vaza*
3.		?	*ás-tu*	*váha-tu*, *váha-tât*	*aç-tu*	*vaza-tu*
Dual. 2.		?	*s-tam*	*váha-tam*	?	?
3.		?	*s-tâm*	*váha-tâm*	?	?
Plur. 2.	*as-tat?*	*vagha-tat?*	*s-ta*	*váha-ta*, *váha-tât*	*ç-tha*	*vaza-ta*
3.		?	*s-ántu*	*váha-ntu*	*h-antu*	*vaza-ntu*

Me-

	Indog. urspr.		Altindisch.		Altbaktrisch.	
Stamm	*dada*	*vagha*	*dad*	*vaha*		*vaza*
Sing. 2.	*dada-sva*	*vagha-sva?*	*dat-svá*	*váha-sva*	?	*vaza-ṅuha*
3.		?	*dat-tâ'm*	*váha-tâm*	?	*vaza-tãm*
Dual. 2.		?	*dád-âthâm*	*váhêthâm*	?	?
3.		?	*dád-âtam*	*váhêtâm*	?	?
Plur. 2.		?	*dad-dhvám*	*váha-dhvam*	?	*vaza-dhwem*
3.	*dada-ntâm*	*vaha-ntâm?*	*dád-atâm*	*váha ntâm*	?	*vaze-ntãm*

*) es konte hier nicht wol ein paradigma auf gestelt werden.

**) Die ersten personen sind hinweg gelaßen, da sie keine imperativische form haben. Litauisch und slawisch ersetzen den imperativ durch den optativ.

dium.

Althaktrisch.			Griechisch.			Gotisch:	
dade, mrû, pâ)*			διδο				
Singul.	Plur.	Dual.	Singul.	Plural.	Dual.	Singul.	Plural.
(mru-j-ê)	*mrû-maidê*	*mrû--vaidê*	δίδο-μαι	διδό-μεθα	διδό-μεθον		
pâo-ṅhê	?	?	δίδο-σαι	δίδο-σθε	δίδο-σθον		
mrû-tê	*dade-ntê*	?	δίδο-ται	δίδο-νται	δίδο-σθον		
vaza			ἔχε			*viga*	
vaz-ê	*vaza-maidê*	*vaza--vaidê*	ἔχο-μαι	ἐχό-μεθα	ἐχό-μεθον	*(viga-da)*	*(viganda)*
vaza-hê	?	?	ἔχῃ auß *ἔχε-σαι	ἔχε-σθε	ἔχε-σθον	*viga-za*	*(viga-nda)*
vaza-itê	*vaza-intê*	*vazôithê*	ἔχε-ται	ἔχο-νται	ἔχε-σθον	*viga-da*	*viga-nda*

Zu §. 288.

Griechisch.		Lateinisch.		Altirisch***)	Gotisch.
ἔσ	ἔχε	*es*	*vehi*	*beri*	*viga*
ἴσ-θι	ἔχε	*es, es-to*	*vehe, vehi-to*	**bir*	*vig*
ἔσ-τω	ἐχέ-τω	*es-to*	*vehi-to*		
ἔσ-τον	ἔχε-τον				*viga-ts*
ἔσ-των	ἐχέ-των				
ἔσ-τε	ἔχε-τε	*es-te, es-tôte*	*vehi-te, vehi-tôte*	**beri-d*	*vigi-th*
ἔσ-των, διδό-ντων	ἐχό-ντων	*s-unto*	*vehu-nto*		

dium.

Griechisch.		Gotisch.
διδο	ἔχε	
δίδο-σο	ἔχου auß *ἔχε-σο	
διδό-σθω	ἐχέ-σθω	*viga-dau*
δίδο-σθον	ἔχε-σθον	
διδό-σθων	ἐχέ-σθων	
δίδο-σθε	ἔχε-σθε	
διδό-σθων	ἐχέ-σθων	*viga-ndau*

***) außer den zweiten personen durch den conjunctiv gegeben.

III. Conjunctiv.

Acti-

	Indog. urspr.		Altindisch *).	
Stamm	*as*	*vagha*	*as*	*vaha*
Singul.				
1.	*as-â-mi*	*vaghâ-mi*	*ás-â-ni*	*váhâ-ni*
2.	*as-a-si*	*vaghâ-si*	*ás-a-si*	*váhâ-si*
3.	*as-a-ti*	*vaghâ-ti*	*ás-a-ti*	*váhâ-ti*
Dual				
1.	*as-â-vasi*	*vaghâ-vasi*	*ás-â-va*	*váhâ-va*
2.		?	*ás-a-thas*	*váhâ-thas*
3.		?	*ás-a-tas*	*váhâ-tas*
Plur.				
1.	*as-â-masi*	*vaghâ-masi*	*ás-â-ma*	*váhâ-ma*
2.	*as-a-tasi*	*vaghâ-tasi*	*ás-a-tha*	*váhâ-tha*
3.	*as-a-nti*	*vaghâ-nti*	*ás-a-nti*	*váhâ-nti*

Me-

Stamm	*tanu*	*vagha*	*tanu*	*vaha*
Singul.				
1.	*tanu-â-mai*	*vaghâ-mai*	*tanáv-âi*	*váhâi*
2.	*tanu-a-sai*	*vaghâ-sai*	*tanáv-a-sê, -sâi*	*váhâ-sê, -sâi*
3.	*tanu-a-tai*	*vaghâ-tai*	*tanáv-a-tê, -tâi*	*váhâ-tê, -tâi*
Dual.				
1.	*tanu-â-vadhai*	*vaghâ-vadhai*	*tanáv-â-vahâi*	*váhâ-vahâi*
2.		?	*tanáv-âithê,*	*váhâithê*
3.		?	*tanáv-âitê*	*váhâitê*
Plural.				
1.	*tanu-â-madhai*	*vaghâ-madhai*	*tanáv-â-mahâi*	*váhâ-mahâi*
2.	*tanu-a-sdhvai*	*vaghâ-sdhvai?*	*tanáva-dhvê, -dhvâi*	*váhâ-dhvê, -dhvâi*
3.	*tanu-a-ntai*	*vaghâ-ntai*	*tanáv-a-ntê, -ntâi*	*váhâ-ntê, -ntâi*

*) Die ersten personen fungieren als imperative. Die formen sind gebildet nach den beispilen und regeln bei Benfey, volst. gr. s. 365.

Zu §. 289.

vum.

Altbaktrisch*).		Griechisch.		Lateinisch.	Altirisch.
as	*vaza*	*ἐς*	*ἔχε*	*veha*	*bera*
**ah-â-ni*	*vazâ-ni*	*ἔ-ω* *ὦ*	*ἔχω*	*veha-m*	*bera-m*
**ah-â-hi*	*vazâ-hi*	*ἔ-ῃ-ς* *ᾖς*	*ἔχῃ-ς*	*veha-s*	*bera*
**ah-â-iti* u. s. f. wie stamm *vaza*	*vazâ-iti*	*ἔ-ῃ-σι* *ᾖ*	*ἔχῃ*	*veha-t*	*bera, bera-d*
	vazâ-vahi				
	?	*ἔ-η-τον* *ἦτον*	*ἔχη-τον*		
	?	*ἔ-η-τον* *ἦτον*	*ἔχη-τον*		
	vazâ-mahi	**ἔ-ο-μεν,* *ἔ-ωμεν, ὦμεν*	*ἔχω-μεν*	*vehâ-mus*	*bera-m*
	vazâ-tha	*ἔ-η-τε* *ἦτε*	*ἔχη-τε*	*vehâ-tis*	*bari-d*
	vazâo-nti	*ἔ-ω-σι* *ὦσι*	*ἔχω-σι*	*vehâ-nt*	*bera-t,* *bara-t*

dium.

Altbaktrisch	Griechisch
vaza	*ἔχε*
vazâi, *vazâ-nê*	*ἔχω-μαι*
vazâo-nhê	*ἔχῃ*
vazâi-tê	*ἔχη-ται*
vazâ-vaidê	*ἐχώ-μεθον*
?	*ἔχη-σθον*
?	*ἔχη-σθον*
vazâ-maidê	*ἐχώ-μεθα*
?	*ἔχη-σθε*
vazâo-ntê	*ἔχω-νται*

IV. Optativ *).

Acti-

	Indog. urspr.		Altindisch.		Altbaktrisch.	
Stamm	*as*	*vagha*	*s*	*vaha*	*qh, dadh*	*vaza*
Singul.						
1.	*as-jâ-m*	*vagha-i-m*	*s-jâ-m*	*váhêj-am*	*qh-jè-m,* *daidh-jã-m*	?
2.	*as-jâ-s*	*vagha-i-s*	*s-jâ-s*	*váhê-s*	*qh-jâo*	*vazôi-s*
3.	*as-jâ-t*	*vagha-i-t*	*s-jâ-t*	*váhê-t*	*qh-jâ-ṭ*	*vazôi-t*
Dual.						
1.	*as-jâ-vas*	*vagha-i-vas*	*s-jấ-va*	*váhê-va*	*qh-jâ-va*	*vazaê-va*
2.		?	*s-jấ-tam*	*váhê-tam*	?	?
3.		?	*s-jấ-tâm*	*váhê-tâm*	*qh-jâ-tem*	*vazaê-tem*
Plural.						
1.	*as-jâ-mas*	*vagha-i-mas*	*s-jấ-ma*	*váhê-ma*	*qh-jâ-ma*	*vazaê-ma*
2.	*as-jâ-tas*	*vagha-i tas*	*s-jấ-ta*	*váhê-ta*	*qh-jâ-ta*	*vazaê-ta*
3.	*as-jâ-nt*	*vagha-i-nt*	*s-j-us*	*váhêj-us*	*qh-jè-n,* *daith-jã-n*	*vazaj-en*

Me-

	Indog. urspr.		Altindisch.	
Stamm	*dada*	*vagha*	*dad*	*vaha*
Singul.				
1.	*dada-jâ-ma*	*vagha-i-ma*	*dád-îj-a*	*váhêj-a*
2.	*dada-jâ-sa*	*vagha-i-sa*	*dád-î-thâs*	*váhê-thâs*
3.	*dada-jâ-ta*	*vagha-i-ta*	*dád-î-ta*	*váhê-ta*
Dual.				
1.	*dada-jâ-vadha*	*vagha-i-vadha*	*dád-î-vahi*	*váhê-vahi*
2.		?	*dád-îj-âthâm*	*váhêj-âthâm*
3.		?	*dád-îj-âtâm*	*váhêj-âtâm*
Plural.				
1.	*dada-jâ-madha*	*vagha-i-madha*	*dád-î-mahi*	*váhê-mahi*
2.	*dada jâ-sdhva ?*	*vagha-i-sdhva?*	*dád-î-dhvam*	*váhê-dhvam*
3.	*dada-jâ-nta*	*vagha-i-nta*	*(dád-î-ran)*	*(váhê-ran)*

*) Fürs altirische kann zur zeit noch kein paradigma gegeben werden.
**) Der optat. fungiert als futurum; die 1. sing. ist archaisch.
***) Der optativ fungiert als imperativ.

Zu §. 290.

vum.

Griechisch.		Lateinisch **).		Altbulgarisch ***).		Litauisch.	Gotisch.	
ἐσ	*ἐχο*	*s*	*veha*	*dad*	*veze*	*veža*	*vêg* *†*)	*viga*
ε-ἴη-ν	*ἔχο-ι-ν, ἔχο-ι-μι*	*s-iê-m, s-î-m*	*vehê-m*				*vêg-ja-u*	*vigau*
ε-ἴη-ς	*ἔχο-ι-ς*	*s-iê-s, s-î-s*	*vehê-s*	*daždĭ*, d. i. **dad-jŭ*	*vezi*	*veži* †)	*vêg-ei-s*	*viga-is.*
ε-ἴη	*ἔχο-ι*	*s-iê-t, sî-t*	*vehê-t*	*daždĭ* d. i. **dad-jŭ*	*vezi*	*vežê* †*)	*vêg-i*	*viga-i*
				dad-i-vê	*vezê-vê*		*vêg-ei-va*	*viga-i-va*
εἴη-τον, εἶτον	*ἔχο-ι-τον*			*dad-i-ta*	*vezê-tu*		*vêg-ei-ts*	*viga-i-ts*
ε-ἰή-την, εἴτην	*ἔχο-ί-την*			*dad-i-ta*	*vezê-ta*			
ε-ἴη-μεν, εἶμεν	*ἔχο-ι-μεν*	*s-î-mus*	*vehê-mus*	*dad-i-mŭ*	*vezê-mŭ*		*vêg-ei-ma*	*viga-i-ma*
ε-ἴη-τε, εἶτε	*ἔχο-ι-τε*	*s-î-tis*	*vehê-tis*	*dad-i-te*	*vezê-te*		*vêg-ei-th*	*viga-i-th*
ε-ἶε-ν (ε-ἴη-σαν)	*ἔχο-ιε-ν*	*s-iê-nt, s-î-nt*	*vehê-nt*				*vêg-ei-na*	*viga-i-na*

dium.

Altbaktrisch.		Griechisch.		Gotisch.
dad	*vaza*	*διδο*	*ἐχο*	*viga*
?	*vaza-j-a*	*διδο-ί-μην*	*ἐχο-ί-μην*	*(viga-i-dau)*
**dadh-î-s'a*	*vazaê-s'a*	*διδο-ῖ-ο*	*ἔχο-ι-ο*	*viga-i-zau*
dadh-î-ta	*vazaê-ta*	*διδο-ῖ-το*	*ἔχο-ι-το*	*viga-i-dau*
	?	*διδο-ί-μεθον*	*ἐχο-ί-μεθον*	
	?	*διδο-ῖ-σθον*	*ἔχο-ι-σθον*	
	?	*διδο-ί-σθην*	*ἐχο-ί-σθην*	
?	*vazôi-maidê*	*διδο-ί-μεθα*	*ἐχο-ί-μεθα*	*(viga-i-ndau)*
**dadh-î-dhwem*?	*vazaê-dhwem*?	*διδο-ῖ-σθε*	*ἔχο-ι-σθε*	*(viga-i-ndau)*
	?	*διδο-ῖ-ντο*	*ἔχο-ι-ντο*	*viga-i-ndau*

†) alter imperativ.
†*) permissiv.
†) perfectstamm.

Perfectum *).

Acti-

	Indog. urspr.	Altindisch.		Altbaktrisch.	
Stamm	*vivid*	*vid*	*tutud*	*vid*	**)
Singul.					
1.	*vivâid-(m)a*	*vḗd-a*	*tutṓd-a*	**vaêd-a*	*didvaês'-a*
2.	*vivâid-ta*	*vḗt-tha*	*tutôd-i-thá*	*vaês-ta*	**dadhâ-tha*
3.	*vivâid-(t)a*	*vêd-a*	*tutṓd-a*	*vaêd-a*	*dâdareç-a*
Dual.					
1.	*vivid-vasi*	*vid-vá*	*tutud-i-vá*		?
2.	?	*vid-áthus*	*tutud-áthus*		?
3.	?	*vid-átus*	*tutud-átus*		?
Plural.					
1.	*vivid-masi*	*vid-má*	*tutud-i-má*		?
2.	*vivid-tasi*	*vid-á*	*tutud-á*		?
3.	*vivid-anti*	*vid-ús*	*tutud-ús*		*âoṅh-enti*

Me-

	Indog. urspr.			Altindisch.		
Stamm		*vivid*			*tutud*	
	Singul.	Dual.	Plural.	Singul.	Dual.	Plural.
1.	*vivid-mai*	*vivid-vadhai*	*vivid-madhai*	*tutud-ḗ*	*tutud-i-váhê*	*tutud i-máhê*
2.	*vivid-sai*	?	*vivid-sdhvai* ?	*tutud-i-s'ḗ*	*tutud-ā́thê*	*tutud-i-dhvḗ*
3.	*vivid-tai*	?	*vivid-antai*	*tutud-ḗ*	*tutud-ā́tê*	(*tutud i-rḗ*)

*) Hier und im folgenden beschränken wir uns auf den indicativ. Vom altirischen perfectum kann auß mangel an belegten formen kein paradigma gegeben werden.

Zu §. 291.

vum.

Griechisch.		Lateinisch.	Gotisch.	
ϝιδ	*λελοιπα*	*cecinis*	*vit*	*faifah*
οἶδ-α	*λέλοιπα*	*cecini*	*vait*	*faifah*
οἶσ-θα	*λέλοιπα-ς*	*cecinis-ti*	*vais-t*	*faifah-t*
οἶδ-ε	*λέλοιπε*	*cecini-t*	*vait*	*faifah*
			vit-u	*faifah-u*
ἴσ-τον	*λελοίπα-τον*		*vit-u-ts*	*faifah-u-ts*
ἴσ-τον	*λελοίπα-τον*			
ἴσ-μεν	*λελοίπα-μεν*	*cecini-mus*	*vit-u-m*	*faifah-u-m*
ἴσ-τε	*λελοίπα-τε*	*cecinis-tis*	*vit-u-th*	*faifah-u-th*
ἴσ-ᾱσι	*λελοίπ-ᾱσι*	*ceciner-unt*	*vit-u-n*	*faifah-u-n*

dium.

Altbaktrisch. **)		Griechisch. πεπλεκ λελυ		
Singul.	Plural.	Singul.	Dual.	Plural.
* *vîvîç-ê*	?	*πέπλεγ-μαι*	*πεπλέγ-μεθον*	*πεπλέγ-μεθα*
?	?	*πέπλεξαι* d. i. *πέπλεκ-σαι*	*πέπλεχ-θον, λέλυ-σθον*	*πέπλεχ-θε, λέλυ-σθε*
vîvîç-ê	(*donhare*)	*πέπλεκ-ται*	*πέπλεχ-θον, λέλυ-σθον*	*λέλυ-νται*

**) Auß mangel an formen kann kein paradigma durch gefürt werden; pag. 556 ist teilweise zu berichtigen.

Einfacher aorist.

Acti-

	Indog. urspr.		Altindisch.	
Stamm	*a-dha*	*a-vavaka*	*á-dhâ*)*	*á-vôk'a* für ** a-vavak'a*
Sing.				
1.	*a-dhâ-m*	*a-vavaka-m*	*á-dhâ-m*	*á-vôk'a-m*
2.	*a-dhâ-s*	*a-vavaka-s*	*á-dhâ-s*	*á-vôk'a-s*
3.	*a-dhâ-t*	*a-vavaka-t*	*á-dhâ-t*	*á-vôk'a-t*
Dual.				
1.	*a-dha-vas*	*a-vavakâ-vas*	*á-dhâ-va*	*á-vôk'â-va*
2.		?	*á-dhâ-tam*	*á-vôk'a-tam*
3.		?	*á-dhâ-tâm*	*á-vôk'a-tâm*
Plural.				
1.	*a-dha-mas*	*a-vavakâ-mas*	*á-dhâ-ma*	*á-vôk'â-ma*
2.	*a-dha-tas*	*a-vavaka-tas*	*á-dhâ-ta*	*á-vôk'a-ta*
3.	*a-dha-nt*	*a-vavaka-nt*	*á-dh-us*	*á-vôk'a-n*

Me-

Stamm	*a-dha*	*a-vavaka*	*âr* auß *a-ar*	*a-vô-k'a*
Sing.				
1.	*a-dha-ma*	*a-vavaka-ma* u. s. w.		*á-vôk'ê*
2.	*a-dha-sa*		*á'r-thâs*	*á-vôk'a-thâs*
3.	*a-dha-ta*		*â'r-ta*	*á-vôk'a-ta*
Dual.				
1.	*a-dha-vadha*			*á-vôk'â-vahi*
2.		?		*á-vôk'êthâm*
3.		?		*á-vok'êtâm*
Plural.				
1.	*a-dha-madha*			*á-vôk'â-mahî*
2.	*a-dha-sdhva* ?			*á-vôk'a-dhvam*
3.	*a-dha-nta*		*ar-anta*	*á-vôk'a-nta*

*) Im medium in der gewönl. sprache nicht gebräuchlich.

Zu §. 292.

vum.

Altbaktrisch**).		Griechisch.		Altbulg.
a-da	*a-vaôk'a* für **a-vavak'a*	*ἐ-θε*	*εἶπε* für **ἐ-ϝεϝεπε*	*nese*
**a-dhā-m*	**a-vaok'e-m*	**ἔ-θη-ν*	*εἶπο-ν*	*nesŭ*
**a-dhâo*	**a-vaok'ô*	**ἔ-θη-ς*	*εἶπε-ς*	*nese*
a-dhâ-ṭ *da-ṭ*	*a-vaok'a-ṭ*	**ἔ-θη*	*εἶπε*	*nese*
**adhâ-va*	**a-vaok'â-va*			*neso-vě*
?	?	*ἔ-θε-τον*	*εἴπε-τον*	*nese-ta*
**a-dhâ-tem*	**a-vaok'a-tem*	*ἐ-θέ-την*	*εἰπέ-την*	*nese-ta*
**a-dhâ-ma*	**a-vaok'â-ma*	*ἔ-θε-μεν*	*εἴπο-μεν*	*neso-mŭ*
**a-dhâ-ta*	**a-vaok'a-ta*	*ἔ-θε-τε*	*εἴπε-τε*	*nese-te*
a-dhā-n	**a-vaok'e-n*	(*ἔ-θε-σαν*)	*εἶπο-ν*	*nesą*

dium:

rud	*vaok'a*	*ἐ-θε*	*ἐ-λιπε*	
?	**vaok'ê*	*ἐ-θέ-μην*	*ἐ-λιπό-μην*	
?	**vaok'a-ṅha*	*ἔ-θου* d. i. **ἐ-θε-σο*	*ἐ-λίπου* für **ἐ-λιπε-σο*	
rus-ta	**vaok'a-ta*	*ἔ-θε-το*	*ἐ-λίπε-το*	
	?	*ἐ-θέ-μεθον*	*ἐ-λιπό-μεθον*	
	?	*ἔ-θε-σθον*	*ἐ-λίπε-σθον*	
	?	*ἐ-θέ-σθην*	*ἐ-λιπέ-σθην*	
	?	*ἐ-θέ-μεθα*	*ἐ-λιπό-μεθα*	
	?	*ἔ-θε-σθε*	*ἐ-λίπε-σθε*	
?	**vaok'a-nta*	*ἔ-θε-ντο*	*ἐ-λίπο-ντο*	

**) Fast stäts felt das augment; nur wenige formen finden sich, daher muste das meiste nach analogie des imperfects reconstruiert werden.

Praesens *).

	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktrisch.	Griechisch.
I, a.	*ad-ti, ad-masi* *as-ti, as-masi*	*át-ti, ad-mási* *ás-ti, s-mási*	*aç-ti, h-mahi*	ἐσ-τί, ἐσ-μέν
I, b.	*bhar-a-ti, bhar-â-masi*	*bhár-a-ti, bhár-â-* *-masi* *tud-á-ti, tud-á'-masi*	*bar-a-iti,* *bar-â-mahi*	φέρε-ι, φέρο-μεν
II, a.	*ai-ti, i-masi*	*ê'-ti, i-mási*	*çtao-ti,* **çtu-máhi*	εἶ-σι, ἴ-μεν
II, b.	*prav-a-ti, prav-â-masi* *bhaug-a-ti, bhaugâ-masi*	*sráv-a-ti, sráv-â-* *-masi* *bô'dh-a-ti, bô'dh-â-masi*	*raêk'-a-iti,* *raêk'-â-mahi*	φεύγ-ε-ι φεύγ-ο-μεν
III.	*dadâ-ti, dada-masi* *gagan-ti, gagan-masi*	*bibhê'-mi bibhi-* *-mási,* *g'ag'án-ti, g'ag'an-mási*	*dadhâ-iti,* *dade-mahi*	1. δίδω-σι, δίδο-μεν 2. γίγν-ε-ται: πίπτ-ε-ι, πίπτ-ο-μεν
IV, a.	*ar-nau-ti, ar-nu-masi*	*r-n'ô'-ti, r-n'u-* *-mási (tan-ô'-ti,* *tan-u-mási)*	*kere-nao-iti* **kere-nu-* *-mahi*	ὄρ-νῡ-σι, ὄρ-νυ-μεν
IV, b.	*star-nâ-ti, star-na-* *-masi*	*str-n'á'-ti, str-n'î-* *-mási*	*frî-nâ-iti,* *frî-nâ-mahi*	1 δάμ-νη-σι, δάμ-να-μεν 2. πί-νε-ι, πί-νο-μεν
IV, c.	?	1. *ju-ná-k-ti, ju-* *-ñ-g'-mási* 2. *lu-m-p-á-ti, lu-* *-m-p-á'-masi*	1. *k'i-na-h-* *-mi, k'îs-* *-mahi* 2. *vi-n-d-a-iti,* *vi-n-d-â-mahi*	2. σφί-γ-γ-ε-ι, σφί-γ-γ-ο-μεν
V.	*svid-ja-ti, svid-jâ-masi*	*náh-ja ti, náh-jâ-* *-masi*	*verez-jê-iti,* *verez-jâ-* *-mahi*	κράζει d. i. *κραγ-jε-τι, κράζο-μεν d. i. *κραγ-jo-μεν
VI.	*ga-ska-ti, ga-skâ-masi*	*gá-k'k'ha-ti, gá-* *k'k'hâ-masi*	*g'a-ça-iti,* *g'a-çâ-mahi*	βά-σκε-ι, βά-σκο- -μεν
VII.	?			τύπ-τε-ι, τύπ- -το-μεν

Imperfectum.

	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktrisch.	Griechisch.
	bhara	*bhara*	*bara*	φερε
Act. sg. 1.	*a-bhara-m*	*á-bhara-m*	*(a)-bare-m*	ἔ-φερο-ν

*) Da oben s. 686—693 paradigmen für das praesens gegeben sind, so genügte es hier die 3. sing. und 1. plur. activi an zu füren.

Zu §. 293.

Lateinisch.	Altirisch.	Altbulgarisch.	Litauisch.	Gotisch.
es-t für *ed-t es-t, s-u-mus	as, is, ammi	jas-tĭ, ja-mŭ für *jad-tĭ, jad-mŭ jes-tĭ, jes-mŭ	ė'st f. ėd-ti, ė'd-me; ės-ti, és-me	is-t
veh-i-t, veh- -i-mus	ber i-d, ber-a-m	vez-e-tĭ, vez-e-mŭ	vėž-a, vėž-a- -me	vig-i-th, vig-a-m
î-t, î-mus		vès-tĭ, vè-mŭ für *vèd-tĭ, *vèd-mŭ	eĭ-ti, eĭ-me	
dûc-i-t, dûc- -i-mus; dîc- -i-t, dîc-i-mus		plov-e-tĭ, p'ov- -e-mŭ	lêk-a, lêk-a- -me	giut-i-th, giut-a-m
		das-tĭ, da-mŭ für *dad-tĭ, *dad-mŭ	dės-t für *ded-ti	
2. gign-i-t; gign-i-mus	(sesa-im)			
2. cer-ni-t, cer-ni-mus	(clu-ini-m)	2. dvig-ne-tĭ, dvig-ne-mŭ	2. gáu-na, gáu-na-me	2. fraíh-ni-th, fraíh-na-m
2. ru-m-p-i-t, ru-m-p-i- -mus	(léic-im)	2. lęž-e-tĭ, lęž-e-mŭ	2. bù-n-d-a bù-n-d-a-me	sta-n-d-i-th, bri-g-g-i-th, sta-n-d-a-m, bri-g-g-a-m
cap-i-t, cap-i-mus		zna-je-tĭ, zna-je-mŭ mel-je-tĭ, mel-je-mŭ	ár-ia, ár- -ia-me	frath-ji-th, frath-ja-m
(g)na-sci- -tur				
plec-ti-t plec-ti-mus			virs-ta für *virt-ta, virs-ta-me	

Zu §. 294**).

**) Da die abwandlung des imperfectum mit der des aorists im wesentlichen überein stimt, auch im texte s. 608 flg. paradigmen gegeben sind, so haben wir hier nur die 1. sing. activi eines praesensstammes an gefürt, um die übereinstimmung der bildung zu zeigen.

Zusammen gesezter

Acti-

	Indog. urspr. I.	Indog. urspr. II.	Altindisch. I.	Altindisch. II.
Stamm	*a-dik-s*	*a-dik-sa*	*á-tâut-s*	*á-dik-s'a*
Singul.				
1.	*a-dik-s-m* *)	*a-dik-sa-m*	(*á-tâut-sa-m*)	*á-dik-s'a-m*, one augm. *dik-s'á-m*
2.	*a-dik-s-s* *)	*a-dik-sa-s*	*á-tâut-s-î-s* one augm. *tâut-s-î́-s* u. s. f.	*á-dik-s'a-s* o. a. *diks'-á-s* u. s. f.
3.	*a-dik-s-t*	*a-dik-sa-t*	*á-tâut-s-î-t*	*á-dik-s'a-t*
Dual.				
1.	*a-dik-s-vas*	*a-dik-sâ-vas*	*á-tâut-s-va*	*á-dik-s'â-va*, one augm. *dik-s'ấ-va* u. s. f.
2.		?	*á-tâut-(s)-tam* **)	*á-dik-s'a-tam*
3.		?	*á-tâut-(s)-tâm* **)	*á-dik-s'a-tâm*
Plural.				
1.	*a-dik-s-mas*	*a-dik-sâ-mas*	*á-tâut-s-ma*	*á-dik-s'â-ma*
2.	*a-dik-s-tas*	*a-dik-sa-tas*	*á-tâut-(s)-ta* **)	*á-dik-s'a-ta*
3.	*a-dik-s-ant*	*a-dik-sa-nt*	*á-tâut-s-us*	*á-dik-s'a-n*

Me-

	Indog. urspr. I.	Indog. urspr. II.	Altindisch. I.	Altindisch. II.
Singul.				
1.	*a-dik-s-ma*	*a-dik-sa-ma*	*á-tut-s-i* one augm. *tut-s-í* u. s. f.	(*á-dik-s'-i*)
2.	*a-dik-s-sa*	*a-dik-sa-sa*	*á-tut-(s)-thâs* **)	*á-dik-s'a-thâs*
3.	*a-dik-s-ta*	*a-dik-sa-ta*	*á-tut-(s)-ta* **)	*á-dik-s'a-ta*
Dual.				
1.	*a-dik-s-vadha*	*a-dik-sâ-vadha*	*á-tut-s-mahi*	*á-dik-s'â-vahi* o. a. *dik-s'ấ-vahi* u. s. f.
2.		?	*á-tut-s-âthâm*	(*á-dik-s'-âthâm*)
3.		?	*á-tut-s-âtâm*	(*á-dik-s'-âtâm*)
Plural.				
1.	*a-dik-s-madha*	*a-dik-sâ-madha*	*á-tud-s-mahi*	*á-dik-s'â-mahi*
2.	*a-dik-s-sdhva?*	*a-dik-sa-sdhva?*	*á-tuddhvam* für **a-tut-s-dhvam* **)	*á-dik-s'a-dhvam*
3.	*a-dik-s-anta*	*a-dik-sa-nta*	*á-tut-s-ata*	*á-dik-s'a-nta*

*) Villeicht nur bei gewissen stammaußlauten gebräuchlich.
**) *s* fält nach den lautgesetzen auß.

aorist. Zu §. 297.

vum.

Altbaktrisch. I.	Altbaktrisch. II.	Griech. II.	Altbulgarisch. I.	Altbulgarisch. Neue bildung.
par-s	*taf-sa*	*ἔ-δεικ-σα*	*jas* für **jad-s*; *pę̨s* für **pĭn-s*	*nes-o-s*, *nes-o-so*
?	**taf-se-m*	*ἔ-δεικ-σα*	(*jasŭ*, *jachŭ* grundf. **jad-sa-m*)	*neso-chŭ*
?	**taf-sô*	*ἔ-δεικ-σα-ς*	(*jastŭ* für **jad-s-tŭ* †*) *pę̨* für **pĭn-s-s*	felt
?	*taf-sa-ṭ*	*ἔ-δεικ-σε*	*jastŭ* für **jad-s-tŭ*, **jad-s-tĭ*, *pę̨* für **pĭn-s-t*	
?	**taf-sâ-va*			*neso-cho-vě*
?	?	*ἐ-δείκ-σα-τον*	(**jasově* f. **jad-so-vě*)	
**par-s-tem*	**taf-sa-tem*	*ἐ-δεικ-σά-την*	*jasta* für **jad-s-ta*	*neso-s-ta*
			jasta für **jad-s-ta*	*neso-s-ta*
?	**taf-sâ-ma*	*ἐ-δείκ-σα-μεν*	(**jaso-mŭ* f. **jad-so-mŭ*)	*neso-cho-mŭ*
par-s-ta	**taf-sa-ta*	*ἐ-δείκ-σα-τε*	*jaste* für **jad-s-tę*	*neso-s-te*
?	*taf-se-n*	*ἔ-δεικ-σα-ν*	*jasę̨* für **jad-sę̨* auß *jad-sa-nt*	*neso-šę̨*

dium.

Altbaktrisch. I.	Altbaktrisch. II.	Griech. II.
?	**taf-sê*	*ἐ-δεικ-σά-μην*
?	**taf-sa-ṅha*	*ἐ-δείκ-σω* auß **ἐ-δεικ-σα-σο*
mā-s-ta	**taf-sa-ta*	*ἐ-δείκ-σα-το*
	?	*ἐ-δεικ-σά-μεθον*
	?	*ἐ-δείκ-σα-σθον*
	?	*ἐ-δεικ-σά-σθην*
	?	*ἐ-δεικ-σά-μεθα*
	?	*ἐ-δείκ-σα-σθε*
?	**taf-sa-nta*	*ἐ-δείκ-σα-ντο*

†*) Die form der 3. person (s. o. s. 522) ist auf die 2. übertragen.

Futu-

Acti-

	Indog. urspr.	Altindisch.	Altbaktrisch.
Stamm	*dâ-sja*	*dâ-sjá*	* *bû-s'ja*
Sing. 1.	*dâ-sjâ-mi*	*dâ-sjâ'-mi*	* *bû-s'jê-mi*
3.	*dâ-sja-ti*	*dâ sjá-ti*	* *bû-s'jê-iti*
Plur. 1.	*dâ-sjâ-masi*	*dâ-sjâ'-mas*	u. s. f.
3.	*dâ-sja-nti*	*dâ-sjá-nti*	(ungebräuchlich)

Me-

Sing. 1.	*dâ-sjâ-mai*	*dâ-sjê'*	
3.	*dâ-sja-tai*	*dâ-sjá-tê*	
Plur. 1.	*dâ-sjâ-madhai*	*dâ-sjâ'-mahê*	
3.	*dâ-sja-ntai*	*dâ-sjá-ntê*	

*) Abwandlung wie das praesens; wir füren daher nur einige formen an.

rum*). Zu §. 298.

vum.

Griechisch.	Lateinisch. (futur. exact.)	Altbulgarisch.	Litauisch.
δω-σε für * *δω-σjε*	*cap-si* für **cap-sja*	*by-še* für **by-sje*	*dů-si* für *dů-sia*
δώ-σω	*cap-so*	**by-šq*	*dů'-siu*
δώ-σε-ι	*cap-si-t*	**by-še-tĭ*	*dů-s*
δώ-σο-μεν	*cap-si-mus*	**by-še-mŭ*	*dů'-si-me*
δώ-σο-νσι	*cap-si-nt*	**by-šqtĭ* (ungebräuchlich)	

dium.

δώ-σο-μαι
δώ-σε-ται
δω-σό-μεθα
δώ-σο-νται

Zusätze und berichtigungen
zum ersten bande.

Die paragraphenzalen sind hier leider noch nicht auf jeder seite an gegeben, was das nachschlagen wesentlich erschwert.

Seite 15. zeile 5. v. u. felt am rande §. 6:

s. 18. z. 12. v. u. füge bei: stamm *pi-tár* für *pa-tar* (vgl. πα-τέρ, lat. *pa-ter)* wurz. *pa* (tueri).

s. 19. z. 4. v. o. streiche §. 8.

s. 24. lezte zeile lis: das altindische duldet den hiatus nur noch in den ältesten sprachdenkmalen (im vêda); hier kommen sogar zwei gleiche zusammen treffende vocale vor. In der classischen sprache (im sanskrit) wird der hiatus vermiden u. s. f. Dise und eine reihe anderer berichtigungen verdanke ich einer anzeige des ersten bandes meines werkes von A. Kuhn, Zeitschr. XI, s. 300 flg.

s. 43. z. 13. v. o. füge bei: Ferner ist *âo* = *â* vor *nt* in fällen wie *barâonti* grundf. *bharânti*, *vazâontê* grundf. *vaghântai* 3. plur. conjunctivi act. med. (stamm *bara*, *vaza*, wurz. *bar* (ferre), *vaz* (vehere).

ib. z. 16. v. u. lis: Zusatz und schwund von vocalen.

s. 44. nach der anm. füge bei: 3. Schwund von *i* und *u* vor *j* und *v*. Für *j*, *v* tritt im altbaktrischen nie *ij (îj)*, *uv* ein wie im altindischen, vilmer sind dise lautverbinduugen so unbeliebt, daß da, wo sie durch zusammensetzung oder antritt von suffixen entstehen, der vorher gehende vocal schwindet z. b. stamm *bjâre* für **bi-jâre* auß **dvi-jâr* (biennium); *astvant* für **astu-vant* (doué d'existence, mit körper begabt Spieg.) auß *astu* oder *açtu* (l'être, existence von wurz. *as* esse) mit suffix *-vant* (praeditus) u. s. f.

Eine änliche scheu vor gleichen elementen unmittelbar nach einander, wie wir sie im lateinischen, griechischen und sonst finden, zeigt z. b. stamm *mâidhjâirja* (medius annus) für *maidhja-jâirja* auß *maidhja* (medius) u. *jâirja* (annuus von *jâre* annus vgl. §. 26) u. a. der art.

ib. z. 9. v. u. füge bei: Auch auß lautendes *î* und *û* sind der kürzung unterworfen.

s. **45**. z. 2. v. o. füge bei: Die zusammenziehung von *jâ* zu *î* findet sich übrigens wie im altindischen (§. 15, c), z. b. *bavainti* für *bavaintî* (s. o. 1) = altindisch *bhavantî* für **bhavantjâ*, fem. des part. praes. activi; *-anti*, **-antjâ* = griech. *-οντια*, *-ουσα* (vgl. §. 215 flg.)

s. **46**. z. 4. v. u. lis: Leo Meyer, vergleichende grammatik der griechischen und lateinischen sprache I. Berlin 1861. u. füge den schluß der anm. von s. 172. bei. Für die nachträge habe ich das genante werk benuzt.

s. **49**. z. 4. v. o. füge bei: Gedent zu *î* findet sich diß auß *a* geschwächte *ῐ* z. b. in *πί-νω*, wurz. *πο (πό-σις, πο-τήριον, πέ-πο-κα)*, urspr. *pa* (bibere); *παρθεν-οπ-ῖπ-ης*, vgl. *ὀπ-ωπ-ή*, wurz. *ὀπ*, urspr. *ak* (videre); *ὑσ-μίνη*, *ὑσ-μῖν-ι* (locat. singul.) grundf. *judh-manâ*, *judh-man-i* lezteres zu stamm *judh-man* (wurz. *judh* pugnare, suffix *-man*; vgl. §. 219, pag. 331).

ibid. z. 17. v. o. füge bei: *ἀν-ώνυμος* neben *ὄνομα*, urspr. *gnâman* u. a. Dialectisch, namentlich im äolischen, ist dise schwächung häufiger, z. b. *ὄνυμα* für *ὄνομα*; *ὕμοιος* für *ὅμοιος*, grundf. *samaias* von stamm *sama* = griech. *ὁμο* und diß von der pronominalwurzel urspr. altind. und got. *sa*, griech. *ὁ* u. a.

ibid. z. 1. v. u. lis: stamm *πατέρ*, *μῆτερ* urspr. *pa-tar*, *mâ-tar*; stamm *μέν-ες* u. s. f.

s. **50**. z. 8. v. o. füge ein: *πό-σι-ς* = urspr. u. altind. *pá-ti-s*.

ibid. z. 11. v. o. füge bei: Dialectisch komt *ο* neben *α* vor, z. b. äolisch *βροχέως* für *βραχέως*; dorisch findet sich noch *ϝίκατι* für das jüngere attische *εἴκοσι*, *δια-κάτιοι* für *δια-κόσιοι*; ferner steht *τέκταινα* d. i. **τεκτανjα* neben stamm *τέκτον*, grundf. *taktan* u. s. f.

ibid. z. 12. v. o. lis: *α* = *a*, z. b. *πα-τήρ* lat. *pa-ter*, urspr. *pa-tar-s*, wurz. *pa* (tueri); *ἀκ-ωκ-η*, stamm *ἄκ-οντ* u. a., wurz. *ἀκ* (acutum esse); *ἄγ-ω* = latein. *ag-o*, altind. *ág'-âmi*, wurz. *ag* (agere); *ἄχ-ος*, *ἄχ-νυμαι*, wurz. urspr. *agh*; *ἐ-λαχύ-ς*, altind. *laghú-s* (levis),

urspr. *raghu-s; πλατύ-ς*, altindisch *prthú-s* (latus, amplus), urspr. *pratu-s* u. a.

ibid. z. 15. v. u. füge bei: Dialectisch (dorisch) komt diß α für ε auch noch in anderen formen vor; z. b. τάμνω, τράφω, τράπω u. a. für τέμνω, τρέφω, τρέπω u. a.

So steht auch κρείσσων, d. i. *κρετ-jων neben κράτ-ιστος u. a. dergl.

s. 51. z. 12. v. o. füge bei: ὄψ d. i. ϝόπ-ς, urspr. *vâk-s*, neben ϝέπ-ος urspr. *vak-as*, wurz. *vak*, vgl. altind. *vâk* für **vâk'-s* (sermo) neben *vák'-as* (verbum).

s. 52. z. 14. v. o. füge bei: Anm. 3. Die gesetze, welche für den gebrauch von α und η gelten, gehören in die griechische specialgrammatik. Bekant ist die vorliebe des dorischen dialectes für das altertümlichere ᾱ, wie die des ionischen für η; im attischen wird ebenfals ᾱ zu η doch wird ᾱ vilfach durch die umgebenden laute, vor allem durch voranß gehendes ρ, ε, η, ι, j (ζ, σσ, λλ) ferner durch folgendes ε, η vor der wandlung in η geschützt.

ibid. z. 3. v. u. füge bei: ἐδ-ωδ-ή (cibus) zu wurz. ἐδ, latein. *ed*, urspr. u. altind. *ad* (edere); ἀκ-ωκ-ή (acumen) wurz. ἀκ; γνω-τός, γιγνώ-σκω, vgl. latein. *(g)nô-tus, (g)nô-sco*, wurz. *gna* auß *gan* u. a.

s. 53. z. 8. v. o. füge ein: wurz. λιχ in λίχ-νος (liguriens) λιχ-μάω (lingere), altind. *lih, rih*, latein. *lig*, urspr. *righ* (lingere).

ibid. z. 23. v. o. füge ein: λείχ-ω, grundf. *raigh-âmi* zu wurz. λιχ, urspr. *righ*;

ibid. z. 5. v. u. füge bei: αἰ-ϝών, grundf. *ai-vân-s*, vergl. latein. *ae-vo-m*, grundf. *ai-va-m*, altind. *ê'-va-s*, grundf. *ai-va-s* (itio), wurz. ι (ire) mit suffix urspr. *van, va*; και-ρό-ς grundf. *kai-ra-s*, vergl. got. *hvei-la* (hora), altbulg. *čě-sŭ, ča-su* (hora), grundf. *kai-sa-s* mit anderem suffixe, wurz. urspr. *ki*.

s. 54. z. 11. v. o. füge bei: αἱματο-λοιχ-ό-ς (sanguinem lingens) neben λείχ-ω, λίχ-νος; κοί-τη (lectus), κοι-μᾶσθαι (dormire) neben κεῖ-μαι wurz. κι.

ibid. z. 19. v. o. füge ein: ζυγ-όν = lat. *jug-um*, altind. u. urspr. *jug-ám* wurz. *jug* (jungere).

ibid. z. 3. v. u. füge ein: κλῦ-θι urspr. *kru-dhi*, altind. *çru-dhi*, vgl. κλυ-τός:

ibid. lezte zeile streiche πλύ-νω bis (fluctuare).

s. **56.** z. 17. v. u. füge bei: Anm. 1. Fälle wie *οὐρανό-ς* neben altind. *váruna-s* (nomen dei), *οὐλή* neben lat. *volnus*, altind. *vran'a-m* n. *vran'a-s* msc.; *εὐρύ-ς* neben altind. *urú-s* für **varú-s* u. a. zeigen *ου*, *ευ* für das zu erwartende *ϝο*, *ϝε*. Die erklärung dises lautwechsels ist schwirig.

Dann hat anm. 2. zu folgen, sodann die als anm. 1. bezeichnete, was demnach in anm. 3. ab zu ändern ist.

ibid. z. 11. v. u. füge bei §. 39.

s. **57.** z. 14. v. o. lis: vocale der auf einander folgenden silben mit wenigen außnamen keinen u. s. f.

ibid. nach z. 12. v. u. füge bei: §. 40, a. Vorschlag von *ι* in die vorher gehende silbe bei auß lautendem *-σι*. 1. im locat. (dativ) pluralis, z. b. *ταῖσι*, darauß *ταῖς* ion. *τῇσι*, auß *tâ-si*; demnach ist auch wol *τοῖσι*, *τοῖς* eben so auß **το-σι* zu erklären (obwol sich hier auch eine andere erklärungsart dar bietet, s. §. 256 s. 466) 2. in der 2. sing. indic. conj. z. b. indic. *φέρεις*, conj. *φέρῃς* für **φερεισι*, *φερῃσι*, **φερῃισι* und diß auß **φερεσι*, *φερησι*, grundform *bhara-si*, *bharâ-si*.

s. **59.** z. 3. v. o. füge bei: *κλίνω* (äol. *κλίννω*) auß **κλιν-jω*; *κρίνω* (äol. *κρίννω*) auß **κριν-jω*; *πλύνω* auß **πλυν-jω* mit zusammenziehung von *ιι* und *υι* zu *ῑ*, *ῡ*.

ibid. z. 9. v. o. füge bei: Anm. 3. Nur scheinbar ist wol die umstellung von *i* bei anderen consonanten; fälle wie *πείκω* neben *πέκω* u. änl. sind nicht für **πεκjω* (diß gäbe **πεσσω*) zu nemen, sondern es hat hier wol spätere dennung von *ε* zu *ει* statt gefunden; vgl. §. 42, 1.

ibid. z. 13. v. o. füge bei: *παῦρος* auß **παρϝο-ς*, vergl. latein. *parvo-s*; *νεῦρο-ν* auß **νερϝο-ν*, vergl. latein. *nervo-s*.

ibid. z. 8. v. u. füge bei: Die gesetze, nach welchen die zusammen treffenden vocale in den verschideuen dialecten behandelt werden, gehören in die griechische specialgrammatik, da zu irer ermittelung die griechischen formen selbst auß reichen. Die grundformen aber ergeben sich in den häufigsten und wichtigsten fällen auß dem in der stamm- und wortbildungslere dar gelegten.

s. **60.** im columnentitel lis griechisch für altind.

ibid. z. 8. v. u. lis: §. 43. 1. Ein hilfsvocal *ε* tritt auf in fällen wie *ἐπέεσσι* auß **ἐπεσ-ε-σσι*, **ἐπεσ-ε-σϝι*; *κύν-ε-σσι*, locat. pl. zu st.

ἔπες, *κυν* u. änl.; ferner vor der endung des futurum nach den auß-lauten *λ*, *μ*, *ν*, *ϱ* des verbalst., z. b. *βαλῶ* auß **βαλέω* **βαλ-έ-σω*; *τενῶ* auß **τενέω*, *τεν-έ-σω* u. s. f.

2. Dem anlaute u. s. w. Disem absatze füge ein z. 8. v. u: *ἐν-νέϝα* mit verdoppelung des an lautenden consonanten, vergl. latein. *novem*, altind. *návan* u. s. f.; *ὄ-νομα*, vgl. latein. *(g)nômen*, altind. *nâ-man*, got. *na-man*, hier trat im griechischen das *ο* erst vor, nachdem das *g* des ursprünglichen anlautes *gn* bereits geschwunden war, also ser spät; *ἐ-μέ*, *ἐ-μοί* neben *μέ*, *μοί*, stamm urspr. *ma*; *ὀ-μιχ-έω*, *ὀ-μίχ-λη* wurz. urspr. *migh*, latein. *mig (mingo)*, altind. *mí*, *migh*; ferner z. 7. v. u.: *ἔ-ϱεβος*, vgl. altind. *rag'as* (pulvis), got. *riqis* (tenebrae); *ἐ-ϱεύγ-εσθαι*, vergl. latein. *ruc-tare* für **rug-tare*, altbulg. *rygnqti* (eructare); *ἐ-λαχύ-ς*, altind. *laghú-s*, latein. *levis* auß **legu-is*, urspr. *raghu-s*; ferner z. 4. v. u.: *ἐ-ϝέϱγειν* neben *ϝέϱγειν* (includere); *ἐϝέϱση* neben *ϝέϱση*.

s. 61. nach der anm. füge bei: 3. In änlicher weise wie im oskischen und althochdeutschen, doch minder regelmäßig, findet auch im griechischen (wie mein schüler Walter mir brieflich bemerkte) vocaleinschub statt, z. b. *δολιχός* für **δολχος*, grundf. *dargha-s* u. änl. (die außfürung dises punctes gebürt dem, der in zuerst gefunden). Übrigens hat Pott, etym. forsch. 1. außg. II, 225 bereits auf dise erscheinung aufmerksam gemacht.

s. 63. z. 7. v. u. lis: §. 46.

ibid. z. 4. v. u. füge ein: *gi-gn-o* auß **gi-gen-o*, wurz. *gen*, vgl. *gen-ui*, *gen-us*;

s. 64. z. 13. v. o. füge bei: ferner in stamm- und wortbildungselementen, z. b. *vehis*, *vehit* für **vehisi*, **vehiti* urspr. *vagha-si*, *vagha-ti*; *nô-min-is*, urspr. *gnâ-man-as* u. s. f.

ibid. z. 13. v. u. füge bei: Anm. Die denung des auß urspr. *a* geschwächten *i* ist schwer nachweisbar. In *scrîbo* neben *γϱάφω* ist, wenn beide worte überhaupt verwant sind, wol übertritt der *a*-reihe in die *i*-reihe an zu nemen, wie er in den nördlichen europäischen sprachen vor komt; in fällen wie *virî-tim* zu stamm *viro* ist die analogie anderer formen maßgebend gewesen (vgl. *tribû-tim* u. a.).

s. 65. z. 13. v. o. lis: *op-os*, altind. u. urspr. *áp-as*; *genus* auß älterem *genos* = *γένος*, altindisch *g'ánas*, urspr. *gan-as*; suffix des dat.

ablativ pluralis *-bus*, älter *-bos* für **bjos*, altindisch *-bhjas; fer-unt* u. s. f.

s. **66**. z. 14. v. u. füge ein: *po-tis*, *po-tens*, *po-tiri*, vergl. griech. *πό-σις*, altind. u. urspr. *pá-ti-s*, lit. *pà-ts*.

s. **67**. z. 4. v. o. füge ein: *sed-eo*, wurz. *sed*, urspr. u. altind. *sad;* ferner lis ebendas. *γέν-ος* (für *γέ-νος*).

ibid. z. 15. füge bei: stamm *pa-ter*, urspr. *pa-tar; mâ-ter*, urspr. *mâ-tar*.

s. **68**. z. 3. v. o. füge bei: *proc-us* neben *prec-ari;*

ibid. z. 5. v. o. füge bei: *pond-us* neben *pend-ere;*

ibid. z. 7. v. o. füge das später als Anm. folgende vor *portio* ein.

ibid. z. 16. v. o. füge ein: *plê-nu-s*, grundf. *prâ-na-s*, wurzel *pra* auß *par* (implere).

ibid. z. 13. v. u. füge ein: *amb-âg-es* zu wurz. *ag*, griech. *ἀγ*, altindisch *ag'*, urspr. *ag* in *ag-o*, vgl. *amb-ig-o; con-tâg-io* zu wurz. *tag* in *tango*, vgl. *con-ting-o*.

s. **69**. z. 8. v. o. füge bei: (vgl. *πῶ-μα*, *πέ-πω-κα*).

ibid. z. 9. v. o. füge nach *gnôtus* bei: *gnô-sco* (vgl. *γνω-τός*, *γι-γνώ-σκω*).

s. **70**. z. 1. v. o. füge ein: wurz. *mig*, griech. *μιχ*, urspr. *migh* in *mingo*, *mic-tus* für **mig-to-s;* wurzel *lig*, griech. *λιχ*, urspr. *righ* in *lingo*.

ibid. z. 10. v. o. füge bei: Auch *mare* steht für **mari*, vgl. *mari-a* (in ähnl. fällen schwindet das auß lautende *i*).

ibid. z. 3. v. u. füge ein: *ae-vu-m*, älter *ai-vo-m*, bis aufs genus = altindisch *ê'-va-s* (itio). vergl. griech. *αἰ-ϝών*, wurz. *i* (ire), suffix urspr. *va*.

s. **71**. z. 12. v. u. füge ein: *cliens* zu wurz. *clu*, griech. *κλυ*, urspr. *kru* (audire);

s. **74**. z. 4. v. o. lis: *equaè* und *equâ* (dat. sing.) auß *equâi; diê, fidê* (dat. sing.) auß *diêi*, *fidêi* u. s. f. Andere etc.

ibid. z. 5. v. o. lis: *(-tuos)*, *senatû* auß *senatui; equô* auß **equôi; côgo* etc.

s. **75**. z. 15. v. o. füge bei: *r* scheint auch *o* für *u* vor sich zu lieben, z. b. *fo-re*, *fo-rem* zu wurz. *fu* (vgl. *fu-am*); *corpor-is* neben *corpus; ancora* auß *ἄγκυρα*.

s. **77.** z. 12. v. o. füge bei: Vor secundären suffixen und als erstes glid von zusammensetzungen schwächen die stämme auf *-o*, *-u* vor consonanten iren stammaußlaut zu *i*, z. b. *duri-tas*, *duri-ties*, stamm *duro* (durus); *corni-culum*, *corni-cen*, *corni-ger*, stamm *cornu*.

Vor vocalen bleibt *u*, z. b. *fructu-arius*, *fructu-osus*, stamm *fructu*; auch vor labialen erhält es sich, wie in *monu-mentum*, *tegu-mentum* neben *moni-mentum*, *tegi-mentum* (hier ist jedoch warscheinlich *u*, *i* nicht stammaußlaut, sondern hilfsvocal, vergl. *teg-mentum)*, *locu-ples*, *quadru-pes*, *quadru-plex*.

ibid. z. 13. v. u. lis: *ἐγώ* und füge bei: in disen fällen mag der nasal (vgl. altind. *ahám* für **agham* ego) die trübung von *á* zu *ô* bedingt haben.

ibid. z. 7. v. u. füge bei: (vgl. Corssen, über Aussprache, Vokalismus u. s. f. I, 329 flg.; Leo Meyer, vgl. gramm. d. griech. u. latein. Spr. I, 162 flg.).

s. **79.** z. 2. v. o. füge bei: Anm. Daß inschriften bisweilen außlaßungen von vocalen in der schrift zeigen, die in der sprache selbst nicht statt gefunden haben können (z. b. *dcumius*, *fect*, *vixt* u. a. für *Decumius*, *fecit*, *vixit)* weist Ritschl nach im Rhein. Mus. N. F. XVI, s. 601 flg.; XVII, s. 144 flg.

ibid. z. 9. v. o. füge bei: Fälle wie *teg-u-mentum*, *teg-i-mentum* für *teg-mentum* gehören warscheinlich ebenfals hierher.

Auch *e* wird als hilfsvocal ein geschoben, z. b. *(h)um-e-ru-s* für **um-ro-s*, vgl. altind. *ám-sa-s*; *rub-e-r* für **rubr* auß **rubrs* **rub-ro-s*, vgl. *ἐ-ϱυϑ-ϱό-ς* und das ebenfals mit hilfsvocal verschene altindische *rudh-i-rá-s* u. änl.

s. **89.** z. 2. v. u. füge bei: Eine erschepfende darlegung der altkeltischen inschriften gibt J. Becker in den Beiträgen III, 162—215; eine grammatische analyse der altgallischen inschriften Stokes, ebendas. II, 100—112.

s. **125.** z. 18. v. u. lis: Dem gotischen laßen sich die anfänge einer u. s. f.

ibid. z. 10 v. u. füge bei: Die außsprache des *ei* muß der eines *i* nahe gestanden haben, doch kann *ei* schwerlich völlig wie *i* gelautet haben (für die geltung als *i* spricht sich auß Leo Meyer, über zwei geleugnete Vocale des Gothischen in den Nachrichten von der G. A. Universität und der Kgl. Geselsch. der Wiß. zu Götting., März 12. 1862, Gött. gel. anz. s. 115. flg.). Dietrich, über die Aussprache des Go-

thischen, Marburg 1862 geht mir so eben erst zu. Den s. 11. auß gesprochenen satz 'daß Ulfilas seine sprache durchauß und stätig schrieb wie er sie sprach' müßen wir volkommen bei pflichten. Die quantität bezeichnet die Vulfilanische schreibung nicht; *áu* und *aú*, *ái* und *ai* werden in der schrift nicht geschiden, eben so wenig *u* und *û*.

s. 129. z. 3. v. o. füge ein: ferner *brûkjan* (uti), 3. sing. *brûkeith;* wäre das *u* kurz, so würde dise form **brukjith* lauten (nach §. 113, 4); das selbe gilt von *hrûkjan* (canere, krähen). Vgl. Leo Meyer a. a. o.

s. 131. z. 10—16. v. o. würde beßer einen §. für sich gebildet haben: Zusammenziehung von *ja*, *jâ* zu *ei;* vgl. die zusammenziehung von *jâ* zu *î* im altindischen (§. 15, c, s. 28), altbaktrischen (nachtrag zu s. 45), litauischen (§. 100, 4, s. 121).

s. 137. z. 1. v. u. füge ein wurz. *pru* (fluere), 3. sing. praesent. *pravati;* wurz. *spak* (videre, aspicere);

s. 145, z. 12. v. u. füge bei: Im particip. praeteriti passivi bleibt jedoch *kt*, z. b. *uk-tá-s* (dictus) zu wurz. *vak'*, ursp. *vak* (loqui) u. s. f.

ibid. z. 7. v. u. füge ein: wurz. *spaç* (videre, aspicere) in *spaç-a-s* (explorator, speculator), *vi-spas't'a-s* (perspicuus) für **vi-spaç-ta-s*, partic. praet. passiv.

s. 147. z. 2. v. u. füge bei: Wurz. *rah (rah-itá-s* privatus, relictus; *râh-as* ntr. secretum, occultum) für *radh*, vgl. griech. wurz. *λαθ (λαθ-εῖν*, *λάθ-ρα);* wurz. *guh* (abscondere) für *gudh*, vgl. gr. wurz. *κυθ (κεύθ-ω*, vgl. §. 143).

s. 152. z. 12. v. u. füge bei: indes ist auch hier eine wurzel *pru* (ire) im altindischen vorhanden, die ursprünglich wol mit *plu* identisch und nur als ältere form des lezteren zu betrachten ist.

s. 154 z. 5. v. o. füge bei: Die gruppe *st* wird zu *s't'h* durch die §§. 122 flg. erwähnte aspirierende wirkung des *s* und durch die qualitative assimilation des so entstandenen *th* an das vorher gehende *s'*, das nach anderen vocalen als *a*, *â* für *s* ein tritt (§. 126, 2), z. b. superlativsuffix *is't'ha* für *ista* (auß dem comparativsuffix *is* für *jans* und dem superlativsuffixe *ta* bestehend), vergl. griech. *ιστο*, altbaktr. *ista;* z. b. altind. stamm *âç-is't'ha* = altbaktr. *âç-ista*, griech. *ὤκ-ιστο*, grundf. *âk-ista* (zu *âçu* grundf. *âku* velox).

Die gruppe *çt* wird zu *s't'* z. b. stamm *drs't'á* für **drç ta*, partic. praet. pass. zu wurz. *darç*, urspr. *dark* (videre); stamm *as't'a*, *as't'an* (octo) für **aç-ta*, grundf. *ak-ta*.

s. **156**. z. 9. v. o. lis: §. 122.

s. **172**, anm. Leo Meyers buch ist, wie bereits oben bemerkt, für dise nachträge benuzt worden.

s. **174**. z. 15. v. o. füge ein: wurz. *πεπ* (coquere z. b. in *πέ-πεπ-ται, πέψω, πέπ-ων)* neben *πεκ* (in *πέσσω* = **πεκ-jω)* urspr. *kak*.

ibid. z. 6. u. 7. v. u. lis 'dorisch' anstatt 'ion.'

s. **176**. z. 10. v. u. füge bei: (dessen *k* übrigens durch angels. *hyd-ja*, lat. *custos* für **cud-tos* gegen altind. *g* bestätigung erhält; vgl. Kuhn, Zeitschr. XI, 60 anm.).

s. **179**. z. 3. v. o. lis: *θερμός* anstatt *θερός*.

ibid. z. 14. v. u. füge bei: *τελείω*, darauß *τελέω* für **τελεσ-jω*, praesensbildung mittels *ja* vom stamme *τελες (τέλος)*.

s. **180**. z. 5. v. u. füge bei: *τελέω* für und neben *τελείω* auß **τελεσ-jω; πλέον* neben *πλεῖον*, grundf. *pra-jans*, comparativ zu *pra, par* in *πολ-ύ*, grundf. *par-u*.

s. **181**. z. 11. v. o. *σέβ-ομαι, σεμ-νός* für **σεβ-νός, σοφός* u. a. zeigen ebenfals an lautendes *s*.

ibid. z. 6. v. u. füge bei: *ἱερό-ς* für **ἵερο-ς, *ἰσερο-ς*, altind. *is'irá-s* (validus, robustus, vegetus).

ibid. z. 2. v. u. *ἕως* (aurora) für **ἑώς* auß **ἐυώς, *ἐϝώς*, vergl. äol. *αὔως* für **αὔσως (ἠώς* mit ersazdenung für **ἀϝσως)*, grundf. des stammes ist *ausas*, vgl. altind. *us'ás* von der selben wurzel; *ἧμαι* für **ἧσ-μαι*, vgl. altind. *ā́sê* für **ās-mai;* hier ward das *h* jedoch fest und gieng z. b. auch auf *ἧσ-ται* für **ἡσ-ται* = altind. *ā́s-tê* über.

s. **182**. z. 3. v. u. füge bei: Doch findet sich *σ* zwischen vocalen auch bewart, z. b. *δίδο-σαι, τίθε-σαι, ἵστα-σαι*.

s. **183**. z. 3 v. o. füge bei: *ἐτεό-ς*, altind. *satjá-s* (verus); wurzel *ἐχ (ἔχ-ω)*, altind. *sah* (sustinere, tolerare; dise wurzel mischt sich jedoch im griechischen mit wurzel altind. *vah*, urspr. *vagh* vehere).

ibid. z. 13. v. o. streiche von 'das *σ*' — **ἐσννος:* die form *ἔννυος* war wol nie vorhanden.

ibid. z. 12. v. u. füge bei: Vor anderen consonanten ist der schwund von *s* wol nur dialectisch, wie z. b. in *τέγος* neben *στέγος*, wrz. urspr. *stag*.

s. **184**. z. 7. v. o. lis für 'wol möglich' warscheinlich.

ibid. z. 17. v. u. füge bei: *ᾠόν* für **ὠϝιον*, grundf. *âvjam* (ovum) von urspr. *avi-s* (avis).

ibid. z. 15. v. u. füge bei: *ῥέϝω*, wurz. *ῥυ*, altind. u. urspr. *srávâmi*, wurzel *sru*, vgl. *ῥεῦ-μα*.

s. **185**. z. 11. v. o. füge bei: Ganz ab weichend vertritt *σφ* urspr. *sv* im pronominalstamme *σφι*, *σφο* (*σφεῖς*, *σφέ-τερος*, *σφό-ς*) urspr. u. altind. *sva*; diß *σφ* steht wol für *σπ* und es ist hier außnamsweise der selbe lautwechsel ein getreten, der im altbaktrischen nach *ç* regelmäßig ist (§. 136, 3. s. 167); *φ* für *π* ist folge der aspirierenden kraft des *σ* (§. 142, 3. s. 175).

ibid. z. 12. v. u. füge ein: wurz. *μεν* in *μέν-ος* u. s. f., urspr. *man* (cogitare).

s. **187**. z. 11. v. o. füge bei: *γράμμα* für **γραφ-μα*.

ibid. am ende füge bei: Hierher gehören ferner mer vereinzelte fälle, in denen die angleichung mit dem außfalle des ersten consonanten zusammen fält, wie z. b. *διδάσκω* für **δι-δαχ-σκω*, vgl. *διδαχ-ή*; *λάσκω* für **λακ-σκω*, vgl. *ἔ-λακ-ον* u. a.; *ἔψευκα* für **ἐ-ψευδ-κα* zu *ψεύδ-ω* u. änl.

s. **188**. z. 10 v. o. füge ein: *ἵππος* auß **ἰκϝος*, urspr. *akva-s*.

ibid. z. 16 v. u. füge bei: *ττ* für *τj*, *θj*, *κj* (scheinbar auch für *γj*, s. u. *ε*, *β*), *χj* ist auf die selbe weise entstanden, indem *κj* erst zu *τj* ward und die aspiration vor *j* verloren gieng. So z. b. *ἐρέττω* auß **ἐρετ-jω*, vgl. *ἐρετ-μός*; *ἥττων* auß **ἡτ-jων* für **ἡκ-jων*, vergl. *ἥκ-ιστος*; *ἐλάττων* für **ἐλατ-jων* und diß für **ἐλαθ-jων*, **ἐλαχ-jων*, vgl. *ἐλαχ-ύς* u. s. f. Dise formen stehen also denen mit *σσ* zur seite und sind nicht auß disen hervor gegangen (durch eine beispillose wandlung von *σσ* zu *ττ*) sondern durch dialectisch verschidene behandlung der selben grundformen entstanden. Da z. b. *πτίσσω* für **πτισ-jω* steht, hier ein *t*- oder *k*-lant nicht vorhanden war, so kann auch kein **πτιττω* im zur seite stehen.

ibid. z. 10. v. u. füge ein: *χήν*, gen. *χην-ός* auß **χενσ*, **χενσ-ος*, vgl. latein. *(h)ans-er*, altind. *haṁs-a-s*, ahd. stamm *gansi*; *μήν*, *μην-ός*, ion. äol. *μείς* auß **μενς*, vgl lat. *mens-is*, altind. *mâs*, urspr. *ma-nt*, partic. praes. der wurzel urspr. *ma* (metiri).

ibid. z. 10. v. u. füge bei: *ὄλλυμι* steht für **ὀλ-νυμι*

s. **189**. z. 6. v. o. füge ein: *κεκορυθ-μένος*.

ibid. z. 12. v. o. füge bei: Bisweilen scheinen die nasale vorher gehende momentane laute in aspiraten zu wandeln, z. b. *λύχ-νος* zu wurz. *λυκ* (*λευκ-ός*), urspr. *ruk* (lucere); *ἀκ-αχ-μένος*, von der reduplicierten wurzel *ἀκ* (acutum esse), vgl. *ἀκ-ωκ-ή* u. a.

ibid. z. 13. v. o. lis: Vor *ι* wandelt sich *τ* in stamm und wortbildungselementen, außer u. s. f.

ibid. nach z. 10. v. u. füge bei: Über eine art der anänlichung des wurzelanlautes an den wurzelaußlaut s. o. §. 143.

s. 191. z. 8. v. o. lis: *νρ* und *μρ*, auch *μλ*, werden u. s. f.

ibid. z. 10. v. o. lis: zu *νδρ*, *μβρ*, *μβλ*.

ibid. z. 13. v. o. füge nach (mori); ein: ***μέ-μβλω-κα*** für ****με-μλω-κα*** zu *μολεῖν*, wurz. *μλο*, *μολ*;

ibid. z. 15. v. o. lis: (mori), vgl. altind. *mar-ta-s* (mortalis, homo; Rv. I, 84, 8. Kuhn, Beitr. III, 236). Das selbe ist ein getreten in *βλίττω* für **μβλιττω* auß **μλιττω*, **μελιτ-jω* von stamm ***μελιτ*** *(μέλι* mel); *βλώσκω* für **μβλω-σκω* auß **μλω-σκω*, wurzel ***μλο***, ***μολ*** in *μολεῖν* u. a.

ibid. z. 18. v. u. füge bei: Vom schwunde des *σ* zwischen vocalen war §. 145, 2 die rede. Seltener schwindet auch *τ* in gleicher lage, z. b. ***κέρως*** für ***κέρατ-ος*** (gen. sing. zu stamm *κερατ* cornu); ***φέρει*** auß **φερε-τι*, grundf. *bhara-ti* (3. sing. praes.); auch der dentale nasal ist in gewissen fällen disem schwunde unterworfen, z. b. ***μείζους*** auß ***μείζονες*** (nomin. plur. zu stamm *μεῖζον* maior).

ibid. z. 10. v. u. füge bei: ***πισ-τός*** für ****πιϑ-τος***.

ibid. am ende füge bei: Hierher gehört auch die zusammenziehung zweier änlicher oder gleicher consonanten in einen, nach verflüchtigung des zwischen inen stehenden vocals, wie z. b. ***τράπεζα*** für ****τετραπεζα*** (vierfuß); ***τέτραχμον*** für älteres ***τετρά-δραχμον***; ***ἀμφορεύς*** für älteres ***ἀμφι-φορεύς*** u. änl. der art.

s. 192 z. 2. v. u. füge ein: *τό*, altindisch u. urspr. *ta-t*, lateinisch *(is)-tud*.

s 193. z. 1. v. o. füge nach dem ersten worte ein: ***φέρον*** für ***φέροντ*** (neutr. d. part. praes. act.).

ibid. z. 6. v. o. füge bei: voc. *ἄνα* für **ἀνακτ*; nom. accus. sing. *γάλα* für **γαλακτ*; vocat. *γύναι* für **γυναικ* u. a.

ibid. z. 9. v. o. ändere 'stäts' in 'meist.'

s. 195 z. 15. v. u. füge bei: *glôria* doch wol auß ***glovsia*** für **crovisia*, weiterbildung eines stammes urspr. *kravas* = griech. ***κλέϝος***, altind. *çrávas* (gloria), slaw. ***sloves*** (verbum, nom. sing. ***slovo)***, der lat. **croves*, nomin. sing. **crovos*, gen. **crover-is* auß **crovis-is* lauten

würde; grundf. von *glôria* wäre also **kravas-jâ*, wurz. urspr. *kru* (audire); das *k* ist erhalten in *in-clu-tus*.

s. **196**. z. 11. v. n. füge ein: wurz. *spec* in *spec-io*, *spic-io*, urspr. *spak*.

s. **197**. z. 9. v. o. füge bei (nach 'erhalten'): auch nach *r* findet sich *gv* in *urgueo* neben *urgeo*.

s. **200**. z. 7. v. o. füge bei: *nêmo* auß **ne-hemo* u. a.

ibid. z. 13. v. o. *Umerus* ist auch durch die handschriften verbürgt (vgl. Fleckeisen, Fünfzig Artikel aus einem Hülfbüchlein für latein. Rechtschreibung, Frankfurt 1861).

Schwirig zu erklären ist wurzel *hab* (habere), osk. *hip* (*hip-ust* habuerit), *haf* (*haf-iest* habebit) und wurz. *hi*, *ho* (*hi-c*, *ho-c*, *hu-n-c* u. s. f.), welche man als nebenformen von *cap* (capere) und von *ci*, *qui* (*ci-tra*, *qui-s*), *quo* (*quo-d*, *cu-ius*) zu faßen pflegt (vgl. Lottner in Zeitschr. XI, 203), welchen lezteren got. wurzel *hab* (haban) und wurzel *hi* (*hi-mma*), *hva* (*hva-s*, *hva*), slaw. *si*, *kŭ*, lit. *szi*, *ka* u. s. f., urspr. *ki*, *ka* entspricht. Eine wandlung von urspr. *k* in latein. *h* ist außerdem one beispil. Latein. *hab*, *hi*, *ho* weist regelrecht auf urspr. *ghab* und *ghi gha* hin, auß welchen lezteren auch die altindischen partikeln *hi*, *ha* entstanden sind, vgl. Leo Meyer, vgl. gramm. d. griech. u. latein. s. 327. Demnach stehen wir nicht an lat. *hi*, *ho* nur = urspr. *ghi*, *gha* altind. *hi*, *ha* (nicht aber = *ki*, *ka*) zu setzen und wurz. *hab* vor der hand noch als eine italische besonderheit zu betrachten.

s. **201**. z. 11. v. o. füge bei: Für das zusammenfließen von urspr. *da* und *dha* im lateinischen (lezteres lautet jedoch auch *fa*; s. n. bei *f* = *dh*) zeugt *ven-di-t* neben *vênum dat* = altindisch und ursprüngl. *vasnam dadhâti*, *ὤνον τίθησι*; *dat* steht hier villeicht in der function von urspr. *dadhâti*, nicht in der von *dadâti*.

ibid. z. 11. v. n. füge bei: *fê-mina*, vgl. *θῆ-λυς*, altind. *dhê-nú-s* (vacca lactaria), altind. wurz. *dha* (bibere, lactere), die, nach *dhênis* zu schließen, auch in einer nebenform *dhi* vorhanden war; *fio*, älter *fîô* = *feiô*, grundf. *dha-jâ-mi*, praesens mittels *ja* zu wurz. *dha* (ponere, facere), von der auch die secundäre wurzel latein. *fa-c* (facere) gebildet ist.

ibid. z. 5. v. u. füge bei: *ûber*, griech. *οὖθαρ*, altind. *ûdhas*, *ûdhan*, ahd. *ûtar*, mhd. *ûter*, *iuter*, nhd. *euter*, grundf. also *audhas*; *ûber* (adj.) vgl. altind. *ê'dh-atê* (3. sing. praes. med.; bene provenit, crescit), grundf. der wurzel urspr. *idh* (vgl. Walter, Zeitschr. X, 77).

s. **202**. z. 3. v. o. lis: In *rut-ilus* fält *rut* für urspr. *rudh* auf, vgl. indes *pat-i* neben *παθ-εῖν*, *lat-ère* neben *λαθ-εῖν*, altind. wurz. *rah*, urspr. *radh*; *pût-ère* neben *πύθ-εσθαι*; *put-are* neben dem allerdings auch in der function verschidenen *πυθ-*

ἐσθίω, altind. wurz. *budh;* ferner *sap-iens* neben *σοφ-ός* (vgl. Leo Meyer, vergl. Gramm. d. griech. u. latein. Spr. s. 51). Der ware sachverhalt diser entsprechungen, die schwerlich nur scheinbar sein konnen, hart noch der aufklärung.

ibid. z. 5. v. o. füge bei: Anm. 2. Die wurz. urspr. *rudh* erscheint demnach im latein. als *rub (ruber), ruf (rufus), rud (raudus), rut (rutilus).* Lottner in zeitschr. XI, 178.

s. 203. z. 4. v. o. füge nach 'inlautend' bei: jedoch nicht häufig.

ibid. z. 10. v. o. füge ein nach Wilson: fleischbrühe, im Rigveda nach Kuhn.

ibid. z. 15. v. u. füge bei: *capio* für **cap-jô,* praesensstamm auf urspr. *ja* u. a.

ibid. z. 9. v. u. nach **ἑσ-jο-μαι* füge ein; fast regelmäßig tritt der schwund von *j* ein vor *i* und dem das *i* ersetzenden *e* (§. 49; §. 52, s. 75), z. b. *capio* aber *capis, capit* u. s. f. für **cap-ji-s, *cap-ji-t; obex obicis* für *objex* auß **ob-jic-s, *ob-jic-is,* wurz. *jac,* vgl. *ob-jic-io, obi-cio.* (§. 34, s. 77).

ibid. z. 7. v. u. füge bei: *sêdô* auß **sêdaô, *sêdajâ* altind. und urspr. *sâdâjâmi,* causativum zu wurzel *sad* (sedere).

s. 205. felt in dem columnentitel: Lateinisch.

ibid. z. 11. v. o. füge ein (vor *te):* für urspr. an lautendes *sva* tritt in der regel latein. *so* ein (s. o. §. 47, s. 66).

s. 206. z. 10. v. u. füge bei: Latein. *n* scheint bisweilen vertreter eines ursprünglichen *m* zu sein, z. b. *ten-ebrae,* wurzel *tam* (obscurum esse), vgl. altind. *tam-as* (tenebrae), ahd. *dem-ar* (cupusculum) u. s. f. In disem beispile ist *n* jedoch wol durch dissimilation entstanden *(-neb-* auß *-meb-); gen-er* ziehen wir zu wurz. *gan.*

s. 208. z. 12 v. o. füge ein nach *sup-remus: flamma* auß **flag-ma* vgl. *flag-rare; serra* wol auß **sec-ra,* vgl. *sec-are;* ferner z. 14. v. o. nach **asinu-lus: esse* auß **ed-se, penna* auß *pes-na* und diß auß **pet-na* zu wurzel *pet,* ursprüngl. *pat* (volare); *jussi* auß **jub-si, pressi* auß *prem-si.*

ibid. z. 16. v. u. füge ein nach z. b.: *suâsi* auß **suâd-si* zu *suâd-eo* und dergl.;

s. 209. z. 15. v. o. füge ein nach 'ersazdenung':; warscheinlich ward *c* vor den nasalen, ehe es schwand, in *g* erweicht (s. u. *c.).*

ibid. z. 6. v. u. füge bei: *se mestris* für **sex-mestris.* Vor *c* schwand

d, älter *t*, in *hoc* für **hod-c*, **hod-ce*, vgl. *quod*; *ac* für **at-c*, vgl. *at-que*.

ibid. z. 2. v. u. füge bei: *pênis* auß **pes-nis*, vgl. *πέος* auß **πέσος*, altind. *pasas*.

s. **210**. z. 12. v. o. füge bei: Doch bleibt *s* vor *d* in *trans-duco*, *trans-do* neben *tra-duco*, *tra-do*, ferner in fällen wie *eius-dem*, *cuius-dam*. Auch vor *r* schwindet leicht *s*, z. b. in *susum*, alt neben *sursum*, *retrosum* u. änl.

ibid. z. 10. v. u. füge ein nach *torqv-eo*: *ultor* für **ulc-tor* zu *ulc-isci*; *indultus* für **in-dulc-tus* auß **in-dulg-tus* zu *in-dulg-eo*.

ibid. am ende füge bei: das selbe gilt von *au-tor* für *auc-tor* u. änl.

s. **211**. z. 13. v. u. füge bei: *j* ist villeicht dem vorher gehenden consonanten gleich geworden in praesensbildungen mit verdoppeltem wurzelaußlaute, wie *mitto*, *pello*, *curro* u. a., obschon die lautverbindungen *-tio*, *-lio*, *-rio* gewönlich sind.

ibid. z. 5. v. u. füge ein nach *gradior*: *fossa* auß *fos-ta*, **fod-ta*, wurzel *fod* in *fod-io*.

s. **212**. z. 6. v. u. füge ein: *noxa* für **noc-ta* (*noc-eo*).

s. **213**. am ende füge bei: *potês-tâti* (potestas) für **potens-tâti* auß **potent-tâti* (*potens*, *potent-is*) u. a.

s. **214**. nach z. 4. füge bei: Auch läßt sich die in verschidenen sprachen hervor tretende zusammenziehung zweier durch einen vocal getrenter gleicher oder änlicher consonanten (vgl. d. altbaktrische und griechische, ferner das mittelhochdeutsche; über lezteres s. Kuhns zeitschr. X, 160) in einen nach schwund des dazwischen stehenden vocals hierher rechnen, wie z. b. *consuêtûdo* auß **consuêti-tûdo* (*consuêtu-s*), *aestâti* auß **aesti-tâti* (*aestus*), *nûtrîc* auß **nûtrî-trîc* (*nutrî-re*), *stîpendium* auß **stipi-pendium* (*stips*, *stipis*) u. a. (Leo Meyer, vgl. Gr. d. griech. u. latein. Spr. I. s. 281).

ibid. z. 15. v. u. füge ein nach *dach*: *tundo*, wrz. *tud*, neben got. *stauta*, wurz. *stut*, aber altind. *tud*;

s. **216**. z. 7. v. o. füge ein nach *ars*: (für **arts* und so in allen änlichen fällen, aber *vir*, *quatuor* u. a. für **virs* auß **viro-s*, **quatuors* auß **quatuores*). Ferner z. 8. nach *puls*: (für **pults*, aber *vis* für **vil-s*, *sal* für *sal-s* mit verlust des *s*). Ferner nach *ferens*: (für **ferents* und so in allen änlichen fällen, aber *novôs*, *novâs* für **novons*, **novans*).

s. **223**. z. 10. v. o. füge bei *petora* (Festus), *petiru-, petiro* (in zusammensetzung) vgl. *quatuor*.

s. **268**. z. 2. v. u. lis: dise umfaßende und erschepfende abhandlung Leo Meyers gibt viles teils noch ungewisse, teils nicht zu billigende und ist daher nur mit vorsicht zu benutzen, wie alle werke, in denen die beobachtung der lautgesetze bisweilen außer acht gelaßen wird.

ibid. am ende füge bei: Lottner, ausnahmen der ersten lautverschiebung, Kuhns Zeitschr. XI. 161—205. Lottner rechnet auch got. *g*, *d*, *b* = urspr. *k*, *t*, *p* unter die unregelmäßigen entsprechungen.

s. **270**. z. 2. v. o. füge ein nach (scindere): griech. *σχιδ (σχίζω)*; stamm *skau-nja* (nom. sing. masc. *skauns* pulcer), vgl. altind. *k'hav-i* (pulcritudo, splendor), d. i. *skav-i*; zu der selben wurzel gehört wol auch *us-skav-jan* (sibi cavere, providere) und nhd. *schau-en*, vgl. latein. *cav-eo*, das demnach an lautendes *s* verloren hat;

ibid. z. 5. v. o. lis *hva* (für *hvata*).

ibid. z. 17. streiche von 'ahd. *bachan*' bis '*kak*.'

s. **271**. z. 11. v. u. füge bei: ahd. *spĕh-ôn* (explorare, inquirere), *spâh-i* (sapiens, prudens), wurz. altind. *spaç*, latein. *spec*, ursprünglich *spak*.

ibid. z. 7. v. u. füge ein vor *hveits*: *vik-ôn* (femin.; nomin. sing. *vikô* ordo, series) = ahd. *wĕhhâ*, vgl. ahd. *wĕh-sal*, wurz. *vic*, ahd. *wich* (*wihhan* cedere), lat. *vic* in *vic-es*, griech. *ϝικ* in *ϝείκ-ω*, altind. *vik'* (separare, mit *vi* auch mutare; 1. sing. praes. *vinák'-mi*).

ibid. z. 4. v. u. füge bei: got. *slêpan* (dormire) gehört nicht zu wurzel *svap* (dormire), sondern mit ahd. *slaff*, *slaph* (remissus, debilis) zu einer wurzel *slap*, vgl. lit. *silp-nas* (debilis), slaw. *slab-ŭ* (debilis), wo indes das *p* des litauischen ebenfals auf fält.

s. **272**. z. 2. v. o. füge ein nach (genus): vgl. altind. *g'án-ja-s* (adj. gentilis, vulgaris; neutr. gens, tribus).

ibid. z. 3. v. o. füge bei nach *g'ânas*: st. *knô-di* fem.; nom. sing. *knôds* genus) = latein. **gnâ-ti* in *nâ-tion*, vgl. griech. *γνήσιος*, das auf ein **γνη-σι* für **γνη-τι* (§. 148, 1, c) schließen läßt, wurzel *gna* = *gan* (s. d. vor.).

ibid. z. 5. v. o. füge ein nach **gar-u-s*: stamm *kniva*, neutr., n. accus. sing.

ibid. z. 6. nach *g'ánu* füge ein: in zusammensetzung auch *g'ñu*,

z. b. *abhi-gûu* (adv. flexis genibus); wurz. *kus (kius-an* eligere), latein. *gus (gus-tus, gus-tare)*, griech. *γυς* in *γεύω* auß **γεύσ-ω*, altind. *g'us* (diligere, colere), urspr. *gus*.

ibid. z. 7. lis: *akrs*, grundf. **akra-s* = altind. *ág'ra-s* (campus, ager), griech. *ἀγρό-ς*, latein. *ager* für **agro-s*; wurzel *vark* in *vaúrk-jan* (facere, agere), vgl. griech. *ϝέργ-ον* u. s. f.

ibid. z. 9. v. o. füge bei: st. *qêni* (nom. sing. *qêns* mulier, uxor) vgl. altind. stamm *g'âni* (mulier; am ende von zusammensetzungen), *g'ani* (mulier) wurz. *g'an* urspr. *gan*, die außerdem im gotischen mit *k* an lautet *(kuni, knôds)*, ein beweis für die späte entstehung von *q* = *kv* = *k* = urspr. *g*, das hier also nur in einem einzelnen worte sich ein gestelt hat; änlich verhält es sich mit *qaír-nu-s* (mola), grundf. *gar-nu-s*, neben stamm *kaúr-na* (ntr.; nom. sg. *kaurn* granum), grundf. *gar-na-m* = latein. *grâ-nu-m* zu wurzel urspr. *gar* (conterere), altind. *g'ar* (conteri, fragilem fieri, senescere).

ibid. z. 11. v. o. füge bei: *ἔ-ρεβος* (ntr. tenebrae infernae).

s. 278. z. 11. v. o. lis *baíraza* (für *baírazai)*.

Zum zweiten bande.

s. 287. z. 8. v. u. ist auß gefallen: 4. conson. + vocal + consonant, z. b. *pad* (ire), *vid* (videre), *bhug* (flectere); sodann ist zu lesen: 5. zwei consonanten + vocal, ferner sind alle folgenden zalen um eins zu erhöhen, so daß 9 wurzelformen herauß kommen.

s. 307. z. 12—25. v. o. gehört, in folgender weise ab geändert, auf die folgende seite nach zeile 15. v. o.: Hierher gehören, wie älteres *φυίω*, *ὀπυίω* neben jüngerem *φύω*, *οπύω* zeigt, auch z. b. *μεθύει*, grundform *madhu-ja-ti* u. s. f.; für **βουλευ(ο)* lis **βουλευ*; ferner lis: **εὐτυχεσ-jε-τι* zu faßen, vom stamme *εὐτυχες* (felix); *τελείω*, darauß *τελέω* ist = **τελεσ-jω-μι*, stamm *τελες (τέλος)* u. s. f. An dise stämme *εὐτυχες*, *τελες* trat im praesens *jε*, urspr. *ja* an. Verba wie etc. verdanken ire entstehung u. s. w.

s 317. z. 10. v. u. füge bei: Altbaktr. z. b. *vîs'a-vant* (veneno praeditus).

s. **318**. z. 11. v. o. lis *-vâms.*

ibid. z. 17. v. u. füge bei: die verkürzten formen haben diß *i* nicht, z. b. dat. sing. masc. neutr. *tênûs'-ê*, nomin. sing. fem. *tênûs'-î*.

s. **346**. z. 5. v. o. füge bei: *qhairja* (edulis), wurzel *qhar* (edere).

s. **359**. z. 6. v. o. füge bei: *dareça* (aspiciens), wurz. *darç, dereç,* urspr. *dark* (videre).

ibid. z. 8. v. o. füge bei: *raodha* (croissance, stature, extérieur), wurzel *rudh* (croître).

s. **366**. z. 4. v. o. füge bei: *nâ-tion (gnâ-ti)*, wurz. *gna* auß *gan*.

s. **367**. z. 2. v. u. füge bei: *knôdi* (nomin. sing. *knôds* genus, gens), grundf. *gnâ-ti* (vgl. latein. **gnâ-ti-on)*, wurz. *gna* auß *gan* (gignere).

s. **398**. z. 15. v. u. füge bei: Vgl. *οἴνη* (unio).

s. **407**. z. 15. v. u. füge bei: nach Pott (etym. Forsch. 1², 560) auß *prîs-mo* (vgl. §. 157, pag. 210), *prîs* = *prius* (grundf. *pra-jans* comparativ zu *pra)* vgl. *prîs-tinus, prî-die* (= *prîs-die* vgl. §. 157).

s. **413**, §. 243. füge bei: Leo Meyer, gedrängte Vergleichung der Griechischen und Lateinischen Declination. Berl. 1862. Erschin erst nach dem drucke des abschnittes über die declination.

s. **421**. z. 15. v. u. Anstatt des paradigma urspr. *taksan*, altind. *tákš'an*, wäre passender urspr. *akman* (lapis, coelum), altind. *áçman* (m. lapis) gewält worden.

s. **431**. z. 13. v. o. lis *dâtâr-ô.*

s. **434**. u. **435**. im columnentitel lis: Nominat. dualis.

s. **434**. z. 4. v. o. füge bei: *dugq, my'lį* masc. mit verlust der endung *-t-as* zunächst wol auß **augant-s*, **mylint-s* für **augant-as, mylint-as.*

s. **440**. z. 2. v. u. füge bei: Das neutrum findet sich nur beim adjectivum, z. b. 10. *géra* (bonum), dise formen wären also richtiger mit *q, gérq,* zu schreiben; 8. *gražù* (pulcrum); 4. *dugq, my'lį* für **augant, mylint* (das masculinum bildet den accusativ nach analogie der *ja*-stämme).

s. **442**. z. 8. v. o. Hier und im folgenden ist *táks'an-* in *táks'an'-* zu ändern.

s. **456**. z. 16. v. o. lis *paiti-n-ām*

s. **460**. z. 15. v. u. füge bei *νέκυ-ι.*

s. **468**. z. 1. v. o. füge bei: 3. *k'as'man-âo (k'as'man* oculus), 8.

bâzv-âo, 10. *pâdha-j-âo* (*pâdha* m. pes; Spiegel, über den gebrauch des Dualis im Altbaktrischen; Sitzungsberichte der k. B. Akad. der Wiss. philos.-philol. Classe, 7. Dec. 1861). Ferner am schluße des absatzes füge bei: *-aos*; *âo*, *ô* finden sich demnach, dem altind. *-ôs* entsprechend, *-âo* scheint, nach Spiegel, das häufigste zu sein.

s. 475. z. 16. v. o. füge bei: Auch im singular findet sich im ältesten indisch (vêda) neben der endung *-bhjam* bereits *-bhja* one den auß lautenden nasal (z. b. *tu-bhja*).

s. 486. z. 2. v. u. füge bei: Gotisch femin. *thizôs* = altindisch *tá-sj-âs*.

s. 509. z. 2. v. o. füge bei: Anm. Die unursprünglichkeit des *-μι* in äolischen formen wie *γέλα-μι*, *φίλη-μι*, *δοκί-μω-μι* weist mein schüler Herr Dr. Hirzel nach in einer treflichen abhandlung "zur beurtheilung des Aeolischen Dialectes. Leipzig 1862" die mir so eben zu geht. Die herschende ansicht, daß das äolische sich durch altertümlichkeit vor allen anderen dialecten auß zeichne, wird in diser arbeit mit guten gründen als ein unhaltbares dogma dar gestelt.

s. 527. z. 7. v. o. lis: die secundären formen *daithi-tem* (3. dual. opt. wurzel *da*, *dath* creare), *avâ-tem* (*antare pairi avâtem vôhu manô âtarsk'a*, dazwischen traten Vohumano und das feuer), *a-çrva-tem* (audiverunt; 3. pl. aoristi zu wurz. *çru* audire), *hêm g'açaê-tem* ("sie kamen zusammen", 3. plur. optat. praes., praesensstamm *g'aça*, wurzel *g'a*, *g'a-m* ire), fürt Spiegel an (Über den Gebrauch des Dualis u. s. f. s. 204. 207; vgl. oben zu s. 468).

s. 534. z. 8. v. o. lis: primär ist *-maidê* (*-maidhê*) u. s. f., z. b. *jaza-maidê*.

s. 539. z. 11. v. u. lis *asa-tasi*.

s. 555. z. 12. v. u. lis *tutut-sê'*.

s. 570. z. 3. v. u. füge bei: *vaok'a-ṭ* für *(*a-*)*vavak'a-ṭ* = altind. *vôk'a-t*, griech. *εἶπε*.

s. 594. füge nach der anm. bei: VII. *pec-ti-t* (vgl. *πέκ-ω*), *nec-ti-t* (vgl. altind. wurzel *nah* nectere), *plec-ti-t*, *flec-ti-t* gehören hierher; dise bildung ist also auf gutturalen wurzelaußlaut beschränkt.

Inhaltsverzeichnis.

Erster Band.

Einleitung.

Grammatik.

I. Phonologie.

A. Vocale.

Seite

B. Consonanten.

Zweiter Band.

II. Morphologie.

A. Wurzeln und Stämme.

2. Die ans verbum sich zunächst an schliessenden nominalstämme (participièn und infinitive) und verwantes.

3. Bildung des comparativs und des superlativs.

Comparativ.

2. Verba (Conjugation).

Tempusstämme.

Anhang.

Paradigmen zur lere von der declination und conjugation.

Declination der nomina.

Declination der pronomina.

Conjugation.

Weimar. — Hof Buchdruckerei.